



Maike Jarsetz

Photoshop Lightroom 4

Schritt für Schritt zu perfekten Fotos

- Photoshop Lightroom verstehen und effizient einsetzen
- Einen eigenen Foto-Workflow aufbauen
- Über 100 Workshops: Fotos organisieren, entwickeln und präsentieren

LEHR-
Programm
gemäß
§14
JuSchG



Beispielbilder, Video-Lektionen und
Testversion von Lightroom 4

Galileo Design

Maike Jarsetz

Photoshop Lightroom 4

Schritt für Schritt zu perfekten Fotos

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten den Überblick über Ihre Bilder behalten, das Beste aus ihnen herausholen und sie Familie, Freunden oder Kunden perfekt präsentieren? Dann ist Lightroom Ihr Schweizer Taschenmesser für einen Foto-Workflow, der Ihnen auch noch Zeit für das Fotografieren lässt!

Lightroom orientiert sich mit seinen sieben Modulen an typischen Aufgaben, vor denen Sie als Digitalfotograf stehen: vom geordneten Import der zahlreichen Dateien über die Raw-Entwicklung bis zur Präsentation im Internet oder auf Papier. Es zeichnet damit einen klassischen Foto-Workflow vor, lässt Ihnen aber gleichzeitig viele Freiheiten, die Sie kennen und ausschöpfen sollten. Es ist mir daher eine besondere Freude, dass Maïke Jarsetz ihr erfolgreiches Buch nun für Lightroom 4 grundlegend aktualisiert und überarbeitet hat. Sie halten ein regelrechtes »Workflow-Buch« in Händen, das Ihnen nicht nur zeigt, wie Sie Ihren eigenen Lightroom-Workflow aufbauen und optimieren können. Sie schauen auch hinter das Offensichtliche und lernen spannende Funktionen, Tricks und Kniffe kennen, die Ihnen bei der täglichen Arbeit mit Ihren Bildern helfen werden.

Maïke Jarsetz versteht es wie keine zweite, auch komplexere Funktionen leicht und verständlich darzustellen, vergisst aber auch nie, die Hintergründe zu vermitteln. Ich bin sicher, dass die zahlreichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die die Autorin auf den folgenden über 500 Seiten für Sie zusammengestellt hat, auch Ihnen dabei helfen werden, Lightroom zu meistern – damit Sie in Zukunft sowohl Spaß beim Fotografieren als auch bei der weiteren Beschäftigung mit Ihren Fotos haben!

Ich wünsche Ihnen jetzt viel Erfolg beim Lernen mit diesem Buch, vor allem aber beim Organisieren und Bearbeiten Ihrer eigenen Fotos. Falls Sie Fragen, Kritik oder Lob haben, so freue ich mich, wenn Sie mir schreiben.

Ihr Frank Paschen

Lektorat Galileo Design

frank.paschen@galileo-press.de

www.galileodesign.de

Galileo Press • Rheinwerkallee 4 • 53227 Bonn

Inhalt



Vorwort	11
1 Einführung – Die ersten Schritte	
Einführung: Das »Prinzip Lightroom«	14
Ein paar Worte zum Grundverständnis von Lightroom	
FAQs: Erste Fragen zu Lightroom	18
Allgemeine Bedienelemente	22
Die Lightroom-Oberfläche im Überblick	
Erster Bildimport	24
Fotos von der Speicherkarte importieren und organisieren	
Erste Bildauswahl	28
Bilder beurteilen und erste Auswahlen treffen	
Erste Entwicklungsschritte	30
Schnelle Bildanpassungen	
Der erste Bildexport	34
Entwickelte Bilder ausgeben	
Voreinstellungen anpassen	36
Ein Blick auf die wichtigsten Voreinstellungen	
Der richtige Start	38
Der schnellste und beste Zugriff auf die Beispieldateien	
EXKURS: Nicht-destruktives Arbeiten	42
So flexibel ist die Arbeit mit Lightroom	
2 Kataloge und Bildimport	
FAQs: Wissenswertes zur Katalogidee	46
Der Importdialog im Überblick	50
Alle Bedienelemente im Überblick	
Den Leuchtkasten einschalten	52
Einen neuen Lightroom-Katalog einrichten	
Öffnen Sie Ihr Fotoarchiv	54
Importieren Sie Ihr bestehendes Bildarchiv samt Sortierung	
Vorgaben organisieren	58
Wie sie den Überblick über Vorgaben behalten	
Import- und Metadatenvorlagen	60
Wichtige Bildinformationen und Importeinstellungen sichern	
Import und Basisentwicklung	64
Entwicklungseinstellungen während des Imports anwenden	
Tether-Shooting	66
Bilder während der Aufnahme automatisch importieren	

Kataloge zusammenführen	70
Bilder aus bestehenden Katalogen importieren	
EXKURS: Der Lightroom-Katalog	74
Wie Sie Ihre Bilddaten organisieren	
3 Bibliothek und Bildorganisation	
FAQs: Details zur Bildorganisation	80
Das Bibliothek-Modul	84
Alle Bedienelemente im Überblick	
Vorschau und Information	86
Wie Sie Informationen in Raster- und Lupenansicht konfigurieren	
Stapel und Sortierung	88
Bilder sortieren, stapeln und benennen	
Spreu und Weizen	92
Bilder beurteilen, vergleichen, markieren und bewerten	
Videos verwalten	96
Videodateien begutachten und trimmen	
Auswahl und schnelle Zuordnung	98
Bildauswahl über Sammlungen und Zielsammlungen organisieren	
Mehrere Kataloge sortieren	102
Stichwörter und Smart-Sammlungen katalogübergreifend nutzen	
4 Bilder mit Metadaten verwalten	
FAQs: Fit für die Metadaten	106
Das Karte-Modul	110
Alle Bedienelemente im Überblick	
EXKURS: Die weite Welt der Metadaten	112
Wie Sie die Bildinformationen nutzen können	
Erkennungsmarken	118
Stichwörter und Stichwortsätze anlegen und vergeben	
Detaillierte Bildsuche	122
Den Bibliotheksfilter konfigurieren und sinnvoll nutzen	
Intelligente Bildauswahl	126
Smart-Sammlungen wählen die Bilder automatisch aus	
GPS-Koordinaten nutzen	128
Das neue Karte-Modul von Lightroom 4	
Von Orten und Positionen	130
Die Organisationsmöglichkeiten im Karte-Modul	
Per Tracklog taggen	134
Kleine Apps oder GPS-Logger liefern die GPS-Informationen	





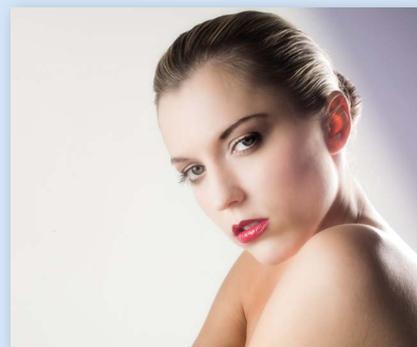
5 Die Basisentwicklung

FAQs: Richtig entwickelt?	138
Das Entwickeln-Modul	142
Alle Bedienelemente im Überblick	
Ad-hoc-Entwicklung	144
Sinnvolle Entwicklungsschritte in der Bibliothek	
Die richtige Basis	148
Ein kameraspezifisches Profil bestimmt die Grundentwicklung	
Erste Belichtungskorrektur	150
Die Tonwertsteuerungen in den Grundeinstellungen	
Motivkontrast steigern	154
Knackige Bilder durch Detail- und Globalkontrast	
Kritische Lichter und Schatten	158
Die feinen Tonwertsteuerungen ohne Qualitätsverluste	
Weißabgleich steuern	162
Weißabgleichswerkzeug, Farbtemperatur und Tönung	
Rauschen entfernen	164
Farb- und Luminanzrauschen richtig korrigieren	
Perfekte Scharfzeichnung	168
Pflicht und Kür in der Detailsteuerung	
Bildausschnitt bestimmen	172
Seitenverhältnis definieren und freistellen	
Alles im Lot	174
Fotos gerade ausrichten mit der Freistellungsüberlagerung	
EKKURS: Was das Histogramm verrät	176
... und wie Sie es für die Bildentwicklung nutzen	

6 Entwicklungsworkflow

FAQs: Fragen zur Entwicklung	180
Clever entwickeln	182
Alle Bedienelemente im Überblick	
Standards setzen	186
Konfigurieren Sie die Standardentwicklung Ihrer Kamera	
Effektive Entwicklungsschritte	188
Entwicklungsphasen schrittweise übertragen	
Synchron entwickeln	190
Aufnahmeserien synchronisieren oder gleichzeitig entwickeln	
Alles unter Kontrolle	194
Zusammenspiel zwischen Protokoll, Schnappschuss und Vergleich	
Virtuelle Bildervielfalt	196
Bildvarianten über virtuelle Kopien verwalten	
Retortenentwicklung	200
Vorgaben für die Serienentwicklung nutzen	

Videos entwickeln	204
Der Trick mit Standbild und Entwicklungsvorgabe	
Softproof	208
Der Umgang mit der neuen Softproof-Option	
EXKURS: Ein guter Start	212
Wie Sie ein kameraspezifisches DNG-Profil erstellen	
7 Motivgerechte Entwicklung	
FAQs: Motivgerechte Fragen	218
Die Entwicklungssteuerungen	220
Alle Bedienelemente im Überblick	
Die richtige Perspektive	226
Automatische Fehlerbeseitigung und manuelle Objektivkorrektur	
Abbildungsfehler korrigieren	230
Abbildungsfehler in den Bilddetails und ihre Korrektur	
Natürliche Bildfarben	234
Was die Dynamik von der Sättigung unterscheidet	
Polfilter und Co.	236
Motivfarben mit der HSL-Steuerung herausarbeiten	
Korrekturen in den Kanälen	240
Nutzen Sie die Gradationskurve zur Farbkorrektur	
Analoge Verlaufstechniken	244
Die Arbeit mit dem Verlaufsfiter	
Lokale Bildentwicklung	248
Bildteile mit dem Korrekturpinsel korrigieren	
Schnelles Ausflecken	252
Wie Sie Sensorflecken und anderes Störendes retuschieren	
Porträts finishen	256
Lokale Korrekturen und Feintuning für die Haut	
Schwarzweiß pur	260
Alles für perfekte Schwarzweißumsetzungen	
Perfekte Tonung	264
Farbtonung in den Lichtern und Schatten abgleichen	
Klassische Fotoeffekte	266
Künstliche Vignettierung und Körnung einarbeiten	
EXKURS: Raw-Daten und Lightroom	270
Das Prinzip »digitales Negativ«	
8 Lightroom im Austausch	
FAQs: Fragen zum Bild-Austausch	274
EXKURS: Die Pflichteinstellungen	276
Vorbereitungen für die externe Bearbeitung	
Elements-Kataloge nutzen	280
Wie Sie die Arbeit aus dem Organizer in Lightroom übertragen	





Schnelle Bildeffekte	282
Drittanbieter-Software direkt mit Lightroom verknüpfen	
Panoramen erstellen	286
Tipps und Vorgehensweisen für die Panorama-Erstellung	
Panoramen in Photoshop Elements	290
Ein alternativer Weg: Schnelle Panorama-Erstellung	
HDR-Bilder erstellen	292
Belichtungsreihen vorbereiten und zusammenfügen	
Die 32-Bit-Alternative	296
Direktes Tonemapping von HDR-Dateien in Lightroom	
Als Smart-Objekt öffnen	298
So erhalten Sie den Raw-Vorteil in der Photoshop-Arbeit	
Raw-Daten-Austausch	302
Raw-Bilder außerhalb von Lightroom weiterbearbeiten	

9 Fotobücher erstellen

FAQs: Das eigene Fotobuch	306
Das Buch-Modul	310
Alle Bedienelemente im Überblick	
Ein Fotobuch starten	316
Die ersten Schritte im Buch-Modul	
Auto-Layouts vorbereiten	318
Layoutmuster vorbereiten	
Seitenlayouts anpassen	320
Layout und Bildrahmen bearbeiten	
Beschriftungen und Textarbeit	322
Die weite Welt der Typografie in Lightroom	
Hintergründe gestalten	326
Grafische und eigene Seitenhintergründe einsetzen	
Das Fotobuch produzieren	328
Blurb, PDF oder JPEG?	

10 Exportieren und veröffentlichen

FAQs: Richtig exportieren	332
Das Exportfenster	334
Alle Bedienelemente im Überblick	
Fotoservice vorbereiten	338
Eigene Exportvorgaben für wiederkehrende Aufgaben nutzen	
Bilder per E-Mail senden	340
E-Mail-Export aus Lightroom oder per Mail-Vorgabe	
Bilder auf DVD brennen	344
Mehrere Wege für die Archivierung auf CD oder DVD	
Ein Bild, zwei Formate	346
Wie Sie am geschicktesten verschiedene Formate ausgeben	

Raw-Bilder archivieren	350
DNG erhält das Original mit Entwicklungseinstellungen	
Ein Katalog fürs Archiv	352
Bildauswahl als Lightroom-Katalog speichern	
EXKURS: Der Veröffentlichungsmanager	354
Alle Bedienelemente im Überblick	
Veröffentlichen statt exportieren	356
So bleiben Ihre Exporte immer aktuell	
Bilder online veröffentlichen	360
Bilder auf Facebook und Co. veröffentlichen	
Smarte Bildordner	364
Eine automatische Bildauswahl für die Veröffentlichung	
Schnelle Sammlung	366
Veröffentlichungsordner als Zielsammlung nutzen	
Bilderwolken	368
Die Verknüpfung mit der Adobe Revel App	
EXKURS: Lightroom und XMP-Daten	370
Entwicklungseinstellungen in und außerhalb von Lightroom	



11 Diashow-Präsentation

FAQs: (Re)präsentative Fragen	376
Das Diashow-Modul	380
Alle Bedienelemente im Überblick	
EXKURS: Marken setzen	384
Erkennungstafel und Wasserzeichen einrichten	
Diashow-Layout aufbauen	388
Von der Standardvorgabe zum eigenen Layout	
Bildauswahl festlegen	392
Die Optionen bei der Auswahl der präsentierten Bilder	
Individuelle Diatexte	394
Dynamische Titel und Bildunterschriften aus den Metadaten	
Portfolio präsentieren	396
Diashow als PDF-Präsentation ausgeben	
Der richtige Rahmen	398
Runden Sie Ihre Diashow effektiv ab	
Modernes Daumenkino	402
Diashow als Video ausgeben	
Ende der Fahnenstange	404
JPEGs an andere AV-Programme übergeben	



12 Bilder ausdrucken

FAQs: Druckreife Fragen	408
Das Drucken-Modul	412
Alle Bedienelemente im Überblick	



Fine-Art-Prints ausgeben	416
Einzelseiten anlegen und Bildauswahlen drucken	
Kontaktbögen erstellen	420
Der schnelle Weg zur Bildübersicht	
Als JPEG drucken	424
Mit Druckvorgaben in Dateien drucken	
Bildpakete erstellen	426
Kombinieren Sie verschiedene Formate auf Druckbögen	
Druckvorlage speichern	430
Drucklayout mit der Bildauswahl sichern	
EXKURS: Farbmanagement mit Raw-Daten	432
Farbkonsistent von der Kamera bis zum Druck	

13 Im Web präsentieren



FAQs: Schnell verlinkt	440
Das Web-Modul	444
Alle Bedienelemente im Überblick	
Schnelle Bildübersicht im Web	448
Eine HTML-Galerie erstellen und individuell einrichten	
Bildergalerie geflasht	452
Bauen Sie eine Flash-Webgalerie mit wenigen Klicks	
Bildinformationen im Web	456
Wie Sie IPTC-Bildunterschriften in die Webgalerie integrieren	
Airtight-Viewer	460
Besondere Bildergalerien erstellen und im Web veröffentlichen	
Gespeicherte Webgalerie	464
Ein Webseiten-Layout inklusive Bildauswahl speichern	
EXKURS: Weitere Dienste online suchen	466
Lightroom mit dem Zusatzmodul-Manager erweitern	

14 Lightroom-Workflows

Reise und Reportage	470
Lightroom on location	486
Porträt-Workflow im Studio	502
Bildnachweis und Dank	520
Die DVD zum Buch	522
Index	524

Vorwort

Lightroom liegt mittlerweile in der vierten Programmversion vor – mit diesem Buch möchte ich mit Ihnen die Begeisterung über dieses Programm teilen. Lightroom bietet ein so intelligentes Konzept für die Bildorganisation, Entwicklung und Ausgabe – kurz für den gesamten fotografischen Workflow – dass es mir einfach Spaß macht, dieses in einer Schulung, im Video-Training oder in einem umfassenden Buch zu vermitteln. Eine Menge Feedback von Hörern und Lesern der bisherigen Titel hat mir das mit viel Zuspruch bestätigt.

Mit diesem Buch ist es mir ein Anliegen, sowohl Einsteigern als auch schon fortgeschrittenen Lightroom-Anwendern genau das Buch an die Hand zu geben, das sie brauchen, um mit Lightroom auf Du und Du zu kommen. Das Workshop-Konzept soll einerseits einen leichten Zugang zu den grundlegenden Funktionen bieten und Ihnen andererseits über Praxisbeispiele den Sinn und Zweck fortgeschrittener Konzepte näher bringen.

Wir starten mit einem Einsteiger-Kapitel, das Sie in die Grundgedanken einführt, aber auch schon mit den ersten Workshops startet. Praxis und »selber machen« ist die Devise dieses Buches – so lernen Sie Lightroom am schnellsten kennen. Nach einem klärenden Kapitel über das Katalog-Prinzip von Lightroom sind die weiteren Kapitel, Workshops und Exkurse nach einem exemplarischen fotografischen Workflow und den Modulen von Lightroom aufgebaut. So können Sie sich Stück für Stück von dem Buch leiten lassen, das »Prinzip Lightroom« verstehen und Ihren eigenen Foto-Workflow aufbauen.

Erste Übersichtsseiten in jedem Modul geben Ihnen jeweils einen Überblick und erklären im Detail, welche Aufgaben in welchen Paletten erledigt werden und wofür die verschiedenen Buttons und Werkzeuge im Detail eingesetzt werden. Die FAQ-Seiten sammeln tatsächliche Fragen, die mich von Anwendern erreicht haben, und klären so Details, über die man stolpern könnte, aber nach der Lektüre dieses Buches nicht mehr muss. Und am Ende verknüpft das letzte Kapitel nochmal in verschiedenen Lightroom-Projekten die wichtigsten Lightroom-Konzepte, die für eine Reisereportage, einen Porträt-Workflow oder einen typischen Job »on location« nützlich und wertvoll sind.

So sollte keine Frage offen bleiben und das Buch Ihnen den schnellen Zugang zu Lightroom 4 ermöglichen. Ich wünsche Ihnen dabei in erster Linie viel Spaß und dann viel Erfolg!

Maike Jarsetz

Die ersten Schritte



Dieses erste Kapitel gibt Ihnen einen Überblick über das Grundkonzept und die Funktionsweise von Lightroom. Sie erhalten einen ersten Einblick in das »Prinzip Lightroom« und in die Grundidee des nicht-destruktiven Foto-Workflows. Danach starten Sie gleich mit einem ersten Bildimport von der Kamerakarte und führen eine exemplarische Bildorganisation und Entwicklungsarbeit durch. Der Überblick über die allgemeinen Steuerungselemente von Lightroom erleichtert Ihnen dabei die Bedienung der ohnehin schon sehr intuitiven Lightroom-Oberfläche. Und dann können Sie loslegen!

Das »Prinzip Lightroom«	14
Ein paar Worte zum Grundverständnis von Lightroom	
Erste Fragen zu Lightroom	18
Lightroom-FAQs	
Allgemeine Bedienelemente	22
Die Lightroom-Oberfläche im Überblick	
Erster Bildimport	24
Fotos von der Speicherkarte importieren und organisieren	
Erste Bildauswahl	28
Bilder beurteilen und erste Auswahlen treffen	
Erste Entwicklungsschritte	30
Schnelle Bildanpassungen	
Der erste Bildexport	34
Entwickelte Bilder ausgeben	
Voreinstellungen anpassen	36
Ein Blick auf die wichtigsten Voreinstellungen	
Der richtige Start	40
Der schnellste und beste Zugriff auf die Beispieldateien	
Nicht-destruktives Arbeiten	42
So flexibel ist die Arbeit mit Lightroom	

Das »Prinzip Lightroom«

Ein paar Worte zum Grundverständnis von Lightroom

Die erste Berührung mit Lightroom ist oft mit Fragen, manchmal mit Missverständnissen, verbunden: »Ist Lightroom nur eine Bildverwaltung oder noch mehr?«, »Wo liegt der Unterschied zu Photoshop?«, »Wenn ich die Bilder in den Lightroom-Katalog importiere, wo sind sie dann?« ... und viele mehr.

All diese Fragen werde ich in diesem Buch ausführlich und im Detail beantwortet, aber ich möchte Ihnen hier schon eine erste Vorstellung von der Idee und dem Gesamtkonzept von Lightroom geben.

Foto-Workflow statt Einzelbildbearbeitung

Vielleicht haben Sie als Lightroom-Einsteiger bereits Erfahrung mit anderer Bildbearbeitungssoftware wie Photoshop oder Photoshop Elements. Beide arbeiten nach dem Prinzip der Einzelbildbearbeitung: Ein Bild wird geöffnet, bearbeitet, gesichert und wieder geschlossen.

Für mehrere Varianten eines Fotos gibt es dann auch mehrere Dateiversionen. Diese Dateiversionen verwalten Sie über den Finder (Mac) oder Explorer (Windows), den Organizer von Elements oder die Bridge.

Wollen Sie Bilder ausdrucken, präsentieren oder in andere Größen oder Dateiformate ausgeben, müssen Sie sie erst wieder zusammenstellen, einzeln öffnen und bearbeiten, gegebenenfalls auch noch in anderen Programmen.

Lightroom arbeitet anders – es bildet einen kompletten fotografischen Workflow ab, den es in logische Module für Bildorganisation, Bildentwicklung und Bildausgabe unterteilt hat und dauerhaft miteinander verknüpft. Die Übergänge dieser Arbeitsschritte sind fließend, und die Reihenfolge ist nicht erzwungen.



Lightroom verwaltet alle wichtigen Bildinformationen – auch wenn die Bilder mal nicht verfügbar sind.

Lightroom hält dauerhaft die Verbindung zu den Bildern auf Ihrer Festplatte und den darin vorgenommenen Arbeitsschritten. So können Sie auch kurz vor dem Präsentieren einer Aufnahmeserie noch Entwicklungskorrekturen vornehmen, ohne dass Sie unnötig Dateiversionen ersetzen müssen.

Das Katalog-Prinzip

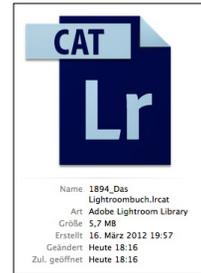
Ermöglicht wird diese Flexibilität durch den sogenannten *Lightroom-Katalog*. Dieser beinhaltet nicht – wie oft irrtümlich angenommen wird – die in Light-

room importierten Bilder, sondern nur alle Informationen zu diesen Bildern: den Speicherort, die Metadaten, Stichwörter, die Vorschaubilder, Entwicklungseinstellungen und Informationen zur weiteren Verwendung für Diashows, Fotobücher etc.

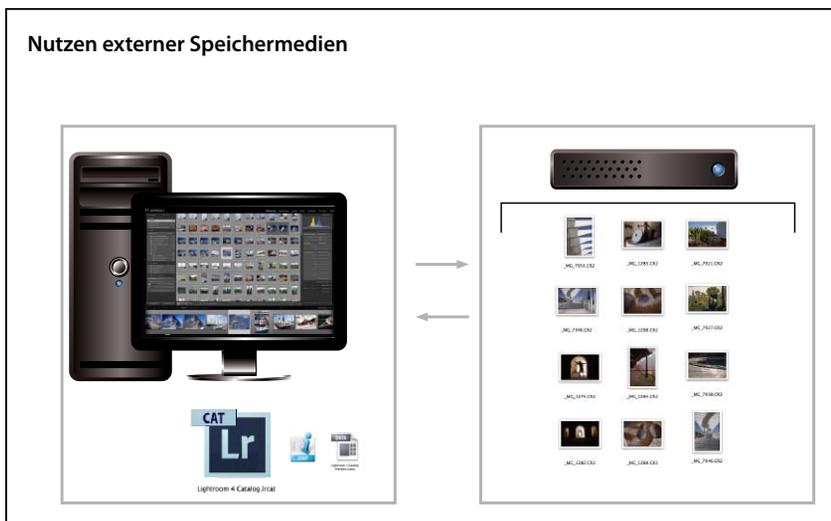
Lightroom verfügt mit der Katalogdatei also über eine Datenbank, die alle wichtigen Informationen für die Bilder zentral verwaltet – und zwar selbst dann, wenn die Bilddateien aktuell gar nicht zur Verfügung stehen. Auch für Fotos, die Sie zum Beispiel auf externen Festplatten gespeichert haben, kann Lightroom die Informationen jederzeit abrufen. So können Sie Ihren ganzen Bildbestand verwalten, bisherige Arbeitsschritte einsehen und sogar in die Vorschaubilder einzuzoomen, ohne dass diese Bilder physikalisch verfügbar sein müssen.

Gerade bei großen Bildbeständen, die auf mehreren verschiedenen Datenträgern gespeichert sind, haben Sie so einen enormen Vorteil gegenüber der Einzelbildbearbeitung in Elements oder Photoshop, bei der die Bilder immer im direkten Zugriff sein müssen.

Noch mal, um es ganz klar zu machen: Der Begriff »Katalog« bedeutet nicht, dass Ihre Bilddaten in diesem »weggeschlossen« werden. Ihre Bilder liegen genau dort, wo Sie sie haben wollen – frei verfügbar, auch für andere Programme, auf der Festplatte. Den Speicherort bestimmen Sie am besten gleich beim Import der Bilder von der Kamerakarte. Aber auch nachträglich in Lightroom können Sie Ihre Bilddateien an andere Orte der Festplatte – oder auf andere von Lightroom verwaltete Festplatten – verschieben. Deshalb ist auch der Begriff »importieren« meiner Meinung nach irreführend. Besser trifft es der Ausdruck »aufpassen«: Beim Bildimport sorgen Sie nur dafür, dass Lightroom von jetzt an auf Ihre Bilder und die dazugehörigen Informationen »aufpasst« und diese Informationen in der Katalogdatei speichert. Die Bilder bleiben nach wie vor frei auf dem gewünschten Speichermedium.



Die Lightroom-Datenbank wird komplett in der Katalogdatei »[...]lrcat« gespeichert. Diese Katalogdatei ist der Dreh- und Angelpunkt Ihrer Lightroom-Arbeit.



Auch wenn die Bilddateien komplett auf einer externen Festplatte oder auf Servervolumen ausgelagert sind, ermöglicht der Lightroom-Katalog einen beständigen Zugriff darauf.

Vorteil bei großen Aufnahmeserien

Dieses Prinzip zeigt besonders bei großem Bildaufkommen seine Stärken. Wenn Sie nach Shooting oder Fotoreise tausende von Bilddaten organisieren und bearbeiten wollen, können Sie in Lightroom mit wenigen Klicks die Bilder an die gewünschten Speicherorte kopieren, Stichwörter und Copyright-Verweise vergeben, erste Bildanpassungen für ganze Aufnahmeserien durchführen und schon die favorisierten Bilder für eine spätere Weiterverarbeitung markieren.

Für routinierte Lightroom-Anwender – und dazu sollten Sie nach der Lektüre dieses Buches samt praktischer Vertiefung auch gehören

– ist der Zeitaufwand dafür in Minuten zu messen und nicht mehr, wie bei der Einzelbildbeurteilung und -bearbeitung, in Stunden.

Dafür ist auch wieder die Lightroom-Datenbank verantwortlich, denn alle Arbeitsschritte und Bildinformationen werden in die Katalogdatei geschrieben und nicht direkt in die Bilddateien. So findet kein gleichzeitiger Festplattenzugriff auf 30, 300 oder 3000 Dateien statt, sondern nur auf eine – die »[...] Irecat«-Katalogdatei. Das beschleunigt die Verarbeitung der Arbeitsschritte immens und damit auch Ihre Bildorganisation und -bearbeitung.

Nicht-destruktive Bildbearbeitung

Das »Prinzip Lightroom« ist unmittelbar mit dem nicht-destruktiven Prinzip der Raw-Daten-Verarbeitung verknüpft. So ist Lightroom als Programm – auch wenn die ersten Ansätze schon bis ins Jahr 2002 zurückreichen – eine logische Weiterentwicklung des Raw-Daten-Konverters, den viele von Ihnen wohl aus Photoshop oder – in abgespeckter Form – aus Elements kennen.

Denn der Raw-Daten-Konverter ist der eigentliche Entwicklungsprozessor, der im ENTWICKELN-Modul von Lightroom schon integriert ist. Und die Bildentwicklung ist natürlich das Kernstück des Foto-Workflows.

Um gleich eine weitere häufige Frage vorweg zu beantworten: Natürlich können Sie nicht nur Raw-, sondern auch TIFF- und JPEG-Dateien in Lightroom entwickeln und verarbeiten – seit Lightroom 4 sogar Videodateien – aber das Prinzip der Raw-Daten-Entwicklung ist Dreh- und Angelpunkt von Lightroom.

Und das geht so: Raw-Dateien sind nicht standardisiert – jede Kamera erzeugt andere »rohe« Bildinformationen. Deshalb können diese Daten auch von einem Standardprogramm nicht verändert werden, sondern die vorgenommenen Entwicklungseinstellungen müssen anders gespeichert werden.

In der Einzelbildverarbeitung mit dem Raw-Konverter von Photoshop oder Elements werden dafür sogenannte *Filialdateien* im XMP-Format neben den Originalbildern gespeichert. Die Originaldatei wird nie angefasst, verändert oder überschrieben – sie bleibt als »digitales Negativ« immer vorhanden. Und das ist der nicht zu unterschätzende Vorteil des »Prinzips Raw«.



Durch das nicht-destruktive Bearbeitungsprinzip sind unzählige Bildvarianten einer einzigen Originaldatei möglich.

Ein kompletter fotografischer Workflow

Lightroom kann mit seinem Datenbankkonzept diesen Vorteil noch weiter ausbauen. Denn nicht nur die Entwicklungseinstellungen, sondern jeder einzelne Bearbeitungsschritt wird in der Lightroom-Datenbank, der Katalogdatei, gespeichert – so haben Sie zu jedem Zeitpunkt Zugriff auf jeden Entwicklungsschritt, können jederzeit zurück zum Original oder alternative Entwicklungen ausprobieren, ohne die Datei duplizieren zu müssen.

Und das gilt nicht nur für Entwicklungseinstellungen – auch alle anderen Bearbeitungsschritte in Lightroom sind jederzeit wieder abrufbar: Metadaten, wie Stichwörter oder Bewertungen, die Auswahl von Bildern für eine Sammlung, die Verwendung in Präsentationen wie Diashow oder Webgalerie, verwendete Druckeinstellungen, erstellte Fotobücher, auf Facebook oder in der Adobe-Cloud-Lösung Revel veröffentlichte Alben und auch Positionsangaben im neuen KARTE-Modul.

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

Nach der Pflicht kommt die Kür

Und das ist noch längst nicht alles. Denn dieses nicht-destruktive Prinzip und die intelligente Katalogdatei ermöglichen ganz viele Optionen, die in der Einzelbildbearbeitung nur mit vergleichsweise großem Aufwand möglich sind:

- Mit virtuellen Kopien erstellen Sie einfach eine weitere Entwicklungseinstellung für ein Bild, ohne dieses duplizieren zu müssen.
- Mit dem Bibliotheksfilter erfassen Sie praktisch jede Form von Bildinformation und können danach Ihren Bildbestand filtern – auch an Speicherorten, die aktuell nicht verfügbar sind, etwa externen Festplatten.
- Sammlungen verknüpfen Bilder aus verschiedenen Ordnern für ein gemeinsames Verarbeitungsziel, ohne dass diese dupliziert oder verschoben werden müssen.
- Mit Vorgaben können Sie in jedem Modul gemeinsame Arbeitsschritte speichern und schon beim Import auf neue Bilder anwenden.
- Über Veröffentlichungen exportieren Sie Bilder nach vordefinierten Vorgaben und behalten die Kontrolle darüber, wenn diese später noch bearbeitet werden.
- Und selbst wenn das Ende der Lightroom-Fahnenstange erreicht ist und Sie für Panoramen, komplexe Freistellungen oder andere Bearbeitungen in Elements oder Photoshop wechseln wollen, werden diese Dateien automatisch im Lightroom-Katalog weiterverwaltet.

Lightroom ist also viel mehr als nur eine Bildverwaltung oder ein Raw-Konverter. Es ist der Dreh- und Angelpunkt eines kompletten fotografischen Workflows.

Am besten legen Sie gleich los!

Mit seinen mittlerweile sieben Modulen bildet Lightroom einen kompletten fotografischen Workflow ab.

Erste Fragen zu Lightroom

? Wofür brauche ich Lightroom, wenn ich schon Photoshop und die Bridge oder Elements und den Organizer habe?

I *Erstens:* Um einen kompletten Workflow in einem Programm abarbeiten zu können. Die Bildorganisation und die Raw-Daten-Entwicklung sind nur der Anfang. Spätestens wenn Sie verschiedene Entwicklungsvarianten ausarbeiten wollen oder viele Bilder in einem Durchgang mit gleichen Einstellungen drucken wollen, hat Lightroom ganz klar die Nase vorn. *Zweitens:* Wegen der Geschwindigkeit! Weil Lightroom alle Veränderungen an den Bildern in einer gemeinsamen Datenbank statt in jeder einzelnen Bilddatei speichert, ist es ungleich schneller als die Bridge oder Camera Raw bei der Bearbeitung großer Bildserien.

Drittens: Wegen der weiteren Vorteile einer Datenbank gegenüber einem Browser wie der Bridge. Auch wenn Bilder – zum Beispiel von einer externen Festplatte – nicht verfügbar sind, können sie weiterverwaltet und – durch die gespeicherten 1:1-Vorschauen – im Detail begutachtet werden.

Weitere Gründe: Virtuelle Kopien, Sammlungen, Katalogexport, Vergleichsansicht, Ansichtsoptionen, Diashow-Erstellung und all die anderen Funktionen und Herangehensweisen, die Sie sich auf den folgenden rund 500 Seiten erlesen und erarbeiten können.

? Und andersherum gefragt: Wenn Lightroom das alles kann, was bleibt dann noch für Photoshop oder Elements?

I Tatsächlich noch eine Menge: Mit Lightroom 4 können Sie zwar selbst Objektiv-

und Perspektivkorrekturen in Lightroom durchführen, aber sobald aufwendige Retuschen, Freistellungen oder Compositings gefordert sind, sind die Schwesterprogramme an der Reihe. In Kapitel 8, »Lightroom im Austausch«, ab Seite 274 sehen Sie, wie Sie die Programme am besten miteinander agieren lassen und welche Voreinstellungen Sie dabei optimieren können.

? Gibt es eine maximale Anzahl an Fotos, die Lightroom verwalten kann?

I Bestimmt, aber sie ist nicht zu beziffern, denn sie hängt von der Leistungsfähigkeit Ihres Rechners, der Größe der Bilddaten und manchen Voreinstellungen, wie der Verwaltung der Metadaten oder dem Umgang mit den 1:1-Vorschauen, ab. Machen Sie sich auf jeden Fall mit den Voreinstellungen von Lightroom im Workshop ab Seite 36 vertraut. Bis zu 100000 Bilder sollte Lightroom 4 aber locker verwalten können. Sie merken unmittelbar, wenn der Katalog zu groß wird: Lightroom wird dann langsamer – dann wird es Zeit, einen neuen Katalog anzulegen.

? Ich habe meine Bildkataloge schon mit Lightroom 3 aufgebaut und jetzt auf Lightroom 4 upgedatet. Wie kann ich meinen Bildbestand am besten in Lightroom 4 überführen?

I Ganz einfach: Starten Sie Lightroom 4, und öffnen Sie dann über den Befehl KATALOG ÖFFNEN im DATEI-Menü Ihre bestehende Lightroom-3-Katalogdatei. Diese beinhaltet die gesamte Vorarbeit Ihres Kataloges und

wird automatisch mit allen Einstellungen konvertiert. Wie Sie Ihre Katalogdatei finden? Das klärt die nächste Frage.

? Wenn ich Lightroom öffne, gibt es schon einen Standardkatalog. Wo befindet sich dieser – und alle dazugehörigen Daten – auf der Festplatte?

Standardmäßig im Bilderordner Ihres Benutzerverzeichnisses. Sie können den Speicherort aber auch über die Schaltfläche ANZEIGEN in den KATALOGEINSTELLUNGEN auf der Festplatte lokalisieren.

? Mich stört die andauernde Backup-Frage von Lightroom, da unsere Dateien sowieso täglich gesichert werden. Wie kann ich die Meldung abstellen?

In den KATALOGEINSTELLUNGEN (auf dem Mac zu finden im LIGHTROOM-Menü oder im BEARBEITEN-Menü unter Windows) unter ALLGEMEIN bestimmen Sie die Häufigkeit der SICHERUNG. Außerdem sollten Sie sich bewusst sein, dass dabei nur die Lightroom-Katalogdatei gesichert wird, nicht aber die Bilddaten.

? Wie kann ich schnell zwischen Modulen und verschiedenen Ansichten wechseln?

Am schnellsten geht das über Tastenkürzel: **G** bringt Sie aus jedem Modul zurück in die Rasteransicht, **C** steht für *Compare* – also die Vergleichsansicht –, das **N** aktiviert die Überprüfungsansicht, und die Taste **E** wechselt in die Vollbildansicht. Zwischen Vollbild und 1:1-Ansicht können Sie in jedem Modul über einen einfachen Klick auf das

Bild wechseln. Die Taste **D** wechselt von der Bibliothek ins ENTWICKELN-Modul. Zwischen den Modulen wechseln Sie über die **↩**/**Alt** + **⌘**/**Strg** und die Zifferntasten von 1 bis 7. Die Bedienfelder innerhalb der Module steuern Sie auch über Zifferntasten: die Zusatzaste **Ctrl**/**⇧** + **⌘**/**Strg** wechseln zwischen den linken Paletten, nur die Tastenkombination **⌘**/**Strg** bedient die rechten Paletten.

? Kann ich in Lightroom alle Paletten ausblenden, um meine Bilder ohne großen Aufwand zu präsentieren?

Ja, drücken Sie zweimal die Taste **F**, um zuerst den Vollbildmodus (*Fullscreen*) zu aktivieren und dann die Menüleisten und das Dock auszublenden. Mit der **⇧** + **Tab**-Taste blenden Sie alle Paletten samt Filmstreifen aus. Als Letztes können Sie durch zweimaliges Drücken der Taste **L** die Umgebung des Bildes bis zu Schwarz abdunkeln.

? Ich empfinde es als unübersichtlich, wenn ich mehrere Paletten im Modul »Bibliothek« oder »Entwicklung« geöffnet habe. Ich muss immer sehr viel scrollen, um an die gewünschte Funktion zu kommen. Kann ich die restlichen Paletten schnell ausblenden?

Ja, aktivieren Sie einfach den SOLOMODUS durch einen rechten Mausklick auf eine der Palettenzeilen – zu sehen auch im Punkt 17 der Übersicht auf der folgenden Seite. Punkt 15 verrät Ihnen noch einen weiteren netten Trick ...

1 Automatisch aus- und einblenden
 Automatisch ausblenden
 Manuell

Synchronisierung mit gegenüberliegendem Bedienfeld

2 Alpujarras.cr2 • Virtuelle Kopie
 1/100 Sek. bei f / 22, ISO 200, 24 mm (EF24-105mm)

3 Automatisch aus- und einblenden
 Automatisch ausblenden
 Manuell

Synchronisierung mit gegenüberliegendem Bedienfeld

4 Katalog

Alle Fotos	638
Schnellsammlung	0
Vorheriger Import	47
Vorheriger Export als Katalog	37

5 Ordner

6 Sammlungen

Veröffentlichungsdienste

- Festplatte Einrichten...
- Adobe Revel Einrichten...
- Facebook: lightroom to facebook
- Lightroom to Facebook 8
- Flickr Einrichten...

Weitere Dienste online suchen...

7

8 Importieren... **9** Exportieren... **10**

11 **12** **13**

Ordner : 2011 418 Fotos/ 1 ausgewählt/ Alpujarras.cr2/ Virtuelle Kopie

Viele Icons in Lightroom erklären sich zwar durch ihre Symbolik, auf der nächsten Seite erfahren Sie aber auch das Nicht-Offensichtliche und wichtige Shortcuts.

Der Filmstreifen ist nur eines von vielen Bedienelementen, die Sie in allen Lightroom-Module wiederfinden.

Alle Fotos
 Schnellsammlung
 Vorheriger Import

Häufig genutzte Quellen:
 Sammlung : GPS
 Sammlung : Andalusien Buchauswahl

Letzte Quellen:
 Ordner : 2011
 Ordner : Beispielbilder
 Diashow : Best of Diashow
 Sammlungen : Best of Diashow, Buch
 Sammlung : Entwicklung
 Ordner : Movies
 Sammlung : Softproof
 Webgalerie : Erste Webauswahl
 Sammlungen : Buch nicht gespeichert
 Buch : Andalusien

Zu Favoriten hinzufügen
 Letzte Quellen löschen

14

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

- Bibliothek
- Entwickeln
- Karte
- Buch
- Diashow
- Drucken
- Web
- Alles einblenden

Mit Lightroom 4 haben sich die Module erweitert. Sie selber können aber bestimmen, welche davon eingeblendet werden.

Manche Icons sind so klein, dass man gar nicht ahnt, welche Funktionen sich noch dahinter verbergen ... Blättern Sie um!

16

Hinter den Paletten verbirgt sich eine große Funktionsvielfalt – gut zu wissen, dass man diese auch einzeln im Solomodus einblenden kann.

- Ad-hoc-Entwicklung
- Stichwörter festlegen
- Stichwortliste *
- Metadaten
- Kommentare
- Alles einblenden
- Alles ausblenden
- Solomodus
- Alle erweitern
- Alle minimieren

18

19

20

21

22

23

24

25

Allgemeine Bedienelemente

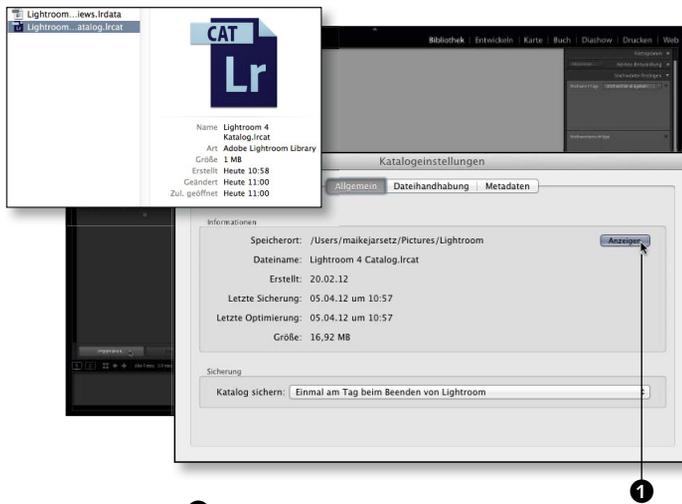
- 1 Navigator:** Der Navigator im BIBLIOTHEK- und ENTWICKELN-Modul zeigt den Bildausschnitt in der Lupenansicht an. Außerdem können Sie über das Popup-Menü unter dem kleinen Doppelpfeil den Vergrößerungsfaktor der Lupenansicht bestimmen.
- 2 Information:** Über die Taste I blenden Sie in der LUPENANSICHT hier Informationen über das Bild ein. Diese Informationen lassen sich auch noch über ANSICHT-OPTIONEN konfigurieren.
- 3 Optionen für Paletten-Einblendung:** Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den äußersten Fensterrand, um die Optionen für die automatische Einblendung von Paletten und Bedienfeldern zu steuern.
- 4 Paletten:** In jedem Modul finden sich links und rechts Paletten und Bedienfelder zur Funktionssteuerung. Die Aufteilung ist in jedem Modul ähnlich: links allgemeine Organisation und Vorgaben, rechts die Detailsteuerung. Ein Klick auf den Pfeil öffnet und schließt die Palette.
- 5 Bedienfelder ein- und ausblenden:** Über einen Klick auf den kleinen Pfeil können Sie Paletten, Filmstreifen und die obere Bedienleiste aus- und auch wieder einblenden. Zur temporären Einblendung genügt es, den Mauszeiger an den entsprechenden Bildrand zu ziehen. Die Tab-Taste blendet die seitlichen Paletten ein und aus, ⇧ + Tab blendet alle Paletten ein und aus.
- 6 Plus-Zeichen:** Es fügt der Palette je nach Funktion zum Beispiel Vorgaben, Ordner oder Sammlungen hinzu.
- 7 Endmarke:** Diese kennzeichnet das Ende der Paletten. Das Aussehen der Marke kann unter VOREINSTELLUNGEN ▸ BENUTZEROBERFLÄCHE auch in ATOM, BLUME, TATTOO oder andere Symbole geändert werden.
- 8 Zweiten Monitor nutzen:** Mit einem Klick auf das Monitor-Symbol 2 öffnen Sie ein zweites Fenster, das Sie sinnvollerweise auf einem zweiten Monitor nutzen können, um beispielsweise gleichzeitig in der Raster- und Lupenansicht zu arbeiten. Ein weiterer Klick schließt das Fenster wieder. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eines der beiden Monitor-Symbole, um den Ansichtsmodus im entsprechenden Fenster zu bestimmen.
- 9 Rasteransicht:** Über das Raster-Symbol gelangen Sie auch aus den anderen Modulen zurück in die Rasteransicht in Lightroom. Die Taste G hat die gleiche Wirkung.
- 10 Navigationspfeile:** Durch einen Klick auf den Linkspfeil gelangen Sie zurück zu den zuletzt ausgewählten Ordnern oder Modulen. Ähnlich einem Verlauf im Browser führt der Rechtspfeil Sie wieder vorwärts.
- 11 Werkzeugleiste:** Sie wird über das ANSICHT-Menü oder über die Taste T ein- und ausgeblendet. Der Inhalt der Werkzeugleiste ändert sich je nach Modul und kann noch weiter angepasst werden.

- 12 Informationszeile:** Hier werden Ihnen Details über die Bildauswahl angezeigt: Ursprungsordner oder -sammlungen/Gesamtanzahl der Bilder/Anzahl der ausgewählten Bilder/Name des Bildes.
- 13 Besuchte Quellen und Favoriten:** Durch einen Klick auf den kleinen Pfeil werden die zuletzt besuchten Bildquellen angezeigt und sie können hier direkt ausgewählt werden, ebenso wie vorher definierte Favoriten-Ordner.
- 14 Vollbildmodus:** Über die Taste **[F]** gelangen Sie in den Vollbildmodus. Drücken Sie ein weiteres Mal die Taste **[F]**, um auch die Menüleiste von Lightroom auszublenden – sie wird durch eine Mausbewegung am oberen Bildschirmrand temporär wieder eingeblendet. Ein erneuter Duck auf **[F]** beendet den Vollbildmodus.
- 15 Lightroom-Module:** Zwischen den sieben Lightroom-Modulen BIBLIOTHEK, ENTWICKELN, KARTE, BUCH, DIASHOW, DRUCKEN und WEB wechseln Sie über einen Klick auf die obere Leiste. Diese können Sie mit der rechten Maustaste auch noch anpassen.
- 16 Nützliche Schaltflächen:** In vielen Paletten werden Sie hinter den Informationen kleine Schaltflächen entdecken, die es lohnt, auszuprobieren: Hierüber können Sie naheliegende Funktionen mit nur einem Klick erledigen.
- 17 Palettenansichten:** Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine der Palettenzeilen, um einzelne Paletten ein- und auszublenden oder den Solomodus zu aktivieren, der immer nur die aktive Palette offen lässt.
- 18 Filter:** Der Filmstreifen bietet modulübergreifend die Möglichkeit, vordefinierte Filtervorgaben des Bibliotheksfilters anzuwenden. Wählen Sie über den kleinen Pfeil das Pop-up-Menü und die gewünschte Filtervorgabe aus.
- 19 Filter aus:** Über den kleinen Schalter bestimmen Sie, ob die aktive Filtervorgabe angewendet werden soll oder nicht.
- 20 Filmstreifen:** Der Filmstreifen bietet Ihnen in jedem Modul den Gesamtüberblick über die ausgewählten Bilder.
- 21–24 Filmstreifen-Icons:** Sie kennzeichnen bereits vorgenommene Bearbeitungen und öffnen per Klick das entsprechende Modul und den Bearbeitungsbereich.
- 21** kennzeichnet Bilder, die bereits in eine Sammlung aufgenommen wurden.
- 22** ist sichtbar, wenn bereits Entwicklungseinstellungen vorgenommen wurden.
- 23** signalisiert vorhandene Stichwörter in den Metadaten des Bildes.
- 24** Fotos mit diesem Symbol besitzen GPS-Koordinaten.
- 25 Virtuelle Kopien:** Sie werden über dieses kleine Eckensymbol angezeigt. Über virtuelle Kopien können Sie einen weiteren Entwicklungssatz auf ein Bild anwenden, ohne es zu kopieren. Am schnellsten erstellen Sie diese mit der rechten Maustaste.

Erster Bildimport

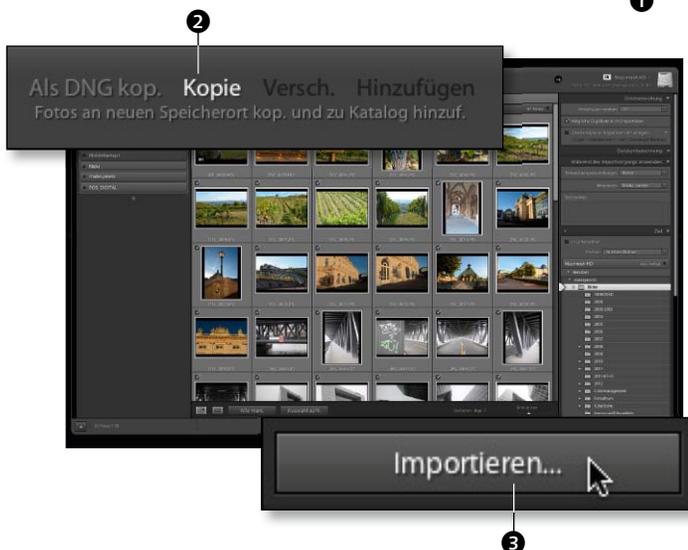
Fotos von der Speicherkarte importieren und organisieren

Nach dem ersten Starten von Lightroom öffnet sich ein erster leerer Katalog. In diesem Workshop werden Sie sehen, wie sich ein leerer Lightroom-Katalog schnell füllen kann. Ich zeige Ihnen die wichtigsten Einstellungen, die Sie beim Import Ihrer Bilder beachten sollten, und wie Sie ganz genau den Speicherort bestimmen.



1 Der Lightroom-Katalog

Wie schon in der Einführung erwähnt, enthält der Lightroom-Katalog nicht mehr und nicht weniger als sämtliche notwendigen Informationen zu den importierten Bildern. Die Bilder werden an dem Ort gespeichert, den Sie selber während des Imports bestimmen. Trotzdem können Sie vorweg einen Blick auf die Katalogdatei werfen. Öffnen Sie über das LIGHTROOM-Menü (Mac) bzw. BEARBEITEN-Menü (PC) die Katalogeinstellungen und klicken Sie dort im Bereich ALLGEMEIN auf die Schaltfläche ANZEIGEN. ①



2 Bilder von der Karte kopieren

Kehren Sie dann zurück zu Lightroom, und legen Sie eine Speicherkarte ein. Der Importdialog sollte sich automatisch öffnen, alternativ klicken Sie einfach auf die Schaltfläche IMPORTIEREN ③.

Im oberen folgenden Importdialog ist hier gleich die richtige Option angewählt: Von der Kamerakarte sollten Sie Ihre Bilder auf jeden Fall KOPIEREN ②

Andere Importmöglichkeiten finden Sie im nächsten Kapitel ab Seite 50.

3 Speicherort wählen

In der rechten oberen Ecke des Importdialogs wird der aktuell ausgewählte Speicherort angezeigt. Klicken Sie auf den Doppelpfeil **4**, und wählen Sie die Option **ANDERES ZIEL**, um zu einem neuen Speicherort zu navigieren.

Alternativ öffnen Sie in der rechten Spalte den Bereich **ZIEL** per Klick auf das kleine Dreieck **5** und navigieren in der erscheinenden Dateistruktur **6** zum gewünschten Speicherort.



4 Unterordner anlegen

Schon während des Imports können Sie einen thematischen Unterordner anlegen. Aktivieren Sie einfach die Option **IN UNTERORDNER** **7** und geben Sie einen Namen für den neuen Ordner ein **8**.

Dieser erscheint sogleich auch in der Dateistruktur – erkennbar durch ein kleines **+-**-Zeichen und kursive Schrift **9**. So können Sie kontrollieren, ob der Ordner am richtigen Platz landet.

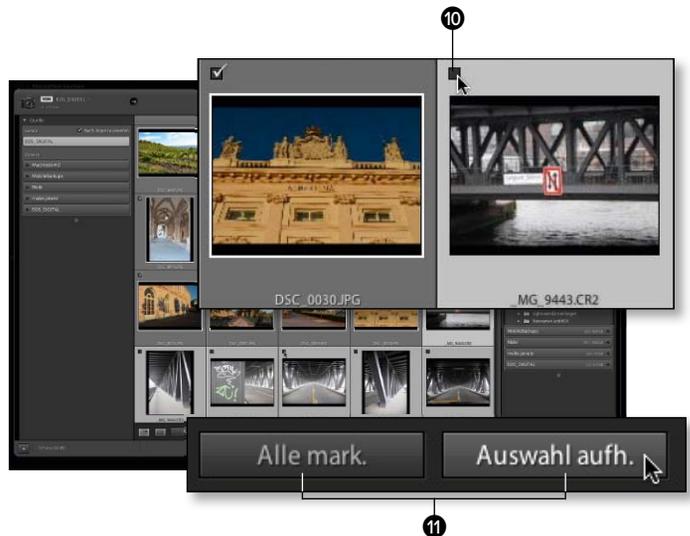


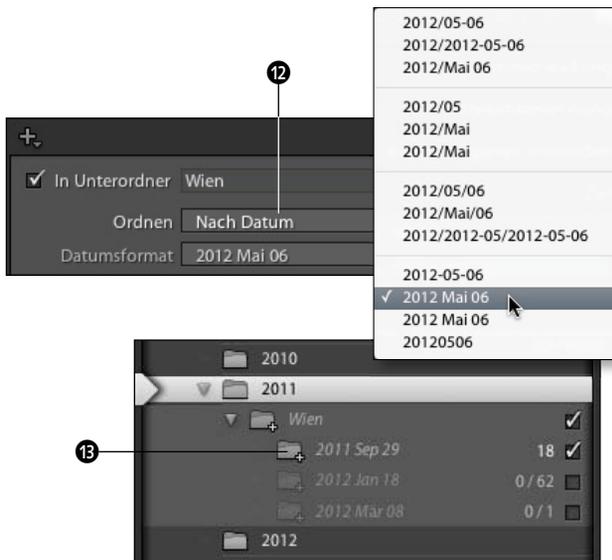
5 Bilder auswählen

Sie müssen nicht zwingend alle Bilder der Speicherkarte beim Import mit einschließen. Über die Häkchen **10** an den Miniaturansichten bestimmen Sie, welche Bilder in den Import aufgenommen werden.

Sehr schnell können Sie eine Reihe von Bildern mit gedrückter **⇧**-Taste oder einzeln mit gedrückter **⌘**/**⇧**-Taste auswählen und so mit einem Klick aktivieren oder deaktivieren.

Über zwei Schaltflächen **11** können Sie auch im Voraus **ALLE MARK** (ieren) oder die **AUSWAHL AUFH** (ieren) oder die **AUSWAHL AUFH** (eben).



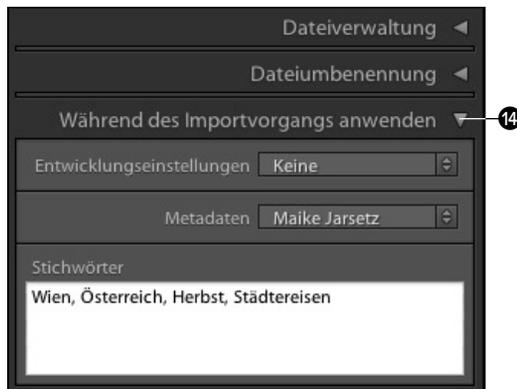


6 Nach Aufnahmedatum ordnen

Wenn sich auf Ihrer Speicherkarte Aufnahmen mehrerer Tage befinden, können Sie diese noch zusätzlich im Zielordner sortieren. Wählen Sie dafür im Popup-Menü **12** die Sortierung NACH DATUM.

Im darunterliegenden Popup-Menü können Sie noch ein zusätzliches DATUMSFORMAT auswählen.

Auch diese entstehenden Datumsordner **13** werden Ihnen in grau angezeigt.



7 Stichwörter eingeben

Schon beim Import können Sie die wichtigsten Stichwörter vergeben. Stichwörter sind wichtig, um Ihren Bildbestand später schnell filtern zu können. Der Import ist die erste und die schnellste Möglichkeit, erste Stichwörter zu vergeben. Natürlich können Sie diese später in der Bibliothek noch ergänzen.

Öffnen Sie durch Klick auf das kleine Dreieck den Bereich WÄHREND DES IMPORTVORGANGS ANWENDEN **14**, und geben Sie in das Feld Ihre Stichwörter, mit Komma getrennt, ein.



8 Bilder importieren

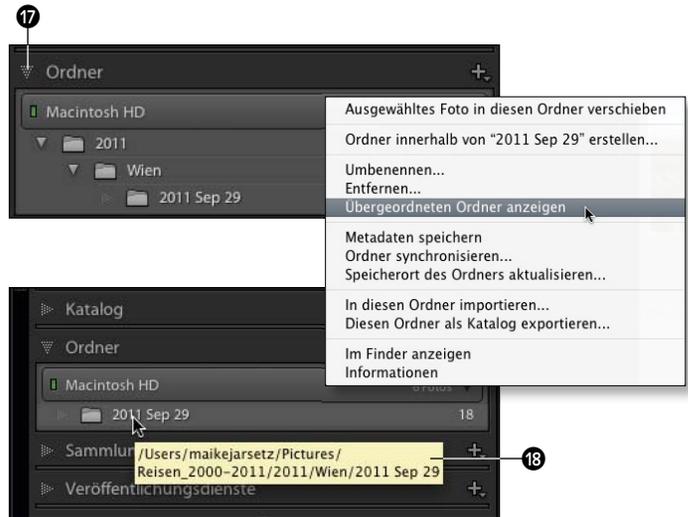
Die wichtigsten Einstellungen sind damit erledigt. Klicken Sie jetzt einfach auf IMPORTIEREN **16**. Die Bilder werden nun an den von Ihnen bestimmten Speicherort kopiert und erscheinen dann nacheinander im Vorschaufenster der Bibliothek.

Den Verlauf des Imports können Sie im Fortschrittsbalken **15** oben links in der Bibliothek verfolgen.

Umgekehrtes Geocoding aktivieren? Mehr zu dieser Meldung erfahren Sie auf Seite 128.

9 Bildsortierung verfeinern

Öffnen Sie die ORDNER-Palette über das kleine Dreieck **17**. Dort erscheinen die Importordner, in denen die Bilder jetzt gespeichert sind. Der komplette Pfad **18** wird Ihnen angezeigt, wenn Sie die Maus über das Ordner-Symbol bewegen. Falls Sie mehr von Ihrer Festplattenordnung sichtbar machen wollen, können Sie das mit der Option ÜBERGEORDNETEN ORDNER ANZEIGEN. Diese finden Sie im Kontextmenü, das Sie über einen rechten Mausklick auf einen der importierten Ordner erreichen.

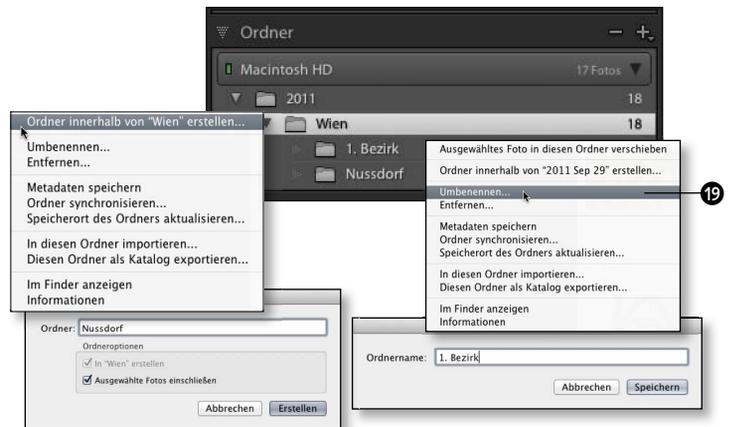


10 Ordner umbenennen

Natürlich ist die automatische Ordnererstellung während des Imports nicht immer das, was für Ihre Bildauswahl passend ist.

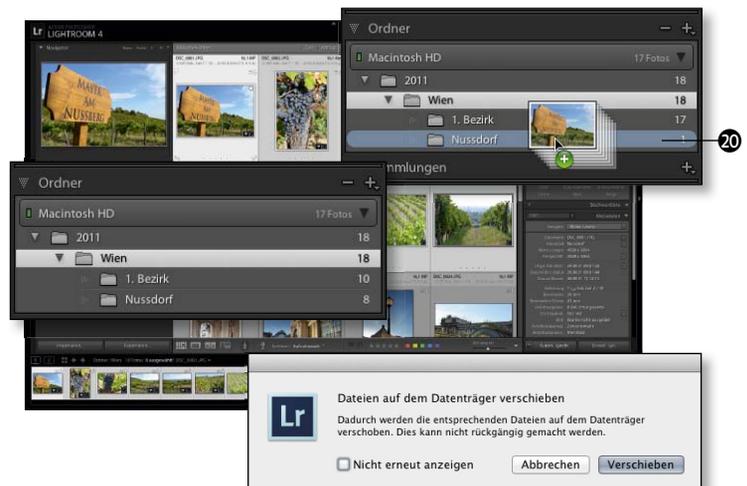
Die Ordnerstruktur können Sie nachträglich und individuell ändern. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Bildordner, um diesen umzubenennen **19** oder einen Unterordner hinzuzufügen.

Alle Ordnerorganisationen in Lightroom sind keine »virtuellen« Aktionen, sondern finden tatsächlich auf Ihrer Festplatte statt.



11 Fotos verschieben

Auch eine Sortierung können Sie nachträglich noch ganz einfach verändern. Wählen Sie die Bilder, die in einen anderen Ordner verschoben werden sollen, aus dem Vorschaufenster oder dem Filmstreifen mit gedrückter **⌘**/**Strg**-Taste aus, und ziehen Sie diese per Drag & Drop auf den gewünschten Zielordner in der Liste **20**. Sie werden von Lightroom freundlicherweise noch darauf hingewiesen, dass sich auch diese Neusortierung natürlich auf Ihre Ordnung auf der Festplatte auswirkt. Aber genau das ist hier ja das Ziel.



Erste Bildauswahl

Bilder beurteilen und erste Auswahlen treffen

Sobald Ihre Bilder in der Bibliothek verfügbar sind, können Sie sie genau unter die Lupe nehmen und auf unterschiedlichste Art sortieren und kategorisieren. Die wichtigsten Schritte dazu finden Sie in diesem Workshop.



1 Raster- und Lupenansicht

Zur weiteren Beurteilung Ihrer Bilder steht Ihnen neben der Rasteransicht **3** auch die Lupenansicht zur Verfügung. Ein Doppelklick auf das ausgewählte Bild, das Drücken der Taste **E** oder ein Klick auf die entsprechende Schaltfläche **4** wechselt in diese Ansicht. Die Auswahl der Bilder können Sie im Filmstreifen **2** vornehmen. Ein weiterer Klick auf die Vollbildvorschau führt Sie in die 1:1-Ansicht, in der Sie Details und Schärfe überprüfen können. Weitere Ansichtsoptionen steuern Sie im NAVIGATOR **1**.



2 Auswahl und Aussortierung

Jetzt folgt die erste grobe Auswahl. Markieren **5** Sie zuerst besonders gelungene Bilder, aber auch echten Ausschuss.

In der Werkzeugeiste finden Sie dazu die Markierungen in Form kleiner Flaggen **6**. Aktivieren Sie im Filmstreifen oder in der Rasteransicht – auf die Sie wieder über die Taste **G** wechseln – ein Bild, und klicken Sie auf die linke Flagge zur Markierung der besten Bilder oder auf die Flagge mit dem X zur Ablehnung von Bildern. Alternativ können Sie auch mit den Tasten **P** und **X** markieren.

3 Bewertung

Mit einer Sternebewertung können Sie noch weiter differenzieren: Auch die Sternebewertung 7 können Sie in der Werkzeugleiste vornehmen. Klicken Sie dazu mit der Maus auf die gewünschte Sterneanzahl – das geht übrigens auch unter den Miniaturbildern der Rasteransicht –, oder drücken Sie eine entsprechende Zifferntaste, wie 3 für drei Sterne.

Tipp: Wenn Ihre Miniaturansicht keine Bewertungszeile anzeigt, drücken Sie ein- oder zweimal die Taste [J], um die Ansicht zu wechseln.



4 Auswahl filtern

Die jetzt vorgenommene Bewertung lässt Sie Bilder nach verschiedensten Kategorien filtern. Nutzen Sie die Filterleiste, die sich am oberen Rand des Filmstreifens befindet. Klicken Sie zunächst auf das Flaggen-Symbol 8, um nur die vorher markierten Bilder anzuzeigen. Ein weiterer Klick auf das Symbol deaktiviert die Filterung wieder.

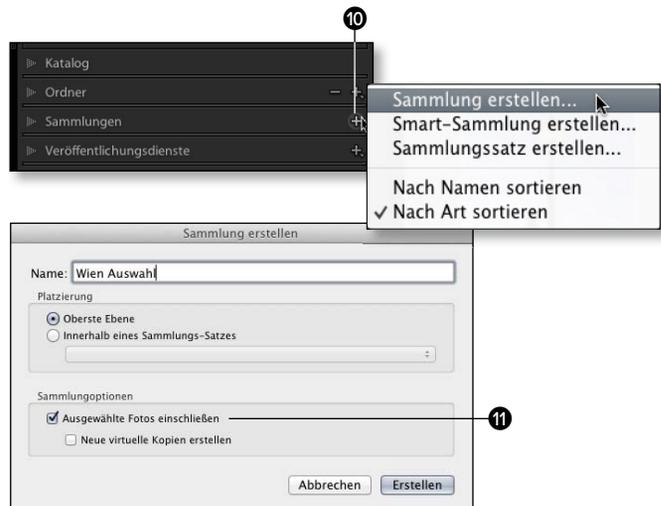
Zusätzlich oder alternativ können Sie nach Sternebewertungen 9 filtern.



5 In Sammlung speichern

Diese Filterung können Sie gleich als Sammlung speichern. Eine Sammlung kopiert die Bilder nicht, sondern verknüpft nur die Auswahl mit den Originalbildern.

Wählen Sie alle Bilder der aktuellen Filterauswahl aus – am besten über [⌘]/[Strg] + [A], klicken Sie auf das +-Symbol neben SAMMLUNGEN 10, und wählen Sie SAMMLUNG ERSTELLEN. Für die neue Sammlung müssen Sie einfach nur den Namen eintragen – und natürlich die Option AUSGEWÄHLTE FOTOS EINSCHLIESSEN 11 aktivieren.



Erste Entwicklungsschritte

Schnelle Bildanpassungen

Die erste Bildauswahl wird jetzt schon mal vorentwickelt. In diesem Workshop lernen Sie, wo Sie die ersten Bildanpassungen vornehmen, wie Sie diese am besten auf andere Bilder übertragen und welche Detailentwicklungen auch am Anfang schon sinnvoll sind.



1 Gesicherte Sammlung

Klicken Sie auf das Dreieck **1** vor der SAMMLUNGEN-Palette, um die Liste der Sammlungen anzuzeigen.

Die eben erstellte Sammlung ist automatisch ausgewählt. Im Filmstreifen erkennen Sie an der angezeigten Bildanzahl **2**, dass nur noch die eben ausgewählten Bilder Bestandteil der Sammlung sind.



2 Erste Bildanpassungen

Für die Bildentwicklung hält Lightroom ein eigenes Modul bereit. Während der Bildorganisation in der Bibliothek können Sie aber schon Bildanpassungen über die AD-HOC-ENTWICKLUNG **3** vornehmen, öffnen Sie diese über einen Klick auf das Dreieck.

Wählen Sie dann ein Bild im Filmstreifen aus, das leichte Belichtungs-korrekturen erhalten soll. Durch einen Klick auf den einfachen Pfeil **4** erhöhen bzw. verringern Sie die Belichtung um 1/3 Blende. Der Doppelpfeil **5** arbeitet in ganzen Blendenschritten.

3 Die Grundeinstellungen

Jetzt geht es in die richtige Entwicklung. Klicken Sie in der Modulleiste auf ENTWICKELN **6** oder drücken Sie die Taste **[D]**.

Öffnen Sie zunächst die GRUNDEINSTELLUNGEN und wählen Sie ein Referenzbild aus dem Filmstreifen aus. Steuern Sie zunächst die BELICHTUNG **8**, »öffnen« Sie beispielsweise die Schatten durch die Funktion TIEFEN **9**, und passen Sie den Weißabgleich über den Regler TEMP.(eratur) **7** an.

Details zum Thema Bildentwicklung finden Sie ab Seite 136.



4 Synchronentwicklung

Wenn diese Entwicklungsschritte auch für andere Bilder sinnvoll sind, können Sie sie ganz leicht auf diese übertragen: Aktivieren Sie die anderen Bilder im Filmstreifen mit gedrückter **[⌘/Strg]**-Taste.

Die SYNCHRONISIEREN-Taste **10** wird rechts unten sichtbar. Ein Klick darauf öffnet das Synchronisieren-Fenster, in dem Sie auswählen, welche Einstellungen übertragen werden sollen. An diesem Status der Bildbearbeitung können Sie einfach auf ALLE AUSWÄHLEN **11** klicken und danach auf SYNCHRONISIEREN **12**.



5 Automatisch synchronisieren

Die Entwicklungseinstellungen des ersten Bildes werden jetzt auch auf die anderen ausgewählten Bilder übertragen. Wenn Sie noch weitere Korrekturen vornehmen wollen, klicken Sie jetzt auf den kleinen Kippschalter **13** und aktivieren Sie die Funktion AUTOM. SYNCHR. für das automatische Synchronisieren.



Das Entwickeln-Modul im Überblick finden Sie ab Seite 140.

Alle Entwicklungseinstellungen finden Sie ab Seite 142.



6 Schnelle Hilfe für alle

Zwei Regler, die fast jedem Bild guttun, sind der **KLARHEIT**- und der **DYNAMIK**-Regler **14**. Erhöhen Sie beide Werte leicht – sofort erhält das Bild mehr Brillanz.

Haben Sie es bemerkt? Nicht nur Ihr aktuelles Bild, sondern alle im Filmstreifen aktivierten Fotos werden durch die automatische Synchronisation angepasst.

Wählen Sie jeweils das Bild im Filmstreifen aus, das Sie in der Vorschau beurteilen wollen.



7 Bildvergleich

Und? Haben die Korrekturen Ihrem Bild auch wirklich gutgetan? Überprüfen Sie dies in einer Vorher-Nachher-Ansicht.

Klicken Sie in der Werkzeugleiste auf das Vorher-Nachher-Symbol **15**, teilt sich das Vorschaubild in diese zwei Ansichten.

Sie können auch über die Taste **[Y]** in die Vorher-Nachher-Ansicht und wieder zurück wechseln. Mit der **[⇧] + [Y]**-Taste wechseln Sie in eine geteilte Vergleichsansicht.



8 Einzelbilder anpassen

Nach der ersten synchronisierten Grobentwicklung klicken Sie im Filmstreifen auf die einzelnen Bilder, um die Ergebnisse zu überprüfen.

Sollten Sie mit einzelnen Einstellungen über das Ziel hinausgeschossen sein, können Sie diese natürlich noch individuell anpassen. Aber Achtung: Deaktivieren Sie erst das automatische Synchronisieren, indem Sie den Schieberegler **16** per Klick wieder auf **SYNCHRONISIEREN** umstellen.

9 Objektivkorrekturen

Eine typische Pflichtkorrektur bei kurzen Brennweiten sind die OBJEKTIVKORREKTUREN.

Öffnen Sie den entsprechenden Bereich über einen Klick auf das Dreieck 18.

Die sogenannten PROFILKORREKTUREN 17 werden auf Basis der Objektivinformationen in den Exif-Daten durchgeführt und korrigieren automatisch Verzerrungen und Randabstimmungen.

Wie Sie Objektivfehler manuell korrigieren lesen Sie im Workshop ab Seite 226.

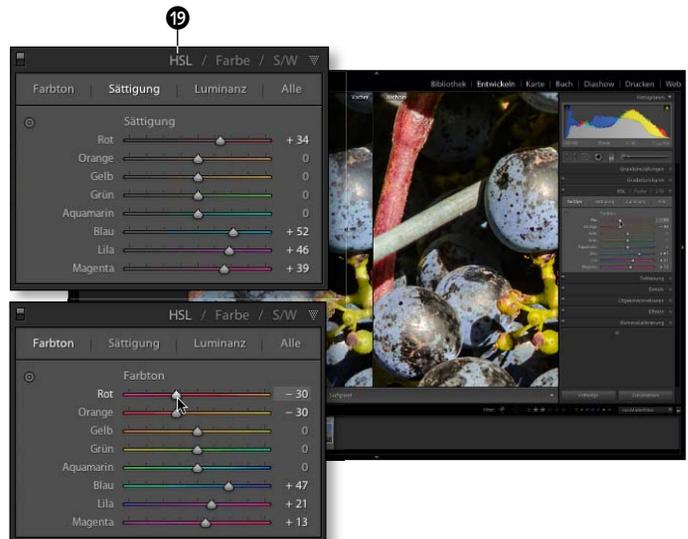


10 Bildfarben betonen

Wenn Ihr Bild dominante Motivfarben hat, ist die HSL-Korrektur (Hue, Saturation, Luminance) immer eine schöne und schnelle Methode, diese herauszuarbeiten.

Öffnen Sie die HSL-Steuerungen 19. Dort können Sie den FARBTON (Hue), die SÄTTIGUNG (Saturation) und die LUMINANZ (Luminance) für einzelne Farbbereiche individuell steuern.

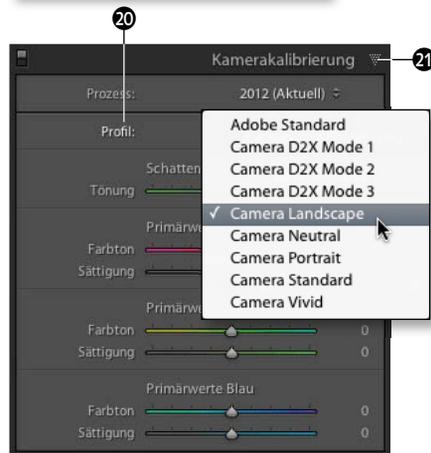
Auch diese Korrekturen können Sie in der Vergleichsansicht überprüfen, ein Klick auf das Bild führt Sie auch hier in die 1:1-Ansicht.



11 Bildanpassung per Klick

Jetzt haben Sie schon in eine Menge Korrekturmöglichkeiten hineingeschnuppert, die in den drei Entwicklungskapiteln noch ganz ausführlich vorgestellt werden.

Am Schluss dieses Workshops aber noch ein Tipp: Bevor Sie mit der ersten Korrektur starten, wechseln Sie doch mal in den Bereich KAMERAALIBRIERUNG 21, dort können Sie ein PROFIL 20 wählen, das eine Grundentwicklung für Raw-Daten durchführt, die oft schon sehr nah ans Ziel führt.



Der erste Bildexport

Entwickelte Bilder ausgeben

In Lightroom gibt es viele Möglichkeiten Ihre Bilder zu teilen: Als Diashow, in einer Webgalerie, in einem Fotobuch, im Facebook-Album und natürlich können Sie die Bilddaten auch einzeln und direkt exportieren und erhalten so entwickelte »Foto-Abzüge«.



1 Bildauswahl vornehmen

Exportieren können Sie von jedem Modul aus. Am direktesten geht es aber aus der Bibliothek – und außerdem können Sie dort die Bilder besser für den Export auswählen.

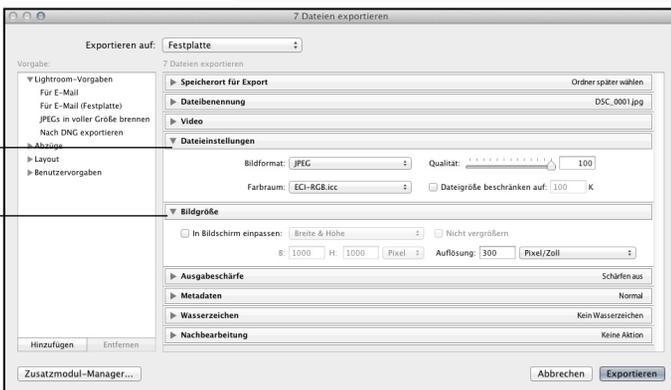
Wechseln Sie direkt mit der Taste **G** in die Rasteransicht der Bibliothek. Wählen Sie dort mit gedrückter **⌘** / **Strg**-Taste die Fotos aus, die Sie exportieren wollen.



2 Das Exportieren-Fenster

Der einfachste Weg in das Exportieren-Fenster ist ein Klick auf die präsen-te EXPORTIEREN-Schaltfläche **3**. Aber auch über das DATEI-Menü können Sie den Befehl EXPORTIEREN auswählen – übrigens auch aus allen anderen Modulen.

Das Fenster bietet Ihnen detaillierte Einstellungen für den Export – die wichtigsten für die Speicherung von Fotoabzügen sind die DATEI-EINSTELLUNGEN **1** und die BILDGRÖSSE **2**.



3 Vorgabe wählen

Starten Sie mit einer Vorgabe, die die Richtung vorgibt und die Sie dann auf Ihre eigenen Wünsche anpassen. Die Vorgaben befinden sich in der linken Spalte des Exportfensters.

Wählen Sie dort JPEGs IN VOLLER GRÖSSE BRENNEN **4** – so haben Sie auf jeden Fall schon einmal das richtige Dateiformat festgelegt, wenn Sie Ihre Bilder an ein Online-Labor senden wollen. Da Sie die Dateien nicht brennen wollen, wechseln Sie über das Pop-up-Menü noch den Speicherort auf FESTPLATTE **5**.

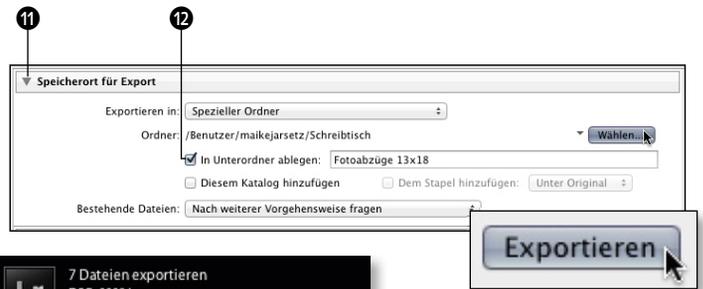
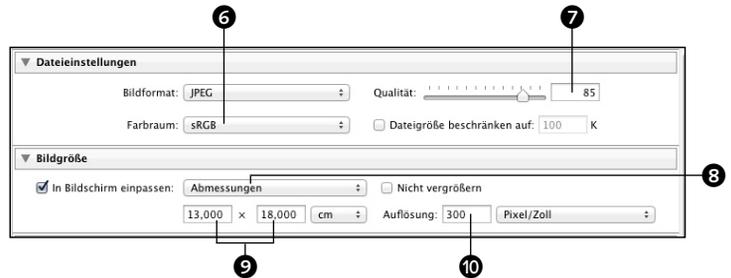
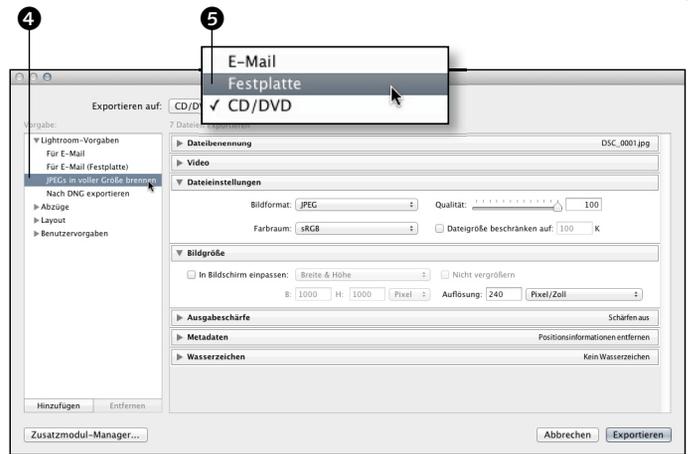
4 Bildeinstellungen vornehmen

In den Dateieinstellungen ist schon der richtige Farbraum sRGB **6** für Online-Labore eingestellt. Für einen schnellen Upload, sollten Sie die Qualität auf einen Wert von 80–85 % **7** und damit die Dateigröße reduzieren. Wechseln Sie die BILDGRÖSSE im Pop-up-Menü auf ABMESSUNGEN **8** und geben Sie dort das gewünschte Fotoformat an **9**, so werden Hoch- und Querformate gleichmäßig eingepasst. Stellen Sie unbedingt mit 300 Pixel/Zoll eine hochqualitative AUFLÖSUNG ein **10**.

5 Bilder exportieren

Jetzt müssen Sie nur noch den Speicherort bestimmen. Öffnen Sie den SPEICHERORT FÜR DEN EXPORT per Klick auf das kleine Dreieck **11**. Durch Klick auf die Schaltfläche WÄHLEN können Sie auf der Festplatte Ihren Exportordner bestimmen. Zusätzlich können Sie jeden Export in einen Unterordner ablegen. Aktivieren Sie dazu diese Option in der Checkbox **12**, und geben Sie einen Namen für diesen Ordner ein.

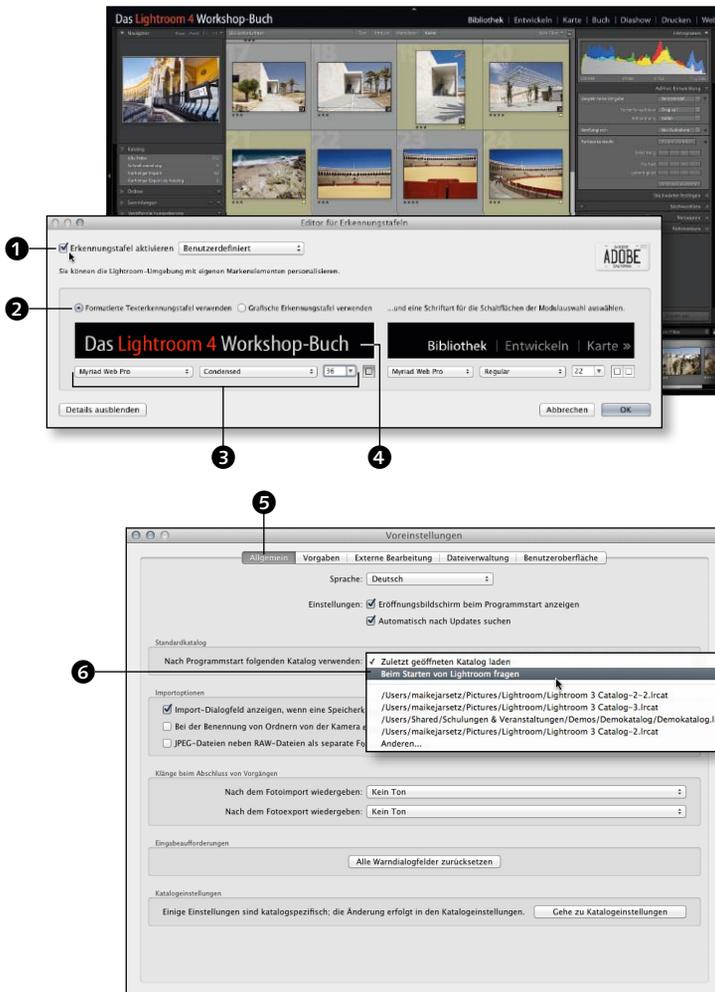
Danach müssen Sie nur noch auf EXPORTIEREN klicken und Ihre Bilder werden im gewünschten Format gespeichert.



Voreinstellungen anpassen

Ein Blick auf die wichtigsten Voreinstellungen

Die Voreinstellungen von Lightroom sind schon so eingerichtet, dass Sie ohne Weiteres loslegen können. Dennoch gibt es Optionen, die das Arbeiten auf Dauer erleichtern oder praktikabler gestalten. Hier zeige ich Ihnen die wichtigsten Voreinstellungen.



1 Erkennungstafel einrichten

Wenn Sie Lightroom auch zu Präsentationszwecken nutzen, können Sie es individualisieren. Wählen Sie auf dem Mac aus dem LIGHTROOM-Menü und auf dem PC aus dem BEARBEITEN-Menü die Option EINRICHTUNG DER ERKENNUNGSTAFEL. Im folgenden Fenster lassen Sie die Option FORMATIERTE TEXTERKENNUNGSTAFEL VERWENDEN **2** aktiv und geben Ihren Text in das Feld **4** ein. Markieren Sie den Text, und stellen Sie Schriftart und -größe **3** ein, bevor Sie die ERKENNUNGSTAFEL AKTIVIEREN **1**.

2 Startkatalog wählen

Wählen Sie aus dem LIGHTROOM-beziehungsweise BEARBEITEN-Menü die VOREINSTELLUNGEN, und bleiben Sie im Reiter ALLGEMEIN **5**.

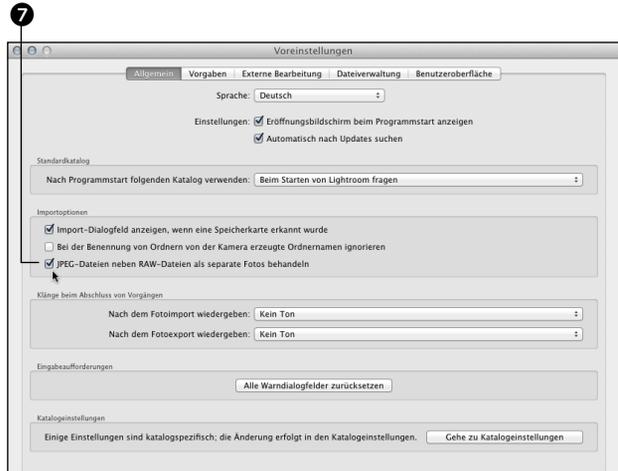
Wenn Sie mit mehreren Katalogen arbeiten, öffnet Lightroom automatisch den zuletzt benutzten Katalog. Wählen Sie aus dem Popup-Menü **6** BEIM STARTEN VON LIGHTROOM FRAGEN, falls Sie Ihre Kataloge öfter wechseln.

Tipp: Alternativ können Sie beim Starten auch die **⌘/⌥**-Taste gedrückt halten.

3 JPEG und/oder Raw bearbeiten

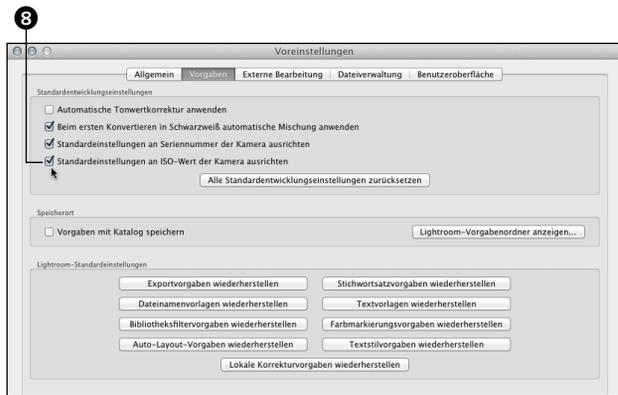
Wenn Sie JPEG und Raw gleichzeitig fotografieren, werden diese Datei-»Paare« von Lightroom wie ein einziges Bild behandelt, und die Raw-Datei ist immer die maßgebliche Datei für die Entwicklung.

Wenn Sie die JPEG-Dateien neben Raw-Dateien als separate Fotos behandeln wollen, um sie unterschiedlich zu entwickeln, aktivieren Sie die entsprechende Option **7** im Reiter ALLGEMEIN.



4 Feinabstimmung der Vorgaben

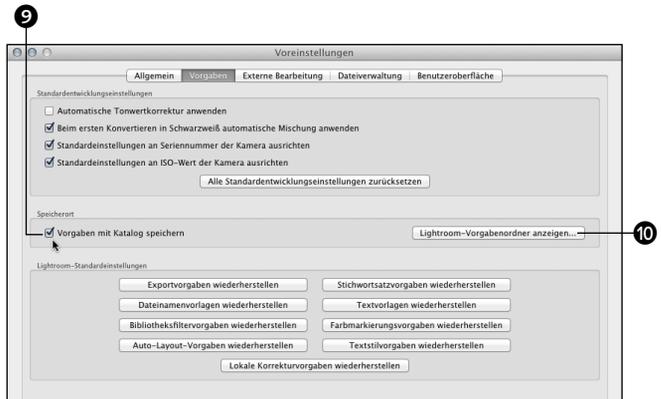
Wechseln Sie auf den Reiter VORGABEN. Hier bestimmen Sie, wie detailliert Entwicklungsstandards angewendet werden. Neben der Option, die Standardeinstellungen an der Seriennummer der Kamera auszurichten, können Sie auch eigene Standards für unterschiedliche ISO-Werte speichern **8**. So kann auch eine Rauschreduzierung schon beim Import durchgeführt werden.

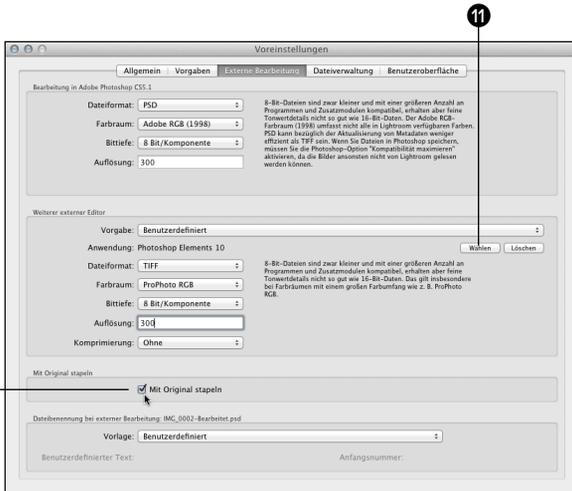


Wie Sie einen Entwicklungsstandard festlegen, lesen Sie ab Seite 186.

5 Vorgaben übertragen

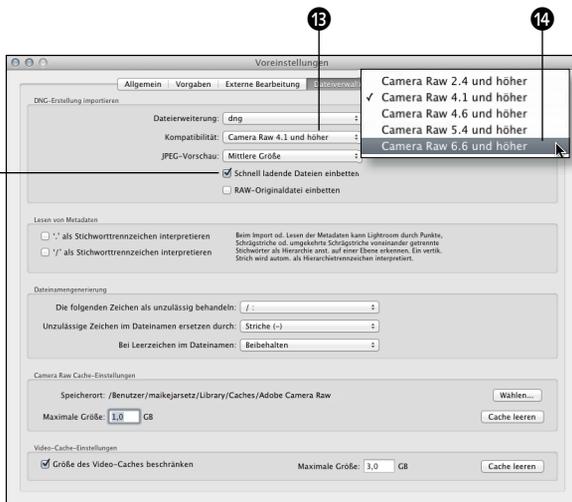
Was, wenn Sie aufwendige Entwicklungs- oder andere Vorgaben erstellt haben, aber Lightroom an mehreren Arbeitsplätzen eingesetzt wird? Die Vorgaben sind zwar normalerweise an das Programm gebunden, aber das können Sie ändern. Aktivieren Sie die Option VORGABEN MIT KATALOG SPEICHERN **9**, um sie in den Katalogordner zu speichern, oder lassen Sie sich durch einen Klick auf die Schaltfläche **10** den LIGHTROOM-VORGABEN-ORDNER ANZEIGEN und kopieren daraus die Vorgaben auf andere Rechner.





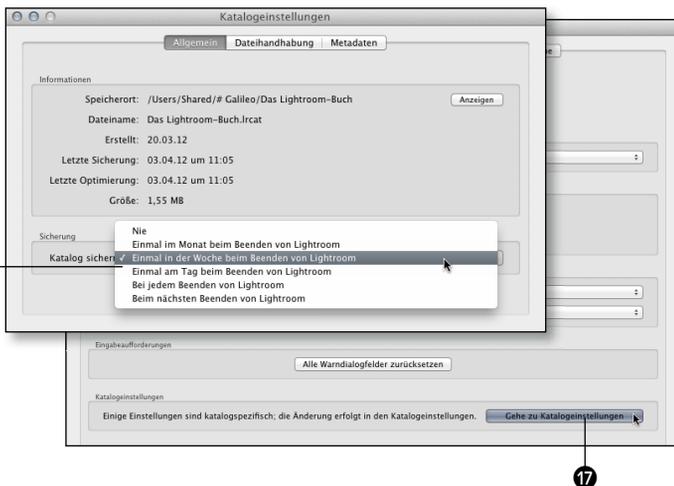
6 Austauschformate

Im Reiter EXTERNE BEARBEITUNG definieren Sie, wie Bilder an Photoshop oder andere externe Bearbeitungsprogramme übergeben werden sollen. Klicken Sie auf WÄHLEN 11, und wählen Sie dann aus Ihrem Programmordner das gewünschte Programm. Danach stellen Sie den gewünschten Farbraum, die Farbtiefe und das Dateiformat ein. Neu in Lightroom 4 ist die Option, die extern bearbeiteten Bilder gleich mit dem Original zu stapeln 12. So sind sie im Lightroom-Katalog schnell auffindbar.



7 Abwärtskompatible DNGs

DNG (Digital Negative) ist ein praktisches Austauschformat für Raw-Daten. Diese Voreinstellung im Reiter DATEIVERWALTUNG steuert die DNG-Erstellung während des Imports und deren Kompatibilität. Mit einer Kompatibilität von CAMERA RAW 4.1 UND HÖHER 13 sind die Dateien bis Lightroom 1.1 abwärtskompatibel. CAMERA RAW 6.6 UND HÖHER 14 speichert alle aktuellen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Option SCHNELL LADENDE DATEIEN EINBETTEN 15 ermöglicht eine schnelle Anzeige in anderen Programmen.



8 Automatisches Katalog-Backup

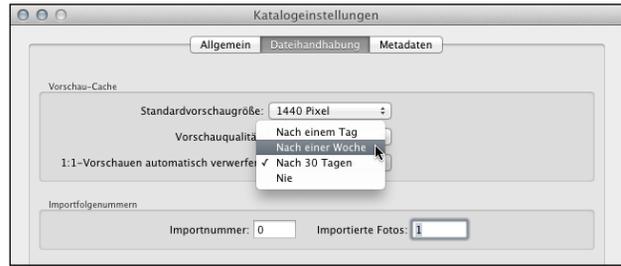
Bei jedem Beenden von Lightroom werden Sie zu einem Backup der Katalogdatei aufgefordert. Wie häufig das passieren soll, können Sie für jeden Katalog individuell steuern.

Wechseln Sie über den Reiter ALLGEMEIN in die KATALOGEINSTELLUNGEN 17. Diese befinden sich in einem eigenen Fenster. Geben Sie auch dort im Reiter ALLGEMEIN über das Pop-up-Menü 16 an, wie oft Sie Ihren Katalog sichern oder danach gefragt werden wollen.

9 Vorschau-Ballast vermeiden

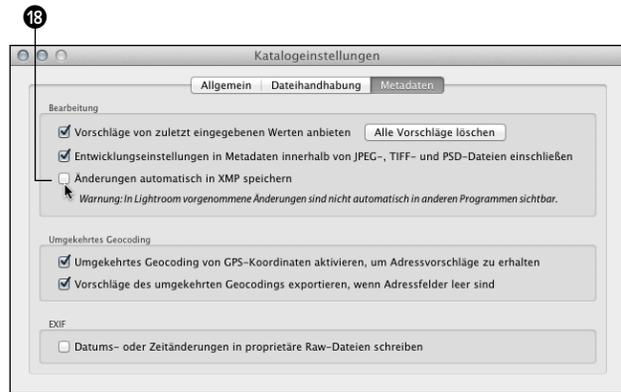
Neben der Katalogdatei werden mit der Datei »[...] previews.lrdata« die Vorschauen aller Bilder gespeichert, für die schon einmal eine 1:1-Vorschau aufgebaut wurde – so ermöglicht Lightroom einen schnellen Bildschirmaufbau der Arbeitsdateien.

Allerdings belegen diese Cache-Dateien nur unnötigen Speicherplatz, wenn die Arbeit an den Bildern abgeschlossen ist. Bestimmen Sie im Reiter DATEIHANDHABUNG, wie schnell die Preview-Dateien wieder gelöscht werden.



10 Mehrere Programme nutzen

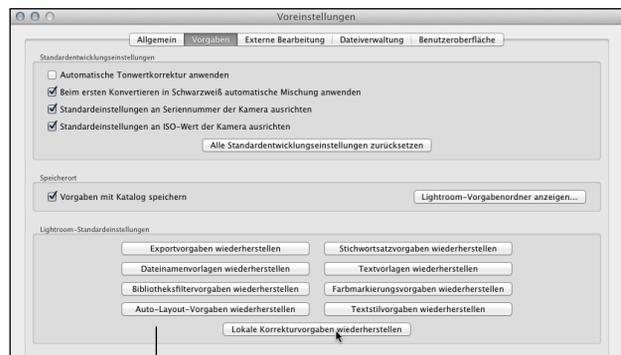
Eine entwickelte Raw-Datei aus Lightroom wird in der Bridge und dem Raw-Konverter von Photoshop oder Elements unentwickelt dargestellt, weil die Entwicklungseinstellungen vorerst nur in der Lightroom-Katalogdatei gespeichert werden. Im Reiter METADATEN können Sie die **ÄNDERUNGEN AUTOMATISCH IN XMP SPEICHERN** ¹⁸ und damit an die Datei binden. Aber Vorsicht, das kann die Arbeit in Lightroom verlangsamen. Bessere Alternativen finden Sie im Workshop »Raw-Daten-Austausch« ab Seite 302.



11 Vorgaben zurücksetzen

Wünschen Sie sich manchmal, Ihr Programm wieder auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen?

Im Reiter VORGABEN der allgemeinen Voreinstellungen können Sie die Vorgaben für verschiedene Bereiche wie Bibliothek, Stichwörter, Export oder auch Auto-Layout, Textstile und lokale Korrekturen wiederherstellen ¹⁹.



Der richtige Start

Der schnellste und beste Zugriff auf die Beispieldateien

Dieses Buch ist ein Workshop-Buch, und natürlich soll es Ihnen dabei helfen, Ihre eigenen Bilddaten perfekt zu verwalten, zu entwickeln und auszugeben. Aber gerade im Entwicklungsbereich sind die Beispiele oft besser nachzuvollziehen, wenn Sie das Bildmaterial aus dem Workshop nutzen. Dieses steht Ihnen auf der beiliegenden DVD zur Verfügung. Hier ein paar Tipps, wie Sie es am schnellsten nutzen.

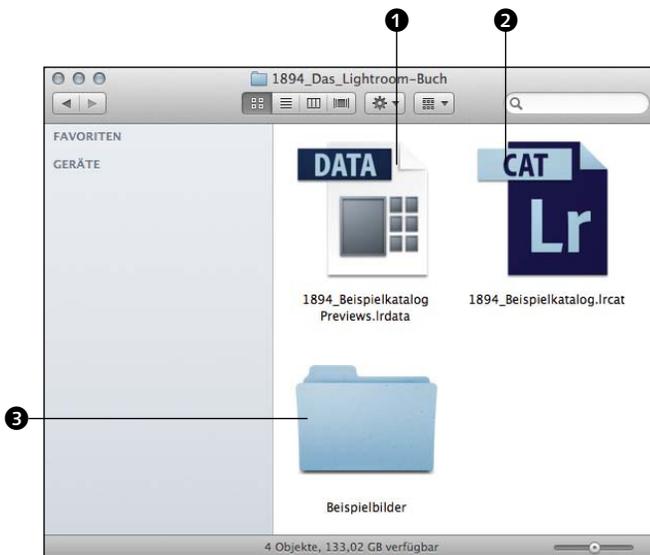


1 Die Buch-DVD

Neben einer 30-Tage-Version von Lightroom finden Sie auf der DVD einen Ordner mit der Bezeichnung »1894_Das_Lightroom-Buch«. Kopieren Sie diesen komplett auf Ihre Festplatte in ein gewünschtes Verzeichnis.

Tipps zur Installation der Demoversion

finden Sie im Anhang »Die DVD zum Buch« ab Seite 522.



2 Katalog öffnen

Öffnen Sie den Ordner. Darin befinden sich drei Dateien: Der Ordner »Beispielbilder« ③, eine Preview-Datei ① für die schnellere Bildansicht und die eigentliche Katalogdatei ② mit der Bezeichnung »1894_Beispielkatalog.lrcat«.

Öffnen Sie diese Katalogdatei einfach über einen Doppelklick.

3 Nur ein Katalog

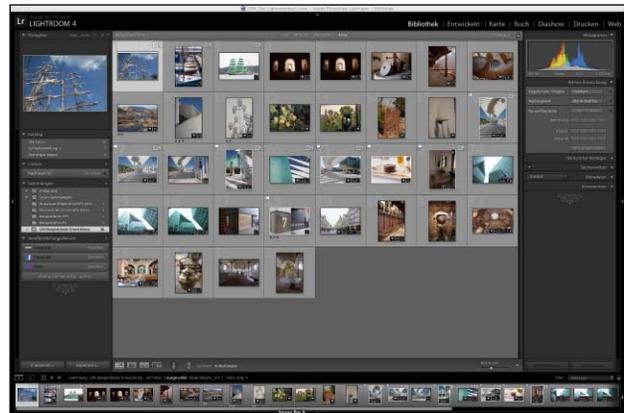
Falls Sie aktuell schon einen Katalog in Lightroom 4 geöffnet haben, werden Sie gefragt, ob Sie diesen schließen wollen. Denn Lightroom 4 kann nach wie vor nur einen Katalog zur selben Zeit öffnen. Bestätigen Sie diese Meldung mit OK.



4 Schnell startbereit

Mit dem Öffnen der Katalogdatei wurde auch die Verlinkung zu den Beispielen hergestellt. Mit diesem einen Doppelklick liegt also der komplette Arbeitskatalog vor Ihnen. Die benötigten Beispieldaten werden in der Einleitung des Workshops in farbigen Klammern angezeigt: **[Beispielbild]**.

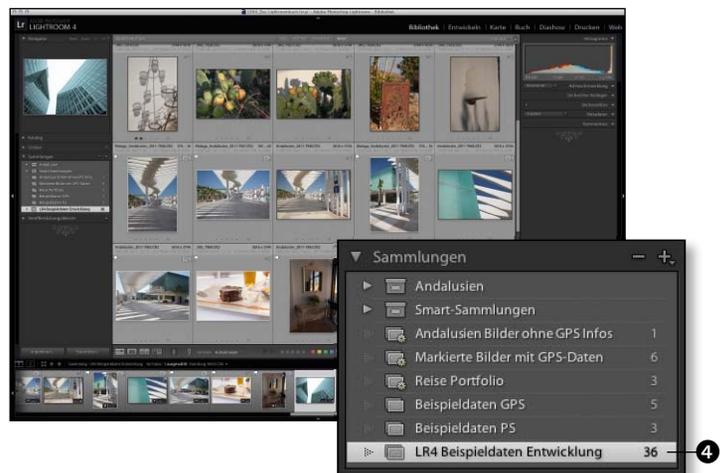
Sie müssen sich jetzt nicht die Mühe machen, den Katalog nach Einzelbildern zu durchsuchen, denn ich habe da noch etwas mehr für Sie vorbereitet ...



5 Der Vorteil der Sammlungen

Öffnen Sie im BIBLIOTHEK-Modul auf der linken Seite die SAMMLUNGEN-Palette. Dort finden Sie Sammlungen zu den einzelnen Kapiteln oder Workshop-Themen, wie sie im Buch angegeben sind.

Klicken Sie einfach auf eine Sammlung **4** und Sie bekommen eine überschaubare Anzahl von Bildern angezeigt, mit denen Sie dann zum Arbeiten in das ENTWICKELN-Modul wechseln können.



Nicht-destruktives Arbeiten

So flexibel ist die Arbeit mit Lightroom

Was bedeutet nicht-destruktiv?

Eine nicht-destruktive Bildbearbeitung verändert niemals die Originaldaten. An jedem Punkt Ihrer Bildentwicklung können Sie auf die ursprüngliche Bilddatei aus der Kamera zurückgreifen – Ihnen bleibt also immer so etwas wie eine Negativdatei erhalten. Dieses Prinzip stammt aus der Raw-Daten-Entwicklung, denn eine Raw-Datei aus der Kamera entspricht keinem standardisierten Bildformat, bei dem die Veränderungen der Bildentwicklung direkt in der Datei gespeichert werden könnten.

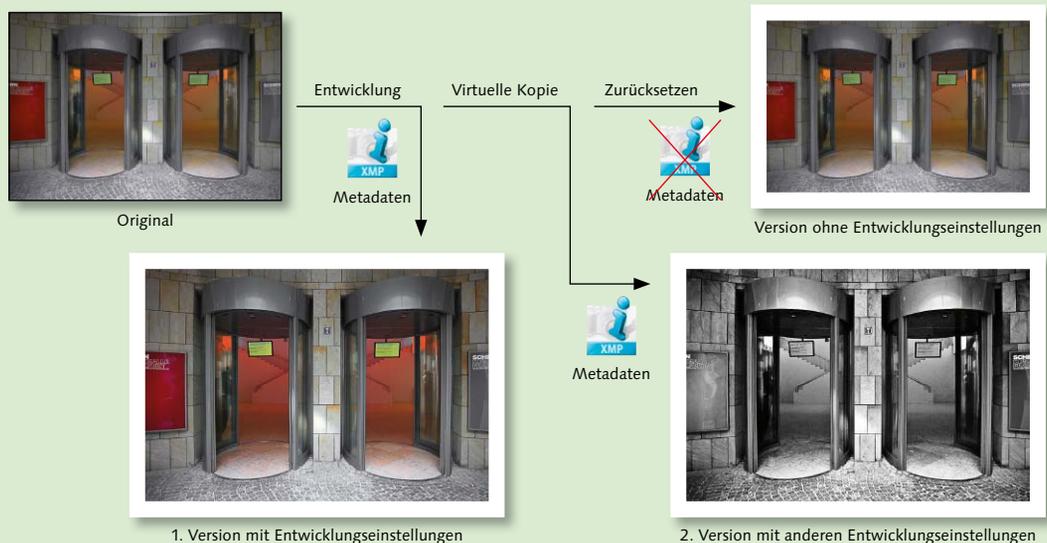
Die Entwicklungseinstellungen werden stattdessen in sogenannten *Metadaten* gespeichert. Diese können sowohl als Filialdateien – also zusätzliche Dateien neben der Bilddatei – oder, wie im Fall von Lightroom, in einer Katalogdatei gesammelt werden. Der Vorteil dieser Zusatzinformationen ist, dass diese je-

derzeit von der Datei wieder getrennt werden können. In Lightroom wird diese Möglichkeit zum Grundprinzip erklärt.

So können Sie nicht nur zur Originalversion eines Bildes zurückkehren, sondern haben auch Zugriff auf jeden einzelnen Entwicklungsschritt. Ebenso können Sie Entwicklungseinstellungen eines Bildes kopieren und ganz oder teilweise auf andere Bilder übertragen. Und vor allem: Durch virtuelle Kopien können Sie mehrere solcher Entwicklungseinstellungen anlegen, ohne das Originalbild zu kopieren. So können Sie ohne deutlich größeren Speicherbedarf auf mehrere Bildvarianten zugreifen.

Lesen Sie auch die Grundlagenexkurse

»Der Lightroom-Katalog« ab Seite 74, »Die weite Welt der Metadaten« ab Seite 112 und »Raw-Daten und Lightroom« ab Seite 270.



Vergleich | Durch einen Klick auf das Vergleichsicon in der Werkzeugleiste **1** des ENTWICKELN-Moduls können Sie den aktuellen Entwicklungsstatus mit der Ursprungsversion vergleichen.

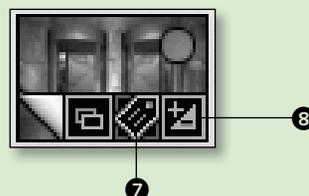
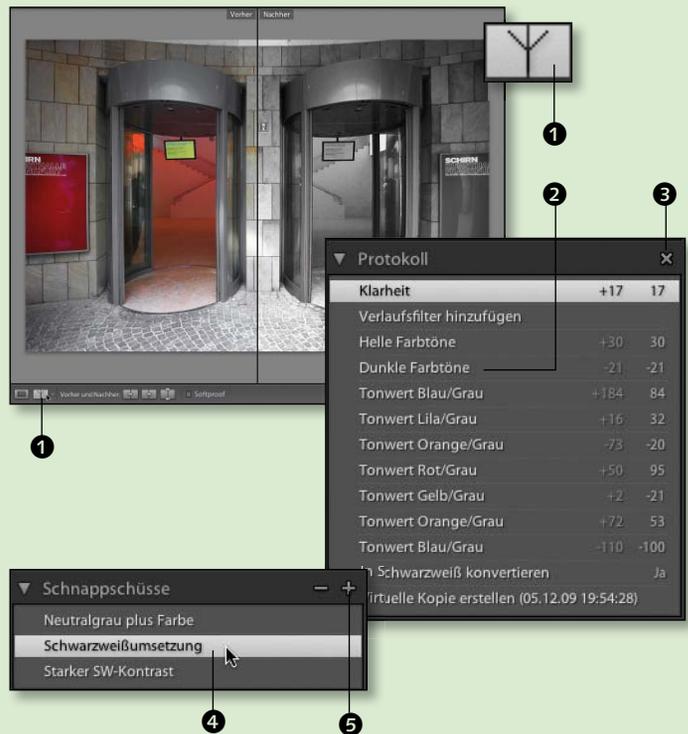
Protokoll | Im PROTOKOLL ist jeder einzelne Entwicklungsschritt aufgeführt. Durch einen Klick auf die einzelnen Schritte **2** bestimmen Sie den aktuellen Dokumentstatus. Das PROTOKOLL ist dauerhaft – auch nach Beenden und Neustart des Programms – verfügbar. Durch Klick auf das **X** **3** löschen Sie das Protokoll. Der Entwicklungsstatus ändert sich dadurch nicht.

Schnappschüsse | In der SCHNAPPSCHÜSSE-Palette des ENTWICKELN-Moduls können Sie durch einen Klick auf das **+** **5** verschiedene Bearbeitungsphasen speichern und später jederzeit durch Auswählen des Schnappschuss-Namens **4** wieder aufrufen.

Virtuelle Kopien | Über die rechte Maustaste oder über das Menü FOTO können Sie virtuelle Kopien – also einen weiteren Entwicklungssatz für ein Foto – erstellen. Im Filmstreifen und in der Rasteransicht der Bibliothek sind diese durch ein kleines Symbol **6** erkennbar.

Zurück auf Los | Um alle Entwicklungseinstellungen zu löschen, klicken sie einfach im ENTWICKELN-Modul auf den Button ZURÜCKSETZEN oder wählen den entsprechenden Befehl mit der rechten Maustaste aus.

Symbole in der Rasteransicht | Auch in der Bibliothek ist – genauso wie im Filmstreifen – sofort sichtbar, ob ein Bild mit Entwicklungseinstellungen **7** oder weiteren Metadaten **8** wie etwa Stichwörtern versehen ist.



Kataloge und Bildimport





Der Lightroom-Katalog ist die Voraussetzung für einen effektiven Foto-Workflow. Hier werden alle Informationen gespeichert, die eine flexible Bildorganisation und variantenreiche Entwicklungsarbeit ermöglichen. Trotzdem hält sich die Katalogdatei bescheiden im Hintergrund und sammelt fleißig alle Informationen, die Sie während der Arbeit an Ihren Fotos erstellen. Die Bilder bleiben dabei völlig autark und sind jederzeit unabhängig von Lightroom zu lokalisieren. Dieses Kapitel zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Fotos schon beim Bildimport sinnvoll organisieren und so Ihre Bildorganisation transparent gestalten können.

Wissenswertes zur Katalogidee	46
Lightroom-FAQs	
Der Importdialog im Überblick	50
Alle Bedienelemente im Überblick	
Den Leuchtkasten einschalten	52
Einen neuen Lightroom-Katalog einrichten	
Öffnen Sie Ihr Fotoarchiv	54
Importieren Sie Ihr bestehendes Bildarchiv samt Sortierung	
Vorgaben organisieren	58
Wie Sie den Überblick über Vorgaben behalten	
Import- und Metadatenvorlagen	60
Wichtige Bildinformationen und Importeinstellungen sichern	
Import und Basisentwicklung	64
Entwicklungseinstellungen während des Imports anwenden	
Tether-Shooting	66
Bilder während der Aufnahme automatisch importieren	
Kataloge zusammenführen	70
Bilder aus bestehenden Katalogen importieren	
Der Lightroom-Katalog	74
Wie Sie Ihre Bilddaten organisieren	

Wissenswertes zur Katalogidee

? Über die Katalogeinstellungen habe ich den Speicherort meiner Katalogdatei auf der Festplatte gefunden, aber nicht meine Fotos. Wo sind die Bilder?

| Pragmatische Antwort: genau da, wohin Sie sie gespeichert oder während des Imports kopiert oder verschoben haben. Die importierten Bilddaten müssen nicht mit dem Katalog gespeichert werden, denn dieser beinhaltet nur die Metadaten für alle Bilder. Lesen Sie dazu auch den Grundlagenexkurs »Der Lightroom-Katalog« ab Seite 74.

? Ich habe einen einzigen Katalog in Lightroom und möchte diesen umbenennen. Wie kann ich dem Katalog einen anderen Namen geben?

| Sie können den Lightroom-Katalog einfach auf der Finder- oder Desktop-Ebene überschreiben: Wenn Sie Ihren Katalog nicht am Standardort **BENUTZER ▾ BILDER ▾ LIGHTROOM** gespeichert haben, lokalisieren Sie den Speicherort in den Katalogeinstellungen und benennen ihn dann einfach im Finder des Macs oder im Windows Explorer um. Die Verknüpfung zu allen Bildern und relevanten Daten bleibt erhalten.

? Ich habe gehört, dass man den Lightroom-Katalog nicht auf einem Server speichern kann. Wie kann ich am besten mit mehreren Kollegen an einem Katalog arbeiten?

| Ja, auch in der Version 4 ist Lightroom nicht netzwerkfähig. Die Einschränkung besteht aber nur darin, dass Sie nicht *gleichzeitig* an einem Katalog arbeiten können. Sie

können durchaus auf dem Server immer ein Backup des aktuellen Katalogs hinterlegen, auf dessen Basis der Kollege weiterarbeitet, nachdem er ihn auf seinen eigenen Rechner kopiert hat. Ein weiterer Ansatz wäre, für jedes Projekt einen eigenen Katalog anzulegen und diese einzelnen Kataloge dann in einem Hauptkatalog zusammenzuführen – mehr dazu im Workshop »Kataloge zusammenführen« ab Seite 70.

? Ich wechsele öfter zwischen verschiedenen Katalogen. Wenn ich Lightroom neu starte, wird immer der zuletzt geöffnete Katalog wieder geöffnet. Kann ich beim Öffnen von Lightroom schon den nächsten Arbeitskatalog bestimmen?

| Ja, in den allgemeinen **VOREINSTELLUNGEN** von Lightroom bestimmen Sie in einem Popup-Menü, welcher Katalog beim Starten geöffnet werden soll. Wählen Sie dort **BEIM STARTEN VON LIGHTROOM FRAGEN**, um dann aus der Auswahl der letzten Kataloge zu wählen. Alternativ können Sie auch bei einer anderen Voreinstellung durch Drücken der **⌘/⌥**-Taste beim Starten die Auswahl erzwingen.

? Ich möchte verschiedene Fotos meines Katalogs auch mit einem anderen Lightroom-Katalog verwalten. Die Bilder möchte ich dazu nicht kopieren und auch nicht auf der Festplatte verschieben. Gleichzeitig sollen alle Entwicklungseinstellungen, Stichwörter und auch virtuelle Kopien übernommen werden. Wie geht das mit dem geringstmöglichen Aufwand?

I Aktivieren Sie alle Bildordner mit gedrückter **⌘**/**Strg**-Taste, markieren Sie alle darin enthaltenen Bilder mit **⌘**/**Strg** + **A**, und erstellen Sie aus der Bildauswahl eine neue Sammlung. Diese können Sie dann mit der rechten Maustaste ... ALS KATALOG EXPORTIEREN. Deaktivieren Sie dabei die Option NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN – so merkt sich Lightroom den aktuellen Speicherort. Diesen Katalog können Sie nun öffnen oder in andere Kataloge importieren. Wie das geht, lesen Sie im Workshop »Kataloge zusammenführen« ab Seite 70.

? **Wo speichert Lightroom die Verschlagwortungen und die anderen Metadaten, wie zum Beispiel Bildbeschreibungen?**

I Alle Metadaten werden in der Katalogdatei von Lightroom gesichert. Diese Datei finden Sie über den Reiter ALLGEMEIN in den KATALOGEINSTELLUNGEN.

? **Wie kann man diese im Falle eines Festplattencrashes sichern?**

I Die Katalogdatei »[Katalogname].lrcat« kann einfach über eine normale Datensicherung gesichert werden.

? **Kann man diese Backup-Datei in ein neu installiertes Lightroom integrieren und findet es dann die zugehörigen Bilder wieder – auch auf den externen Festplatten?**

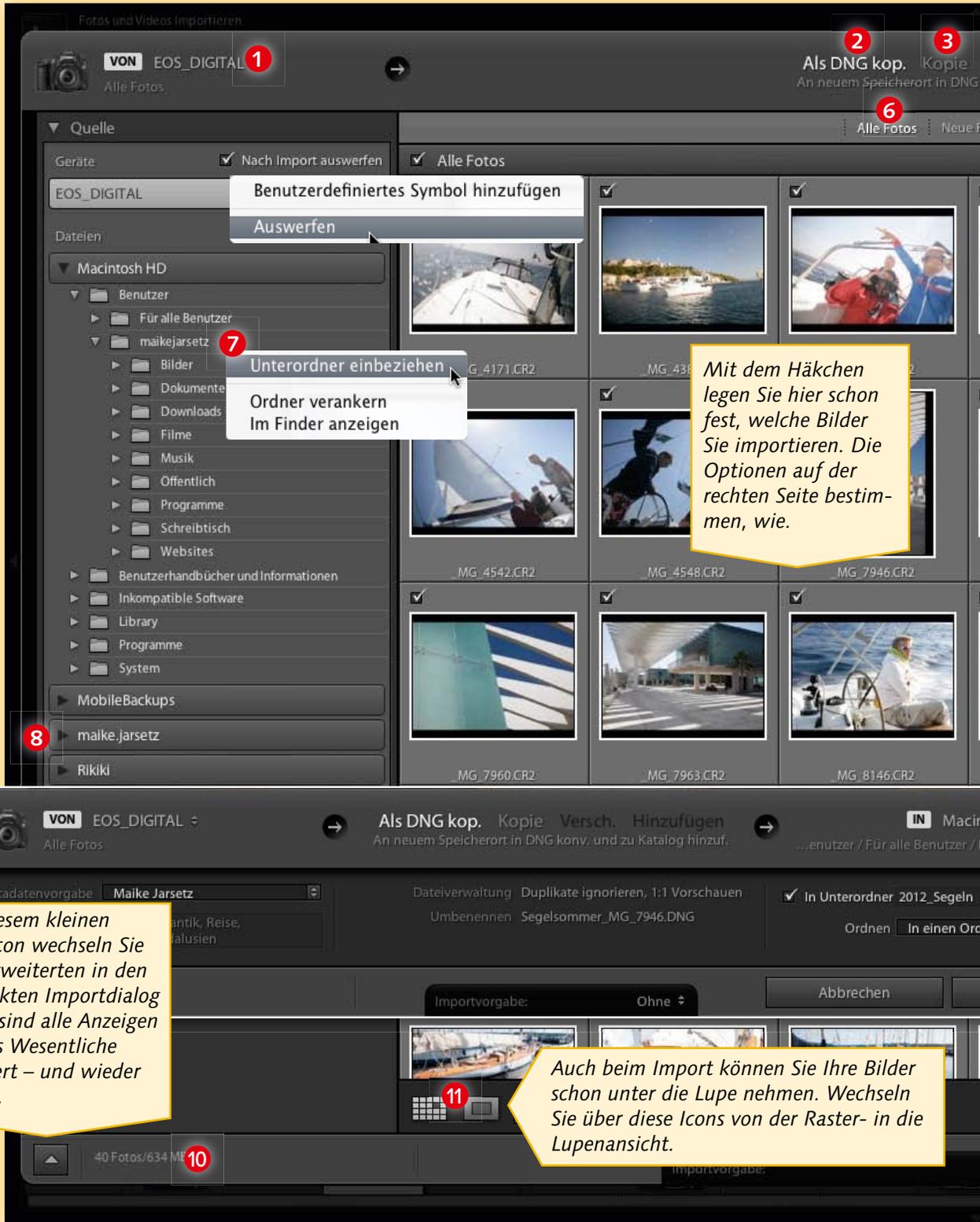
I Die Katalogdatei muss nach einer Neuinstallation einfach nur geöffnet werden und findet die Bilder automatisch, wenn diese sich noch in denselben Verzeichnissen befinden. Lesen Sie dazu auch den Grundlagenexkurs »Der Lightroom-Katalog« ab Seite 74.

? **Wie kann man Lightroom beschleunigen? Sollte man mal den Katalog »aufräumen«? Wie geht das?**

I Es gibt mehrere Ansätze, Lightroom wieder zu beschleunigen, wenn es sich verlangsamt hat. Falls die Datenbank des Katalogs durch viele Import- und Löschvorgänge sehr fragmentiert ist, können Sie sie über den Befehl KATALOG OPTIMIEREN aus dem DATEI-Menü wieder neu aufbauen. Überprüfen Sie auch in den KATALOGEINSTELLUNGEN im Reiter DATEIHANDHABUNG die Option 1:1-VORSCHAUEN AUTOMATISCH VERWERFEN. Wenn dort NIE eingestellt ist, werden die Vorschaudaten der Bilder dauerhaft in Lightroom gespeichert. Bei einem großen Datendurchsatz ist das unnötig und geht zu Lasten der Geschwindigkeit. Auch die Option ÄNDERUNGEN AUTOMATISCH IN XMP SCHREIBEN im Reiter METADATEN der KATALOGEINSTELLUNGEN erfordert einen permanenten Festplattenzugriff und verlangsamt Lightroom.

? **Wo speichert Lightroom beim Backup die Fotos?**

I Gar nicht – beim Backup wird eine Sicherungskopie der Katalogdatei und der Vorschaun erstellt. Die Originaldaten können Sie schon beim Import über die Option ZWEITE KOPIE AN FOLGENDEM ORT ABLEGEN sichern. Die entwickelten Bilder exportieren Sie am besten mit dem Katalog. Infos dazu finden Sie im Workshop »Kataloge zusammenführen« ab Seite 70.



Benutzerdefiniertes Symbol hinzufügen
Auswerfen

Unterordner einbeziehen
Ordner verankern
Im Finder anzeigen

Mit dem Häkchen legen Sie hier schon fest, welche Bilder Sie importieren. Die Optionen auf der rechten Seite bestimmen, wie.

Mit diesem kleinen Pfeil-Icon wechseln Sie vom erweiterten in den kompakten Importdialog – dort sind alle Anzeigen auf das Wesentliche reduziert – und wieder zurück.

Auch beim Import können Sie Ihre Bilder schon unter die Lupe nehmen. Wechseln Sie über diese Icons von der Raster- in die Lupenansicht.

4 Versch. Hinzufügen
konv. und zu Katalog hinzuf.

5 Fotos Zielordner

12 Macintosh HD
...enutzer / Für alle Benutzer / Beispielbilder

13 Dateiverwaltung
Vorschauen rendern 1:1
 Mögliche Duplikate nicht importieren
 Zweite Kopie an folgendem Ort anlegen:
/Users / trainer / Pictur...om / Download-Backups

14 Mögliche Duplikate nicht importieren

15 Zweite Kopie an folgendem Ort anlegen:
/Users / trainer / Pictur...om / Download-Backups

16 Dateiumbenennung
 Dateien umbenennen
Vorlage Benutzerdefiniert
Benutzerdefinierter Text Segelsommer
Name der Fotosession
Anfangsnummer
Erweiterungen Beibehalten
Beispiel: Segelsommer_MG_4171.DNG

17 Währende des Importvorgangs anwenden
Entwicklungseinstellungen Keine
Metadaten Maïke Jarsetz

18 Stichwörter
Segeln, Atlantik, Reise, Urlaub, Andalusien

19 Automuseum
Außenaufnahme
Archit...
And...

20 Keine
Allgemeine Vorgaben Lightroom
Effektvorgaben Lightroom
Farbvorgaben Lightroom
S/W-Filtervorgaben Lightroom
S/W-Tonwertvorgaben Lightroom
S/W-Vorgaben Lightroom
Videovorgaben Lightroom
Demos
Golf
Landschaft
People
Standards
Studio
User Presets
Wasser und Wellen

21 In Unterordner 2012_Segeln
Ordnen In einen Ordner

22 Macintosh HD 56,1 / 464 GB
Benutzer
Für alle Benutzer
Adobe
Beispielbilder
2012_Segeln
JPEG
TIFF
Didaktik
Installer
iShowU

23 Importieren

24 Miniaturen

25 Sortieren: Dateiname

26 Ohne

27 Neuen Ordner erstellen...
Ordner verankern
Im Finder anzeigen

28 Abbrechen

29 Importieren

Keine unnötige Eile beim Import – dieses Fenster bietet Ihnen so viele Optionen, die mühsame Nachbearbeitung ersparen.

Schon beim Import bestimmen Sie den genauen Speicherordner und wichtige Metadaten.

Der Importdialog

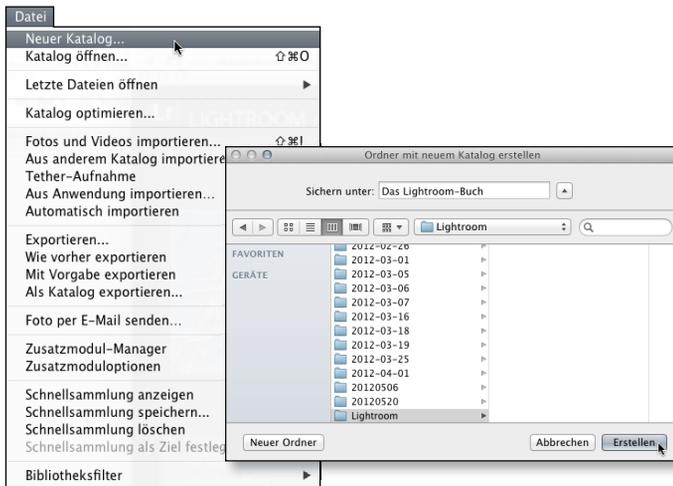
- 1 Importquelle:** Klicken Sie auf die Dreiecke, und navigieren Sie durch Ihre Ordnerstruktur, um die Bildquelle auszuwählen. Die Fotos können von der internen Festplatte, einem externen Laufwerk, einer Speicherkarte oder einer Daten-DVD importiert werden.
- 2 Fotos als DNG kopieren:** Schon beim Import können Fotos in das DNG-Format konvertiert werden. Sie speichern Ihre Raw-Daten damit archivierungssicher und abwärtskompatibel. Außerdem können DNG-Daten – im Gegensatz zu reinen Raw-Daten – Metadateninformationen innerhalb der Datei speichern. Die Optionen für den DNG-Import legen Sie in den VOREINSTELLUNGEN unter DATEIVERWALTUNG fest.
- 3 Fotos kopieren:** Kopieren Sie Fotos von der Speicherkarte oder CD auf die Festplatte, um dauerhaft auf sie zugreifen zu können.
- 4 Fotos verschieben:** Diese Option bietet sich an, wenn Sie Bildern beim Import in den Lightroom-Katalog gleichzeitig einen anderen Speicherort zuweisen wollen.
- 5 Fotos hinzufügen:** Fügen Sie Ihre Fotos dem Katalog hinzu, ohne sie zu kopieren oder zu verschieben. So können Sie am besten von Ihrer bestehenden Dateiordnung profitieren.
- 6 Vorschaufenster:** Über diese Befehlszeile bestimmen Sie, welche Fotos im Vorschaufenster angezeigt werden: alle Fotos des Quellordners, nur die neuen – noch nicht im Katalog enthaltenen – Fotos oder Sie blenden eine Vorschau auf den Zielordner nach dem Import ein.
- 7 Unterordner einbeziehen:** Bestimmen Sie mit dieser Option, ob auch Fotos aus Unterordnern im Vorschaufenster angezeigt und so beim Import berücksichtigt werden können.
- 8 Laufwerke und Verzeichnisse:** In der linken Spalte navigieren Sie zu den verschiedenen Importquellen.
- 9 Kompaktmodus:** Über den Pfeil in der linken unteren Ecke wechseln Sie zwischen dem erweiterten und dem Kompaktmodus. Die wichtigsten Importvorgaben stehen Ihnen auch im Kompaktmodus zur Verfügung.
- 10 Importvolumen:** Dieses zeigt Ihnen Anzahl und Größe der ausgewählten Bilder.
- 11 Lupen- und Rasteransicht:** Statt über die Tasten **E** und **G** oder einen Doppelklick können Sie auch über diese beiden Symbole zwischen Raster- und Lupenansicht wechseln.
- 12 Zielpfad:** Genauso wie die Importquelle wird Ihnen auch das Importziel in der oberen Leiste angezeigt. Auch dieses können Sie über das Popup-Menü unter den Pfeilen auswählen.
- 13 Vorschauoptionen:** Definieren Sie beim Import die Qualität der Erstvorschauen, die beim Import schon vor der ersten Detailbetrachtung aufgebaut werden. Das beschleunigt die spätere Bildbeurteilung.

- 14 Duplikate ignorieren:** Durch diese Option werden schon im Katalog enthaltene Dateien automatisch ausgegraut und vom Import ausgeschlossen.
- 15 Sicherheitskopie der Originale:** Mit dieser Option wird beim Import eine Sicherheitskopie der Originaldaten erstellt.
- 16 Dateiumbenennung:** Für die Dateiumbenennung stehen Ihnen im Popup-Menü verschiedenste Vorlagen mit Text- und Metadatenbausteinen zur Verfügung. Diese können über BEARBEITEN auch angepasst oder ganz individuell erstellt werden.
- 17 Entwicklungsvorgaben:** Im Entwicklungsmodus gespeicherte Vorgaben können gleich beim Import auf die Bilder angewendet werden. Seit Lightroom 4 sind diese Vorgaben im Importdialog auch endlich in Ordnern sortiert! So können Basisentwicklungen, wie die Zuweisung eines DNG-Profiles oder eine Enttauschung, auf den gesamten Importumfang vorgenommen werden.
- 18 Metadatenvorgaben:** Diese Vorgaben speichern IPTC-Informationen, wie etwa Copyright-Hinweise und Bildbeschreibungen. Sie können während des Imports eigene Metadatenvorlagen erstellen und anwenden. Bestehende Metadaten werden nicht überschrieben.
- 19 Stichwörter:** Geben Sie beim Bildimport schon die notwendigen Stichwörter für die Bildorganisation ein. Falls ein Stichwort mit gleichen Anfangsbuchstaben schon im Katalog Verwendung findet, wird Ihnen ein entsprechender Stichwortvorschlag gemacht.
- 20 Importfotos auswählen:** Über die Häkchen wählen Sie die Fotos für den Import aus. Über zwei Schaltflächen im unteren Bereich des Vorschaufensters können Sie auch ALLE MARKIEREN oder die AUSWAHL AUFHEBEN.
- 21 Unterordner anlegen:** Sortieren Sie die importierten Bilder gleich in Unterordner. Lightroom 4 fordert Sie nach Wahl dieser Option gleich auf, einen Namen einzugeben. Diese Ordner können zusätzlich nach weiteren Datumsordnern sortiert werden.
- 22 Importziel:** In der rechten Spalte wird das Importziel angezeigt, und die neu entstehenden Ordner werden in Grau, mit kursiver Schrift und einem +-Symbol angezeigt.
- 23 Importieren:** Über diesen Knopf können Sie den Import starten.
- 24 Miniaturgröße:** Mit diesem Schieberegler bestimmen Sie die Größe der Vorschaubilder in der Rasteransicht.
- 25 Sortierreihenfolge:** Die Bilder im Vorschaufenster können Sie über verschiedenste Sortierkriterien anordnen.
- 26 Importvorgaben:** Alle Einstellungen im Importdialog können als Vorgabe gesichert und bei weiteren Importen wieder aus dem Popup-Menü ausgewählt werden.

Den Leuchtkasten einschalten

Einen neuen Lightroom-Katalog einrichten

Nach dem ersten Start legt Lightroom einen neuen Katalog an, der sich standardmäßig im Bilderordner des Benutzerverzeichnisses befindet. Falls Sie Ihren Katalog an anderer Stelle – zum Beispiel zusammen mit den Bilddaten – speichern oder Bilder in verschiedenen Katalogen verwalten wollen, müssen Sie einen neuen Katalog anlegen. Das ist in wenigen Schritten erledigt.



1 Neuen Katalog erstellen

Wählen Sie aus dem DATEI-Menü die Option NEUER KATALOG, und wählen Sie den gewünschten Speicherort – zum Beispiel den Ordner, in dem sich auch Ihre Bilddaten befinden.

Sie müssen keinen neuen Unterordner für die Lightroom-Dateien anlegen. Dieser wird automatisch angelegt – und zwar mit dem Namen, den Sie im Feld SICHERN UNTER eingegeben. Klicken Sie dann auf ERSTELLEN.



2 Ein neuer, leerer Leuchtkasten

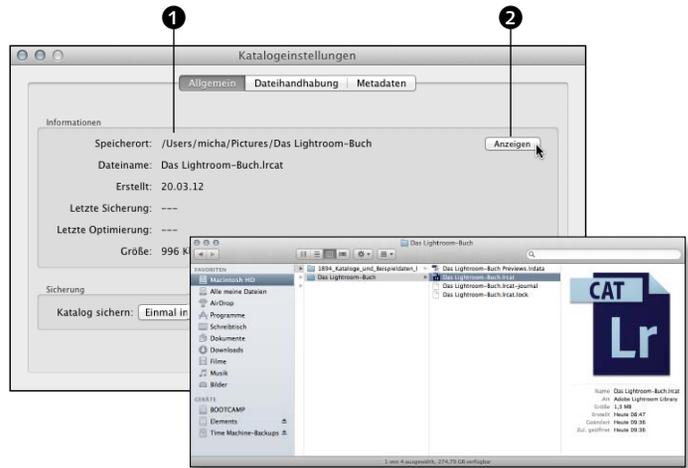
Der alte Katalog wird geschlossen, und Lightroom fragt gegebenenfalls noch nach einer Sicherheitskopie. Danach wird Ihr neuer Katalog mit dem gewählten Namen erstellt.

Vor Ihnen liegt jetzt ein leerer Leuchtkasten, den Sie gleich mit Ihren Bildern füllen können.

3 Katalogeinstellungen öffnen

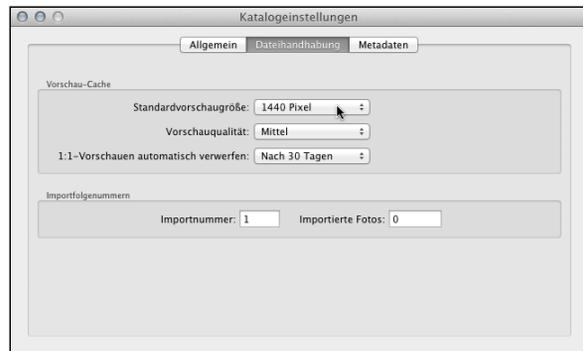
Werfen Sie noch einen Blick auf Ihre KATALOGEINSTELLUNGEN, die Sie auf dem Mac aus dem LIGHTROOM-MENÜ und unter Windows aus dem BEARBEITEN-MENÜ heraus auswählen können.

Im Reiter ALLGEMEIN können Sie jederzeit den Speicherort Ihres Katalogs lokalisieren **1** und sich diesen auch über eine Schaltfläche **2** direkt auf der Festplatte ANZEIGEN lassen.



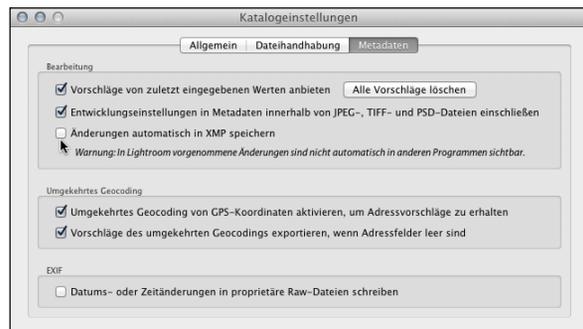
4 Dateihandhabung festlegen

Wechseln Sie in den Reiter DATEIHANDHABUNG. Hier können Sie die STANDARDVORSCHAUGRÖSSE und -VORSCHAUQUALITÄT vorgeben, in der die importierten Bilder automatisch gerendert werden. Dies können Sie hier vordefinieren, aber auch noch im Importdialog individuell steuern. Definieren Sie außerdem, wann die Preview-Dateien der Lupe nansichten – also die 1:1-Vorschauen – wieder gelöscht werden. Diese können nämlich viel Platz auf Ihrer Festplatte beanspruchen.



5 Metadaten-Einstellungen prüfen

Die METADATEN-Einstellungen sollten Sie nur ändern, wenn Sie permanent mit anderen Programmen wie der Bridge und Camera Raw auf die entwickelten Bilder zugreifen wollen. Die Option ÄNDERUNGEN AUTOMATISCH IN XMP SPEICHERN speichert die Entwicklungseinstellungen zu den Raw-Daten in einer XMP-Filialdatei. Dies bedeutet einen ständigen Zugriff auf die Festplatte und empfiehlt sich nur in ausgewählten Fällen.



Lesen Sie dazu den Workshop »Raw-Daten-Austausch« ab Seite 302.

Öffnen Sie Ihr Fotoarchiv

Importieren Sie Ihr bestehendes Bildarchiv samt Sortierung

Wenn Sie Ihren ersten Lightroom-Katalog aufbauen, werden die meisten von Ihnen schon ein bestehendes Bildarchiv haben, das mit Lightroom weiterverwaltet werden soll. Natürlich können Sie die bestehende Sortierung ohne viel Aufwand weiternutzen und in Lightroom davon profitieren. Wie das am schnellsten geht, erfahren Sie in diesem Workshop.



1 Bilder importieren

Klicken Sie auf die IMPORTIEREN-Schaltfläche im BIBLIOTHEK-Modul, um Ihren neuen Katalog mit dem bestehenden Bildarchiv zu füllen.

Sie können auch aus dem DATEI-Menü die Option FOTOS UND VIDEOS IMPORTIEREN wählen oder die Funktion mit $\text{⌘} / \text{⌘} + \text{I}$ aufrufen.

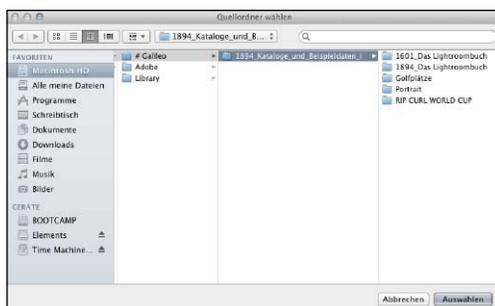


2 Kompaktes Importfenster

Vielleicht öffnet sich das Importfenster bei Ihnen zuerst im Kompaktmodus. Hier können Sie bereits die QUELLE AUSWÄHLEN 1. Öffnen Sie das Pop-up-Menü, und wählen Sie ANDERE QUELLE.

Navigieren Sie dann bis zum übergeordneten Ordner Ihres Bildarchivs, und klicken Sie auf AUSWÄHLEN.

Danach wechseln Sie über den Pfeil 2 in das erweiterte Importfenster.



3 Erweitertes Importfenster

Das erweiterte Importfenster bietet Ihnen ein Vorschaufenster, in dem Sie die zu importierenden Bilder begutachten und für den Import auswählen können.

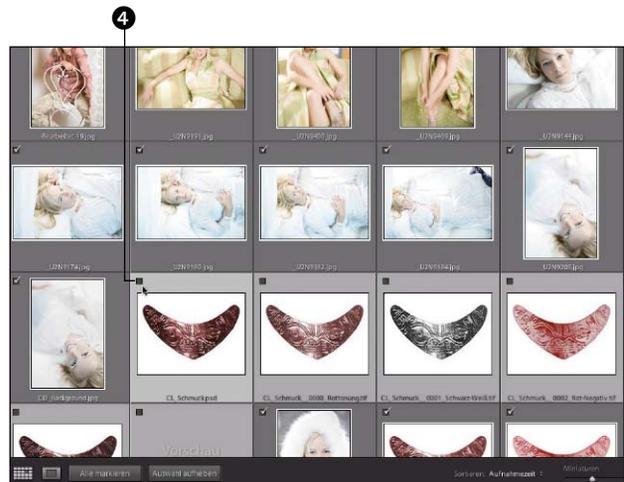
Ihnen werden die Bilder aller Unterordner angezeigt, so dass Sie diese einzeln oder in Gruppen auswählen können.

Nutzen Sie die Schaltflächen ALLE MARKIEREN oder AUSWAHL AUFHEBEN **3**, um alle Bilder zu aktivieren oder zu deaktivieren.



4 Bilder für den Import markieren

Wenn Sie einzelne Bilder oder Bilderreihen für den Import aus- oder abwählen wollen, müssen Sie diese zuerst einzeln mit gedrückter **[⌘]/[Strg]**-Taste oder in Reihe mit gedrückter **[⇧]**-Taste markieren und über einen Klick auf das Häkchen **4** aktivieren oder deaktivieren.



5 Motive unter die Lupe nehmen

Schon beim Import können Sie einige der Ansichtsoptionen nutzen, die Sie auch in der Bibliothek wiederfinden.

Über den Schieberegler **6** können Sie die Ansichtsgröße der Miniaturbilder fließend steuern, und über die beiden Symbole links **5** wechseln Sie zwischen der Raster- und der Lupenansicht. Auch im Importdialog können Sie über einen Doppelklick auf das ausgewählte Bild oder die Taste **[E]** in die Lupenansicht wechseln. Die Taste **[G]** führt Sie zurück in die Rasteransicht.





6 Bildordner auswählen

Falls Sie nur einige der Unterordner Ihres Quellordners importieren wollen, können Sie diese mit gedrückter **⌘** / **Strg**-Taste in der linken Spalte auswählen.

So werden auch nur die darin befindlichen Bilder im Vorschaufenster angezeigt.

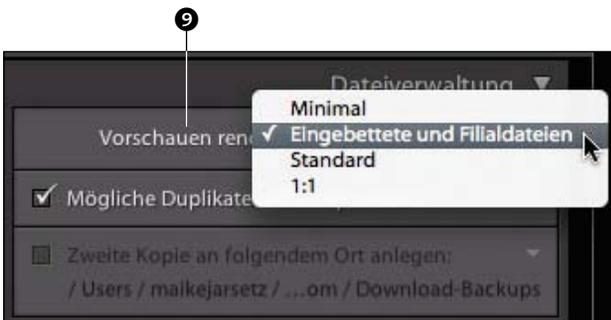
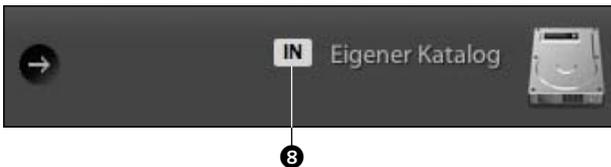


7 Bilder ohne Kopie hinzufügen

Definieren Sie jetzt, wie die ausgewählten Bilder dem Katalog hinzugefügt werden sollen.

Da Ihr Bildarchiv schon besteht und die Daten weder an einen anderen Ort verschoben noch kopiert werden sollen, aktivieren Sie in der oberen Zeile die Option HINZUFÜGEN **7**.

Als Ziellordner **8** wird so der EIGENE KATALOG – also der bestehende Speicherort – angegeben.



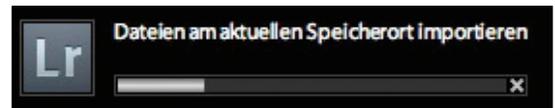
8 Eingebettete Vorschauen

Definieren Sie im Popup-Menü VORSCHAUEN RENDERN auf der rechten Seite **9**, in welcher Qualität die Vorschaubilder beim Import in Lightroom aufgebaut werden sollen. Die Standardgröße entspricht der Einstellung im Reiter DATEIHANDHABUNG der KATALOG-EINSTELLUNGEN.

Durch die Einstellung EINGEBETTETE UND FILIALDATEIEN profitieren Sie von Vorschaubildern, die für die importierten Bilder vorher schon erstellt wurden – in einem anderen Lightroom-Katalog oder in der Bridge.

9 Den Bildimport starten

Klicken Sie dann rechts unten im Arbeitsfenster auf **IMPORTIEREN**. Lightroom wechselt so zur Bibliotheksansicht und fügt die Bilder dem Katalog hinzu, ohne deren Speicherort zu verändern.



10 Die Bibliothek

Sehr schnell werden die Bilder in der Bibliothek angezeigt. Und schon bevor die ersten Vorschauen für die Bilder abgerufen werden, können Sie in der **ORDNER**-Palette **10** die importierten – also die jetzt durch Lightroom verwalteten – Ordner sehen.

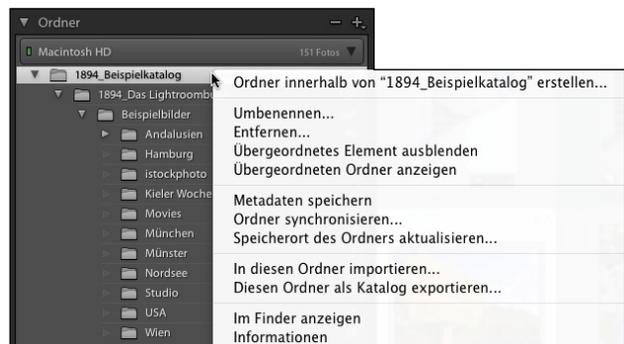
Während Lightroom noch arbeitet, können Sie aber schon durch die Bilder scrollen **11**, die Miniaturgrößen verändern **14**, die Bilder im Filmstreifen **13** auswählen oder auf die Vollbildansicht wechseln **12**.



11 Ordnerstruktur bearbeiten

Lightroom zeigt in der **ORDNER**-Palette den jeweils importierten Bildordner und auch Unterordner an. Falls Sie nur einzelne Ordner für den Import ausgewählt haben, kann es sein, dass Ihnen für den Überblick ein übergeordneter Ordner fehlt.

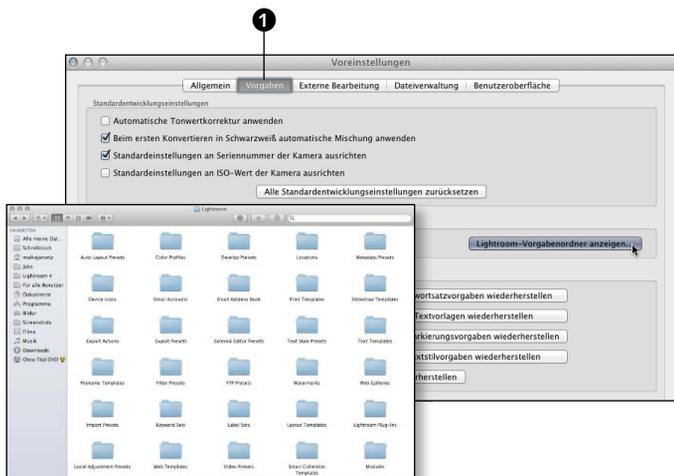
Klicken Sie in diesem Fall mit der rechten Maustaste auf einen Ordner, und wählen Sie **ÜBERGEORDNETEN ORDNER ANZEIGEN**. Wenn Sie von vornherein den übergeordneten Ordner importieren, ist dies natürlich unnötig.



Vorgaben organisieren

Wie Sie den Überblick über Vorgaben behalten

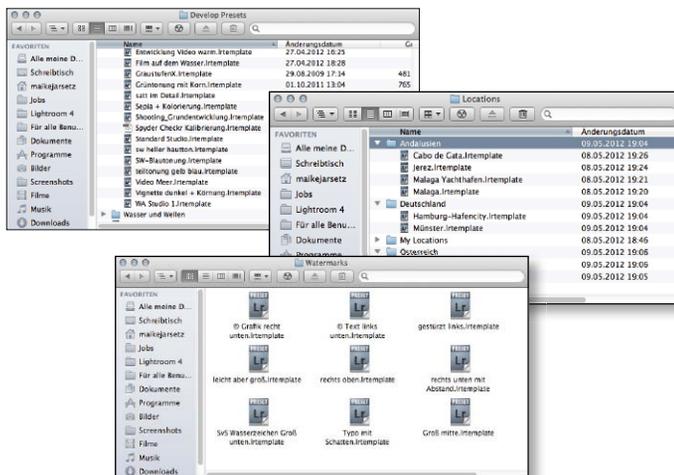
Um Ihre Arbeit in Lightroom zu standardisieren, können Sie verschiedenste Vorgaben anlegen: Entwicklungsvorlagen, Stichwortsets, Metadatenvorlagen – aber auch Wasserzeichen, Druck- und Buchlayouts oder gespeicherte Orte gehören dazu. Sie entscheiden selber, ob diese katalogspezifisch oder für Lightroom allgemein gelten.



1 Vorgabenordner anzeigen

Öffnen Sie über das LIGHTROOM-Menü (Mac) oder das BEARBEITEN-Menü (PC) die VOREINSTELLUNGEN, und wechseln Sie dort auf den Reiter VORGABEN 1.

Über die Schaltfläche LIGHTROOM-VORGABEN-ORDNER ANZEIGEN wechseln Sie auf den Finder oder in den Explorer und können einen ersten Eindruck bekommen, was alles zu den Lightroom-Vorgaben gehört: Vorlagen für Diashows oder Webgalerien, lokale Entwicklungseinstellungen, Textstilvorgaben und vieles mehr ...



2 Wachsender Vorgabenbestand

Je nach Fortschritt Ihrer Lightroom-organisation werden die Vorgaben mehr oder weniger umfangreich sein.

Öffnen Sie mal typische Ordner, wie Entwicklungsvorgaben, Orte – also im KARTE-Modul gespeicherte Positionen –, vordefinierte Wasserzeichen, Metadatenvorlagen oder andere Lightroom-Arbeitsbereiche, in denen Sie Ihre eigenen Vorgaben angelegt haben.

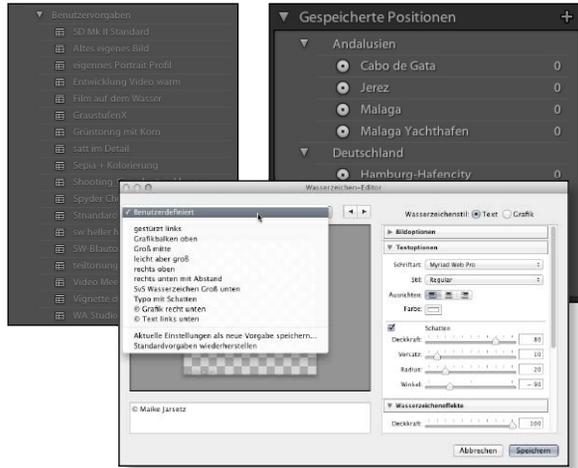
Wechseln Sie dann zurück in Lightroom.

3 Ein neuer Katalog

Starten Sie einen ganz neuen Lightroom-Katalog, indem Sie über das DATEI-Menü NEUER KATALOG wählen.

Ihr aktueller Katalog wird dann geschlossen und Lightroom mit einem neuen, leeren Lightroom-Katalog neu geöffnet.

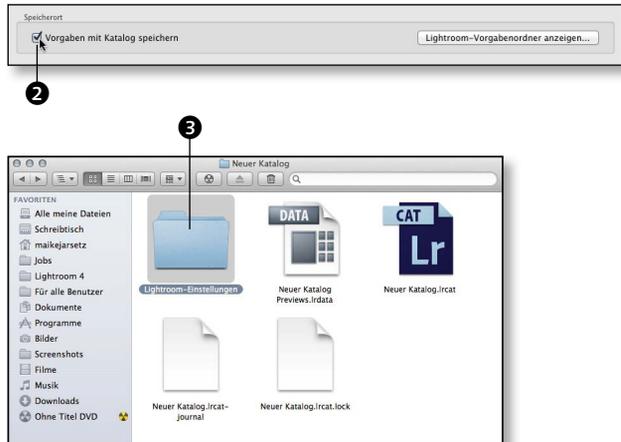
Wenn Sie dort in die Vorgabenordner schauen, sind all Ihre Vorgaben schon da. Was nach »Hase und Igel« klingt, hat in Lightroom System: Sie sollen in allen Katalogen von Ihrer Vorarbeit profitieren können.



4 Vorgaben mit Katalog speichern

Nicht immer ist dieses Prinzip jedoch erwünscht. Wenn Sie mit sehr unterschiedlichen Lightroom-Katalogen arbeiten und zum Beispiel Berufliches und Privates strikt trennen oder Jobs nach Themen organisieren wollen, kann diese Flut von Vorgaben schon störend sein.

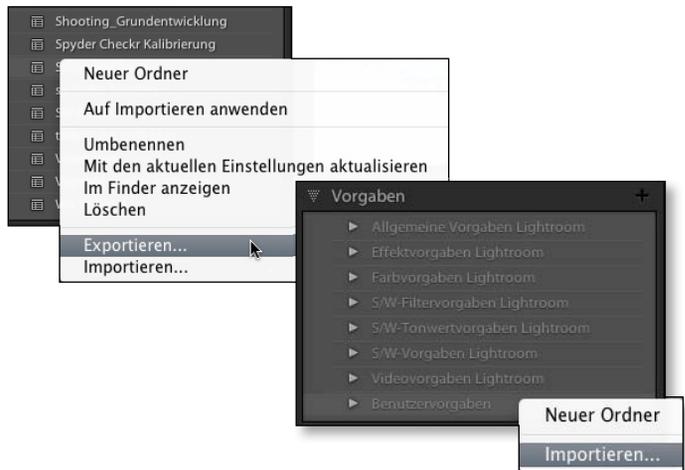
In den Voreinstellungen besteht die Option, die Vorgaben mit dem Katalog zu speichern **2**. Diese sind dann im gleichen Ordner **3** wie der Katalog gespeichert und in anderen Katalogen nicht mehr sichtbar.



5 Vorlagen austauschen

Trotzdem können Sie auch bei einer solchen Organisation Vorgaben zwischen den Katalogen austauschen. Klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste auf die Vorgabe, die Sie exportieren wollen, und speichern Sie sie an einem beliebigen Ort auf Ihrer Festplatte oder auch auf einem Server.

Im neu geöffneten Katalog klicken Sie dann wieder mit der rechten Maustaste auf die Vorgabenliste und wählen IMPORTIEREN. So können Sie gezielt Ihre Vorgaben zwischen den Katalogen austauschen.



Import- und Metadatenvorlagen

Wichtige Bildinformationen und Importeinstellungen sichern

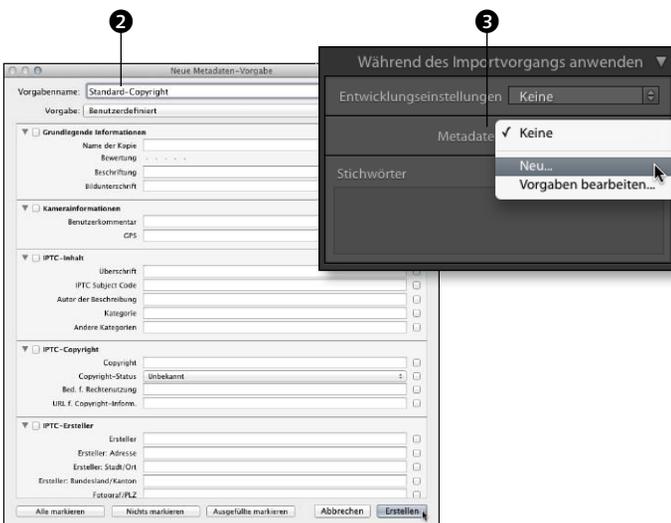
Beim Import passieren häufig Versäumnisse. Wichtige Copyright-Vermerke und Stichwörter werden leicht vergessen. Dabei sind diese über Metadatenvorlagen schnell vorzubereiten und mit einem Mausklick anzuwenden. In einer Importvorgabe können Sie diese noch mit anderen wichtigen Einstellungen verknüpfen.



1 Den Import starten

Beginnen Sie im Importdialog. Wählen Sie also aus dem DATEI-Menü die Option FOTOS UND VIDEOS IMPORTIEREN, oder drücken Sie $\text{⌘} / \text{Strg} + \text{⌘} + \text{I}$.

Wenn sich das Importfenster im Kompaktmodus öffnet, wählen Sie gleich die erweiterte Ansicht über einen Klick auf den Pfeil in der linken unteren Ecke ❶.



2 Neue Metadatenvorlage

In der rechten Spalte öffnen Sie den Bereich WÄHREND DES IMPORTVORGANGS ANWENDEN. Dort befindet sich in der zweiten Zeile das Popup-Menü für die Metadatenvorlagen ❸. Wählen Sie daraus die Option NEU.

Im folgenden Arbeitsfenster geben Sie als Erstes einen Vorgabennamen ❷ ein. Darunter sehen Sie verschiedene IPTC-Felder, die Sie alle für die Metadatenvorlage mit Informationen bestücken könnten.

3 IPTC-Informationen eingeben

Speichern Sie aber in einer Metadatenvorlage immer nur die wirklich weitreichend anwendbaren Informationen, etwa einen Copyright-Hinweis, den Sie einfach nur in das entsprechende Feld eingeben.

Ein wichtiges Feld ist auch COPYRIGHT-STATUS. Ändern Sie diesen über das Popup-Menü auf URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT und geben Sie gegebenenfalls noch weitere Bedingungen für die Rechtenutzung ein.

▼ IPTC-Copyright

Copyright	© Copyright 2012, Maike Jarsetz	<input checked="" type="checkbox"/>
Copyright-Status	Unbekannt	<input type="checkbox"/>
Bed. f. Rechtenutzung	Urheberrechtlich geschützt	<input type="checkbox"/>
URL f. Copyright-Info	Public Domain	<input type="checkbox"/>

▼ IPTC-Copyright

Copyright	© Copyright 2012, Maike Jarsetz	<input checked="" type="checkbox"/>
Copyright-Status	Urheberrechtlich geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
Bed. f. Rechtenutzung	Nur zu Trainingszwecken. Weitere Verwendung nur mit Genehmigung	<input checked="" type="checkbox"/>
URL f. Copyright-Info		<input type="checkbox"/>

4 Vorgabenfelder festlegen

Wechseln Sie dann in das Feld IPTC-ERSTELLER, und geben Sie Ihre Basisinformationen ein. Achten Sie auf die Häkchen 4 in den Kästen rechts neben der Eingabefläche.

Sobald Sie einen Bereich bearbeiten, wird dieser standardmäßig über ein Häkchen aktiviert. Prüfen Sie am Ende, ob nur die für Sie wichtigen Informationen mit einem Häkchen markiert sind. Oder reduzieren Sie die Anzahl der Felder gegebenenfalls durch einen Klick auf die Schaltfläche AUSGEFÜLLTE MARKIEREN.

▼ IPTC-Copyright

Copyright	© Copyright 2012, Maike Jarsetz	<input checked="" type="checkbox"/>
Copyright-Status	Urheberrechtlich geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
Bed. f. Rechtenutzung	Nur zu Trainingszwecken. Weitere Verwendung nur mit Genehmigung	<input checked="" type="checkbox"/>
URL f. Copyright-Info		<input type="checkbox"/>

Alle markieren Nichts markieren **Ausgefüllte markieren** Fertig

▼ IPTC-Ersteller

Ersteller: Name	Maike Jarsetz	<input checked="" type="checkbox"/>
Ersteller: Adresse		<input type="checkbox"/>
Ersteller: Stadt/Ort	Hamburg	<input type="checkbox"/>
Ersteller: Bundesland/Kanton		<input type="checkbox"/>
Ersteller: Fotograf/PLZ		<input type="checkbox"/>
Ersteller: Land	Germany	<input checked="" type="checkbox"/>
Ersteller: Telefonnr.		<input type="checkbox"/>
Ersteller: E-Mail-Adresse(n)		<input type="checkbox"/>
Ersteller: Webadresse(n)	www.jarsetz.com	<input checked="" type="checkbox"/>
Berufstitel des Erstellers		<input type="checkbox"/>

5 Metadatenvorlage anwenden

Bestätigen Sie die Eingaben für die neue Metadatenvorlage durch einen Klick auf FERTIG.

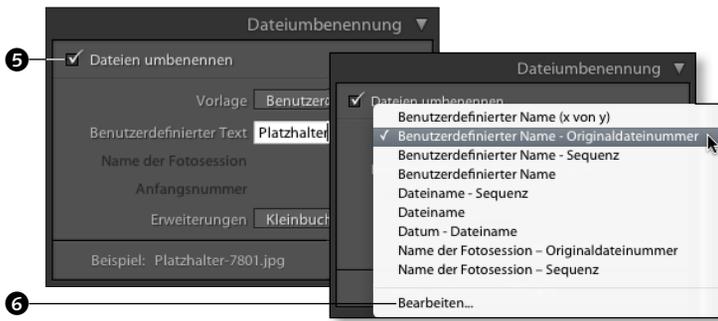
Im gleichen Popup-Menü, in dem Sie mit der Erstellung der Metadatenvorlage begonnen haben, erscheint jetzt Ihre gespeicherte Vorlage in der Liste. So wird sie während des Imports auch angewendet.

Mit der Metadatenvorlage sind Sie jetzt fertig. Auf der nächsten Doppelseite sehen Sie, wie Sie zusätzlich eine komplette Importvorlage anlegen.

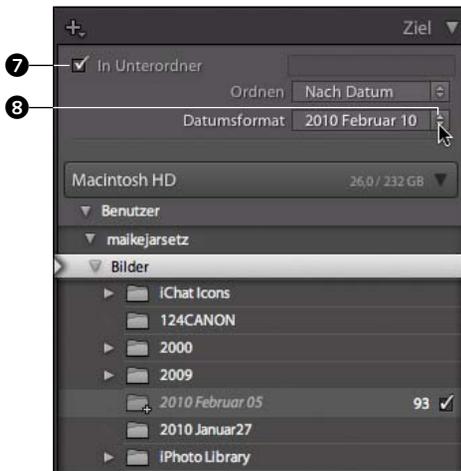
Fertig

Während des Importvorgangs anwenden ▼

Entwicklungseinstellungen	Keine
Metadaten	Standard-Copyright
Stichwörter	



Als DNG kop. Kopie Versch. Hinzufügen
Fotos an neuen Speicherort kop. und zu Katalog hinzuf.



6 Datei umbenennen

Sie können sich noch mehr Arbeit durch Vorgabendefinitionen sparen. Öffnen Sie den Bereich DATEIUMBENENNUNG, und aktivieren Sie die entsprechende Option über das Häkchen 5. Wählen Sie dann aus dem Pop-up-Menü ein für Sie sinnvolles Umbenennungssystem, oder legen Sie ein eigenes über BEARBEITEN 6 an. Diese und die nächste Option sind nur verfügbar, wenn als Importoption KOPIE oder VERSCHIEBEN gewählt ist.

7 Unterordner und Datum

Auch für die Sortierung können Sie ein Muster vordefinieren. Aktivieren Sie zuerst die Option IN UNTERORDNER 7 im Bereich ZIEL. Den Namen des Unterordners können Sie bei späteren Importen auch noch ändern. Oder wählen Sie eine automatische Ordnererstellung 8 nach Datum. Geben Sie dann aus dem Pop-up-Menü das DATUMSFORMAT vor.

Tipp: In der darunterliegenden Ordnerstruktur sind die zukünftigen Ordner schon in Grau dargestellt.

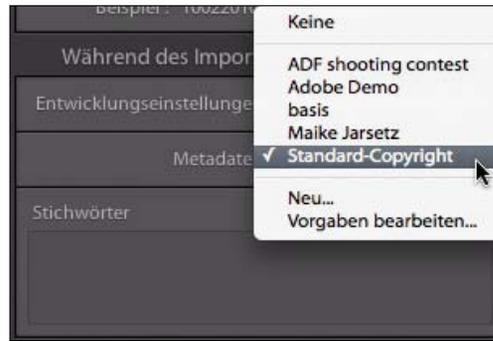
8 Vorschaubilder rendern

Das Rendern der ersten Vorschaubilder kann sehr nützlich sein, wenn Sie Ihre Bilder nach dem Import zügig beurteilen wollen. Für den Import aus einem bestehenden Bildarchiv empfiehlt sich die Einstellung EINGEBETTETE UND FILIALDATEIEN, um von schon bestehenden Vorschauen zu profitieren. Beim Import neuer Daten müssen Sie entscheiden, ob Ihnen die STANDARDgröße, die Sie in den Katalogeinstellungen definieren, ausreicht oder ob Sie gleich die Vollbilder mit der 1:1-Vorschau aufbauen.

9 Metadatenvorlage auswählen

Die eben erstellte Metadatenvorlage sollte natürlich auch Bestandteil eines Standardimports sein. Wählen Sie sie also aus dem Popup-Menü aus.

Natürlich können Sie diese jetzt auch nachträglich erstellen.



10 Vorgabe speichern

Nun haben Sie eine Menge Parameter definiert, die bei vielen Importvorgängen so oder ähnlich beachtet werden sollen.

Klicken Sie im unteren Bereich des Importfensters auf das Popup-Menü **OHNE** 9, und wählen Sie **AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN**.

Dann müssen Sie nur noch einen Namen für Ihre Vorgabe vergeben.



11 Importvorgabe anwenden

Bei jedem folgenden Importvorgang können Sie jetzt aus dem gleichen Popup-Menü aus Ihren erstellten Importvorgaben auswählen.

Das funktioniert auch im Kompaktmodus. Einige Einstellungen können nachträglich aber nur noch im erweiterten Importfenster angepasst werden.



Import und Basisentwicklung

Entwicklungseinstellungen während des Imports anwenden

In Lightroom können Sie Entwicklungsvorgaben speichern, mit denen Sie kombinierte Einstellungen per Klick anwenden können. Neben eigenen Entwicklungsvorgaben gibt es auch vordefinierte Lightroom-Entwicklungsvorgaben, die einige interessante Effekte bereithalten. Seit Lightroom 4 gibt es selbst Videoentwicklungsvorgaben.

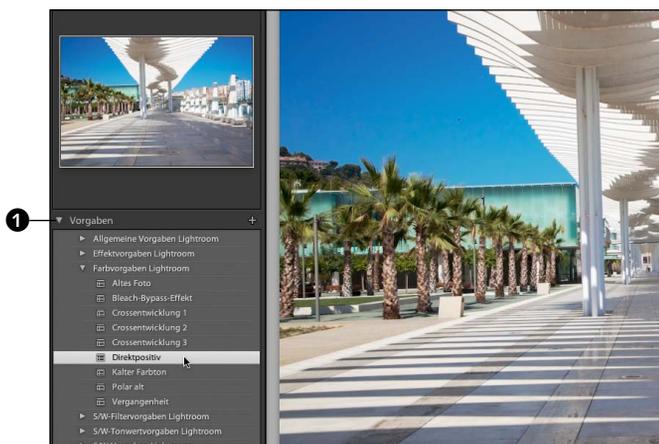


1 Bild vorentwickeln

Im Folgenden machen wir zunächst mit einem Beispielbild einen kleinen Ausflug in das ENTWICKELN-Modul.

Wählen Sie im Idealfall ein Bild mit einer für viele Bilder typischen Belichtungssituation aus der Bibliothek – zum Beispiel aus einer Aufnahmeserie.

Wechseln Sie mit einem Klick auf ENTWICKELN in der Moduleiste in das entsprechende Modul.



2 Neue Entwicklungsvorgaben

Öffnen Sie in der linken Spalte über ein Klick auf die Dreiecke ❶ zunächst die VORGABEN, und wählen Sie daraus die neuen FARBVORGABEN LIGHTROOM. Hier befinden sich vordefinierte Entwicklungseinstellungen, die klassischen Bildlooks, wie Crossentwicklung oder einer Diapositiv-Entwicklung, entsprechen. Wählen Sie per Klick eine Vorgabe aus. Die Vorgabe DIREKTPOSITIV aus dem Ordner FARBVORGABEN LIGHTROOM setzt die Bilder zum Beispiel mit sehr satten Farben und harten Kontrasten um.

3 Aufnahmeserie importieren

Wechseln Sie jetzt direkt in den Importdialog über das Menü DATEI > FOTOS UND VIDEOS IMPORTIEREN oder über den Shortcut $\text{⌘} / \text{Strg} + \text{⏏} + \text{I}$.

Wählen Sie einen noch nicht importierten Quellordner, dessen Bilder Sie mit der gleichen Vorgabe entwickeln wollen.

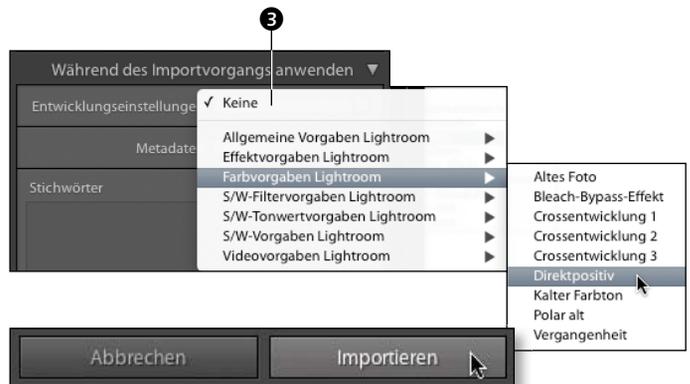
Wählen Sie daraus nur die Bilder aus, die für diese Vorgabe geeignet scheinen, indem Sie andere Bilder durch einen Klick auf das Kästchen 2 deaktivieren.



4 Entwicklungseinstellungen

Im rechten Bereich des erweiterten Importfensters finden Sie die Palette WÄHREND DES IMPORTVORGANGS ANWENDEN. Im Kompaktmodus können Sie leider nicht auf die Entwicklungseinstellungen zugreifen.

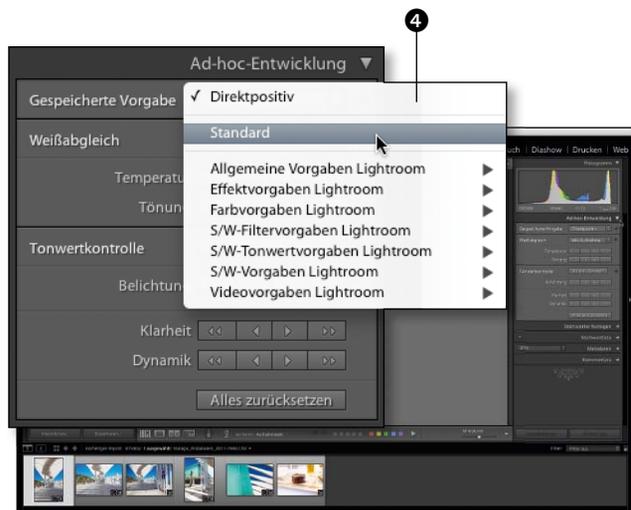
Mit Lightroom 4 ist das Popup-Menü ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN 3 genauso säuberlich in Ordner sortiert wie im ENTWICKELN-Modul. Wählen Sie Ihre gewünschte Entwicklungsvorgabe, und starten Sie den Import durch einen Klick auf IMPORTIEREN.



5 Importiert und entwickelt

Während des Imports werden die Entwicklungseinstellungen gleich angewendet. Natürlich können Sie diese für einzelne Bilder wieder zurücksetzen oder Details anpassen. Auch in der Bibliothek sehen Sie, welche Vorgabe angewendet wurde. Öffnen Sie die AD-HOC-ENTWICKLUNG, dort wird sie gleich oben als GESPEICHERTE VORGABE 4 angezeigt und kann auch dort wieder auf STANDARD gesetzt werden.

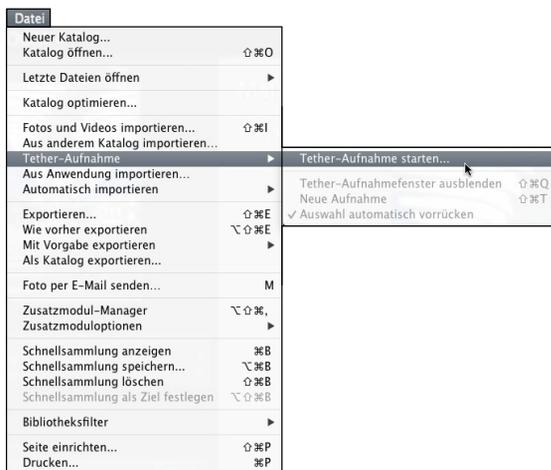
Mehr zu Entwicklungseinstellungen lesen Sie im Workshop »Retortenentwicklung« ab Seite 200.



Tether-Shooting

Bilder während der Aufnahme automatisch importieren

Lightroom kann Ihnen auch als ferngesteuerter Auslöseknopf dienen. Während eines Foto-Shootings können Sie die Fotos über die sogenannte *Tether-Aufnahme* importieren. Diese Funktion stellt direkt die Verbindung zur Kamera her und ersetzt den Importdialog. Kombiniert mit einer Layoutüberlagerung und Entwicklungsvorgaben ergibt sich ein perfekter Workflow.

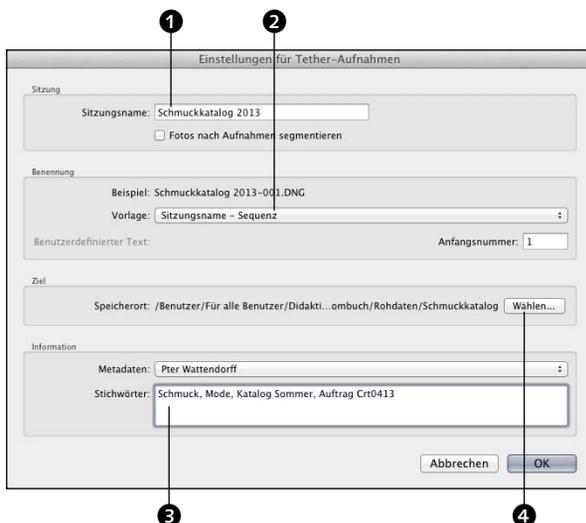


1 Tether-Aufnahme starten

Wählen Sie aus dem DATEI-Menü ▸ TETHER-AUFNAHME ▸ TETHER-AUFNAHME STARTEN.

So stellen Sie die Verbindung zu Ihrer Kamera her, die natürlich mit dem Computer verbunden sein muss. Die kameraeigene Software sollte nicht parallel laufen.

Mit Lightroom 4 hat sich die Liste der unterstützten Kameras zwar noch erweitert, dennoch ist diese Funktion nicht für alle Kameratypen verfügbar.



2 Aufnahmeeinstellungen

Im Dialogfeld geben Sie den Zielort und die Importeinstellungen für die folgenden Aufnahmen vor.

Vergeben Sie zuerst einen übergreifenden SITZUNGSNAMEN ❶, und wählen Sie dann eine Vorlage für die automatische Dateibenennung, zum Beispiel den Sitzungsnamen plus Sequenz ❷. WÄHLEN Sie den Speicherort ❹ sowie die begleitenden Metadaten und Stichwörter ❸.

Mehr zu Importoptionen lesen Sie im Workshop »Import- und Metadatenvorlagen« ab Seite 60.

3 Kamerasteuerung in Lightroom

In der Bibliothek sind jetzt zwei Dinge sichtbar: Der Importordner **7** wurde angelegt und wird auch gleich angezeigt. Das Bibliotheksfenster wird außerdem von der Aufnahmesteuerung **5** überlagert.

In der Aufnahmesteuerung sind die aktuellen Kameraeinstellungen angezeigt. Über das klitzekleine Kreissymbol **6** gelangen Sie übrigens zurück in die Aufnahmeeinstellungen und können dort auch während eines Shootings Änderungen vornehmen.



4 Erste Aufnahme

Die Kamerasteuerung wird beherrscht von einem großem Knopf **9**. Per Mausclick können Sie hiermit die Kamera auslösen. Die Steuerung kann per **⌘/Alt** + Mausclick auf das Kreuz rechts oben in der Ecke **8** auf den Auslöseknopf reduziert werden.

Natürlich kann die Kamera auch direkt ausgelöst werden.

Das aufgenommene Bild wird sogleich im Vorschaufenster der Bibliothek angezeigt – und zwar unabhängig davon, ob Sie sich in der Raster- oder der Lupenansicht befinden.

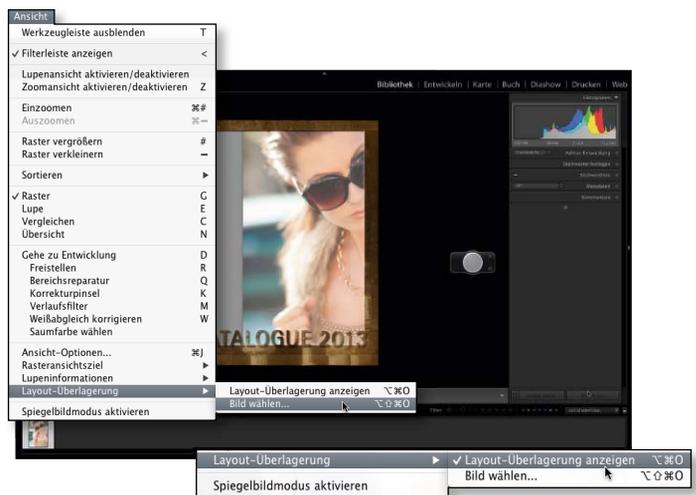


5 Layout-Überlagerung einblenden

Eine tolle neue Funktion von Lightroom 4 für Katalogfotos ist die Möglichkeit der Layout-Überlagerung.

Wählen Sie aus dem ANSICHTSMENÜ **Layout-Überlagerung** **BILD WÄHLEN**. Voraussetzung ist hierfür eine PNG-Datei. Sobald Sie diese gewählt haben, wird die Layout-Überlagerung auch aktiviert.

Über das Ansichtsmenü können Sie die Layout-Überlagerung auch wieder deaktivieren.

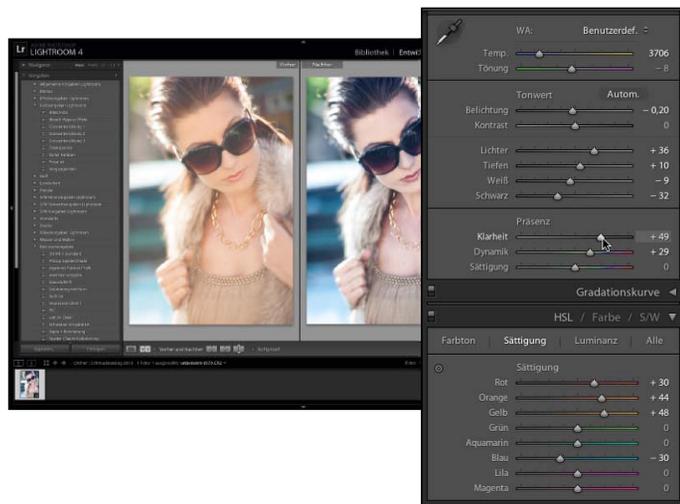




6 Layout und Bild anpassen

Sie können Layout und Bild auch aneinander anpassen. Drücken Sie die $\boxed{\text{⌘}}/\boxed{\text{Strg}}$ -Taste, um die Steuerungen dafür anzupassen **12**.

Ziehen Sie einfach mit gedrückter Maustaste über die DECKKRAFT-Einstellungen **10**, um das Layout oder den HINTERGRUND **11** transparenter oder deckender zu machen. Außerdem können Sie das Layout mit gedrückter $\boxed{\text{⌘}}/\boxed{\text{Strg}}$ -Taste auch verschieben und skalieren.

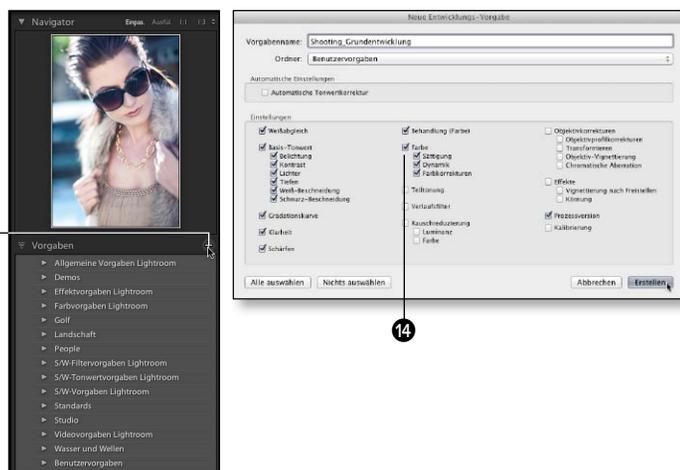


7 Beispielbild entwickeln

Natürlich können Sie jetzt im ENTWICKELN-Modul schon eine Grundentwicklung durchführen, diese kann dann bei den weiteren Aufnahmen gleich über eine Vorgabe angewendet werden.

Nutzen Sie für die ersten Bildanpassungen im ENTWICKELN-Modul die Vergleichsansicht, die Sie über die Taste $\boxed{\text{Y}}$ ein- und ausblenden.

Alles zu Entwicklung und Bildoptimierung finden Sie den Kapiteln »Die Basisentwicklung« und »Motivgerechte Entwicklung« ab Seite 138 beziehungsweise Seite 218.



8 Entwicklungsvorgabe speichern

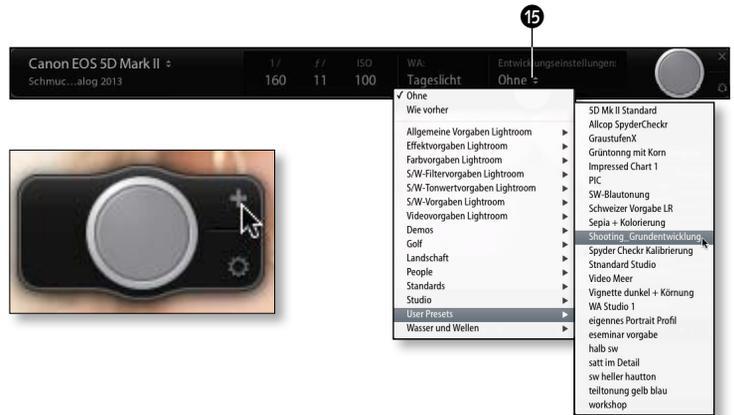
Die aktuellen Einstellungen speichern Sie jetzt als Entwicklungsvorgabe, um diese für die nächsten Aufnahmen gleich anwenden zu können.

Klicken Sie auf der linken Seite des Entwicklungsfensters auf das **+**-Zeichen **13** der VORGABEN-Palette. Aktivieren Sie im folgenden Fenster nur die Einstellungen, die Sie wirklich zur Korrektur vorgenommen haben **14** und benennen Sie die Vorgabe. Klicken Sie dann auf ERSTELLEN.

9 Vorgabe für Import wählen

Jetzt muss diese Entwicklungsvorgabe für die folgenden Aufnahmen ausgewählt werden. Auch das erledigen Sie in der Aufnahmesteuerung, die auch im Entwicklungsmodus das Vorschauenfenster überlagert.

Vergrößern Sie zunächst wieder die Steuerung, indem Sie mit gedrückter **⌘/Alt**-Taste auf die rechte obere Ecke klicken. Öffnen Sie dann über den Doppelpfeil **15** die Entwicklungseinstellungen, und wählen Sie aus dem Popup-Menü Ihre gespeicherte Vorgabe aus.



10 Shooting und Entwicklung

Alle Folgeaufnahmen – ganz gleich, ob die Kamera über den Aufnahmeknopf in Lightroom oder direkt ausgelöst wurde – werden in Lightroom importiert und jetzt gleich mit der Entwicklungsvorgabe angepasst.

Das ist auch unabhängig davon, ob Lightroom sich während der Aufnahmen im BIBLIOTHEK- oder ENTWICKELN-Modul befindet.



11 Hand-in-Hand-Arbeit

Wie schon erwähnt: Den Ansichtsmodus während der TETHER-AUFNAHME können Sie sich aussuchen.

Sie können auch in der Vergleichsansicht **16** des ENTWICKELN-Moduls fotografieren, Einzelaufnahmen beurteilen, modifizieren und von dort aus weiter auslösen.

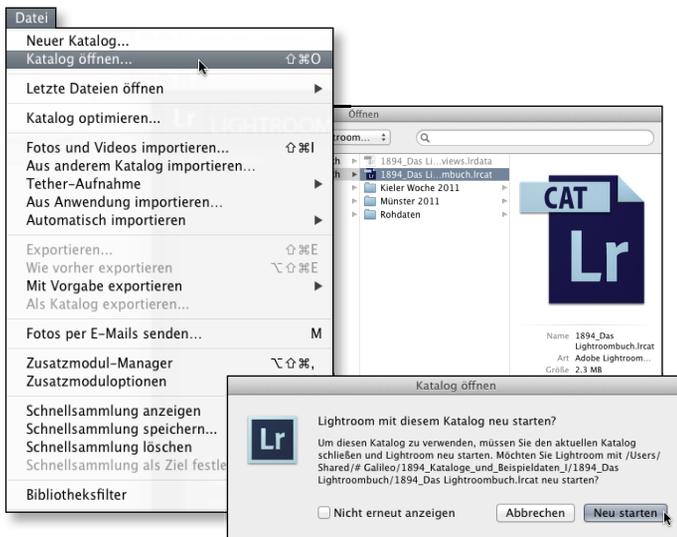
Schließen Sie die Aufnahmesteuerung über einen Klick auf das **X** **17**.



Kataloge zusammenführen

Bilder aus bestehenden Katalogen importieren

Stellen Sie sich vor, Sie legen einen neuen Katalog an, wollen aber darin Bilder verwenden, die schon in einem bestehenden Katalog organisiert und mit Metadaten versehen wurden. Anstatt nun die Arbeit von vorne zu beginnen, können Sie einen neuen Katalog aus einem Lightroom-Ordner erstellen und mit diesem starten oder ihn in einen anderen Katalog überführen.



1 Quellkatalog öffnen

Wählen Sie DATEI > KATALOG ÖFFNEN, um mit dem Katalog zu beginnen, aus dem Sie Inhalte in Ihren aktuellen Katalog integrieren wollen.

In Lightroom ist es nach wie vor nicht möglich, mehrere geöffnete Kataloge gleichzeitig zu verwalten, deshalb werden Sie gefragt, ob Sie den aktuellen Katalog schließen wollen. Bestätigen Sie dies mit NEU STARTEN, und navigieren Sie zu dem Katalog auf der Festplatte.



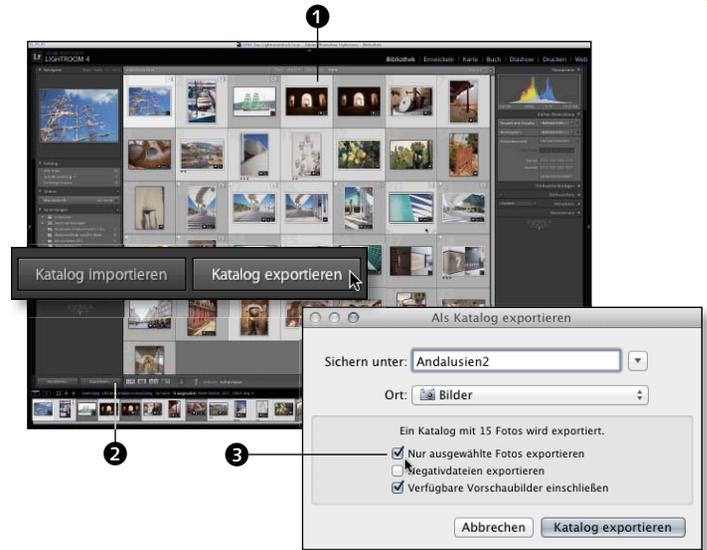
2 Von der Vorarbeit profitieren

Der Quellkatalog beinhaltet meistens nicht nur Bilder, sondern auch Vorsortierungen mit Sammlungen, Entwicklungseinstellungen, gespeicherten Diashows, Webgalerien oder Druckvorgaben.

All diese Informationen können zusammen oder in Teilen aus dem Katalog exportiert werden.

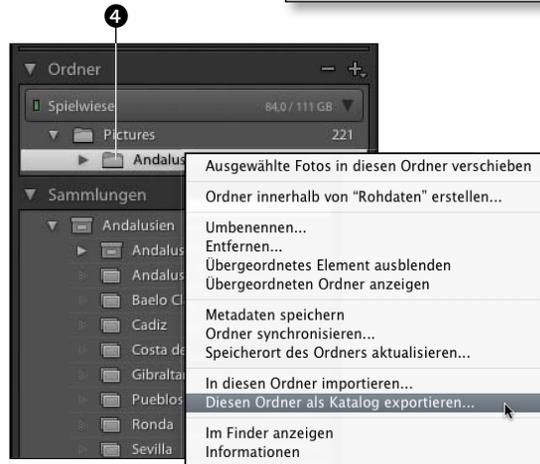
3 Bildauswahl als Katalog

Sie können eine detaillierte Bildauswahl **1** als Katalog exportieren. So werden nicht nur die einzelnen Bilder, sondern auch die beschriebenen Katalogvorarbeiten exportiert. Wählen Sie entweder DATEI ▾ ALS KATALOG EXPORTIEREN, oder drücken Sie die /Alt]-Taste – so wird aus EXPORTIEREN **2** die Schaltfläche KATALOG EXPORTIEREN. Im folgenden Menü vergeben Sie dann einen Namen für den neuen Katalog und aktivieren die Option NUR AUSGEWÄHLTE FOTOS EXPORTIEREN **3**.



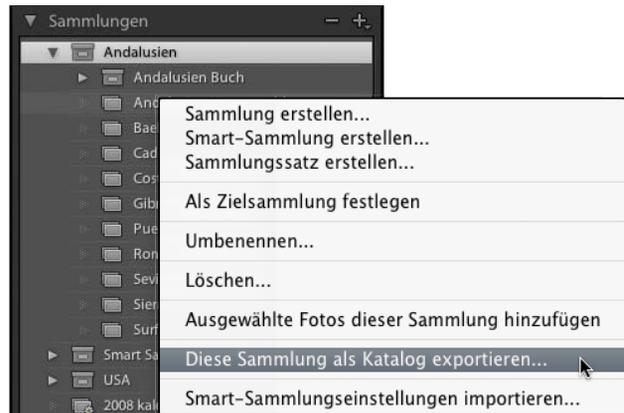
4 Ordner als Katalog exportieren

Auch einen kompletten einzelnen Bildordner können Sie als Katalog exportieren. Aktivieren Sie dazu den Ordner in der Ordnerleiste **4** mit gedrückter rechter Maustaste. Im erscheinendem Menü steht Ihnen dann der Befehl DIESEN ORDNER ALS KATALOG EXPORTIEREN zur Verfügung. Hierbei wird immer der gesamte Ordner exportiert.



5 Sammlung als Katalog exportieren

Genauso funktioniert es mit Sammlungen. Auch diese können Sie mit einem rechten Mausklick als Katalog exportieren. Auch in diesem Fall wird der gesamte Katalog exportiert. Eine Option, um nur ausgewählte Bilder einer Sammlung zu exportieren, steht nicht zur Verfügung.

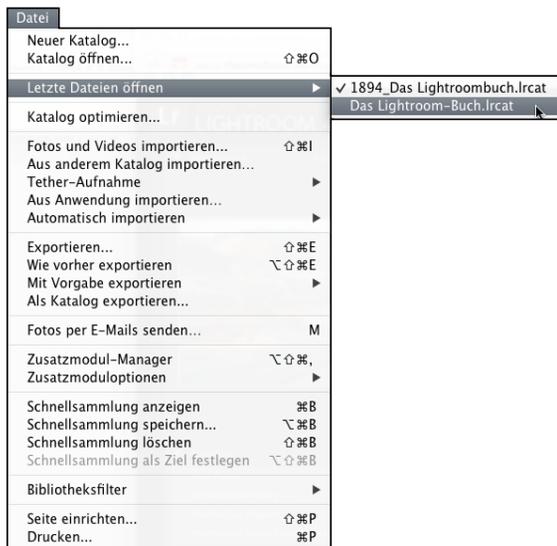




6 Negativdateien und Vorschau

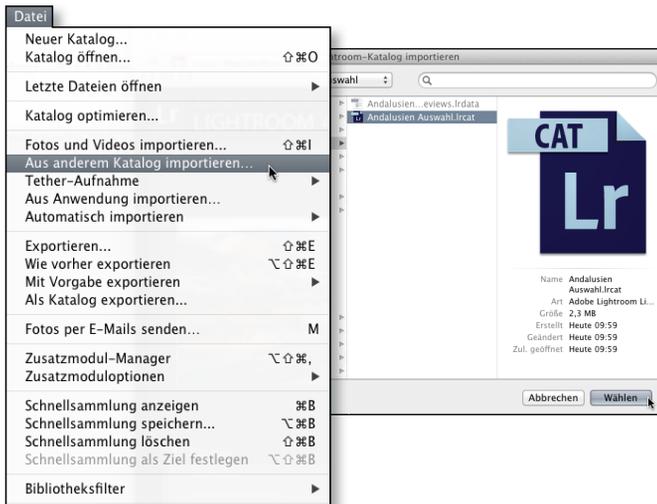
Im Exportieren-Dialog stehen Ihnen noch zwei Optionen zur Verfügung: Sie können mit dem Katalog die NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN **5**, was sinnvoll ist, wenn Sie diese Funktion zur Datensicherung einer Bildauswahl nutzen.

Außerdem sollten Sie immer die Option VERFÜGBARE VORSCHAUBILDER EINSCHLIESSEN **6** auswählen, um den Bildaufbau im neuen Katalog zu beschleunigen.



7 Zielkatalog öffnen

Öffnen Sie jetzt den Katalog, in den Sie Ihre Vorarbeit integrieren wollen. Am schnellsten geht das meist über den Befehl LETZTE DATEIEN ÖFFNEN aus dem DATEI-Menü. Ihr aktueller Katalog schließt sich dann wieder.



8 Aus dem Katalog importieren

Aus dem Zielkatalog heraus wählen Sie jetzt DATEI > AUS ANDEREM KATALOG IMPORTIEREN. Navigieren Sie zu dem gespeicherten Katalog auf der internen oder externen Festplatte. Für den Katalog wurde automatisch ein Ordner angelegt.

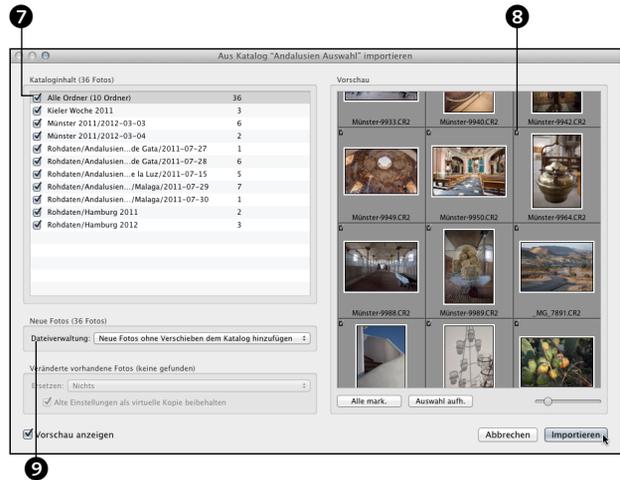
Hätten Sie die Option NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN aktiviert, würden diese sich auch in diesem Ordner befinden.

9 Vorschau anzeigen

Der Importdialog gibt Ihnen noch einmal die Möglichkeit, einzelne Ordner oder Bilder auszuwählen.

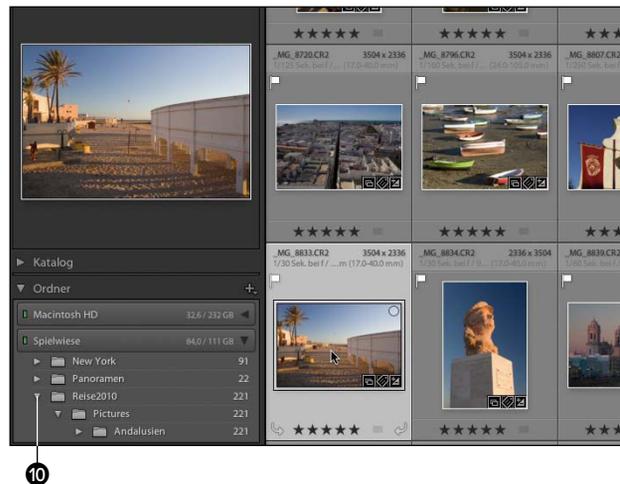
Sie können sowohl einzelne Bildordner über einen Klick auf das Häkchen 7 deaktivieren als auch einzelne Bilder abwählen 8.

Wählen Sie aus dem Pop-up-Menü 9 für die DATEIVERWALTUNG die Option NEUE FOTOS OHNE VERSCHIEBEN DEM KATALOG HINZUFÜGEN. So erzeugen Sie keine weiteren Kopien der Ursprungsbilder.



10 Verknüpfte Kataloginhalte

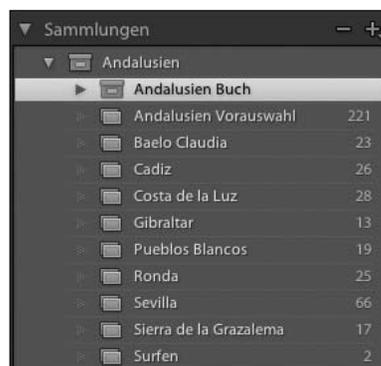
In Ihrem Hauptkatalog sind jetzt die Bilder aus dem importierten Katalog integriert. Der Katalog arbeitet mit den gleichen Bildordnern 10 wie der ursprüngliche Katalog und kann auf alle Entwicklungseinstellungen, Verschlagwortungen etc. zurückgreifen.



11 Sammlungen nutzen

Auch die Sammlungen des importierten Katalogs – beziehungsweise die Sammlungen, in denen sich importierte Bilder befinden – wurden übernommen. Sie können damit ebenso gut weiterarbeiten, wie Sie auch von anderen Vorarbeiten profitieren, zum Beispiel Diashows, Webgalerien oder Druckjobs.

Einen vollständigen Lightroom-Workflow, der diese Funktion nutzt, finden Sie im Workshop »Lightroom on location« ab Seite 486.



Der Lightroom-Katalog

Wie Sie Ihre Bilddaten organisieren

Was gehört alles zum Lightroom-Katalog?

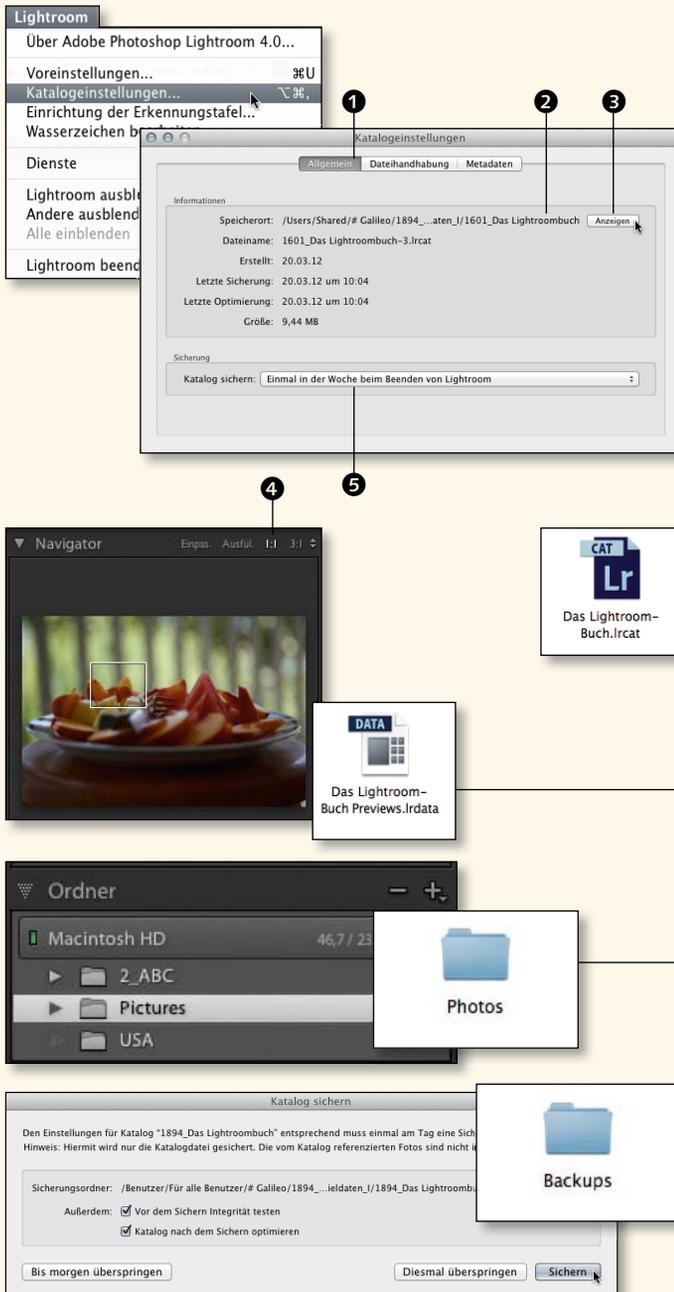
Diese Frage können Sie ganz einfach beantworten: Wählen Sie am Mac aus dem LIGHTROOM-Menü beziehungsweise am PC aus dem BEARBEITEN-Menü die KATALOGEINSTELLUNGEN aus. Im erscheinenden Fenster sehen Sie unter dem Reiter ALLGEMEIN ① den Speicherort Ihres Katalogs ②. Der erste Standardkatalog von Lightroom wird immer im aktuellen Benutzerordner und dort im Ordner BILDER ▾ LIGHTROOM angelegt. Über einen Klick auf ANZEIGEN ③, werden alle dazugehörigen Daten auf der Festplatte angezeigt:

Die Katalogdatei: Diese ist die eigentliche Programmdatei, die von Lightroom geöffnet wird und alle Komponenten zusammenführt. In ihr werden alle Metadaten wie Entwicklungseinstellungen oder Stichwörter gespeichert.

Die Previews: Hier werden die Vorschauen der Bilder gespeichert, die ermöglichen, dass Sie im Katalog immer wieder schnell in die Vollbildansichten ④ zoomen können.

Die Bilddaten: Die Originaldateien Ihrer Bilder werden nur dann wie hier im Ordner PHOTOS archiviert, wenn Sie beim Import keinen individuellen Speicherort festlegen.

Die Backups: Ihre KATALOGEINSTELLUNGEN unter KATALOG SICHERN ⑤ bestimmen die Häufigkeit des Backups beziehungsweise der Nachfrage beim Beenden von Lightroom.



Was genau beinhaltet die Katalogdatei?

Die Katalogdatei von Lightroom speichert alle relevanten Metadaten, die zur bisherigen und weiteren Bearbeitung Ihrer Bilder benötigt werden, dazu gehören:

- allgemeine Dateiinformationen
- Speicherort der Bilddateien
- EXIF- und IPTC-Metadaten
- Stichwörter, Bewertungen und Farbbeschriftungen
- Entwicklungseinstellungen und virtuelle Kopien

Kann ich den Speicherort eines Katalogs bestimmen?

Ja, natürlich. Wählen Sie DATEI ▸ NEUER KATALOG. Dort wählen Sie den Speicherort für die Katalogdatei. Sie können die Katalogdatei auch jederzeit auf der Finder- beziehungsweise der Desktop-Ebene verschieben.

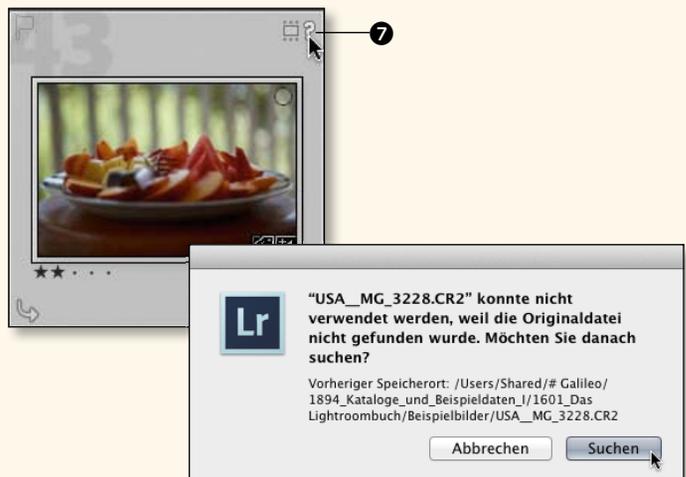
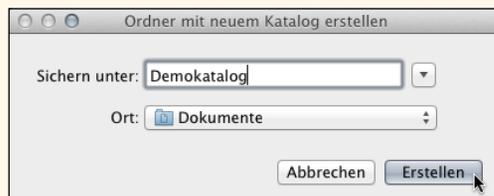
Müssen die Bilder zusammen mit der Katalogdatei gespeichert werden?

Nein. Beim Import in den aktuellen Katalog bestimmen Sie, wohin Ihre Bilddaten kopiert oder verschoben werden sollen **6** oder ob diese auf einer externen Festplatte verwaltet werden sollen. Danach gilt: Alle Änderungen am Speicherort, die in Lightroom durch Verschieben vorgenommen werden, werden auch auf der Festplatte durchgeführt.

Änderungen auf der Festplatte führen dazu, dass Lightroom die Originaldaten nicht mehr findet und dieses durch ein Fragezeichen symbolisiert. Durch einen einfachen Klick auf dieses Fragezeichen **7** können Sie das Bild – oder einen ganzen Ordner – neu zuweisen.

- Informationen über Sammlungen und Smart-Sammlungen
- Vorgaben für Entwicklung, Diashow, Webgalerien, Drucklayouts und Export
- gespeicherte Filter, Diashows, Druckjobs und Webgalerien

Dadurch hat Lightroom jederzeit einen zentralen Zugriff auf die Informationen, die ein schnelles Arbeiten mit Lightroom gewährleisten.



Wie arbeite ich mit mehreren Katalogen?

Es gibt viele Gründe für die Arbeit mit mehreren Katalogen – die drei häufigsten sind wohl:

- Ihr Bildarchiv ist schlicht und einfach so groß, dass entweder Sie oder Lightroom damit überfordert sind. (Eine offizielle Beschränkung der Bilddaten seitens Adobe gibt es übrigens nicht, nur Richtlinien, die zwischen 150 000 und 300 000 Bildern liegen – je nach Dateigröße und Leistungsfähigkeit des Rechners.)
- Ihre Kunden oder fotografischen Betätigungsfelder sind so unterschiedlich, dass eine gemeinsame Organisation nicht sinnvoll ist. Und die Kataloge sollen mit den jeweiligen Bilddaten zusammen gespeichert oder archiviert werden.

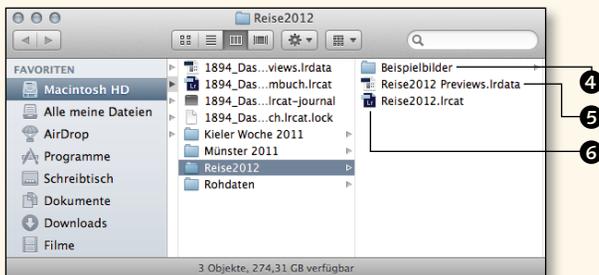
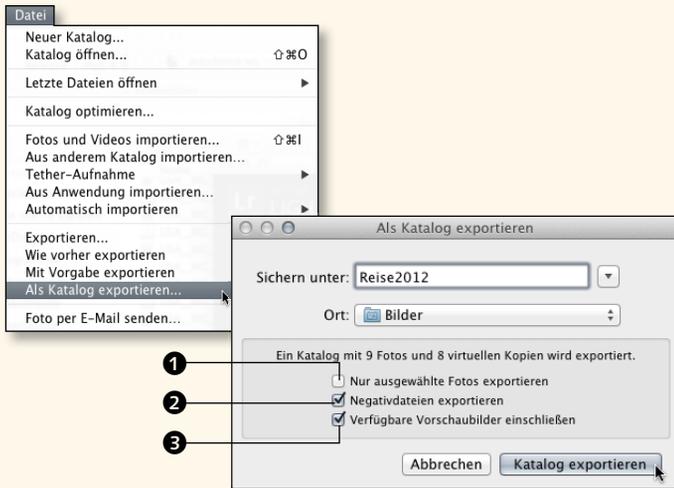
- Sie fotografieren auf Reisen oder *on location* und wollen dort schon Ihre Bilder mit Lightroom organisieren und diese vielleicht später in einen »großen« gemeinsamen Katalog integrieren.

In der Bibliothek von Lightroom können Sie ohne Weiteres Kataloge oder Sammlungen inklusive aller Metadaten exportieren und wieder importieren und so einen Austausch von Kataloginhalten vornehmen. Auch wenn Sie nicht in mehreren Katalogen gleichzeitig arbeiten können, gibt es trotzdem Möglichkeiten, Ihre Vorarbeit wie Stichworthierarchien oder Smart-Sammlungsvorgaben auszutauschen.

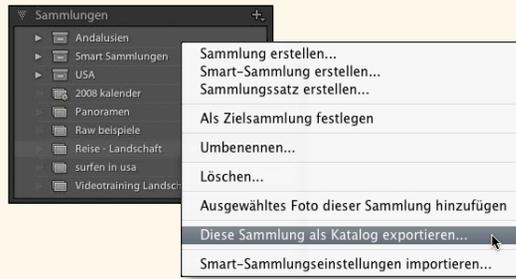
Kataloge exportieren | Sie können Teile oder Ihren gesamten Katalog inklusive Metadaten und aller Lightroom-Informationen einfach exportieren. Die notwendigen Informationen beispielsweise über Entwicklungseinstellungen, Sammlungen und virtuelle Kopien werden in der exportierten Katalogdatei **6** zusammengefasst.

Rufen Sie DATEI ▾ ALS KATALOG EXPORTIEREN auf, wählen Sie den Speicherort, und benennen Sie den neuen Katalog. Über eine Schaltfläche haben Sie die Option, nur ausgewählte Fotos **1** in den neuen Katalog aufzunehmen.

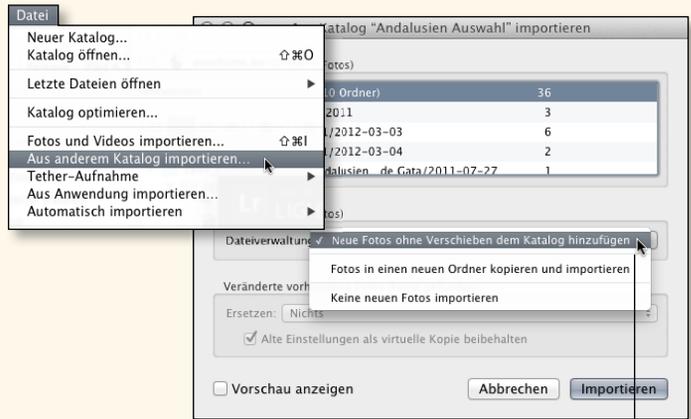
Um einen Lightroom-Katalog von einem Rechner auf den anderen zu transportieren, empfiehlt es sich, die Option NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN **2** zu aktivieren. Dadurch werden alle Fotos des Katalogs in den Katalogordner kopiert **4**. Nützlich ist es auch, VERFÜGBARE VORSCHAUBILDER EINZUSCHLIESSEN **3**, um mit den dann gespeicherten Vorschauen **5** den Bildaufbau des neuen Katalogs zu beschleunigen.



Sammlungen exportieren | Wenn Sie nur Bilder aus bestimmten Sammlungen auf andere Rechner übertragen wollen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Sammlung und wählen **DIESE SAMMLUNG ALS KATALOG EXPORTIEREN**.



Kataloge importieren | Über das **DATEI**-Menü können Sie dann die Daten in Ihren aktuellen Arbeitskatalog wieder **AUS ANDEREM KATALOG IMPORTIEREN**. Wählen Sie beim Import die Option **NEUE FOTOS OHNE VERSCHIEBEN DEM KATALOG HINZUFÜGEN** (7), um keine Kopien der Bilder auf der Festplatte zu erzeugen. Mit dem Import aus der Katalogdatei übernehmen Sie auch alle Vorarbeiten wie etwa die Sammlungen.



Kataloge archivieren | Auf die beschriebene Weise können Sie auch einen Katalog, dessen Bilder in verschiedenen Ordnern liegen, an einem gemeinsamen Ort archivieren.

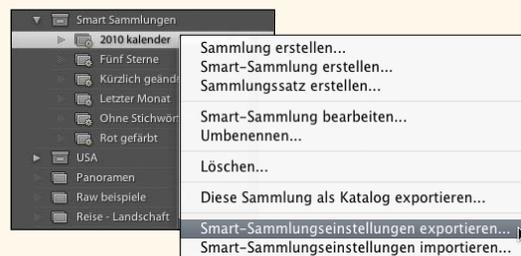
Tipp: Mit gedrückter **⌘/⌥**-Taste wird **EXPORTIEREN** zur Schaltfläche **KATALOG EXPORTIEREN**.



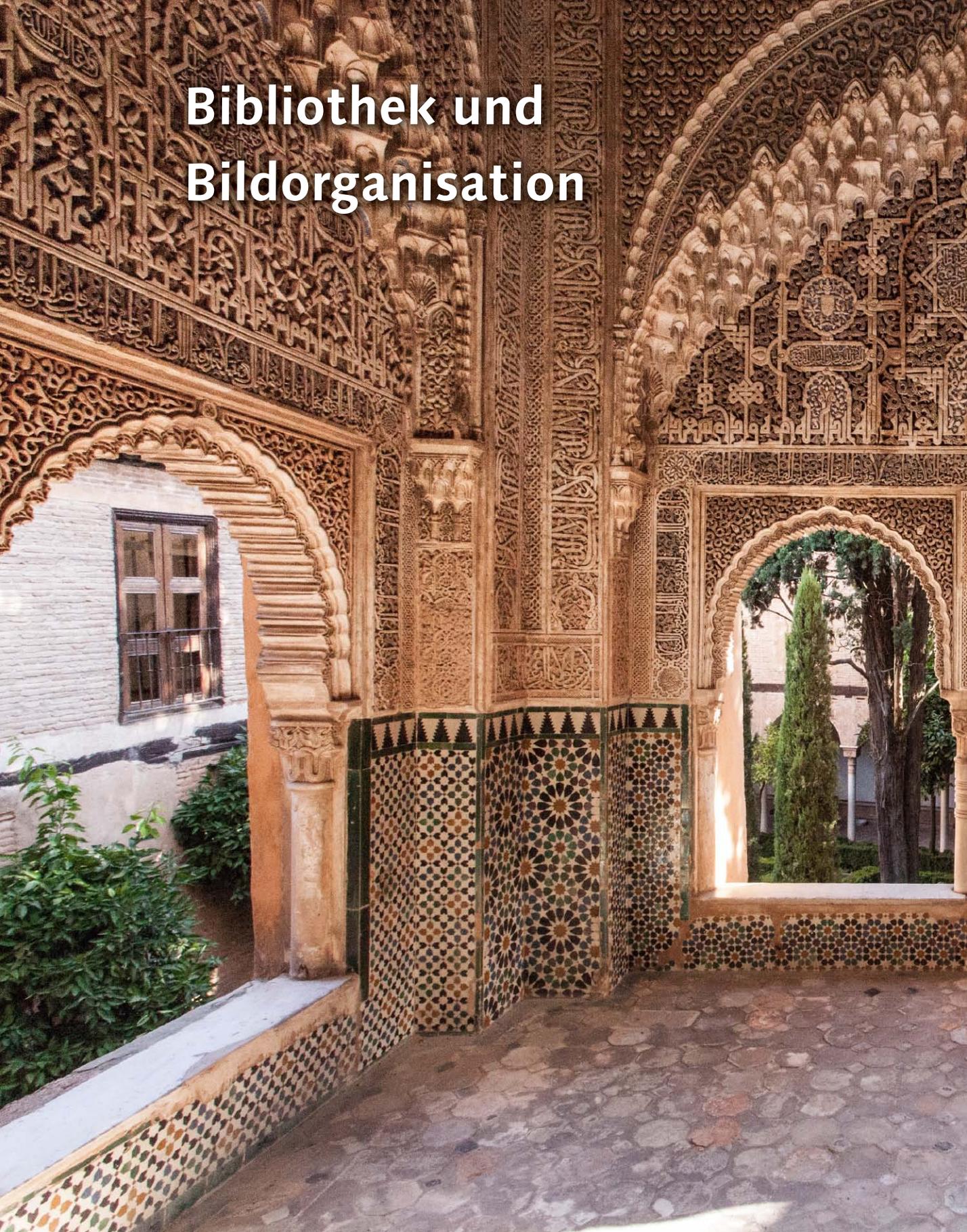
Stichworthierarchien austauschen | Falls Sie nur Ihre wertvoll erarbeiteten Stichwörter zwischen Katalogen austauschen wollen, geht das ganz einfach über das **METADATEN**-Menü und die Befehle **STICHWÖRTER EXPORTIEREN** und **STICHWÖRTER IMPORTIEREN**.



Smart-Sammlungseinstellungen exportieren | Die Vorgaben Ihrer Smart-Sammlungen können Sie auch ohne den gesamten Katalog austauschen: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Smart-Sammlung, und wählen Sie **SMART-SAMMLUNGSEINSTELLUNGEN EXPORTIEREN** bzw. im anderen Katalog ... **IMPORTIEREN**.



Bibliothek und Bildorganisation





Die Bibliothek ist die Schaltstelle für Ihre Bildorganisation. Hier trennen Sie die Spreu vom Weizen, sortieren und kategorisieren Ihre Bilder. Lightroom gibt Ihnen dazu jede Menge Werkzeuge und Konzepte an die Hand, die perfekt zusammenspielen. Dazu gehören zunächst der optimale Blick auf Bilder und Bildinformation, clevere Konzepte zur Markierung und schnelle Griffe zur Stapelung von Bildgruppen oder Vorauswahl in einer Sammlung. So ist Ihr Bildarchiv im Handumdrehen bestens organisiert und für die Weiterverarbeitung vorbereitet.

Details zur Bildorganisation	80
Lightroom-FAQs	
Das Bibliothek-Modul	84
Alle Bedienelemente im Überblick	
Vorschau und Information	86
Wie Sie Informationen in Raster- und Lupenansicht konfigurieren	
Stapel und Sortierung	88
Bilder sortieren, stapeln und benennen	
Spreu und Weizen	92
Bilder beurteilen, vergleichen, markieren und bewerten	
Videos verwalten	96
Videodateien begutachten und trimmen	
Auswahl und schnelle Zuordnung	98
Bildauswahl über Sammlungen und Zielsammlungen organisieren	
Mehrere Kataloge sortieren	102
Stichwörter und Smart-Sammlungen katalogübergreifend nutzen	

Details zur Bildorganisation

? **Katalog, Ordner, Sammlung – wie unterscheiden sich diese?**

I Grob gesagt, wird die Sortierung immer feiner: Im Katalogfenster können Sie sich per Klick ALLE FOTOS einblenden lassen, unabhängig davon, wo diese gespeichert sind. In der ORDNER-Palette werden Ihnen die realen Bildordner angezeigt, die sich so auch auf der internen oder auf externen Festplatten befinden. Mit Sammlungen können Sie weitersortieren, aber ohne reale Unterordner anlegen zu müssen – Sammlungen sind quasi virtuelle Ordner, von deren Existenz nur Lightroom weiß.

? **Ich bin es gewohnt, mit vielen Unterordnern zu arbeiten und selbst Aufnahmeserien in eigene Ordner zu speichern. Soll ich das mit Lightroom beibehalten, oder gibt es eine bessere Lösung?**

I Natürlich können Sie Ihre bestehende Dateistruktur beibehalten – das empfiehlt sich insbesondere, wenn Sie auch noch mit anderen Programmen auf Ihre Bilddateien zugreifen. Wenn Sie aber ausschließlich mit Lightroom Ihre Bilddateien organisieren, gibt es bessere Lösungen als viele Unterordner. Neben den oben beschriebenen Sammlungen können Sie auch mit Stapeln arbeiten – und dabei sogar AUTOMATISCH NACH AUFNAHMEZEIT STAPELN. Mit Lightroom 4 können Sie auch beides miteinander kombinieren: also Bilder in Sammlungen stapeln, die sich in verschiedenen Ordnern befinden ... noch Fragen? Lesen Sie den Workshop »Stapel und Sortierung« ab Seite 88.

? **Wie kann Lightroom über die Ordnerhierarchie hinweg suchen? Bei allen meinen Suchabfragen findet Lightroom immer nur die Bilder des aktuellen Ordners.**

I Ja, und das ist genau der Schlüssel zur Lösung. Lightroom sucht immer im aktuellen Bildordner. Um im ganzen Katalog zu suchen, wählen Sie zuerst im Bereich KATALOG die Option ALLE FOTOS aus. Lesen Sie dazu auch den Workshop »Detaillierte Bildsuche« ab Seite 122.

? **In der Ordner-Palette von Lightroom kann ich gar nicht erkennen, wo sich der Ordner auf der Festplatte befindet. Wie finde ich das heraus?**

I Klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste auf den Ordner, und wählen Sie IM FINDER beziehungsweise IM EXPLORER ANZEIGEN. Wenn der Dateipfad dauerhaft angezeigt werden soll, klicken Sie auf das +-Zeichen in der ORDNER-Palette und wählen dort PFAD AB LAUFWERK beziehungsweise ORDNER UND PFAD, um den gesamten Dateipfad anzuzeigen.

? **Ich verwalte zwei externe Laufwerke mit Lightroom. Diese sind verschiedenfarbig markiert, gelb und grün. Was bedeutet das?**

I Damit wird Ihnen einfach nur angezeigt, wie stark die Kapazität der Festplatte schon ausgenutzt ist. Bei Grün ist offensichtlich alles im grünen Bereich, bei Gelb und Orange wird es eng, Rot markiert ein volles Laufwerk, und Schwarz zeigt, dass das Laufwerk offline ist. Mit einem rechten Mausklick auf den Laufwerksnamen können Sie sich weitere Informationen über den Status einblenden.

? Wie kann ich mit einem Klick nicht nur die nächsten Ordner, sondern alle untergeordneten Ordner öffnen?

! Klicken Sie mit der /[Alt]-Taste auf das Dreieck vor dem übergeordneten Ordner, so öffnen Sie alle Unterordner.

? Über die Werkzeugleiste kann ich meine Bilder ja nach bestimmten Kriterien sortieren. Aber kann ich meine Fotos auch in eine eigene Reihenfolge bringen?

! Seit Lightroom 4 ist das kein Problem mehr. Sie können die Bilder frei in Sammlungen und Ordnern verschieben. In Lightroom 3 wählen Sie vorher aus dem Pop-up-Menü noch die BENUTZERREIHENFOLGE, danach geht es auch – aber nur in den ursprünglichen Bildordnern, nicht in einer Sammlung oder einem übergeordneten Ordner.

? Das Filtern von markierten Bildern über die drei Fahnsymbole funktioniert bei mir nicht: Das Ergebnis springt willkürlich zwischen markierten, unmarkierten und abgelehnten Auswahlen hin und her – wo ist der Haken?

! Ein häufiges Missverständnis ist, dass sich die Filter gegenseitig ausschließen. Das tun sie aber nicht. Klicken Sie beispielsweise erst auf die linke und dann auf die rechte Fahne, werden sowohl markierte als auch abgelehnte Bilder angezeigt. Die Filterkriterien addieren sich also. Deshalb müssen Sie eine Filterung erst durch einen erneuten Klick auf das Symbol wieder deaktivieren, wenn Sie das Filterkriterium wechseln möchten.

? Ich arbeite gerne mit Flaggen-Markierungen. Außerdem organisiere ich meine Bilder gern in verschiedenen Sammlungen. Aber bei einer Filterung werden mir nicht immer alle markierten Bilder angezeigt – warum?

! Auch dieses Problem ist mit Lightroom 4 gelöst. Wenn Sie in Lightroom 3 Bilder innerhalb einer Sammlung markieren, ist dieses Attribut nicht in anderen Sammlungen oder dem originalen Bildordner sichtbar. In Lightroom 4 sind die Attribute jetzt miteinander verknüpft.

? Meine Bilder haben in der Rasteransicht oft unterschiedliche Zusatzinformationen eingeblendet. Ich bin mir nicht bewusst, diese irgendwo verändert zu haben. Auch in den anderen Modulen werden ab und zu Zeilen mit Bildinformationen überlagert – Zauberei?

! Nein, Sie landen wohl nur ab und zu mit Ihren Fingern auf den - und -Tasten. Die Taste  wechselt in der Vollbildansicht zwischen zwei Bildinformationen und der blanken Bildansicht. Die Taste  wechselt in der Rasteransicht zwischen kompakten und erweiterten Zellen. Die Ansichten können Sie selbst konfigurieren. Wie das geht, lesen Sie im Workshop »Vorschau und Information« ab Seite 86.

Lr ADOBE PHOTOSHOP
LIGHTROOM 4

1 Navigator Einpas. Ausfüll. 1:1 13:5 Bibliotheksfilter:

Der Bibliotheksfilter ist ein mächtiges Tool zur Bildorganisation. Machen Sie sich deshalb mit allen Kombinationsmöglichkeiten und Optionen vertraut.

Dateityp	Kartenposition
Alle (3 Dateitypen)	Alle (24 Kartenpositionen)
JPEG	Aktuelle Kartenposition
Photoshop-Dokument (PSD)	Bremerhaven
RAW	Brookly Bridge
	Carboneras
	Carrabelle
	Conil de la Frontera

2 Katalog

- Alle Fotos 638
- Schnellsammlung 0
- Vorheriger Import 47
- Vorheriger Export als Katalog 37

3 Ordner

- Macintosh HD 565 Fotos
 - 2008
 - 2011
 - Beispielbilder

In der Bibliothek werden die Bilder nicht nur importiert, sondern auch gleich wieder exportiert oder veröffentlicht.

- Ausgewählte Fotos in diesen Ordner verschieben
- Ordner innerhalb von "Beispielbilder" erstellen...
- Umbenennen...
- Entfernen...
- Übergeordneten Ordner anzeigen
- Metadaten speichern
- Ordner synchronisieren...
- Speicherort des Ordners aktualisieren...
- In diesen Ordner importieren...
- Diesen Ordner als Katalog exportieren...
- Im Finder anzeigen
- Informationen

4 Veröffentlichungsdienste

- Festplatte
- Adobe Revel
- Facebook: lightroom to facebook

6 Importieren... **7** Exportieren... **8** **9** **10** Sortieren: Aufnahmezeit

Alle Fotos 73 von 638 Fotos/ 1 ausgewählt/ unbenannt-7555.cr2

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

Metadaten | Keine | Benutzerdefinierter **21**

Bewertung \geq ☆☆☆☆☆ Farbe [Farben] Art [Icons]

Datum	Kamera
Alle (28 Daten) 491	Alle (3 Kameras) 491
▶ 2006 2	Canon EOS 5D Mark II 404
▶ 2008 6	Canon EOS 20D 32
▶ 2009 58	NIKON D5100 55
▶ 2010 43	
▶ 2011 335	
▶ 2012 47	

Histogramm **20**

ISO 6400 17 mm f/16 1/100 Sek.

Benutzerdef. Ad-hoc-Entwicklung **19**

Stichwörter festlegen **18**

Stichwort-Tags Stichwörter eingeben

Alhambra, Andalusien, Architektur

Hier klicken, um Stichwörter hinzuzufügen

Stichwortvorschläge

Sommer	Malaga	Familie
USA	Amerika	cs5
Panorama	Urlaub	Reise

Stichwortsatz Letzte Stichwörter

Alhambra	Andalusien	Architektur
Sommer	Malaga	Urlaub
Reise	cs5	USA

Stichwortliste **17**

EXIF Metadaten **16**

Vorgabe Ohne

Dateiname	unbenannt-7555.cr2
Filialdateien	xmp
Dateipfad	Granada
Abmessungen	5616 x 3744
Freigestellt	5521 x 3681

Autom. synchron. 1 08:07:41

Synchronisieren 1 08:07:41

Metadaten syn. Einstell. syn.

11 **12** **13** **14**

Filter: [Icons] Benutzerdefinierte...

15

Welche Informationen sind Ihnen bei der Bildanzeige wichtig? Das bestimmen Sie selbst über die Ansichtsoptionen.

Viele Knöpfe und Schaltflächen verbergen weitere Optionen. Die SYNCHRONISIEREN-Funktion ist nur ein Beispiel dafür.

Die Funktionen der Werkzeugleiste können Sie ganz individuell einblenden.

Das Bibliothek-Modul

- 1 Navigator:** Über einen einfachen Doppelklick wechseln Sie in der Bibliothek von der Raster- zur Vollbildansicht. Im Navigator wird Ihnen der entsprechende Bildausschnitt angezeigt, den Sie auch hier verschieben können. Außerdem können Sie in der oberen Zeile zwischen verschiedenen Ansichten wählen.
- 2 Katalogübersicht:** In der Palette KATALOG können Sie sich per Klick ALLE FOTOS im Katalog anzeigen lassen. Die SCHNELLSAMMLUNG entspricht einer temporären Vorauswahl. Mit der Taste **[B]** fügen Sie der Schnellsammlung Bilder hinzu. Die zuletzt hinzugefügten Bilder werden als VORHERIGER IMPORT angezeigt, genauso wie als VORHERIGER EXPORT ALS KATALOG.
- 3 Ordner:** Hier sind die Speicherorte Ihrer Bilder dargestellt, die Sie beim Import bestimmt haben. Über das **+**-Zeichen können Sie weitere Ordner und Unterordner hinzufügen oder bestimmen, wie der Ordnerpfad angezeigt wird. Ein Klick mit der rechten Maustaste auf einen Ordnernamen gibt Ihnen weitere Optionen. So können Sie den Ordner synchronisieren (um Änderungen, die auf der Festplatte erfolgt sind, zu aktualisieren) oder von hier aus direkt in diesen Ordner importieren.
- 4 Sammlungen:** Erstellen Sie Sammlungen zur Sicherung einer Bildauswahl oder um Bilder aus verschiedenen Ordnern für ein Ausgabziel oder die gemeinsame Bildentwicklung zu sammeln. Durch das Aufnehmen in eine Sammlung wird das Bild nicht dupliziert, sondern nur eine Referenz zum Originalbild erstellt. Eigene Sammlungen können auch als neue Schnellsammlungen definiert werden.
- 5 Veröffentlichungsdienste:** Im Gegensatz zum Export haben Sie bei der Veröffentlichung jederzeit die Möglichkeit, die herausgegebenen Bilder zu aktualisieren. Veröffentlichungen sind auf der Festplatte, auf der Cloud-Lösung von Adobe Revel und auf Online-Bilderportalen wie Facebook möglich.
- 6 Importieren:** Über diese Schaltfläche gelangen Sie direkt in den Importdialog. Über das DATEI-Menü können Sie noch AUTOMATISCH IMPORTIEREN, AUS KATALOG IMPORTIEREN oder eine TETHER-AUFNAHME starten.
- 7 Exportieren:** Im EXPORT-Menü können Sie Ihre Bildauswahl in verschiedenen Dateiformaten, Bildgrößen und Farbräumen exportieren. Halten Sie die **[⌘]/[Alt]**-Taste gedrückt, um die Bildauswahl als neuen Lightroom-Katalog inklusive aller Metadaten und Lightroom-Einstellungen zu exportieren.
- 8 Ansichtsmodi:** Die vier Ansichten der Bibliothek sind die Lupen- oder Vollbildansicht **[E]**, die Rasteransicht **[G]**, die Vergleichsansicht **[C]** und die Überprüfungsansicht **[N]**. Wechseln Sie die Ansicht über einen Klick auf das Symbol oder über den angegebenen Shortcut. Aus der Rasteransicht wechseln Sie mit einem Doppelklick auf das Bild in die Vollbildansicht und mit einem weiteren Klick in die Lupenansicht. Ein erneuter Klick oder die Leertaste führt Sie zurück ins Vollbild.

- 9 Sprühdose:** Mit der Sprühdose »malen« Sie Attribute wie Stichwörter oder Bildeinstellungen über eine Bildauswahl.
- 10 Fotos sortieren:** Aus dem Popup-Menü der SORTIEREN-Funktion wählen Sie die Sortierreihenfolge, beispielsweise nach AUFNAHMEDATUM oder DATEINAME. Seit Lightroom 4 können Sie die Bilder aber auch in Sammlungen frei in der Rasteransicht verschieben.
- 11 Attribute:** Mit Markierungen (Fähnchen), Sternen und Farbbeschriftungen können Sie Ihre Bilder bewerten und kategorisieren und so für verschiedenste Filterungen vorbereiten.
- 12 Miniaturgröße:** Über den Schieberegler verändern Sie die Vorschaugröße der Miniaturen in der Rasteransicht.
- 13 Werkzeugleiste konfigurieren:** Durch einen Klick auf den Pfeil können Sie aus einem Popup-Menü wählen, welche Funktionen in der Werkzeugleiste angezeigt werden sollen.
- 14 Fotos synchronisieren:** Markieren Sie eine Auswahl von Bildern mit gedrückter - beziehungsweise / [Strg]-Taste, um deren Metadaten oder Entwicklungseinstellungen zu synchronisieren. Die Einstellungen des aktiven Bildes können dann ganz oder teilweise auf die anderen Bilder übertragen werden. In der Lupenansicht haben Sie die Möglichkeit, auf AUTOMATISCH SYNCHRONISIEREN umzuschalten. Jede Änderung am aktiven Bild wird dann zeitgleich auf die übrigen ausgewählten Bilder angewendet.
- 15 Rasteransichtsoptionen:** Welche Detailinformationen Ihnen an den Bildern angezeigt werden, können Sie individuell über die Ansichtsoptionen bestimmen.
- 16 Metadaten:** In dieser Palette haben Sie Zugriff auf alle Dateiinformationen, Exif- und IPTC-Metadaten oder GPS-Informationen.
- 17 Stichwortliste:** Die Stichwortliste speichert alle im Katalog benutzten Stichwörter, kann diese in Hierarchien ordnen und schnell nach Stichwörtern filtern.
- 18 Stichwörter festlegen:** In dieser Palette können Sie individuell Stichwörter eingeben, aus naheliegenden STICHWORTVORSCHLÄGEN wählen oder gespeicherte STICHWORTSÄTZE nutzen.
- 19 Ad-hoc-Entwicklung:** In der Bibliothek steht Ihnen eine Schnellentwicklung für die Belichtung mit einigen Details in Tonwertsteuerung und Weißabgleich zur Verfügung. Außerdem können Sie hier schon Entwicklungs- und Freistellungsvorgaben anwenden.
- 20 Histogramm:** Das Histogramm zeigt Ihnen die Tonwertverteilung. So sehen Sie schon in der Bibliothek, ob Ihr Bild etwa kritische Unter- oder Überbelichtungen aufweist.
- 21 Bibliotheksfilter:** Hiermit filtern Sie den aktiven Bildordner nach Metadaten, wie Exif- oder GPS-Informationen, Stichwörtern oder Attributen. Ein Klick auf das Schloss-Symbol speichert den Filter für die nächsten Ordner.

Vorschau und Information

Wie Sie Informationen in Raster- und Lupenansicht konfigurieren

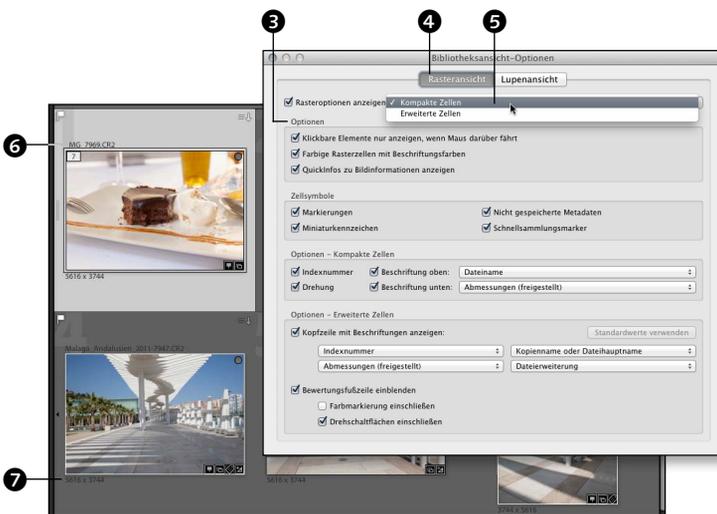
Das Vorschauenfenster von Lightroom zeigt Ihnen nicht nur die Bilder – sowohl in der Raster- als auch in der Lupenansicht können Sie sich verschiedene Informationen zu den Bildern einblenden. Den Inhalt dieser Informationen können Sie auch ganz individuell über die Ansichtsoptionen anpassen.



1 Ansichten überprüfen

Am schnellsten wechseln Sie die Ansichten über Tastaturkürzel. Starten Sie in der Rasteransicht, indem Sie die Taste **G** drücken. Durch mehrfaches Drücken der Taste **J** wechseln Sie die Rasteransicht sowie Menge und Inhalt der zusätzlichen Informationen **2**.

Ähnliche Optionen haben Sie in der Lupenansicht, auf die Sie per Doppelklick auf eines der Bilder oder über die Taste **E** wechseln. In der Lupenansicht blenden Sie über die Taste **I** die Informationen **1** ein und aus.



2 Die Ansichtsoptionen

Um die Art und den Inhalt dieser Informationen selber zu konfigurieren, wählen Sie aus dem Menü **ANSICHT** die **ANSICHT-Optionen**.

In diesem Fenster können Sie zwischen der Raster- und Lupenansicht **4** sowie deren verschiedenen Anzeigen **6** wählen und für diese die Ansichtsoptionen **3** festlegen.

Starten Sie mit der Rasteransicht **4** und stellen Sie diese zunächst auf die kompakten Zellen **5** – das Vorschauenfenster **7** im Hintergrund passt sich entsprechend an.

3 Optionen und Zellsymbole

Zunächst können Sie allgemeine Attribute für die Rasteransicht festlegen. Zu diesen **OPTIONEN 8** gehört unter anderem die Frage, ob die sogenannten *QuickInfos* angezeigt werden, wenn der Mauszeiger sich über einem Bild befindet.

Zusätzlich können Sie auswählen, welche **ZELLSYMBOLE 13** für Sie nützlich sind: **MARKIERUNGEN 9**, der Hinweis auf **NICHT GESPEICHERTE METADATEN 10**, **MINIATURKENNZEICHEN 12** für Sammlungen, GPS-Daten etc. und der runde **SCHNELLSAMMLUNGSMARKER 11**.

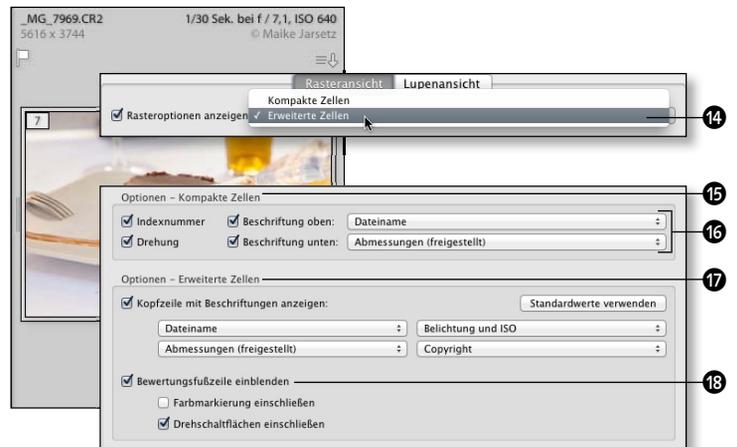


4 Rasteransichten konfigurieren

In den **OPTIONEN** für **KOMPAKTE ZELLEN 15** stellen Sie zusätzliche Miniatursymbole ein und haben die Möglichkeit, die Inhalte für zwei Beschriftungen frei aus dem **Popup-Menü 16** zu wählen.

Die **OPTIONEN – ERWEITERTE ZELLEN 17** bieten sogar vier frei definierbare Zusatzinformationen und eine zusätzliche **Fußzeile 18** für Bewertungen und Farbmarkierungen.

Wählen Sie die gewünschten Informationen aus dem **Popup-Menü** und blenden Sie **ERWEITERTE ZELLEN 14** für eine Vorschau ein.

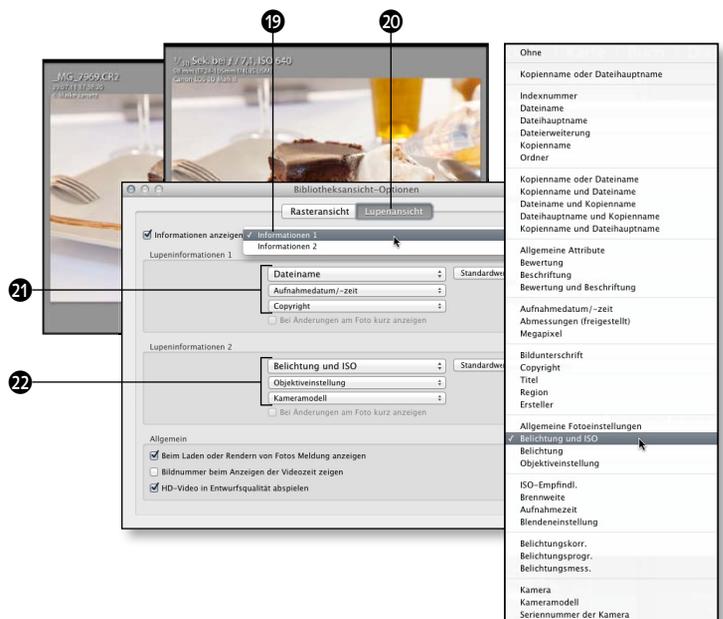


5 Lupenansichten konfigurieren

Wechseln Sie jetzt über die obere Schaltfläche auf die **Lupeninformationen 20**. Auch hier können Sie zwei verschiedene **Lupeninformationen 19** vordefinieren und in der Vorschau einblenden.

Pro **Lupenansicht** können Sie dann drei **Informationszeilen** über die **Popup-Menüs 21** und **22** vordefinieren.

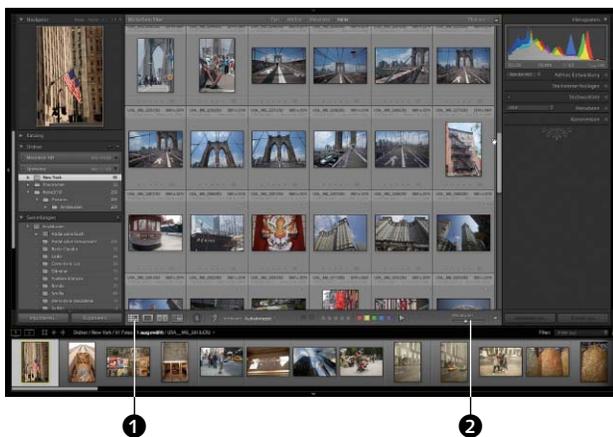
Wenn Sie alle Ansichten konfiguriert haben, schließen Sie einfach das Fenster, dann können Sie die Ansicht mit den aus Schritt 1 bekannten Tastaturkürzeln durchlaufen.



Stapel und Sortierung

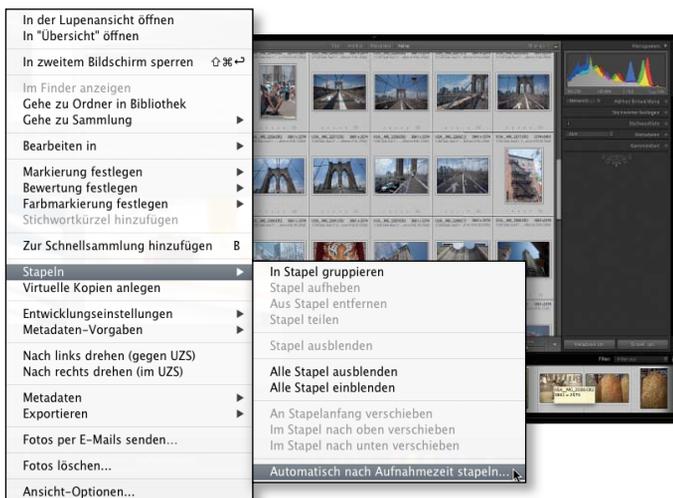
Bilder sortieren, stapeln und benennen

Eine Bildsortierung bedeutet nicht unwillkürlich, ganz viele Bildordner und Unterordner anzulegen. Lightroom bietet viele Alternativen für die Sortierung. Sortieren Sie Ihre Bilder nach Geschmack, stapeln Sie Bilder, statt sie in Unterordnern zu organisieren, und benennen Sie Ihre Bilder im Stapel nach eigenen Vorgaben.



1 Die erste Sortierung

Den besten Überblick über Ihren Bildordner haben Sie in der Rasteransicht, in die Sie durch einen Klick auf das Symbol in der Werkzeugleiste ❶ oder die Taste `[G]` wechseln. Stellen Sie die Größe der Rasterminiaturen über den Schieberegler ❷ ein. Gerade wenn Sie den Inhalt einer größeren Speicherkarte oder auch Aufnahmen mehrerer Tage heruntergeladen haben, liegt es nahe, diese erst einmal in thematische »Häufchen« zu gruppieren. In Lightroom sind dies die Stapel.



2 Stapel bilden

Sie können manuell Gruppen von Bildern auswählen und diese dann über den Shortcut `[⌘]/[Strg] + [G]` zu Stapeln gruppieren.

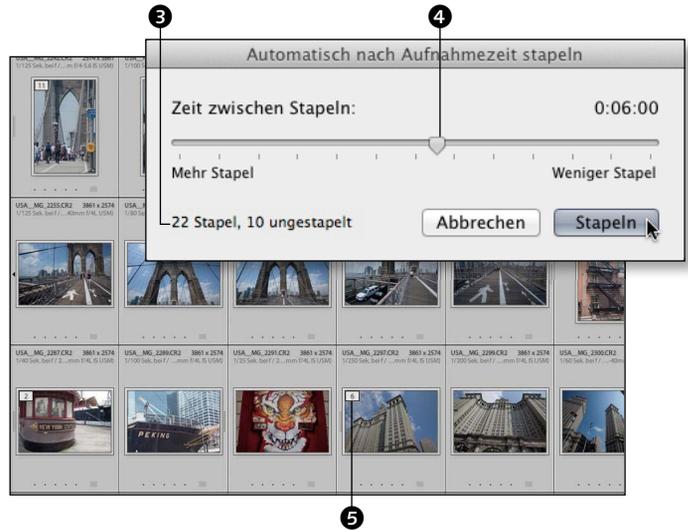
Es geht aber auch schneller und automatisiert: Markieren Sie alle Bilder über die `[⌘]/[Strg] + [A]`-Taste, und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eines der Bilder. Wählen Sie aus dem Menü **STAPELN** > **AUTOMATISCH NACH AUFNAHMEZEIT STAPELN**.

Übrigens: Seit Lightroom 4 können Sie auch Bilder in Sammlungen stapeln.

3 Nach Aufnahmezeit stapeln

Im folgenden Fenster können Sie jetzt über einen Schieberegler die Aufnahmezeit **4** bestimmen, die maximal zwischen den Aufnahmen liegen sollte, um sie noch in einem gemeinsamen Stapel zu gruppieren.

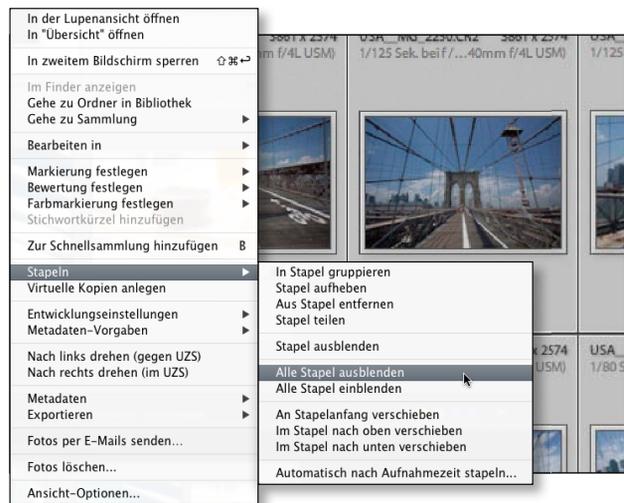
Das Fenster zeigt auch an, wie viele Stapel aus Ihrer Einstellung resultieren und wie viele Bilder ungestapelt verbleiben **3**. Außerdem wird die Bildanzahl der zukünftigen Stapel schon im Vorschauenfenster durch kleine Zahlen **5** angezeigt.



4 Stapel öffnen und schließen

Nachdem Sie über die Schaltfläche STAPELN die Stapel erstellt haben, können Sie – ebenfalls über die rechte Maustaste – die Stapel aus- und einblenden. Damit verbergen beziehungsweise öffnen Sie die jeweiligen Einzelbilder der Stapel.

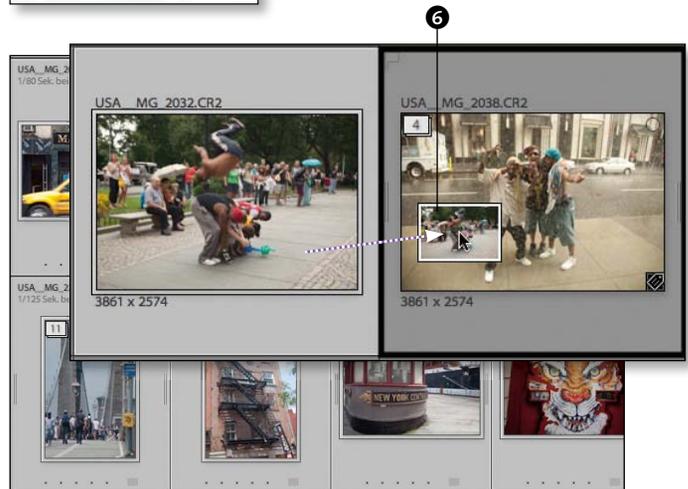
Über den Befehl ALLE STAPEL AUSBLENDEN werden nur noch die Stapelgruppen in der Rasteransicht angezeigt.

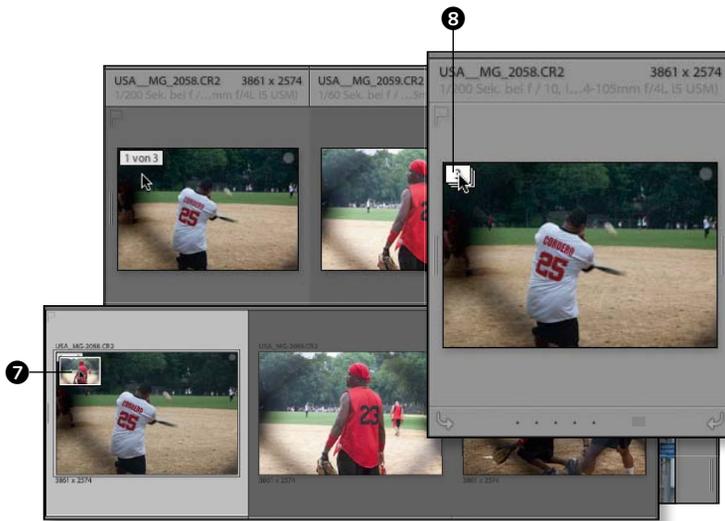


5 Stapel verändern

Ihr Ergebnis sind jetzt die gewünschten »thematischen Häufchen«, die eine große Bildersammlung schon einmal vorsortieren.

Falls die automatische Sortierung nicht vollständig nach Ihren Wünschen verlaufen ist, können Sie diese von Hand optimieren: Ziehen Sie einfach per Drag & Drop Einzelbilder in bestehende Stapel **6**, um diese dort zu integrieren.

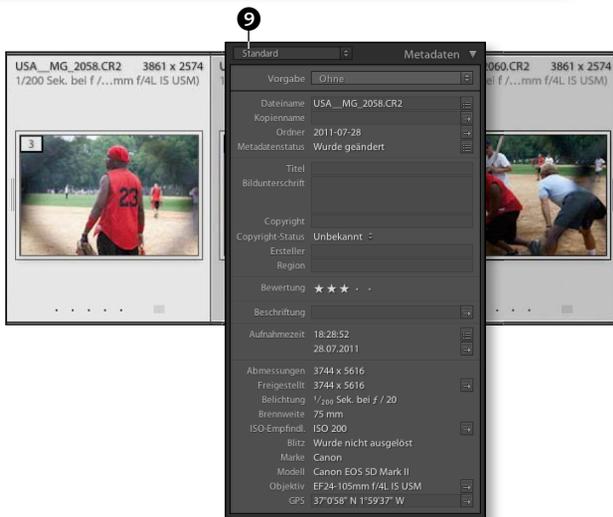




6 Titelbild bestimmen

Den Inhalt eines einzelnen Stapels zeigen Sie, indem Sie einfach auf das kleine Anzahl-Symbol **8** klicken.

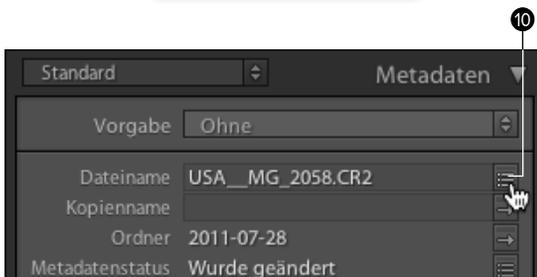
Sie können jedes Bild aus dem Stapel zum Titelbild des Stapels machen – ziehen Sie es einfach auf das Anzahl-Symbol des Stapels **7**.



7 Metadaten bearbeiten

Natürlich gehört zu einer Sortierung Ihrer Bilddateien auch eine individuelle Benennung. Markieren Sie mit gedrückter **[⌘]** / **[Strg]**-Taste alle Bilder, die zu einer Bildsequenz gehören und gleich benannt werden sollen. Eine Reihe von Bildern können Sie auch durch Klick mit der **[⇧]**-Taste auf das erste und letzte Bild auswählen.

Öffnen Sie dann auf der rechten Seite des Bibliotheksfensters die METADATEN-Palette, und wählen Sie aus dem Popup-Menü **9** zum Beispiel die STANDARDBESCHREIBUNG.



8 Im Stapel umbenennen

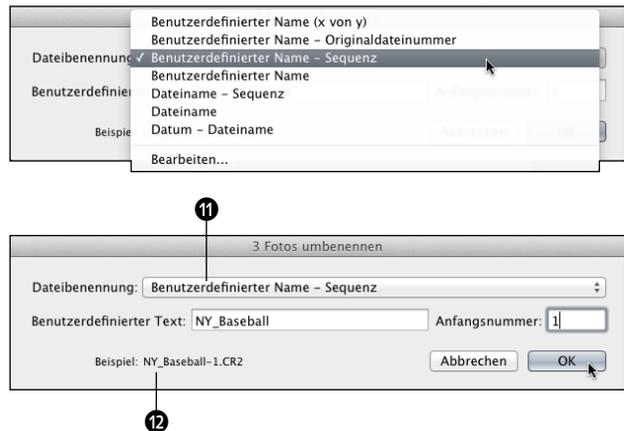
Lokalisieren Sie in der Auflistung den Dateinamen des aktuellen Bildes, und klicken Sie auf das kleine Symbol **10** rechts daneben. Alternativ wählen Sie aus dem Menü BIBLIOTHEK > FOTOS UMBENENNEN oder drücken die Taste **[F2]**. So gelangen Sie in das Arbeitsfenster zur Stapelumbenennung.



9 Benutzerdefinierter Name

Der Standard für die Dateiumbenennung ist ein neuer, benutzerdefinierter Name mit einer zusätzlichen Durchnummerierung der ausgewählten Bilder **11**. Über die Anfangsnummer geben Sie die Startnummer für die laufende Nummerierung ein.

Zusätzlich geben Sie einen eigenen Text in das Textfeld ein. Darunter **12** wird Ihnen ein Beispiel für den neuen Dateinamen angezeigt.

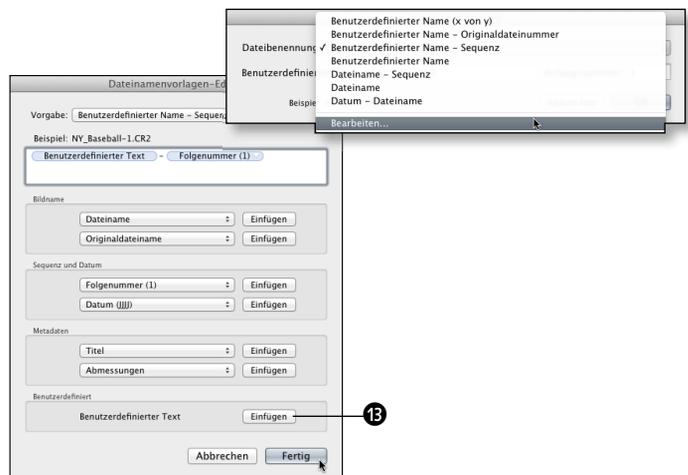


10 Eigene Dateinamen

Alternativ wählen Sie aus dem Popup-Menü die Option BEARBEITEN. Das erscheinende Fenster ermöglicht Ihnen, verschiedene Metadatenfelder miteinander zu kombinieren.

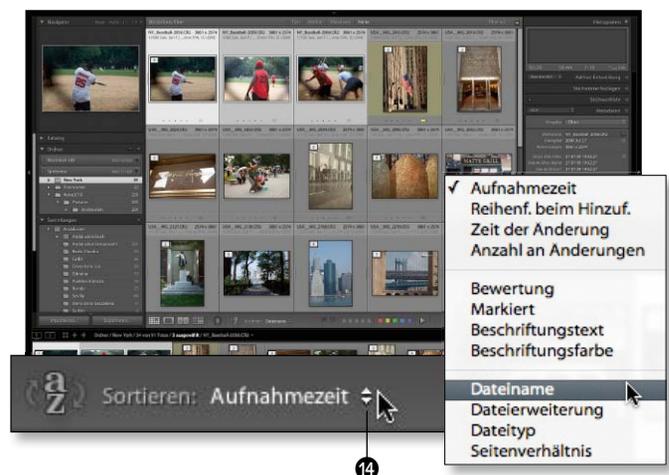
Löschen Sie einfach die Standardfelder aus dem oberen Beispielfeld, und wählen Sie eigene Benennungsbausteine, die Sie dann per Klick EINFÜGEN **13**.

Ich kombiniere für die Dateiumbenennung gerne einen BENUTZERDEFINIERTEN TEXT mit der ORIGINALDATEINUMMER.



11 Fotos sortieren

In der Werkzeugleiste können Sie dann noch eine neue Sortierreihenfolge für die Bilder wählen. Klicken Sie auf den Doppelpfeil **14**, um das Popup-Menü zu öffnen, und wählen Sie eine neue Sortierung, wie etwa die nach Dateiname, die dann auf den gesamten Bildordner angewendet wird.



Spreu und Weizen

Bilder beurteilen, vergleichen, markieren und bewerten

Natürlich ist einer der ersten Schritte in der Bibliothek die Bildauswahl. Und Lightroom hilft Ihnen, diese schnell – aber mit einem Blick fürs Detail – durchzuführen. Mit verschiedenen Ansichtsmodi können Sie die Bilder wechselseitig vergleichen oder einzeln unter die Lupe nehmen. Mit Markierungen und Bewertungen vergeben Sie dann dauerhafte Auswahlkriterien.

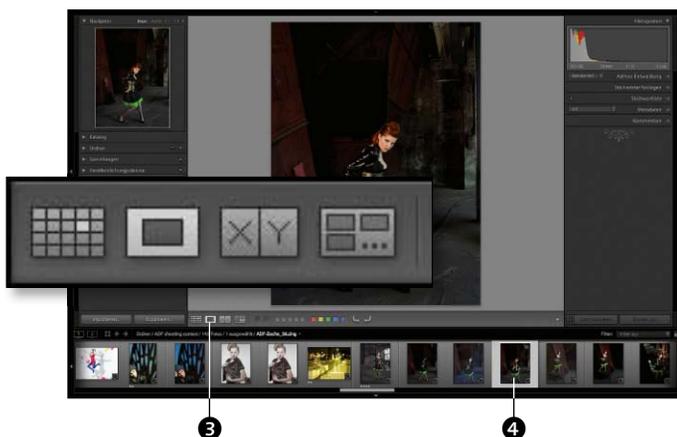


1 Die Rasteransicht

Die Standardrasteransicht in Lightroom eignet sich sehr gut, um einen Überblick über die Bildserie zu bekommen und eine erste Bewertung vorzunehmen.

In die Rasteransicht gelangen Sie über das Menü ANSICHT ▸ RASTER, über die Taste **[G]** oder über einen Klick auf das Rastersymbol **1** in der Werkzeugleiste.

Ebenfalls in der Werkzeugleiste finden Sie den Schieberegler **2**, mit dem Sie die Miniaturgröße einstellen können.



2 Darstellung als Vollbild

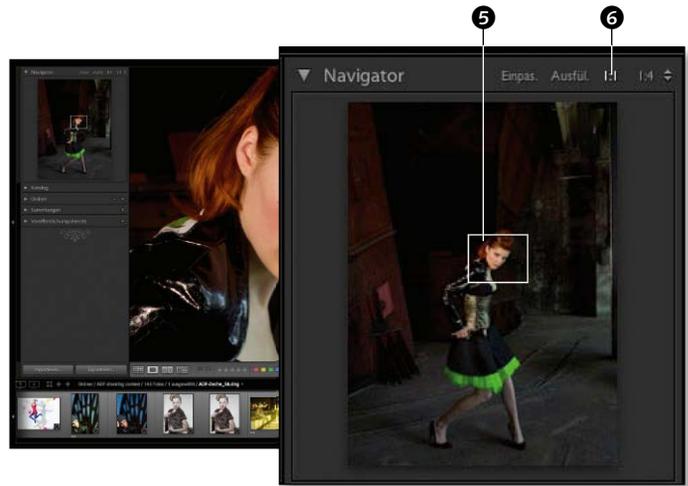
Um Bilder im Detail beurteilen zu können, wechseln Sie über einen Doppelklick oder über das entsprechende Symbol **3** in die Vollbildansicht, die offiziell schon vielversprechend Lupenansicht heißt.

In der Vollbildansicht können Sie über die linken und rechten Cursortasten **[←]** **[→]** oder über die Auswahl im Filmstreifen **4** die Bilder wechseln.

3 Lupenansicht und Navigator

Ein einfacher Druck auf die Leertaste zoomt in die 100%-Ansicht des Bildes – hier können Sie am besten die Schärfe des Bildes beurteilen.

Die genaue Vergrößerung der Lupenansicht können Sie im Navigator durch einen Klick oder die Auswahl eines anderen Vergrößerungsfaktors 6 aus dem Popup-Menü unter dem Doppelpfeil bestimmen. Auch den vergrößerten Ausschnitt können Sie hier verschieben 5. Ein weiteres Drücken der Leertaste führt Sie wieder zurück in das Vollbild.



4 Auswahlbilder vergleichen

Bei der Auswahl der besten Bilder einer Serie hilft Ihnen die Vergleichsansicht: Markieren Sie alle zur Wahl stehenden Bilder, und wechseln Sie über das Symbol oder die Taste **C** in die Vergleichsansicht. Das zuerst ausgewählte Bild wird links abgebildet. Mit den Pfeiltasten auf der Tastatur und in der Werkzeugleiste 9 können Sie jetzt die übrigen Bilder als Kandidaten gegenüberstellen. Über die Pfeilsymbole tauschen Sie Auswahl und Kandidat 7 beziehungsweise nehmen die Auswahl des aktuellen Kandidaten vor 8.

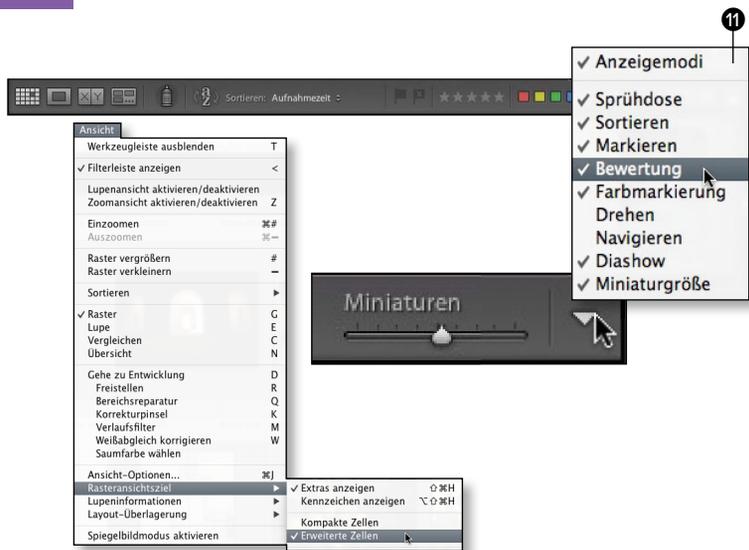


5 Bildauswahl überprüfen

Um eine Auswahl von Bildern gleichzeitig miteinander vergleichen zu können, wechseln Sie am besten mit der Taste **N** in die Überprüfungsansicht. Alle ausgewählten Bilder werden so im Vorschauenfenster angeordnet, dass sie in größtmöglicher Vergrößerung angezeigt werden. Blenden Sie über die **Tab**-Taste die seitlichen Paletten aus, um mehr Raum zu gewinnen.

Soll ein Bild aus der Auswahl entfernt werden, klicken Sie auf das kleine **X** in der Ecke 10.





6 Werkzeugleiste konfigurieren

Jetzt kennen Sie genug Ansichtsmöglichkeiten, um Ihre Bilder genau beurteilen und bewerten zu können.

Blenden Sie über den Pfeil 11 in der Werkzeugleiste sowohl die Optionen BEWERTUNG als auch FARBMARKIERUNG und MARKIEREN ein. Wechseln Sie über die Taste [G] in die Rasteransicht und über das Ansichtsmenü in ERWEITERTE ZELLEN als RASTERANSICHTSZIEL.

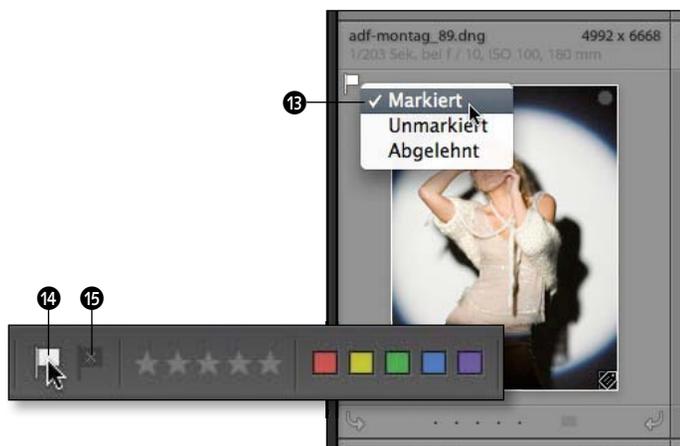


7 Bilder bewerten

Über die Ansichtsoptionen im gleichen Menü aktivieren Sie die Option BEWERTUNGSFUßZEILE EINBLENDEN 12. Eine Bewertung lässt sich auf unterschiedlichen Wegen vergeben: Klicken Sie in der Werkzeugleiste oder in der Rasterzelle des aktivierten Bildes auf die entsprechende Anzahl von Sternen, die Sie vergeben wollen. Alternativ benutzen Sie einfach die entsprechende Zifferntaste: Mit der Taste [3] zum Beispiel vergeben Sie drei Sterne, und ein Druck auf [0] löscht die Bewertung wieder.

8 Die besten Bilder markieren

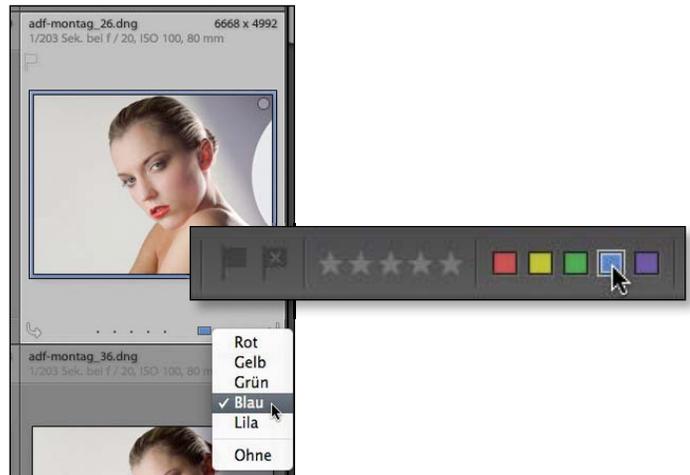
Eine alternative und zusätzliche Möglichkeit zu den Bewertungen sind die Markierungen 14. Damit wählen Sie die besten Bilder aus oder markieren andere als abgelehnt 15. Die Markierung weisen Sie über einen Klick auf das Flaggensymbol in der Werkzeugleiste oder der Rasterzelle zu. Mit der rechten Maustaste können Sie dort auch die Markierung aus dem Popup-Menü 13 wählen. Das Tastaturkürzel für eine Markierung ist das [P], für eine Ablehnung wählen Sie das [X] und für eine Aufhebung der Markierung das [U].



9 Farbbeschriftungen nutzen

Mit Farbbeschriftungen können Sie Ihre Bilder noch in zusätzliche Kategorien unterteilen, etwa in unterschiedliche Themenbereiche wie Natur- und Porträtfotografie, oder Sie können einen Bearbeitungsstatus im Produktionsprozess visualisieren, wie »in Bearbeitung«, »zur Abstimmung« oder »angenommen«.

Auch die Farbbeschriftungen können Sie sowohl in der Werkzeugleiste als auch in der Rasterzelle mit einem Klick zuweisen.



10 Attribute der Metadaten

Alle vergebenen Attribute werden in den Metadaten gespeichert. Bewertungen und Beschriftungen können von der Adobe Bridge angezeigt werden.

In der METADATEN-Palette können Sie sich die Bewertungen und Beschriftungen ebenfalls anzeigen lassen und auch bearbeiten. Wählen Sie im Popup-Menü **16** der METADATEN-Palette die Option STANDARD, um auf sie zuzugreifen.

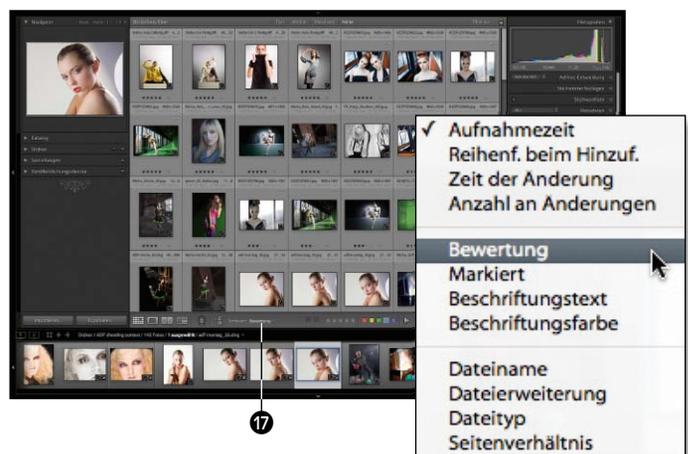


11 Nach Attributen sortieren

Anstelle einer Filterung können Sie auch Ihre Bildauswahl nach den vergebenen Attributen sortieren.

Klicken Sie dazu in der Werkzeugleiste auf den Doppelpfeil **17** neben SORTIEREN, um das Popup-Menü zu öffnen. Wählen Sie daraus die Kategorie, nach der Sie sortieren wollen.

Im folgenden Workshop können Sie sich mit den Möglichkeiten des Bibliotheksfilters vertraut machen.



Videos verwalten

Videodateien begutachten und trimmen

Seit Lightroom 4 können Sie nun auch Videodateien komfortabel mit Lightroom verwalten. Eine Vorschau ist genauso möglich wie das Trimmen auf einen neuen Start- oder Endpunkt oder das Festlegen eines neuen Vorschaubildes – das alles funktioniert sehr einfach in der Lupenansicht.

1 Videos betrachten

Schon in der Rasteransicht erhalten Sie einen ersten Eindruck des Videos. Bewegen Sie einfach den Mauszeiger von links nach rechts über die Miniaturansicht **1**, so »scrubben« Sie über den Film.

Zur genaueren Betrachtung eines Videos reicht ein einfacher Doppelklick – so wechseln Sie auch hier in die Lupenansicht. Dort können Sie per Klick auf den bekannten Play-Button **2** das Video abspielen.

2 Zeitleiste öffnen

Hinter der so bescheiden daher kommenden Zeitleiste verbirgt sich noch mehr.

Klicken Sie auf das Zahnrad-Symbol **4** rechts, um einen Filmstreifen mit sichtbaren Einzelbildern zu öffnen.

Blenden Sie per `[Tab]`-Taste beide seitlichen Paletten mit den Lightroom-Steuerungen aus; jetzt können Sie die gesamte Bildschirmbreite für die Zeitleiste nutzen.

Ziehen Sie diese am rechten und linken Rand **3** mit gedrückter Maustaste in die Breite.



3 Vorschaubild festlegen

Das Vorschaubild einer Videodatei ist normalerweise das erste Bild des Videos. Aber dieses Vorschaubild können Sie ändern.

Klicken Sie an die gewünschte Stelle in der Zeitleiste, oder ziehen Sie die Markierung 6 dorthin.

Öffnen Sie dann durch einen Klick auf das kleine Rahmensymbol 5 ein Popup-Menü, und wählen Sie POSTERBILD FESTLEGEN. Im Filmstreifen ist das neue Vorschaubild gleich sichtbar.



4 Start- und Endpunkt festlegen

Selbst trimmen – also den Start und Endpunkt zuschneiden – können Sie in Lightroom auch.

Setzen Sie die Markierung auf der Zeitleiste auf die entsprechende Anfangsstelle, und ziehen Sie die innere Zeitleistenbegrenzung 8 bis zur Markierung 7. Alternativ drücken Sie einfach die Tasten $\square + \text{I}$ (für »in«).

Genauso können Sie auch den Endpunkt zuschneiden, hier aber mit dem Shortcut $\square + \text{O}$ (für »out«).

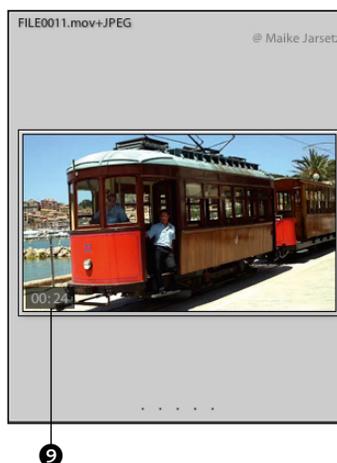


5 Das Video in der Rasteransicht

Mit diesen wenigen Schritten haben Sie Ihr Video neu zugeschnitten und ein neues Vorschaubild erstellt.

Das erkennen Sie auch in der Rasteransicht, in die Sie kurz mit der Taste G wechseln können:

Das neue Miniaturbild ist übernommen, und die Mausbewegung zeigt nur noch den zugeschnittenen Bereich. Und auch die veränderte Dauer ist aktualisiert 9.



Auswahl und schnelle Zuordnung

Bildauswahl über Sammlungen und Zielsammlungen organisieren

Eine Sammlung kann Ihre Bildauswahl – unabhängig davon, ob diese per Filter oder individueller Auswahl zustande gekommen ist – dauerhaft speichern. Das Besondere dabei ist die Tatsache, dass die Bilder nicht in eine Sammlung kopiert werden, sondern nur mit der Originaldatei verlinkt werden. So kann sich ein Bild auch in mehreren Sammlungen befinden, ohne dass die Bilddateien mehrfach auf der Festplatte gespeichert werden.

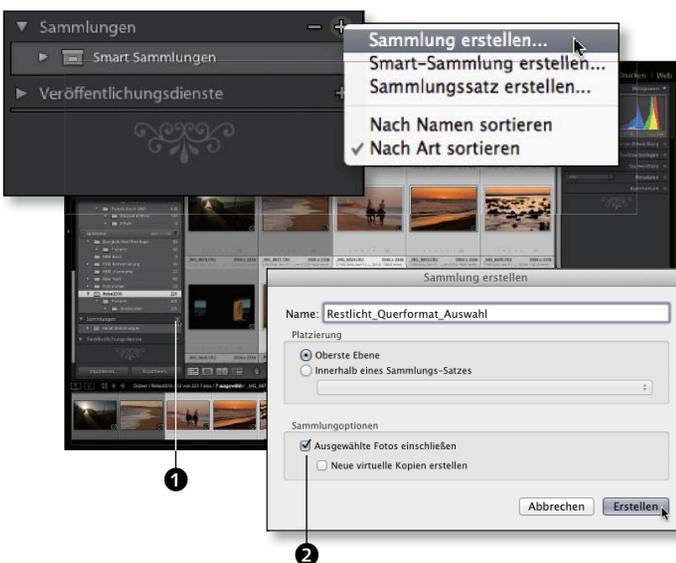


1 Bildauswahl filtern

Beginnen Sie mit einer Filterung, um eine Bildauswahl für eine gemeinsame spätere Bearbeitung wie Entwicklung oder Diashow zu sammeln.

In diesem Beispiel habe ich in einem Ordner mit Reisebildern nach Bildern mit dem Stichwort »Restlicht« im Querformat gesucht.

Mehr zum Bibliotheksfilter im Workshop »Detaillierte Bildsuche« ab Seite 122.



2 Auswahl übernehmen

Diese Bilder finden nun insgesamt oder in Teilen ihren Weg in eine Sammlung. Markieren Sie alle Bilder über **⌘/Strg + A**, oder wählen Sie einzelne Bilder mit der **⌘/Strg**-Taste aus.

Klicken Sie dann im Fenster SAMMLUNGEN auf das **+**-Zeichen **1**, und wählen Sie SAMMLUNG ERSTELLEN. Wählen Sie einen Namen für die neue Sammlung, und aktivieren Sie die Option AUSGEWÄHLTE FOTOS EINSCHLIESSEN **2**. Klicken Sie anschließend auf ERSTELLEN.

3 Sammlung ohne Kopie

Die neue Sammlung erscheint sofort als Name in der Liste, und die vorher ausgewählten Bilder werden im Vorschaufenster angezeigt.

Diese Bilder sind *keine* Kopien. Die Sammlung stellt nur eine Verknüpfung zu den Originaldaten her. So können Sie eine Sortierung vornehmen, ohne das Datenvolumen zu vergrößern.



4 Bilder individuell hinzufügen

Bilder müssen für eine Sammlung nicht unbedingt vorher gefiltert und ausgewählt sein. Sie können sie auch später hinzufügen.

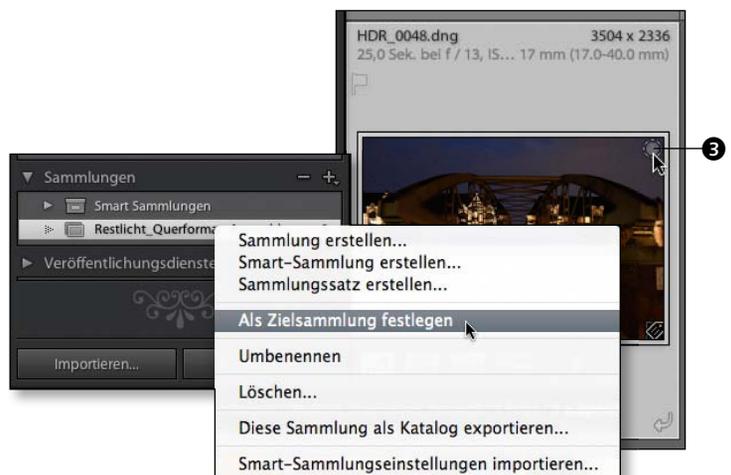
Wählen Sie einen anderen Bildordner, und ziehen Sie die gewünschten Bilder einfach per Drag & Drop auf die Sammlung.

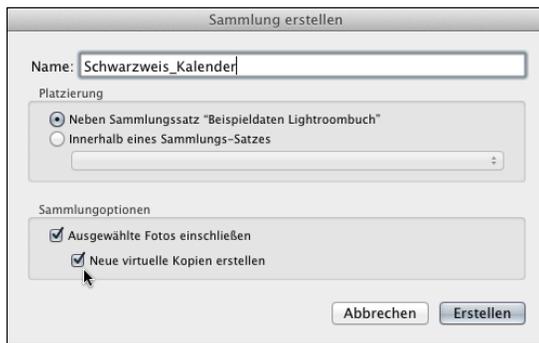


5 Mit Zielsammlungen arbeiten

Eine schnelle Alternative für die erste Bildauswahl ist die Schnellsammlung. Mit einem rechten Mausklick auf den Sammlungsnamen können Sie diese zur Zielsammlung machen.

Wenn Sie danach Ihr Bildarchiv durchsuchen, können Sie einzelne Bilder durch einen Klick auf das Kreis-Symbol **3** in der Bildminiatur oder über die Taste **B** zur Zielsammlung hinzufügen. Auf dem gleichen Weg entfernen Sie Bilder wieder aus der Zielsammlung.





6 Virtuelle Kopien

Wenn Sie Sammlungen erstellen, um alternative Entwicklungen durchzuführen – zum Beispiel Schwarzweiß-Varianten – empfiehlt es sich, mit virtuellen Kopien zu arbeiten. Aktivieren Sie bei der Erstellung der Sammlung einfach auch die zweite Option **NEUE VIRTUELLE KOPIEN ERSTELLEN**.

So wird für die Bilder ein weiterer Metadatensatz angelegt, der andere Entwicklungseinstellungen enthalten kann.



7 Virtuelle Kopien erkennen

Sie können virtuelle Kopien auch anders erstellen: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein ausgewähltes Bild, oder wählen Sie aus dem Menü **FOTO > VIRTUELLE KOPIEN ANLEGEN**. Über den Shortcut **⌘/⌘ + T** geht es natürlich am schnellsten.

In der Bibliothek erkennen Sie eine virtuelle Kopie an dem kleinen Eckensymbol **4**.



8 Nach virtuellen Kopien filtern

Auch zu einem späteren Zeitpunkt können Sie die virtuellen Kopien auswählen. Nutzen Sie dazu wieder den Bibliotheksfilter: Klicken Sie in der oberen Zeile auf **ATTRIBUT 5** und dann auf das mittlere **6** der rechten Symbole.

So werden Ihnen nur die virtuellen Kopien des Bildordners angezeigt.

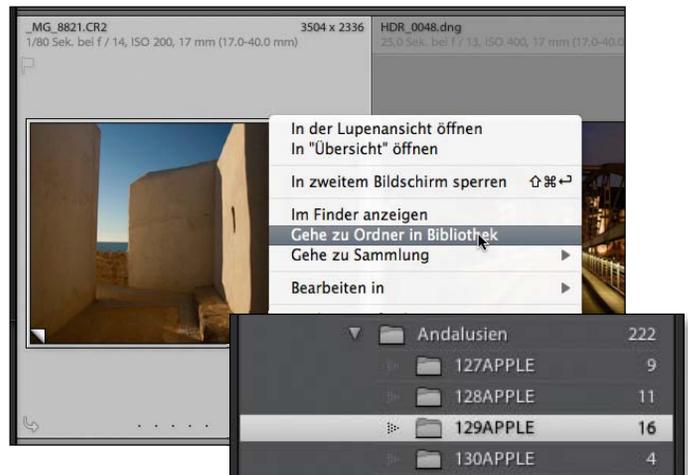
9 Der Sammlung hinzufügen

Auch neue virtuelle Kopien können Sie einer bestehenden Sammlung hinzufügen. Wählen Sie sie einfach aus, und ziehen Sie sie wieder per Drag & Drop auf die bestehende Sammlung.



10 Originalordner lokalisieren

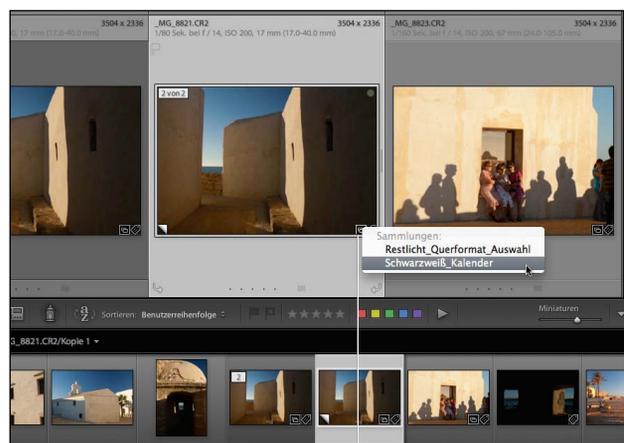
Falls Sie öfter mit Sammlungen arbeiten und zu einem späteren Zeitpunkt den Originalordner suchen, um beispielsweise nach ähnlichen Bildern wie den bereits ausgewählten zu forschen, ist das ganz einfach: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das betreffende Bild in der Sammlung, und wählen Sie aus dem Popup-Menü **GEHE ZU ORDNER IN BIBLIOTHEK**. Das Bild wird dann im Originalordner und dieser in der Ordnerliste angezeigt.



11 Sammlung auswählen

Auch umgekehrt stellt sich manchmal die Frage, in welchen Sammlungen ein Bild schon aufgeführt ist.

Auch das lässt sich leicht herausfinden: Ein kleines Icon **7** symbolisiert Ihnen, dass ein Bild Bestandteil einer Sammlung ist. Wenn Sie nun auf dieses Icon klicken, können Sie zu der Sammlung navigieren, die das Bild enthält, oder auch zwischen mehreren Sammlungen auswählen, die das Bild enthalten.

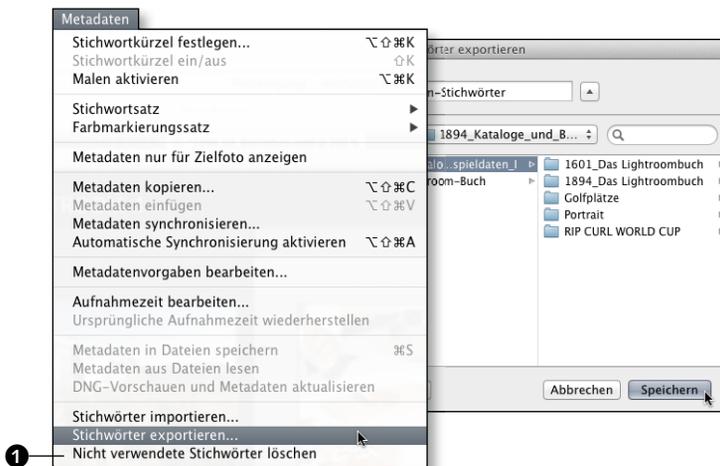


7

Mehrere Kataloge sortieren

Stichwörter und Smart-Sammlungen katalogübergreifend nutzen

Ein gut organisierter Katalog ist gut – viele gut organisierte Kataloge sind besser. Damit Sie bei einem neuen Katalog von Ihren Vorarbeiten wie fertigen Stichwörterverzeichnissen oder Smart-Sammlungen profitieren können, müssen Sie diese exportieren und später wieder importieren. Die notwendigen Schritte dazu finden Sie in diesem Workshop.



1 Katalogstichwörter exportieren

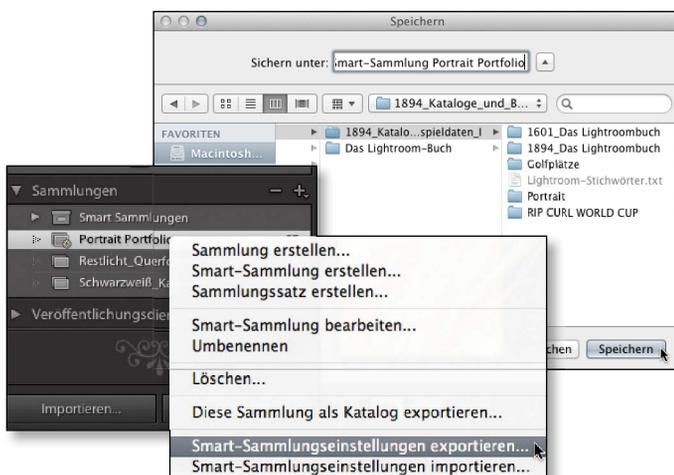
Wählen Sie in dem bestehenden Katalog, dessen Stichwörter Sie übernehmen wollen, aus dem Menü **METADATEN** **STICHWÖRTER EXPORTIEREN**. Wollen Sie nur verwendete Stichwörter exportieren, wählen Sie vorher die Option **NICHT VERWENDETE STICHWÖRTER LÖSCHEN** ❶.

Wählen Sie einen Speicherort und einen Namen für die Stichwortliste, die als Textdatei gespeichert wird.

2 Smart-Sammlungseinstellungen

Vordefinierte Regeln für eine Smart-Sammlung exportieren Sie, indem Sie mit der rechten Maustaste auf den betreffenden Smart-Sammlungsnamen in der Liste klicken.

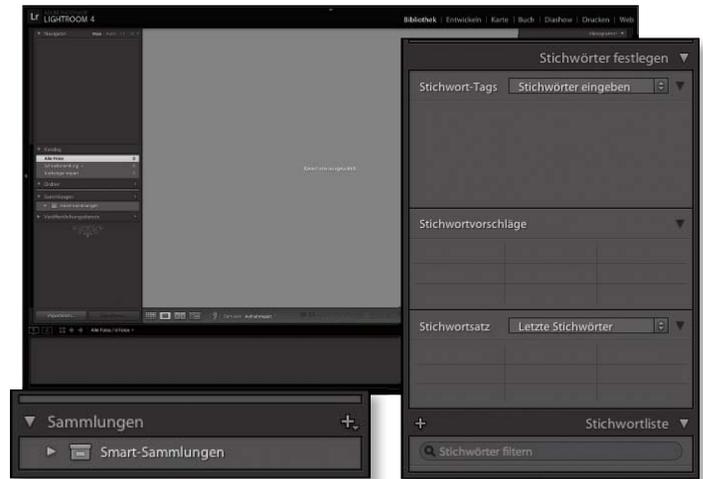
Wählen Sie aus dem erscheinenden Pop-up-Menü **SMART-SAMMLUNGSEINSTELLUNGEN EXPORTIEREN**. Speichern Sie diese Einstellungen unter einer sinnvollen Bezeichnung ab.



3 Neuen Katalog anlegen

Legen Sie am besten einen neuen Katalog an, um die Funktion nachzuvollziehen. Wählen Sie aus dem Menü DATEI > NEUER KATALOG. Vergeben Sie den Katalognamen, bevor Sie auf ERSTELLEN klicken.

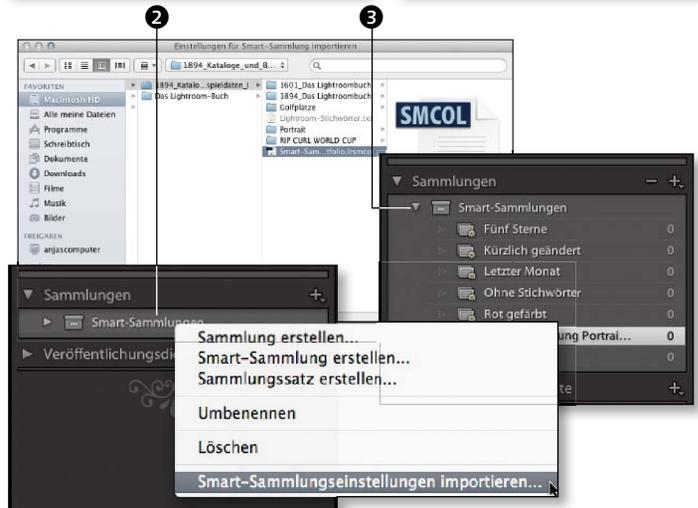
Es öffnet sich ein ganz leerer Katalog, der weder Stichwörter noch benutzerdefinierte Smart-Sammlungseinstellungen beinhaltet. Natürlich können Sie zum Testen auch einen bestehenden Katalog öffnen.



4 Sammlungseinstellungen

Klicken Sie jetzt mit der rechten Maustaste auf den Smart-Sammlungsordner **2**, und wählen Sie SMART-SAMMLUNGSEINSTELLUNGEN IMPORTIEREN. Navigieren Sie zu den eben gespeicherten Einstellungen, und wählen Sie IMPORTIEREN. Klicken Sie auf das Dreieck **3** vor SMART-SAMMLUNGEN. Innerhalb des Smart-Sammlungssatzes ist die gespeicherte Smart-Sammlung erstellt worden.

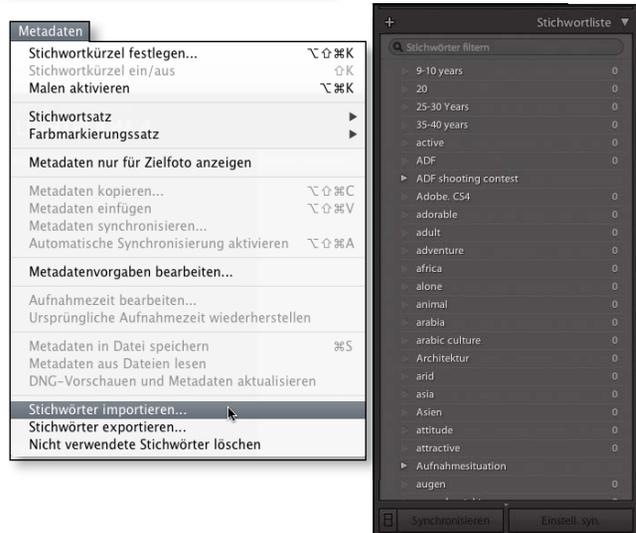
Natürlich beinhaltet die Smart-Sammlung erst dann Bilder, wenn im Katalog Fotos enthalten sind, die die Bedingungen erfüllen.



5 Stichwörter importieren

Stichwörter importieren Sie über das gleiche Menü, über das Sie sie auch exportieren. Wählen Sie aus dem Menü METADATEN > STICHWÖRTER IMPORTIEREN, und wählen Sie die gespeicherte Stichwörter-Textdatei für den Import aus.

Unmittelbar danach tauchen alle Stichwörter in der ursprünglichen Hierarchie in der Stichwortliste auf und können verwendet werden.



Bilder mit Metadaten verwalten



Eine Bilddatei besteht nicht nur aus Pixeln. Eine Fülle von Zusatzinformationen wird schon in der Kamera den sogenannten *Metadaten* hinzugefügt – dazu gehören die Belichtungsinformationen genauso wie das Kameraequipment oder eventuelle GPS-Koordinaten. Während der Arbeit im BIBLIOTHEK- und im KARTE-Modul sowie auch während der Entwicklungsarbeit nehmen diese Metadaten ständig zu. Dieses Kapitel zeigt Ihnen, wie Sie Metadaten und den Bibliotheksfilter zur cleveren Bildauswahl nutzen können und welche Möglichkeiten das neue KARTE-Modul bietet.

Fit für die Metadaten	106
Lightroom-FAQs	
Das Karte-Modul	110
Alle Bedienelemente im Überblick	
Die weite Welt der Metadaten	112
Wie Sie die Bildinformationen nutzen können	
Erkennungsmarken	118
Stichwörter und Stichwortsätze anlegen und vergeben	
Detaillierte Bildsuche	122
Den Bibliotheksfilter konfigurieren und sinnvoll nutzen	
Intelligente Bildauswahl	126
Smart-Sammlungen wählen die Bilder automatisch aus	
GPS-Koordinaten nutzen	128
Das neue Karte-Modul von Lightroom 4	
Von Orten und Positionen	130
Die Organisationsmöglichkeiten im Karte-Modul	
Per Tracklog taggen	134
Kleine Apps oder GPS-Logger liefern die GPS-Informationen	

Fit für die Metadaten

? **Wie kann man die Suche im Bibliotheksfilter nur für bestimmte Ordner festlegen, aber trotzdem in anderen Ordnern mit anderen Suchkriterien filtern?**

| In der Leiste des Bibliothekfilters befindet sich ein Schloss-Symbol. Über dieses legen Sie den aktuellen Filter für alle folgenden Bildordner fest. Wählen Sie **DATEI ▾ BIBLIOTHEKS-FILTER ▾ JEDEN FILTER EINER QUELLE SEPARAT MERKEN**, dann sichert das Symbol die Filtereinstellung für jeden Ordner individuell.

? **Wie kann ich vergebene Stichwort-Tags/Metadaten in die Bilddateien einbetten und in anderen Programmen auslesen beziehungsweise übernehmen?**

| Dazu gibt es verschiedene Wege: Beim Export Ihrer Bilddateien – auch als Original oder DNG – werden die Metadaten automatisch in die Datei geschrieben. Oder Sie wählen in der Bibliothek für die aktiven Fotos aus dem **METADATEN-MENÜ** die Option **METADATEN IN DATEI SPEICHERN**. Mit einer Voreinstellung in den Katalogeinstellungen können Sie auch **ÄNDERUNGEN AUTOMATISCH IN XMP SPEICHERN**. Das gilt dann allerdings auch für die Entwicklungseinstellungen.

? **In der Rasteransicht werden mir verschiedene Icons – mal ein Ausrufezeichen, mal Pfeile, die nach oben oder unten zeigen – angezeigt. Was bedeutet dies?**

| Der sogenannte *Metadatenstatus* oder *-konflikt* signalisiert Ihnen nur, dass der Lightroom-Katalog andere Metadateneinträge für das Foto gespeichert hat, als Ihnen außerhalb von Lightroom zur Verfügung stehen. Das ist kein wirklicher Konflikt, sondern ein reiner Hinweis. Lightroom speichert alle Metadaten-

einträge, wie Stichworteinträge oder auch Entwicklungseinstellungen, in seiner Katalogdatei und nicht in den einzelnen Bilddateien.

Ein Pfeil nach unten bedeutet, dass die Metadaten in Lightroom aktueller sind, ein Pfeil nach oben bedeutet, dass eine Datei außerhalb von Lightroom bearbeitet wurde und aktuellere Metadaten hat als der Lightroom-Katalog. Ein Ausrufezeichen signalisiert, dass sowohl innerhalb von Lightroom als auch außerhalb die Metadaten bearbeitet wurden.

Diese Icons müssen Sie nicht weiter stören, wenn Sie konsequent in Lightroom arbeiten. Sie können sie auch über die Ansichtsoptionen ausblenden.

Aber Sie können über diese Symbole den Metadatenkonflikt auch aufheben: Klicken Sie einfach auf das Icon, dann bietet Lightroom Ihnen an, den Konflikt zu beheben: entweder indem die Einstellungen auf der Festplatte überschrieben werden oder indem die Einstellungen von der Festplatte in Lightroom importiert werden.

? **In der Metadaten-Palette sind hinter vielen Einträgen noch kleine Icons: Pfeile oder auch drei kleine Striche. Was bedeuten diese?**

| Lightroom ermöglicht Ihnen viele Zugänge zu den Funktionen. Die Pfeile sind zum Beispiel eine weitere Möglichkeit, zu filtern – klicken Sie einfach darauf, und Ihnen werden alle Bilder des Katalogs mit dem gleichen Metadateneintrag angezeigt. Die drei kleinen Striche führen naheliegende Funktionen aus, wie eine Dateiumbenennung oder andere Veränderungen der Metadaten.

? Ich habe meine ersten Versuche mit dem Karte-Modul in Lightroom 4 durchgeführt. Da meine Kamera keine GPS-Koordinaten speichert, habe ich die Bilder einfach an den richtigen Ort auf der Karte gezogen. Diese Positionierung möchte ich noch verfeinern. Jetzt kann ich diese Markierung aber nicht mehr verschieben, was mache ich falsch?

! Wenn Sie mehrere Bilder an die gleiche Kartenposition verschieben, ist diese gleichzeitig als Ort markiert, den Sie nicht verändern können. Aber es geht viel einfacher: Ziehen Sie die Bilder einfach erneut aus dem Filmstreifen auf die neue Position.

? Immer mal wieder, wenn ich das Karte-Modul benutzen möchte, ist die Karte schwarz, und ich kann nicht darin arbeiten. Es sieht aus wie eine Nachtansicht, muss ich irgendwelche Zeitzonen richtig einstellen?

! Nein, das hat ganz andere Ursachen – und das wird Ihnen unten in der Karte auch angezeigt: Ihre Karte ist offline. Das heißt, Sie haben aktuell keinen Internetzugang. Da das KARTE-Modul aber direkt auf Google Maps zugreift, benötigen Sie dazu zwingend eine Internet-Verbindung.

? Ich arbeite seit Lightroom 4 gerne mit den GPS-Karten. Allerdings finde ich diese Satelliten-Ansicht unübersichtlich. Kann ich diese Ansicht anders einstellen?

! Ja. Im unteren linken Bereich finden Sie das KARTENSTIL-Popup-Menü. Dort können Sie zwischen einer Straßenkarten-Ansicht und weiteren Ansichten wählen.

? Ich arbeite mit mehreren Lightroom-Reisekatalogen und habe mir in allen Positionen für die jeweilige Reise angelegt und nach Ländern sortiert. Jetzt fiel mir auf, dass alle Positionen in allen Katalogen auftauchen. Was mache ich falsch?

! Gar nichts. Positionen werden von Lightroom wie Vorgaben verwaltet. Sie gelten also katalogübergreifend. Wenn Sie Vorgaben und Positionen für jeden Katalog spezifisch speichern wollen, wählen Sie aus den Voreinstellungen von Lightroom VORGABEN und aktivieren dort die Option VORGABEN MIT KATALOG SPEICHERN.

? Ich habe eigene Positionen angelegt und weiß auch, dass sich viele Bilder an diesen Positionen befinden. Trotzdem wird mir dahinter als Bildanzahl »0« angezeigt – warum?

! Dort wird immer angegeben, wie viele Bilder der aktuellen Auswahl sich an der Position befinden. Wechseln Sie in der Bibliothek auf ALLE FOTOS und dann zurück ins KARTE-Modul. So erkennen Sie die Gesamtanzahl.

? Meine Kamera speichert bei der Aufnahme keine GPS-Daten. Also nutze ich einen extra GPS-Tracker. Wenn ich im Karte-Modul aber den Tracklog laden möchte, ist dieser ausgegraut. Funktionieren hier nur bestimmte Modelle oder Apps?

! Nein, aber jedes Programm speichert diese Log-Datei in einem anderen Format. Lightroom benötigt eine GPX-Log-Datei. Es gibt aber diverse Konvertierungstools, die Ihre Log-Datei ins richtige Format wandeln können. Ich benutze aktuell dazu die Freeware »GPS-BabelFE« von gpsbabel.org.

Lr ADOBE PHOTOSHOP
LIGHTROOM 4

1 Navigator

2 Positionsfilter: Auf Karte sichtbar Getaggt

3 Gespeicherte Positionen

- Andalusien
 - Cabo de Gata 51
 - Jerez 53
 - Malaga 34
 - Malaga Yachthafen 6
- Deutschland
 - Hamburg-Hafencity 42**
 - Münster 60
- Österreich
 - Wien - Nusdorf 5
 - Wien, 1. Bezirk 2
- Meine Positionen

4 Sammlungen

- Andalusien
- Smart-Sammlungen
- Andalusien Bilder ohne GPS Infos 187
- Markierte Bilder mit GPS-Daten 7
- Beispieldaten GPS 34
- Beispieldaten PS 3
- LR4 Beispieldaten Entwicklung 35

5

6 Zusätzlich zu den GPS-Koordinaten arbeiten Sie im KARTE-Modul mit Positionen, die Bilder innerhalb eines bestimmten Radius zusammenfassen.

7 **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19**

20 Kartenstil: Hybrid

- Hybrid
- Straßenkarte
- Satellit
- Gelände
- Hell
- Dunkel

21 **22** **23** Track: 18. Ja

1 **2** Alle Fotos 479 von 483 Fotos/ 1 ausgewählt

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

Nicht getaggt Ohne **7** Hamburg

Hamburg-Mitte, Hamburg, Hamburg, Deutschland

Das umgekehrte Geocoding sorgt dafür, dass die richtigen Ortsangaben in die Metadaten geschrieben werden.

Das Karte-Modul zeigt viele neue Symbole – die Kartenlegende erklärt Ihnen den Unterschied.

8

- Nicht ausgewähltes Foto
- Ausgewähltes Foto
- 123 Gruppe von Fotos an derselben Position
- 123 Gruppe von nahe gelegenen Fotos
- Suchergebnis

Tracklog laden...
Aktuelle Tracklogs

Vorheriges Protokoll ⌵ ⌶ ⌴ ⌵
Nächstes Protokoll ⌵ ⌶ ⌴ ⌵

Fotos auf Tracklog auswählen

Zeitzoneverschiebung einstellen...
1 ausgewähltes Foto automatisch taggen

Tracklog ausschalten

Ort Metadaten **16**

Vorgabe Ohne

Dateiname Hamburg-9453.CR2
Kopienname
Ordner Hamburg 2012
Metadatenstatus Wurde geändert

Region Hamburg-Mitte **17**
Stadt Hamburg
Land/Kanton Hamburg
Land Deutschland
ISO-Ländercode DE
GPS 53°32'45" N 10°0'10" E **18**

Titel
Bildunterschrift

Urspr. Dat./Uhrz. 18.01.12 11:30:00
Datum/Uhrzeit 18.01.12 11:30:00

Erstellt am 2012-01-18T11:30:00.45
Genre
IPTC Scene Code

Metadaten syn. **19**

nur Masterfotos

Nicht nur im Karte-Modul signalisiert dieses Zeichen, dass Ihr Bild mit GPS-Informationen getaggt ist.

Das Karte-Modul

- 1 Navigator:** Im KARTE-Modul erfüllt der Navigator seinen eigentlichen Sinn. Mit dem Rechteck navigieren Sie über die Karte und bestimmen den Kartenausschnitt in der Vorschau.
- 2 Gespeicherte Positionen:** Über Positionen können Sie größere Bereiche auf der Karte gemeinsam verwalten. So speichern Sie zum Beispiel eine bestimmte Urlaubsregion und können über eine Radiusangabe die Reichweite festlegen. Innerhalb einer Position werden alle Bilder erfasst, deren GPS-Koordinaten sich in diesem Radius befinden.
- 3 Positionen zuweisen:** Mit einem Klick auf das Kästchen vor der Position werden ausgewählte Bilder im Filmstreifen dieser Position und den entsprechenden GPS-Koordinaten zugewiesen. Wenn Bilder schon GPS-Koordinaten haben, werden sie automatisch den Positionen zugewiesen, wenn sie sich in deren Radius befinden.
- 4 Positionswechsel:** Durch Klick auf den kleinen Pfeil hinter einer Positionsangabe wechselt der Kartenausschnitt entsprechend.
- 5 Sammlungen:** Auch im KARTE-Modul haben Sie Zugriff auf Ihre vorbereiteten Lightroom-Sammlungen.
- 6 Positionsfiler:** In dieser Filterleiste bestimmen Sie, welche Bilder im Filmstreifen angezeigt werden. So können Sie zum Beispiel NICHT GETAGGTE Bilder anzeigen, um diesen GPS-Koordinaten zuzuweisen, oder nur AUF DER KARTE SICHTBARE Fotos einblenden. Den Positionsfiler deaktivieren Sie durch Klick auf KEINE.
- 7 Karte durchsuchen:** In diesem Suchfeld geben Sie den Ort ein, den Sie suchen. Karte und Suche greifen immer direkt auf Google Maps zu und benötigen daher eine aktive Internet-Verbindung. In den meisten Fällen werden Ihnen mehrere Ortsvorschläge angeboten, aus denen Sie den passenden auswählen können. Dieser wird dann in der Karte eingeblendet.
- 8 Kartenlegende:** Über das Ansichtsmenü können Sie die Kartenlegende ein- und ausblenden und so die verschiedenen Markierungen besser zuordnen:
- 9 Gelbe Markierungen** mit einem Punkt markieren das aktuelle Suchergebnis.
- 10 Orangefarbene Positionsnadeln** markieren die GPS-Positionen einzelner Bilder.
- 11 Eine gelbe Positionsnadel** markiert die Position des aktuell ausgewählten Bildes. Beide Positionsnadeln können verschoben werden.
- 12 Orangefarbene Positionsfahnen** mit Zahlen markieren die gemeinsame Position mehrerer Bilder.

13 Gelbe Positionsfahnen mit Zahlen markieren die Position ausgewählter Bilder.

14 Orangefarbene Positionsmarker ohne Pfeil markieren naheliegende Positionen auf einem kleinem Kartenmaßstab.

15 Bildvorschau: Ein Klick auf den jeweiligen Positionsmarker öffnet eine Bildvorschau der dort getaggtten Bilder, durch die Sie – bei mehreren Fotos – über die Pfeile navigieren können.

16 Metadaten-Palette: Im KARTE-Modul steht Ihnen die gleiche METADATEN-Palette, wie in der Bibliothek zur Verfügung.

Alle Details zu den Metadatenangaben: finden Sie im Exkurs »Die weite Welt der Metadaten« ab Seite 112.

17 Ortsangaben: Die Informationen über REGION, STADT etc. werden anhand der GPS-KOORDINATEN automatisch zugewiesen – vorausgesetzt, Sie haben in den Katalogeinstellungen das UMGEKEHRTE GEOCODING aktiviert. Diese Angaben können auch manuell eingegeben oder korrigiert werden

18 GPS-Koordinaten: In diesem Feld erkennen Sie die exakten GPS-Koordinaten für das Bild und können sie auch editieren.

19 Metadaten synchronisieren: Wählen Sie mehrere Bilder im Filmstreifen aus, und

klicken Sie auf dieses Feld, um deren Metadateneinstellungen aus einem Bild zu übertragen.

20 Kartenstil: Über dieses Popup-Menü wechseln Sie die Kartenansicht von Satellit zu Straßenkarte und haben noch weitere ansichtsoptionen.

21 Zoomfaktor: Den Ausschnitt der Karte können Sie mit diesem Schieberegler zoomen oder mit gedrückter  / [Alt]-Taste einen Rahmen über den gewünschten Kartenausschnitt ziehen.

22 Marker sperren: Klicken Sie auf das Schloss, um einzelne Positionsmarker zu sperren, also zu verhindern, dass diese verschoben werden können.

23 Tracklog: Über dieses Popup-Menü laden Sie sogenannte *Tracklogs*, deren GPS-Koordinaten über den Aufnahmezeitpunkt mit ausgewählten Bildern verknüpft werden können. Außerdem können Sie über dieses Menü zwischen verschiedenen – bereits importierten – Tracklogs wählen und eine Zeitzonenschiebung definieren.

Mehr dazu erfahren Sie im Workshop »Per Tracklog taggen« ab Seite 134.

Die weite Welt der Metadaten

Wie Sie die Bildinformationen nutzen können

Was sind Metadaten?

Grob gesagt, enthalten die Metadaten alle Informationen, die ein Bild trägt, außer den reinen Pixelinformationen. Dazu gehören:

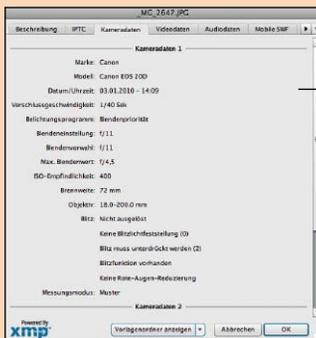
- die Dateiinformationen, also das Dateiformat, der Dateiname und die Dateigröße
- die Exif-Daten, also die Kamerainformationen und -einstellungen des Bildes
- eventuell bei der Aufnahme schon hinzugefügte GPS-Koordinaten

Weitere Metadaten können dem Bild auf unterschiedliche Weise hinzugefügt werden:

- die IPTC-Daten, die nach einem redaktionellen Standard Informationen über Copyright, Urheber, Stichwörter und Bildbeschreibung sammeln können. IPTC-Daten können aus Redaktionssystemen automatisch ausgelesen werden.
 - Entwicklungseinstellungen für Raw-Bilder, die nicht in der originalen Raw-Datei gespeichert werden können
 - Attribute wie zum Beispiel Bewertungen
- Diese Metadaten können auf drei Arten gespeichert und mit dem Bild transportiert werden:

- Innerhalb der Bilddatei – das gilt allerdings nur für Standardformate wie JPEG, TIFF, PSD oder DNG, nicht aber für Raw-Daten.
- In sogenannten *Filialdateien*, also zusätzlichen Dateien, die neben der Original-Raw-Datei auf der Festplatte gespeichert werden. Diese standardisierten XMP-Daten müssen dann immer mit der Originaldatei verschoben oder kopiert werden, um die Metadaten nicht zu verlieren. Eine Umbenennung der Originaldatei schadet übrigens nicht, da die XMP-Datei weiterhin dem ursprünglichen Dateinamen zugeordnet werden kann.
- In einer gemeinsamen Datenbank, wie es in Lightroom mit der Katalogdatei der Fall ist. Dies gewährleistet den schnellsten und zentralen Zugriff auf die Metadateninformation. Allerdings sind die Informationen für externe Programme – wie etwa die Bridge – erst nach der zusätzlichen Speicherung in Filialdateien zugänglich.

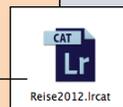
Lesen Sie auch den Grundlagenexkurs »Lightroom und XMP-Daten« ab Seite 370.



Alle Metadaten gehören zu den Dateiinformationen (hier in Photoshop).

Metadaten für Raw-Formate werden in XMP-Filialdokumenten gespeichert. Das DNG-Format speichert die Metadaten gleich innerhalb der Datei.

In Lightroom werden alle Metadaten in der Katalogdatei organisiert.



Wo sind die Metadaten in Lightroom?

Alle verfügbaren Metadaten sind in der METADATEN-Palette von Lightroom aufgeführt. Hier können Sie Metadaten einsehen, filtern und weitere Metadaten hinzufügen. Da die Metadateninformation sehr vielfältig und umfangreich sind, bietet es sich an, über das Pop-up-Menü ❶ der Palette immer nur die benötigten Informationen einzublenden.

Standard: Dies ist eine Kombination aus Dateiinformationen, Attributen und einigen IPTC- und Exif-Metadaten.

Ad-hoc-Beschreibung: Diese kombiniert die wichtigsten Informationen wie Dateiname, Ordner und die wichtigsten Exif- und IPTC-Metadaten wie etwa das Copyright.

Alle Zusatzmodul-Metadaten: Dieses Feld kann die Informationen anzeigen, die von anderen Programmen hinzugefügt wurden.

DNG: Diese Option blendet sämtliche DNG-relevanten Informationen wie die Kompatibilität und die Komprimierung ein.

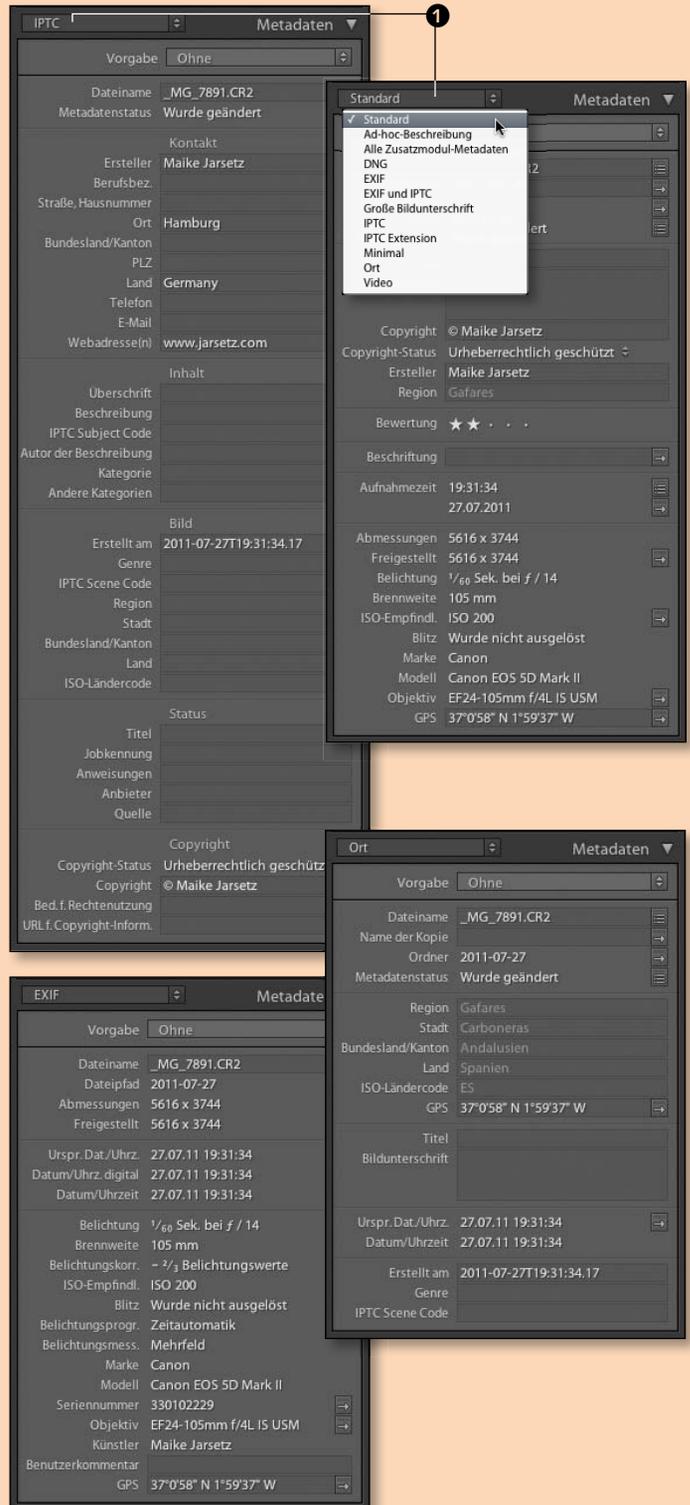
Exif: Dies blendet alle Kameradaten sowie den Dateinamen und Speicherort ein.

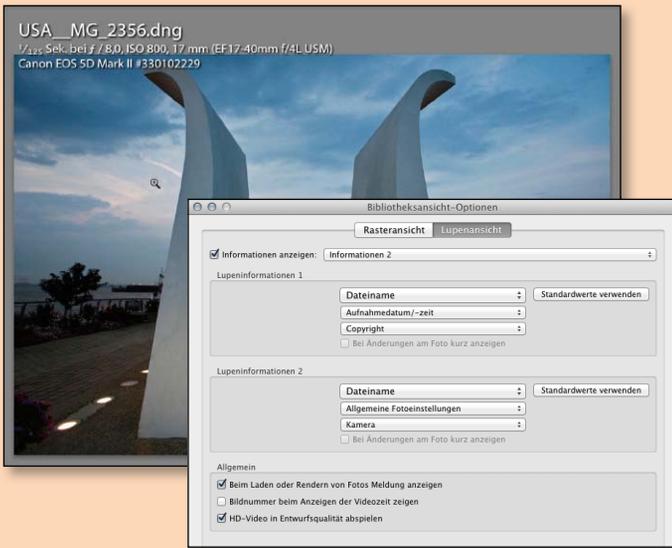
Exif und IPTC: Diese Option zeigt alle Exif- und IPTC-Metadaten an sowie die wichtigsten Dateiinformationen.

Große Bildunterschrift: Diese Option lässt Sie den verfügbaren Platz für eine umfangreichere Beschreibung plus Copyright nutzen.

IPTC zeigt die Standard-IPTC-Metadaten, den Dateinamen und den Metadatenstatus.

IPTC-Extension: Diese Option zeigt weitere IPTC-Metadaten wie Model Releases an.





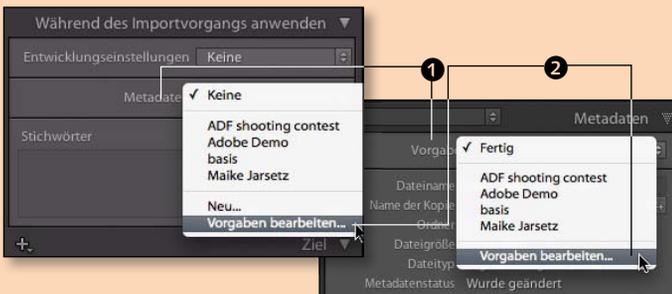
Minimal: Dies blendet Dateinamen, Copyright, Bewertung und Bildbeschreibung ein.

Ort: Diese Option dient zur Umsetzung und Anzeige von GPS-Koordinaten, die durch umgekehrtes Geocoding mit Ortsnamen kombiniert werden.

Video: Zusätzlich zu den technischen Parametern wie Dauer, Framerate oder Größe können Sie hier Informationen zum Video eintragen.

Sie können Metadateninformation auch in der Lupenansicht einblenden lassen. Wählen Sie im BIBLIOTHEK- oder ENTWICKELN-Modul aus dem ANSICHT-Menü die Ansichtsoptionen. Hier können Sie zwei alternative, jeweils dreizeilige, Lupeninformationen vordefinieren.

In der Lupenansicht oder im ENTWICKELN-Modul können Sie diese Infos über die Taste **I** einblenden und zwischen ihnen wechseln.

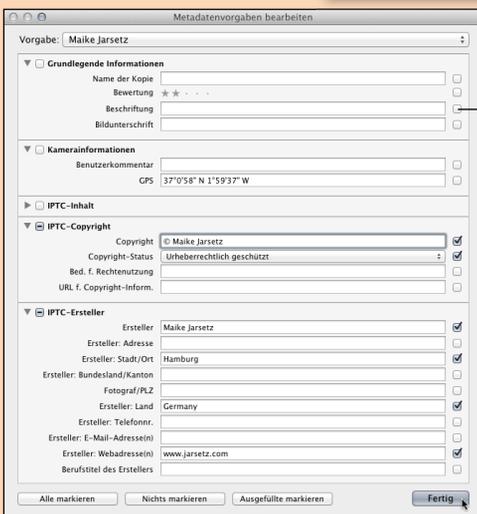


Metadaten in Lightroom hinzufügen

Sie können praktisch in jedes Feld außer den Exif-Daten durch einen einfachen Klick und Texteingabe Informationen hinzufügen. Wenn Sie mehrere Bilder aktiviert haben, geben Sie für alle Bilder die Informationen ein.

Einen Satz von Metadaten können Sie über eine Metadatenvorlage hinzufügen. Diese können Sie auf vielerlei Arten anlegen:

- Wählen Sie aus dem METADATEN-Menü METADATENVORLAGEN BEARBEITEN.
- Wählen Sie aus dem Popup-Menü VORGABE **1** in der METADATEN-Palette die Option VORGABEN BEARBEITEN **2**.
- Wählen Sie schon beim Import in der Palette WÄHREND DES IMPORTVORGANGS ANWENDEN aus dem Popup-Menü METADATENVORLAGEN **1** die Option VORGABEN BEARBEITEN **2**. Benennen Sie die Metadatenvorlagen, und definieren Sie die Informationen für



die Vorgabe. Entfernen Sie die Markierung **3** an den Feldern, deren Informationen nicht übernommen werden sollen.

Beim Bildimport können Sie dann aus den vordefinierten Metadatenvorlagen wählen – und zwar sowohl im erweiterten als auch im kompakten Importdialog-Fenster.

Natürlich können Sie die Metadatenvorlagen auch noch in der METADATEN-Palette der Bibliothek zuweisen.

Metadaten für die Organisation nutzen

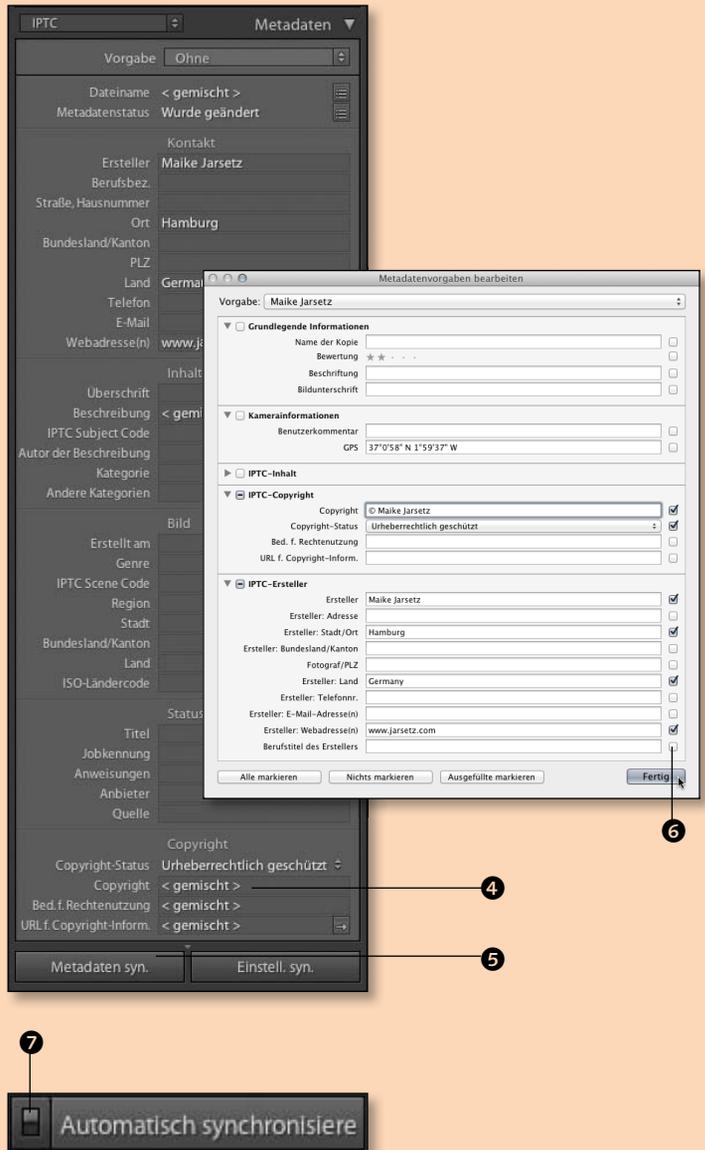
Die METADATEN-Palette birgt noch eine Menge Funktionen, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Sie sind über Menübefehle oder die kleinen Icons am Rand der Palette erreichbar.

Metadaten nur für Zielfoto anzeigen |

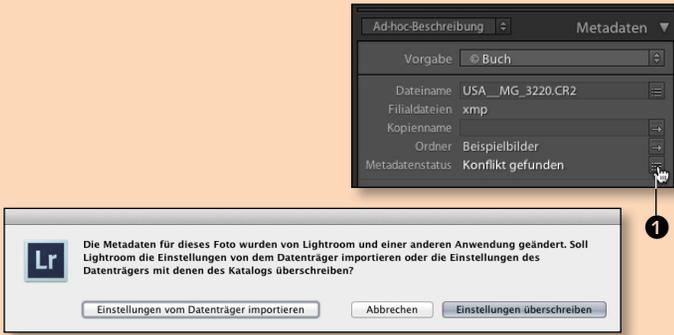
Durch diesen Befehl aus dem METADATEN-Menü wird – auch wenn Sie mehrere Bilder ausgewählt haben – die komplette Metadateninformation des aktuellen Bildes angezeigt. Unterschiedliche Informationen in den Bildern werden als <GEMISCHT> **4** angezeigt.

Metadaten synchronisieren | Klicken Sie in der Palette auf METADATEN SYN.(chronisieren) **5**, um die Metadaten des aktuellen Bildes auf alle anderen ausgewählten Fotos zu übertragen. Im folgenden Dialogfenster können Sie über die Markierung durch das Häkchen **6** bestimmen, welche Metadaten übertragen werden sollen.

Automatisch synchronisieren | Nach Aktivieren des kleinen Schalters **7** haben Sie die Möglichkeit, automatisch zu synchronisieren: Die Metadaten werden so bei Eingabe synchron auf alle ausgewählten Bilder angewendet.



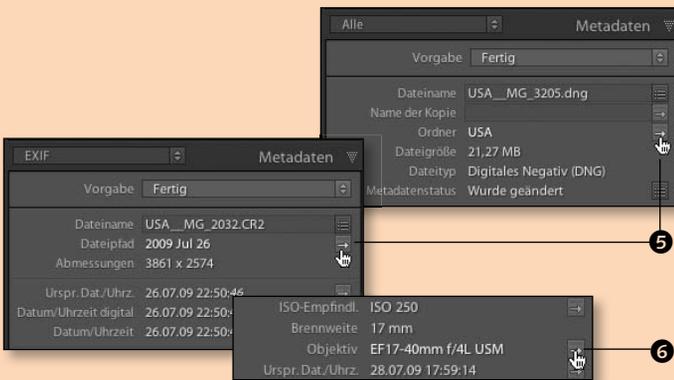
Metadatenstatus | Werden an einem von Lightroom verwalteten Bild auch extern die Metadaten bearbeitet, wird in den Metadaten ein Konflikt gefunden. Über einen Klick auf das Symbol ❶ können Sie die EINSTELLUNGEN VOM DATENTRÄGER IMPORTIEREN oder mit den aktuellen EINSTELLUNGEN ÜBERSCHREIBEN.



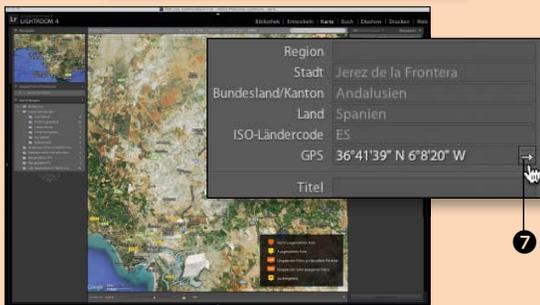
Metadatenvorlagen mit der Sprühdose übertragen | In der Werkzeugleiste finden Sie die Sprühdose, die Sie durch einen Klick auf das Symbol ❷ aktivieren können. Wählen Sie aus dem Popup-Menü MALEN ❸ die Option METADATEN und die gewünschte Metadatenvorlage ❹. Mit gedrückter Maustaste und einem Klick oder Ziehen über die gewünschten Bilder übertragen Sie die Metadaten.



Ordner und Dateipfad anzeigen | Ein Klick auf das Symbol ❺ neben der ORDNER-Angabe zeigt den Ordner an, in dem sich das Bild befindet. Das ist besonders nützlich, wenn Sie aus einer Sammlung den Ursprungsordner des Bildes suchen. Wenn Sie die Exif-Informationen eingblendet haben, wird Ihnen der DATEIPFAD angezeigt, und das Symbol ❺ führt Sie zur Originaldatei auf der Festplatte.



Nach Exif-Daten filtern | Steht neben einer Kamerainformation ein kleiner Pfeil ❻, können Sie durch einen Klick alle Bilder im Ordner anzeigen, die diese Information teilen.



GPS-Daten lokalisieren | Ein Klick auf den Pfeil ❼ neben den eingetragenen GPS-Koordinaten wechselt dieck auf das KARTE-Modul und zeigt den entsprechenden Kartenausschnitt an.



Stapel umbenennen | Auch Dateinamen sind Metadaten. Das Symbol ❽ neben dem DATEINAMEN führt Sie zur STAPELUMBENENNUNG mehrerer ausgewählter Bilder.

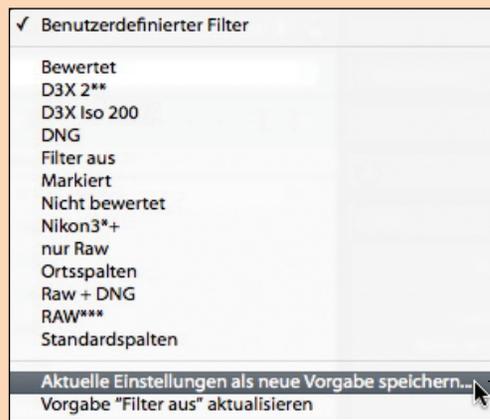
Datum	Region	Kamera	Brennweite
Alle (44 Daten)	Alle (7 Unterordner)	Alle (8 Kameras)	Alle (85 Brennweiten)
1830	1830	1830	1830
▶ 2008	Cadiz	Canon EOS 5D Mark II	14 mm
▶ 2009	Döbling	Canon EOS 20D	15 mm
▶ 2010	Gafares	Canon EOS-1Ds Mark II	16 mm
▶ 2011	Hamburg-Mitte	Canon EOS-1Ds Mark III	17 mm
▶ 2012	Innere Stadt	NIKON D3S	18 mm
	Klosterort	NIKON D3X	19 mm

Nach Metadaten filtern

Nicht nur die METADATEN-Palette ermöglicht es, nach Fotos mit gleichen Informationen zu filtern. Deutlich mehr Optionen haben Sie im Bibliotheksfilter. Der Bibliotheksfilter ist nur in der Rasteransicht der Bibliothek verfügbar und kann über das Menü ANSICHT ▸ FILTERLEISTE ANZEIGEN oder über die Taste ein- und ausgeblendet werden.

In der oberen Zeile des Filters **9** entscheiden Sie durch einen Klick auf TEXT, ATTRIBUT oder METADATEN, wonach Sie filtern wollen. Natürlich können Sie die drei Filter mit mehreren Klicks auch kombinieren: Klicken Sie auf die Spaltenüberschriften **12**, um das Kriterium zu wählen. In der Spalte stehen danach alle Metadaten der im aktiven Ordner befindlichen Bilder. Innerhalb einer Spalte können Sie mit gedrückter /Strg-Taste mehrere Informationen **13** addieren.

Ein Klick auf das Schloss-Symbol **11** speichert die Filterattribute für nächste Ordner oder Sammlungen, um dort die gleiche Filterabfrage durchzuführen. Lassen Sie das Schloss geöffnet, wenn der Filter beim nächsten Ordner deaktiviert werden soll.



Durch einen Klick auf das obere Popup-Menü **14** können Sie AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN und diese bei der nächsten Filterabfrage schnell auswählen.

Diese Vorgaben können Sie auch in anderen Modulen aus dem Filmstreifen **15** auswählen.

Klicken Sie auf KEINE **10**, um den Filter zurückzusetzen, oder deaktivieren Sie ihn temporär durch die Tasten /Strg + .



Erkennungsmarken

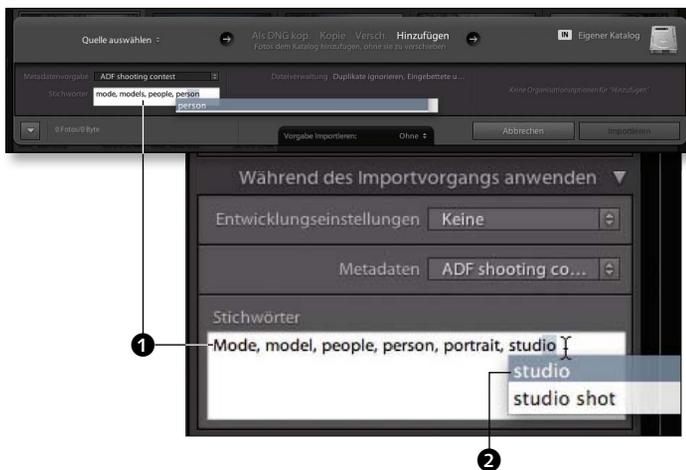
Stichwörter und Stichwortsätze anlegen und vergeben

Die Verschlagwortung ist eines der wichtigsten Hilfsmittel bei der Bildorganisation. Lightroom nutzt einerseits vergebene Stichwort-Tags in den Bildern und kann andererseits auf vielfältige Art und Weise Stichwortvorschläge anbieten und Stichwortsätze verwalten. Wie Sie all diese Möglichkeiten am besten für sich nutzen, sehen Sie in diesem Workshop.

1 Beim Import verschlagworten

Die erste – und eigentlich auch die beste – Gelegenheit, Ihre Fotos mit allgemeinen Stichwörtern zu versehen, bietet der Importvorgang. So erledigen Sie hier schon die Basisverschlagwortung.

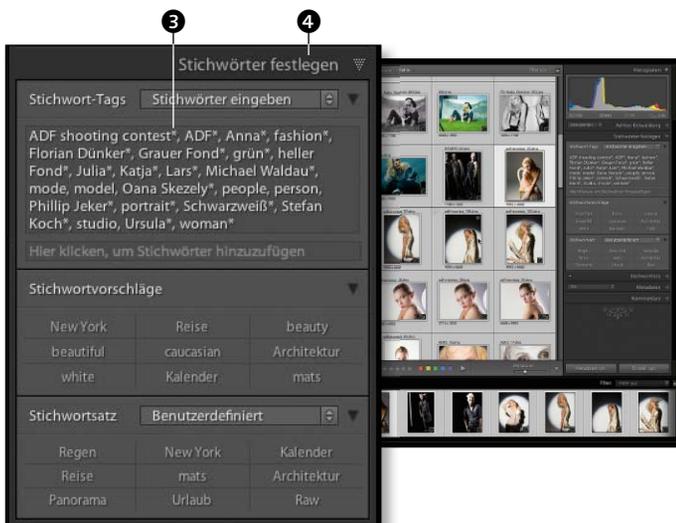
Sowohl im kompakten als auch im erweiterten Importfenster können Sie Stichwörter in das entsprechende Fenster **1** eingeben. Analog zu Ihren eingetippten Buchstaben werden Ihnen Vorschläge aus bestehenden Katalogstichwörtern **2** gemacht.



2 Stichwörteransicht

Wählen Sie in der Bibliothek einmal über die $\text{[⌘]} / \text{[Strg]} + \text{[A]}$ -Taste alle Fotos in einem Ordner aus, und öffnen Sie dann rechts die Palette STICHWÖRTER FESTLEGEN **4**.

Alle verwendeten Stichwörter werden hier angezeigt – ein Stern **3** hinter dem Stichwort bedeutet, dass dieses nicht auf alle Bilder angewendet ist.

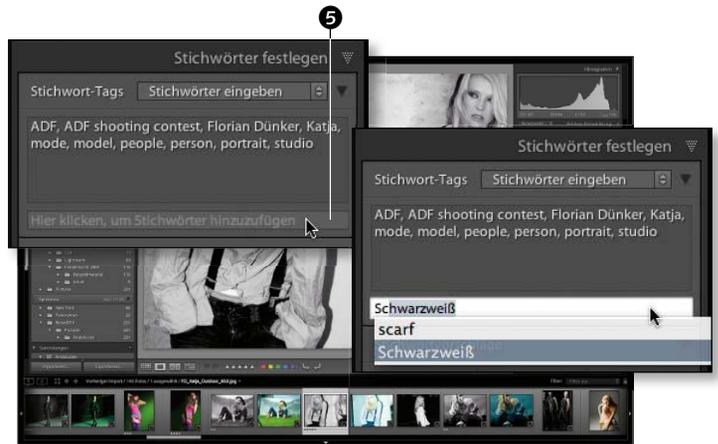


3 Stichwörter hinzufügen

Nachdem Sie beim Import allgemeine Stichwörter für die gesamte Aufnahmeserie eingegeben haben, können Sie jetzt noch individuelle Stichwörter vergeben.

Markieren Sie einzelne Bilder in der Rasteransicht oder im Filmstreifen, und klicken Sie in das Feld **5** unterhalb der bestehenden Stichwörter.

Geben Sie ein neues Stichwort ein, und bestätigen Sie es mit der **↵**-Taste, damit es in die Stichwörterliste aufgenommen wird.



4 Stichwortvorschläge nutzen

Lassen Sie Ihren Blick etwas nach unten wandern: Die Stichwortvorschläge von Lightroom beinhalten Stichwörter, die innerhalb der gleichen Aufnahmeserie oder bereits im Katalog im Zusammenhang mit den vorhandenen Stichwörtern benutzt wurden.

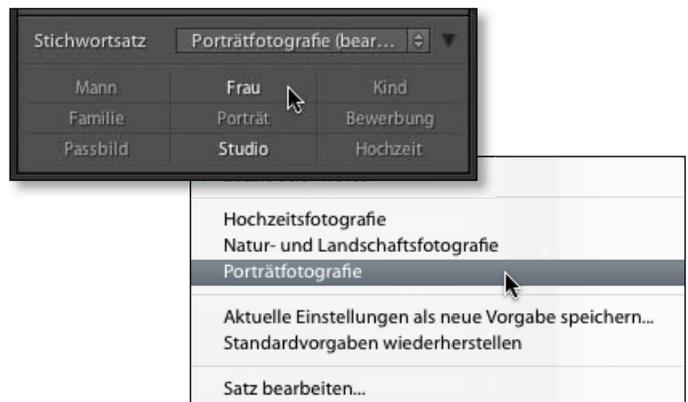
Klicken Sie einfach auf einen Stichwortvorschlag, um ihn auf das Bild anzuwenden. Ein zugewiesenes Stichwort wird dann aus den Vorschlägen entfernt **6**.

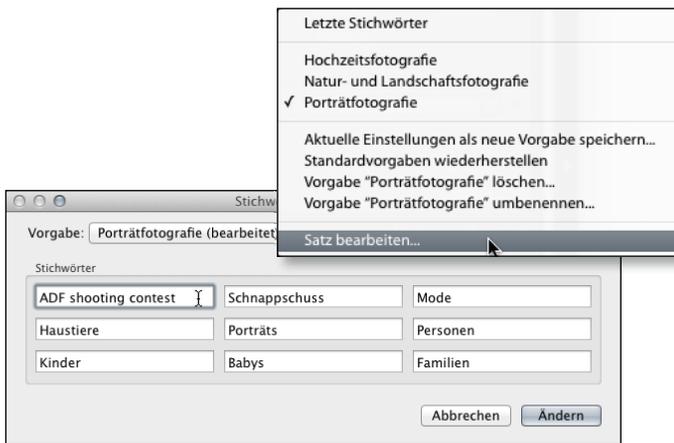


5 Stichwortsatz wählen

Wenn Sie öfter auf gleiche Stichwörter zurückgreifen, können Sie diese in Stichwortsätzen gruppieren.

Einen STICHWORTSATZ wählen Sie aus dem so benannten Popup-Menü. Sie können dann die Stichwörter daraus mit einem Klick zuweisen – genauso wie in den Stichwortvorschlägen.





6 Stichwortsatz individualisieren

Um einen eigenen Stichwortsatz anzulegen, müssen Sie zunächst die Stichwörter dafür sammeln.

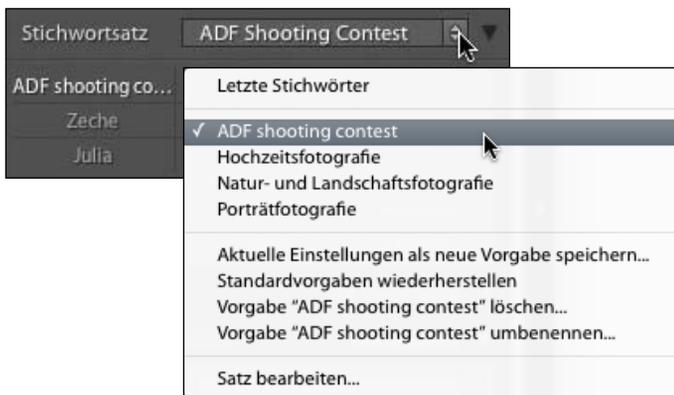
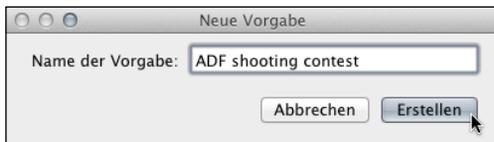
Wählen Sie aus dem Popup-Menü STICHWORTSATZ BEARBEITEN die Option SATZ BEARBEITEN. Daraufhin öffnet sich ein Fenster mit neun Feldern, die noch die aktuellen Stichwörter beinhalten. Diese müssen Sie einfach nur mit Ihren neuen Stichwörtern überschreiben.



7 Neue Vorgabe speichern

Bisher haben Sie nur einen aktuellen Satz geändert. Um daraus einen neuen Satz zu machen, wählen Sie aus dem Popup-Menü VORGABE 7 die Option AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN.

Dem aktuellen Stichwortsatz müssen Sie jetzt nur noch einen Namen geben.



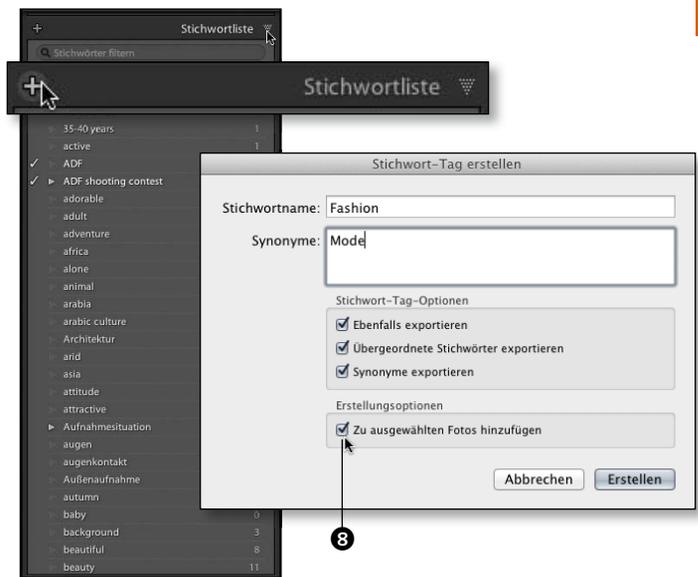
8 Neuen Stichwortsatz nutzen

Der Stichwortsatz ist jetzt dauerhaft gespeichert, und auch aus anderen Katalogen können Sie darauf zugreifen.

Wählen Sie einfach wieder aus dem Popup-Menü STICHWORTSATZ den eigens angelegten Satz, um auf die dort abgelegten Stichwörter zuzugreifen.

9 Einzelne Stichwörter erstellen

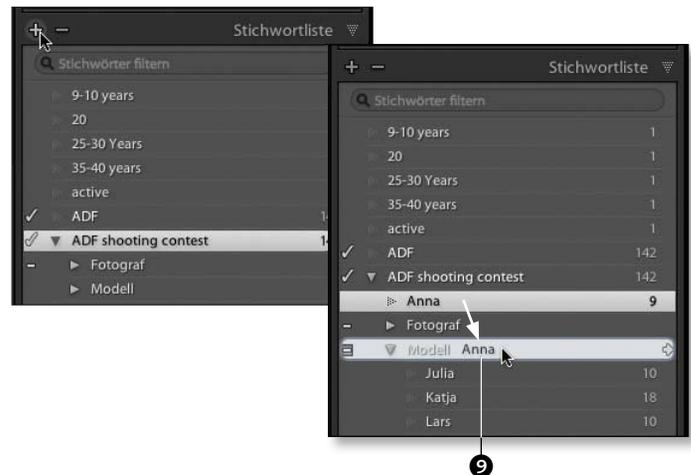
Auch in der Palette STICHWORTLISTE können Sie Stichwörter anlegen, zuweisen und filtern. Klicken Sie auf das **+**-Zeichen, um dem Katalog ein Stichwort hinzuzufügen. Geben Sie den Stichwortnamen an und gegebenenfalls auch Synonyme, die bei einer Stichwortsuche berücksichtigt werden sollen. Die STICHWORT-TAG-OPTIONEN bestimmen, inwieweit die Stichwörter bei einem Export berücksichtigt werden sollen. Aktivieren Sie die Checkbox **8**, um das Stichwort gleich den ausgewählten Bildern zuzuordnen.



10 Untergeordnetes Stichwort

In der Stichwortliste lassen sich gut Stichwörterhierarchyen, also Stichwortgruppen und untergeordnete Stichwörter, erstellen. Klicken Sie dazu zunächst auf das Stichwort, das den Oberbegriff bilden soll, und erst danach auf das **+**-Zeichen. Nach Eingabe des Stichworts wird es als untergeordnetes Stichwort eingeordnet.

Eine weitere Möglichkeit zum Ordnen der Stichwörter ist, diese einfach in eine bestehende Stichwortgruppe zu ziehen **9**.



11 Nach Stichwörtern filtern

Die Stichwortliste bietet jede Menge Funktionen. Durch einen Klick in das Kästchen **10** vor dem Stichwort weisen Sie es den ausgewählten Fotos zu.

Wenn Sie in einer umfangreichen Stichwortliste ein bestimmtes Stichwort suchen, geben Sie dieses einfach in das Suchfeld **11** ein. Meistens reichen dabei schon die Anfangsbuchstaben.

Und wollen Sie ganz schnell die Bildauswahl nach einem Stichwort filtern, klicken Sie einfach auf den Pfeil **12** hinter dem Stichwort.



Detaillierte Bildsuche

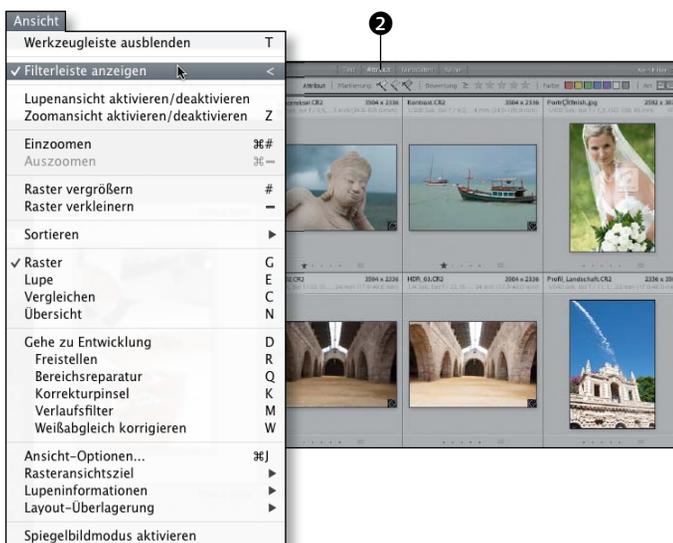
Den Bibliotheksfilter konfigurieren und sinnvoll nutzen

Die Suchmöglichkeiten in Lightroom beschränken sich nicht auf Stichwörter oder Bewertungen. Mit dem Bibliotheksfilter können Sie auf jede erdenkliche Metadateninformation zurückgreifen und diese für eine Bildsuche miteinander kombinieren. Dazu gehören neuerdings auch GPS-Informationen und Positionsinformationen aus dem KARTE-Modul.



1 Filterort bestimmen

Zunächst definieren Sie den Ordner, in dem Sie Ihre Bilder filtern wollen. Um Bilder katalogübergreifend suchen zu können, klicken unter dem Reiter KATALOG auf ALLE FOTOS. Wählen Sie über die Taste [G] oder über das entsprechende Symbol in der Werkzeugleiste die Rasteransicht, und stellen Sie die Miniaturgrößen über den Schieberegler **1** so ein, dass Ihnen eine passende Bildanzahl angezeigt wird.



2 Erste Auswahl

Der Bibliotheksfilter wird in der Rasteransicht automatisch eingeblendet. Sie können ihn aber auch über das Menü ANSICHT und den Befehl FILTERLEISTE ANZEIGEN oder über die Taste [<] ein- und ausblenden.

In der oberen Zeile wählen Sie, welche der drei Filtergruppen – TEXT, ATTRIBUTE oder METADATEN – Sie anwenden wollen. Klicken Sie zunächst auf ATTRIBUTE **2**.

3 Attribute filtern

Im Bereich ATTRIBUTE können Sie nach Bewertungen, Farbbeschriftungen und Markierungen filtern. Klicken Sie zum Beispiel auf das Flaggen-Symbol **3**, um alle markierten Bilder des Katalogs einzublenden.

Die Auswahl im Vorschaufenster ändert sich sofort, und im Filmstreifen wird Ihnen die Anzahl der gefilterten Fotos angegeben.



4 Metadaten filtern

Diese Suche können Sie jetzt noch verfeinern. Klicken Sie in der oberen Zeile auf METADATEN **4**, um einen weiteren Filter hinzuzufügen.

Das folgende Filterfenster ist deutlich komplexer. In den vier Spalten können Sie bis zu vier beliebige Metadateninformationen zur Filterung kombinieren.

In der Spalte werden jeweils die Metadateneinträge aufgeführt, die in der aktuellen Bildauswahl enthalten sind.

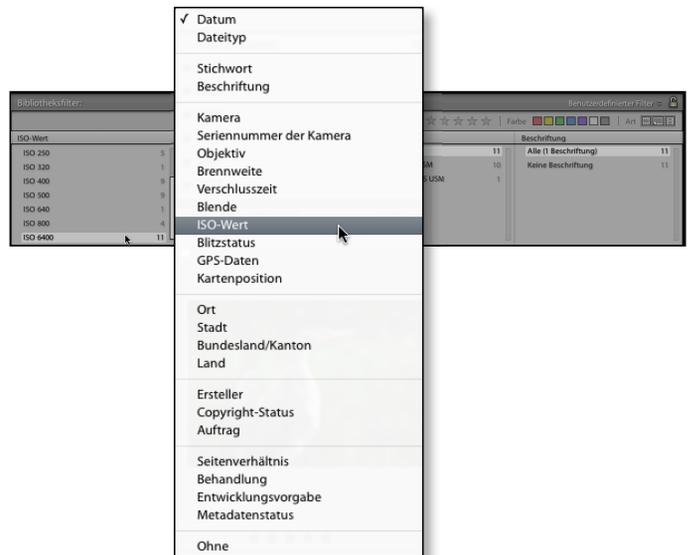


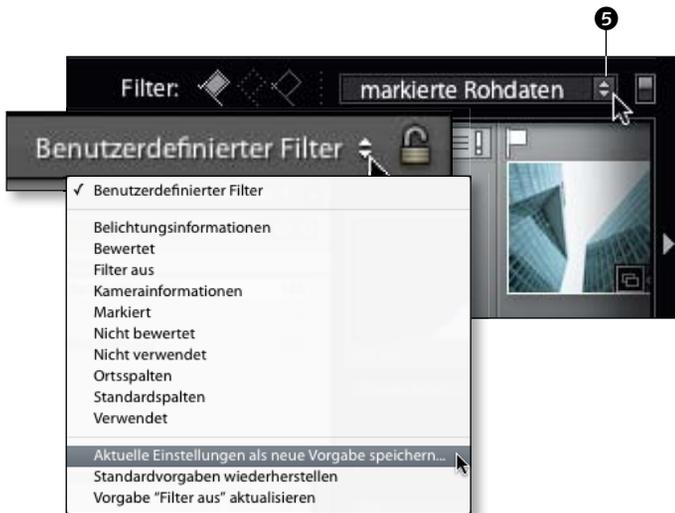
5 Metadatenfilter konfigurieren

Klicken Sie auf die Überschrift der ersten Spalte, um die erste Metadatenkategorie festzulegen, nach der Sie filtern wollen.

Aus dem erscheinenden Popup-Menü wählen Sie eine Kategorie, wie zum Beispiel den ISO-Wert, um Bilder aus kritischen Belichtungssituationen zu filtern.

Nachdem Sie die Spalte eingerichtet haben, klicken Sie einfach auf den Wert, den Sie filtern wollen. Mit gedrückter **⌘** / **Strg**-Taste können Sie mehrere Werte auswählen.

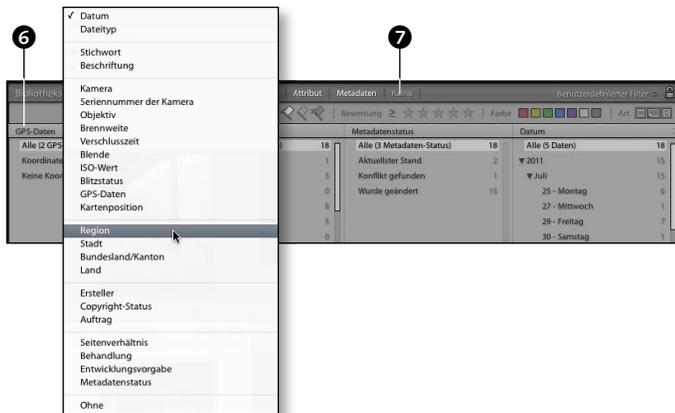




6 Filtervorgabe speichern

Im Vorschauenfenster werden jetzt alle Bilder angezeigt, die in kritischen Belichtungssituationen fotografiert wurden.

Speichern Sie diese Filterung als Vorgabe, um sie jederzeit in allen Modulen anwenden zu können. Klicken Sie auf den Doppelpfeil **5** neben **BENUTZERDEFINIERTER FILTER**, um das Popup-Menü aufzurufen, und wählen Sie **AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN**. Die gespeicherte Vorgabe können Sie dann auch im Filmstreifen aufrufen.



7 GPS-Filter anlegen

Klicken Sie zunächst auf **KEINE** **7**, um die aktuelle Filterung zu deaktivieren, und dann wieder auf **METADATEN**.

Seit Lightroom 4 werden GPS-Koordinaten in Bildern automatisch mit Ortsinformationen getaggt. Auch nach diesen können Sie ganz einfach suchen. Klicken Sie nochmals auf einen Spaltenkopf **6**, und wählen Sie diesmal **REGION**. In der Spalte werden die Orte aufgeführt, die Ihren Bilddateien schon zugewiesen werden konnten – vorausgesetzt, Ihre Bilder enthalten GPS-Daten.



8 Filtereinstellung festlegen

Wenn Sie mit der gleichen Filterung auch andere Ordner durchsuchen wollen, können Sie dieses vorher festlegen.

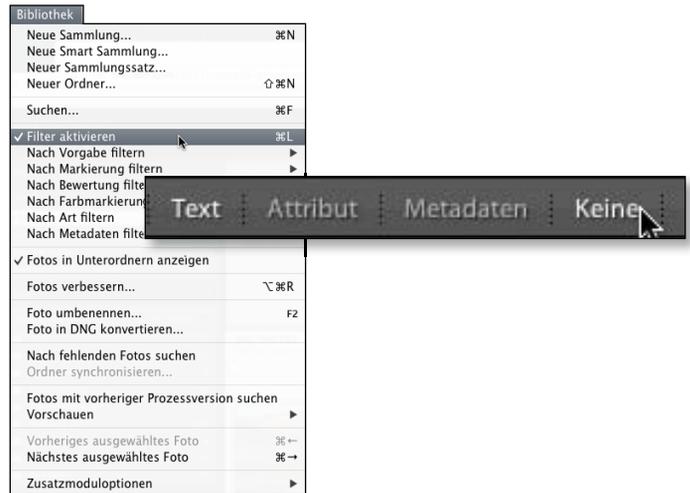
Klicken Sie einfach auf das kleine Schloss-Symbol **8** oben rechts in der Filterleiste, und wechseln Sie dann per Klick in der **ORDNER**-Palette auf einen anderen Bildordner. Sie sehen, dass die Filterabfrage auch für die folgenden Ordner ohne weitere Einstellungen durchgeführt wird.

9 Deaktivieren und ausblenden

Wenn Sie eine Filterung kurzzeitig deaktivieren wollen, wählen Sie aus dem Menü BIBLIOTHEK die Option FILTER AKTIVIEREN ab, oder drücken Sie **⌘/Strg + L**.

Alternativ können Sie die Filtereinstellungen ganz löschen, indem Sie in der Filterleiste auf KEINE klicken.

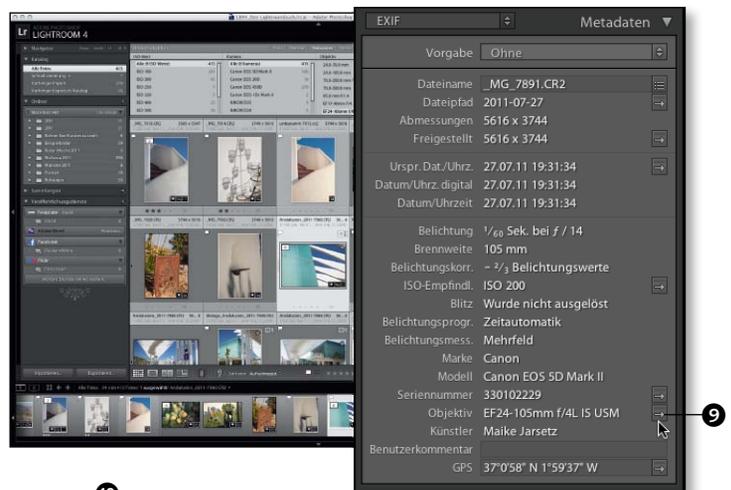
Tipp: Wenn Sie den Filter aktiviert lassen, aber die Filterleiste ausblenden wollen, drücken Sie einfach die **[-]**-Taste.



10 Das Metadaten-Fenster

Auch im METADATEN-Fenster können Sie filtern – diese Filterung ist unmittelbar mit dem Bibliotheksfilter verknüpft.

Öffnen Sie auf der rechten Seite des Bibliotheksfensters die METADATEN-Palette. Sie können nach allen Metadateneinträgen filtern, die einen kleinen Pfeil **9** am Ende haben. Klicken Sie einfach nur auf diesen Pfeil. Automatisch blendet sich dann der Bibliotheksfilter mit der entsprechenden Filterabfrage ein.

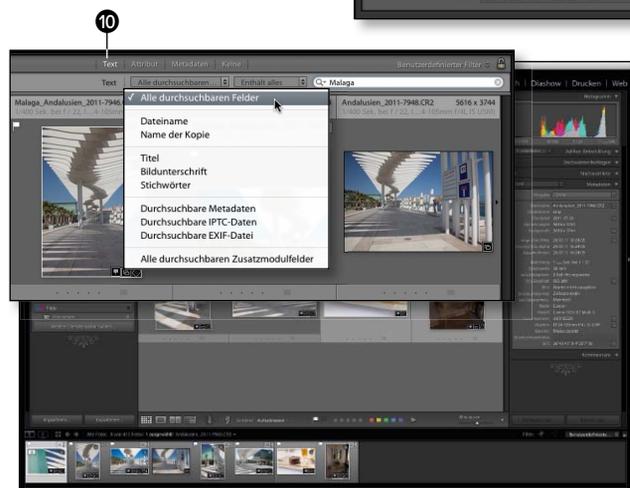


11 Textfilter

Auch nach TEXT können Sie über den Bibliotheksfilter suchen. Klicken Sie dazu auf die erste Kategorie **10** in der Filterleiste.

Dieser Textfilter ist umfangreicher als eine reine Stichwortsuche, denn Sie können in ALLEN DURCHSUCHBAREN FELDERN suchen.

So finden Sie auch Details in Bildbeschreibungen oder Kamerainformationen.



Intelligente Bildauswahl

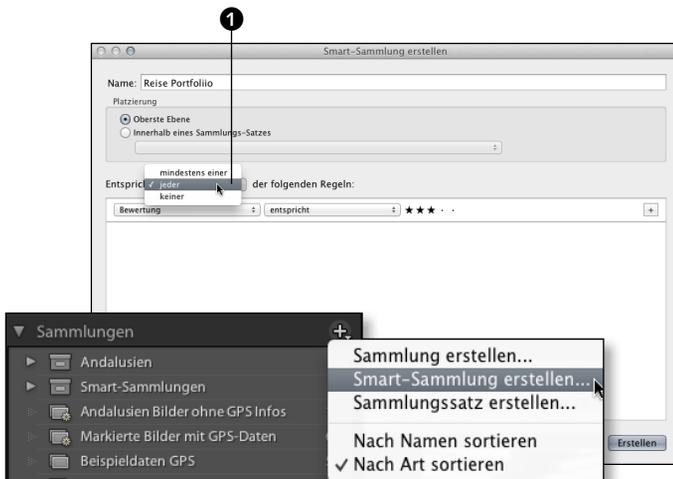
Smart-Sammlungen wählen die Bilder automatisch aus

Eine Smart-Sammlung kombiniert die Möglichkeiten des Bibliotheksfilters mit dem Nutzen einer Sammlung. Die Smart-Sammlung wählt über Filterkriterien selbsttätig Fotos aus Bildordnern oder dem gesamten Katalog aus und aktualisiert diese, wenn neue Bilder den Kriterien entsprechen.

1 Eine neue Smart-Sammlung

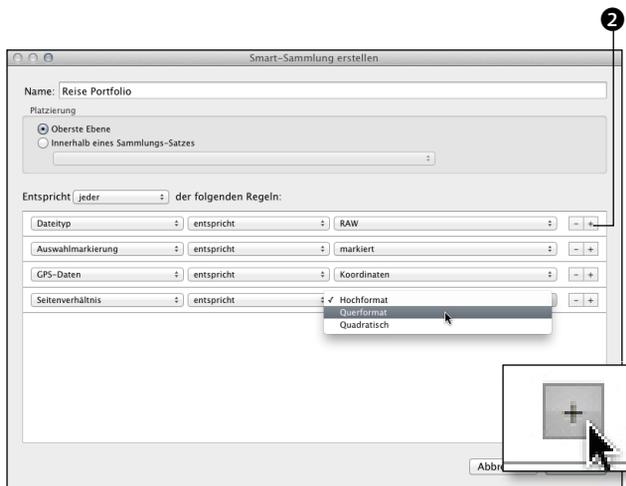
Starten Sie in der SAMMLUNGEN-Palette und klicken Sie auf das **+**-Zeichen. Wählen Sie dann aus dem Popup-Menü SMART-SAMMLUNG ERSTELLEN.

Im folgenden Fenster vergeben Sie zunächst einen Namen für die Smart-Sammlung. Danach legen Sie Filterregeln fest. Bestimmen Sie aber vorher, ob der Filter jeder der folgenden Regeln oder nur mindestens einer entsprechen soll **1**.



2 Filterkriterien erstellen

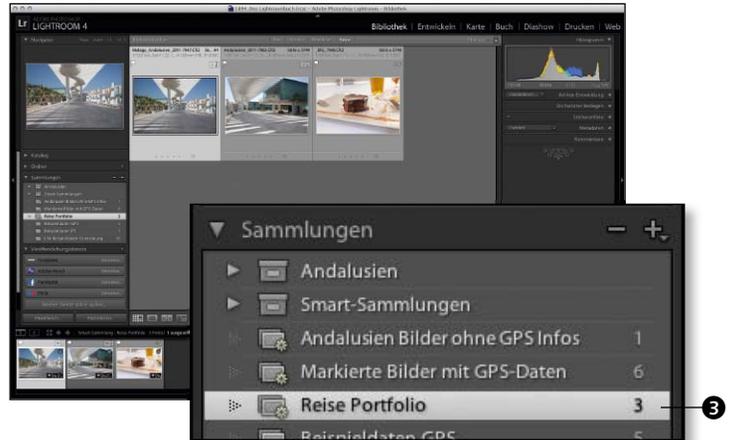
In dem Popup-Menü können Sie jetzt verschiedenste Filterregeln kombinieren. Je nach Regel haben Sie die Möglichkeit, diese über weitere Popup-Menüs zu konfigurieren. Klicken Sie auf das **+**-Zeichen **2** neben der bestehenden Regel, um weitere hinzuzufügen. Die Regelkombination im abgebildeten Beispiel filtert im gesamten Katalog Bilder, die GPS-Koordinaten enthalten, mit der Flaggen-Markierung markiert sind und als DNG oder Raw-Format vorliegen.



3 Die Smart-Sammlung arbeitet

Nach dem Speichern der Regeln ist die Smart-Sammlung automatisch erstellt, und die Bilder wurden nach den vorgegebenen Bedingungen aus dem Katalog gesammelt.

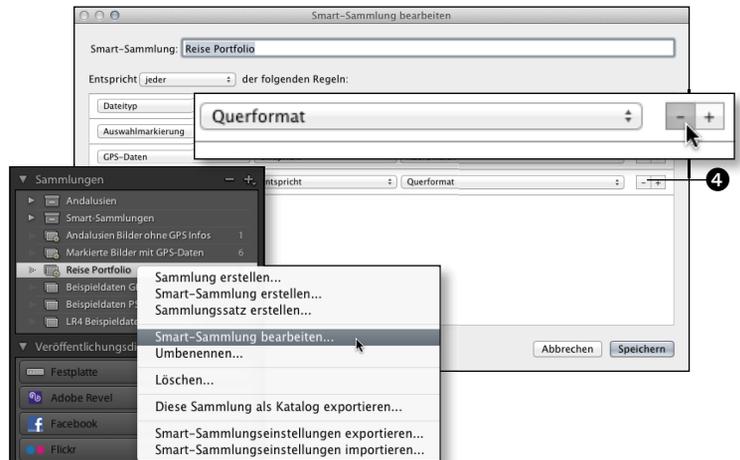
Die Anzahl der enthaltenen Bilder wird neben dem Namen angezeigt ③. Jedes Bild des Katalogs, das zukünftig die gleichen Bedingungen erfüllt, wird automatisch in die Smart-Sammlung aufgenommen.



4 Sammlungsregeln ändern

Wenn Sie die Regeln für die Smart-Sammlung ändern, wird das gleich angewendet. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen der Smart-Sammlung und wählen Sie SMART-SAMMLUNG BEARBEITEN, oder öffnen Sie gleich durch einen Doppelklick das Bearbeitungsfenster.

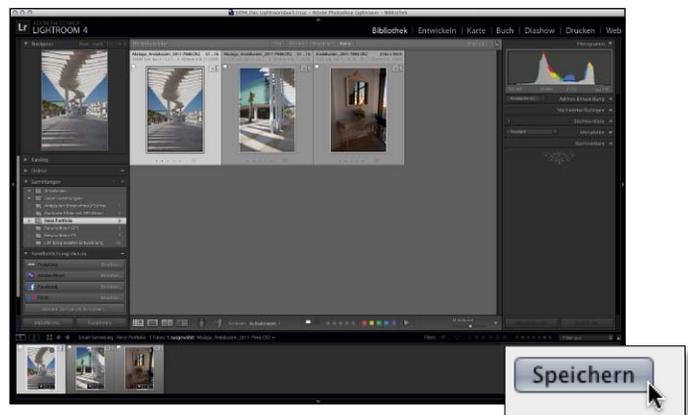
Sie entfernen eine Regel aus der Smart-Sammlung, indem Sie einfach auf das Minus-Zeichen dahinter ④ klicken. Entfernen Sie zum Beispiel die Einschränkung auf das querformatige Seitenverhältnis.



5 Smart-Sammlung aktualisiert

Bestätigen Sie die Änderung der Regeln durch einen Klick auf die Schaltfläche SPEICHERN. In der neuen Smart-Sammlung sind jetzt mehr Bilder enthalten, da sowohl hoch- als auch querformatige Bilder berücksichtigt wurden.

Im nächsten Workshop ab Seite 102 lesen Sie, wie Sie die Regeln für Smart-Sammlungen ganz einfach an andere Kataloge übergeben.

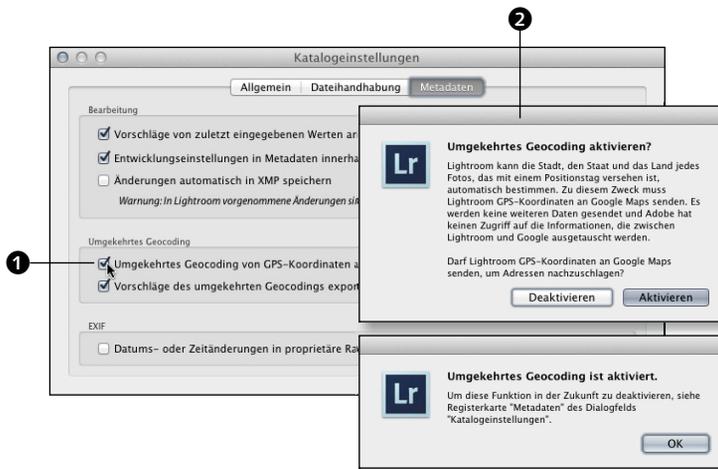


GPS-Koordinaten nutzen

Das neue Karte-Modul von Lightroom 4

Dieser erste Workshop zum neuen KARTE-Modul zeigt Ihnen, welche Arbeiten Lightroom automatisch durchführt, wenn GPS-Daten in den Bildern vorhanden sind. Sie erfahren auch, wie und an welchen Stellen Sie GPS-Daten hinzufügen oder ändern können.

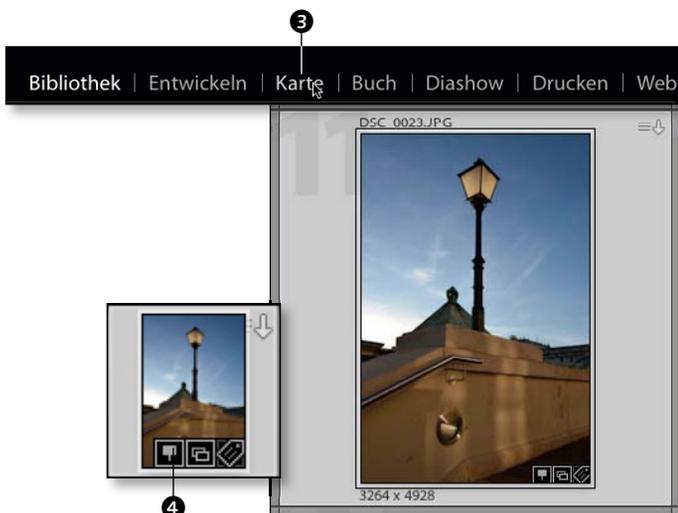
[Beispielsammlung: 1894_Beispieldaten GPS]



1 Umgekehrtes Geocoding

Wenn Sie das erste Mal Bilder in einen Lightroom-4-Katalog importieren, werden Sie gefragt, ob Sie das sogenannte *umgekehrte Geocoding* **2** aktivieren wollen.

Das KARTE-Modul von Lightroom greift direkt auf Google Maps zu und kann mit dem Geocoding die GPS-Koordinaten in Bildern automatisch mit Ortsbezeichnungen verknüpfen. Es ist aber keine Voraussetzung für das Arbeiten im KARTE-Modul und kann in den Katalogeinstellungen **1** wieder deaktiviert werden.



2 Das Karte-Modul

Wenn Sie keine eigenen Bilder mit GPS-Daten zur Hand haben, öffnen Sie einfach die Beispielsammlung »1894_Beispieldaten GPS«.

Schon in der Rasteransicht und im Filmstreifen erkennen Sie an kleinen Nadel-Symbolen **4**, welche Bilder GPS-Koordinaten beinhalten.

Wechseln Sie per Klick auf die Modul-leiste **3** auf das KARTE-Modul – für die Karte »powered by Google Maps« benötigen Sie einen Internet-Zugang.

3 Bilder mit GPS-Koordinaten

Klicken Sie auf eines der Bilder mit GPS-Koordinaten – sofort wechselt das Vorschaufenster auf den entsprechenden Kartenausschnitt und zeigt Markierungen mit einer entsprechenden Bilderanzahl **6** an.

Bewegen Sie den Mauszeiger auf diese Markierung, dann wird Ihnen eine Bildvorschau angezeigt – über die Pfeile **7** navigieren Sie durch die enthaltenen Bilder.

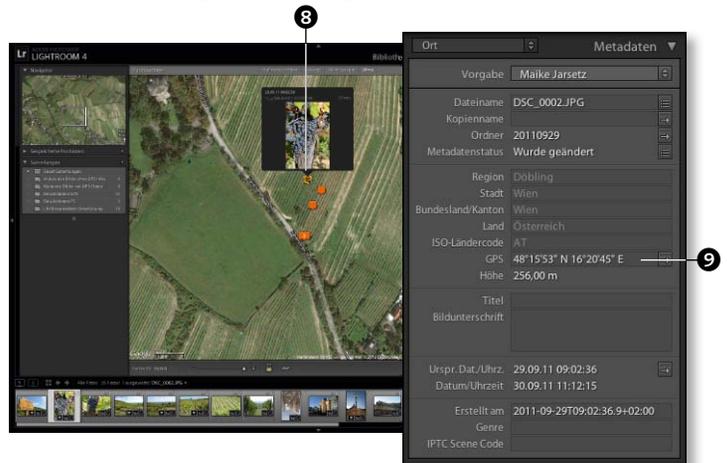
Wechseln Sie die Zoomstufe **5**, um die Positionen der einzelnen Bilder zu erkennen.



4 GPS-Daten korrigieren

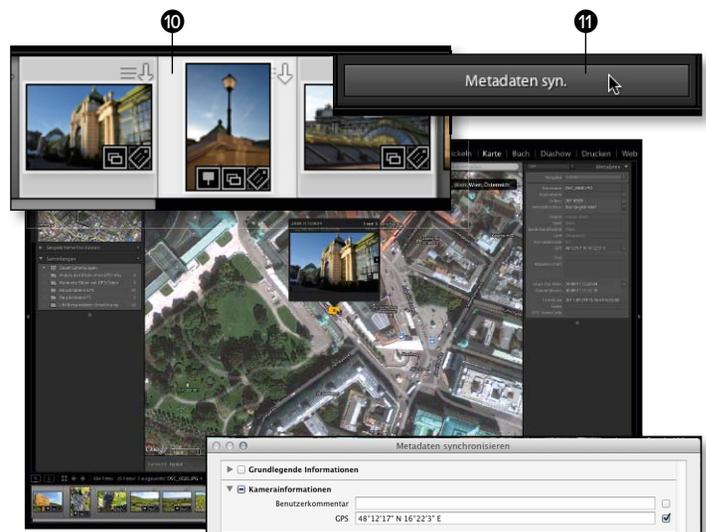
In der rechten METADATEN-Palette werden die GPS-Koordinaten **9** angezeigt, samt der automatisch ermittelten Ortsinformation. Diese Angaben können Sie natürlich auch manuell verändern. Viel schneller geht es jedoch, wenn Sie den Positionsmarker **8** oder das Bild aus dem Filmstreifen einfach an die gewünschte Kartenposition ziehen.

Tip: Sie können auch mehrere Bilder aus dem Filmstreifen an neue Positionen ziehen.



5 GPS-Daten synchronisieren

Ein GPS-Empfänger hat auch mal Lücken in der Informationsaufzeichnung. Im Filmstreifen ist erkennbar, dass manche Bilder der Aufnahmeserie keine GPS-Angabe besitzen. Diese können Sie ganz leicht von anderen Bildern übertragen: Wählen Sie die Bildreihe aus, markieren Sie das Bild mit den GPS-Daten **10**, und klicken Sie auf METADATEN SYN. **11**. In dem folgenden Fenster sind so automatisch die GPS-Informationen ausgewählt, die nach dem Klick auf SYNCHRONISIEREN auch in die anderen Bilder gespeichert werden.



Von Orten und Positionen

Die Organisationsmöglichkeiten im Karte-Modul

Auch wenn Ihre Bilder noch keine GPS-Koordinaten beinhalten, können Sie das KARTE-Modul nutzen. Sie können Bilder nicht nur per Drag&Drop mit Koordinaten versehen, sondern auch Positionen erstellen, die einen größeren Radius abdecken.

1 Nicht getaggte Bilder suchen

Um die Bilder im KARTE-Modul zu organisieren, können Sie die Bildauswahl im Filmstreifen auch filtern.

Die Filterleiste **1** befindet sich im KARTE-Modul an der gleichen Stelle wie der Bibliotheksfilter in der Bibliothek – oberhalb des Vorschaufensters.

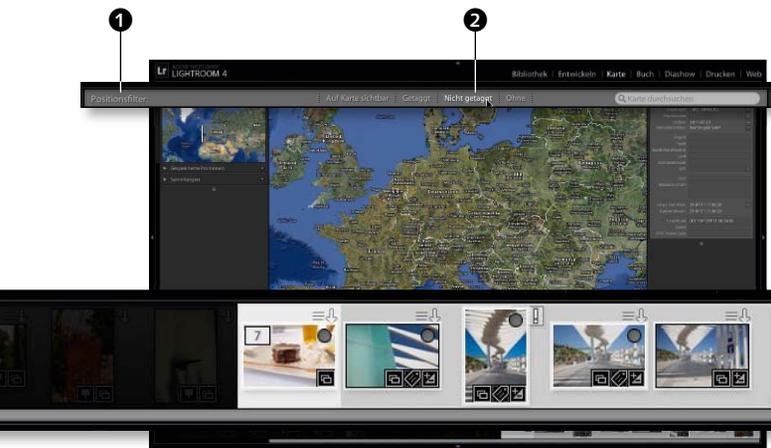
Klicken Sie dort auf NICHT GETAGGT **2**, um alle Bilder im Filmstreifen auszublenden, die bereits GPS-Koordinaten besitzen.

2 Google-Maps-Suche

Im KARTE-Modul von Lightroom können Sie genauso suchen, wie es wohl die meisten von Ihnen aus Google Maps gewohnt sind: Sie geben einfach ihren gesuchten Ort in das rechte obere Suchfeld **3** ein und wählen aus der Liste der angebotenen Orte den gewünschten per Klick aus.

Als Hilfestellung werden Ihnen die angebotenen Orte auch auf der Karte mit gelben Positionsmarkern **4** markiert.

Zoomen Sie dann näher in den Kartenbereich hinein.



3 Bilder platzieren

Ihre ungetaggten Bilder kommen ganz schnell zu ihren GPS-Koordinaten. Wählen Sie einfach alle Bilder aus dem Filmstreifen mit gedrückter -Taste aus, und ziehen Sie sie an die ausgewählte Kartenposition.

Die entsprechende Anzahl Bilder wird jetzt dieser Kartenposition **5** zugewiesen.

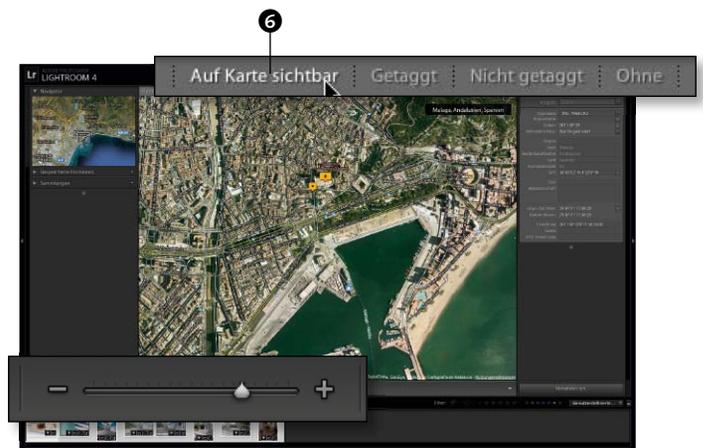


4 Ort im Detail

Wenn Sie noch genauer arbeiten wollen, können Sie diese grobe Vorsortierung natürlich auch noch verfeinern.

Dazu zoomen Sie sich noch weiter in die Karte hinein, bis Sie Straßenzüge erkennen können. Wählen Sie dann über die Filterleiste oben **AUF KARTE SICHTBAR** **6** aus.

So haben Sie eine gute Ausgangssituation für die weitere Sortierung geschaffen.



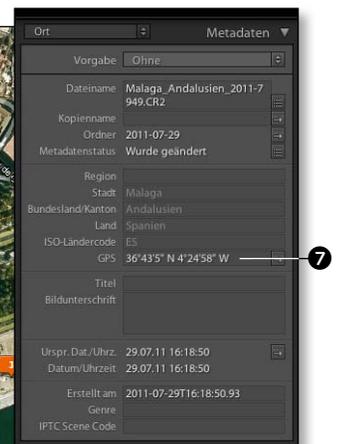
5 Genaue Positionierung

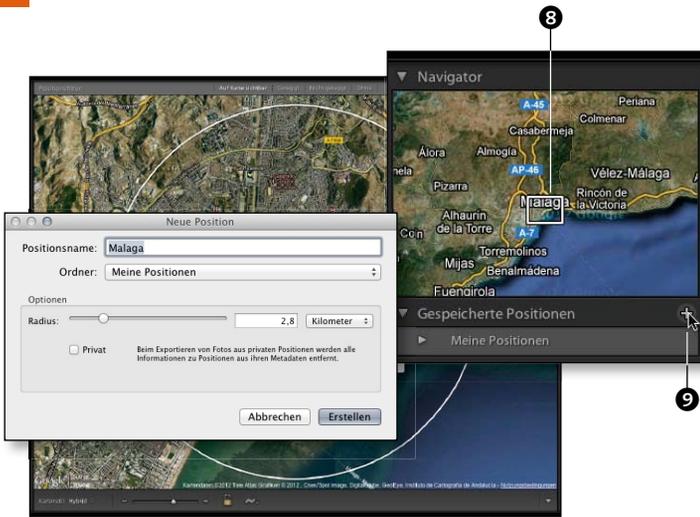
Den gemeinsamen Positionsmarker auf der Karte können Sie nicht verschieben, dafür aber einzelne oder mehrere Bilder im Filmstreifen auswählen und auf neue Positionen ziehen.

So können Sie Ihre erste Grobsortierung immer feiner ausarbeiten.

Werfen Sie mal einen Blick in die **METADATEN**-Palette für die einzelnen Bilder:

Jedes Bild hat exakte GPS-Koordinaten **7** erhalten.

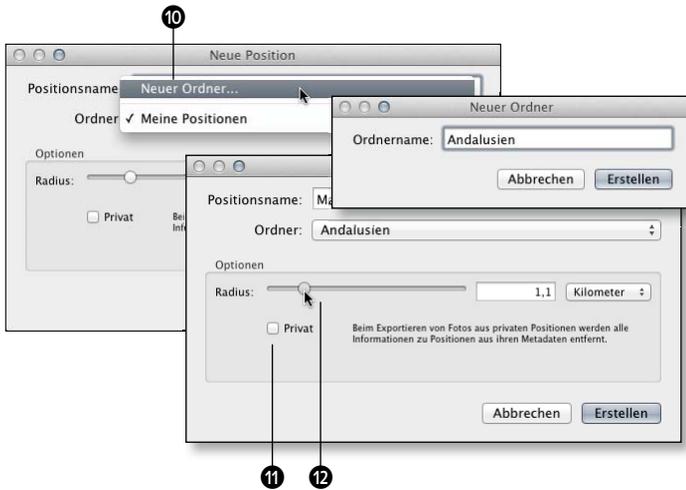




6 Position erstellen

Mit Positionen erfassen Sie größere Bereiche auf der Karte als mit einzelnen GPS-Koordinaten. So können Sie Bilder zuerst ganz genau auf der Karte zuordnen – soweit diese durch eigene GPS-Koordinaten nicht sowieso schon zugeordnet sind – und dann wieder über einen größeren Radius zusammenfassen.

Klicken Sie auf das **+**-Zeichen **9** der Palette GESPEICHERTE POSITIONEN, die sich unterhalb des Navigators befindet. Die aktuelle Kartenposition **8** wird gleich übernommen, kann aber natürlich auch anders benannt werden.

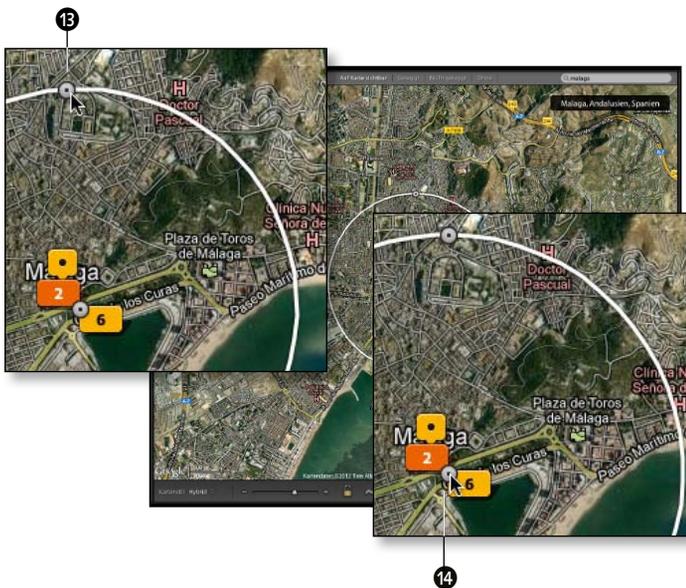


7 Ordner anlegen

Öffnen Sie das Popup-Menü **10**, wählen Sie NEUER ORDNER ..., und vergeben Sie einen Namen für den Ordner.

Außerdem können Sie jetzt schon den RADIUS **12** der Position in Kilometern vorgeben, dieser wird Ihnen zur Kontrolle im Vorschaufenster angezeigt, kann aber auch noch zu einem späteren Zeitpunkt angepasst werden.

Die Option PRIVAT **11** verhindert, dass diese Positionsangaben bei einem Export in den Metadaten gespeichert werden.



8 Position verändern

Auch nach dem Erstellen der Position können Sie diese noch genauer positionieren.

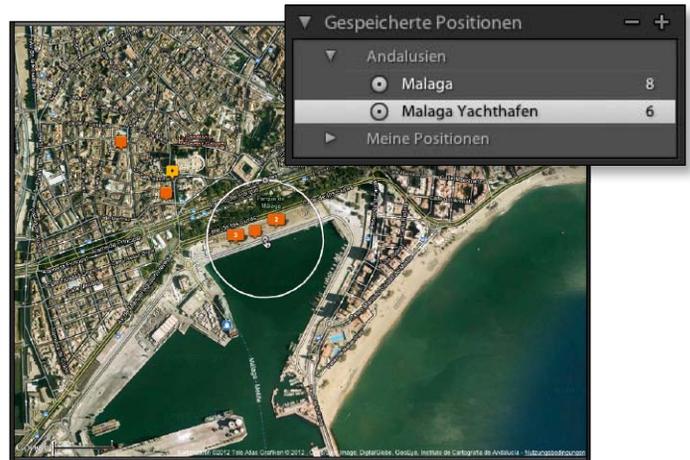
Sie erkennen am Positionskreis zwei kleine Punkte: Am mittleren Punkt **14** können Sie das Zentrum der Position verschieben, am äußeren Punkt können Sie den Radius **13** verkleinern oder vergrößern.

9 Inner Circle

Für besonders prägnante Punkte können Sie auch Positionen innerhalb von Positionen erstellen oder Positionen anlegen, deren Radien sich überschneiden.

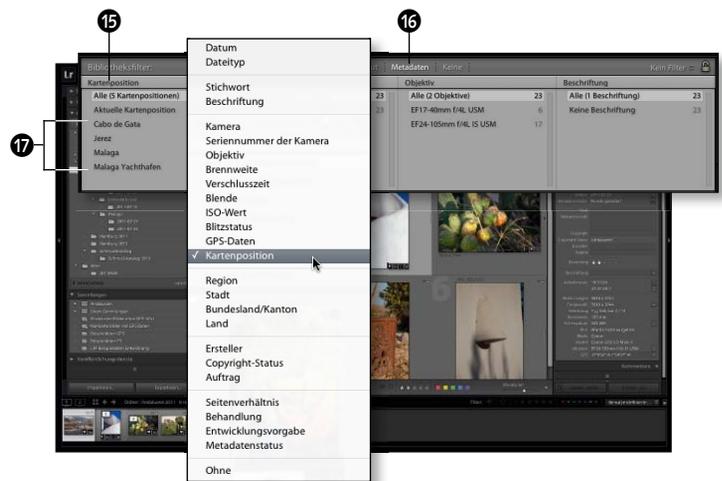
Klicken Sie nur ein weiteres Mal auf das +-Zeichen, um die neue Position anzulegen.

In der Positionsliste werden die jeweiligen Anzahlen der Bilder aufgeführt, die sich innerhalb des Positionsradius befinden.



10 Nach Positionen filtern

Die Positionen können auch außerhalb des KARTE-Moduls lokalisiert werden. Wechseln Sie mit der Taste **G** in die Rasteransicht der Bibliothek, und wählen Sie dort einen übergeordneten Ordner aus, der Positionsdaten enthält. Klicken Sie dann in der Filterleiste auf **METADATEN** **16**, und klicken Sie auf den ersten Spaltenkopf **15**, um dort aus dem Popup-Menü **KARTENPOSITION** auszuwählen. Die vorhandenen Positionen werden Ihnen angezeigt **17**, und Sie können die Bildordner nach ihnen filtern.

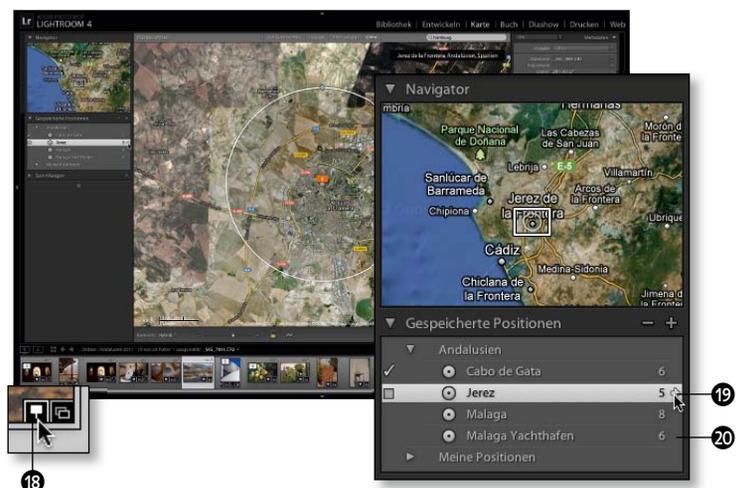


11 Positionen anzeigen

Ein Klick auf die Positionsnadelminiatur **18** in der Rasteransicht führt Sie übrigens direkt in das KARTE-Modul.

Schauen Sie sich dort die Positionsliste noch mal genauer an, und bewegen Sie den Mauszeiger auf eine Position: Hinter dem Positionsnamen erscheint ein Pfeil **19** – ein Klick darauf blendet die entsprechende Position in der Karte ein.

Übrigens: Die hinter der Position genannte Bilderanzahl **20** bezieht sich immer auf die aktuelle Bildauswahl, nicht auf den Gesamtkatalog.

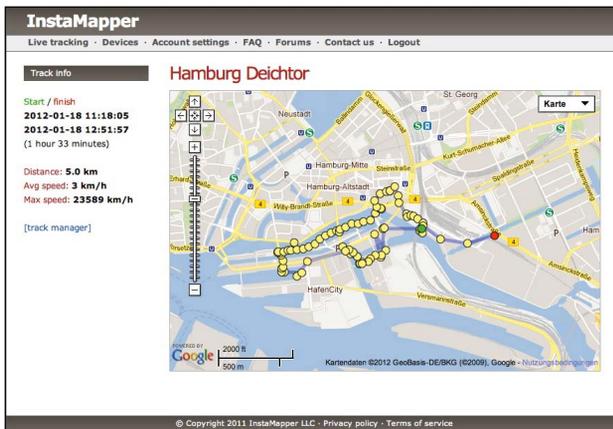


Per Tracklog taggen

Kleine Apps oder GPS-Logger liefern die GPS-Informationen

Wer hat schon eine teure Kamera, die die GPS-Daten eigenständig in die Metadaten speichert? Sicher im Moment noch die wenigsten von Ihnen. Kleine Apps für Smartphone, iPad und Co. oder externe GPS-Empfänger liefern Log-Dateien, mit denen Sie Ihre Bilder nachträglich taggen können.

[Beispielsammlung: 1894_Beispieldaten GPS, TracklogDatei: Hamburg_Deichtor.gpx]



1 Die Voraussetzungen

Sie benötigen einen externen GPS-Empfänger oder eine App, die GPS-Daten aufzeichnen kann und eine Log-Datei erzeugt. Sie haben viele Möglichkeiten. Ich habe eine App namens GPS Tracker von InstaMapper benutzt, wie Sie links sehen können.

Wichtige Voraussetzung ist, dass Ihre Kamera und das Gerät bzw. die App auf exakt das gleiche Datum und die gleiche Uhrzeit eingestellt sind, sonst klappt die Synchronisation nicht richtig.

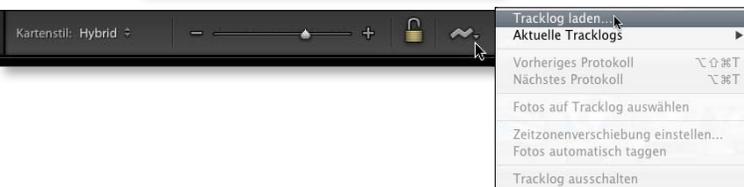


2 Tracklog laden

Lightroom 4 kann Tracklogs importieren, die im Format GPX vorliegen. Falls Ihr Gerät oder Ihre App ein anderes Format für die Log-Datei benutzt, sollten Sie dieses noch konvertieren. Dabei helfen Freeware-Lösungen wie zum Beispiel GPSBabel.

Im KARTE-Modul von Lightroom klicken Sie auf das kleine Pfad-Symbol und wählen aus dem Popup-Menü TRACKLOG LADEN.

Umgehend wird der protokollierte GPS-Pfad im richtigen Kartenausschnitt angezeigt.



3 Zeitzonen verschieben

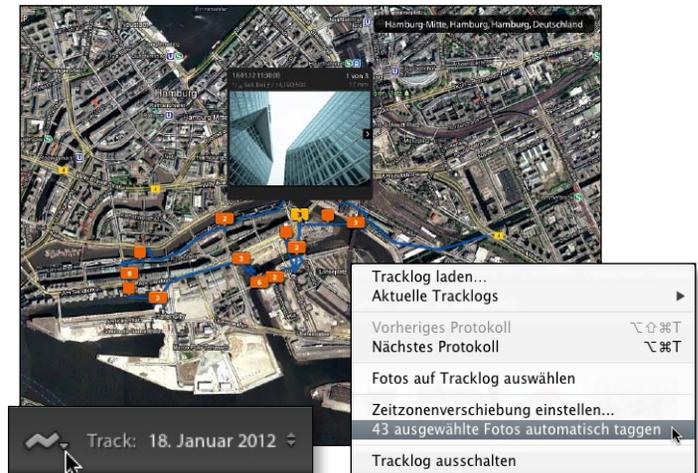
Falls Sie meinen Rat aus Schritt 1 nicht beachtet haben oder die App sich auf Reisen auf eine neue Zeitzone eingestellt hat, die Kamera aber nicht – in diesen und in anderen Fällen können Sie für ausgewählte Bilder eine Zeitzonenverschiebung einstellen, die die Aufnahmezeit in den Metadaten bearbeitet und so korrekt mit dem Tracklog synchronisieren kann. Den entsprechenden Befehl wählen Sie aus dem gleichen Popup-Menü wie den Tracklog.



4 Bildauswahl taggen

Wählen Sie jetzt mit gedrückter -Taste die Bildauswahl im Filmstreifen, die Sie während dieses GPS-Pfades aufgenommen haben, und wählen Sie nochmals aus diesem Popup-Menü ... AUSGEWÄHLTE FOTOS AUTOMATISCH TAGGEN.

Wie durch Zauberhand verteilen sich auf dem GPS-Pfad Positionsnadeln. Klicken Sie auf die einzelnen Nadeln, um zu sehen, welches Bild dort platziert ist.

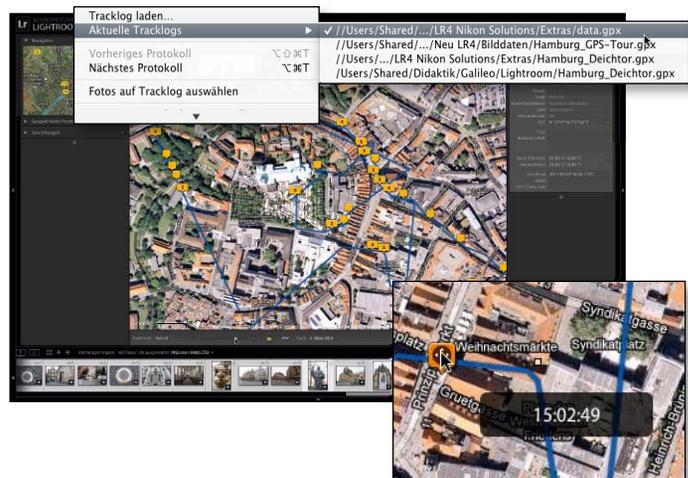


5 Tracklog nachbearbeiten

Jedes Tracklog, das Sie einmal geladen haben, verwaltet Lightroom genauso wie die importierten Bilder. Sie können also jederzeit aus den aktuellen Tracklogs auswählen.

Diese werden Ihnen samt darauf enthaltenen Bildern im Kartenausschnitt angezeigt.

Übrigens können Sie Bilder auch manuell über die Positionsnadel verschieben – anstelle der Position wird Ihnen dabei auf dem Tracklog die Uhrzeit angezeigt.



Die Basisentwicklung



Das Entwickeln-Modul ist das Herzstück von Lightroom. Denn hier werden Ihre Bilder korrigiert, bekommen die Motive ihren speziellen Glanz und letzten Schliff. Dieses Kapitel beschäftigt sich zunächst mit der Basisentwicklung, also mit Pflichtkorrekturen, die fast jedes Bild vertragen kann. Neben ersten Belichtungskorrekturen und dem Weißabgleich geht es dabei auch um die optimale Ausarbeitung von Tonwerten, Licht und Schatten, die mit der aktuellen Prozessversion 2012 nochmals verbessert wurde. Auch Rauschreduzierung, Freistellen, Horizontausrichtung und die Scharfzeichnung gehören zu den Basiskorrekturen.

Richtig entwickelt?	138
Lightroom-FAQs	
Das Entwickeln-Modul	142
Alle Bedienelemente im Überblick	
Ad-hoc-Entwicklung	144
Sinnvolle Entwicklungsschritte in der Bibliothek	
Die richtige Basis	148
Ein kameraspezifisches Profil bestimmt die Grundentwicklung	
Erste Belichtungskorrektur	150
Die Tonwertsteuerungen in den Grundeinstellungen	
Motivkontrast steigern	154
Knackige Bilder durch Detail- und Globalkontrast	
Kritische Lichter und Schatten	158
Die feinen Tonwertsteuerungen ohne Qualitätsverluste	
Weißabgleich steuern	162
Weißabgleichswerkzeug, Farbtemperatur und Tönung	
Rauschen entfernen	164
Farb- und Luminanzrauschen richtig korrigieren	
Perfekte Scharfzeichnung	168
Pflicht und Kür in der Detailsteuerung	
Bildausschnitt bestimmen	172
Seitenverhältnis definieren und freistellen	
Alles im Lot	174
Fotos gerade ausrichten mit der Freistellungsüberlagerung	
Was das Histogramm verrät	176
... und wie Sie es für die Bildentwicklung nutzen	

Richtig entwickelt?

? Ich bin verwirrt. Seitdem ich auf Lightroom 4 upgedatet habe, verändern sich die Regler in den Grundeinstellungen. Einmal sehe ich die bekannten Regler »Wiederherstellung«, »Aufhelleit« und »Helligkeit«, bei anderen Bildern wechseln diese auf »Lichter«, »Tiefen« und »Weiß« – auch die Anordnung ist anders, warum?

! Mit Lightroom 4 hat es erneut eine neue Prozessversion (2012) gegeben. Die Prozessversion bestimmt die Grundentwicklung der Bilddateien. Die Prozessversion 2012 zeichnet sich durch eine neue, detailliertere Tonwertkorrektur aus – deshalb auch die neuen Regler.

Wenn Sie Ihren Lightroom-3-Katalog in Lightroom 4 überführt haben, sind darin Bilder noch mit der alten Prozessversion entwickelt – und werden deshalb mit den alten Reglern angezeigt. Das erkennen Sie auch an einem kleinen Ausrufezeichen unten rechts im Bild. Durch einen Klick darauf aktualisieren Sie die Prozessversion. Aber Achtung: Auch das Entwicklungsergebnis verändert sich dadurch.

? Die Lichter- und Tiefenwarnung über das Histogramm ist zwar sehr nützlich, aber auf die Dauer ist es mir zu umständlich, diese an- und abzuschalten. Geht das nicht auch schneller?

! Ja, halten Sie bei der Steuerung der Tonwert-Regler in den Grundeinstellungen einfach die \square/Alt -Taste gedrückt. So wird das Bild in Schwarz beziehungsweise Weiß ausgeblendet, und kritische Bildbereiche werden durch Pixel hervorgehoben. Die beschnittenen Lichter werden hier weiß, zulaufende Tiefen schwarz angezeigt. Falls der Beschnitt

nur in einem Kanal stattfindet, wird dies farbig markiert. Sobald Sie die \square/Alt -Taste wieder loslassen, wird das Originalbild wieder eingeblendet. Das funktioniert mit den Reglern BELICHTUNG-, LICHTER, TIEFEN, WEISS- und SCHWARZ.

? Ich habe schnell herausgefunden, dass man über die Taste \square in den Bildvergleich wechseln kann. Aber wie kann ich die Bilder schnell im Detail vergleichen?

! Drücken Sie die Tasten $\square + \square$ wenn Sie in der Vergleichsansicht sind, wird das Bild in eine Vorher- und Nachher-Version unterteilt. Ein weiterer Klick auf das Bild zoomt wie gewohnt in die Details. Die Taste \square bringt Sie zurück in die Vollbildansicht.

? Ich möchte einen Weißabgleich durchführen und vermisste an den Reglern eine echte Farbtemperatur-Einstellung. Mein Farbtemperatur steht auf 0, und ich kann die Werte nur in Richtung Plus oder Minus verschieben. Wie kann ich dies auf Kelvin-Werte umstellen?

! In diesem Fall gar nicht – Sie arbeiten mit JPEG-Daten, also einem schon entwickelten Farbbild. Anders als bei einer Raw-Datei können Sie hier nachträglich keine Veränderung des Kelvin-Werts vornehmen, sondern nehmen für den »Weißabgleich« eine Farbkorrektur vor. Natürlich können Sie dazu auch den TEMPERATUR-Regler nutzen und mit seiner Hilfe Korrekturen in die blaue, kühle Richtung (–) oder die gelbe, warme Richtung (+) korrigieren.

? In Lightroom 4 haben sich anscheinend die Gradationskurven verändert: In der Punktkurve gibt es jetzt eine Option, den Kanal von RGB auf Rot, Grün oder Blau zu wechseln. Wozu?

! Für Farbkorrekturen. Die kanalweise Gradationskorrektur ist eine klassische Methode, um die Farbgewichtung im Bild zu verändern, die professionellen Bildbearbeitern sehr geläufig ist. Der Vorteil liegt darin, dass Sie die Farbkorrektur schwerpunktmäßig in bestimmten Tonwertbereichen, wie zum Beispiel den Lichtern oder Tiefen, anwenden können. Auf der anderen Seite erfordert diese Korrekturmethode eine Menge Feingefühl und Erfahrung.

? Ich fotografiere JPEG und Raw parallel und verwalte und entwickle die Bilder unabhängig voneinander. Nach dem Import sehen die Bilder in Farbe und Kontrast aber nicht gleich aus. Wie kann ich das möglichst schnell angleichen?

! Wählen Sie im Bereich der KAMERA-KALIBRIERUNG aus der Liste der Profile den sogenannten CAMERA STANDARD. Dieser entspricht der JPEG-Umsetzung – mehr zum kameraspezifischen Profil finden Sie ab Seite 148.

? Die Lupe der Weißabgleichspipette zeigt eine unterschiedliche Anzahl von Pixeln, wenn ich in das Bild hineinzoome oder den Maßstab ändere. Hat das Einfluss auf den Weißabgleich?

! Ja, hat Lightroom 3 noch ein fixes Feld von 5×5 Pixeln benutzt, werden jetzt mit Lightroom 4 alle in der Lupe ersichtlichen Pixel zur Berechnung des neutralen Mittelwerts verwendet. So können Sie den Weißabgleich besser steuern. Mehr zum Weißabgleich erfahren Sie ab Seite 162.

? Ich möchte ein Bild auf eine feste Ausgabegröße freistellen. Aber wie?

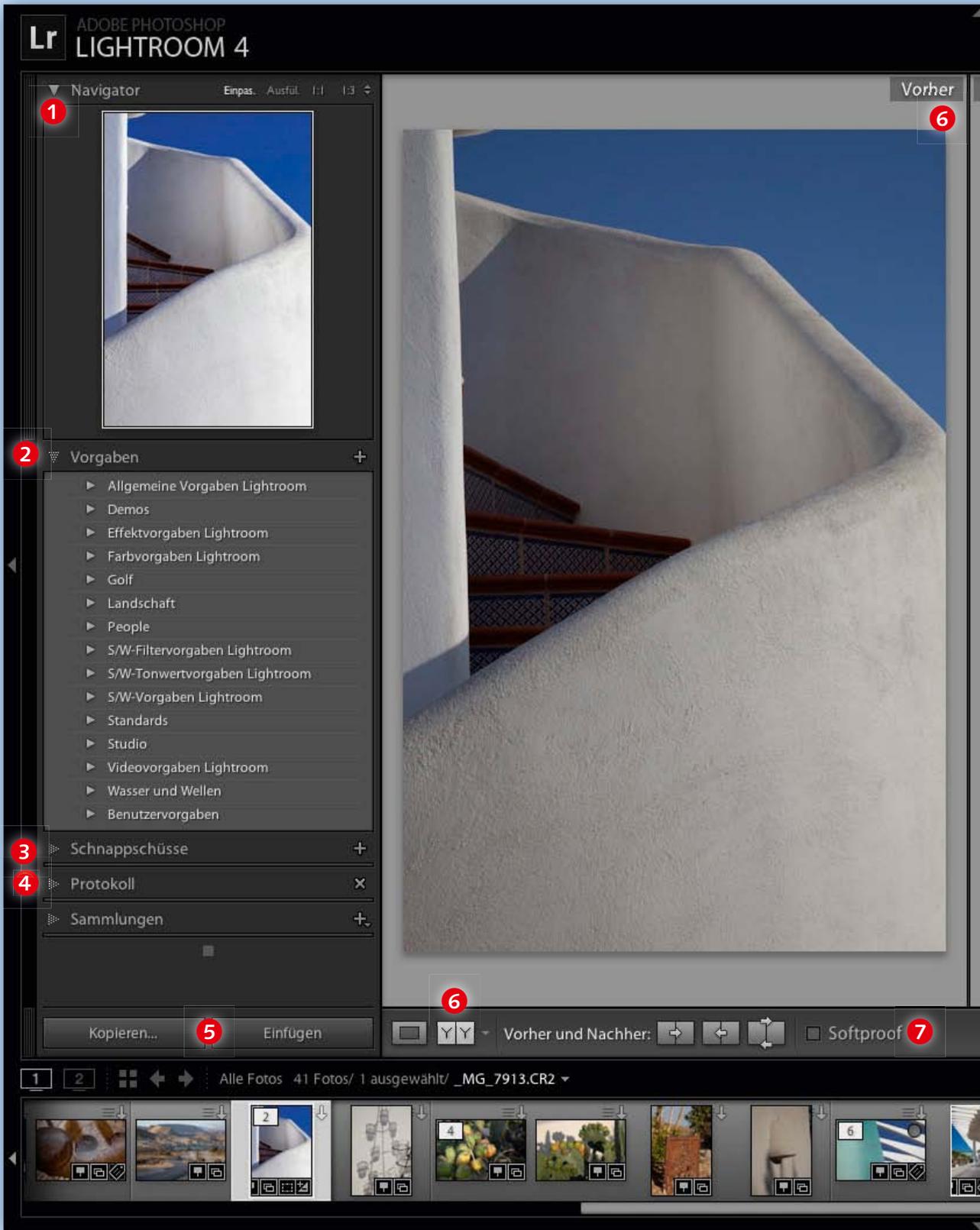
! Das geht nur beim Export. Die Freistellung in Lightroom gibt nur das Seitenverhältnis vor. Weil Lightroom das Originalbild nicht verändert, kann es hier auch nicht »heruntergerechnet« werden. Beim Export haben Sie allerdings die Möglichkeit, auch ein festes Bildformat in Zentimetern auszugeben – dazu mehr in Kapitel 10, »Exportieren und veröffentlichen« ab Seite 332.

? Welches sind bei der Scharfzeichnung die besten Werte für Betrag und Radius? Und was machen die Regler »Details« und »Maskieren«?

! Zur ersten Frage: Es gibt keine. Der Radius muss so gewählt werden, dass sich darin die zu schärfenden Bilddetails befinden. Je nach Bildgröße sind andere Radien, je nach Motiv andere Beträge für die Scharfzeichnung optimal. Zur zweiten Frage: Lesen Sie den Workshop über die Scharfzeichnung ab Seite 168.

? Ich möchte im Freistellungswerkzeug eine benutzerdefinierte Größe in HD-Proportionen eingeben – also in 1.920 × 1.080 Pixeln. Diese Vorgabe erscheint aber nicht in der Liste – warum?

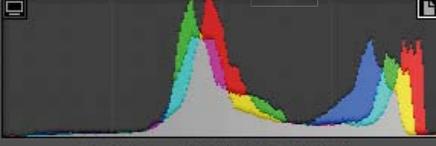
! Mit dem Freistellungswerkzeug geben Sie keine feste Größe vor, sondern nur Seitenverhältnisse. Das HD-Seitenverhältnis von 16:9 ist schon in den Standardvorgaben vorhanden. Das erkennt Lightroom und springt bei Eingabe von 1.920×1.080 Pixeln auf die simplere 16×9-Vorgabe.



Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

Nachher

7 Softproof ▼



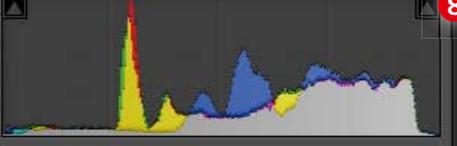
R 209/ 241 G 210/ 235 B 210/ 231

Proof-Kopie erstellen

Profil: Epson Stylus Pro 4800 Glossy.icc ▾
 Priorität: Perzeptiv | Relativ

Papier und Druckfarbe simulieren

Histogramm ▼ **8**



ISO 200 75 mm f/20 1/200 Sek.

9

10 Grundeinstellungen

11 Gradationskurve

12 HSL / Farbe / S/W

13 Teiltonung

14 Details

15 Objektivkorrekturen

16 Effekte

17 Kamerakalibrierung

18 Prozess: 2012 (Aktuell) ▾

Profil: Adobe Standard ▾

Schatten

Tönung  0

Primärwerte Rot

Farbton  0

Sättigung  0

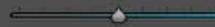
Primärwerte Grün

Farbton  0

Sättigung  0

Primärwerte Blau

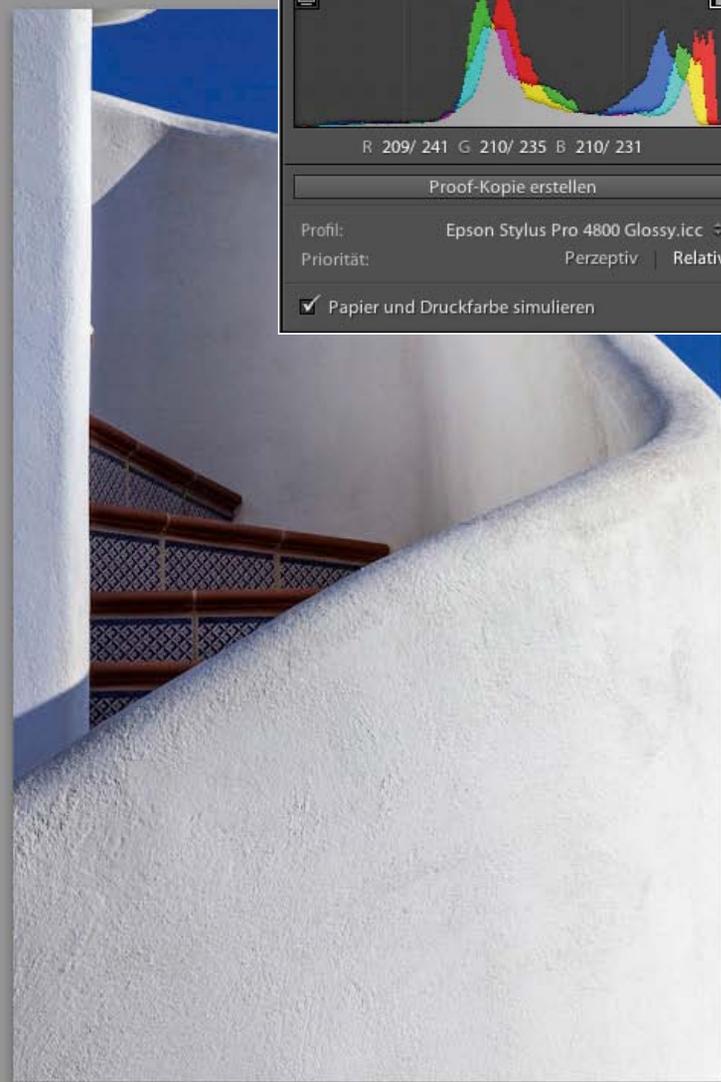
Farbton  0

Sättigung  0 **21**

19

Synchronisieren

Vorherige **20** Zurücksetzen



Filter: 

nur Masterfotos



Das Entwickeln-Modul

- 1 Navigator:** Der Navigator im ENTWICKELN-Modul arbeitet wie in der Bibliothek. Neben der EINPASSEN- und AUSFÜLLEN-Option stehen Ihnen Vergrößerungsfaktoren von 1:16 bis 11:1 zur Verfügung. Ausschnitte können Sie über einen Vorschaurahmen bewegen.
- 2 Vorgaben:** In der VORGABEN-Palette werden über einen Klick auf das +-Zeichen die aktuellen Entwicklungseinstellungen gespeichert. Diese können später aus der Liste als BENUTZERVORGABEN wieder auf andere Bilder angewendet werden.
- 3 Schnappschüsse:** Über einen Klick auf das +-Zeichen wird der aktuelle Entwicklungsstatus als Schnappschuss gespeichert. So können Sie wichtige Arbeitsphasen sichern und per Klick miteinander vergleichen.
- 4 Protokoll:** Im PROTOKOLL wird jeder einzelne Entwicklungsschritt gespeichert. Sie können durch einen Klick auf die einzelnen Protokollschritte jeden Bearbeitungsstatus der Datei wieder hervorholen. Ein Klick auf das X löscht das gesamte Protokoll.
- 5 Entwicklungseinstellungen kopieren und einfügen:** Kopieren Sie alle oder ausgewählte Einstellungen über die entsprechende Schaltfläche. So können Sie diese in die dann auszuwählenden Bilder einfügen.
- 6 Vergleichsansicht:** Über die Taste  oder das entsprechende Icon gelangen Sie in die Vergleichsansicht, die das Vollbild in eine Vorher- und Nachher-Ansicht teilt. Ein Klick auf das danebenstehende Vollbild-Symbol oder die Taste  beendet die Vergleichsansicht.
- 7 Softproof:** Lightroom 4 bietet Ihnen mit einem Softproof die Möglichkeit, eine Vorschau auf die ausgegebenen Farben zu erhalten – allerdings nur für RGB-Farbräume. Durch die Softproof-Option erhält auch das Histogramm eine weitere Bedeutung: Hier stellen Sie das Ausgabeprofil ein und können Bildfarben markieren, die außerhalb des Zielfarbraums liegen.
- 8 Histogramm:** Das Histogramm bildet mit seiner Tonwertstatistik die Basis für die Korrektur. Sie können im ENTWICKELN-Modul auch direkt in das Histogramm klicken und dort mit gedrückter Maustaste die Tonwerte verschieben. Außerdem bietet das Histogramm mit den zwei dreieckigen Symbolen oben im Fenster die Möglichkeit, während der Korrektur beschnittene Tiefen und Lichter anzuzeigen.
- 9 Werkzeuge:** In dieser Leiste finden Sie die Werkzeuge, mit denen Sie (v.l.n.r.) Bilder freistellen und Ausschnitte bestimmen, retuschieren und reparieren, rote Augen korrigieren und Bildanpassungen verlaufsförmig oder per Anpassungspinsel auftragen.
- 10 Grundeinstellungen:** Die GRUNDEINSTELLUNGEN gruppieren die wichtigsten Bildkorrekturen, wie Tonwertkorrekturen, Weißabgleich, Global- und Detail-Kontrast und Sättigung.
- 11 Gradationskurve:** Die Gradationskurve ist die bessere Kontrastkorrektur. Lightroom

bietet Ihnen eine PARAMETRISCHE GRADATIONSKURVE oder eine PUNKTKURVE, in der Sie auch einzelne Kanäle steuern können.

12 HSL/Farbe/SW: In dieser Palette verbirgt sich eine dedizierte Farbkorrektur, die eigene Korrekturen von FARBTON, SÄTTIGUNG und LUMINANZ für acht getrennte Farbbereiche ermöglicht. Auch die Schwarzweißumwandlung lässt sich für jeden Farbbereich anpassen.

13 Teiltonung: Mit der Teiltonung können Sie Lichter und Schatten eines Bildes in unterschiedlichen Farbtönen und mit unterschiedlicher Sättigung einfärben. Diese traditionell für Schwarzweißbilder vorgesehene Technik ist auch für Farbvarianten möglich.

14 Details: Hinter den DETAILS verbergen sich die Scharfzeichnung und die Rauschreduzierung.

15 Objektivkorrekturen: Objektivverzeichnungen können Sie in dieser Palette genauso korrigieren wie chromatische Aberrationen. Seit Lightroom 3 greift die Objektivkorrektur auf kameraeigene Profile zurück, die eine automatische Berechnung der Korrekturwerte durchführen.

16 Effekte: Hinter den EFFEKTEN verbirgt sich zunächst eine Vignettierungskorrektur, die sich auch zur Erstellung künstlicher Vignetten eignet. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, dem Bild nachträglich eine Körnung hinzuzufügen, um den Look eines hochempfindlichen analogen Films zu simulieren.

17 Kamerakalibrierung: Hier sollte Ihre Entwicklung starten. Denn aus dem Popup-Menü PROFIL wählen Sie das DNG-Profil, das die Basiskonvertierung Ihrer Raw-Dateien durchführt. Diese und weitere Farbjustierungen aus dieser Palette sowie die übrigen Einstellungen können Sie mit gedrückter /ALT-Taste auf die ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche als STANDARD FESTLEGEN.

18 Prozessversion aktualisieren: Hinter PROZESSN wählen Sie zwischen dem aktuellen und dem alten Algorithmus für die Tonwertkorrektur und lokale Korrekturen. Bereits in Lightroom 3 bearbeitete Bilder werden über ein Ausrufezeichen markiert und können in dieser Palette oder über das Menü EINSTELLUNGEN ▸ AUF AKTUELLEN PROZESS AKTUALISIEREN (2012) aktualisiert werden.

19 Fotos synchronisieren: Bei mehreren ausgewählten Bildern wird die VORHERIGE- zur SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche, über den kleinen Kippschalter aktivieren Sie die AUTOMATISCHE SYNCHRONISIERUNG.

20 Vorherige und Zurücksetzen: Hier können Sie entweder die zuletzt angewendeten Einstellungen auf ein neues Bild anwenden oder sämtliche Einstellungen löschen.

21 Standard festlegen: Mit gedrückter /ALT-Taste können Sie die aktuellen Entwicklungseinstellungen als Standard-Grundentwicklung festlegen. Mehr dazu erfahren Sie im Workshop »Standards setzen« ab Seite 186.

Ad-hoc-Entwicklung

Sinnvolle Entwicklungsschritte in der Bibliothek

Schon in der Bibliothek können Sie über die sogenannte *Ad-hoc-Entwicklung* erste Entwicklungsschritte durchführen. Sinnvoll sind dabei zum Beispiel erste Belichtungsanpassungen von Aufnahmeserien oder grobe Farb- und Kontraststeuerungen, die Ihnen bei der Beurteilung der Bildqualität helfen.

Bearbeitungsschritte

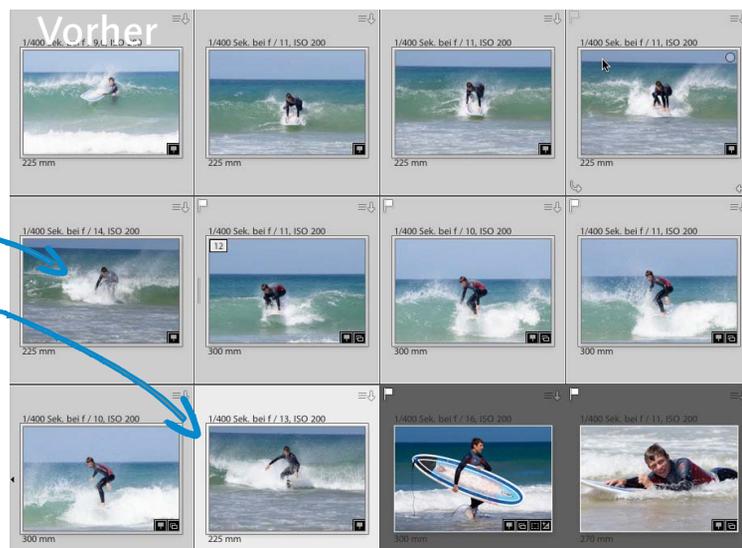
- Belichtungen angleichen
- Kontrast und Farbe bearbeiten
- Ausschnitte synchronisieren



Ausgangsbilder

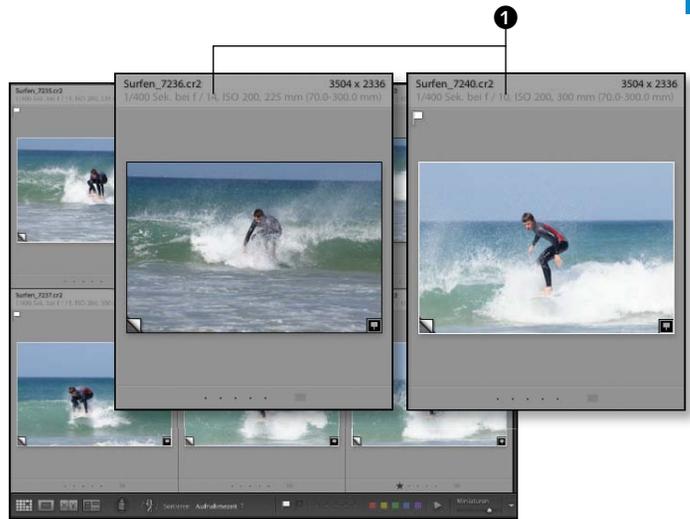
- Zu wenig Farbbrillanz
- Ausschnitte zu groß
- Unterschiedliche Belichtungen

[Dateien: surfen_7235 bis surfen_7240]



1 In der Bibliothek arbeiten

Beginnen Sie im BIBLIOTHEK-Modul, und drücken Sie die Taste **G**, um in die Rasteransicht zu wechseln. Wählen Sie dann mit gedrückter **⇧**- beziehungsweise **⌘/Strg**-Taste eine Reihe von Aufnahmen aus, die unter gleichen Lichtbedingungen aufgenommen wurden, deren Belichtungen aber schwanken **1**. Wählen Sie zuletzt – ohne weitere Zusatz-taste – das Referenzbild, also ein Foto, dessen Belichtung optimal ist und deshalb auf andere, unter- oder überbelichtete Bilder, übertragen werden soll.



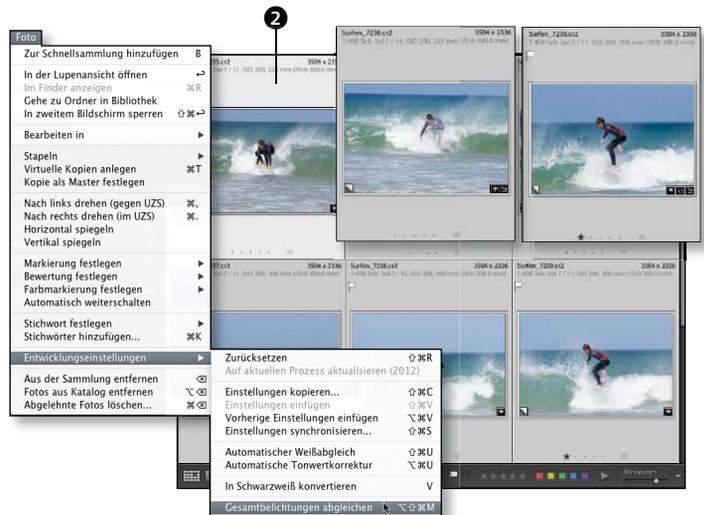
2 Gesamtbelichtung angleichen

Auch bei konstanten Lichtbedingungen wechseln die Belichtungen mal.

Über das Menü FOTO > ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN können Sie nachträglich die GESAMTBELICHTUNGEN ABGLEICHEN.

Als Referenz gilt hierbei das Bild mit der helleren Auswahlmarkierung **2**.

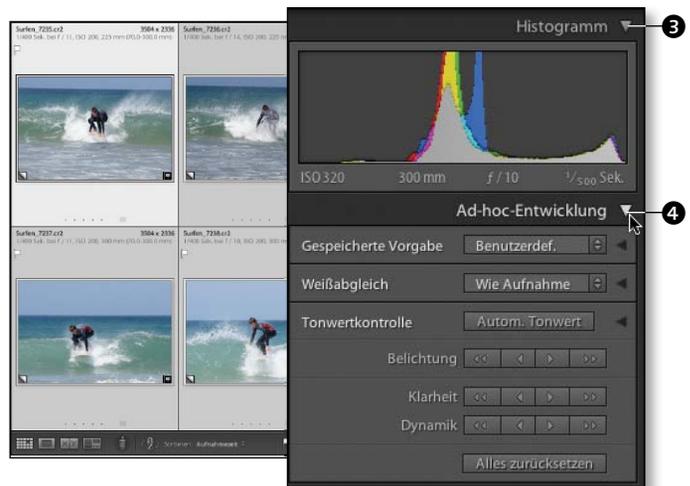
Im **Entwickeln-Modul** steht diese Funktion auch als **BELICHTUNGEN ANGLEICHEN** im **EINSTELLUNGEN**-Menü zur Verfügung.



3 Ad-hoc-Entwicklung

Lokalisieren Sie jetzt Bilder einer Serie, die gleichzeitig in Kontrast und Farbe angepasst werden sollen, und wählen Sie diese wiederum mit gedrückter **⇧**- beziehungsweise **⌘/Strg**-Taste aus.

Öffnen Sie dann in der rechten Palette sowohl die **AD-HOC-ENTWICKLUNG** **4** als auch das **HISTOGRAMM** **3** über die entsprechenden Dreieckssymbole. Die Einstellungen sehen zwar noch recht reduziert aus, aber Sie werden gleich noch mehr in die Tiefe blicken.





4 Entwicklung synchronisieren

Damit die Einstellungen gleich auf alle Bilder angewendet werden, aktivieren Sie die automatische Synchronisation.

Klicken Sie dazu auf den kleinen Kippschalter **5** der SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche unten in der rechten Palette, damit er auf AUTOM. SYNCHR. wechselt.

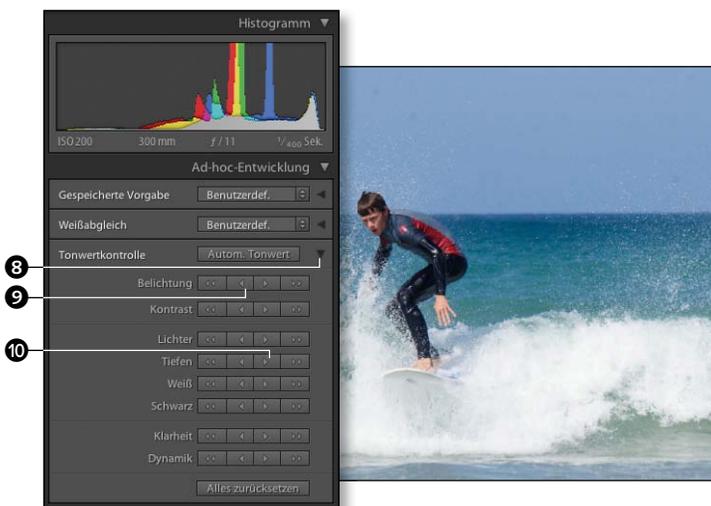
Blenden Sie dann ein Bild aus der Serie über einen Doppelklick oder die Taste **[E]** formatfüllend ein, um die Korrekturen besser beurteilen zu können.



5 Mehr Farbrillanz

Jetzt können Sie loslegen und erste Bildanpassungen vornehmen. Benutzen Sie den KLARHEIT-Regler **6**, um den Detailkontrast zu verstärken – und dem Bild so etwas mehr »Biss« zu verleihen – und den DYNAMIK-Regler **7**, um die Farbsättigung zu verstärken.

Beide Regler können Sie bis zu 100% in die positive rechte oder negative linke Richtung korrigieren. Der Einzelpfeil führt dabei 5er-Schritte durch, der Doppelpfeil 20er-Schritte.



6 Schatten öffnen

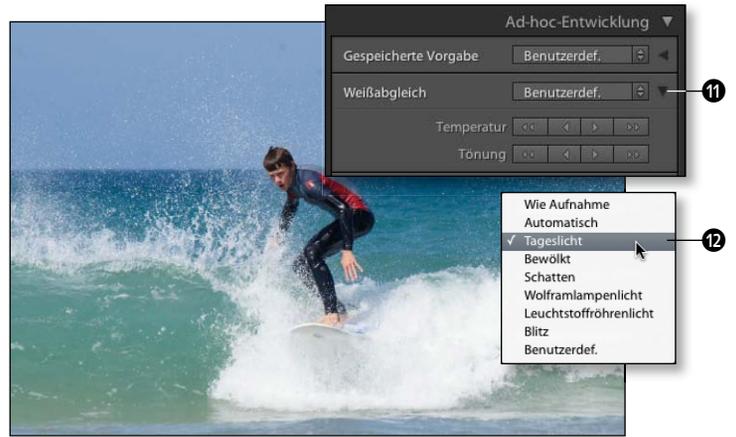
Zu den häufigen Bildkorrekturen gehört eine Schattenaufhellung. Dazu müssen Sie die AD-HOC-ENTWICKLUNG etwas fordern: Klicken Sie auf den Pfeil rechts neben TONWERTKONTROLLE **8**, um mehr Optionen einzublenden. Klicken Sie dreimal auf den rechten Pfeil **10** des TIEFEN-Reglers, um den Schatten um einen Korrekturwert von 15 aufzuhellen.

Falls die Mittelöne dadurch zu hell werden, können Sie die BELICHTUNG **9** durch Klick auf den einfachen Pfeil um 1/3 Blende absenken.

7 Nachträglicher Weißabgleich

Sie haben es vielleicht schon gemerkt, die AD-HOC-ENTWICKLUNG können Sie nur optisch beurteilen. Genaue Werte sind später im ENTWICKELN-Modul erkennbar.

Auch für den Weißabgleich blenden Sie die weiteren Optionen über den kleinen Pfeil **11** ein. Die (Farb-)TEMPERATUR steuern Sie nach links in die kältere und nach rechts in die wärmere Richtung. Sie können aber auch über das Popup-Menü **12** einen Standardweißabgleich, wie TAGESLICHT, einstellen.



8 Bildformat wählen

Öffnen Sie dazu die GESPEICHERTEN VORGABEN über einen Klick auf den Pfeil **13**. Neben vordefinierten Entwicklungsvorgaben können Sie auch den FREISTELLUNGSFAKTOR, also das Seitenverhältnis, vordefinieren.

Wählen Sie über das Popup-Menü **14** ein Seitenverhältnis aus, auf das all Ihre ausgewählten Bilder dann beschnitten werden.

Dies ist gleich im Filmstreifen **15** erkennbar.



9 Bildausschnitt überarbeiten

Um den Ausschnitt der Bilder individuell anzupassen, müssen Sie dann aber doch mit einem Klick **16** oder über die Taste **D** in das ENTWICKELN-Modul wechseln. Aktivieren Sie dort in der oberen rechten Werkzeugleiste das Freistellungswerkzeug **17**.

Jetzt müssen Sie zunächst die automatische Synchronisation durch einen erneuten Klick auf den Schieberegler **18** ausschalten. Wechseln Sie die Bilder mit einem Klick im Filmstreifen **19**, und passen Sie den Ausschnitt durch Verschieben mit der Maus an.



Die richtige Basis

Ein kameraspezifisches Profil bestimmt die Grundentwicklung

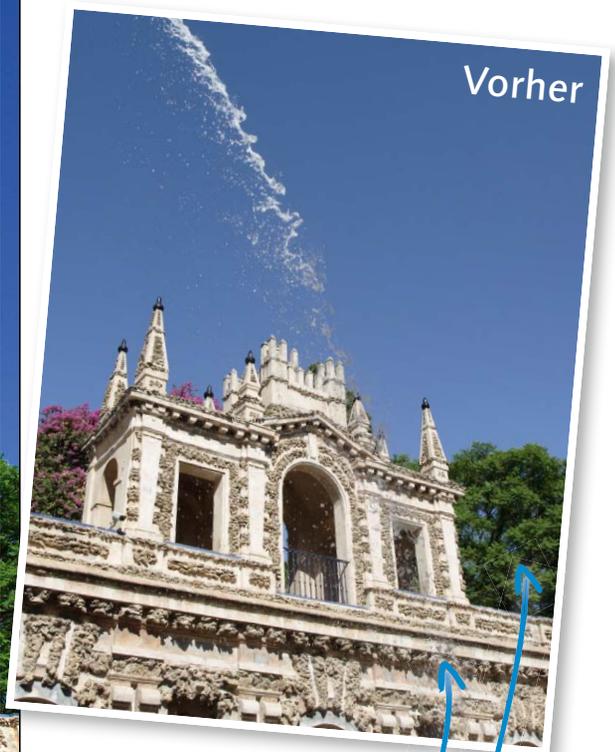
Die sogenannte KAMERAKALIBRIERUNG befindet sich ganz unten in den Entwicklungseinstellungen und scheint deshalb dem Feintuning oder Profis vorbehalten zu sein. Aber weit gefehlt: Denn hier wählen Sie das Kameraprofil, das entscheidenden Einfluss auf das erste Erscheinungsbild – also die Grundentwicklung – Ihrer Raw-Daten hat.



Nachher

Bearbeitungsschritte

- Grundentwicklung über Profil steuern



Vorher

Ausgangsbild

- Unentwickelte Raw-Datei
- Flaue Standardentwicklung

[Datei: profil_landschaft]

1 Die Kamerakalibrierung

Benutzen Sie das Scrollrad Ihrer Maus oder den Scrollbalken 3, um in der rechten Palette des ENTWICKELN-Moduls ganz nach unten zu gelangen.

Dort finden Sie den Bereich KAMERAKALIBRIERUNG, den Sie über den Pfeil 2 öffnen können. Hier können Sie grundsätzliche Justierungen für die Wiedergabe von Primärfarben kameraspezifisch einstellen. Wir nutzen aber gleich nur das Popup-Menü PROFIL 1, um die erste Bildanpassung zu verändern.



2 Motivgerechtes Profil

Öffnen Sie das Popup-Menü, dort finden sich neben ADOBE STANDARD noch weitere Profile, die kameraspezifische Anpassungen leisten. Anzahl und Art der Profile unterscheiden sich je nach Kameratyp.

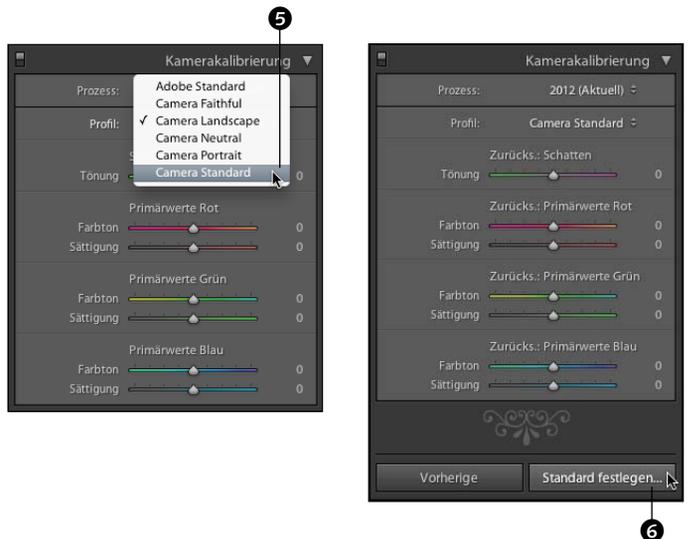
Für jede Kamera gibt es Profile für motivgerechte Umsetzungen, zum Beispiel das Profil CAMERA LANDSCAPE 4, das Landschaftsaufnahmen deutlich gesättigter und kontrastreicher umsetzt.



3 Standards setzen

Alle Profilsätze enthalten übrigens das Profil CAMERA STANDARD 5. Dieses Profil entspricht der JPEG-Umsetzung Ihrer Kamera und ist oft ein guter Ausgangspunkt für weitere Korrekturen.

Wenn Sie möchten, dass Ihre Bilder beim ersten Import in Lightroom immer mit diesem Profil entwickelt werden, legen Sie dies als Standard fest. Drücken Sie dazu die  /  -Taste, können Sie mit der herkömmlichen ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche einen neuen STANDARD FESTLEGEN 6.



Erste Belichtungskorrektur

Die Tonwertsteuerungen in den Grundeinstellungen

In den Grundeinstellungen nehmen Sie erste Belichtungskorrekturen und Steuerungen der Tonwerte vor. Seit Lightroom 4 konzentriert sich die Belichtungssteuerung auf die Mitteltöne – die Tiefen und Lichter werden von vier Reglern feingesteuert.

Bearbeitungsschritte

- Belichtung korrigieren
- Tiefen und Lichter öffnen
- Kritisches Weiß und Schwarz anpassen



Ausgangsbild

- Zu weißer Himmel
- Überbelichtet
- Flaue Mitteltöne

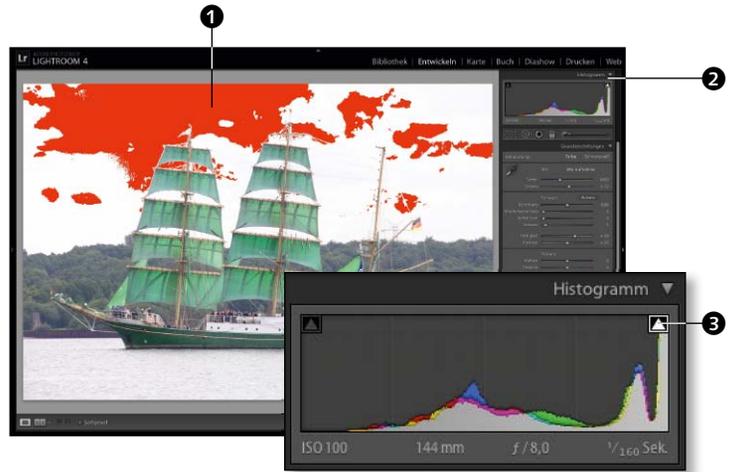
[Datei: kieler_woche]

1 Augen auf für die Bildanalyse

Nutzen Sie am Anfang der Korrektur alle Hinweise, die Lightroom Ihnen zur Beurteilung des Bildes bietet.

Dazu gehört zuallererst das Histogramm **2**; dieses zeigt Ihnen nicht nur, wenn Tonwerte sich dem kritischen Beschnitt nähern, sondern ermöglicht Ihnen auch durch Klick auf die kleinen Dreiecke **3**, diese kritischen Bereiche im Bild zu markieren **1**. Hier sehen Sie ganz viele überbelichtete Zonen im Himmel.

Was das Histogramm verrät, lesen Sie ab Seite 176.



2 Prozessversion 2012

Ein weiterer wichtiger Hinweis ist ein kleines Ausrufezeichen in der rechten unteren Ecke des Bildes, das Ihnen bei Bildern begegnet, die schon mit Lightroom 3 oder früher entwickelt wurden. Es signalisiert Ihnen, dass Sie nicht mit der aktuellen Prozessversion 2012 arbeiten, die für die Grundentwicklung verantwortlich ist. Klicken Sie auf dieses Ausrufezeichen **5**, um den Prozess zu aktualisieren. Wählen Sie dabei die Option des Vorher/Nachher-Vergleichs **4**. So erkennen Sie, wie die Überbelichtung reduziert wurde.

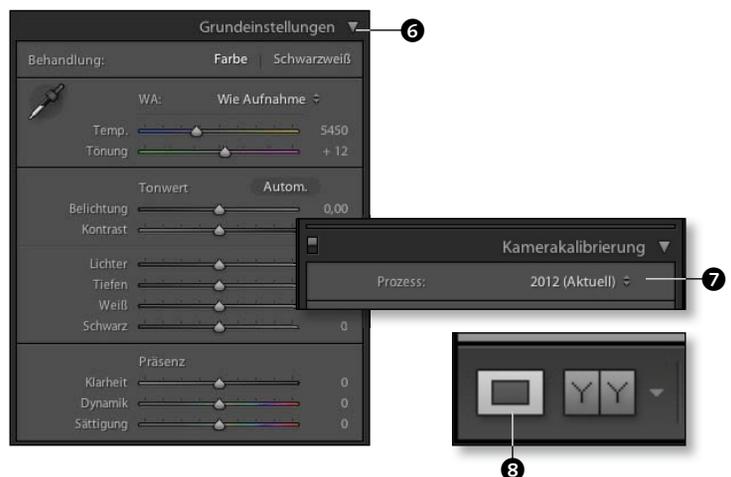


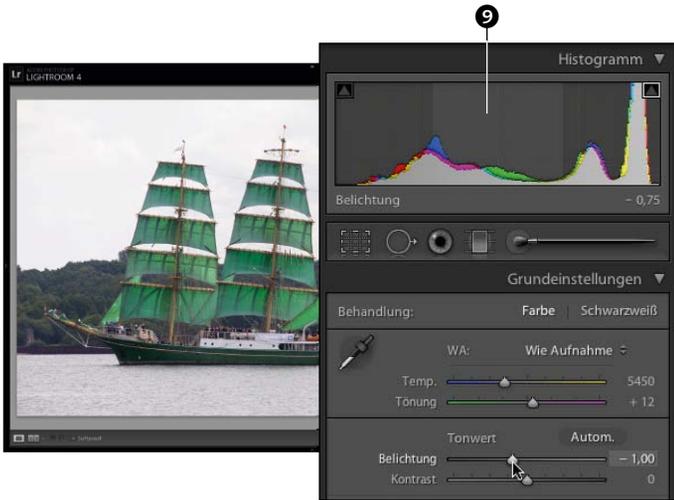
3 Die Grundeinstellungen

Mit der Aktualisierung auf die Prozessversion 2012 **7** haben sich auch die Regler der GRUNDEINSTELLUNGEN **6** und deren Ausgangspositionen verändert.

Für Sie ist aber in erster Linie wichtig, wie Sie diese Regler bedienen und wie sie sich auf die Tonwerte der Bilder auswirken. Genau das können Sie in den nächsten Schritten nachvollziehen.

Deaktivieren Sie aber zuerst wieder die Vergleichsansicht **8**.

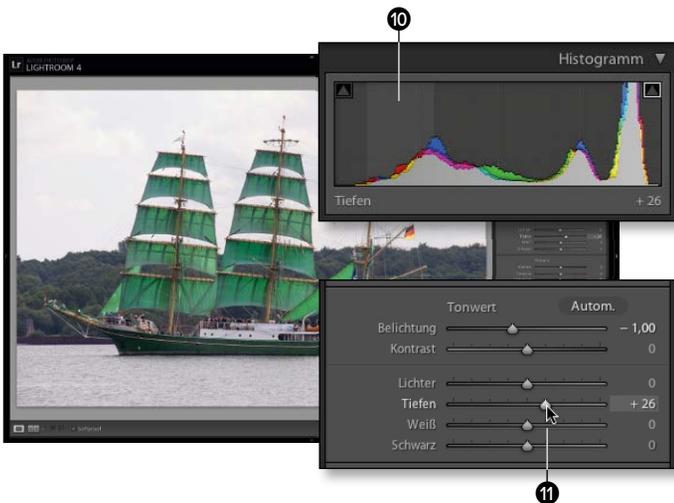




4 Belichtung korrigieren

Seit Lightroom 4, mit der neuen Prozessversion 2012, verschiebt Lightroom mit der Belichtungskorrektur nicht mehr die ganzen Tonwerte des Bildes, sondern bevorzugt die Mitteltöne. So können Sie auch stark korrigieren, ohne gleichzeitig zulaufende Lichter oder Tiefen zu riskieren.

Ziehen Sie den Belichtungsregler nach links, um die Überbelichtung des Bildes zu verringern. Achten Sie dabei auf das Histogramm, das Ihnen den Tonwertbereich 9 anzeigt, der korrigiert wird.

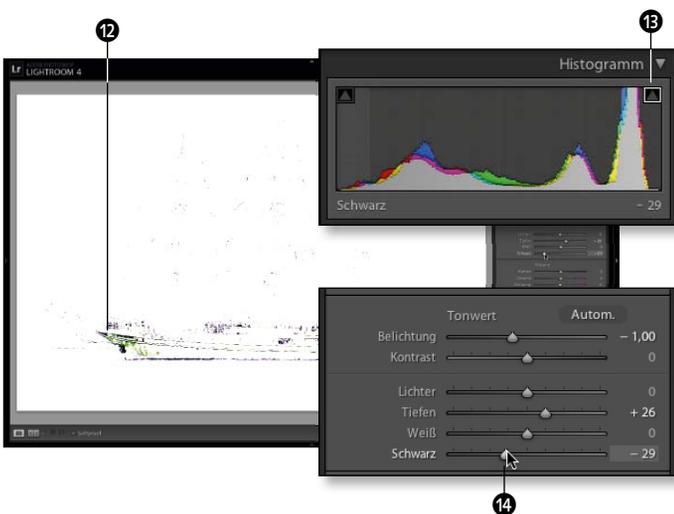


5 Schatten öffnen

Machen Sie sich bei der Belichtungskorrektur nicht zu große Sorgen um dunkle Schatten, denn diese können Sie jetzt noch separat steuern.

Nutzen Sie dazu den TIEFEN-Regler 11. Ziehen Sie diesen nach rechts, um die Schatten zu »öffnen«, also aufzuhellen.

Und werfen Sie gleichzeitig einen Blick in das Histogramm, dort erkennen Sie wieder den Tonwertbereich 10, der vordergründig durch den TIEFEN-Regler korrigiert wird.



6 Tiefenzeichnung sichern

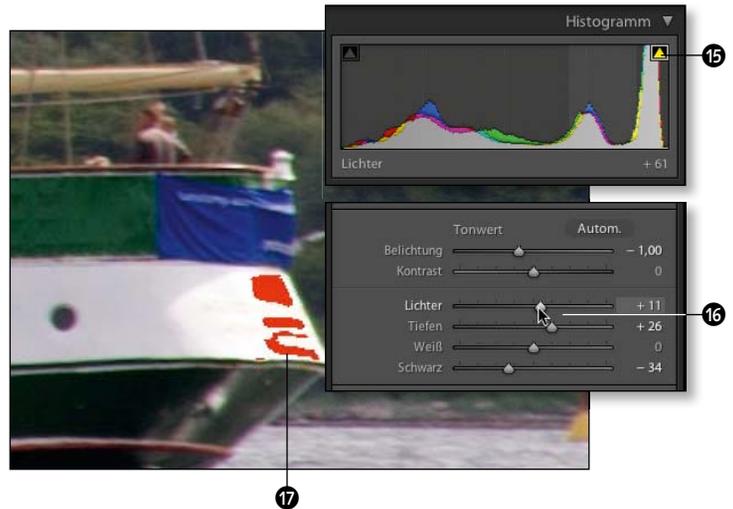
Für die ganz tiefen Schatten ist der separate SCHWARZ-Regler 14 zuständig. Mit diesem können Sie dafür sorgen, dass – trotz der aufgehellten Schatten – die Bilddetails wieder ein sattes Schwarz bekommen.

Ziehen Sie den Regler dafür nach links, aber achten Sie darauf, dass sich in der Warnung für den Tiefenbeschnitt 13 kein weißes Dreieck zeigt. Alternativ halten Sie einfach beim Bewegen des Reglers die \square /[Alt]-Taste gedrückt, so werden Ihnen die fehlkorrigierten Bereiche im Vorschaufenster 12 schwarz markiert.

7 Lichter bearbeiten

Jetzt geht es an die hellen Bildbereiche. In diesem Motiv wirken diese durch die starke Belichtungskorrektur etwas dumpf und können eine leichte Aufhellung vertragen.

Ziehen Sie den LICHTER-Regler **16** nach rechts, und halten Sie Ihren Blick auf das Bild und das Histogramm. Das Vorschaubild zeigt Ihnen schnell kritische Weißbereiche **17** durch die noch aktivierte Warnung zur Lichterschneidung. Das gelbe Dreieck **15** signalisiert Ihnen an Stelle des weißen aber auch, dass noch nicht alle Farbkanäle »beschnitten« sind.

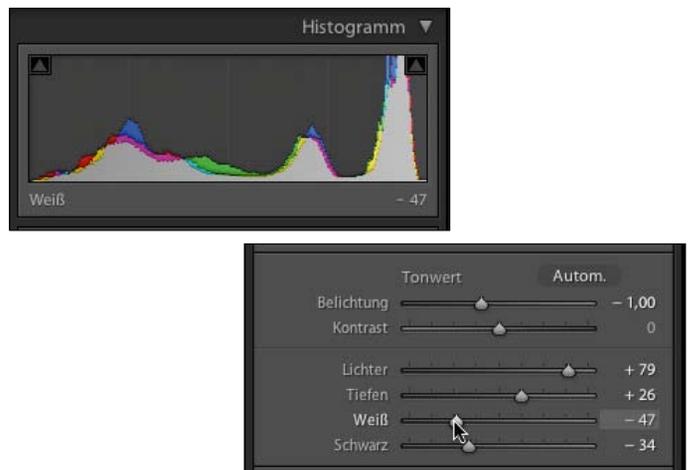


8 Kritisches Weiß reparieren

Anstatt den LICHTER-Regler zu vorsichtig zu benutzen, können Sie mit dem WEISS-Regler diesen kleinen Tonwertbereich noch mal extra bearbeiten.

Ziehen Sie den WEISS-Regler nach links, verschwinden die Warnzeichen im Histogramm und im Vorschaubild sehr schnell, und die kritischen Weißtöne sind wieder repariert.

Lesen Sie auch den Workshop »Kritische Lichter und Schatten« ab Seite 158.

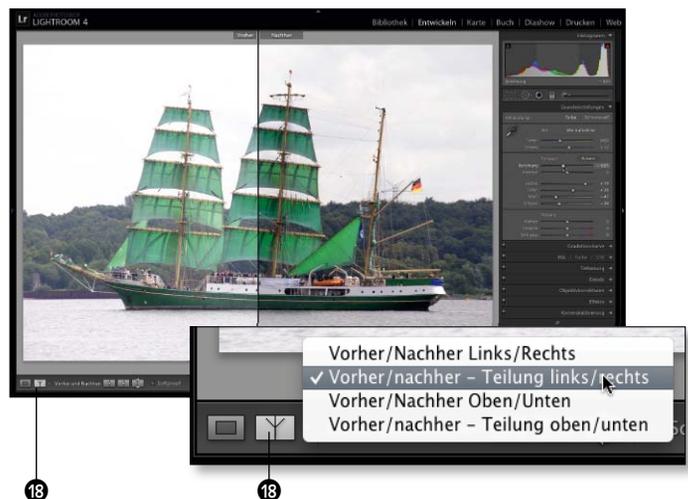


9 Bildvergleich und Feinschliff

Als letzten Schritt justieren Sie die Belichtung noch optisch nach. Die nachträgliche Bearbeitung der Tiefen und Lichter beeinflusst natürlich auch das Gesamtbild.

Blenden Sie sich dazu über ein Klick auf das untere linke Symbol **18** die Vergleichsansicht ein. Ein Klick auf das kleine Dreieck rechts daneben öffnet ein Popup-Menü, aus dem Sie auch geteilte Ansichten wählen können.

Deaktivieren Sie die Warnung zur Lichterschneidung, und steuern Sie die Belichtung für die Mitteltöne wieder etwas nach oben.



Motivkontrast steigern

Knackige Bilder durch Detail- und Globalkontrast

Mit einer Kontrastkorrektur können Sie die Bildwirkung deutlich steigern. Und da gibt es bessere Methoden als den pauschalen Kontrastregler. In diesem Workshop wird der Kontrast bildgerecht mit den Gradationskurven und dem Klarheitsregler angepasst.

Bearbeitungsschritte

- Gradationskurvenanpassung
- Punktkurve bearbeiten
- Klarheitseinstellung erhöhen



Ausgangsbild

- Geringer Bildkontrast
- Fehlende Schattenzeichnung
- Schwacher Detailkontrast

[Datei: [road_to_gafares](#)]

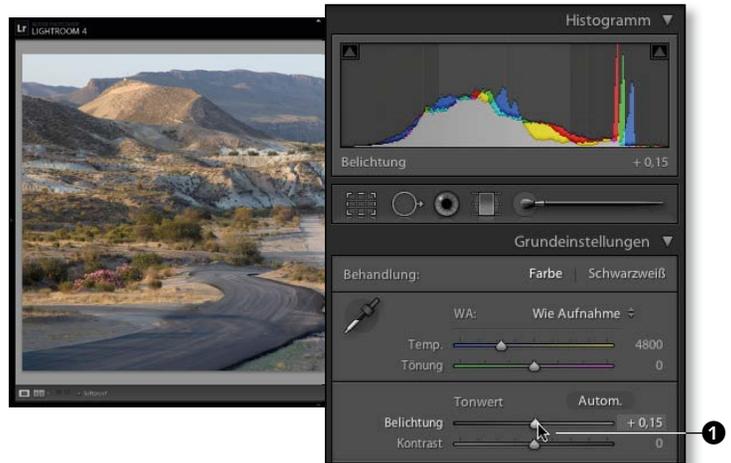


1 Belichtung OK?

Bevor Sie den Kontrast eines Bildes bearbeiten, sollte die Grundbelichtung stimmen.

Starten Sie also mit dem BELICHTUNG-Regler **1** aus den GRUNDEINSTELLUNGEN, um die Helligkeit der Mitteltöne zu bestimmen.

Ziehen Sie den Regler nicht zu hoch, denn durch die nachfolgenden Kontrastkorrekturen werden die hellen Töne sowieso noch gesteigert.

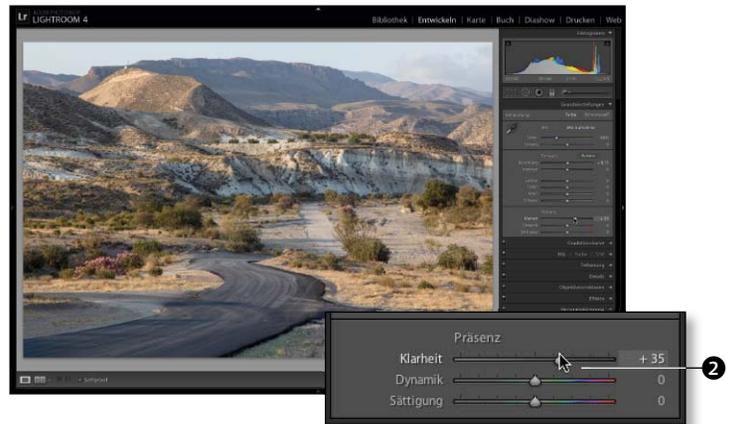


2 Erster Detailkontrast

Blieben Sie noch in den GRUNDEINSTELLUNGEN, denn hier können Sie über den KLARHEIT-Regler **2** schon einen sehr schönen Detailkontrast ausarbeiten.

Der KLARHEIT-Regler verstärkt den Kontrast zwischen sehr hellen und dunklen Details und bringt so sehr schnell »Biss« ins Bild.

Mit den Werten für die Klarheit können Sie ruhig höher gehen – urteilen Sie nach dem optischen Eindruck.

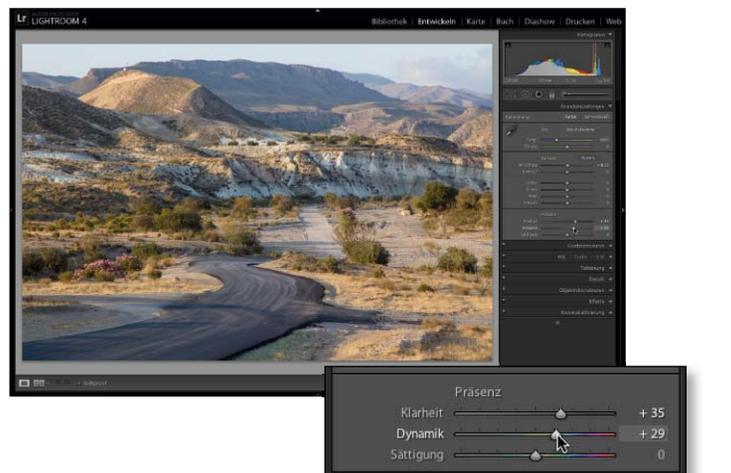


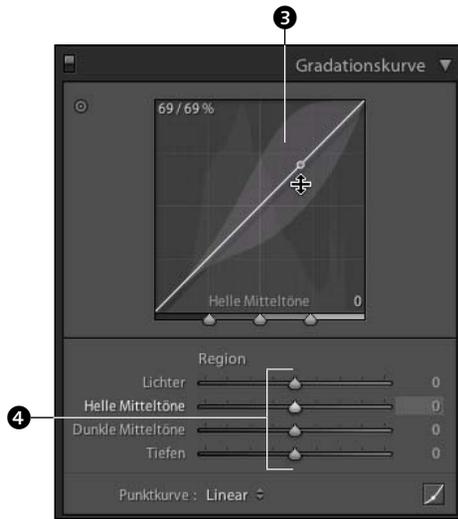
3 Farbe gefällig?

Kontrast hat nicht nur etwas mit Licht und Schatten, sondern auch mit Farbbrillanz zu tun.

Erhöhen Sie deshalb gleichzeitig auch die natürliche Sättigung der Motivfarben über den DYNAMIK-Regler.

Anders als der SÄTTIGUNG-Regler verstärkt dieser den schon bestehenden Farbkontrast, indem dominante Farben stärker korrigiert werden als neutralere Bereiche.



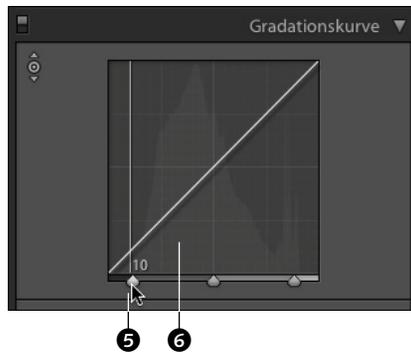


4 Parametrische Gradation

Öffnen Sie dann die Gradationskurven. Diese präsentieren Ihnen als Erstes die parametrischen Gradationskurven.

Diese sind mehr als ein Einsteigermodus: Zwar kann die Kurve – die anfangs noch eine Diagonale ist – auch über die unten stehenden Schieberegler/Parameter **4** verändert werden, aber Sie können sie auch direkt bearbeiten.

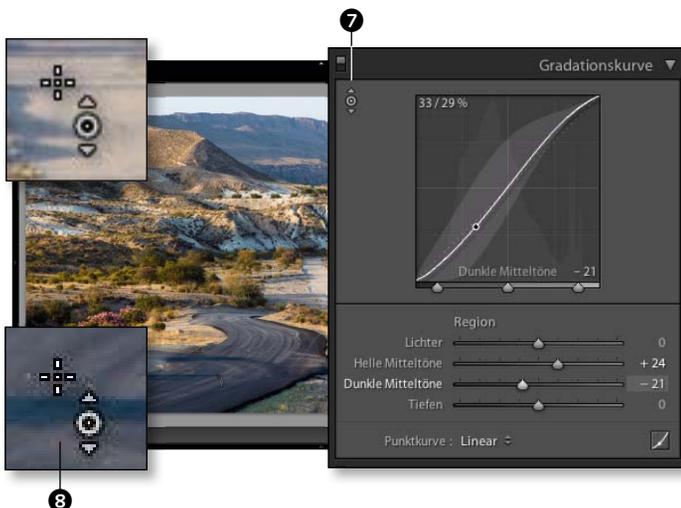
Bemerkenswert ist hier die hellgrau gekennzeichnete Zone **3**, die Ihnen den maximalen Änderungsbereich vorgibt. Hier können Sie schwerlich Fehler bei der Korrektur machen.



5 Wirkungsbereiche verändern

Die vier Bearbeitungszone – durch kleine Dreiecke getrennt **5** –, die durch die Regler vorgegeben sind, können Sie auch noch variieren.

Das hinter der Diagonale liegende Histogramm **6** zeigt, dass dieses Bild sehr weit ausgedehnte Mittelöne hat. Um darin einen guten Kontrast aufbauen zu können, können Sie den Wirkungsbereich der hellen und dunklen Mittelöne ausweiten. Ziehen Sie einfach die Begrenzungsdreiecke weiter nach außen.



6 Direkt im Bild arbeiten

Um sich keine großen Gedanken machen zu müssen, wo Sie die Gradationskurve verändern müssen, können Sie direkt im Bild diese Korrektur bestimmen.

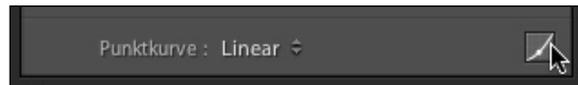
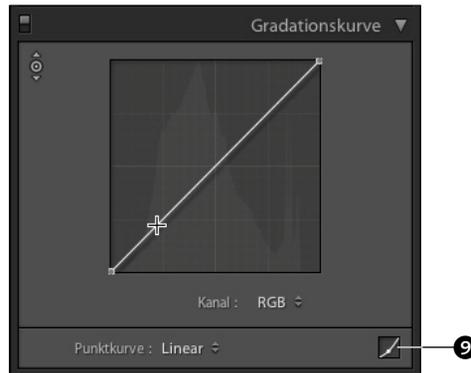
Aktivieren Sie dazu per Klick den unscheinbaren Punkt **7**, der sich in der Palette verbirgt.

Mit diesem Werkzeug steuern Sie die Gradation durch Ziehen im Bild. Klicken Sie auf einen Helligkeitsbereich, der noch heller werden soll, und ziehen Sie den Zeiger nach oben. Umgekehrt ziehen Sie für eine Abdunklung nach unten und steigern so den Kontrast **8**.

7 Punktgenaue Gradation

Für etwas fortgeschrittenere Anwender gibt es noch eine weitere Option: Klicken Sie auf das kleine Symbol **9** unten rechts, um auf die Punktcurve zu wechseln.

Diese können Sie völlig frei verändern – unabhängig von Reglern und festen Bearbeitungsbereichen. Für Photoshop-Erfahrene eine Selbstverständlichkeit – für Gradationsnovizen etwas gewöhnungsbedürftig, aber leicht zu lernen.

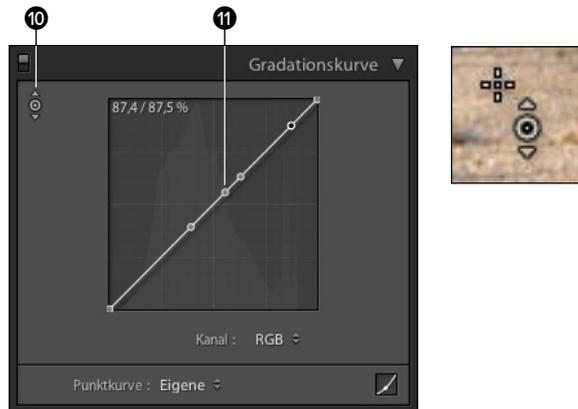


8 Korrekturen sichern

Der Kontrast in den hellen Bildbereichen ist schon gelungen, die Tiefen sind ein bisschen zu intensiv abgedunkelt und könnten wieder ein wenig Öffnung vertragen.

Da Sie schon Korrekturen durchgeführt haben, gilt es jetzt als Erstes, diese zu sichern:

Auch in der Punktcurve steht Ihnen das direkte Bearbeitungswerkzeug **10** zur Verfügung. Klicken Sie mit dem Werkzeug auf helle Bildzonen, die gesichert werden sollen. Diese Punkte werden auf der Gradationskurve fixiert **11**.



9 Punktcurve bearbeiten

Nachdem die Lichter gesichert sind, können Sie allzu stark abgedunkelte Schatten noch aufhellen.

Klicken und ziehen Sie auf eine solche Bildstelle **12**, um die entsprechenden Tonwerte wieder etwas anzuheben. Da die Kurve im oberen Bereich fixiert ist, finden dort keine Änderungen statt.

Schlussbemerkung: Natürlich müssen Sie nicht immer alle Methoden nutzen – oft reicht schon eine globale Gradationskorrektur.



Kritische Lichter und Schatten

Die feinen Tonwertsteuerungen ohne Qualitätsverluste

Wenn Sie bei der Fotografie alles richtig machen, werden Sie in Lightroom keine großen Belichtungskorrekturen mehr vornehmen müssen. Trotzdem gibt es Motive, aus deren Lichtern oder Tiefen Sie noch viel herausholen können ...

Bearbeitungsschritte

- Lichter und Schatten öffnen
- Weiß- und Schwarzdetails erhalten
- Warme Lichter erzeugen

Nachher



Vorher



Ausgangsbild

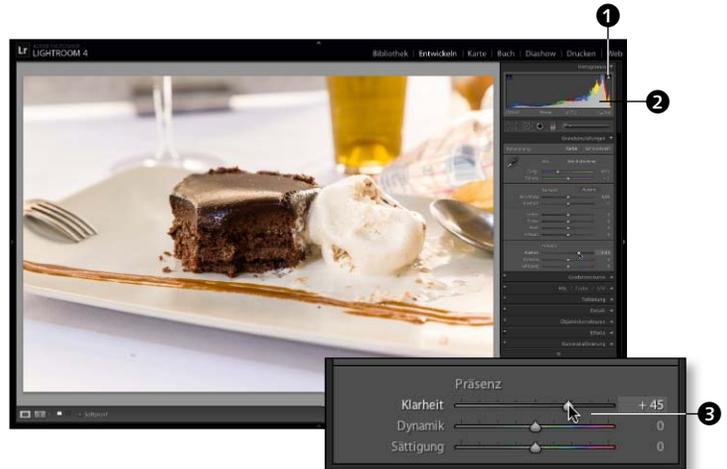
- Kritische Weißtöne
- Zu graue Lichter
- Zulaufende Schatten
- Kaltes Licht

[Datei: malaga]

1 Der Klarheitstest

Behalten Sie bei der Korrektur solcher schwieriger Tonwertverhältnisse das Histogramm im Blick. Schon der erste Blick zeigt rechts ein weißes Dreieck ①, das auf ausgefressene Lichter hinweist. Aber auch ohne solche eindeutigen Warnhinweise können Sie herausfinden, wo es als Erstes kritisch wird:

Ziehen Sie den KLARHEIT-Regler ③ in den GRUNDEINSTELLUNGEN deutlich nach oben. Dieser verstärkt den Tiefen/Lichter-Kontrast und der wäre – wenn er kritisch wird – auch im Histogramm sichtbar ②.



2 Histogramm-Warnungen

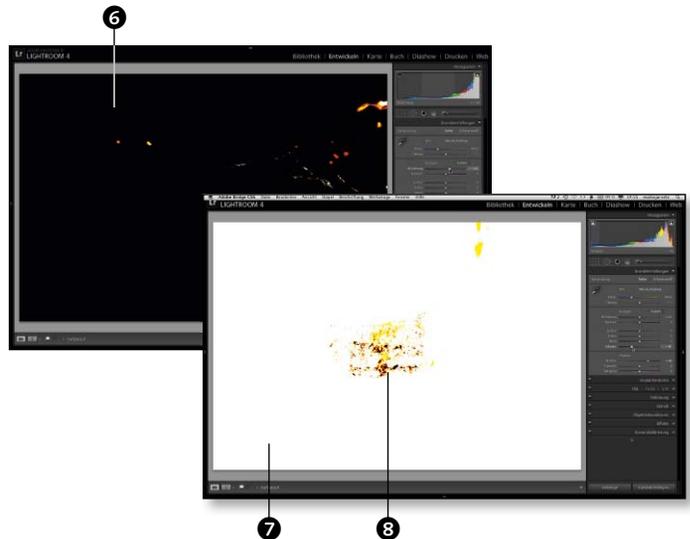
Diese aufmerksamen Dreiecke können noch mehr: Ein Klick auf die Dreiecke aktiviert eine Tiefen- oder Lichterwarnung direkt im Bild. Beschnittene Lichter werden rot ⑤, beschnittene Tiefen blau ④ markiert.

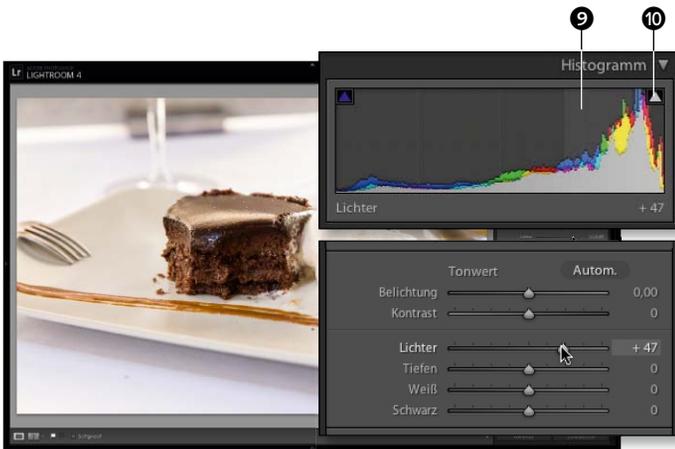
Diese ist einerseits sehr nützlich, kann aber bei der Bildbeurteilung auch störend sein, so dass man sie relativ schnell – durch einen weiteren Klick auf die Dreiecke – wieder abschaltet. Außerdem differenziert diese Warnung nicht, ob nur ein oder alle drei Kanäle im kritischen Beschnitt liegen.



3 Aktive Kontrolle

Eine etwas flexiblere und genauere Kontrolle erhalten Sie, wenn Sie beim Bewegen der Tonwertregler temporär die \square /[Alt]-Taste drücken. So wird das Bild ausgeblendet – bei Ziehen des BELICHTUNG-, LICHTER- und WEISS-Reglers nach Schwarz ⑥, bei Ziehen des TIEFEN- oder SCHWARZ-Reglers nach Weiß ⑦ – und nur die kritischen Pixel werden markiert. Farbige Pixel markieren einen Teilbeschnitt, der nur in einem oder zwei Kanälen stattfindet, also nicht so kritisch wie weiß oder schwarz markierte Pixel ⑧ ist.



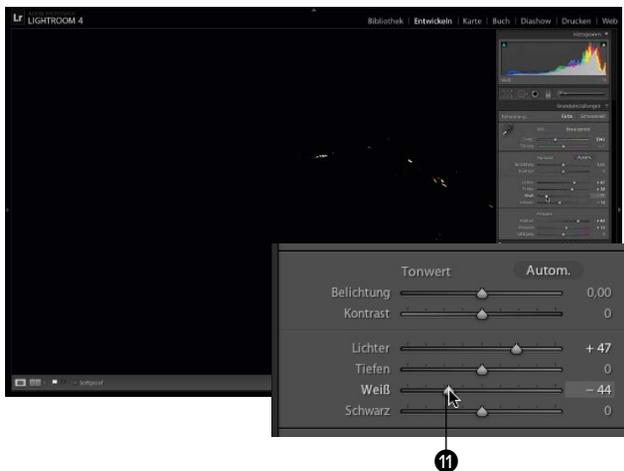


4 Lichterhelligkeit bestimmen

Jetzt wissen Sie, wie Sie kritische Bildbereiche im Blick behalten, und können mit der Korrektur starten.

Nutzen Sie zuerst den LICHTER-Regler, um die noch grauen Lichter aufzuhellen und damit den Bildeindruck klarer zu machen.

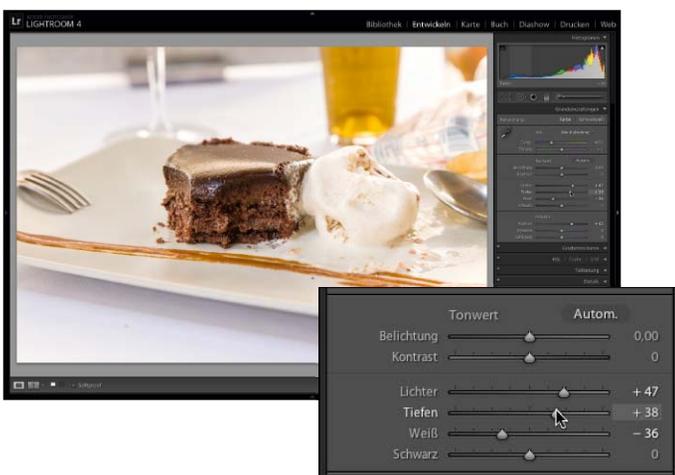
Im Histogramm erkennen Sie genau, welche Tonwerte Sie damit bearbeiten **9**. Trotz des warnenden weißen Dreiecks **10** müssen Sie nicht allzu vorsichtig sein, denn die Gegenkorrektur findet im nächsten Schritt statt.



5 Weiß retten

Mit dem WEISS-Regler bearbeiten Sie den Tonwertbereich der ganz hellen Lichter.

Ziehen Sie diesen Regler jetzt nach links in den negativen Bereich, und halten Sie dabei die **↵/Alt**-Taste gedrückt. Ziehen Sie den WEISS-Regler so weit zurück **11**, bis die weiß markierten, ausgefressenen Lichter sich nur noch auf kleine Pixelbereiche beschränken. Lassen Sie kurz die **↵/Alt**-Taste los, um zu kontrollieren, welche Bildbereiche das sind – kleine Reflexe oder Überstrahlungen sind zu vertreten.



6 Tiefen öffnen

Nachdem die Lichter natürlich wirken, geht es darum, die Tiefen aufzuhellen, die in der hellen Umgebung wie ein dunkler Klotz wirken.

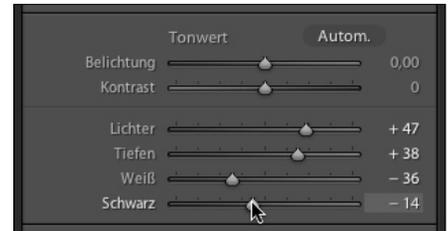
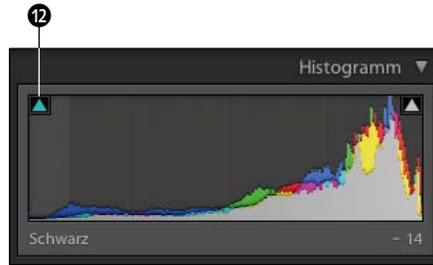
Erhöhen Sie also den Wert für die Tiefen. In diesem Fall kann das keinen negativen Einfluss auf die Tonwerte haben – Sie können sich also voll und ganz auf den optischen Eindruck des Fotos im Vorschaufenster verlassen.

7 Schwarzdetails zurückholen

Eine Tiefenaufhellung kann manchmal zu »flachen« Bildergebnissen führen. Sorgen Sie wieder für ein echtes Schwarz im Bild:

Ziehen Sie den SCHWARZ-Regler nach links, um die ganz dunklen Tonwerte wieder etwas abzdunkeln und so den Tiefenkontrast trotz vorheriger Aufhellung wiederherzustellen.

Behalten Sie die Warnung für den Tiefenbeschnitt **12** im Auge: Solange das Dreieck nur farbig markiert ist, laufen die Schwarztöne noch nicht zu.

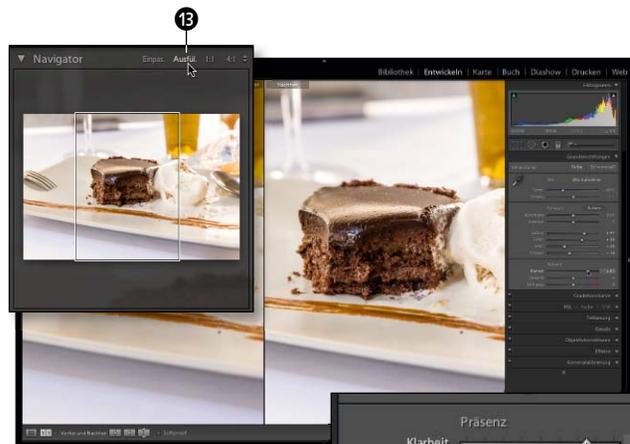


8 Detailkontrast nachsteuern

Die wichtigsten Korrekturen haben Sie nun durchgeführt. Jetzt geht es um das optische Feintuning.

Aktivieren Sie über die [Y]-Taste die Vorher/Nachher-Ansicht, und klicken Sie im Navigatorfenster auf die Option AUSFÜL.(len) **13**.

Mit Blick auf das Motivzentrum können Sie jetzt noch den Klarheitsregler nachbessern und das Bild noch etwas im Detailkontrast verstärken.

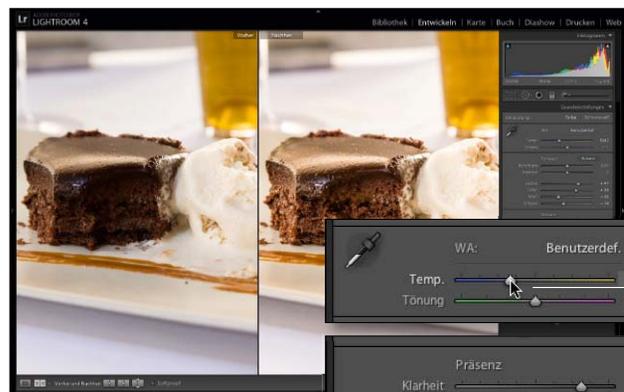


9 Farbtemperatur und Dynamik

Die Lichter und Tiefen haben Sie jetzt in den Griff bekommen, genauso wie einen Detailkontrast – ohne dass Sie kritische Tonwerte verloren haben.

Über eine Erhöhung der Farbtemperatur **14** können Sie das Bild noch wärmer machen und mit einer zusätzlichen Erhöhung der Dynamik **15** die Farben etwas verstärken.

Mehr zum Weißabgleich und natürlichen Bildfarben erfahren Sie in den Workshops ab Seite 162 und 234.



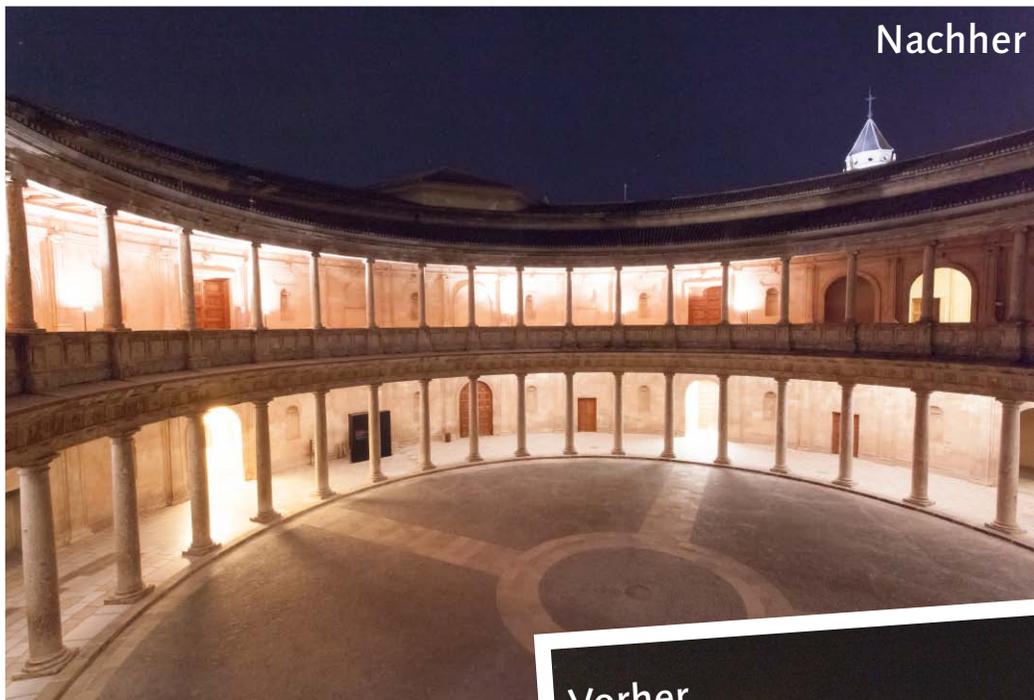
Weißabgleich steuern

Weißabgleichswerkzeug, Farbtemperatur und Tönung

Der nachträgliche Weißabgleich ist in Lightroom jederzeit möglich und für Raw-Daten auch sinnvoll. Neben dem Weißabgleichswerkzeug in Form einer Pipette stehen Ihnen der TEMPERATUR- und der TÖNUNG-Regler für die Farbbalance zur Verfügung.

Bearbeitungsschritte

- Bildbereich mit Pipette neutralisieren
- Farbtemperatur nachjustieren
- Tönung verändern



Ausgangsbild

- Falscher Weißabgleich
- Dominantes gelbes Kunstlicht

[Datei: [weissabgleich_1582](#)]

1 Das Weißabgleichswerkzeug

Zoomen Sie mit einem Klick auf das Vorschaufenster oder mit dem verfügbaren Schieberegler **3** in die 1:1-Ansicht. Wählen Sie die Weißabgleichspipette **1** aus der Palette der GRUNDEINSTELLUNGEN. Es erscheint ein Lupenfeld **2**, dessen MASSTAB Sie in der Werkzeugleiste ändern können. Die Pixel des Lupenfeldes werden für die Berechnung eines neutralen Wertes benutzt. Bewegen Sie also diesen Bereich auf eine Bildstelle, die farblich neutral sein soll – wie den Schattenbereich eines Pfeilers –, und klicken Sie einmal darauf.



2 Farbtemperatur nachjustieren

Wenn Sie die Pipette mehrfach hintereinander anwenden wollen, deaktivieren Sie die Option AUTOMATISCH VERWERFEN, oder drücken Sie die Taste **[W]**, um das Werkzeug erneut zu aktivieren.

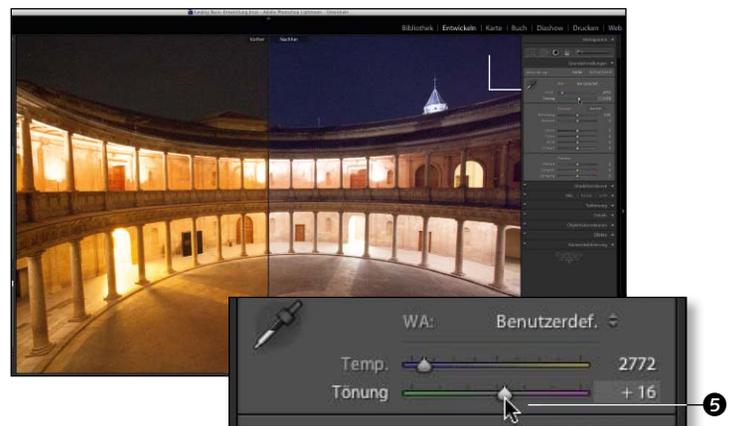
Aber natürlich können Sie auch mit dem TEMP.-Schieberegler **4** arbeiten. Hier steuern Sie die Balance zwischen kalter und warmer Farbtemperatur, niedrigen und hohen Kelvin-Werten oder ganz einfach zwischen Blau und Gelb. Für eine etwas wärmere Anmutung schieben Sie den Regler nach rechts.



3 Tönung verändern

Der Regler TÖNUNG justiert den Farbton auf der Achse zwischen Grün und Magenta. Gerade warme Farbtöne kippen gerne einmal ins Grünliche. Durch eine leichte Erhöhung des Magenta-Anteils **5** können Sie das noch ausgleichen.

Mit der Taste **[Y]** können Sie zur Beurteilung in die Vergleichsansicht wechseln. Drücken Sie **[⇧] + [Y]**, um das Bild für den Vergleich zu teilen. Mit der **[Y]**-Taste kommen Sie auch wieder zurück in die Vollbildansicht.



Rauschen entfernen

Farb- und Luminanzrauschen richtig korrigieren

Die Rauschreduzierung gehört zu den Standardkorrekturen von Bildern, die mit hohen ISO-Werten belichtet wurden. Dies ist immer eine Balance zwischen Korrektur und Bilddetails. Wie Sie es richtig angehen, sehen Sie in diesem Workshop.

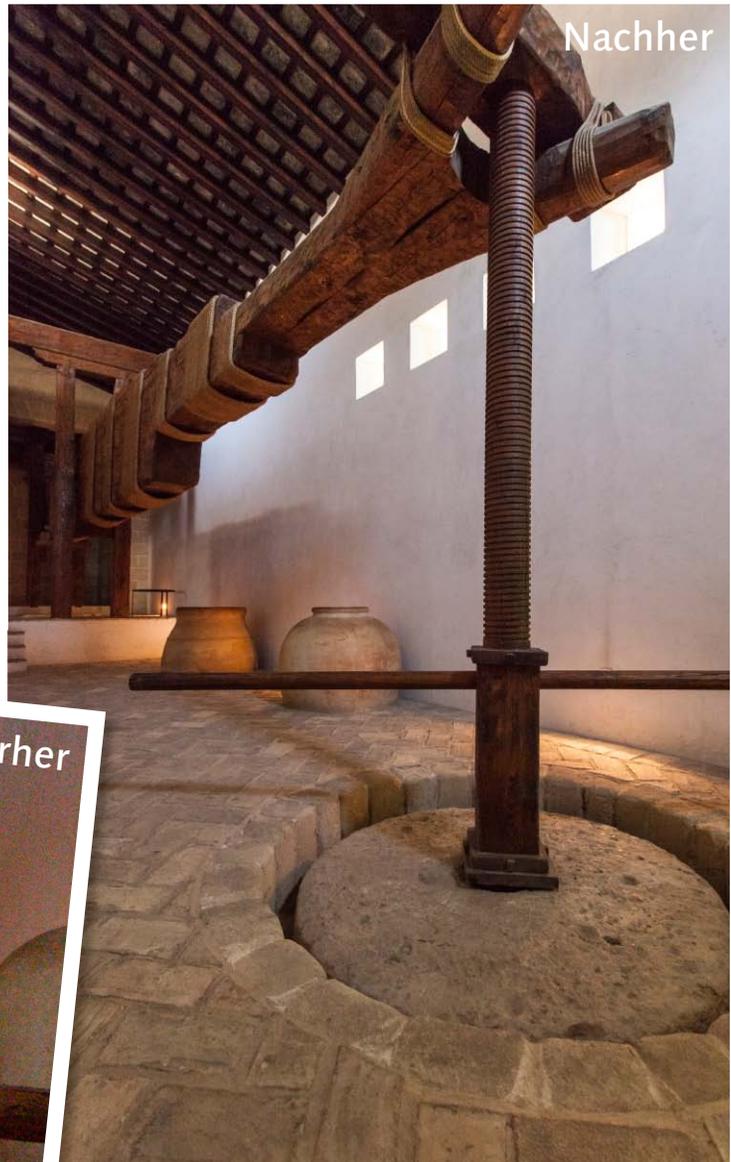
Bearbeitungsschritte

- Farbrauschen entfernen
- Luminanzrauschen korrigieren
- Kontrast und Details zurückholen

Ausgangsbild

- Bildrauschen

[Datei: rauschen_1284]

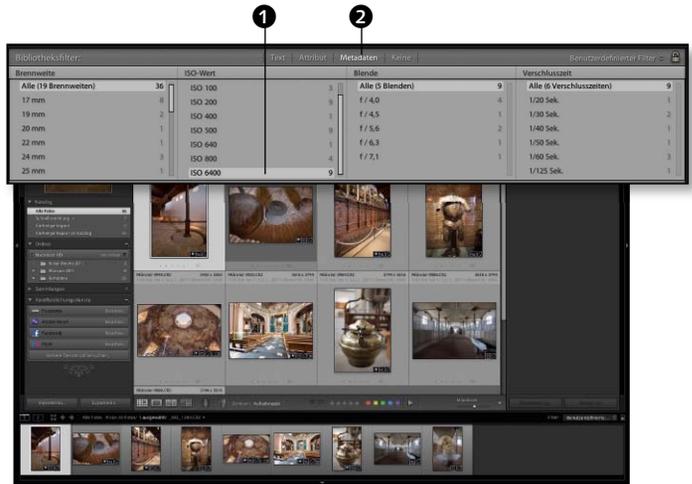


1 Kritische Bilder auswählen

Kritische Bilddateien lokalisieren Sie am schnellsten über den Bibliotheksfilter, den Sie in der Bibliothek am schnellsten über die Taste **[<]** einblenden.

Wählen Sie aus der Filterleiste die **METADATEN** **2** und klicken Sie auf einen Spaltenkopf, um dort den **ISO-WERT** als Filterkategorie auszuwählen. Filtern Sie die Fotos per Klick auf die hohen ISO-Werte **1**, und wechseln Sie über die Taste **[D]** auf das **ENTWICKELN**-Modul.

Mehr zum Bibliotheksfilter ab Seite 122.

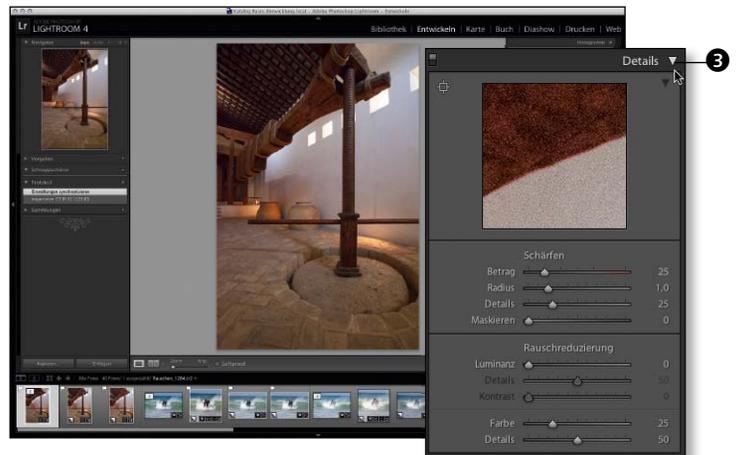


2 Die Detailsteuerungen

Zur Rauschreduzierung verlassen Sie das erste Mal im Entwicklungsprozess die **GRUND-EINSTELLUNGEN** – Belichtungssteuerung und Weißabgleich sollten jetzt schon abgeschlossen sein.

Öffnen Sie dann über einen Klick auf das entsprechende Dreieck die **DETAILS** **3**.

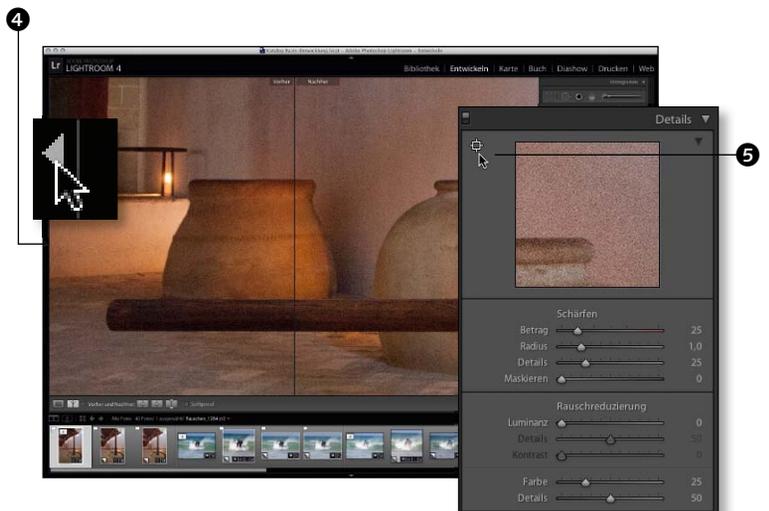
Nutzen Sie den Solomodus: Mehr dazu in der Übersicht der allgemeinen Steuerelemente auf Seite 23 unter »Paletten-Ansichten«.



3 Genauer hinschauen

Auch wenn die Rauschreduzierung oder Scharfzeichnung mit Lightroom 4 in jeder Zoomstufe funktioniert, können Sie die Details immer noch am besten in der 1:1-Ansicht beurteilen. Klicken Sie also einmal in das Bild, um hineinzuzoomen oder variieren Sie den Bildausschnitt an der Palette mit einem Klick auf das Symbol **5** und dann an die Bildstelle.

Blenden Sie außerdem über den Pfeil am Bildrand **4** die linke Palette aus, und drücken Sie die Taste **[Y]**, um die Vergleichsansicht einzublenden. Mit der **[⇧]+[Y]**-Taste können Sie das Bild zum Vergleich teilen.

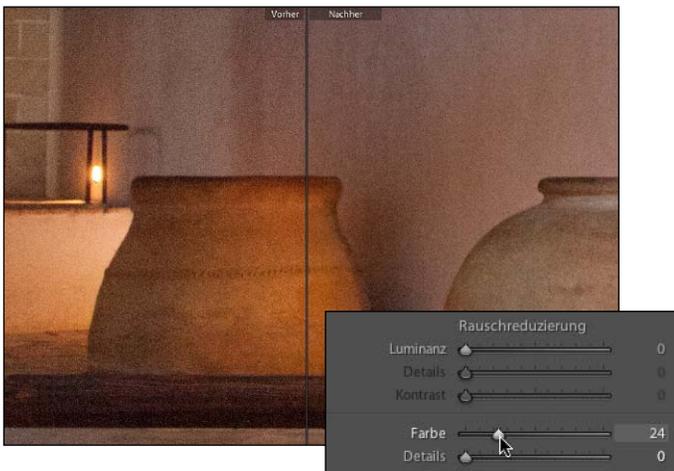




4 Zurück auf »Los«

Um die Rauschreduzierung genau beurteilen und anwenden zu können, sollten Sie erst alle Regler auf 0 setzen und sich Stück für Stück vorarbeiten. Das gilt auch für die Scharfzeichnung, die ein Bildrauschen ja noch verstärkt.

Klicken Sie dann in der Werkzeugleiste auf das mittlere Symbol **6** für die Vergleichsansicht. So wird das »Nachher« – also die aktuelle Bildversion – zum »Vorher«, dem neuen Vergleichsbild auf der linken Seite.

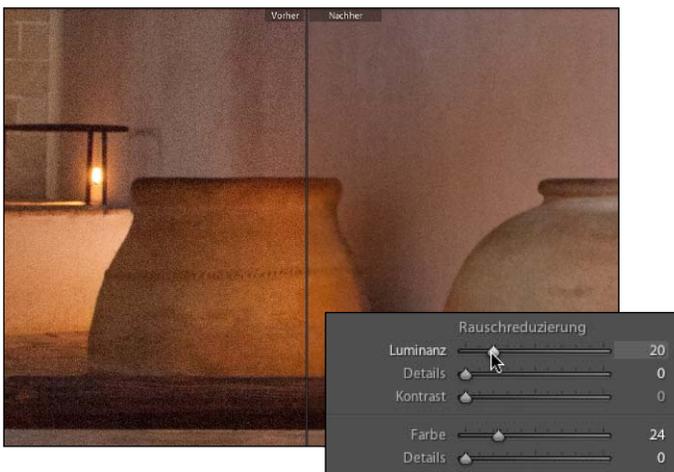


5 Zuerst das Farbrauschen

Starten Sie mit der Verringerung des Farbrauschens, indem Sie den entsprechenden Regler FARBE nach rechts bewegen.

Diese Korrektur vermindert das typische farbige Flimmern – meiner Ansicht nach der größte Störfaktor beim digitalen Rauschen.

Für viele Bilder reicht diese Korrektur schon aus. Das Beispielbild wurde aber mit einem ISO-Wert von 6.400 fotografiert, und da ist auch das Luminanzrauschen sehr offensichtlich.



6 Dann das Luminanzrauschen

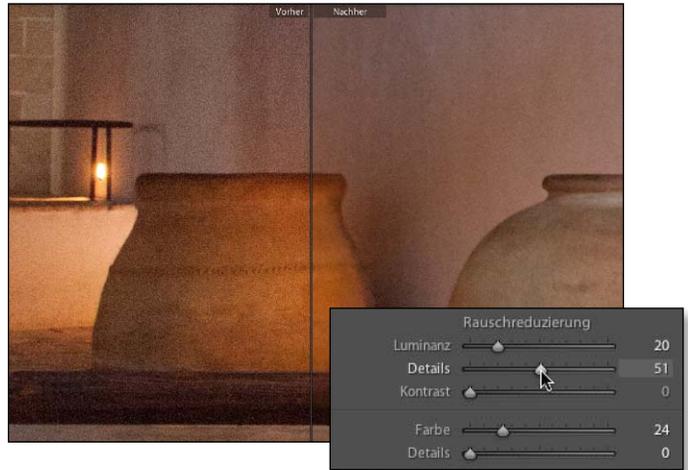
Jetzt folgt die Korrektur des Luminanzrauschens. Aber Vorsicht: Hier zeigt sich der Konflikt bei der Rauschreduzierung. Sobald der Regler LUMINANZ etwas stärker bewegt wird, verliert das Bild nicht nur das Rauschen, sondern sämtliche Details!

Wägen Sie deshalb ab, wie viele Bilddetails Sie der Rauschkorrektur opfern wollen.

7 Details retten

Ganz wichtig für eine gute Rauschreduzierung sind die Regler DETAILS und KONTRAST, die ihre Stärke zeigen können, wenn Sie eine starke Rauschreduzierung über den LUMINANZ-Regler vorgenommen haben.

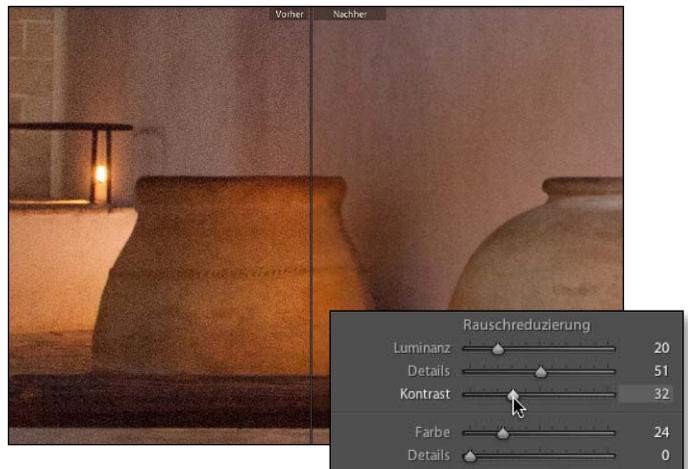
Der DETAILS-Regler legt einen Schwellenwert fest, ab dem die Luminanzkorrektur erst angewendet wird. Details in ähnlichen Tonwerten werden so wieder herausgearbeitet.



8 Luminanzkontrast

Auch der KONTRAST-Regler findet erst einen sinnvollen Einsatz bei starker Korrektur von Luminanzrauschen.

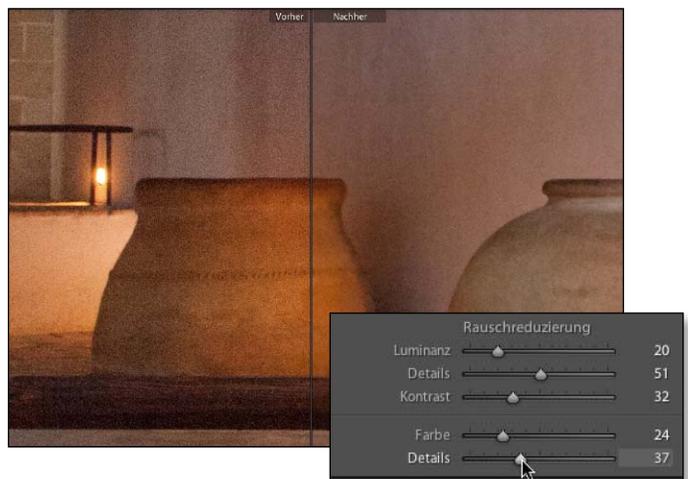
Durch diesen Regler wird der Luminanzkontrast – also der Kontrast zwischen hellen und dunklen Bildteilen – wieder verstärkt. Viele Bilddetails erhalten so wieder mehr Schärfe. Wie weit Sie beide Regler bewegen müssen, hängt von der Stärke der vorangegangenen Korrektur ab. Ich persönlich setze den LUMINANZ-Regler nur sehr sparsam ein, so dass nicht zu viele Bilddetails verloren gehen.



9 Farbdetails zurückholen

Nach dem gleichen Prinzip arbeitet der DETAILS-Regler im Farbbereich. Auch hier wird über einen Schwellenwert geregelt, wie viele Farbkontraste glattgebügelt werden. Kleine Farbkontraste können über diesen Regler wieder hervorgeholt werden.

Auch hier sollten Sie zunächst abwägen, wie weit Sie den Farbkontrast überhaupt reduzieren, bevor Sie die Gegenkorrektur einsetzen.



Perfekte Scharfzeichnung

Pflicht und Kür in der Detailsteuerung

Bei der Scharfzeichnung in Lightroom schärfen Sie das Bild immer in Originalgröße. Ein kleineres Format sollten Sie gegebenenfalls nach dem Export noch mal nachschärfen. Dieser Workshop zeigt Ihnen dafür die elegantesten Wege und natürlich alle Details, die für eine gute Scharfzeichnung wichtig sind.

Bearbeitungsschritte

- Scharfzeichnung der Details
- Flächen ruhig halten
- Scharfzeichnungsparameter an Bildgröße anpassen



Ausgangsbild

- Ungeschärft
- Fehlender Detailkontrast

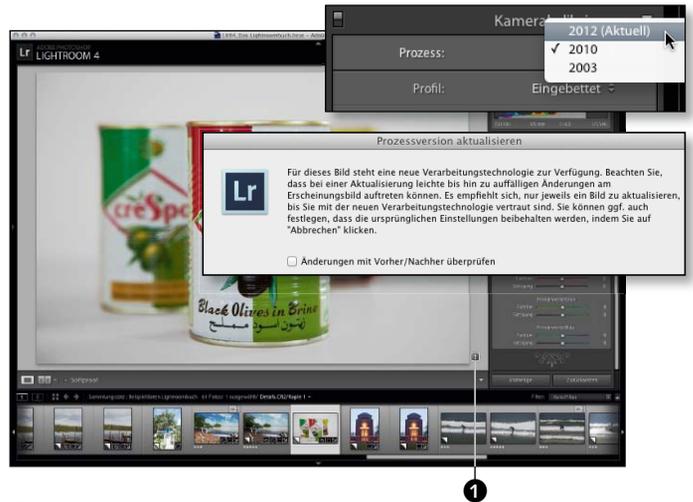
[Datei: details]



1 Kurzer Check

Mit Lightroom 4 werden Bilder in einer neuen Prozessversion bearbeitet – Bilder, die Sie schon mit einer früheren Lightroom-Version importiert haben, werden aber noch mit einer älteren Prozessversion bearbeitet. Das erkennen Sie am Ausrufezeichen **1** unten rechts im Bild, über das Sie auch per Klick die Prozessversion aktualisieren können.

Oder Sie wechseln im Bereich KAMERAKALIBRIERUNG auf die aktuelle Version 2012.



2 Detailarbeit

Den Arbeitsbereich für die Scharfzeichnung finden Sie durch Klick auf den Reiter DETAILS **3**.

Seit Lightroom 4 gibt es zur besseren Beurteilung über den SCHÄRFEN-Reglern einen Detailzoombereich. Über das Symbol links oben **2** können Sie den Bereich mit einem Klick direkt am Bild verändern.

Standardmäßig ist eine geringe Vorschärfung eingestellt, auf deren Basis Sie weiterarbeiten können.



3 Stärke definieren

Bewegen Sie als Erstes den Regler für den BETRAG **5**, bis Sie eine deutliche Schärfung im Bild erkennen können.

In Lightroom ist es schwierig, ein Bild zu überschärfen. Der kritische Bereich ist am Schieberegler rot **4** gekennzeichnet. So bleibt die Gefahr der Artefakte durch Überschärfung relativ gering.

Beurteilen Sie für die Scharfzeichnung in erster Linie die Farbkanten im Bild, die nicht überstrahlen dürfen.

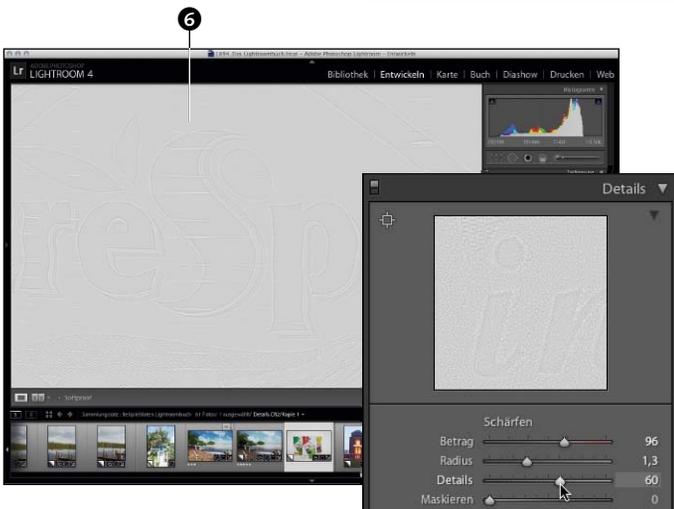




4 Radius justieren

Mit dem RADIUS geben Sie den Bereich an, innerhalb dessen der Bildkontrast durch den eben angegebenen BETRAG gesteigert werden soll. Beides zusammen ergibt den schärferen Gesamteindruck.

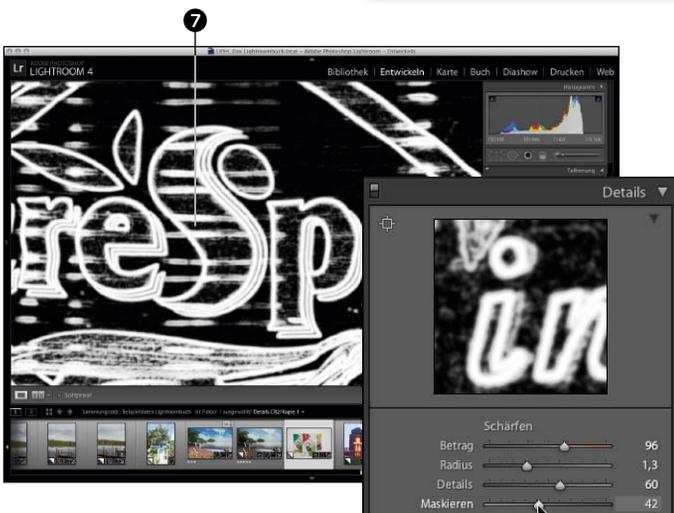
Achten Sie darauf, den Radius nicht zu hoch zu wählen, weil damit die Gefahr der Artefaktbildung erhöht wird. Je hochauflösender ein Bild ist, desto höher kann auch der Radius gewählt werden. Es gibt dafür also keine Standardwerte.



5 Details herausarbeiten

Jetzt geht es an das Feintuning: Der DETAILS-Regler betont die Motividetails noch einmal extra. Wie er das macht, erkennen Sie, wenn Sie die **⌘/Alt**-Taste gedrückt halten, während Sie am Regler ziehen.

An den Bilddetails werden reliefartige Konturen **6** aufgebaut, die mit dem Originalbild überlagert werden und so die Details schärfen. Das Resultat sehen Sie, wenn Sie die **⌘/Alt**-Taste wieder loslassen.



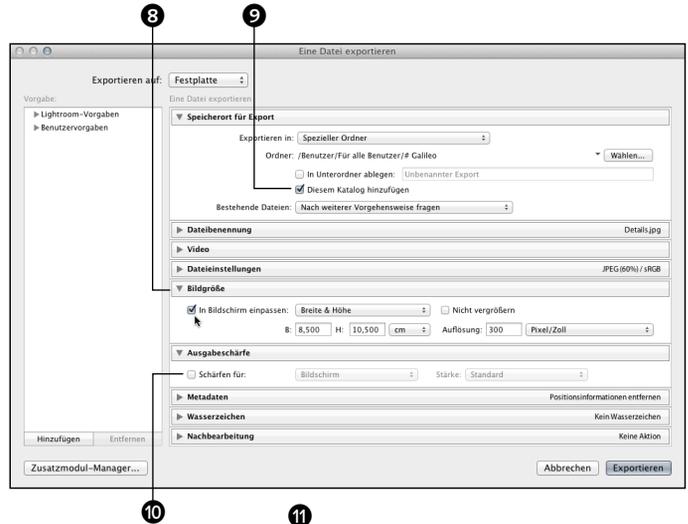
6 Flächen schützen

Falls die Scharfzeichnung auch die Flächen unruhig macht, hilft der MASKIEREN-Regler. Hier werden durch den Aufbau einer Maske die Flächen geschützt. Auch hier sehen Sie, während Sie den Regler hochziehen, mit gedrückter **⌘/Alt**-Taste, wie eine schwarze Maske **7** aufgebaut wird, die die Scharfzeichnung aus den Flächen ausschließt.

Nach dem Loslassen der **⌘/Alt**-Taste können Sie die Wirkung im Bild beurteilen.

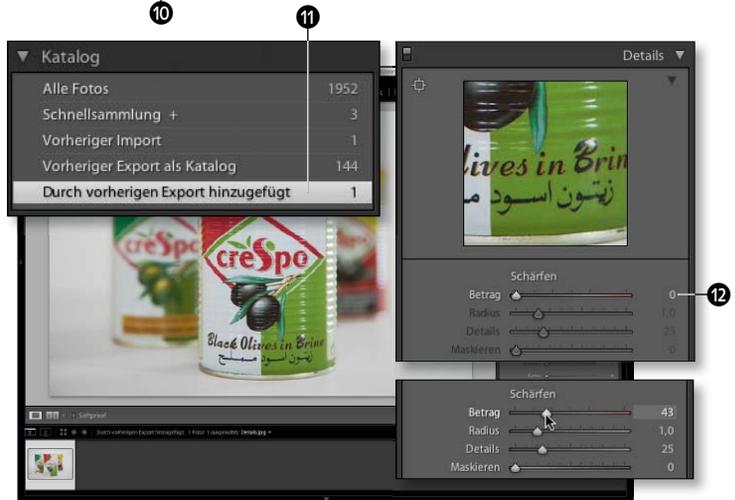
7 Bildformat exportieren

Um ein kleineres Bildformat nachzuschärfen, müssen Sie es zuerst exportieren. Drücken Sie für das ausgewählte Bild die Tastenkombination **⌘ + E / ⌘ + Strg**, um auch aus dem ENTWICKELN-Modul direkt zu exportieren. Im Exportfenster geben Sie die BILDGRÖSSE **8** an, wählen hier aber keine pauschale Nachschärfung **10** und aktivieren die Option DIESEM KATALOG HINZUFÜGEN **9**. Mehr zur Exportfunktion finden Sie im Kapitel »Exportieren und veröffentlichen« ab Seite 332.



8 Kleinere Bildformate schärfen

Nachdem der Export abgeschlossen ist, wechseln Sie kurz über die Taste **G** in die Bibliothek und wählen dort im Bereich KATALOG das eben exportierte Bild **11**. Mit der Taste **E** wechseln Sie wieder in die Entwicklung. Der BETRAG-Regler steht jetzt wieder auf 0 **12**, denn Sie haben ein neues JPEG-Bild vorliegen. Die Schärfung für das kleinere Format führen Sie jetzt auch in der 1:1-Ansicht durch, aber mit erheblich geringeren Werten für BETRAG und RADIUS. Es ist ja nur eine Nachschärfung.



9 Bei der Ausgabe schärfen

Wenn Sie ein Bild im kleineren Format über die Ausgabemodule ausgeben – also zum Beispiel ein kleineres Format drucken –, können Sie auch die Option der pauschalen Nachschärfung **15** nutzen, die in Schritt 7 noch ignoriert wurde.

Sie haben hier drei Stärkestufen **13** und zusätzlich die Wahl des Ausgabematerials **14** zur Verfügung.

Beurteilen können Sie die Schärfung allerdings erst nach der Ausgabe.



Bildausschnitt bestimmen

Seitenverhältnis definieren und freistellen

Ein fester Bildausschnitt trägt nicht nur maßgeblich zur Bildaussage bei, sondern sollte auch für die Ausgabe vorbereitet sein, damit der Bildausschnitt später nicht willkürlich gesetzt wird. Denn die gängigen Bildschirm- und Papierformate entsprechen nicht den klassischen Bildproportionen.

Bearbeitungsschritte

- HD-Seitenverhältnis vordefinieren
- Bildausschnitt freistellen
- Ausschnitte synchronisieren

Ausgangsbild

- Zu großer Bildausschnitt
- Falsches Seitenverhältnis

[Datei: [ausschnitt_1381](#)]



1 Das Freistellungswerkzeug

Klicken Sie in der oberen Werkzeugleiste auf die FREISTELLUNGSÜBERLAGERUNG **2**. Dadurch öffnet sich das Einstellungsfenster, in dem Sie eine Drittel-Einteilung **1** zur besseren Aufteilung der Bildproportionen sehen. Über das Menü WERKZEUG > FREISTELLUNGSÜBERLAGERUNG – oder über die Taste [0] – können Sie diese auch ändern.

Sie können den Bildausschnitt jetzt einfach durch Ziehen an den Eckpunkten **3** verändern. Das verriegelte Schloss **4** zeigt an, dass die Bildproportionen erhalten bleiben.



2 Seitenverhältnis vorgeben

Natürlich können Sie auch ein anderes als das originale Seitenverhältnis für den Bildausschnitt vorgeben. Öffnen Sie das Pop-up-Menü neben dem Schloss. Falls Ihr gewünschtes Format noch nicht auftaucht, wählen Sie BEN. DEF. EINGEB. und geben zum Beispiel die HD-Auflösung von 1.920 x 1.080 ein.

Wenn Sie auf OK klicken, wird sofort ein entsprechender Ausschnitt **5** vorgegeben und eine entsprechende Vorgabe erstellt, falls das gleiche Seitenverhältnis, wie hier 16:9, noch nicht in den Vorgaben vorhanden ist.



3 Ausschnitt bestimmen

Durch den vorgewählten Bildausschnitt ist das Seitenverhältnis fixiert, das erkennen Sie auch an dem Schloss **7**.

Sie können den Ausschnitt verändern, indem Sie den Rahmen an den Eckpunkten **6** zu- oder aufziehen. Wenn Sie den Bildausschnitt innerhalb eines aufgezogenen Rahmens verschieben wollen, klicken Sie auf das Bild, und bewegen Sie es mit gedrückter Maustaste.

Drücken Sie die [↵]-Taste, um die Freistellung zu bestätigen. Zur Überarbeitung aktivieren Sie dann erneut das Werkzeug.



Alles im Lot

Fotos gerade ausrichten mit der Freistellungsüberlagerung

Eine schnelle Ausrichtung des Horizonts oder anderer eigentlich gerader Linien gehört zum Standardrepertoire in den Basisbildanpassungen. Anstatt dafür die Objektivkorrektur zu bemühen, können Sie das schnell mit dem Freistellungswerkzeug erledigen.

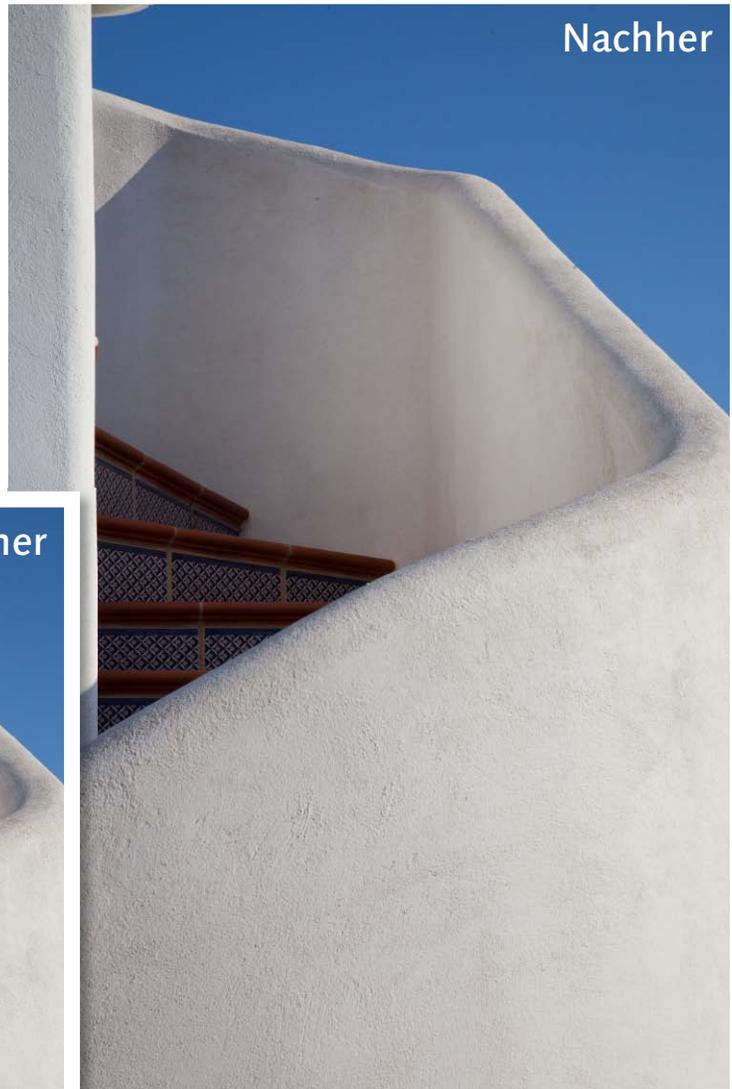
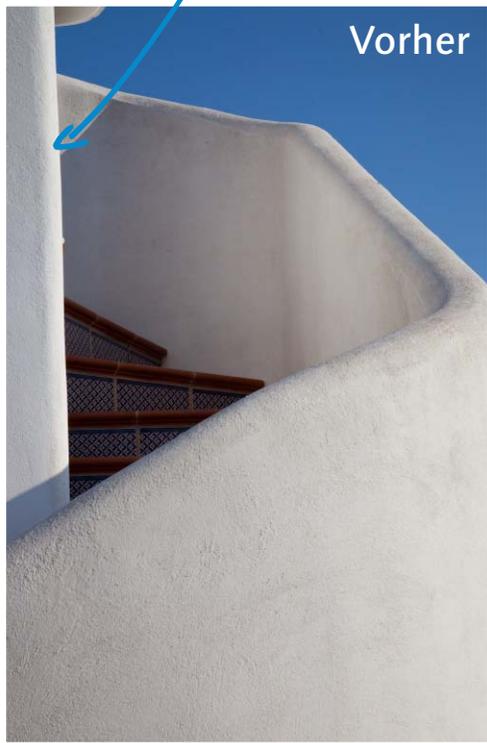
Bearbeitungsschritte

- Bildhorizontale gerade ausrichten
- Bildausschnitt anpassen

Ausgangsbild

- Kippende Bildvertikale

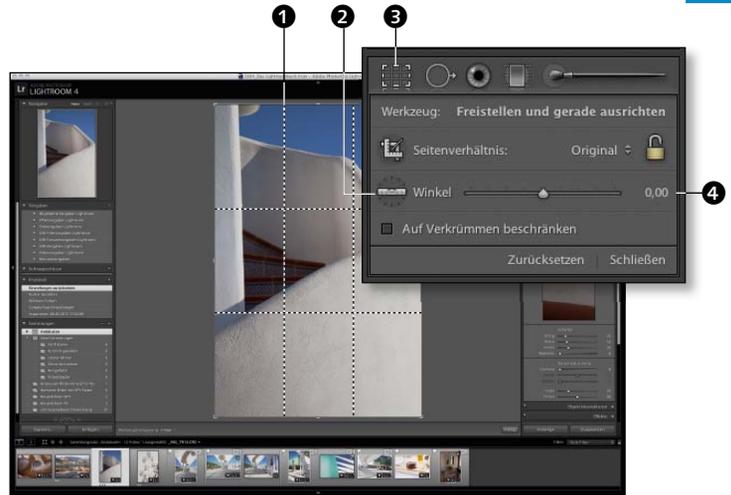
[Datei: MG_7913]



1 Freistellungsüberlagerung

Die FREISTELLUNGSÜBERLAGERUNG beinhaltet nicht nur das Freistellungswerkzeug, sondern auch das Gerade-Ausrichten-Werkzeug **2** inklusive einer Winkelangabe für die Ausrichtung **4**.

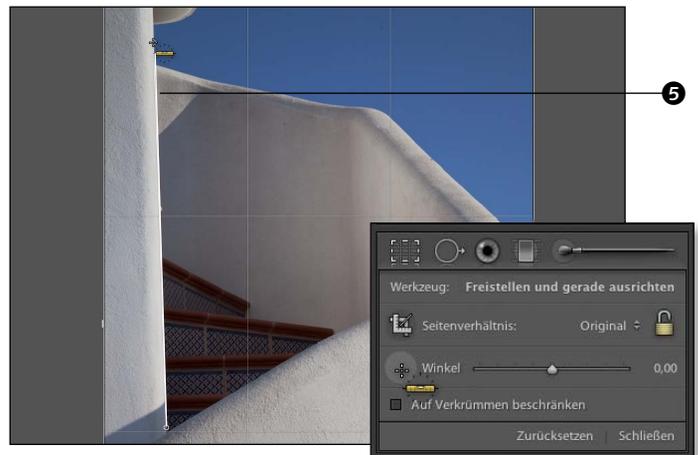
Öffnen Sie das entsprechende Fenster durch Klick auf das Symbol **3** oder durch Drücken der Taste **[R]**. Der Freistellungsrahmen und das überlagernde Raster **1** sind unmittelbar sichtbar. Die Rasteraufteilung können Sie durch wiederholtes Drücken der Taste **[0]** auch verändern.



2 Arbeiten mit der Wasserwaage

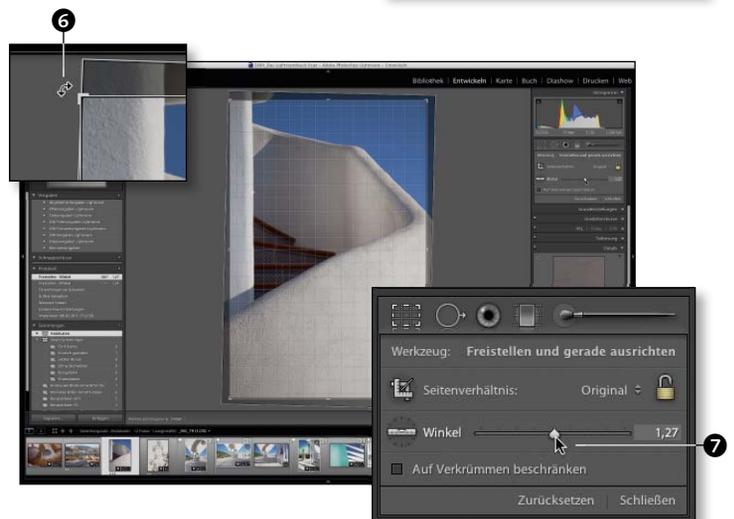
Aktivieren Sie jetzt das Gerade-Ausrichten-Werkzeug durch einen Klick auf das Wasserwaagen-Symbol.

Ziehen Sie mit dem Werkzeug und gedrückter Maustaste über eine Bildgerade **5**, um diese horizontal oder vertikal auszurichten. Sobald Sie die Maustaste loslassen, findet die Ausrichtung automatisch statt.



3 Feintuning

Parallel zur Ausrichtung ist das Bild auch gleich auf einen rechteckigen Rahmen beschnitten worden. Diesen können Sie genauso weiterbearbeiten wie auch die Bildrotation. Bewegen Sie den Mauszeiger außerhalb des Formatrahmens **6**, um noch manuell weiterzurotieren oder nutzen Sie die Winkelangabe **7**, die Sie per Schieberegler verändern können. Durch die **[↶]**-Taste, die Taste **[R]** oder einen weiteren Klick auf die Werkzeugleiste wird die Ausrichtung angewendet.



Was das Histogramm verrät ...

... und wie Sie es für die Bildentwicklung nutzen

Was leistet das Histogramm?

Ein Blick auf das Histogramm verrät Ihnen viel über den Korrekturbedarf eines Bildes, denn es ist die visuelle Bildstatistik. Sie sehen auf einen Blick, wie die Tonwerte im Bild verteilt sind und wie sie zu korrigieren sind.

In der Horizontalen repräsentiert das Histogramm die Tonwerte vom reinen Schwarz ① bis zum reinen Weiß ③. Die Tonwerte werden

standardmäßig in 0–100% ⑤ angegeben.

In der Vertikalen zeigt die Höhe des Ausschlags ② die Menge der vorhandenen Pixel für den jeweiligen Tonwert an.

Bei einer ausgewogenen Tonwertverteilung von Standardmotiven liegen die Haupttonwerte meist in der Mitte und laufen sanft zum Rand hin aus.

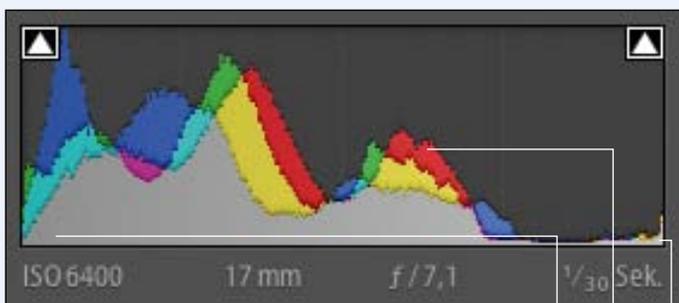
Besonderheiten in Lightroom

Im ENTWICKELN-Modul geht die Funktion des Histogramms über eine reine Bildstatistik hinaus. Die Warnungen für die Tiefen- ④ und Lichterbeschneidung ⑥ kennzeichnen schon im Histogramm, wenn Tonwerte aus dem verfügbaren Tonwertbereich herausfallen – also beschnitten werden ⑦.

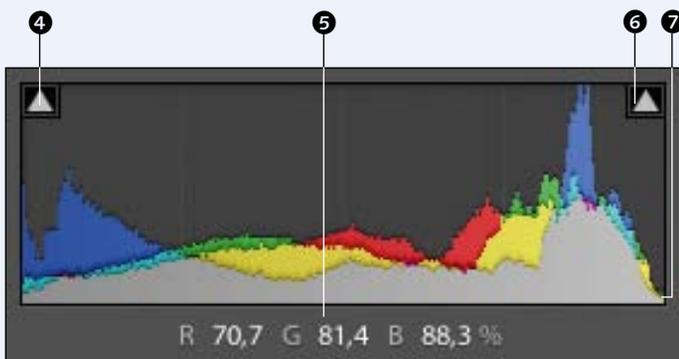
Ein weißes Dreieck ⑥ signalisiert, dass alle drei Farbkanäle beschnitten werden – und damit die Lichter ausfressen oder die Tiefen zulaufen. Ein farbiges Dreieck ④ gibt an, in welchem Kanal schon ein Beschnitt vorliegt. Dieser Fall ist weniger gravierend, kann aber für einen Farbbereich einen Zeichnungsverlust zur Folge haben.

Ein Klick auf die weißen Dreiecke sorgt während der Korrektur permanent dafür, dass beschnittene Tonwerte im Bild farbig markiert werden. Bewegen Sie die Maus über die Dreiecke, ohne zu klicken, um diese Markierung temporär einzublenden.

Übrigens: Wenn Sie die Maus über das Bild bewegen, werden Ihnen die jeweiligen Tonwertanteile ⑤ im Histogramm angezeigt.



Das Histogramm steht im Bibliothek- und im ENTWICKELN-Modul zur Verfügung. In der unteren Zeile werden die wichtigsten Exif-Daten aufgelistet.



Im ENTWICKELN-Modul können Sie auch aktuelle Farbwerte ablesen. Außerdem können Sie direkt im Histogramm arbeiten.

Ein flaes Bild erkennen Sie im Histogramm sofort. Es sind keine wirklichen Tiefen und Lichter zu erkennen. Die Dreiecke zur Tiefen- und Lichter-Warnung sind grau **8**, und der Abstand der unteren und oberen Tonwerte zu den jeweiligen Tonwertgrenzen ist zu groß **9**.

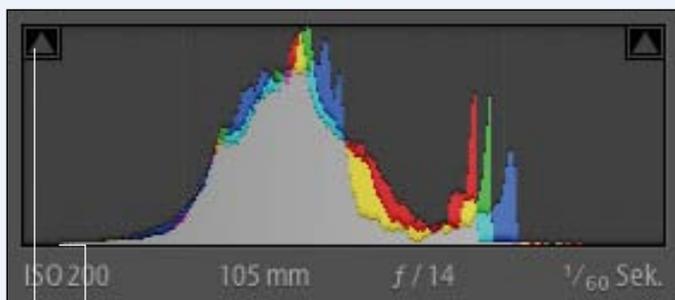
Korrigieren Sie ein solches Bild mit dem Regler WEISS, um die Lichter anzuheben, und mit dem SCHWARZ-Regler, um die Tiefen zu erhalten, ohne die gesamten Mitteltöne abzdunkeln.

Aber achten Sie darauf, dass die Tiefen und Lichter bei der Korrektur nicht beschnitten werden. Ein weißes Dreieck würde Sie darauf hinweisen.

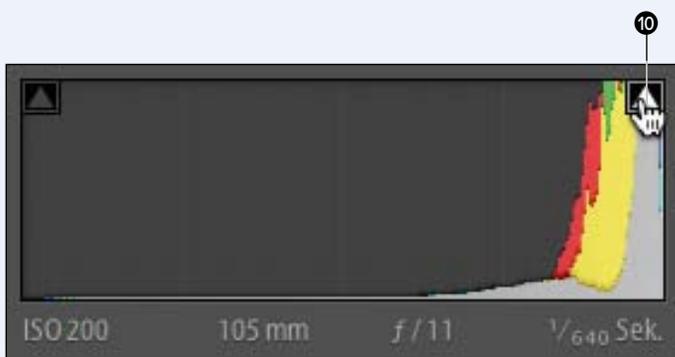
High-Key-Bilder | Das Histogramm solcher Bilder sprengt das bisher erwähnte Idealbild, muss aber nicht »falsch« sein. Bei einem High-Key-Bild befinden sich fast alle Tonwerte im oberen Bereich. Prüfen Sie durch einen Klick auf die Warnung für die Lichterbeschneidung **10**, welche Bildbereiche beschnitten sind – sie werden rot angezeigt. Falls bildwichtige Details davon betroffen sind, nutzen Sie zur Korrektur die Regler WEISS oder LICHTER.

Low-Key-Bilder | Low-Key-Bilder sind das Pendant zu High-Key-Bildern im unteren Tonwertbereich. Sie werden über den SCHWARZ- oder TIEFEN-Regler angepasst. Auch hier sollten Sie die Tiefenwarnung nutzen.

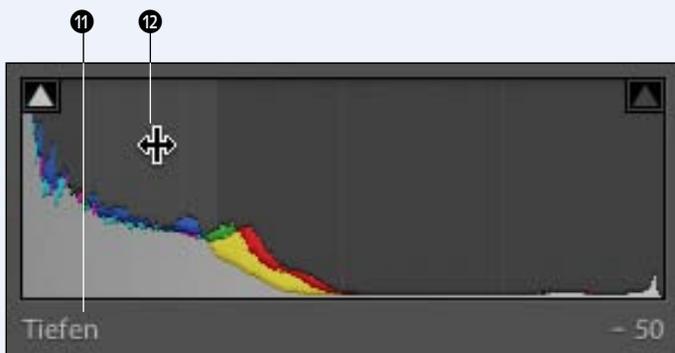
Korrektur im Histogramm | Sie können alle Korrekturen auch direkt im Histogramm durchführen! Sobald Sie den Mauszeiger über die Tonwerte bewegen, wird Ihnen der Arbeitsbereich **11** angezeigt. Ziehen Sie mit gedrückter Maustaste, um direkt im Histogramm zu korrigieren **12**.



Einem flauen Bild fehlen Tonwerte in den Tiefen und Lichtern. In den seltensten Fällen ist das beabsichtigt – hier besteht also Korrekturbedarf.



Ein High-Key-Bild darf auch im Histogramm aus dem Rahmen fallen. Nutzen Sie aber die Lichterwarnung, um im Bild zu beurteilen, ob Ihnen keine wichtigen Motivteile verloren gehen.



Nicht nur Low-Key-Bilder können Sie direkt im Histogramm korrigieren. Ziehen Sie einfach die Tonwerte in die richtige Richtung.

Entwicklungsworkflow



Lightroom bietet eine Menge Funktionen für den effektiven Foto-Workflow. Die Entwicklungseinstellungen von Aufnahmeserien können Sie – ganz oder teilweise, zeitgleich oder nachträglich – synchronisieren. Besonders gelungene Entwicklungsparameter speichern Sie als Vorgabe – so können Sie wiederkehrende Entwicklungsprozesse, auch schon beim Bildimport, schnell erledigen. Das Protokoll, die Schnapshotschüsse und die Vergleichsansicht ermöglichen Ihnen, die Entwicklung in jeder Phase zu überprüfen, und mit virtuellen Kopien arbeiten Sie unkompliziert Entwicklungsvarianten aus.

Fragen zur Entwicklung	180
Lightroom-FAQs	
Clever entwickeln	182
Alle Bedienelemente im Überblick	
Standards setzen	186
Konfigurieren Sie die Standardentwicklung Ihrer Kamera	
Effektive Entwicklungsschritte	188
Entwicklungsphasen schrittweise übertragen	
Synchron entwickeln	190
Aufnahmeserien synchronisieren oder gleichzeitig entwickeln	
Alles unter Kontrolle	194
Zusammenspiel zwischen Protokoll, Schnapshot und Vergleich	
Virtuelle Bildervielfalt	196
Bildvarianten über virtuelle Kopien verwalten	
Retortenentwicklung	200
Vorgaben für die Serienentwicklung nutzen	
Videos entwickeln	204
Der Trick mit Standbild und Entwicklungsvorgabe	
Softproof	208
Der Umgang mit der neuen Softproof-Option	
Ein guter Start	212
Wie Sie ein kameraspezifisches DNG-Profil erstellen	

Fragen zur Entwicklung

? Die Bilder einer Aufnahmeserie schwanken durch die Belichtungsautomatik teilweise um bis zu zwei Blenden – dabei waren die Lichtbedingungen gleich. Kann ich bei diesen Bildern schnell die Belichtung angleichen?

Ja, wählen Sie alle betreffenden Bilder aus, und markieren Sie eines, dessen Belichtung stimmt. Wählen Sie dann im BIBLIOTHEK-Modul im Menü Foto ▷ ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN ▷ GESAMTBELICHTUNGEN ABGLEICHEN. Im ENTWICKELN-Modul finden Sie im Menü EINSTELLUNGEN den etwas anders lautenden, aber gleichen Befehl BELICHTUNGEN ANGLEICHEN. Der Shortcut lautet in beiden Modulen  +  / [Alt] +  / [Strg] + [M].

? Ich möchte schon unterschiedlich vorentwickelte Bilder um den gleichen Schritt in der Farbtemperatur verändern. Die Auto-Korrektur setzt dann aber alles auf den gleichen Kelvin-Wert. Kann ich in Lightroom auch relative Entwicklungseinstellungen gleichzeitig durchführen?

Ja, im BIBLIOTHEK-Modul: Die AD-HOC-ENTWICKLUNG passt die Farbtemperatur relativ und nicht in festen Werten an. Wechseln Sie über die Taste  zur Rasteransicht in der Bibliothek, und wählen Sie die Bilder aus. Über die Pfeilknöpfe der AD-HOC-ENTWICKLUNG können Sie jetzt BELICHTUNG, WEISSABGLEICH und andere Einstellungen relativ anpassen. Einen Workshop zur »Ad-hoc-Entwicklung« finden Sie ab Seite 144.

? Meine Einstellungen für den Weißabgleich werden bei der Synchronisation anscheinend nicht übertragen. Die Bilder wirken nach wie vor unterschiedlich in der Farbtemperatur. Woran kann das liegen?

Wahrscheinlich haben Sie den Weißabgleich auf WIE AUFNAHME gestellt. Diese Einstellung behält dabei den ursprünglichen Weißabgleich bei und dieser kann bei jedem Bild unterschiedlich gewesen sein. Wechseln Sie vor der Synchronisation im Popup-Menü auf BENUTZERDEFINIERT, dann werden die genauen Einstellungen für TEMPERATUR und TÖNNUNG eines Bildes auf alle anderen übertragen.

? Ich komme oft mit den virtuellen Kopien und ihren Originalen durcheinander. Wie organisiere ich diese am besten?

Zum ersten können Sie über den ATTRIBUTE-Bereich des Metadatenfilters nur die Masterfotos oder nur die virtuellen Kopien einblenden. Wenn Sie das Masterfoto zur virtuellen Kopie suchen, finden Sie in der METADATEN-Palette der Bibliothek den Eintrag KOPIENNAME. Rechts daneben ist ein kleines Pfeil-Symbol. Ein Klick darauf bringt Sie zum Masterfoto – mehr Details zu virtuellen Kopien finden Sie im Workshop »Virtuelle Bildervielfalt« ab Seite 196.

? Auf meinen Bildordner scheint ein Filter angewendet zu sein – ich sehe nur die Hälfte der Bilder. Ich befinde mich aber im Entwickeln-Modul, wie kann ich das schnell abschalten?

Die Auswahl einer Filterabfrage wird auch in die anderen Module »mitgenommen«. Es gibt jetzt zwei Möglichkeiten: Eine Filterung nach Attributen, wie Markierung oder Bewertung, erkennen Sie in der Filterleiste des Filmstreifens und können Sie dort auch über den kleinen Kippschalter ganz rechts deaktivieren. Alle anderen Filterungen, wie die nach Metadaten oder Text, deaktivieren Sie am schnellsten über  / [Strg] + [L].

? Ich habe mehrere Bilder im Filmstreifen ausgewählt. Aber wenn ich Entwicklungseinstellungen ändere, tut sich nur etwas im aktuell angezeigten Bild. Wie kann ich alle Bilder gleichzeitig entwickeln?

! Durch das automatische Synchronisieren.
 ■ Dieses aktivieren Sie – nachdem Sie mehrere Bilder im Filmstreifen ausgewählt haben –, indem Sie den kleinen Kippschalter an der SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche umlegen. Die Bezeichnung der Schaltfläche wechselt dann zu AUTOM. SYNCHR., und die nachfolgenden Entwicklungseinstellungen wirken sich auf alle Bilder aus – lesen Sie dazu auch den Workshop »Synchron entwickeln« ab Seite 190.

? Kann ich in der Vergleichsansicht auch verschiedene Entwicklungsphasen, wie Schnappschüsse oder Protokollschritte, direkt miteinander vergleichen? Bisher kann ich immer nur die bearbeitete Version mit dem Original vergleichen.

! Sie können sowohl jeden Schnappschuss
 ■ als auch jeden Protokollschritt in das Vorher-Fenster verlagern. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den Schritt in der PROTOKOLL- und SCHNAPPSCHUSS-Palette und wählen Sie [...] NACH VORHER KOPIEREN. Auch in der Vergleichsansicht können Sie Ihren aktuellen Bearbeitungsstatus zum neuen Vorher-Status machen. Nutzen Sie dafür das Symbol NACHHER ZU VORHER KOPIEREN in der Werkzeugleiste oder den Shortcut $\square + \square / \square + \square$ – mehr Details zur Vergleichsansicht finden Sie auf den folgenden Übersichtsseiten und im Workshop ab Seite 194.

? Ich arbeite viel mit eigenen Entwicklungsvorgaben. Allerdings stört mich, dass diese in allen meinen Katalogen erscheinen. Für Porträtbilder nutze ich andere Vorgaben als für Mode-Shootings oder Industrieaufnahmen. Natürlich kann ich die Vorgaben in Ordnern sortieren, am liebsten würde ich sie aber katalogspezifisch speichern. Geht das?

! Ja, wählen Sie in den VOREINSTELLUNGEN
 ■ – zu finden im LIGHTROOM-Menü auf dem Mac oder dem BEARBEITEN-Menü auf dem PC – den Bereich VORGABEN. Aktivieren Sie dort die Option VORGABEN MIT KATALOG SPEICHERN. Die Vorgaben landen dann im Katalog-Ordner auf der Festplatte und werden nur vom jeweiligen Katalog genutzt.

? Hilfe, mein Histogramm spielt verrückt. Ich habe standardmäßig die Lichter- und Tiefenwarnung aktiviert, aber diese markieren auf einmal ganz andere Stellen im Bild – nicht Weiß und Schwarz. Wie kann ich die Anzeige wieder normalisieren?

! Sie haben höchstwahrscheinlich in der
 ■ Werkzeugleiste den neuen SOFTPROOF aktiviert. Durch diese Option erhalten die Warnmarkierungen des Histogramms neue Aufgaben. Markiert werden jetzt Farben, die außerhalb des Monitorumfangs bzw. des ausgewählten Druckprofils liegen. So wissen Sie, dass diese Farben im Druck nicht optimal umgesetzt werden können.

Den SOFTPROOF können Sie einfach über die gleichnamige Option in der Werkzeugleiste wieder deaktivieren. Mehr zur Funktionsweise des Softproofs finden Sie im Workshop ab Seite 208.

Clever entwickeln



Vorgaben

Die Lightroom-Vorgaben dienen dazu, eine Kombination aus Entwicklungseinstellungen zu speichern, um sie später per Klick auf andere Bilder anzuwenden. Dabei bestimmen Sie, ob alle Entwicklungseinstellungen oder nur ausgewählte Parameter in der Vorgabe gespeichert werden sollen.

Vorgaben können schon in der Bibliothek, beim Import in Lightroom und bei einer Tether-Aufnahme angewendet werden.

Mit Lightroom 4 hat sich die Liste der mitgelieferten Vorgaben nochmals erweitert – selbst Videoentwicklungsvorgaben stehen zur Verfügung. Aber Achtung: Videovorgaben können Sie nur in der Ad-hoc-Entwicklung der Bibliothek anwenden. Einen Workshop dazu finden Sie ab Seite 144.

1 Vorschau im Navigator: Für eine Vorschau bewegen Sie einfach die Maus über den Vorgabennamen, ohne zu klicken.

2 Vorgaben erstellen: Dies können Sie über einen Klick auf das kleine + -Zeichen benennen Sie die Vorgabe einfach, und wählen Sie den Ordner, in dem die Vorgabe gespeichert werden soll. Wenn Sie noch keine eigenen Ordner angelegt haben, wird Ihre Vorgabe im Ordner »Benutzervorgaben« gespeichert.

3 Vorgabenordner: Legen Sie einen neuen Ordner an, indem Sie mit der rechten Maustaste auf die Vorgabenliste klicken oder gleich beim Erstellen einer Vorgabe den neuen Ordner definieren.

4 Vorgaben anwenden: Übertragen Sie die Entwicklungseinstellungen einer Vorgabe auf Ihr Bild, indem Sie auf den Namen in der Liste klicken.

Wenn Sie eine Vorgabe auf eine Reihe von Bildern anwenden wollen, müssen Sie vorher die AUTO-SYNC-Option einschalten.

5 Vorgaben aktualisieren: Wenn Sie Bilder nach dem Anwenden einer Entwicklungsvorgabe noch verändern und diese

Einstellungen in der Vorgabe speichern wollen, klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste auf die Vorgabe und wählen MIT DEN AKTUELLEN EINSTELLUNGEN AKTUALISIEREN.

6 Vorgaben exportieren und importieren: Eigene Vorgaben stehen Ihnen im Regelfall in allen Katalogen zur Verfügung, außer Sie aktivieren in den Lightroom-VOREINSTELLUNGEN unter VORGABEN die Option VORGABEN MIT KATALOG SPEICHERN. Diese Option ist auch hilfreich, wenn Sie Ihre Lightroom-Vorgaben mit dem Katalog archivieren wollen. Unabhängig davon können Sie über einen Klick mit der rechten Maustaste einzelne Vorgaben exportieren oder importieren.

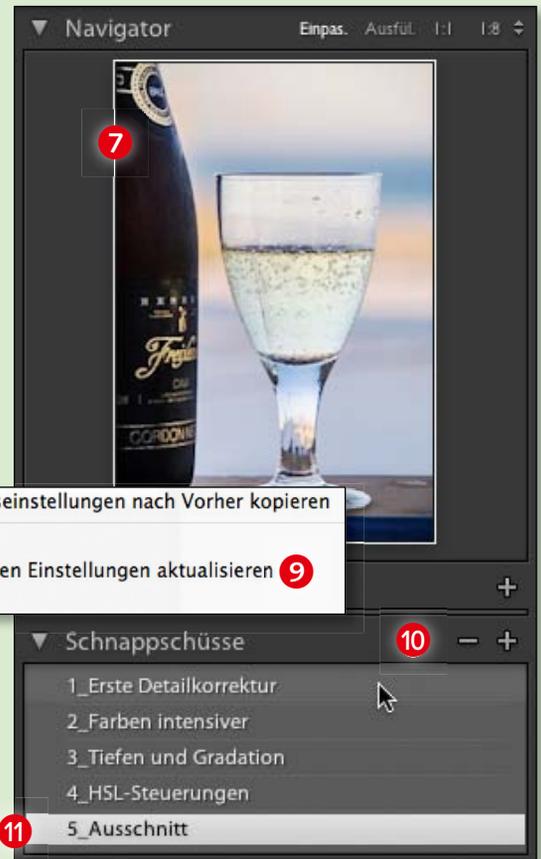
7 Vorschau im Navigator: Bewegen Sie die Maus über den Schnappschussnamen, um eine Vorschau zu sehen.

Schnappschüsse ...

... sind die Alternativen zu unzähligen virtuellen Kopien. Mit Schnappschüssen können Sie Entwicklungsphasen speichern und jederzeit zu ihnen zurückkehren und auch die aktuellen Entwicklungseinstellungen überarbeiten.

8 Schnappschüsse im Vergleich: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Schnappschuss in der Liste, um diese SCHNAPPSCHUSSEINSTELLUNGEN NACH VORHER ZU KOPIEREN. Die aktuelle Einstellung erscheint dann in der Vergleichsansicht auf der linken oder oberen Vorher-Seite anstelle des Originalbildes. So können Sie Schnappschüsse vergleichen oder auf Basis eines Schnappschusses in der Vergleichsansicht weiterarbeiten.

9 Vorgaben aktualisieren: Wenn Sie Bilder in einem Schnappschuss-Status verändern, können Sie diesen Schnappschuss mit der rechten Maustaste aktualisieren.



10 Schnappschüsse erstellen: Auch hierfür reichen ein einfacher Klick auf das kleine +-Zeichen und die anschließende Benennung. Ausgewählte Vorgaben löschen Sie durch einen Klick auf das -Zeichen.

11 Schnappschuss auswählen: Klicken Sie auf einen Schnappschuss in der Liste, um dessen Entwicklungseinstellungen wiederherzustellen.

Das Protokoll ...

... zeichnet jeden Entwicklungsschritt auf und bietet Ihnen die Möglichkeit, jederzeit zu einzelnen Entwicklungsphasen zurückzukehren. Da diese Schritte in der Datenbank des Katalogs gespeichert werden, sind sie auch nach dem Beenden und erneuten Öffnen von Lightroom verfügbar.

- ❶ **Vorschau im Navigator:** Bewegen Sie die Maus über den Protokollschritt, den Sie im Navigator beurteilen wollen.
- ❷ **Protokoll löschen:** Ein Klick auf das **X** löscht das Protokoll.
- ❸ **Protokollstatus auswählen:** Klicken Sie auf einen Protokollschritt in der Liste, um ihn in der Vorschau zu beurteilen.
- ❹ **Schnappschuss erstellen:** Mit der rechten Maustaste können Sie aus einem Protokollschritt einen Schnappschuss erstellen.
- ❺ **Entwicklungsphasen im Vergleich:** Um zwei Protokollschritte in der Vergleichsansicht miteinander zu vergleichen, wählen Sie für den ersten mit der rechten Maustaste den Befehl **PROTOKOLLSCHRITTEINSTELLUNG NACH VORHER KOPIEREN**. Wählen Sie dann mit einem Klick den zweiten Protokollschritt aus – dieser erscheint in der aktuellen Vorschau beziehungsweise im Nachher-Fenster in der Vergleichsansicht.

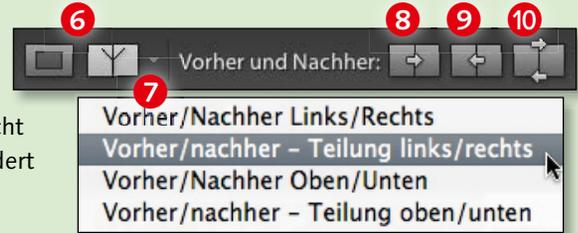
Die Vergleichsansicht ...

... ist eine tolle Möglichkeit, Ihren Entwicklungsfortschritt dem Original gegenüberzustellen. Das Vorschaufenster wird in zwei Ansichtshälften geteilt, und Sie können synchron in beide Ansichten zoomen und Ausschnitte verschieben.

- ❻ **Vergleichsansicht aktivieren:** Klicken Sie auf das **Y**-Symbol, um die Vergleichsansicht zu aktivieren, oder drücken Sie die Taste **[Y]**. Ein erneutes Drücken der **[Y]**-Taste bringt Sie zurück in die Vollbildvorschau.



7 Vergleichsansicht wählen: Über den kleinen Pfeil öffnen Sie ein Pop-up-Menü, aus dem Sie vier Ansichten wählen können. Zwischen geteilter und nicht geteilter Ansicht können Sie auch über $\square + Y$ wechseln. $\square / [Alt] + Y$ ändert die Links/Rechts- auf die Oben/Unten-Teilung. Oder klicken Sie mehrmals auf das Y-Symbol, um die Ansichtsoptionen zu durchlaufen.



8 Vorher zu Nachher kopieren: Mit dieser Schaltfläche können Sie schnell wieder von der Ausgangsbasis starten.

9 Nachher zu Vorher kopieren: Mit dieser Option können Sie den aktuellen Status als neue Vergleichsbasis nutzen.

10 Vorher und Nachher vertauschen: Wählen Sie diese Option, wenn Sie in der geteilten 1:1-Ansicht Bilddetails in der linken und rechten Bildhälfte vergleichen wollen.

Entwicklungsstatus wählen

Rechts unten im Entwicklungsfenster befinden sich zwei Schaltflächen, die eine Menge Aufgaben haben:

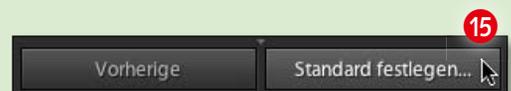
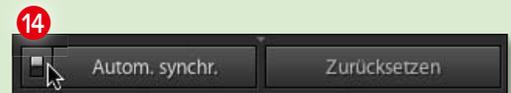
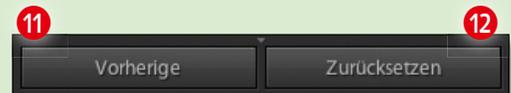
11 Vorherige: Diese Schaltfläche überträgt die Entwicklungseinstellungen des zuvor bearbeiteten Bildes auf das aktuelle.

12 Zurücksetzen: Löschen Sie über diese Schaltfläche sämtliche in Lightroom vorgenommenen Entwicklungseinstellungen.

13 Synchronisieren: Wenn Sie mehrere Bilder ausgewählt haben, können Sie sie per Schaltfläche synchronisieren. Im daraufhin erscheinenden Fenster wählen Sie die genauen Einstellungen.

14 Automatisch synchronisieren: Schieben Sie den kleinen Kippschalter nach oben, um die folgenden Entwicklungseinstellungen sofort auf alle Bilder anzuwenden.

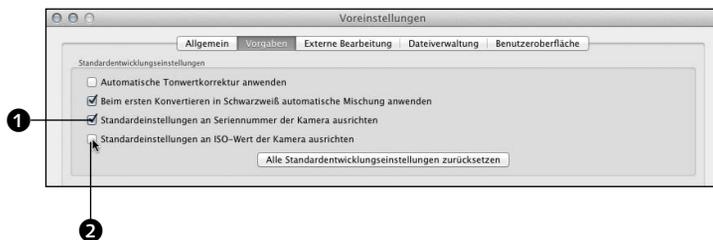
15 Standard festlegen: Mit gedrückter $\square / [Alt]$ -Taste können Sie die aktuellen Einstellungen als neuen Standard festlegen und so die Grundentwicklung aller neu importierten Bilder einer Kamera vordefinieren.



Standards setzen

Konfigurieren Sie die Standardentwicklung Ihrer Kamera

Die Grundentwicklung Ihrer Bilder können Sie beeinflussen – über die Standardentwicklungseinstellungen. Mit diesen legen Sie Entwicklungseinstellungen fest, die Ihr Bild beim Import ganz automatisch erhält. Hier gilt: Weniger ist mehr. Definieren Sie nur als Standard, was wirklich jedem Bild guttut.



1 Voreinstellungen festlegen

Bevor Sie den Kamerastandard neu einrichten, sollten Sie festlegen, für welche Bilder dieser Standard gilt. Öffnen Sie über das LIGHTROOM-Menü (Mac) beziehungsweise über das BEARBEITEN-Menü (PC) die VOREINSTELLUNGEN, und klicken Sie dort auf den Reiter VORGABEN. Mit Hilfe von zwei Optionen können Sie den Kamerastandard über die Seriennummer auf einen bestimmten Kamerabody beschränken ①. Eine weitere Option kann den Standard sogar auf eine jeweilige ISO-Einstellung beschränken ②.

2 Kameraprofil vorgeben

Klicken Sie einmal auf die ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche, um alle Einstellungen auf den bisherigen Standard zu setzen.

Öffnen Sie den Bereich KAMERAKALIBRIERUNG, prüfen Sie, ob der PROZESS auf die aktuelle Version 2012 gestellt ist ④, und wählen Sie dann Ihr neues Standardprofil ③. Das kann das JPEG-entsprechende Profil CAMERA STANDARD sein oder ein eigenes Kameraprofil.

Wie Sie ein eigenes Kameraprofil anlegen, lesen Sie im Grundlagenexkurs ab Seite 212.



3 Basiskorrektur festlegen

Vor diesem Schritt müssen Sie natürlich schon einige Erfahrungen mit der Grundentwicklung Ihrer Bilder gemacht haben.

Landschaftsfotografen werden sicher immer erhöhte Werte bei **KLARHEIT** 5 für den Detailkontrast und bei **DYNAMIK** 6 für die Farbdynamik einstellen.

Wählen Sie hier minimale Werte, die Sie für jedes Bild verwenden würden.

Detaillierte Infos zu den einzelnen Bildanpassungen lesen Sie ab Seite 138.



4 Standard festlegen

Jetzt kommt der kleine Trick: Halten Sie die **Alt**-Taste gedrückt – so können Sie über die ursprüngliche ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche die aktuellen Einstellungen als neuen STANDARD FESTLEGEN. Im folgenden Fenster wird Ihnen angezeigt, für welches Kameramodell, welche Seriennummer 7 und gegebenenfalls – falls Sie es in den Voreinstellungen so definiert haben – für welchen ISO-Wert der neue Standard gilt. Übrigens: Über die Schaltfläche links unten können Sie jederzeit die ADOBE-STANDARDEINSTELLUNGEN WIEDERHERSTELLEN.



5 Nächster Import

Der neue Standard gilt nur für die zukünftig neu importierten Bilder. Sie müssen also keine Sorge haben, dass Ihre bisherigen Entwicklungen verändert werden.

Ein neu importiertes Bild dieser Kamera wird aber jetzt ohne weiteres Zutun beim Import mit den gewünschten Einstellungen zu Klarheit und Farbdynamik und dem vorgewählten Kameraprofil entwickelt.

Lesen Sie auch den Workshop »Die richtige Basis« ab Seite 148.



Effektive Entwicklungsschritte

Entwicklungsphasen schrittweise übertragen

Mit den ersten Entwicklungsschritten findet die Grundanpassung statt, und diese ist für Bilder aus gleichen Aufnahmesituationen ähnlich. Die Entwicklung eines Einzelbildes kann also auch eine gute Basis für andere Motive sein. Auf diesen Seiten finden Sie ein paar Tipps, wie Sie diese Basis schnell übertragen.



1 Erste Entwicklungsschritte

Für das Beispielbild wurden in den GRUNDEINSTELLUNGEN die TIEFEN und das SCHWARZ angehoben, der Detailkontrast über die KLARHEIT gesteigert und die Farbrillanz über die DYNAMIK erhöht.

Zusätzlich wurden mit einer GRADATIONS-KURVE die Mittelöne aufgehellt und in der HSL-Steuerung die Farbtöne in SÄTTIGUNG und LUMINANZ gesteuert.



2 Einstellungen kopieren

Die bisherigen Entwicklungseinstellungen können Sie jetzt einfach kopieren. Klicken Sie für das ausgewählte Bild auf die Schaltfläche KOPIEREN ①. Im folgenden Fenster wählen Sie über die Checkboxes die Einstellungen aus, die auf die anderen Bilder übertragen werden sollen.

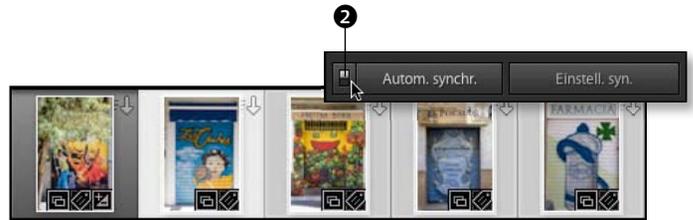
Ganz Eilige können auch \square / ALT drücken – dann überspringt die KOPIEREN-Schaltfläche den Dialog und arbeitet mit den zuletzt darin vorgenommenen Einstellungen.



3 Einstellungen einfügen

Lightroom hat sich diese Einstellungen jetzt »gemerkt«. Wählen Sie nun das oder die Bilder aus, die die gleiche Grundentwicklung bekommen sollen. Bei mehreren Bildern müssen Sie zusätzlich die SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche über den kleinen Kippschalter auf AUTOM. SYNCHR. **2** schalten. Klicken Sie dann auf EINFÜGEN **3**.

Schon ist die Entwicklung durchgeführt. Und natürlich können Sie jeden der Entwicklungsparameter für jedes Bild noch individuell anpassen.



4 Vorherige Einstellung nutzen

Wenn Sie die Einstellungen des zuletzt korrigierten Bildes direkt auf andere Bilder übertragen wollen, geht das auch noch schneller.

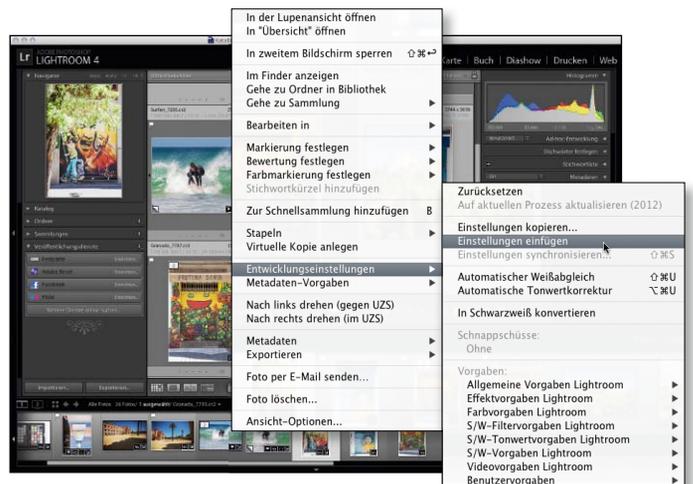
Klicken Sie nach der Entwicklung des Bildes und der Auswahl des neuen Bildes im Filmstreifen einfach nur auf VORHERIGE **4**, damit die vorherige Entwicklungseinstellung verwendet wird. Allerdings haben Sie hier keinen Einfluss darauf, welche Parameter übertragen werden. Es werden alle Einstellungen 1:1 auf das neue Bild angewendet.



5 In anderen Modulen arbeiten

Entwicklungseinstellungen kopieren und einfügen können Sie nicht nur im ENTWICKELN-Modul, sondern auch in jedem anderen Lightroom-Modul.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein vorentwickeltes Bild im Filmstreifen, in der Rasteransicht oder in der Vorschau, und wählen Sie aus dem Kontextmenü ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN > EINSTELLUNGEN KOPIEREN. Nach der Auswahl des nächsten Bildes wählen Sie auf dem gleichen Weg EINSTELLUNGEN EINFÜGEN.



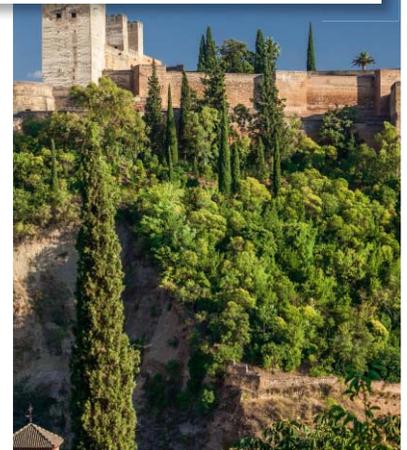
Synchron entwickeln

Aufnahmeserien synchronisieren oder gleichzeitig entwickeln

In der Entwicklung ganzer Aufnahmeserien liegt eine von Lightrooms Stärken. Das fängt in der BIBLIOTHEK mit der Anpassung von Belichtungsunterschieden an und setzt sich im ENTWICKELN-Modul mit individueller oder automatischer Synchronisation fort.

Bearbeitungsschritte

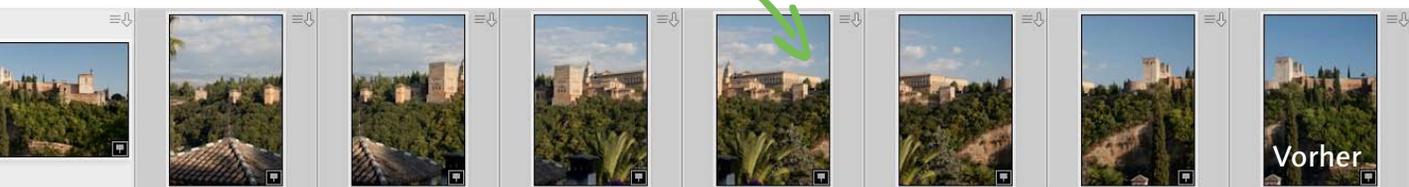
- Belichtungen angleichen
- Detailkontrast verbessern
- Motivfarben herausarbeiten
- Aufnahmeserie synchronisieren



Ausgangsbilder

- Unentwickelte Aufnahmeserie

[Dateien: alhambra_7790, alhambra_7801 bis alhambra_7803]

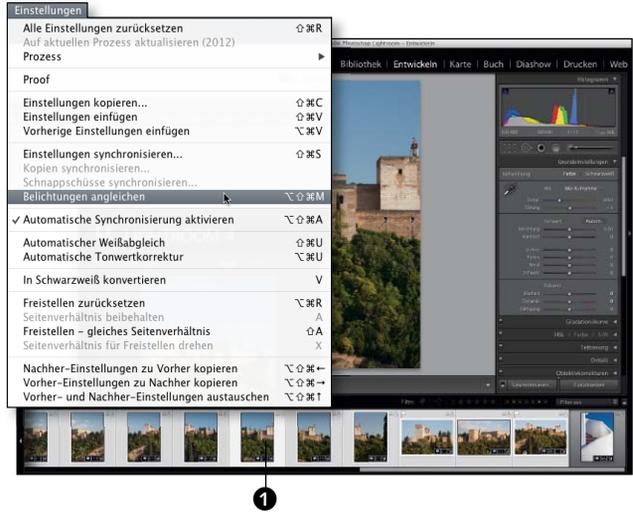


1 Belichtungen angleichen

Wenn in einer Aufnahmeserie die Belichtungen schwanken, wählen Sie einfach die ganze Serie mit gedrückter -Taste aus und markieren ein richtig belichtetes Bild. Dann können Sie über das Menü EINSTELLUNGEN ▾ BELICHTUNGEN ANGLEICHEN.

Maßgeblich für die Korrektur ist das markierte Bild ① der Auswahl. Jedes Bild wird in der Belichtung individuell angeglichen.

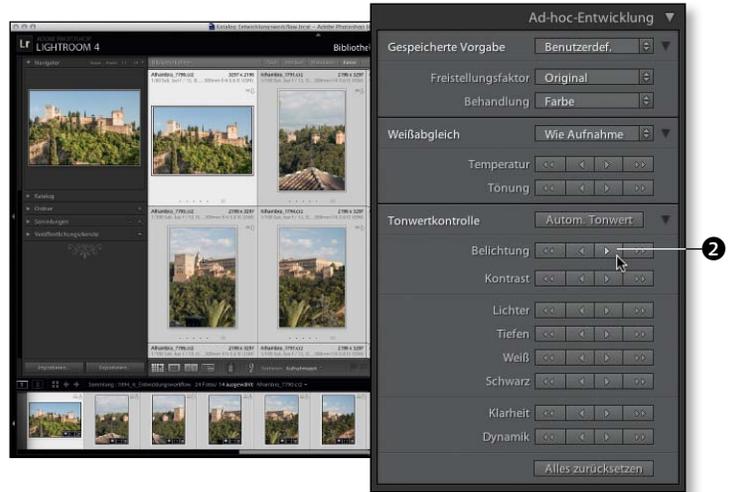
Diesen Befehl finden Sie auch schon in der Bibliothek unter FOTO ▾ ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN ▾ GESAMTBELICHTUNGEN ABGLEICHEN.



2 Relative Korrekturen

Alle Bilder sind jetzt so korrigiert, dass die Motive gleich belichtet sind. Falls Sie jetzt noch eine gleichmäßige Belichtungsanpassung für alle Bilder durchführen wollen, können Sie das am besten in der Bibliothek, denn hier können Sie relative Belichtungskorrekturen durchführen.

Achten Sie darauf, dass immer noch alle Bilder ausgewählt sind und dass Sie sich in der Rasteransicht befinden. Öffnen Sie dann die AD-HOC-ENTWICKLUNG, und verändern Sie die BELICHTUNG für alle Bilder um + 1/3 Blende ②.



3 Basisentwicklung

Die weiteren Entwicklungen führen Sie besser im ENTWICKELN-Modul durch.

An einem Bild der Architekturserie führen Sie die Grundkorrektur durch. Dazu gehören eine Aufhellung der Schatten über den TIEFEN-Regler ③, eine Erhöhung des Detailkontrasts über die KLARHEIT ④ und der Farbsättigung durch die DYNAMIK ⑤.





4 Motivfarben korrigieren
 Zusätzlich steuern Sie jetzt noch die Motivfarben: Öffnen Sie dazu die HSL-Steuerungen, und verändern Sie über die Regler die SÄTTIGUNG und LUMINANZ einzelner Farbbereiche.

So können Sie das Blattgrün über die Luminanz der Gelb- und Grüntöne heller machen und das Himmelsblau abdunkeln.

Einen eigenen Workshop »Polfilter und Co.« zu den HSL-Steuerungen finden Sie ab Seite 236.



5 Seitenformat und Bildausschnitt
 Auch der Bildausschnitt gehört zu den ersten Entwicklungsschritten. Öffnen Sie mit einem Klick **6** die FREISTELLUNGSÜBERLAGERUNG, und ziehen Sie den Bildausschnitt an den Ecken des Formatrahmens zusammen. Mit der **[↶]**-Taste schließen Sie dieses Arbeitsfenster.

Auch wenn der Bildausschnitt sicher keine Einstellung ist, die auf die anderen Bilder per Synchronisation übertragen werden soll, können Sie sie trotzdem jetzt schon vornehmen.



6 Bildauswahl entwickeln
 Für die Synchronisation der Bilddateien muss die ganze Aufnahmeserie im Filmstreifen ausgewählt und das vorentwickelte Referenzfoto markiert sein **7**.

Im rechten unteren Bereich des Entwickeln-Moduls steht Ihnen dann die SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche **8** zur Verfügung. Starten Sie die Synchronisation mit einem Klick.

7 Einstellungen synchronisieren

In diesem Fenster legen Sie fest, welche der Entwicklungseinstellungen übertragen werden sollen. Hier gilt: Weniger ist mehr. Klicken Sie erst auf die Schaltfläche NICHTS AUSWÄHLEN 9, bevor Sie dann nur die Einstellungen auswählen, die Sie vorgenommen haben – dazu gehören in unserem Beispiel der BASIS-TONWERT ohne die BELICHTUNG, die KLARHEIT und die BEHANDLUNG (FARBE). Klicken Sie dann auf SYNCHRONISIEREN, um diese Einstellungen auf die anderen ausgewählten Bilder zu übertragen.



8 Automatisch synchronisieren

Mit der Funktion AUTOM. SYNCHR. (Automatisch synchronisieren) können Sie Bilder auch gleichzeitig entwickeln.

Sie aktivieren sie, indem Sie den kleinen Kippschalter 10 an der SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche nach oben schieben. Von jetzt an wird jede Entwicklungseinstellung unmittelbar auf alle Bilder übertragen.

Das automatische Synchronisieren können Sie bei sehr homogenen Aufnahmeserien natürlich auch von Anfang an aktivieren.



9 Individuelle Anpassung

Nachdem alle Bilder durch die Synchronisation die gleiche Grundentwicklung erhalten haben, können die Entwicklungseinstellungen auch noch individuell angepasst werden.

Dazu muss allerdings erst AUTOM. SYNCHR. wieder ausgeschaltet werden.

Wählen Sie im Filmstreifen die Bilder nacheinander aus, und passen Sie zum Beispiel mit der Freistellungsüberlagerung 11 den Bildausschnitt an.



Alles unter Kontrolle

Zusammenspiel zwischen Protokoll, Schnappschuss und Vergleich

Die Protokoll- und Schnappschüsse-Palette sind Photoshop-Anwendern vielleicht vertraut. In Lightroom sind diese Funktionen aber ungleich mächtiger. Sie sind dauerhaft verfügbar, da alle Einstellungen in der Lightroom-Datenbank gespeichert werden. In Kombination mit der Vergleichsansicht zeigen sie viele Stärken, die den Foto-Workflow bereichern.

1 Das Protokoll

Wählen Sie ein Bild, in dem schon Korrekturen in Lightroom vorgenommen wurden, und öffnen Sie in der linken Palette des ENTWICKELN-Moduls die SCHNAPPSCHÜSSE- und die PROTOKOLL-Palette.

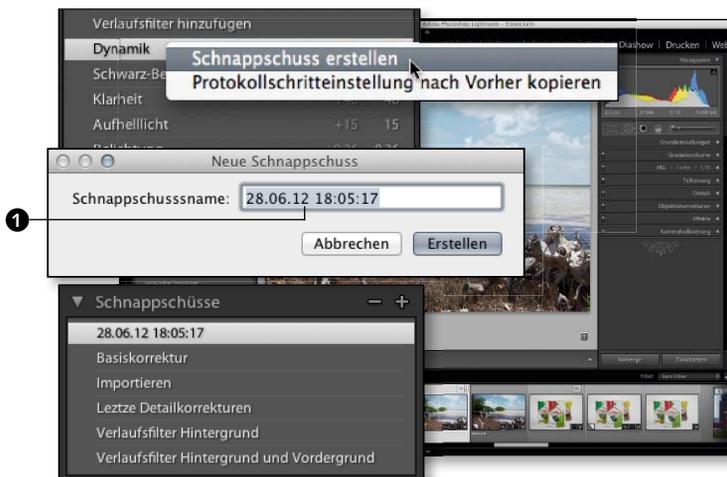
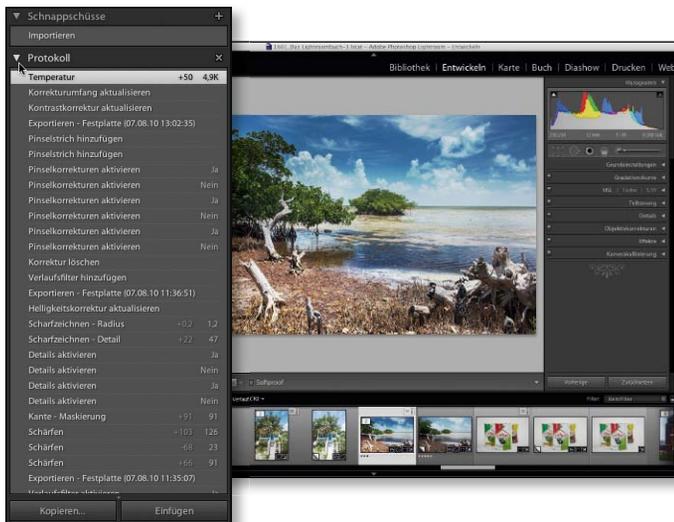
Im Protokoll werden sämtliche Entwicklungsschritte seit dem Import protokolliert. Klicken Sie auf einen Protokollschritt, um diese Entwicklungsphase im Vorschaubild einzublenden.

2 Schnappschuss erstellen

Das Protokoll ist mit seinen akribisch aufgeführten Schritten schnell unübersichtlich. Sichern Sie deshalb die relevanten Entwicklungsphasen als Schnappschuss.

Klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste auf den ausgewählten Protokollschritt, und wählen Sie SCHNAPPSCHUSS ERSTELLEN.

Als Name wird das aktuelle Datum plus Uhrzeit vorgegeben **1**, diesen können Sie aber umbenennen. Aus der SCHNAPPSCHÜSSE-Palette können Sie jederzeit Ihre Entwicklungsphasen per Klick zum Vergleich aufrufen.



3 Entwicklungsphasen vergleichen

Aktivieren Sie eine Vergleichsansicht über das Popup-Menü ② in der Werkzeugleiste, um einen Protokollschritt, einen Schnappschuss oder die aktuelle Entwicklungsphase mit dem Importstatus zu vergleichen.

Sie können auch mit der **[Y]**-Taste in die Vergleichsansicht und zurückwechseln. Nutzen Sie zusätzlich die **[⇧]**-Taste, um sofort die geteilte Ansicht einzublenden.



4 Vorher-Ansicht verändern

Im fortgeschrittenen Entwicklungsstatus ergibt es wenig Sinn, den Detailvergleich zum noch unentwickelten Importstatus anzustellen. Verändern Sie daher den Vorher-Status, um einen direkten Vergleich zu einem bestimmten Schnappschuss oder Protokollschritt herzustellen. Beides können Sie über das Kontextmenü aufrufen, das Sie mit der rechten Maustaste erreichen. Wählen Sie dort **SNAPSHOTS NACH VORHER KOPIEREN** ③. Ihre weitere Entwicklungsarbeit wird dann auf der rechten Nachher-Seite gegenübergestellt.

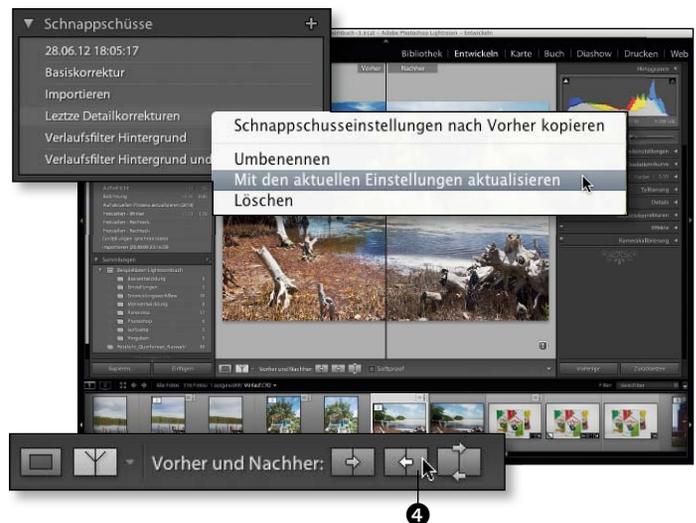


5 Neuer Korrektursatz

Auch den aktuellen Entwicklungsstatus können Sie – unabhängig von Protokoll und Schnappschuss – als neue Basis für Ihren Vergleich nutzen. Klicken Sie dafür auf das Symbol **NACHHER- ZU VORHER-EINSTELLUNGEN KOPIEREN** ④.

So können Sie Ihre Entwicklungsarbeit Schritt für Schritt weiterverfolgen.

Übrigens: Über die rechte Maustaste können Sie einen Schnappschuss **MIT DEN AKTUELLEN EINSTELLUNGEN AKTUALISIEREN**.



Virtuelle Bildervielfalt

Bildvarianten über virtuelle Kopien verwalten

Mit virtuellen Kopien entwickeln Sie Bildvarianten in Lightroom. Dabei wird ein weiterer Satz von Metadaten angelegt, ohne die Bilddatei zu duplizieren. Die virtuellen Kopien lassen sich wie eigenständige Bilder organisieren und synchronisieren.



Bearbeitungsschritte

- Grundentwicklung sichern
- Bildvarianten ausarbeiten

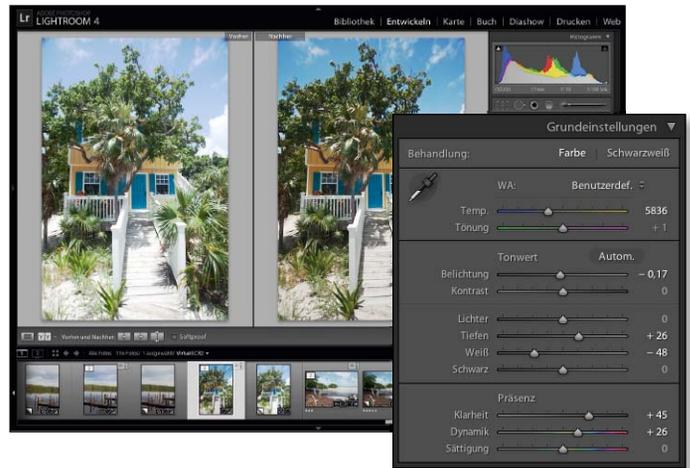
Ausgangsbild

- Unentwickeltes Einzelbild

[Datei: **virtuell**]

1 Kleinster gemeinsamer Nenner

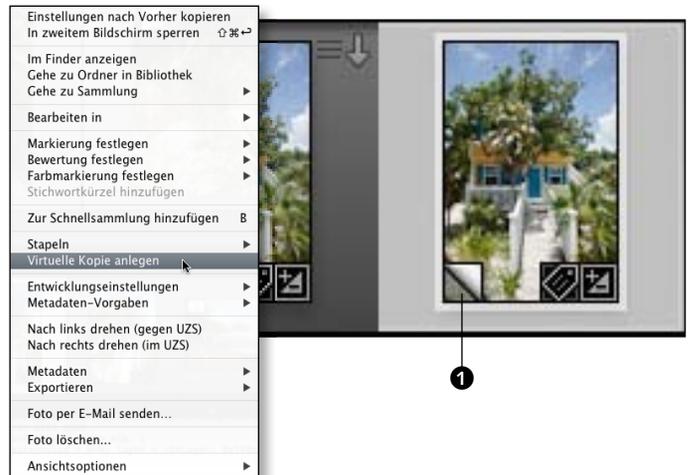
Auch wenn Sie von vornherein wissen, dass Sie mehrere Bildvarianten ausarbeiten wollen, sollten Sie die virtuelle Kopie erst dann anlegen, wenn Sie die Grundentwicklung durchgeführt haben. Das Beispielbild erfuhr eine automatische Objektivkorrektur, eine Erhöhung der Farbtemperatur, die Helligkeit der Mitteltöne wurde angehoben, gleichzeitig die Belichtung abgesenkt, und die Lichter wurden über die Wiederherstellung gerettet. Zum Schluss wurde der Detailkontrast über die Klarheit eingestellt.



2 Virtuelle Kopie anlegen

Um eine virtuelle Kopie anzulegen, gibt es viele Wege: In der Bibliothek und im ENTWICKELN-Modul wählen Sie aus dem Menü FOTO den Befehl VIRTUELLE KOPIE ANLEGEN oder nutzen $\text{⌘}/\text{Strg} + \text{T}$. In allen Modulen können Sie den Befehl außerdem mit einem Klick mit der rechten Maustaste auf das Bild oder die Miniatur im Filmstreifen aus dem Kontextmenü aufrufen.

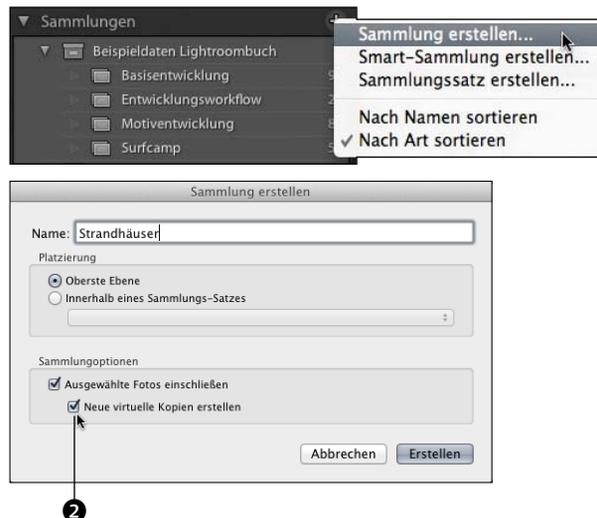
Die virtuelle Kopie ist an dem kleinen Ecken-Symbol ❶ erkennbar.



3 Sammlungen und virtuelle Kopien

Wenn Sie die Entwicklungsvarianten über eine Sammlung organisieren wollen, können Sie zwei Schritte in einem durchführen. Aktivieren Sie die Fotos, die in der Sammlung als virtuelle Kopie aufgenommen werden sollen, und wählen Sie über das + -Zeichen der SAMMLUNGEN-Palette den Befehl SAMMLUNG ERSTELLEN.

Nach dem Aktivieren der Option AUSGEWÄHLTE FOTOS EINSCHLIESSEN steht Ihnen die zusätzliche Option NEUE VIRTUELLE KOPIEN ERSTELLEN ❷ zur Verfügung.

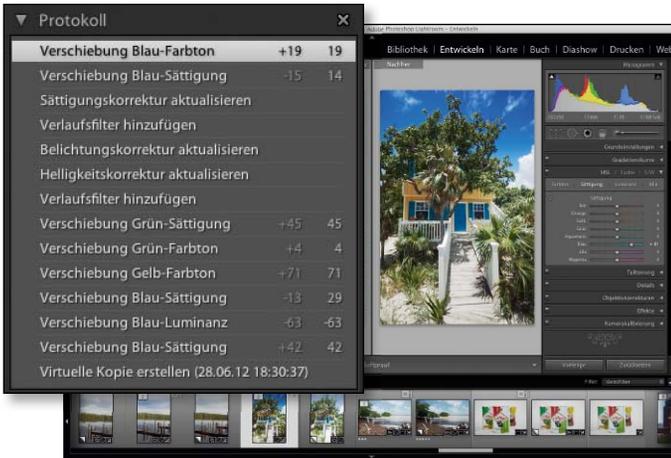




4 Zurück auf Los

Im Protokoll der neu erstellten virtuellen Kopie sind die ersten Bildanpassungen nicht mehr aufgeführt, denn das Protokoll dieses Bildes wurde mit der virtuellen Kopie zurückgesetzt.

Insofern könnte man auch darüber nachdenken, eine virtuelle Kopie anzulegen, um umfangreiche Protokolle in Entwicklungsphasen zu zerlegen.



5 Alternative Entwicklung

Der Hauptzweck einer virtuellen Kopie ist natürlich, eine alternative Entwicklung durchzuführen. Das Besondere der virtuellen Kopie – daher der Name – ist, dass dabei nur ein weiterer Satz von Metadaten für ein und dieselbe Bilddatei angelegt wird.

Alle Entwicklungsschritte werden jetzt nur im Protokoll der virtuellen Kopie gespeichert. Sie können die Entwicklungsvarianten also wie zwei unabhängige Bilder behandeln.



6 Varianten vergleichen

Die Vergleichsansicht im ENTWICKELN-Modul stellt immer nur Entwicklungsphasen eines in Lightroom verwalteten Datensatzes gegenüber. Sie können hier nicht virtuelle Kopien miteinander oder mit dem anders entwickelten Masterfoto vergleichen.

Um die virtuelle Kopie und das Masterfoto gegenüberzustellen, aktivieren Sie beide Bilder mit der -Taste im Filmstreifen und drücken dann die Taste **N**. Damit wechseln Sie in den Übersichtsmodus **3** der Bibliothek.

7 Teilsynchronisation

Sie können auch ausgesuchte Entwicklungseinstellungen zwischen virtuellen Kopien und dem Masterfoto austauschen; Lightroom behandelt diese völlig autonom.

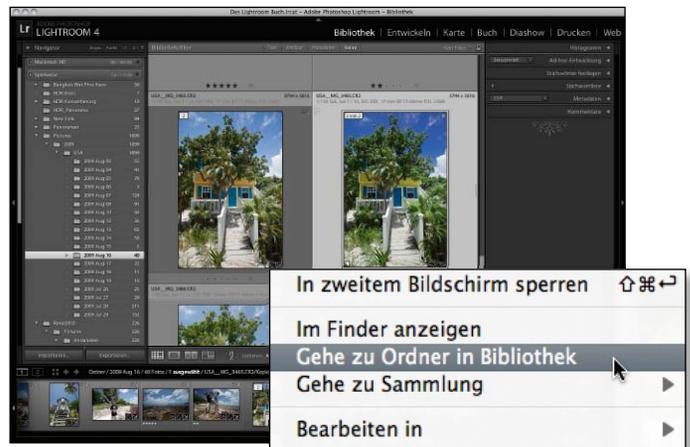
Aktivieren Sie die virtuelle Kopie und das Masterfoto – die weiter entwickelte Version ist dabei ausgewählt **4**. Wechseln Sie über die Taste **D** in das ENTWICKELN-Modul, und klicken Sie auf die Schaltfläche EINSTELL. SYN. Im daraufhin erscheinenden Fenster aktivieren Sie nur die Einstellungen, die Sie übertragen wollen, und klicken auf SYNCHRONISIEREN.



8 Den Überblick behalten

Im originalen Bilderordner werden die virtuellen Kopien automatisch mit dem Masterfoto gestapelt. Wenn Sie eine virtuelle Kopie für eine Sammlung angelegt haben, fehlt dieses »Original«.

Um schnell den Überblick über Varianten und das dazugehörige Original zu bekommen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die virtuelle Kopie und wählen GEHE ZU ORDNER IN BIBLIOTHEK. So kommen Sie zurück zu den »Wurzeln« des Bildes.



9 Master oder Kopie

Über eine Filterabfrage können Sie sich Masterfotos und virtuelle Kopien alternativ anzeigen lassen.

Drücken Sie die Taste **G**, um in die Rasteransicht der Bibliothek zu wechseln, und blenden Sie die Filterleiste über das ANSICHT-MENÜ oder die Taste **⇧** ein.

Klicken Sie dort auf ATTRIBUT **5**, und wählen Sie ganz rechts unter ART **6** das erste Symbol zur Auswahl der Masterfotos und das zweite zur Auswahl von virtuellen Kopien.



Retortenenentwicklung

Vorgaben für die Serienentwicklung nutzen

Die Synchronisation von Entwicklungseinstellungen ist eine schöne Sache. Aber wenn Sie eine gelungene Umsetzung für eine bestimmte Motiv- und Farbwelt entwickelt haben, können Sie diese auch als Vorgabe speichern, um sie auf ähnliche Aufnahmen anzuwenden, um per Klick eine ganze Serie zu entwickeln oder um schon beim Bildimport die Entwicklung zu steuern.

Bearbeitungsschritte

- Referenzbild entwickeln
- Entwicklungsvorgabe anwenden
- Stapelentwicklung



Ausgangsbilder

- Aufnahmeserie

[Beispielsammlung:
1894_06_Entwicklungs-
workflow, Dateien:
_MG_0068, _MG_0073,
_MG_0081]



1 Referenzbild entwickeln

Beginnen Sie mit einem fertig entwickelten Bild. In der Beispielsammlung steht Ihnen schon ein Bild zur Verfügung, das in der Gradation korrigiert und über die HSL-Einstellungen farblich angepasst wurde.

Alle Bilder der Serie wurden über den Befehl **GESAMTBELICHTUNG ABGLEICHEN** vorher individuell in der Belichtung angepasst. Blenden Sie über die Taste **[Y]** die Vergleichsansicht ein, um auch in den späteren Schritten die Veränderungen gegenüberstellen zu können.

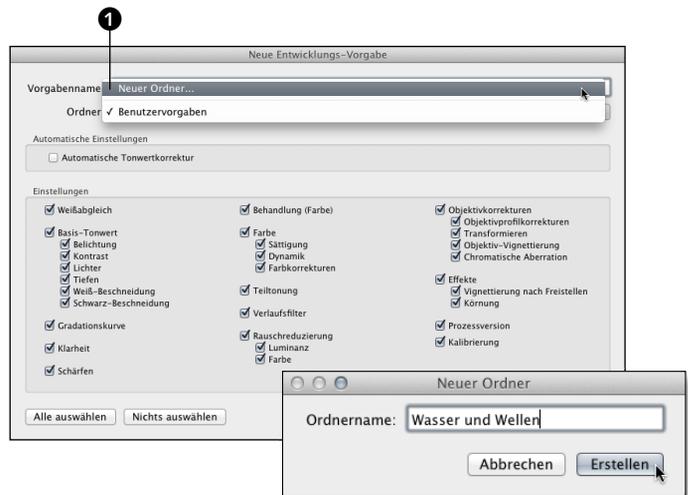


2 Vorgabe erstellen

Klicken Sie im **VORGABEN**-Bereich auf das **+**-Zeichen, um eine neue Vorgabe zu erstellen.

Definieren Sie im nächsten Fenster, in welchem Ordner die Vorgabe gespeichert werden soll. Der Standardordner ist »Benutzervorgaben«, aber bei einer wachsenden Anzahl bietet es sich an, eigene Ordner zu erstellen.

Klicken Sie im Popup-Menü **ORDNER** auf **NEUER ORDNER** ①, und geben Sie einen entsprechenden Namen ein.

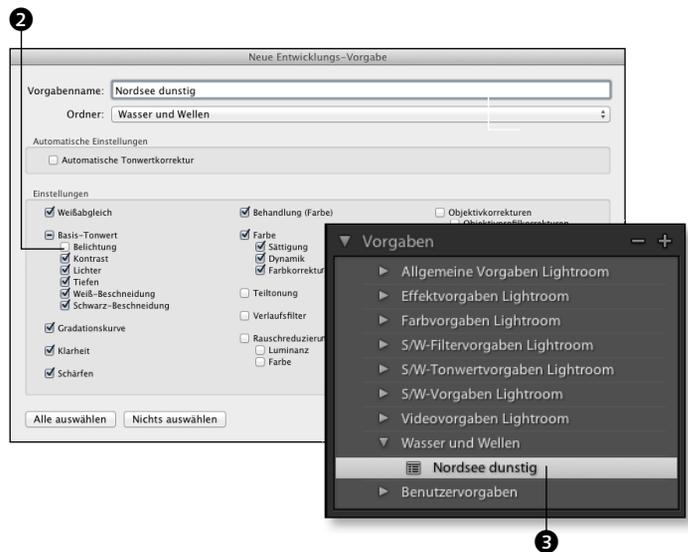


3 Einstellungen festlegen

Danach benennen Sie die Vorgabe und wählen die Einstellungen aus, die in der Vorgabe gespeichert werden sollen.

Deaktivieren Sie zum Beispiel die **BELICHTUNG** ②, um die schon vorgenommene Belichtungs-korrektur nicht zu überschreiben. Aktivieren Sie alle weiteren Tonwert- und Farbsteuerungen, und aktivieren Sie grundsätzlich keine Einstellung, die nicht verändert wurde.

Am Schluss klicken Sie auf **ERSTELLEN**, und Ihre neue Vorgabe erscheint im neuen Ordner in der Liste ③.





4 Automatische Stapelarbeit

Vielleicht haben Sie in einer früheren Lightroom-Version schon einmal versucht, Vorgaben auf eine Serie von Bildern anzuwenden, und die Wirkung beschränkte sich immer nur auf das in der Vorschau sichtbare Bild?

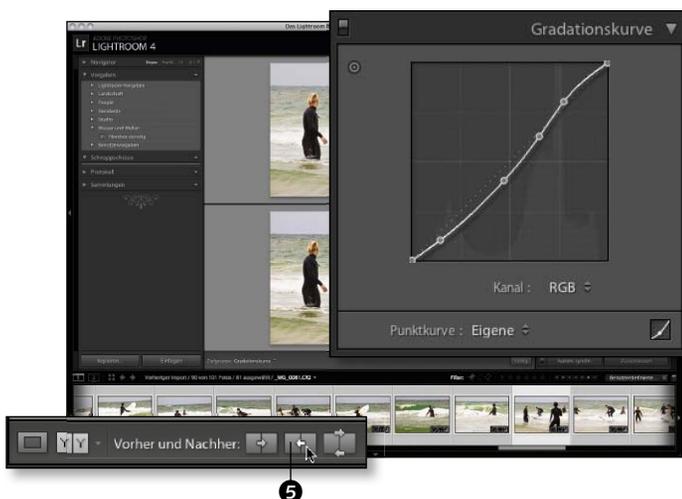
Dafür gibt es in Lightroom 4 eine Lösung: Wählen Sie alle Bilder aus, und ändern Sie die SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche über den kleinen Kippschalter ④ auf AUTOM. SYNCHR. (Automatisch synchronisieren).



5 Vorgabe auf Serie anwenden

Ihre Bilder sind schon ausgewählt, und jetzt müssen Sie nicht anderes mehr tun, als auf den Namen Ihrer Vorgabe in der Vorgabenliste zu klicken.

Schon werden alle Bilder mit den gewählten Entwicklungseinstellungen überarbeitet und in Farbe und Kontrast angepasst.



6 Einzelbilder nacharbeiten

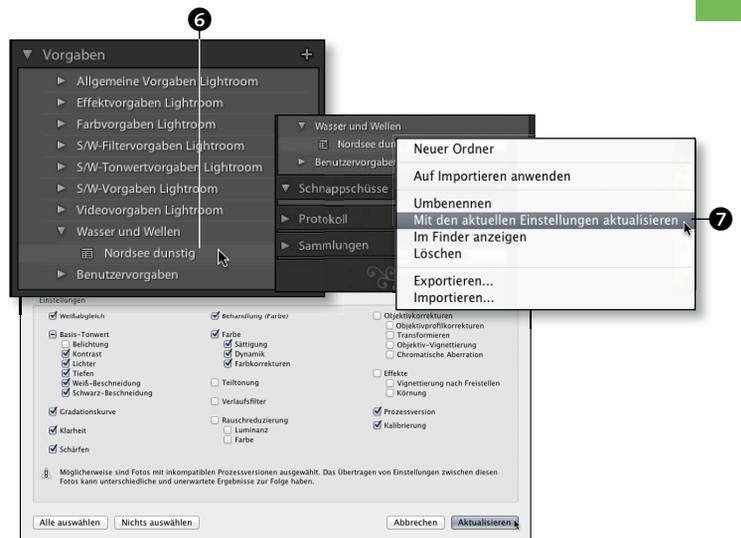
Natürlich sind die meisten Bilder mit einer Vorgabe noch nicht hundertprozentig perfekt entwickelt und müssen nachgebessert werden. Nutzen Sie vor den nächsten Schritten die Möglichkeit, die Vorher-Ansicht in der Vergleichsansicht durch einen Klick auf das entsprechende Symbol ⑤ zu aktualisieren. Passen Sie dann die Gradationskurve für jedes Bild an.

Mehr zur Vergleichsansicht im Überblick auf Seite 184 und im Workshop ab Seite 194.

7 Vorgabe aktualisieren

In der Palette VORGABEN erkennen Sie, dass für die überarbeiteten Bilder die Vorgabe nicht mehr ausgewählt ist **6**.

Falls sich eine der Korrekturen als geeignet herausstellt, zukünftiger Bestandteil der bestehenden Vorgabe zu sein, können Sie sie aktualisieren. Klicken Sie dazu einfach mit der rechten Maustaste auf die Vorgabe, und wählen Sie die Option MIT DEN AKTUELLEN EINSTELLUNGEN AKTUALISIEREN **7** – die Einstellungen können Sie dann erneut auswählen.



8 Vorgaben in der Bibliothek

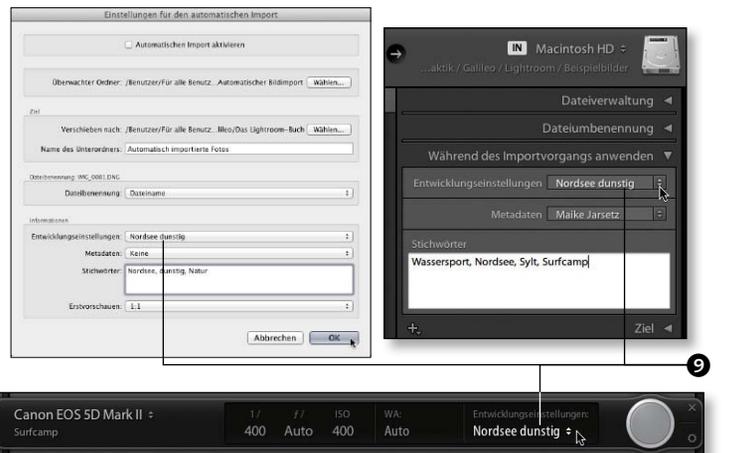
Auch im BIBLIOTHEK-Modul können Sie schon auf gespeicherte Vorgaben zurückgreifen. In der AD-HOC-ENTWICKLUNG finden Sie ein Popup-Menü **8** mit allen zur Verfügung stehenden Vorgaben – allerdings nicht fein säuberlich in Ordner sortiert.



9 Vorgaben beim Bildimport

Schon beim Bildimport – sei es im herkömmlichen Importdialog, über den automatischen Import oder über die TETHER-AUFNAHME – können Sie an verschiedensten Stellen **9** eine Entwicklungsvorgabe wählen.

Lesen Sie auch, wie Sie während der TETHER-AUFNAHME – also beim Fotografieren direkt aus Lightroom heraus – eine Vorgabe anwenden; und zwar ab Seite 66 im Workshop »Tether-Shooting«.



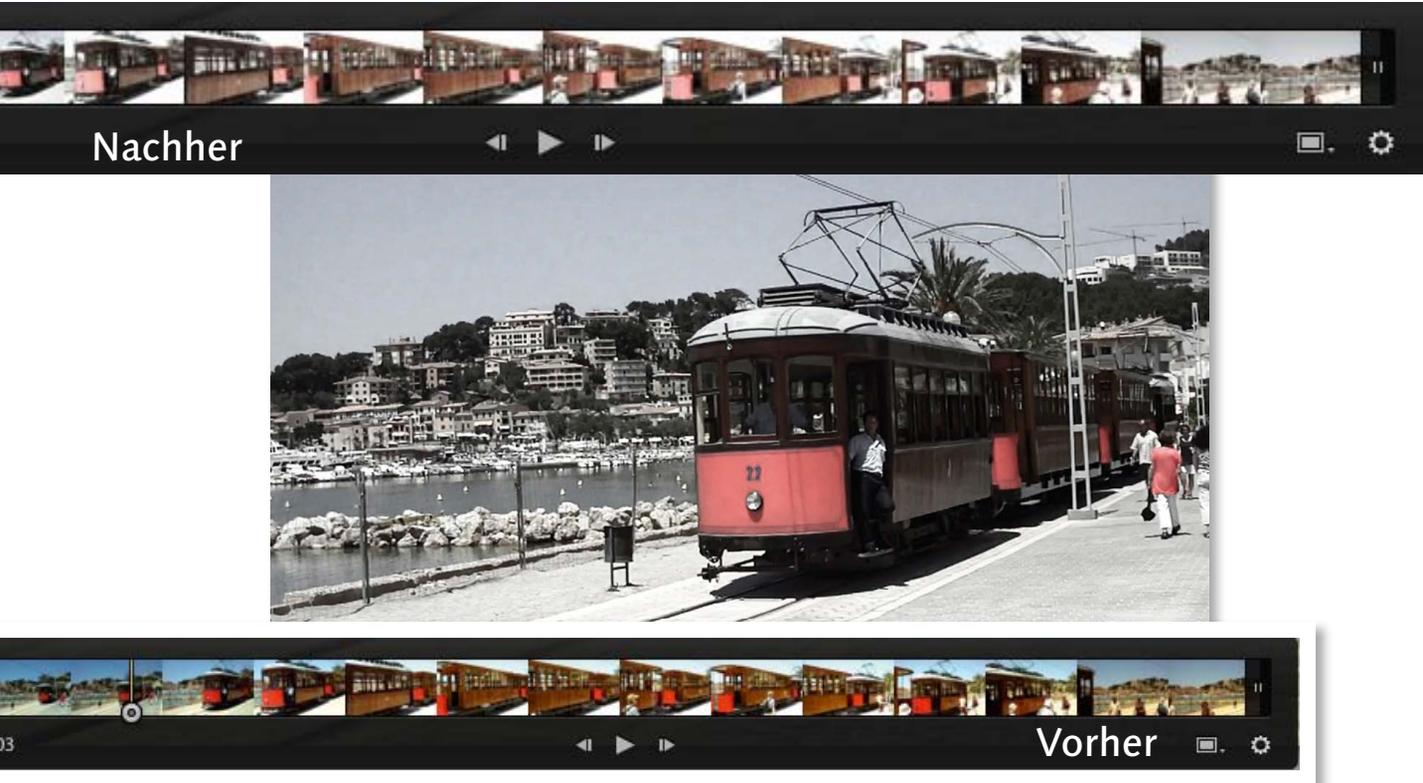
Videos entwickeln

Der Trick mit Standbild und Entwicklungsvorgabe

Wer Videos in Lightroom entwickeln möchte, wird erst mal enttäuscht: Das ENTWICKELN-Modul verweigert sich. Die Ad-hoc-Entwicklung in der Bibliothek steht aber genauso zur Verfügung wie die Entwicklungsvorgaben – und damit ist der Weg frei für einen kleinen, aber wirkungsvollen Umweg ...

Bearbeitungsschritte

- Standbild erzeugen und entwickeln
- Vergilbten Look erzeugen
- Entwicklungsvorgabe erstellen und anwenden



Ausgangsmaterial

- Unentwickeltes Video

[Dateien: soller]



1 Im Entwickeln-Modul

Markieren Sie eine Videodatei in der Bibliothek, und wagen Sie den Sprung in das ENTWICKELN-Modul.

Die Meldung ist erst enttäuschend: VIDEO WIRD VOM ENTWICKLUNGSMODUL NICHT UNTERSTÜTZT. Deshalb führt der Weg erst mal wieder zurück in die Bibliothek.



2 Zurück in die Bibliothek

Öffnen Sie dort das Video per Doppelklick oder über die Taste **E** in der Vollbildansicht. So wird auch eine Zeitleiste **1** eingeblendet.

Öffnen Sie außerdem die Ad-hoc-Entwicklung und alle darin enthaltenen Optionen durch Klick auf die kleinen Dreiecke **2**.

Sie erkennen, dass auch hier einige Entwicklungsparameter ausgegraut sind, aber durchaus Einstellungen zur Verfügung stehen.

Diese werden Sie gleich ausprobieren – öffnen Sie vorher die Zeitleiste per Klick auf das Zahnrad-Symbol **3**.



3 Ad-hoc-Entwicklung

Führen Sie eine erste Ad-hoc-Entwicklung durch, indem Sie die Belichtung und den Schwarzwert erhöhen und dadurch die tiefen Schatten mildern. Zusätzlich können Sie noch mehr Dynamik, also mehr Farbbrillanz, in den Film bringen.

Die einfachen Pfeile bedeuten übrigens immer kleinere Entwicklungssprünge als die Doppelpfeile – in der Belichtung 1/3 anstelle ganzer Blendensprünge, in den anderen Steuerungen beträgt das Verhältnis 5 zu 20.

Mehr zur Ad-hoc-Entwicklung: ab Seite 144.





4 Videovorgabe nutzen

Neben den wenigen Reglern der Ad-hoc-Entwicklung wartet aber noch ein ganzer großer Trumpf:

Alle gespeicherten Vorgaben können auch direkt auf Videodateien angewendet werden. Seit Lightroom 4 sind diese Vorgaben fein säuberlich in Ordner sortiert, und es gibt einen eigenen Ordner mit Videovorgaben 4.

In diesen Vorgaben liegt auch der Schlüssel, mit dem Sie zu einer individuellen Videoentwicklung gelangen.



5 Standbild erfassen

Um eine Entwicklungsvorgabe im ENTWICKELN-Modul zu entwickeln, benötigen Sie eine Bilddatei. Diese erhalten Sie, wenn Sie ein Standbild aus der Videodatei generieren.

Setzen Sie zuerst die Vorgabe wieder auf STANDARD. Scrollen Sie dann in der Zeitleiste bis zu einem für die Entwicklung repräsentativen Einzelbild, und wählen Sie dann aus dem Popup-Menü unter dem kleinen Bildschirm-Symbol EINZELBILD ERFASSEN 5.



6 Zurück im Entwickeln-Modul

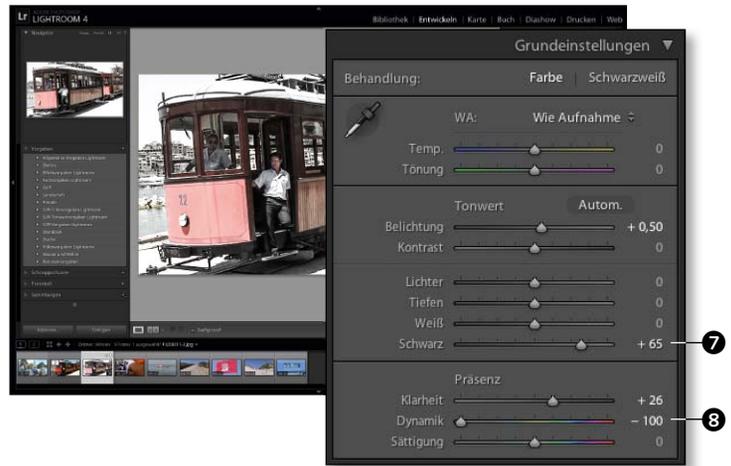
Aktivieren Sie das neue Einzelbild 6 im Filmstreifen, und wechseln Sie in das ENTWICKELN-Modul mit den bekannten Einstellungen. Aber bedenken Sie, dass auch schon in der Ad-hoc-Entwicklung einige Parameter ausgegraut waren, die für Videos nicht anwendbar sind.

Im ENTWICKELN-Modul können Sie aber zusätzlich noch die Gradationskurven, die HSL-Einstellungen und die Schwarzweißsteuerungen nutzen.

7 Standbild entwickeln

Entwickeln Sie auf gewohnte Weise jetzt das Beispiel-Standbild nach Ihrem Geschmack.

Ich habe einen vergilbten Look erzeugt, indem die Belichtung leicht und der SCHWARZ-WERT 7 deutlich erhöht wurden und zusätzlich die DYNAMIK 8 komplett heruntergeregelt wurde.



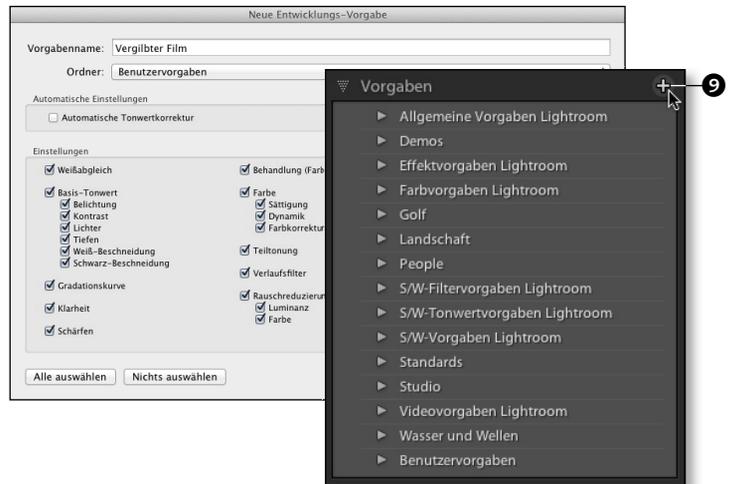
8 Vorgabe speichern

Diese – oder Ihre individuelle – Korrektur wird jetzt zur neuen Vorgabe.

Klicken Sie auf das +-Zeichen 9 in der VORGABEN-Palette, und geben Sie im erscheinenden Fenster einen Namen für die neue Vorgabe ein.

Speichern Sie sie, der Einfachheit halber, in den Benutzervorgaben und lassen Sie alle Einstellungen aktiviert.

Mehr zu Entwicklungsvorgaben im Workshop »Retortenentwicklung« ab Seite 200.

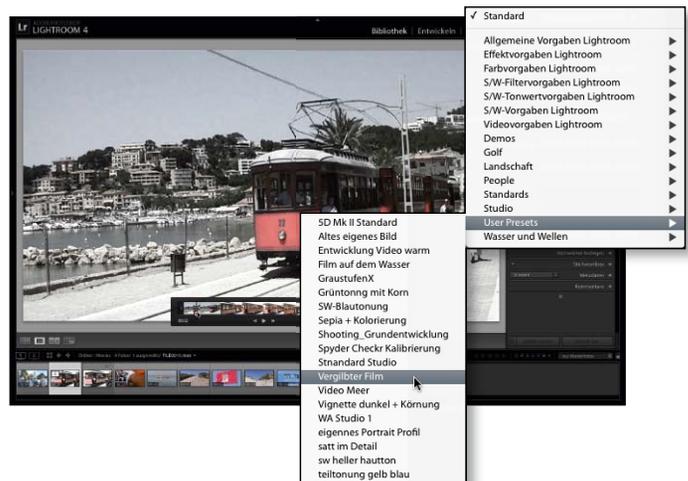


9 Vorgabe anwenden

Der finale Schritt folgt jetzt wieder in der Bibliothek. Aktivieren Sie dort die Video-datei im Filmstreifen, und aktivieren Sie mit der Taste [E] die Lupenansicht.

Wählen Sie jetzt aus den gespeicherten VORGABEN und dort aus den USER PRESETS (kleine Übersetzungslücke in Lightroom 4) Ihre eben gespeicherte Vorgabe. Diese wird sowohl auf das Vorschaubild als auch auf die Einzelbilder der Zeitleiste angewendet.

Bei längeren Clips kann die Vorschau schonmal haken, wechseln Sie dann kurz in die Rasteransicht und wieder zurück.



Softproof

Der Umgang mit der neuen Softproof-Option

Mit einem Softproof erhalten Sie eine Bildschirmvorschau auf das Druckergebnis oder einen anderen Ausgabezielfarbraum. Unbedingte Voraussetzung dafür ist, dass Sie Ihren Drucker kalibriert haben und auf dessen Profil zugreifen können. Der Softproof beschränkt sich allerdings noch auf die Voransicht von RGB-Profilen.

Bearbeitungsschritte

- Softproof aktivieren
- Farbumfang prüfen
- Proof-Kopie korrigieren

Ausgangsbild

- Entwickeltes, farbtintensives Foto
- Außerhalb des Druck-Farbumfangs liegende Bildfarben

[Datei: _mg_7384]



1 Softproof aktivieren

Je intensiver Sie ein Bild entwickeln, desto fraglicher ist es, ob alle aktuellen Bildfarben auch ausgedruckt werden können. Bei dieser Frage und bei der Voransicht des Druckergebnisses kann der SOFTPROOF helfen. Diesen aktivieren Sie in der Werkzeugleiste des ENTWICKELN-Moduls ❶.

Sie sehen ein leicht verändertes Vorschaubild. Die stärkste Veränderung findet aber zunächst im HISTOGRAMM-Fenster ❷ statt, das die Tonwertverteilung im neuen Zielfarbraum zeigt und viele neue Optionen bietet.



2 Hintergrundfarbe wählen

Blieben wir aber kurz noch im Vorschaufenster. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Hintergrund des Vorschaufensters.

So können Sie zwischen verschiedenen Hintergrundfarben und auch einer Papierfarbe wählen – diese variiert leicht mit dem gewählten Druckprofil und ermöglicht Ihnen, im Softproof die Papier- und Druckfarbe zu simulieren.

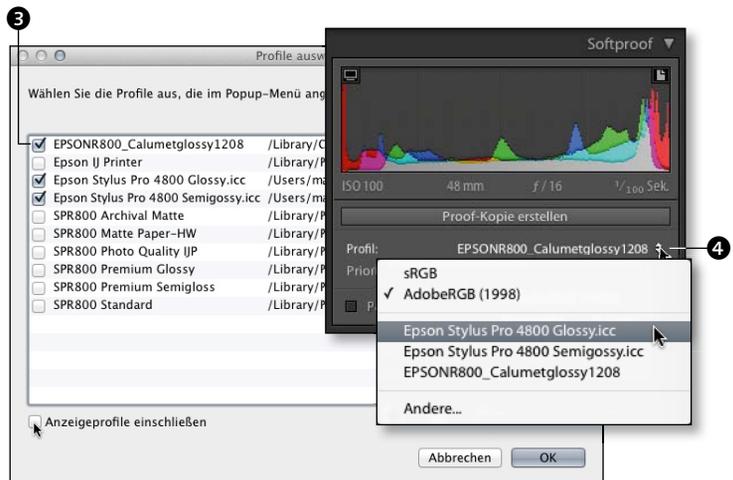


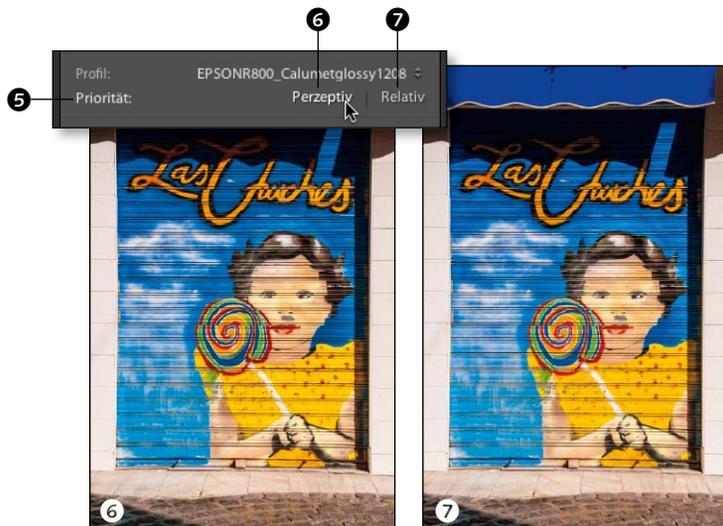
3 Zielfarbraum wählen

In den neuen Optionen des Histogramms können Sie für eine Druckvorschau das entsprechende Druckprofil wählen ❹.

Wenn Sie über eine Kalibrierungssoftware ein solches Druckprofil bereits erstellt haben, es aber noch nicht in diesem Popup-Menü erscheint, wählen Sie zunächst ANDERE.

In dem folgenden Fenster werden Ihnen alle im System verfügbaren RGB-Druckerprofile angezeigt, die Sie dann über die Checkbox ❸ aktivieren und als Softproof-Profil nutzen können.





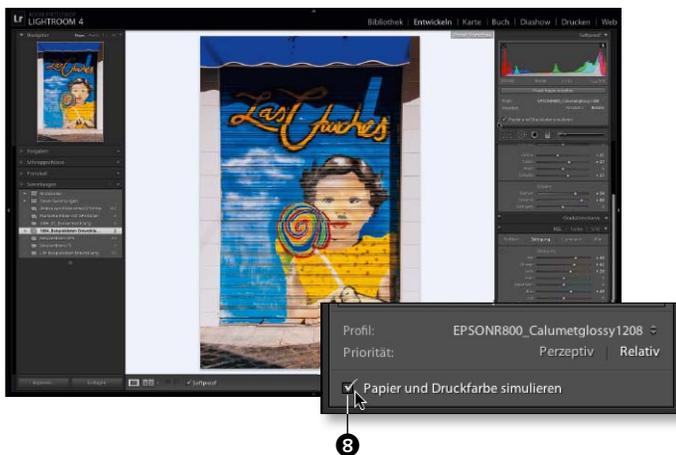
4 Perzeptiv oder Relativ?

Die Render-PRIORITÄT **5** bestimmt, wie der aktuelle Farbraum des Bildes auf den Ziel-farbraum umgesetzt wird.

PERZEPTIV **6** ist die gängige Priorität bei der Umsetzung von Fotos, aber bei farbdominanten Bildern bringt auch oft die Priorität RELATIV **7** (farbmetrisch) gute Umsetzungen.

Beurteilen Sie einfach nach der Vorschau – entscheidend wird diese Frage dann bei der finalen Ausgabe im Druckmenü.

Mehr zum Drucken-Modul und zu Farbmanagement erfahren Sie ab Seite 408.

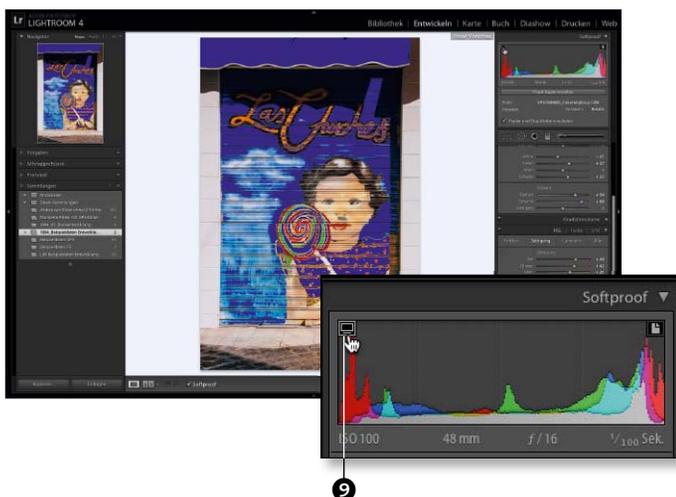


5 Papier und Druckfarbe

Durch die zusätzliche Option PAPIER UND DRUCKFARBE SIMULIEREN **8** wird versucht, auf dem Bildschirm das naturgemäß farblich weniger brillante Ergebnis des Drucks darzustellen.

Der Unterschied in der Vorschau ist besonders eklatant, wenn Sie mit dem Softproof Profile von mattem Papiermaterial und/oder günstigen Fotodruckern anzeigen wollen.

Auch wenn der erste Eindruck etwas enttäuschend sein sollte, gibt er doch einen guten Hinweis auf das spätere Druckergebnis.



6 Monitorfarbumfang prüfen

Das Histogramm des Softproofs bietet anstelle der Prüfung des Tiefenbeschnitts eine Möglichkeit, Bildfarben anzuzeigen, die außerhalb des Monitorumfangs liegen. Aktivieren Sie dazu diese Anzeige einfach über einen Klick auf das Symbol **9**.

Erschrecken Sie nicht: Da der Farbumfang der meisten Monitore sehr gering ist, werden hier viele Bereiche blau markiert. Das muss aber nicht zwingend Konsequenzen haben, sondern zeigt nur, dass Ihr Monitor den vollen Farbumfang Ihres Bildes nicht darstellen kann.

7 Zielfarbumfang prüfen

Genauso können Sie eine Farbumfangswarnung **11** für das angewählte Druck- oder Ausgabeprofil aktivieren.

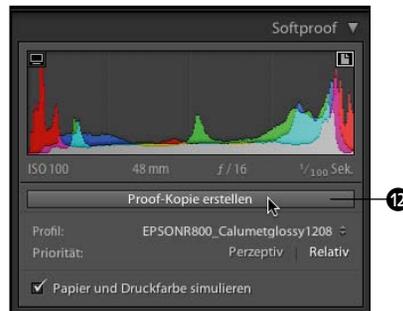
Dieses ist entscheidender, denn es zeigt Ihnen Bildfarben, die nicht im Zielfarbraum liegen und im Druck nicht korrekt wiedergegeben werden **10**. Diese werden zwar über die schon erwähnte PRIORITÄT in den kleineren Farbraum umgewandelt, aber es gibt auch die Möglichkeit, die Entwicklung in Lightroom so zu verändern, dass der Farbumfang des entwickelten Bildes nicht zu groß wird.



8 Proof-Kopie erstellen

Da die eben erwähnte Anpassung der Entwicklung sich immer auf den ausgewählten Druckfarbraum bezieht und dieser – je nach Qualität des Druckers und der Druckmedien – schwankt, sollten Sie diese auf einer virtuellen Kopie des Bildes durchführen.

Unter dem Histogramm sehen Sie auch schon die entsprechende Schaltfläche, mit dem Sie diese PROOF-KOPIE ERSTELLEN **12** können. Sollten Sie ohne Proof-Kopie eine Korrektur starten, werden Sie gleich beim ersten Schritt dazu aufgefordert **13**.



9 Proof-Korrekturen

Auf der Proof-Kopie können Sie jetzt die Korrekturen durchführen, die die rot markierten, außerhalb des Zielfarbraums liegenden Bereiche verringern können.

Oft hilft schon eine Reduzierung der Farbsättigung über die DYNAMIK **15** oder die HSL-Einstellungen.

Wenn sich hartnäckige Markierungen halten, können Sie diese natürlich auch mit lokalen Korrekturwerkzeugen **14** bearbeiten.



Mehr zur lokalen Korrektur auf Seite 248.

Ein guter Start

Wie Sie ein kameraspezifisches DNG-Profil erstellen

Jede in Lightroom importierte Raw-Datei erfährt eine Grundanpassung, die als sogenannter Kamerastandard festgelegt ist. Mit Lightroom, einem Farb-Chart und dem »DNG Profile Editor« haben Sie die Möglichkeit, dafür ein eigenes Profil zu erstellen. Wenn Sie dieses als neuen Standard festlegen, werden die Daten Ihrer Kamera von Anfang an »unverfälscht« dargestellt.



1 Referenzbild herstellen

Sie benötigen zunächst eine DNG-Datei, die ein Standard-Chart abbildet. Fotografieren Sie also mit Ihrer Kamera ein sogenanntes *Munsell-Farb-Chart* mit 24 Farbfeldern. Diese ColorChecker werden von verschiedenen Herstellern angeboten, hier habe ich den X-Rite ColorChecker benutzt. Fotografieren Sie unter neutralen Lichtbedingungen, also bei mittlerem Tageslicht oder Blitzlicht von 6.500 K. Importieren Sie die Raw-Datei dann in Lightroom, und führen Sie keinerlei Korrekturen durch.



2 Als DNG exportieren

Jetzt benötigen Sie die DNG-Variante des Bildes. Am schnellsten geht das über das DATEI-Menü: Wählen Sie DATEI ▾ MIT VORGABE EXPORTIEREN ▾ NACH DNG EXPORTIEREN. Dieser Export greift auf die Standard-DNG-Vorgabe aus dem Exportmenü zurück. Sie müssen jetzt nur noch den Speicherort festlegen und können auf OK klicken.

3 DNG Profile Editor

Sie benötigen für die Erstellung des Kameraprofils den »DNG Profile Editor«, den Sie unter labs.adobe.com/wiki/index.php/DNG_Profiles kostenlos herunterladen können.

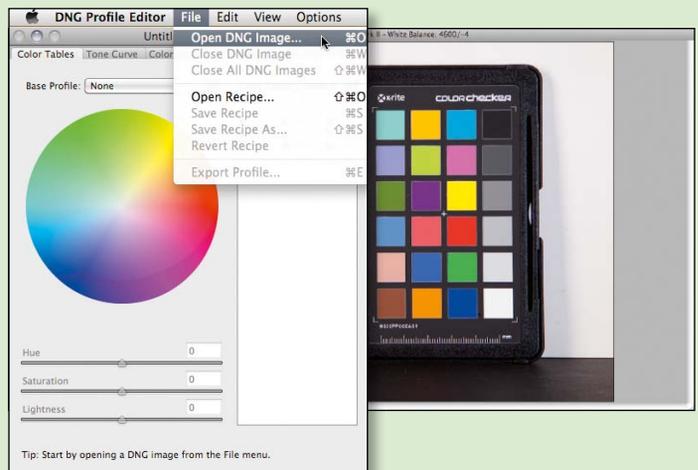
Dort erhalten Sie auch die dazugehörigen Informationen sowie Installationsanweisungen. Der Editor lässt sich rasch installieren und öffnen. Er hat sich zwar seit der Beta-phase nicht mehr verändert, leistet aber trotzdem gute Dienste.



4 Referenzbild öffnen

Den »DNG Profile Editor« gibt es nur in englischer Sprache, aber die notwendigen Schritte sind auch auf Englisch schnell durchgeführt.

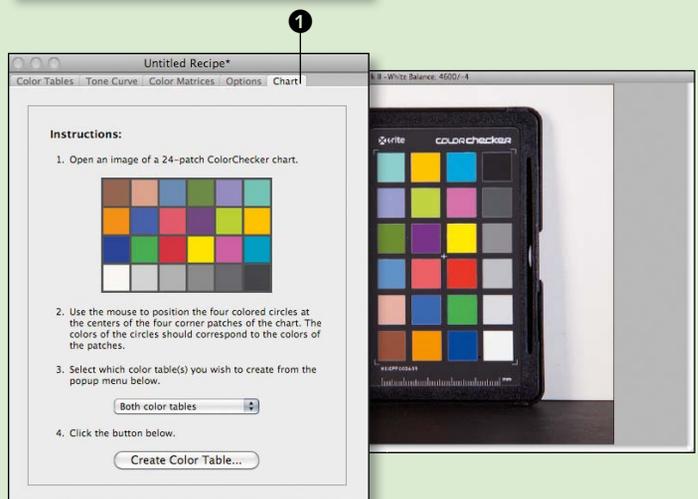
Über das FILE-Menü und den Befehl OPEN DNG IMAGE öffnen Sie die in Schritt 2 exportierte DNG-Datei als Vorlage für die Profilerstellung.



5 Chart ausmessen

Jetzt muss Ihr Referenzbild ausmessen und mit den Normfarben verglichen werden. Klicken Sie im Fenster auf den Reiter CHART **1**. Daraufhin werden eine verkleinerte Abbildung des benötigten Charts sowie die nächsten Schritte aufgelistet.

Die übrigen Einstellungen des »DNG Profile Editor« unter den anderen Reitern benötigen Sie nicht, denn es soll ein Standardprofil für Ihre Kamera ausgemessen werden und keine manuelle Anpassung vorgenommen werden.

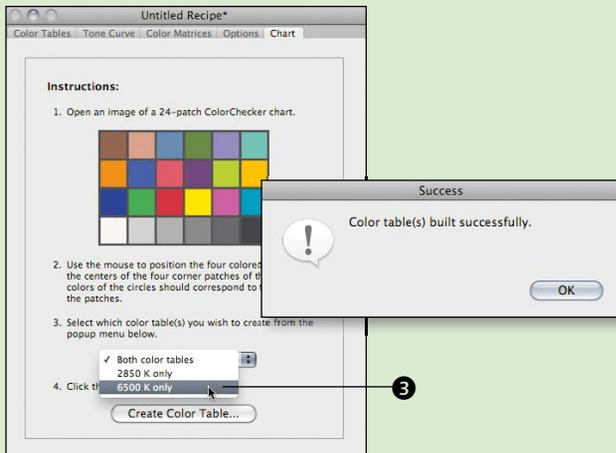




6 Messpunkte setzen

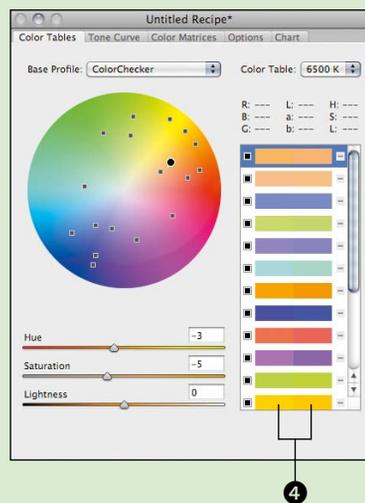
Auf Ihrem eigenen Referenzbild sind jetzt vier Messpunkte ❷ erschienen. Positionieren Sie diese farblich passend auf die vier Eckpunkte des fotografierten Color-Checkers.

So kann durch den »DNG Profile Editor« erst die Position des Farb-Charts ausgelotet werden, bevor der Abgleich durchgeführt wird. Das funktioniert auch mit gedrehten Bildern.



7 Kameraprofil erstellen

Klicken Sie auf die Schaltfläche CREATE COLOR TABLE im CHART-Reiter. So werden die Farben einzeln durchgemessen und in einer Farbtabelle mit den Normwerten abgeglichen. Im Popup-Menü ❸ haben Sie vorher die Auswahl zwischen zwei Standardfarbtemperaturen – neutralem Tageslicht mit 6.500 K, wie in diesem Fall, und Kunstlicht mit 2.850 K. So können zwei unterschiedliche Profile für diese Lichtbedingungen erstellt werden. Sie können aber auch mit der Option BOTH COLOR TABLES zwei Farbtabelle in einem Profil speichern.



8 Abweichung von der Norm

Nachdem die Farbtabelle erfolgreich erstellt wurden, wechseln Sie auf den gleichnamigen Reiter COLOR TABLES.

Die gemessenen Farbwerte sind auf dem Farbkreis positioniert, und jede der einzelnen Normfarben ist in der Tabelle mit dem Soll- und Ist-Zustand aufgelistet ❹.

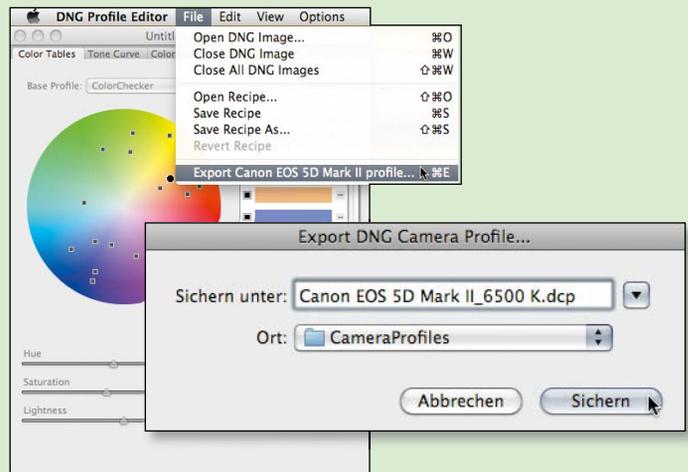
Das zeigt Ihnen ziemlich genau, was in einem Profil gespeichert wird – nämlich die Abweichung von der Norm.

9 Kameraprofil exportieren

Die gemessenen Abweichungen des Referenzbildes zu den genormten Farbfeldern werden nun als kameraspezifische Abweichung – also als Profil – exportiert.

Wählen Sie aus dem Menü FILE ▾ EXPORT [KAMERAMODELL] PROFILE, und vergeben Sie einen Namen für dieses neue Profil.

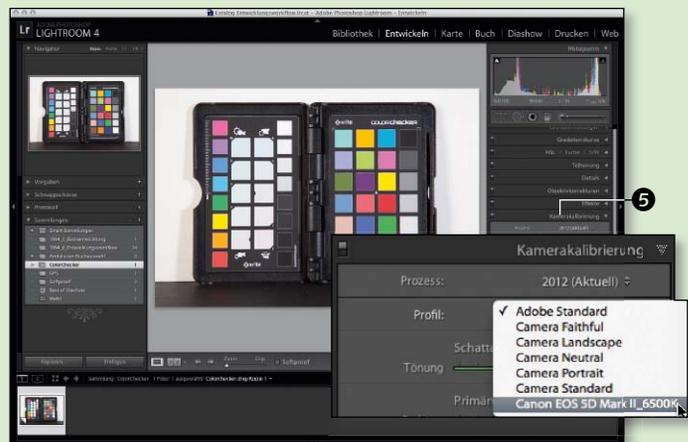
Das neue Profil wird automatisch in dem Profile-Ordner gespeichert, auf den Lightroom und auch der Raw-Konverter von Photoshop zugreifen.



10 Profil wählen

Sie finden das erstellte Profil in Lightroom im ENTWICKELN-Modul im Arbeitsbereich KAMERAKALIBRIERUNG **5**. Öffnen Sie dort das Pop-up-Menü PROFIL, in dem alle verfügbaren Kameraprofile aufgelistet sind – inklusive Ihres eigens erstellten, kameraspezifischen Profils.

Testen Sie am Referenzfoto, wie sich die unterschiedlichen Profile auf die Farbfelder auswirken. Das Profil steht von jetzt an für jedes Bild dieser Kamera zur Verfügung.



11 Standard festlegen

Damit jedes zukünftig importierte Bild dieser Kamera mit der Grundanpassung des neuen Profils importiert wird, können Sie dieses als neue Standardentwicklungseinstellung festlegen. Achten Sie darauf, dass außer der Wahl des Kameraprofils keine weitere Anpassung vorgenommen worden ist.

Drücken Sie dann die **⌘/⌘+A**-Taste, damit die ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche ihre Funktion ändert, und klicken Sie dann auf STANDARD FESTLEGEN **6**.



Motivgerechte Entwicklung



Am Schluss der Entwicklung geben Sie Ihren Motiven den letzten Schliff. Mit selektiven und lokalen Bildkorrekturen können Sie Bildfarben und motivwichtige Details bestens herausarbeiten. Verschiedenste Werkzeuge und neue Detailsteuerungen ermöglichen Ihnen, Bildfehler ganz präzise zu korrigieren. Außerdem lernen Sie in diesem Kapitel Techniken für Schwarzweißumsetzungen, Tonungen und eigene Bildeffekte kennen.

Motivgerechte Fragen	218
Lightroom-FAQs	
Die Entwicklungsteuerungen	220
Alle Bedienelemente im Überblick	
Die richtige Perspektive	226
Automatische Fehlerbeseitigung und manuelle Objektivkorrektur	
Abbildungsfehler korrigieren	230
Abbildungsfehler in den Bilddetails und ihre Korrektur	
Natürliche Bildfarben	234
Was die Dynamik von der Sättigung unterscheidet	
Polfilter und Co.	236
Motivfarben mit der HSL-Steuerung herausarbeiten	
Korrekturen in den Kanälen	240
Nutzen Sie die Gradationskurve zur Farbkorrektur	
Analoge Verlaufstechniken	244
Die Arbeit mit dem Verlaufsfiler	
Lokale Bildentwicklung	248
Bildteile mit dem Korrekturpinsel korrigieren	
Schnelles Ausflecken	252
Wie Sie Sensorflecken und anderes Störendes retuschieren	
Porträts finishen	256
Lokale Korrekturen und Feintuning für die Haut	
Schwarzweiß pur	260
Alles für perfekte Schwarzweißumsetzungen	
Perfekte Tonung	264
Farbtonung in den Lichtern und Schatten abgleichen	
Klassische Fotoeffekte	266
Künstliche Vignettierung und Körnung einarbeiten	
Raw-Daten und Lightroom	270
Das Prinzip »digitales Negativ«	

Motivgerechte Fragen

? Ich habe viele verschiedene Korrekturen durchgeführt und möchte jetzt sehen, wie sich eine bestimmte auswirkt. Kann ich auch nur Teile der Entwicklung ausblenden?

! Ja, in der oberen Leiste jeder Bildanpassung gibt es einen kleinen Kippschalter. Mit seiner Hilfe können Sie nur diese Anpassung deaktivieren.

? Ich möchte von mehreren Entwicklungseinstellungen nur eine bestimmte rückgängig machen, ohne alle Schritte rückwärtsgehen zu müssen. Ist das möglich?

! Ja, halten Sie die /Alt-Taste gedrückt, dann erhalten Sie oberhalb der jeweiligen Schieberegler eine ZURÜCKSETZEN-Zeile. Klicken Sie darauf, um nur diese Einstellung zurückzusetzen.

? Und wie kann ich einzelne Entwicklungseinstellungen schnell zurücksetzen?

! Klicken Sie doppelt auf das Regler-Dreieck, das setzt die Korrekturwerte zurück.

? Ich habe viele Motive, in denen sich Tages- und Kunstlicht mischen und würde diese gern partiell anpassen, geht das?

! Ja, und seit Lightroom 4 auch ganz einfach. In den lokalen Korrekturen, wie dem Verlaufsfilter und Korrekturpinsel können Sie jetzt auch die Farbtemperatur anpassen und lokal einsetzen. Lesen Sie dazu auch den Workshop ab Seite 248.

? Die rote Maske des Korrekturpinsels war plötzlich da und blendet sich nicht mehr automatisch aus. Vielleicht habe ich aus Versehen eine Taste gedrückt?

! Ja, und zwar die Taste . Damit wird die Maske dauerhaft ein- und ausgeblendet. Sie können auch die Checkbox ÜBERLAGERUNG FÜR AUSGEWÄHLTE MASKE ANZEIGEN unten im Vorschaufenster aktivieren oder deaktivieren. Übrigens: Die Tastenkombination  +  wechselt die Farbe der Maske – mehr zum Umgang mit dem Korrekturpinsel erfahren Sie ab Seite 248.

? Kann man den Werkzeugdurchmesser der Bereichsreparatur oder des Korrekturpinsels nur über den Schieberegler verändern oder auch über einen Shortcut?

! Nutzen Sie die Komma-Taste , um den Durchmesser ohne Schieberegler zu verkleinern, und die Punkt-Taste , um ihn zu vergrößern.

? Ich möchte das Blau des Himmels stärker betonen. Das Ziel ist, einen Eindruck zu erzielen, als ob ein Polfilter verwendet worden wäre. Kann ich das über den Verlaufsfilter oder über ein anderes Tool erreichen?

! Nutzen Sie die HSL-Einstellungen im ENTWICKELN-Modul, um für die Blautöne die Luminanz abzusenken. Das entspricht ziemlich genau dem Look eines Polfilters. Im Workshop »Polfilter und Co.« ab Seite 236 sehen Sie die HSL-Einstellungen im Praxiseinsatz.

? Wenn ich direkt im Bild mit dem kleinen Kreis-Werkzeug arbeite, sehe ich das Popup-Menü für die Vergleichsansichten nicht mehr. Die Werkzeuggeste ist fast leer bis auf eine »Fertig«-Schaltfläche. Wie kann ich mit dem Werkzeug arbeiten und trotzdem die Vergleichsansicht anschalten?

Das ist richtig, in der Werkzeugleiste werden dann nur die Optionen des Werkzeugs für selektive Anpassungen angezeigt. Sie können die Vergleichsansicht aber auch mit der Taste **Y** aktivieren und deaktivieren und mit der Tastenkombination **⇧+Y** in die geteilte Ansicht wechseln.

? **An das Verlaufswerkzeug kann ich mich schwer gewöhnen, weil die Korrektur so abrupt startet. Kann das Werkzeug auch feiner arbeiten?**

Zunächst einmal kann es das natürlich durch feinere Einstellungen. Aber ein Trick noch dazu: Drücken Sie beim Aufziehen des Verlaufs die **⌘/Alt**-Taste. Dann ist Ihr Startpunkt der Mittelpunkt des Verlaufs. An dieser Stelle wird nur noch eine Korrektur von 50% aufgetragen, und der Verlauf wirkt sanfter.

? **Gibt es Tastaturkürzel, mit denen die Einstellungen des Korrekturpinsels schneller verändert werden können?**

Halten Sie die **⌘/Alt**-Taste gedrückt, um temporär zur LÖSCHEN-Option zu wechseln. Mit der **<**-Taste können Sie zwischen der A- und B-Einstellung des Pinsels wechseln. Wenn Sie die FLUSS-Einstellung während des Arbeitens verändern wollen, geben Sie einfach einen Wert über die Zifferntasten ein. Mit **1** – **0** springt die FLUSS-Einstellung in Zehnerschritten.

? **Die Bearbeitungspunkte für den Verlaufsfiler oder den Korrekturpinsel stören bei einer aufwendigen Bearbeitung die Bildbeurteilung. Kann ich alle bis auf den aktiven Bearbeitungspunkt ausblenden?**

Ja, über das Popup-Menü in der Werkzeugleiste. Die Option GEWÄHLT lässt immer nur den aktiven Bearbeitungspunkt einblenden. Weitere nützliche Shortcuts: Über die Taste **H** blenden Sie alle Punkte pauschal aus, und ein erneutes Drücken der Taste **H** aktiviert die AUTO-Einblendung. Sobald Sie mit der Maus das Vorschaubild verlassen, sind so die Punkte unsichtbar. Die Tastenkombination **⌘+H/⇧+Strg** blendet die Punkte wieder IMMER ein.

? **Sowohl das Gerade-Ausrichten-Werkzeug mit dem dazugehörigen Regler als auch die Drehung in den Objektivkorrekturen richtet das Bild aus. Gibt es einen Unterschied in den Funktionen?**

Ja, das Gerade-Ausrichten-Werkzeug dreht das Bild im Falle einer bereits erfolgten Formatfreistellung immer zum Mittelpunkt des aktuellen Formats. Die DREHEN-Funktion in den Objektivkorrekturen arbeitet immer relativ zum ursprünglichen Mittelpunkt und eignet sich daher besser für optische Korrekturen der Perspektive.

? **Ich habe im Verlaufsfiler und Korrekturpinsel neue Optionen für Rauschen und Moiré entdeckt. Wo ist der Unterschied?**

Mit dem Rauschen korrigieren Sie lokal – zum Beispiel nur in den Schatten – ein Bildrauschen, das durch hohe ISO-Einstellungen oder lange Belichtungszeiten entsteht. Ein Moiré entsteht durch Musterüberlagerung kleiner Motivdetails mit dem Mosaikraster des Aufnahmechips – es hat einen rosettenartigen Effekt und ist oft ein Problem bei Katalogaufnahmen kariierter Kleidungsstücke.

Die Entwicklungsteuerungen



Obere Werkzeugleiste

Freistellen und gerade ausrichten: Hier stehen Ihnen zwei Werkzeuge zur Verfügung. Mit dem Freistellungswerkzeug **1** legen Sie einen neuen Ausschnitt für das Bild fest. Dafür sind schon gängige Seitenverhältnisse und Pixelabmessungen vordefiniert. Die Originalproportionen oder eigene Seitenverhältnisse können per Klick auf das Schloss **4** fixiert werden. Mit dem Gerade-Ausrichten-Werkzeug **2** können Sie die Horizontlinie im Bild nachziehen, damit diese ausgerichtet wird. Die erfolgte Rotation **5** wird im Fenster angezeigt. Die Option AUF VERKRÜMMEN BESCHRÄNKEN **3** reduziert bei einer Verzerrung durch die Objektivkorrektur oder eine Bilddehnung den Ausschnitt auf vorhandene Bildpixel.

Bereichsreparatur: Mit der Option KOP.(IER)STEMPEL **6** kopieren Sie Bildbereiche exakt, die Option REPAR.(IEREN) **7** passt die kopierten Bereiche in Helligkeit und Farbe der Umgebung an. Die GRÖSSE **8** des Reparaturbereichs passen Sie über den Schieberegler, die Tasten **[]** und **[]** oder direkt im Bild an. Auch die DECKKRAFT **9** kann später verändert werden.

Rote-Augen-Korrektur: Dieses Werkzeug ist eigentlich auch ohne den Text **10** selbsterklärend.

Verlaufswerkzeug: Mit diesem Werkzeug tragen Sie eine kombinierte Entwicklungseinstellung über einen Verlauf partiell auf das Bild auf. Mit einem Klick auf das Symbol **11** wählen Sie über einen Farbwähler eine überlagernde Farbe aus.

Korrekturpinsel: Wie mit dem Verlaufswerkzeug können Sie hier Entwicklungen partiell mit dem Pinsel auftragen. Die Pinselgröße **17** steuern Sie per Schieberegler oder über die Tasten **[]** und **[]**. Die WEICHE KANTE **18** blendet die Korrektur zum Rand hin aus, und der FLUSS **19** trägt nur einen Prozentsatz der Korrekturen auf. Über die Zifferntasten geben Sie feste Flusswerte ein, mit den einzelnen Zifferntasten **[]** – **[]** springen Sie während der Arbeit in Zehnerschritten. Die DICHTHEIT **23** gibt eine maximale Stärke der Korrektur in Prozent an. Durch die

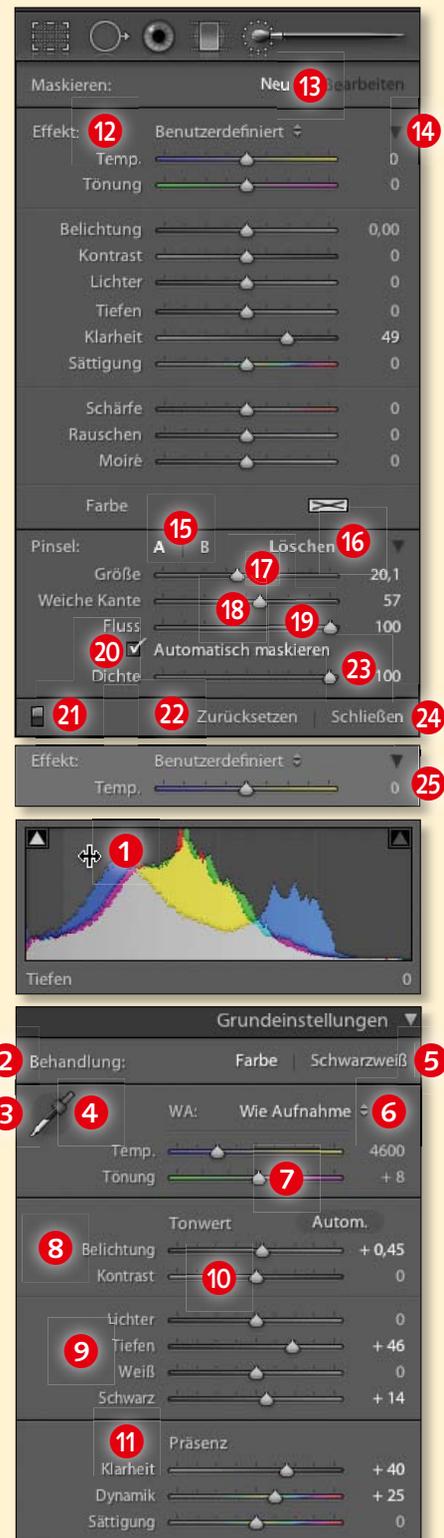
Option AUTOMATISCH MASKIEREN 20 findet die Korrektur automatisch die Kanten. Mit A und B 15 stehen zwei Pinselvorgaben zur Verfügung, zwischen denen Sie per Klick oder über die Taste <=> wechseln können. Die Option LÖSCHEN 16 radiert Korrekturbereiche wieder aus. Mit der /[Alt]-Taste wechseln Sie temporär auf die LÖSCHEN-Option.

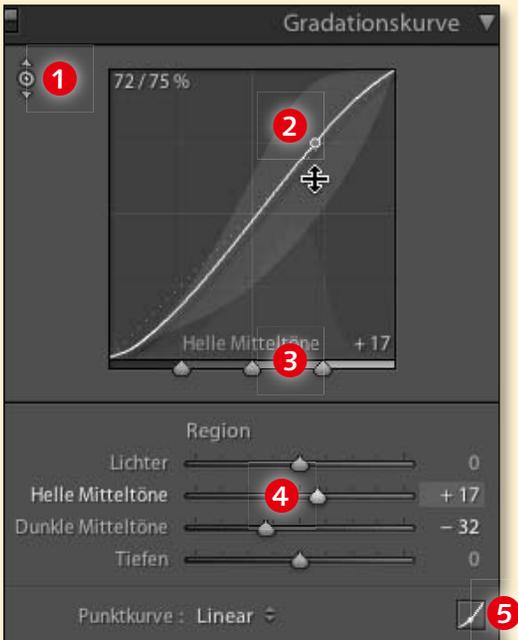
Optionen für Verlaufswerkzeug und Korrekturpinsel: Mit einem Klick auf NEU 13 erstellen Sie eine neue Korrektur. Die Einstellungen setzen Sie bei gedrückter /[Alt]-Taste mit einem Klick auf EFFEKT (ZURÜCKSETZEN) 12 zurück. Klicken Sie auf das Dreieck 14, um den Gesamtbetrag des Korrekturumfangs zu verändern.

Alle Werkzeuge werden durch die /[Alt]-Taste, einen erneuten Klick auf das Werkzeug-Symbol oder einen Klick auf SCHLIESSEN 24 bestätigt. Über den kleinen Kippschalter 21 können Sie die Korrektur temporär ausschalten. Ein Klick auf ZURÜCKSETZEN 22 löscht die gesamte Korrektur.

Grundeinstellungen

- 2 **Farbbehandlung:** Ein einfacher Klick wechselt zwischen der Farb- und der Schwarzweißumsetzung 5.
- 3 **Weißabgleich:** Aus dem Popup-Menü 6 können Sie vordefinierte Weißabgleichvorgaben wählen, oder Sie nutzen das Pipetten-Werkzeug 4, um eine bestimmte Bildstelle zu neutralisieren. Mit der (Farb-)TEMPERATUR und der TÖNUNG 7 können Sie manuell nachsteuern.
- 8 **Belichtung:** Seit Lightroom 4 hat der Belichtungsregler dazugelernt. Er verschiebt nicht mehr – analog zur Kamerabelichtung – die gesamte Belichtung, sondern nur die Mitteltöne.
- 9 **Tonwertkorrekturen:** Mit den neu abgegrenzten Korrekturbereichen der Regler LICHTER, TIEFEN, WEISS und SCHWARZ lassen sich Spitzlichter und Schatten besser korrigieren. Sie können sie, wie auch die Belichtung, im HISTOGRAMM 1 erkennen und steuern. Halten Sie bei der Steuerung die /[Alt]-Taste gedrückt, um eventuell beschnittene Bildbereiche zu erkennen.
- 10 Die **Kontrast**-Steuerung setzt pauschal in den Mitteltönen an und kann besser über die Gradationskurven gesteuert werden.
- 11 **Präsenz:** Nutzen Sie den KLARHEIT-Regler für eine Verstärkung des Detailkontrasts in den Tiefen und Lichtern. Die DYNAMIK entspricht einer differenzierten Sättigungskorrektur, die eine Übersättigung vermeidet.



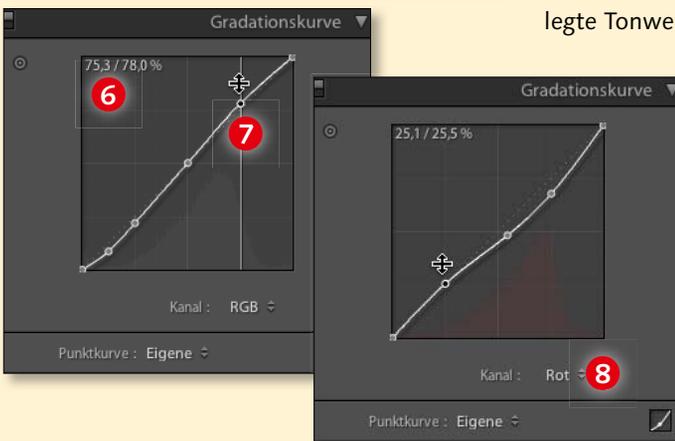


Gradationskurven

Parametrische Gradationskurve: Die traditionelle Gradationskurve von Lightroom ist direkt verknüpft mit der Reglersteuerung 4 für vier Tonwertbereiche. Sie können aber auch die Kurve mit der Maus bewegen, beides bedingt sich gegenseitig. Im Histogramm wird der maximale Korrekturbereich hell hervorgehoben 2.

Es wird jeweils einer der Tonwertbereiche schwerpunktmäßig korrigiert, die Korrektur wirkt sich aber auch in den danebenliegenden Bereichen aus. Die Wirkungszone der einzelnen Bereiche können Sie über Schieberegler 3 vergrößern oder verkleinern. Über ein Symbol 5 wechseln Sie auf die Punktkurve.

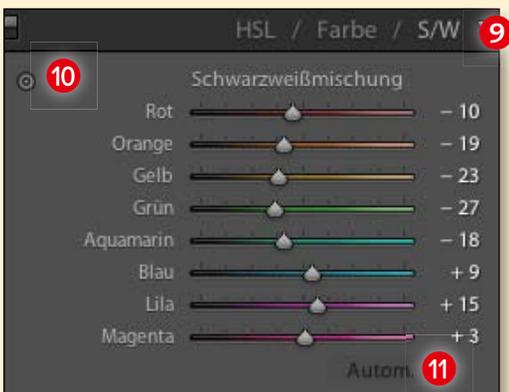
Beide Gradationskurven können über das Werkzeug für selektive Anpassungen 1 direkt im Bild gesteuert werden.



Punktkurve: Die Punktkurve hat weder Regler noch festgelegte Tonwertbereiche, noch maximale Korrekturbereiche. Sie korrigieren die Tonwerte über frei gesetzte und frei verschiebbare Punkte 7 auf der Kurve. Die Veränderung der Tonwerte 6 wird Ihnen im Fenster angezeigt.

Aus dem Popup-Menü 8 können Standardkurven gewählt werden oder eigene als Vorgabe gespeichert werden.

Über das Popup-Menü 8 können Sie seit Lightroom 4 auch Gradationsanpassungen in den einzelnen Farbkanälen Rot, Grün und Blau vornehmen.



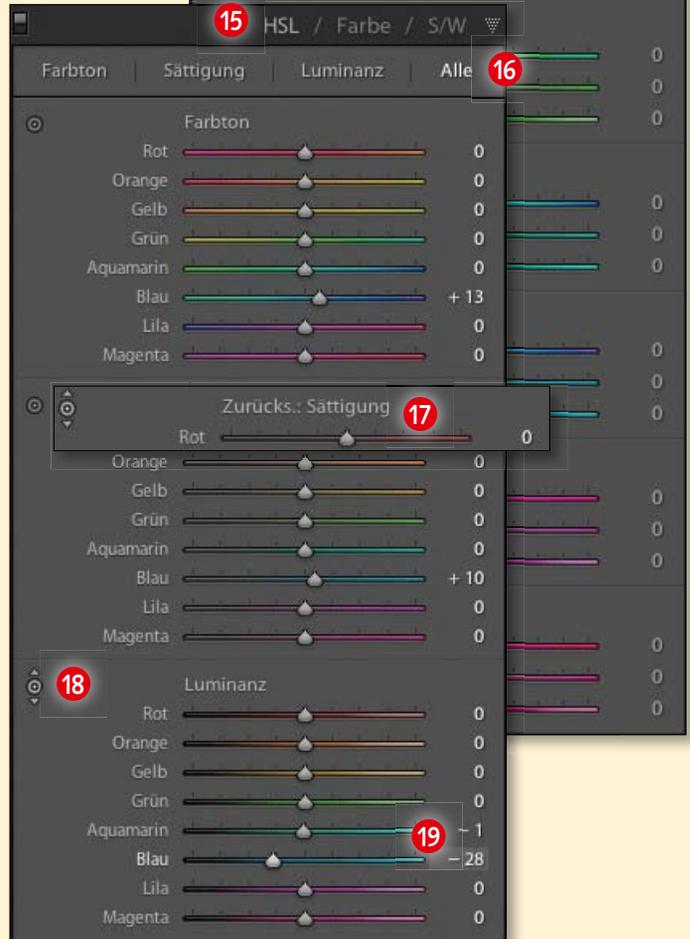
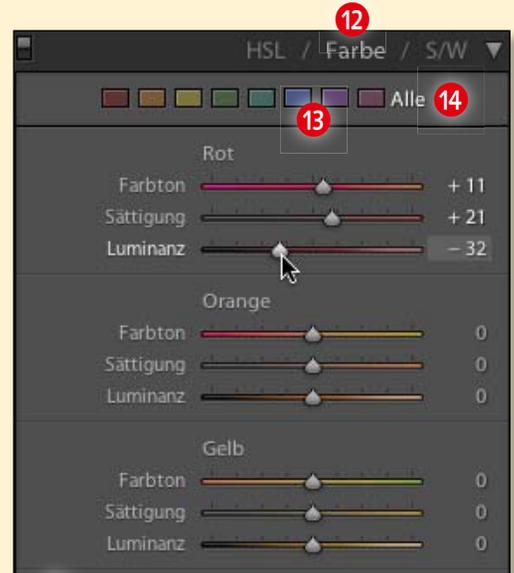
HSL/Farbe/SW

Schwarzweißumwandlung: Starten Sie eine Schwarzweißumwandlung durch einen Klick auf S/W 9. Mit den Schiebereglern bestimmen Sie, welche Farbbereiche in helleren oder dunkleren Graustufen abgebildet werden sollen. Dies können Sie auch mit dem Werkzeug für selektive Anpassungen 10 direkt im Bild und für mehrere Farbsegmente gleichzeitig steuern. Über die Option AUTOM.(ATISCH) 11 kehren Sie zur Standardumsetzung zurück.

15 HSL-Steuerungen: Wählen Sie in der oberen Zeile **16**, ob Sie den **FARBTON** (Hue), die **SÄTTIGUNG** oder die **LUMINANZ** einzelner Farbsegmente steuern wollen. Ein Klick auf **ALLE** **14** blendet die drei Steuerungen gleichzeitig ein. Die Schieberegler zeigen Ihnen durch den Farbbalken die Richtung der Veränderung an. Das Werkzeug für selektive Anpassungen **18** nimmt die Steuerungen direkt im Bild vor und kann auch mehrere Farbsegmente gleichzeitig steuern **19**. Halten Sie die **⌘/Alt**-Taste gedrückt, um Zugriff auf die Option **ZURÜCKSETZEN** **17** zu erhalten. Sie können auch nur einen der drei Teilbereiche zurücksetzen.

12 Farbe: Wählen Sie aus den Farb-Icons **13** den gewünschten Farbbereich aus, um ihn in **FARBTON**, **SÄTTIGUNG** und **LUMINANZ** zu bearbeiten. Ein Klick auf **ALLE** **14** blendet die Bearbeitungsregler für alle Farbbereiche ein.

Die Farbe der Regler gibt Ihnen die Korrekturrichtungen an. Ein Werkzeug zur Anpassung direkt im Bild steht Ihnen hier nicht zur Verfügung.



20 Teiltonung: Nicht nur Schwarzweißbilder können Sie tonen. Geben Sie die gewünschte Tonungsfarbe über den **FARBTON** an, und steuern Sie die Farbintensität über die **SÄTTIGUNG**. **Lichter** und **Schatten** können Sie unabhängig voneinander steuern – über den **ABGLEICH** **21** bestimmen Sie die Zugehörigkeit der Tonwerte zur **Lichter-** oder **Schatteneinstellung**.



Objektivkorrekturen

1 Profil: Im Bereich PROFIL können Sie die automatischen Objektivkorrekturen aktivieren **2**, die auf einem Korrekturprofil **4** für das Objektiv basieren. Durch Kombination mit dem Kameramodell **5** wird die Sensorgröße berücksichtigt. Die Korrektur der VERZERRUNG und VIGNETTIERUNG können Sie über Schieberegler **6** noch verringern oder verstärken. Eigene Einstellungen können im Popup-Menü als Vorgabe **3** gespeichert werden.

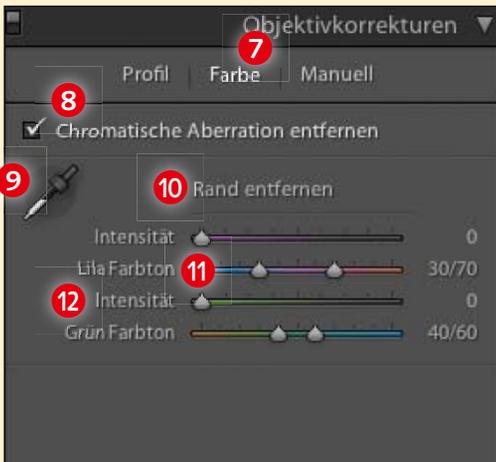
7 Farbe: In diesem Arbeitsbereich korrigieren Sie Farbsäume, die durch chromatische Aberration oder Farblängsfehler entstehen.

8 Seit Lightroom 4 ist die chromatische Aberration von der Objektiv-abhängigen Korrektur entkoppelt und kann auf alle Bilder angewendet werden. Die Korrektur basiert dabei auf einer Bildanalyse.

10 Der Arbeitsbereich RAND ENTFERNEN korrigiert sogenannte *Farblängsfehler*. Die lila oder grün auftretenden Ränder können über den FARBTON **11** eingegrenzt werden und die Korrektur in der INTENSITÄT **12** gesteuert werden. Mit gedrückter \square / \square / [Alt]-Taste können Sie den Wirkungsbereich während der Korrektur kontrollieren.

Mit der PIPETTE **9** können Sie auf einen störenden Farbrand im Bild klicken. Der Farbton und die Intensität werden so automatisch gewählt, können aber noch nachjustiert werden.

Einen Workshop zu den neuen Korrekturmöglichkeiten finden Sie ab Seite 230.



13 Manuell: In den manuellen Objektivkorrekturen können Sie Korrekturen von Verzerrung, chromatischer Aberration und Vignettierung für die Bilder vornehmen, für die kein Korrekturprofil vorliegt. Die OBJEKTIV-VIGNETTIERUNG **16** steuern Sie über den BETRAG und den Abstand zum MITTELPUNKT.

Außerdem können im Bereich TRANSFORMIEREN **14** Perspektivfehler wie stürzende Linien über eine vertikale oder horizontale Perspektivkorrektur und ein schiefer Horizont über eine Drehung korrigiert werden.

Dadurch entstehende Verzerrungen des rechteckigen Bildformats korrigieren Sie über eine individuelle Skalierung des Bildes oder die Option ZUSCHNITT BESCHRÄNKEN **15**.

Kamerakalibrierung

- 17 **Prozess:** Mit Lightroom 4 werden alle Bilder mit der Prozessversion 2012 entwickelt. Bereits vorentwickelte Bilder können über das Popup-Menü aktualisiert werden.
- 18 **Profil:** Ein kameraspezifisches Profil bestimmt die Erstentwicklung einer Raw-Datei. Wählen Sie dieses motivbezogen. CAMERA STANDARD entspricht der JPEG-Umsetzung. Eigene Kameraprofile werden über den »DNG Profile Editor« erstellt.
- 19 **Kalibrierung:** Durchgängige Farbabweichungen können Sie durch Steuerung der Primärfarben in FARBTON und SÄTTIGUNG korrigieren 20. Mit gedrückter /[Alt]-Taste speichern Sie die Kalibrierung als neuen Kamerastandard 21.

Details

- 23 **Schärfen:** Mit Lightroom 4 hat die DETAILS-Palette eine 1:1-Ansicht eines Bildausschnitts erhalten. Um den Ausschnitt zu ändern, klicken Sie auf das Symbol  und daraufhin auf die zu vergrößerte Stelle im Bild. Der BETRAG definiert die Stärke der Scharfzeichnung, der RADIUS die Reichweite. DETAILS können über einen eigenen Regler verstärkt werden. Der MASKIEREN-Regler schützt Flächen vor der Scharfzeichnung.
- 24 **Rauschreduzierung:** Die wichtigste Rauschreduzierung nehmen Sie mit dem Regler FARBE vor. Das zusätzliche Luminanzrauschen hat einen eigenen Regler, den Sie aber nur vorsichtig einsetzen sollten. Detailverluste durch die Rauschreduzierung werden durch den DETAILS-Regler reduziert. Der KONTRAST-Regler verstärkt zusätzlich den eventuell verloren gegangenen Luminanzkontrast.

Seit Lightroom 4 steht Ihnen eine weitere Rauschreduzierungsmöglichkeit in den lokalen Korrekturen zur Verfügung.

Effekte

- 25 **Vignettierung:** Über diese Einstellung bauen Sie eine künstliche Vignette auf. Über ein Popup-Menü können Sie den Stil der Vignette auswählen und diese dann in BETRAG, Abstand zum MITTELPUNKT, RUNDHEIT und WEICHER KANTE steuern. Die Lichtersteuerung steht Ihnen nur für dunkle Vignettierungen zur Verfügung und erhöht dort die Lichtdetails.
- 26 **Körnung:** Über diesen Effekt bauen Sie eine künstliche Filmkörnung auf. Stärke und Größe des Kornes werden über Schieberegler definiert. Die UNREGELMÄSSIGKEIT variiert die Streuung der Details.



Die richtige Perspektive

Automatische Fehlerbeseitigung und manuelle Objektivkorrektur

Sie können Objektivfehler und die Perspektive auch schon in Lightroom – und damit an Raw-Daten – korrigieren. Dieser Workshop führt Sie durch die Möglichkeiten der Objektiv- und Perspektivkorrektur.

Bearbeitungsschritte

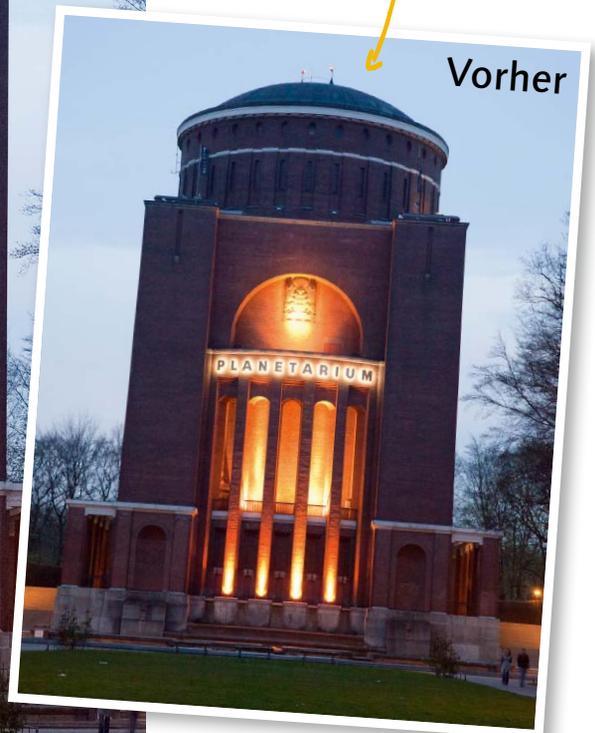
- Scharfzeichnung der Details
- Flächen ruhig halten
- Scharfzeichnungsparameter an Bildgröße anpassen



Ausgangsbild

- Stürzende Linien
- Objektivfehler

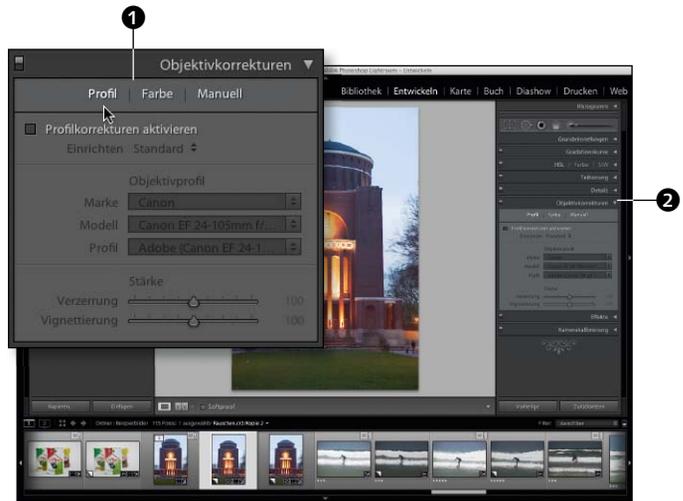
[Datei: details]



1 Die Objektivkorrektur

Öffnen Sie den Arbeitsbereich OBJEKTIVKORREKTUREN **2** im unteren Teil der Bildanpassungen.

Im Arbeitsbereich OBJEKTIVKORREKTUREN klicken Sie dann auf PROFIL **1**. Hier findet zunächst die automatische Korrektur von objektivbedingten Abbildungsfehlern wie Verzerrung, chromatischer Aberration und Vignettierung statt.

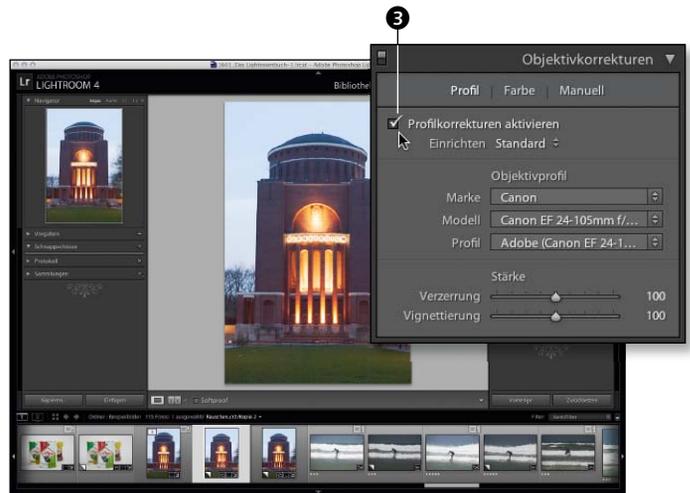


2 Profil aktivieren

Klicken Sie auf die Checkbox PROFILKORREKTUREN AKTIVIEREN **3**, und das Bild wird unmittelbar korrigiert. Verzerrungen werden genauso entfernt wie eine leichte Abschattung zum Rand.

Diese Korrektur findet nicht mit Pauschalwerten statt, sondern greift auf Korrekturprofile ausgemessener Objektive zurück.

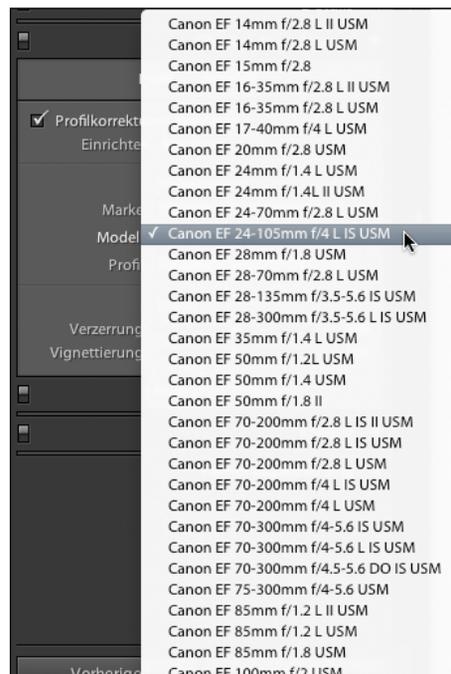
Aus den Exif-Daten Ihres Bildes wird die Information über das verwendete Equipment herausgelesen. So kann auch die Sensorgröße bei der Korrektur berücksichtigt werden.

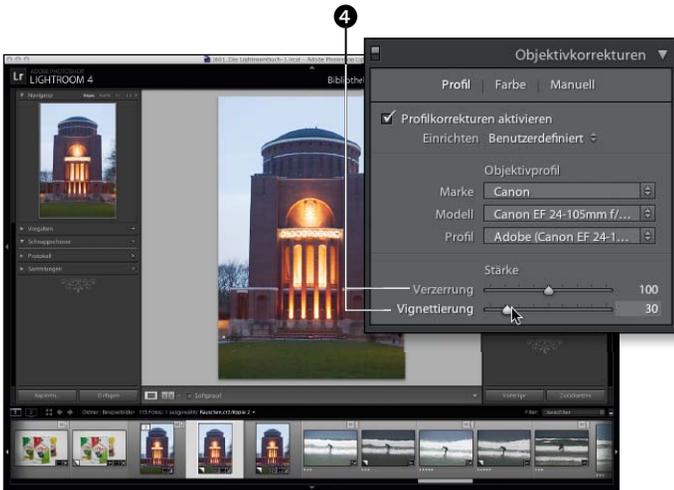


3 Eigene Profilwahl?

Sie haben die Möglichkeit, in den jeweiligen Popup-Menüs die Angaben zu ändern, beispielsweise zum Objektiv. Das ergibt aber nur Sinn, wenn Ihr verwendetes Equipment noch nicht als Profil hinterlegt ist und Sie einen Näherungswert über ein anderes Profil erreichen wollen.

Eigene Objektivprofile können Sie übrigens mit dem kostenlosen »Adobe Lens Profile Creator« erstellen.





4 Gegenkorrektur

Nicht alle Objektivfehler sind unerwünschte Begleiterscheinungen. Deshalb können Sie im unteren Bereich über zwei Schieberegler die Korrekturparameter **4** individuell einstellen. Die Korrektur von Vignettierungen kann so bis auf 0 verringert – also praktisch ausgeschaltet – und als Gestaltungsmittel beibehalten werden.

Die chromatische Aberration ist seit Lightroom 4 aus den Profilkorrekturen ausgekoppelt. Lesen Sie dazu den nächsten Workshop.



5 Manuelle Perspektivkorrektur

Wählen Sie nach der Korrektur objektivbedingter Fehler über einen Klick auf **MANUELL** **5** die Perspektivkorrektur.

Bilder, für die kein Korrekturprofil vorliegt, können in diesem Bereich manuell korrigiert werden.

Aber in erster Linie ist dieser Arbeitsbereich für die Korrektur von stürzenden Linien und schiefen Geraden vorgesehen.



6 Raster und Vollbild

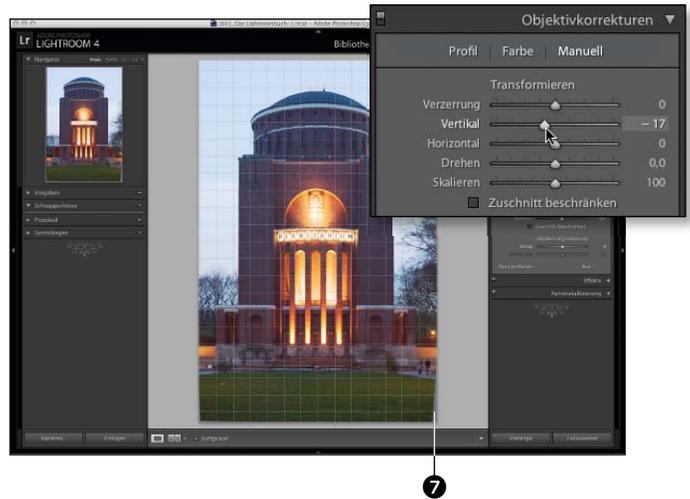
Beim genauen Ausrichten benötigen Sie so viel Platz wie möglich. Blenden Sie den Filmstreifen über den Pfeil am unteren Bildrand aus, vergrößert sich das Vorschaubild.

Sobald Sie den Mauszeiger über einen der **TRANSFORMIEREN**-Regler bewegen, wird automatisch ein Raster **6** eingeblendet, das Ihnen bei der folgenden Korrektur hilft.

7 Stürzende Linien ausgleichen

Nutzen Sie den Regler VERTIKAL, um die stürzenden Linien zu korrigieren. Durch einen negativen Wert wird das Bild praktisch nach vorne gekippt.

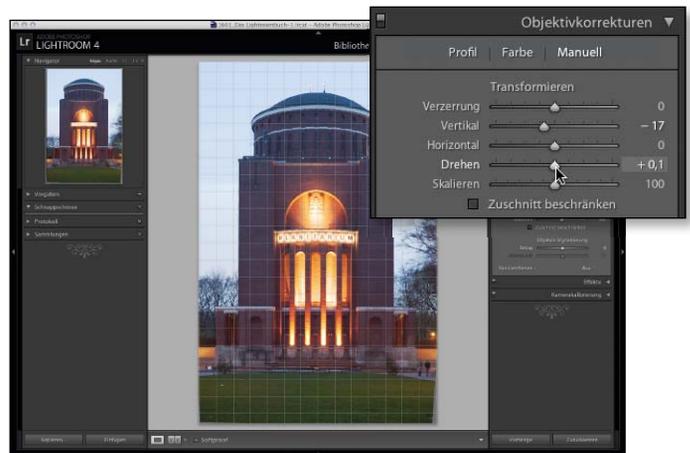
Am unteren Bildrand erkennen Sie die dadurch entstehenden transparenten Bereiche 7.



8 Bildrotation anpassen

Meist ist es mit einer Korrektur nicht getan. Bevor Sie die vertikale Perspektivkorrektur übertreiben, prüfen Sie an horizontalen Linien, ob das Bild auch einen schiefen Horizont hat.

Schieben Sie den DREHEN-Regler leicht nach rechts. Bei einem Wert von 0,1 sind die Bildhorizontalen geradegerückt, und alle Linien stimmen.

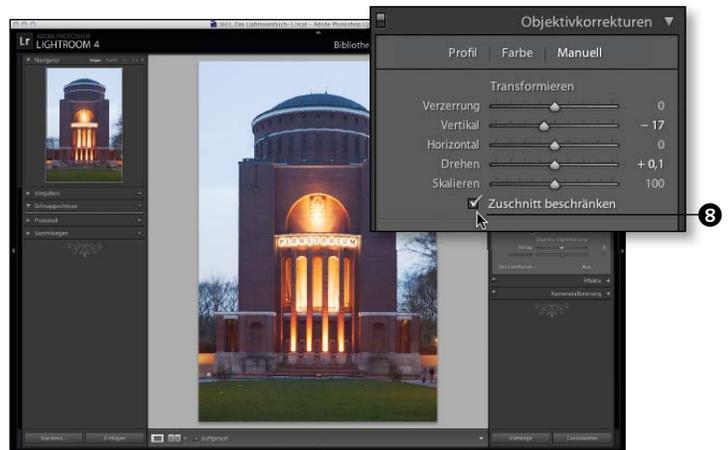


9 Bildausschnitt bestimmen

Zum Schluss kümmern Sie sich um die durch die Entzerrung entstandenen Randbereiche.

Anstatt das Bild nachträglich freizustellen, können Sie es hier schon auf die noch rechteckigen Bildbereiche beschneiden.

Aktivieren Sie die Option ZUSCHNITT BESCHRÄNKEN 8. Das Bild wird so automatisch beschnitten.



Abbildungsfehler korrigieren

Abbildungsfehler in den Bilddetails und ihre Korrektur

Mit Lightroom 4 haben sich die Korrekturmöglichkeiten für Abbildungsfehler nochmals erweitert: Die Rauschreduzierung ist auch lokal anzuwenden, die chromatische Aberration wird unabhängig vom Objektivprofil korrigiert, und seit Lightroom 4.1 gibt es eine komplett neue Korrekturmöglichkeit für Farbsäume.

Bearbeitungsschritte

- Farbfehler korrigieren
- Rauschen lokal korrigieren



Ausgangsbild

- Kritische Lichtverhältnisse
- Farbsäume
- Verrauschte Schatten

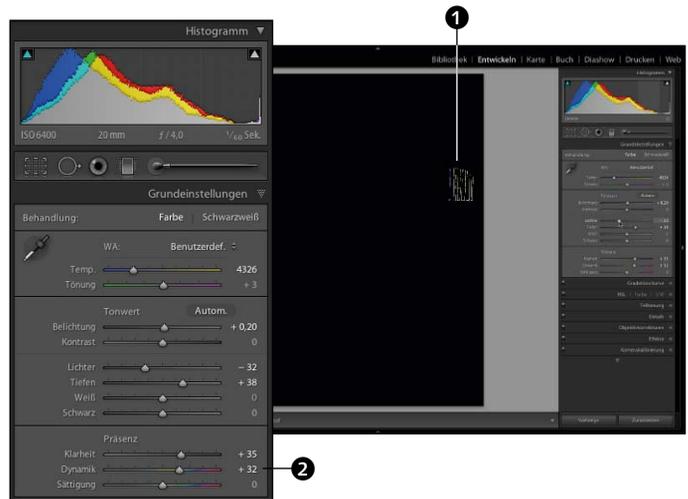
[Datei: muenster-9989]



1 Grundeinstellungen

Öffnen Sie die GRUNDEINSTELLUNGEN, und führen Sie eine Basiskorrektur durch, indem Sie die Bleichung leicht erhöhen, die Tiefen aufhellen und die Lichter absenken. Prüfen Sie den Lichterbeschnitt **1** während der Korrektur mit gedrückter **[Z]/[Alt]**-Taste.

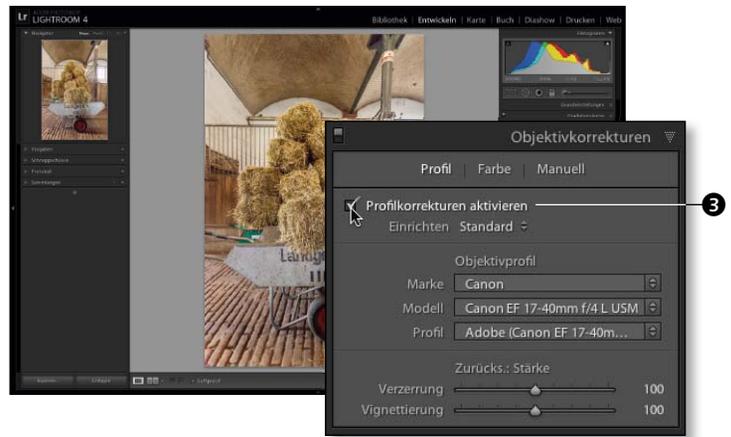
Erhöhen Sie dann noch den Detailkontrast über die KLARHEIT und die Farbbrillanz über die DYNAMIK **2**.



2 Objektivkorrektur

Abbildungsfehler sind oft objektivbedingt. Öffnen Sie jetzt die Objektivkorrektur, und aktivieren Sie die Profilkorrekturen **3** für die Korrektur von Objektivverzeichnung und Vignettierung.

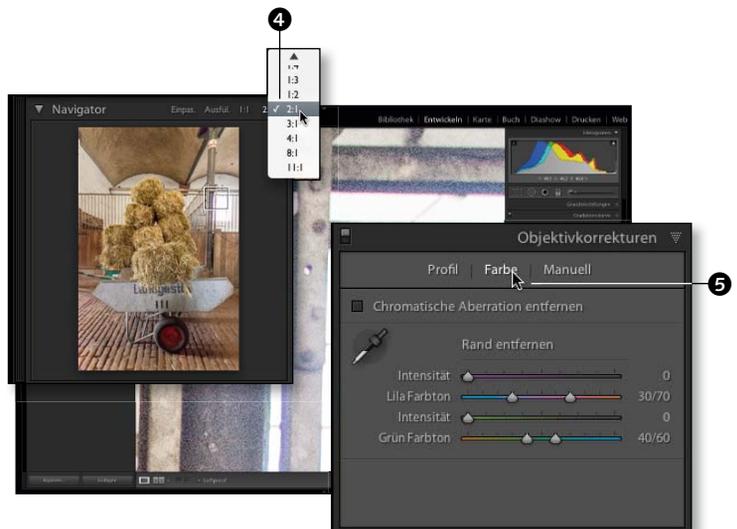
Seit Lightroom 4 ist die Korrektur der chromatischen Aberration nicht mehr Bestandteil der profilabhängigen Korrekturen, sondern arbeitet objektivunabhängig für alle Motive.

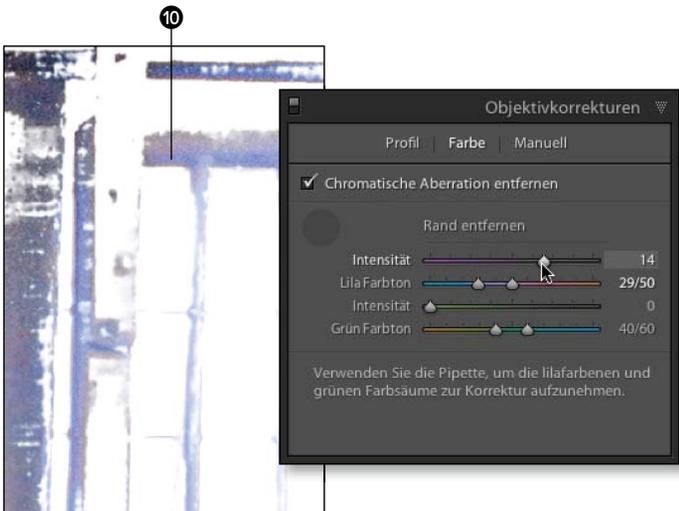
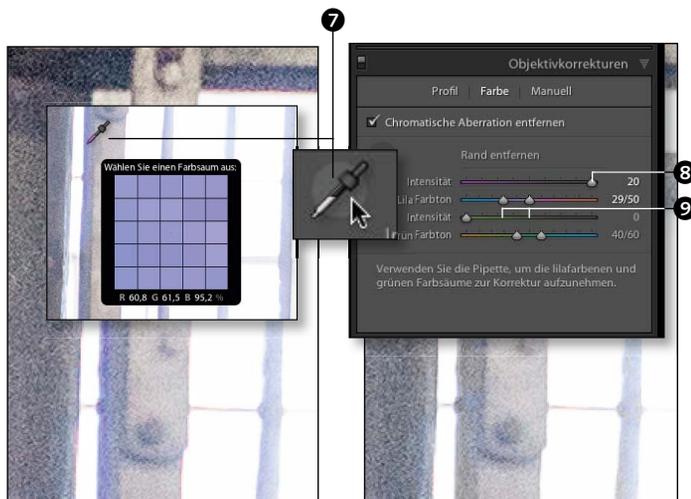
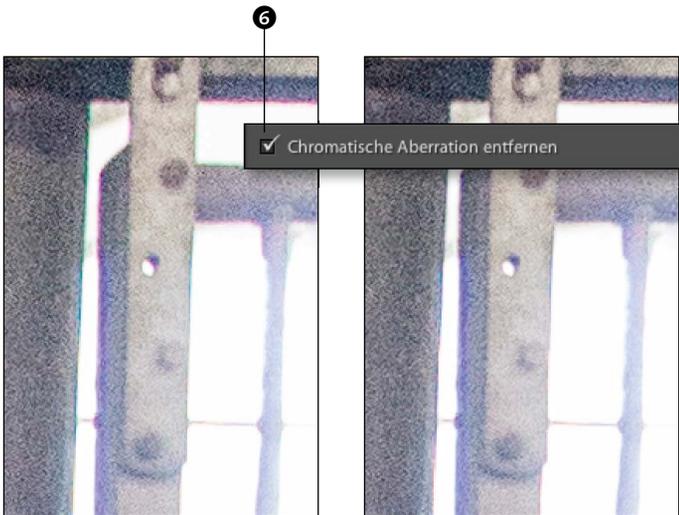


3 Chromatische Aberration

Zoomen Sie sich an das überstrahlende Fenster, rechts im Bild, heran. Vergrößern Sie über das Popup-Menü **4** des Navigators den Abbildungsmaßstab auf 2:1, um die Farbfehler besser lokalisieren zu können.

Klicken Sie dann im Bereich OBJEKTIVKORREKTUREN auf den Reiter FARBE **5**, um die seit Lightroom 4.1 verfügbaren neuen Farbfehlerkorrekturen zu öffnen.





4 Chroma-Aberration entfernen

Die chromatische Aberration, die an den Rändern der Bildebene entsteht – den sogenannten *Farbquerfehler* – entfernen Sie durch nur einen Klick. Aktivieren Sie die Option über einen Klick auf die Checkbox **6**.

Im Bild erkennen Sie, dass die roten Farbränder am oberen Bildrand verschwunden sind.

Andere Farbsäume sind aber noch da: ein deutlich lilafarbener Farbsaum – hierbei handelt es sich um einen Farblängsfehler, der vor oder hinter dem Fokussierungspunkt, meistens bei offenen Blenden, entsteht.

5 Automatische Randentfernung

Für diese Farblängsfehler – oder hier in Lightroom schlicht »Rand« genannt – ist die neue Korrektur aus Lightroom 4.1 zuständig. Sie entfernt lila und grüne Farbfehler – diese Korrektur können Sie in Intensität **8** und Korrekturbereich **9** bestimmen.

Am einfachsten geht die Korrektur aber mit der Pipette **7**. Aktivieren Sie diese, und klicken Sie auf den Farbsaum. Die dort aufgenommenen Farben werden als Korrekturbereich festgelegt, und die Stärke wird automatisch angepasst.

6 Intensität anpassen

Mit der Intensität der Korrektur sollten Sie allerdings vorsichtig sein, da sich die Korrektur auch auf andere lilafarbene Motivteile auswirkt.

Ein guter Trick, die Balance zu halten, ist, den INTENSITÄT-Regler mit gedrückter **⌘** / **⌥**-Taste zu bewegen. So verändert sich das Vorschaubild: Das Bild wird farblich neutralisiert und nur der lila Farbrand **10** ist sichtbar. Bewegen Sie so vorsichtig den Regler erst auf 0 und dann immer weiter nach rechts, bis die farbige Markierung verschwunden ist.

7 Lokale Rauschreduzierung

Oft sind diese Farbfehler nur in wenigen Bildteilen sichtbar. Deshalb finden Sie auch in den lokalen Korrekturen, wie dem Korrekturpinsel **12**, einen eigenen Regler **14** dafür – genauso wie für die Rauschreduzierung **13**.

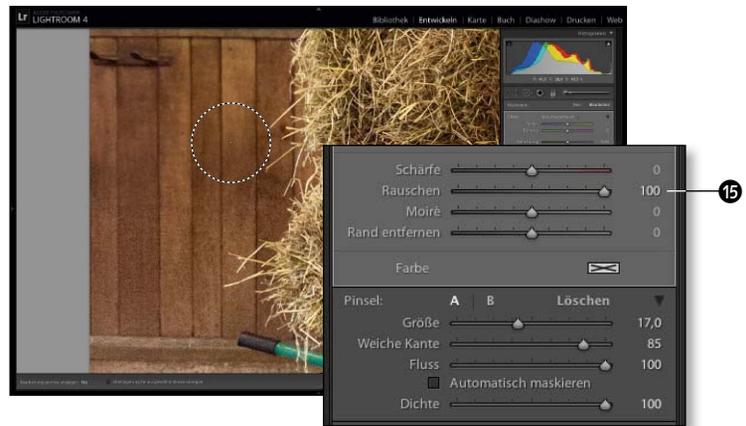
Bei einem Bild mit starkem Luminanzrauschen können Sie so die Rauschreduzierung auf die Flächen reduzieren und die Bilddetails erhalten. Setzen Sie mit gedrückter **[V]/[Alt]**-Taste den Korrekturpinsel zurück **11** und wechseln Sie in die 1:1-Ansicht.



8 Rauschen »glatt bügeln«

Setzen Sie die Rauschreduzierung ganz hoch auf 100% **15**, und stellen Sie einen großen, weichen Pinsel ohne automatische Maskierung ein. Malen Sie so über die verrauschten Hintergrundbereiche, ohne das detailreiche Vordergrundmotiv zu bearbeiten. Denn in den kleinen Details ist das Rauschen kaum erkennbar, und Sie verzichten so auf einen Weichzeichnung dieser Bildbereiche.

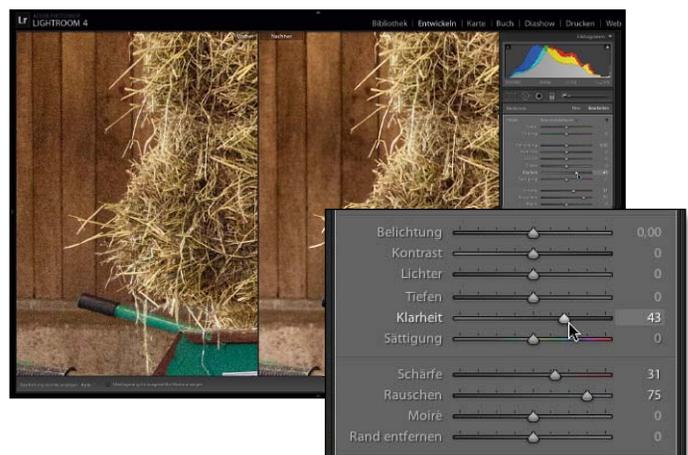
Die Rauschreduzierung führt auch zu einer Weichzeichnung im Hintergrund, die die Tiefenschärfe-Wirkung noch unterstreicht.



9 Detailkontrast zurückholen

Damit der Hintergrund nicht ganz so glatt gebügelt aussieht, können Sie natürlich einerseits die Rauschreduzierung wieder etwas zurückfahren und andererseits mit dem KLARHEIT-Regler und einer gleichzeitigen Scharfzeichnung im gleichen lokalen Arbeitsbereich die Kontraste wieder erhöhen.

Tipp: Probieren Sie an mehreren Beispielen globale und lokale Rauschreduzierung oder globale und lokale Farbsaumentfernung aus, um die Wirkung zu vergleichen.



Natürliche Bildfarben

Was die Dynamik von der Sättigung unterscheidet

Zu den Grundeinstellungen im ENTWICKELN-Modul gehört auch ein SÄTTIGUNG-Regler. Den können Sie aber getrost links liegen lassen, denn der weitaus bessere Regler für die natürliche Steigerung der Bildfarben ist der DYNAMIK-Regler. In drei kleinen Schritten können Sie nachvollziehen, warum.

Bearbeitungsschritte

- Farben intensivieren
- Natürliche Farben erhalten



Ausgangsbild

- Flaue Farben
- Gefahr der schnellen Übersättigung

[Datei: dynamik]

1 Kritische Sättigungskorrektur

Öffnen Sie die GRUNDEINSTELLUNGEN, und starten Sie zunächst mit dem Regler SÄTTIGUNG ① und einem Korrekturwert von circa 50. Sie sehen, dass es sehr schnell zu einer unnatürlichen Übersättigung kommen kann, die dafür sorgt, dass Bilddetails verloren gehen. Das vordere Safran-Pulver »blutet« regelrecht aus und verliert wertvolle Farbdurchzeichnung.



2 Vergleich vorbereiten

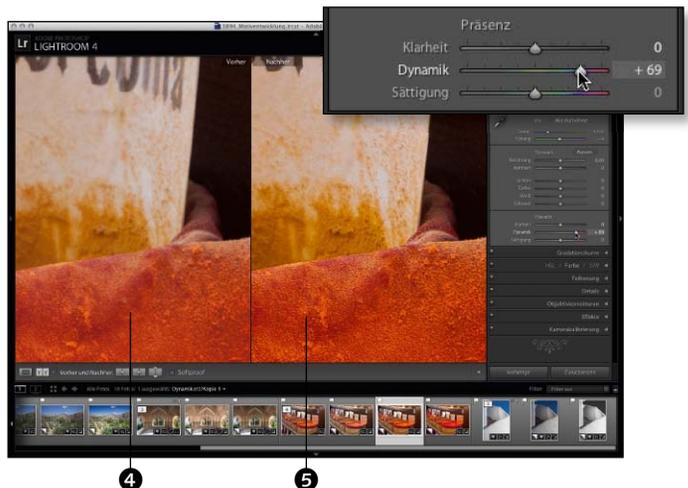
Aktivieren Sie in der Werkzeugleiste über das Popup-Menü ② den Vorher-Nachher-Vergleich. Gleich danach tauschen Sie die Vorher- und Nachher-Ansicht über das entsprechende Symbol in der Werkzeugleiste ③. Das korrigierte Bild steht jetzt als Referenz links, und auf der rechten Seite wartet das unkorrigierte Bild auf eine alternative Behandlung. Dieses wird im nächsten Schritt weiterbearbeitet. Die Sättigungswerte sind schon wieder auf 0 gesetzt worden.



3 Dynamische Farbsteigerung

Nutzen Sie jetzt den DYNAMIK-Regler. Auch mit hohen Werten über 50 arbeitet dieser deutlich differenzierter.

Klicken Sie auf eines der Vergleichsbilder, um in die 1:1-Ansicht zu zoomen. Links sehen Sie die traditionelle Sättigungskorrektur, die dazu führt, dass zartere Farben übersättigt werden ④. Der Regler DYNAMIK behandelt diese Zone deutlich sanfter, kann aber die dominanten Farben noch intensivieren ⑤.



Polfilter und Co.

Motivfarben mit der HSL-Steuerung herausarbeiten

Die HSL-Steuerung ist der Profi, um aus den Motivfarben noch ein bisschen mehr herauszukitzeln. Denn hier können Sie Sättigung, Farbton und die Luminanz einzelner Farbsegmente unabhängig voneinander steuern. So erhält der Himmel schnell einen analogen Polfilter-Effekt verstärkt.

Bearbeitungsschritte

- Himmel abdunkeln und Sättigung intensivieren
- Blattgrün aufhellen und Farbton verändern
- Farbsättigung selektiv erhöhen



Nachher



Ausgangsbild

- Grauer, heller Himmel
- Dunkles Blattgrün
- Flaue Bildfarben

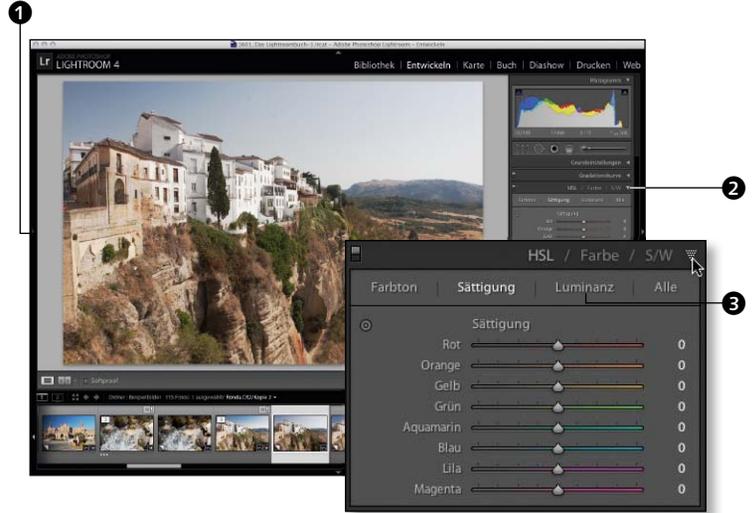
[Datei: ronda]

Vorher

1 Die HSL-Steuerungen

Blenden Sie die seitliche Palette über einen Klick auf den Pfeil in der Seitenleiste ① aus, um den Raum für die Bildbeurteilung zu vergrößern.

Öffnen Sie dann die HSL-Steuerungen ②. Sie erkennen in der zweiten Zeile der Palette die Bereiche FARBTON, SÄTTIGUNG und LUMINANZ ③, die Sie gleich nacheinander nutzen werden.



2 Farbluminanz verändern

Beginnen Sie mit den Luminanzsteuerungen. Klicken Sie auf LUMINANZ ④, um die entsprechenden Regler einzublenden.

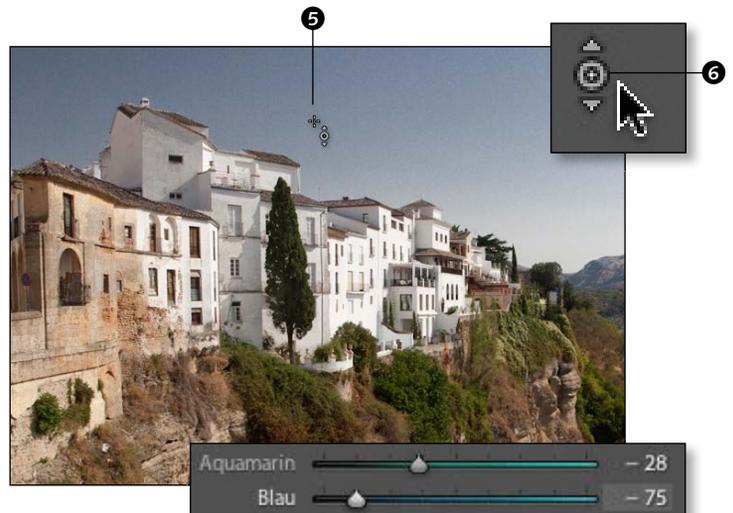
Um den Himmel abzdunkeln, müssen Sie – je nach Himmelston – entweder den Luminanzwert der AQUAMARIN- und/oder der BLAU-Töne verringern.

Der erste Versuch mit einer Abdunklung der AQUAMARIN-Töne ist noch nicht so erfolgreich.



3 Bildfarben steuern

Sie können die Auswahl des richtigen Farbsegments auch abkürzen. Klicken Sie auf die unscheinbare kleine Schaltfläche ⑥ links oben in der Palette. Dieser aktiviert das Werkzeug für selektive Anpassungen, mit dem Sie die Farben direkt im Bild steuern können. Klicken Sie dazu einfach auf das Himmelsblau, und ziehen Sie mit gedrückter Maustaste nach unten ⑤, um den Luminanzwert abzusenken. Dies geschieht dann genau für die Farbbereiche, die im Motiv vorliegen – hier in erster Linie im Blau und zu einem kleinen Teil noch im Aquamarin.





4 Blattgrün aufhellen

Genauer sehen Sie die Wirkungsweise dieses Werkzeugs, wenn Sie damit das Blattgrün aufhellen.

Klicken Sie auf einen deutlich grünen Bildbereich wie etwa einen Busch, und ziehen Sie diesmal den Regler nach oben **7**, um den Luminanzwert zu erhöhen.

An den Schiebereglern erkennen Sie, dass der grüne und gelbe Farbbereich dabei fast gleichwertig korrigiert werden.



5 Der Polfiltereffekt

Klicken Sie jetzt in der oberen Zeile auf **SÄTTIGUNG** **8**, um den Himmel damit zu optimieren. Der klassische Polfilter blockt einen Bereich des UV-Lichts, das Himmelsblau wird so klarer und weniger dunstig.

Deshalb sollten Sie jetzt zusätzlich zur Abdunklung den Himmel noch satter machen. Benutzen Sie dazu weiterhin das Werkzeug – es leistet in diesem Farbbereich gute Dienste –, und ziehen Sie es diesmal nach oben, um die Sättigung der **BLAU**-Töne **9** zu erhöhen.



6 Farben selektiv steuern

Auch das Blattgrün kann noch mehr Sättigung vertragen. Allerdings sollen nicht auch die **GELB**-Töne angehoben werden, um die Felsen nicht unnatürlich erscheinen zu lassen.

Nutzen Sie deshalb direkt den Schieberegler für den grünen Farbbereich **10**.

7 Vorher und Nachher

Zwischendurch sollten Sie den Fortschritt Ihrer Korrektur mit dem Ausgangsbild vergleichen.

Über die Taste **Y** blenden Sie die Vergleichsansicht ein. Wenn Sie zusätzlich die **⇧**-Taste gedrückt halten, sehen Sie gleich die geteilte Vergleichsansicht **11**.



8 Farbton verändern

Machen Sie das Grün noch etwas frischer. Dazu können Sie den **FARBTON** **12** nutzen. Mit einem Klick wechseln Sie in den Bearbeitungsbereich.

Nutzen Sie auch hier den Schieberegler, um nur die **GRÜN**-Töne zu bearbeiten. Die Farbskala am Regler zeigt Ihnen an, in welche Richtung Sie die Farbe verändern können. Eine Verschiebung nach rechts korrigiert das Grün in den kühleren, aquamarinen Bereich **14**.

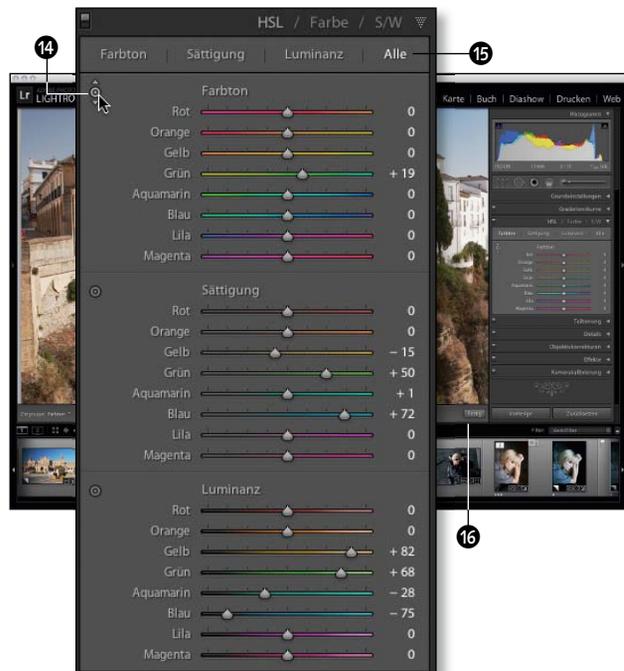


9 Gesamtkorrektur abgleichen

Verschaffen Sie sich am Schluss noch einen Überblick über die gesamte Korrektur, und steuern Sie eventuell noch etwas nach.

Klicken Sie auf **ALLE** **15**, um eine kombinierte Ansicht aller Korrekturen einzublenden.

Um das Werkzeug zur selektiven Anpassung zu deaktivieren, klicken Sie noch einmal auf das Symbol **14** oder unten in der Werkzeugleiste auf **FERTIG** **16**.



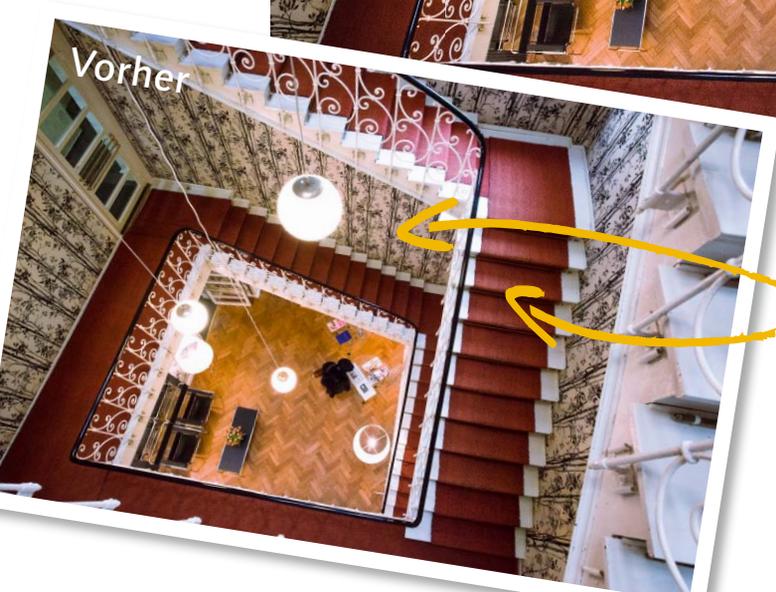
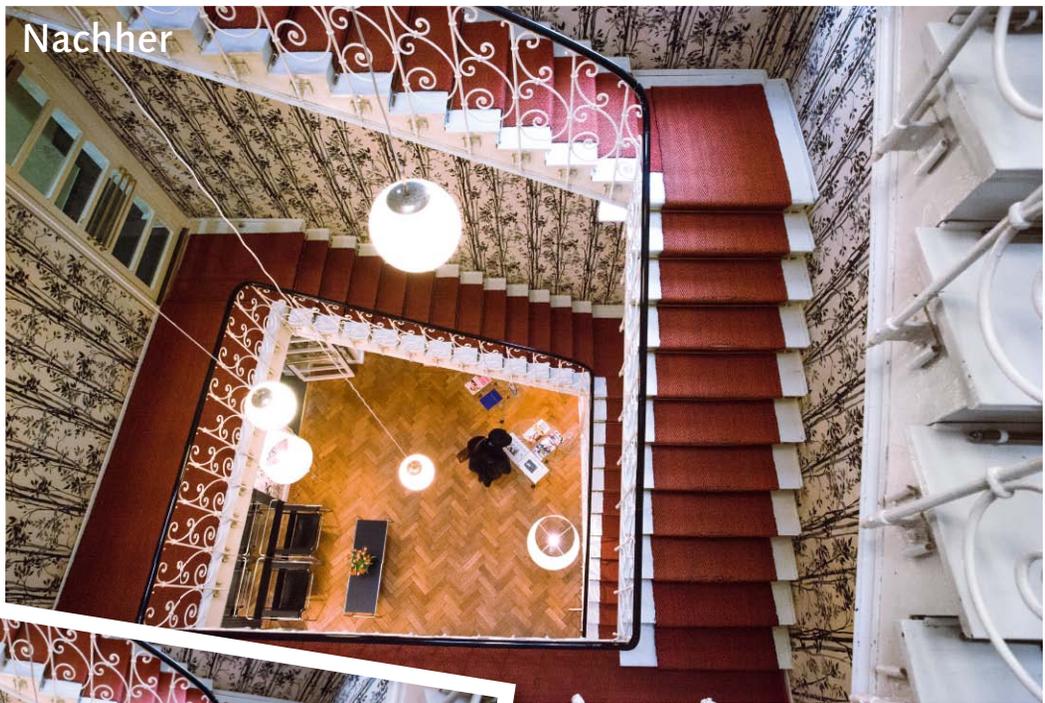
Korrekturen in den Kanälen

Nutzen Sie die Gradationskurve zur Farbkorrektur

Mit Lightroom 4 erhielten die Gradationskurven eine Erweiterung, die altgediente Photoshop-Bildbearbeiter freuen wird: die isolierte Bearbeitung der Rot-, Grün- und Blau-Kanäle – damit ergeben sich neue Möglichkeiten für die Farbkorrektur.

Bearbeitungsschritte

- Grundkorrekturen
- Farbkorrekturen in den Kanälen
- Farbstich in den Lichtern korrigieren



Ausgangsbild

- Farbstich in den Lichtern
- Warme Mitteltöne

[Datei: hotel]

1 Die Grundkorrektur

Bevor Sie sich an die Farbkorrektur machen, sollten Sie die Grundkorrekturen durchführen. Dazu gehören die OBJEKTIVKORREKTUREN ❶, die in diesem Bild in erster Linie die Randabschattung beseitigen, und eine Belichtungskorrektur ❸. Blenden Sie sich dazu das Histogramm ein.

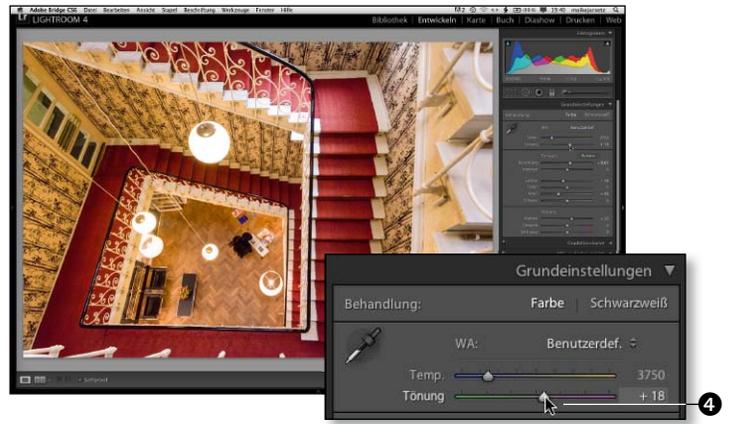
Die überstrahlenden Lampen können Sie über den LICHTER- und WEISS-Regler korrigieren. Mit gedrückter **⌘/Alt**-Taste kontrollieren Sie die letzten überstrahlenden Details ❷.



2 Allgemeine Farbanpassung

Ziel der folgenden Korrektur ist, die neutralen Lichter von dem warmen Farbstich weitestgehend zu befreien, ohne dass die roten Schatten zu kalt korrigiert werden. Die HSL-Einstellungen bieten für den ersten Korrekturschritt keinen Ansatz, weil sie keinen Arbeitsbereich für die neutralen Töne bieten.

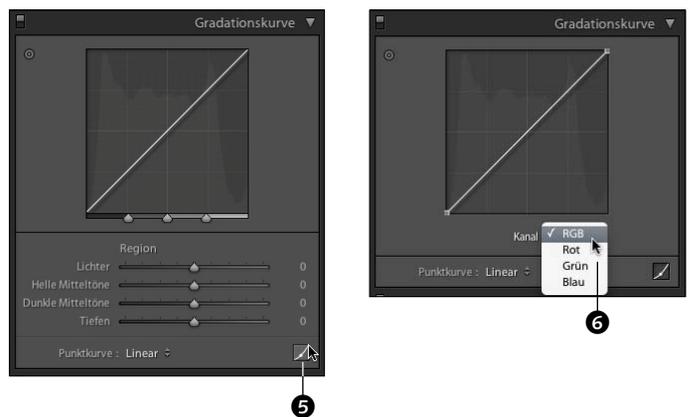
Zuerst wird aber ein leichter Grüntich korrigiert, der das ganze Bild betrifft. Dieser kann über eine leichte Verschiebung des TÖNUNG-Reglers ❷ korrigiert werden.



3 Neue Gradationskurven

Wechseln Sie dann in die Gradationskurven und dort sogleich auf die Punktkurve durch Klick auf das kleine Symbol ❺.

In der Punktkurve steht Ihnen jetzt, neben der globalen Anpassung auf den gesamten RGB-Bereich, ein Popup-Menü ❻ zur Verfügung, mit dem Sie in die kanalweise Bearbeitung wechseln können.

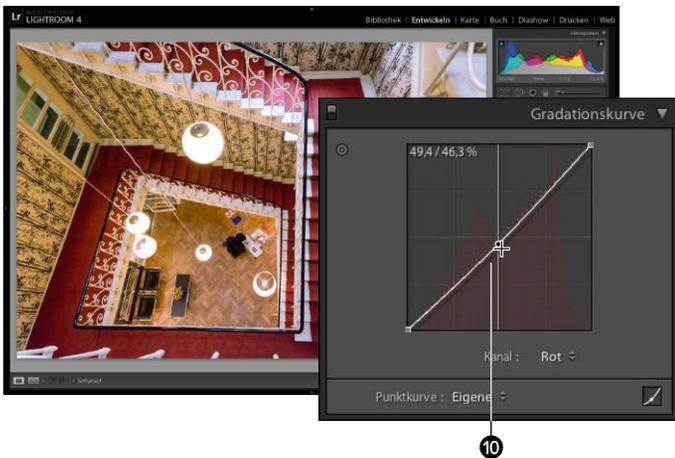




4 Blaukurve korrigieren

Einem Gelbstich begegnen Sie am besten mit der Komplementärfarbe – und das ist Blau. Wechseln Sie über das Popup-Menü in den Blau-KANAL **9**. Ziehen Sie dort mit der Maus die Gradationskurve im rechten Bereich in die Höhe **7**. Dadurch wird der Blauanteil, verstärkt in den Lichtern, erhöht.

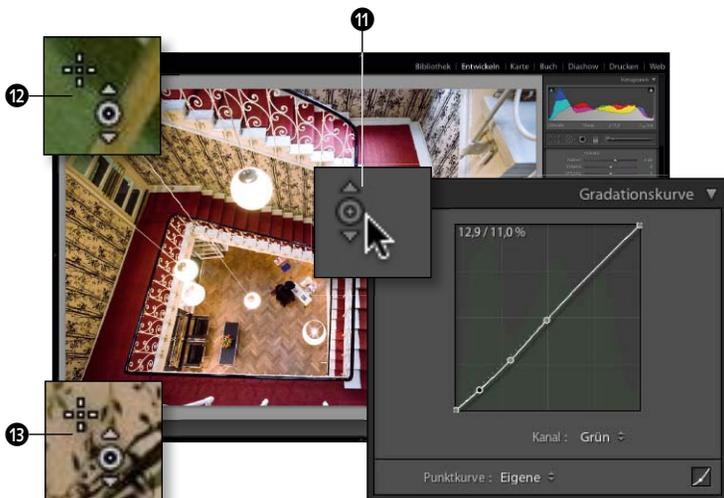
Natürlich bewegt sich die Gradationskurve auch in den Tiefen, also im linken Bereich **8**, diesen können Sie aber genauso einfach zurücksteuern und so Schatten und Mitteltöne weitestgehend unkorrigiert lassen.



5 Rotkurve anpassen

Nach der Blaukorrektur ist das Bild in den Lichtern zwar deutlich kühler geworden, hat aber gleichzeitig einen recht roten Gesamteindruck bekommen, der besonders in den Mitteltönen auffällt.

Wechseln Sie deshalb auf die Rotkurve, und ziehen Sie diese in den Mitteltönen ganz leicht nach unten **10**.



6 Direkt im Bild arbeiten

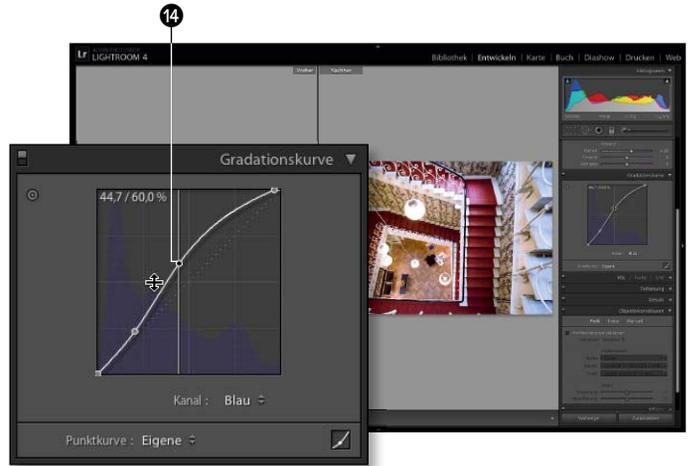
Die Lichter sind schon weitestgehend neutral, aber die Mitteltöne wirken noch etwas schmutzig-grün. Deshalb kommt jetzt auch noch mal der Grünkanal zum Zuge. Um herauszufinden, welche Tonwerte am stärksten korrigiert werden sollen, nutzen Sie das Werkzeug zur direkten Bearbeitung **11**.

Klicken Sie damit erst auf einen neutralen Ton **12**, der wenig verändert werden soll – so fixieren Sie diesen Tonwert auf der Kurve. Danach klicken und ziehen Sie im grünstichigen Bereich **13** die Kurve leicht nach unten.

7 Nachkorrekturen im Vergleich

Blenden Sie sich über die Taste **Y** die Vergleichsansicht ein, um zu sehen, wie weit Sie mit Ihren Korrekturen schon gekommen sind.

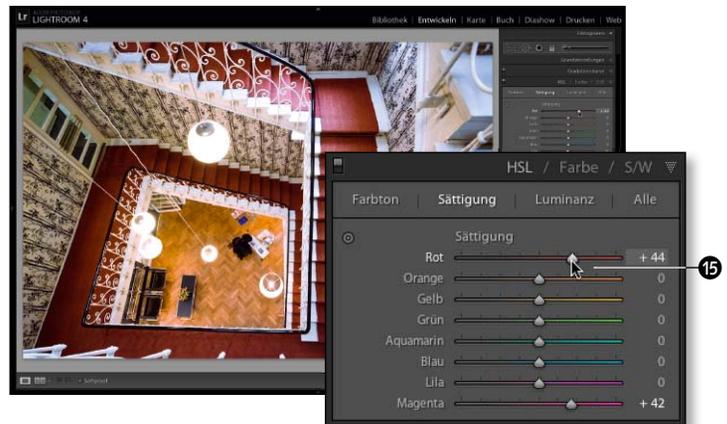
Jetzt können Sie in den einzelnen Kanälen nachjustieren. Wenn der Gelbstich in den Mitteltönen noch zu stark ist, wechseln Sie noch mal in den Blaukanal und ziehen dort die Blaukorrektur in den Mitteltönen noch etwas stärker nach oben **14**.



8 Rottöne nachjustieren

Durch die Korrektur in den einzelnen Kanälen haben wir die Lichter jetzt neutralisiert und die Tiefen unverändert gelassen. Die Mitteltöne bilden den Übergangsbereich, in dem sich die Korrektur teilweise auswirkt. Bei den Lichtern ist dies erwünscht und bei den Rottönen nicht störend.

Trotzdem können Sie natürlich die Rottöne über die HSL-Einstellungen wieder in die wärmere Richtung korrigieren, indem Sie den Farbton für Rot und Magenta in die gelbliche Richtung verschieben **15**.

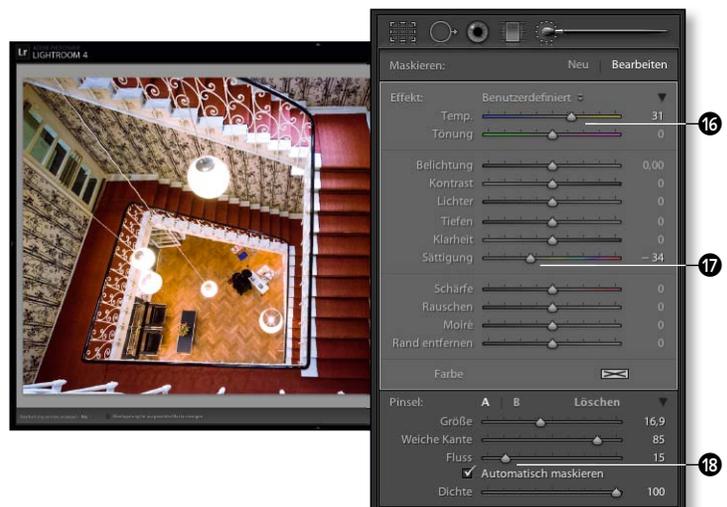


9 Lokales Feintuning

Sicher gibt es bei einer Korrektur, die über das ganze Bild wirkt, immer noch Zonen, die zu stark korrigiert werden – wie in diesem Bild die Lichter am rechten Bildrand.

Diese kleinen Bereiche können Sie aber lokal ganz leicht gegenkorrigieren.

Nutzen Sie dazu den lokalen Korrekturpinsel und stellen Sie eine warme **FARBTEMPERATUR** **16** und eine reduzierte **SÄTTIGUNG** **17** ein. Malen Sie dann mit reduzierter **FLUSS**-Einstellung **18**, um die Korrektur ganz langsam aufzutragen.



Analoge Verlaufstechniken

Die Arbeit mit dem Verlaufsfilter

Lightroom verfügt über zwei lokale Korrekturmöglichkeiten – eine davon ist der Verlaufsfilter. Dessen Technik ist an analoge Verlaufsfilter angelehnt, die Bildhälften unterschiedlich belichteten, und vereint dabei ein großes Set von Einstellungen.

Bearbeitungsschritte

- Verlaufsfilter für Himmelsblau
- Vordergrund herausarbeiten



Ausgangsbild

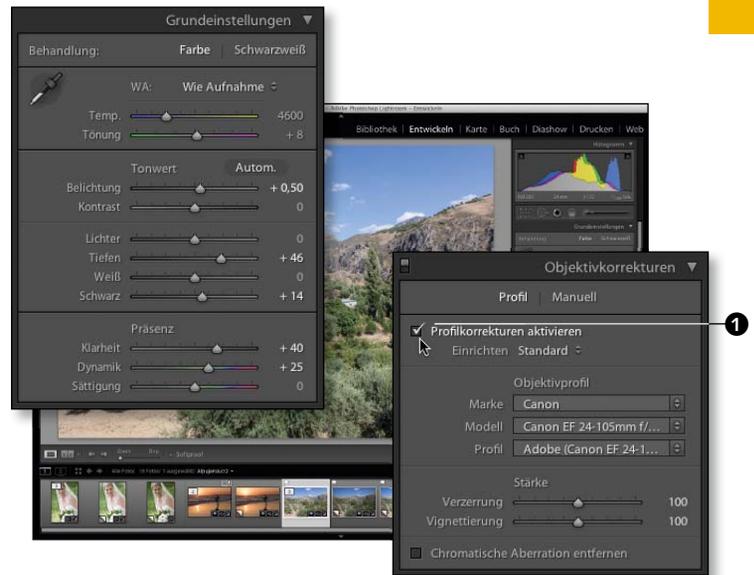
- Matter Himmel
- Dunkler, detailarmer Vordergrund

[Datei: alpujarras]

1 Grundkorrekturen

Nehmen Sie im ersten Schritt die Belichtungs- und Tonwertkorrekturen des Bildes in den GRUNDEINSTELLUNGEN vor.

Hier wurde die BELICHTUNG um 0,5 Blenden erhöht, der SCHWARZ-Wert um ca. +15 und gleichzeitig die TIEFEN um ca. +40 angehoben. Zum Schluss wurde der Detailkontrast über den Regler KLARHEIT um +40 verstärkt und auch die Farb-DYNAMIK um +20 intensiviert. Außerdem wurde in dem Bereich OBJEKTIVKORREKTUREN die automatische PROFILKORREKTUR AKTIVIERT ①.



2 Der Verlaufsfiter

Wählen Sie den Verlaufsfiter ② aus der oberen Werkzeugpalette.

Darunter klappt ein Satz von Einstellungen auf, mit denen Sie jetzt partielle Entwicklungseinstellungen per Verlauf auftragen können – zusätzlich zu den schon ausgeführten Anpassungen aus Schritt 1.



3 Werkzeug zurücksetzen

Setzen Sie zunächst die Einstellungen des Werkzeugs zurück. Halten Sie die  /  -Taste gedrückt – so verwandelt sich der EFFEKT-Schriftzug in ZURÜCKSETZEN ③. Durch einen Klick sind alle Einstellungen wieder auf 0.

Prüfen Sie außerdem in der unteren Werkzeugleiste, ob im Popup-Menü BEARBEITUNGSPUNKTE ANZEIGEN die Option IMMER ausgewählt ist. Sonst könnten Sie am Anfang leicht den Überblick verlieren.

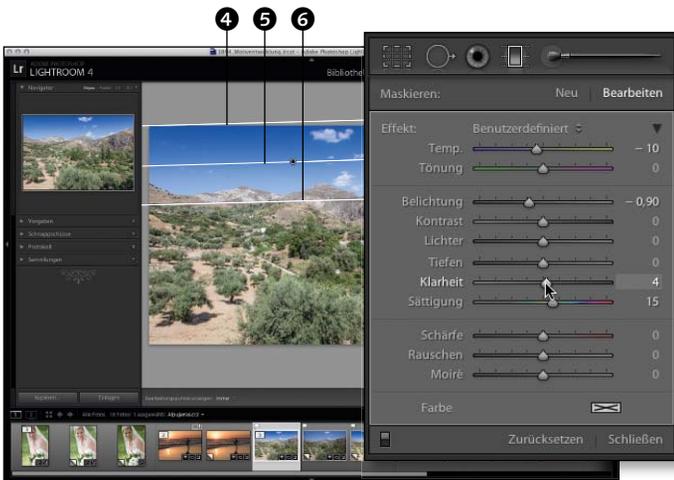




4 Filtereinstellungen festlegen

Jetzt werden Sie erste Einstellungen für den Verlaufsfiler festlegen. Diese dienen zunächst nur dazu, den Wirkungsbereich des Verlaufs zu erkennen.

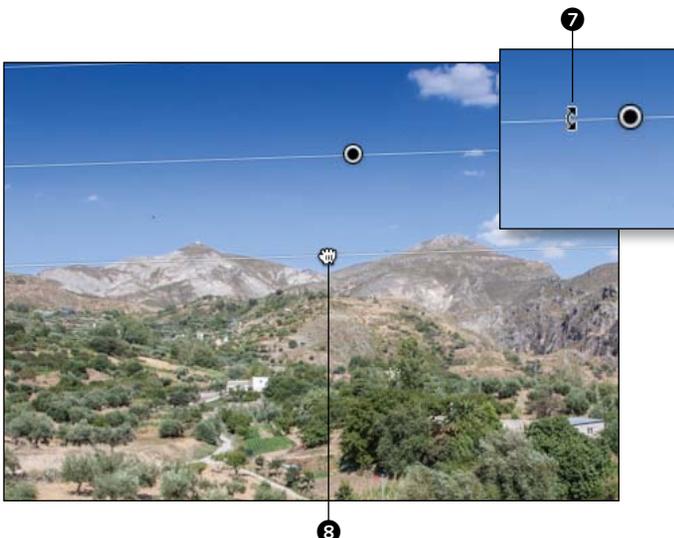
Um den Himmel im Motiv zu betonen, verringern Sie die **BELECHTUNG** und erhöhen leicht die **SÄTTIGUNG**. Auch die Farbtemperatur können Sie mit dem **TEMP.**-Regler schon leicht in die blaue Richtung verschieben. Mit diesen Einstellungen ziehen Sie den Verlaufsfiler von der oberen Bildkante bis knapp über den Bergzug im Bild.



5 Einstellungen verfeinern

Der Verlauf ist jetzt grob aufgetragen. Am oberen Ende wirken die Einstellungen zu 100% **4**, in der Mitte zu 50% **5** und laufen zum Ende hin aus **6**.

Jetzt können Sie die Einstellungen für das Bild justieren. Korrigieren Sie die Regler nach Geschmack. Bei diesem Beispiel bin ich bei Werten von -10 für die Farbtemperatur, $-0,9$ für die Belichtung und $+15$ für die Sättigung gelandet. Für sehr wolkige Himmel erhalten Sie auch gute Ergebnisse durch eine zusätzliche Erhöhung der **KLARHEIT**.



6 Verlauf perfektionieren

Nicht nur die Einstellungen des Verlaufsfilters können Sie nachträglich ändern, sondern auch die Richtung und die Ausbreitung.

Klicken Sie auf den Anfangs- oder Endpunkt eines Verlaufs **8**, um ihn mit gedrückter Maustaste auseinander- oder zusammenzuziehen. Platzieren Sie den Mauszeiger auf der Mittellinie, um den Winkel des Verlaufs mit der Maus zu ändern **7**.

7 Ein neuer Verlaufsfilter

Jetzt ist der Olivenhain im Vordergrund dran. Dieser könnte mehr Detailkontrast und ein helleres, satteres Grün vertragen. Dazu benötigen wir einen eigenen Verlaufsfilter mit eigenen Einstellungen.

Um einen weiteren Verlaufsfilter anzulegen, klicken Sie zunächst auf NEU **10**. Dann klicken Sie wieder mit gedrückter **[Alt]**-Taste auf ZURÜCKSETZEN **9**, um eine neue Kombination von Bildeinstellungen für den zweiten Filter aufzubauen.



8 Vordergrund bearbeiten

Erhöhen Sie zunächst den Detailkontrast über den KLARHEIT-Regler, die SÄTTIGUNG und auch leicht die BELICHTUNG. Ziehen Sie den Verlauf von der Mitte des Olivenhains nach oben bis zur Bergkuppe auf. Auch diesen Filter sollten Sie dann noch feinjustieren.

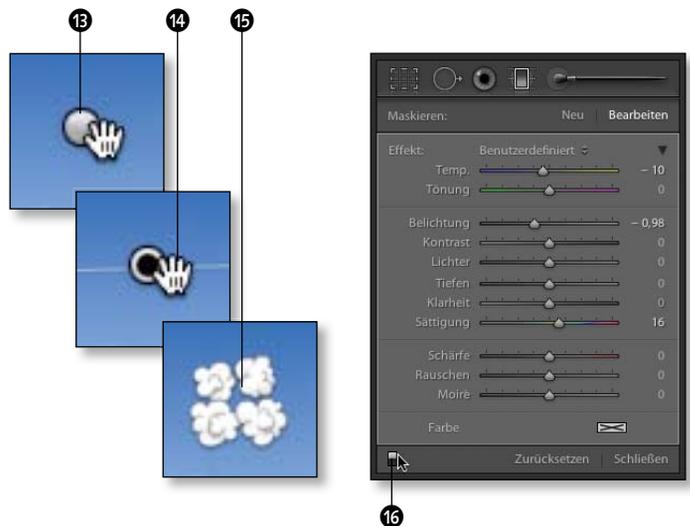
Wenn Sie alle Korrekturen proportional verringern oder verstärken wollen, klicken Sie auf das Dreieck **11** rechts oberhalb der Einstellungen. So können Sie mit dem BETRAG **12** alle Einstellungen gemeinsam verändern.



9 Verlaufsfilter bearbeiten

Auf Ihre einmal angelegten Verlaufsfilter haben Sie jederzeit Zugriff: Sobald Sie wieder auf das Verlaufsfilterwerkzeug klicken, zeigen sich die Bearbeitungspunkte **13** als Mittelpunkt des Verlaufs. Aktivieren Sie den Punkt, den Sie bearbeiten wollen, einfach durch einen Klick **14**. Wollen Sie einen Verlauf löschen, dann aktivieren Sie ihn einfach und drücken die **[←]**- oder **[Entf]**-Taste **15**.

Wenn Sie die Wirkung des Verlaufsfilters nur temporär ausblenden wollen, wählen Sie den Kippschalter **16**.



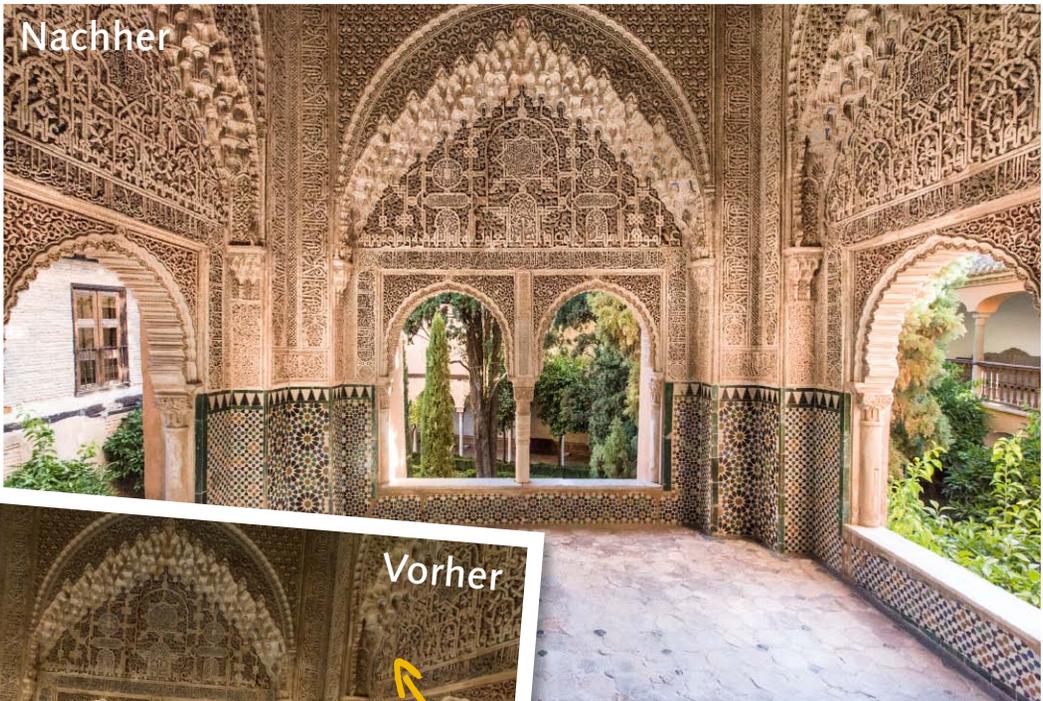
Lokale Bildentwicklung

Bildteile mit dem Korrekturpinsel korrigieren

Lokale Anpassungen sind nicht nur über den Verlaufsfiler möglich – auch der Korrekturpinsel kann kombinierte Entwicklungseinstellungen auf ausgesuchte Bildbereiche anwenden. Und seit Lightroom 4 gehört auch die Farbtemperatur-Steuerung dazu.

Bearbeitungsschritte

- Lokale Korrektur unterschiedlicher Farbtemperaturen
- Anpassung der Helligkeiten außen und innen
- Detailkontrast im Innenbereich erhöhen



Ausgangsbild

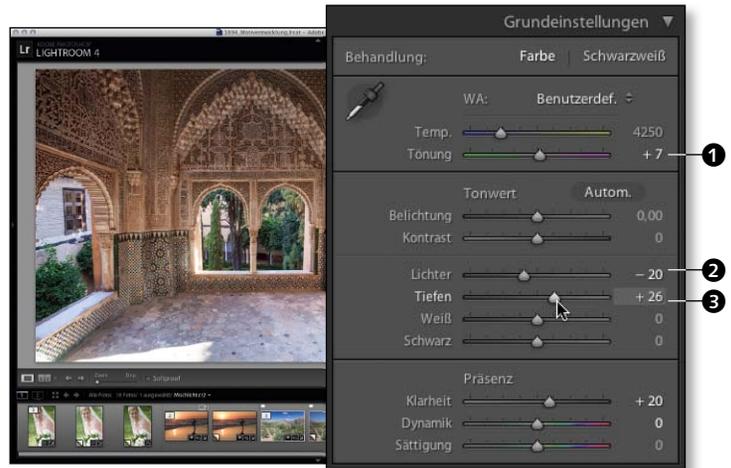
- Fehlende Kontraste
- Unterschiedliche Farbtemperaturen
- Unterbelichteter Innenraum

[Datei: mischlicht]

1 Grundeinstellungen

In diesem Motiv sollen die Belichtungsunterschiede von Innen- und Außenbereich genauso ausgeglichen werden wie die unterschiedliche Farbtemperatur.

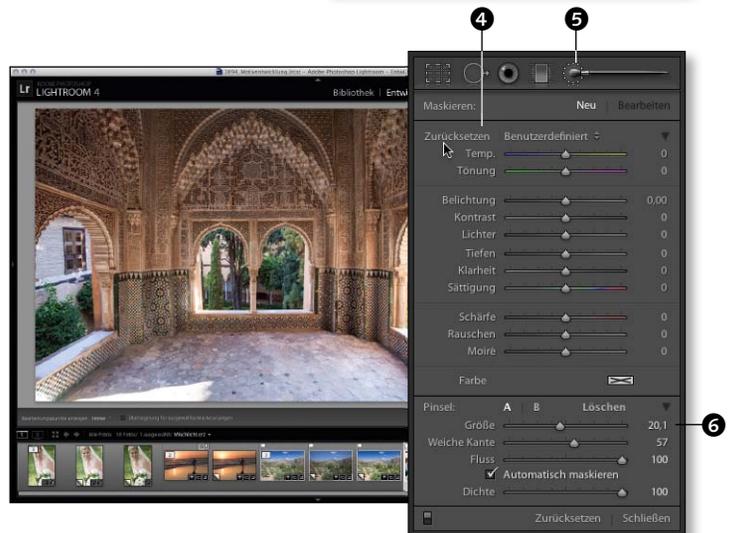
Nehmen Sie am Anfang die GRUNDEINSTELLUNGEN vor. In diesem Motiv ist eine Korrektur des Grünstichs über einen Farbton-Wert **1** von +7 genauso angebracht wie die Absenkung der kritischen Lichter **2** im Vordergrund und die Erhöhung des TIEFEN-Wertes **3** für die Schatten.



2 Der Korrekturpinsel

Wählen Sie den Korrekturpinsel **5** aus der oberen Werkzeugpalette. Setzen Sie eventuelle Einstellungen aus früheren Korrekturen zurück, indem Sie die **[↵]**/**[Alt]**-Taste drücken und auf das erscheinende ZURÜCKSETZEN **4** klicken.

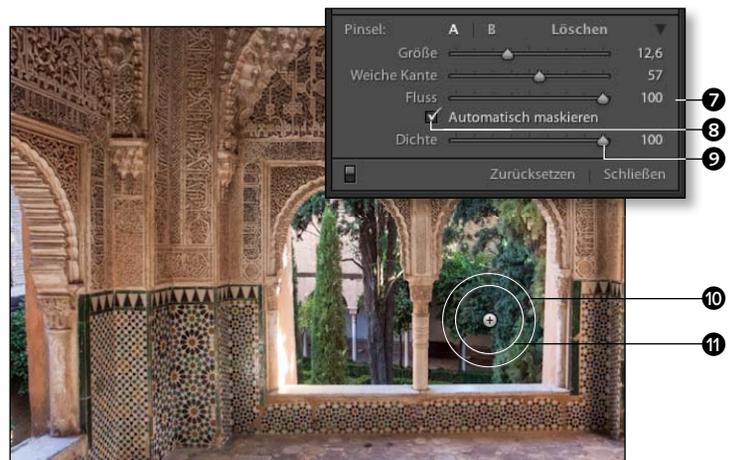
Stellen Sie danach mit den Schiebereglern im unteren Bereich **6** die Werkzeugoptionen des Korrekturpinsels ein.



3 Pinseloptionen

Mit der GRÖSSE – erkennbar durch den inneren Kreis **11** – geben Sie einen Wirkungsbereich der Korrektur von 100% vor. An der WEICHEN KANTE lässt die Wirkung zum Rand hin – dem äußeren Kreis **10** – nach.

Durch den FLUSS **7** können Sie die Wirkung stückweise auftragen. Die DICHTe **9** gibt den maximalen Wirkungsgrad an. Wählen Sie für beide Optionen in diesem Fall 100%. Aktivieren Sie anschließend die Option AUTOMATISCH MASKIEREN **8** für eine automatische Kantenerkennung.

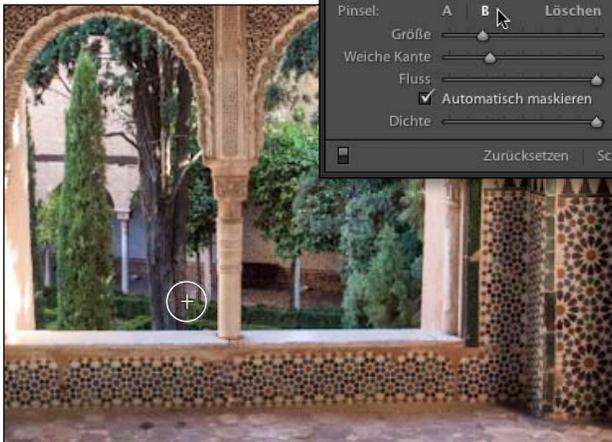




4 Warme Schattenaufhellung

Wählen Sie eine erste Einstellung für den Korrekturpinsel, das Feintuning folgt später. Erhöhen Sie etwas die BELICHTUNG (14), und heben Sie gleichzeitig über TEMP. (13) die Farbtemperatur an. Dann malen Sie mit dem Pinsel über die hinteren und linken Fenster, in denen der schattige Hintergrund zu sehen ist.

Sie sehen sofort, wo die Korrektur aufgetragen wird. Achten Sie darauf, dass die markierte Mitte des Pinsels (12) nur über den Hintergrund fährt. So findet die automatische Maskierung die Fensterkanten.

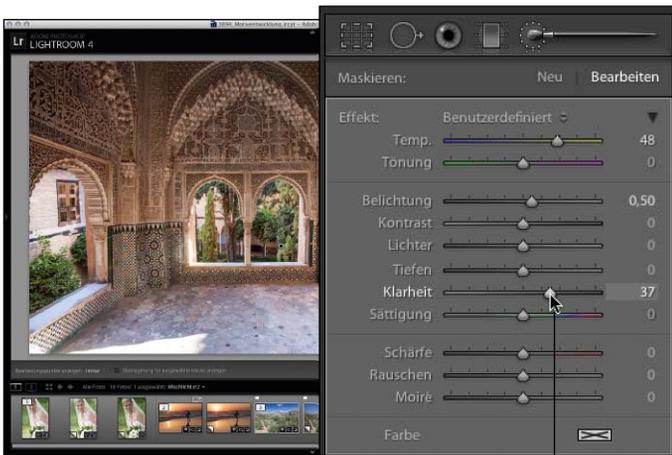


5 Genaue Pinselarbeit

Durch die automatische Maskierung können Sie durchgängig mit einer größeren Pinselspitze arbeiten. Sie erweitern so Stück für Stück einen Bearbeitungspunkt.

Falls Sie doch einmal detaillierter arbeiten wollen, zoomen Sie einfach in das Bild hinein. Die optische Pinselgröße ändert sich dabei nicht, wird also relativ zum Bild kleiner.

Alternativ können Sie eine zweite, feste Pinselvorgabe anlegen. Klicken Sie auf B (15), um ein zweites Vorgabeset anzulegen.



6 Einstellungen verfeinern

Nachdem Sie die erste Korrektur auf den Hintergrund aufgetragen haben, folgt nun etwas Feinarbeit.

Korrigieren Sie die BELICHTUNG auf ca. +0,5 und die FARBTEMPERATUR auf ca. +50. Durch eine weitere Erhöhung des KLARHEIT-Wertes (16) können Sie die Details des Hintergrunds weiter herausarbeiten.

7 Stufenweise Korrektur

Die Schritte 4–6 wiederholen Sie jetzt für den Innenbereich. Klicken Sie auf **NEU** ¹⁸ und danach mit gedrückter **⌘** / **Alt**-Taste auf **ZURÜCKSETZEN** ¹⁷.

Erhöhen Sie für den Vordergrund nur leicht die **BELICHTUNG**, erhöhen Sie **KLARHEIT** für die Details und auch die **FARBTEMPERATUR** und den **FARBTON**. Zusätzlich können Sie die **SÄTTIGUNG** für den Stein etwas reduzieren.

Tragen Sie die Korrektur mit einem **FLUSS** ¹⁹ von 30–40% auf. So können Sie partiell durch mehrfaches Auftragen stärker korrigieren.



8 Maske korrigieren

Falls die automatische Maskierung nicht ausreicht, können Sie natürlich weitere Korrekturen vornehmen. Um die Maske kurz einzublenden, bewegen Sie einfach den Mauszeiger auf den Bearbeitungspunkt ²⁰. Dauerhaft blenden Sie die Maske über die **0**-Taste oder die entsprechende Option ²² in der Werkzeugleiste ein.

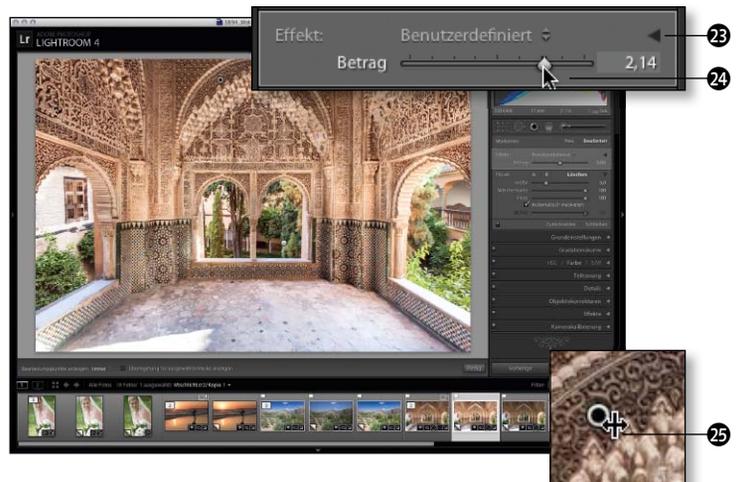
Aktivieren Sie die **LÖSCHEN**-Option ²¹, und stellen Sie **GRÖSSE**, **WEICHE KANTE** und **FLUSS** ein, bevor Sie die Maske korrigieren.



9 Korrekturbetrag abstimmen

Wenn die Abstimmung der einzelnen Entwicklungsparameter stimmt, aber der gesamte Korrekturumfang noch variiert werden soll, gibt es dafür zwei Wege: Bewegen Sie Ihren Mauszeiger auf den jeweiligen Bearbeitungspunkt. Es entsteht ein Regler ²⁵, den Sie nach links und rechts bewegen können und damit die Stärke der Korrektur steuern.

Alternativ klicken Sie auf das Dreieck ²³ oberhalb der Einstellungen und verändern den **BETRAG** der Korrektur über einen Schieberegler ²⁴.



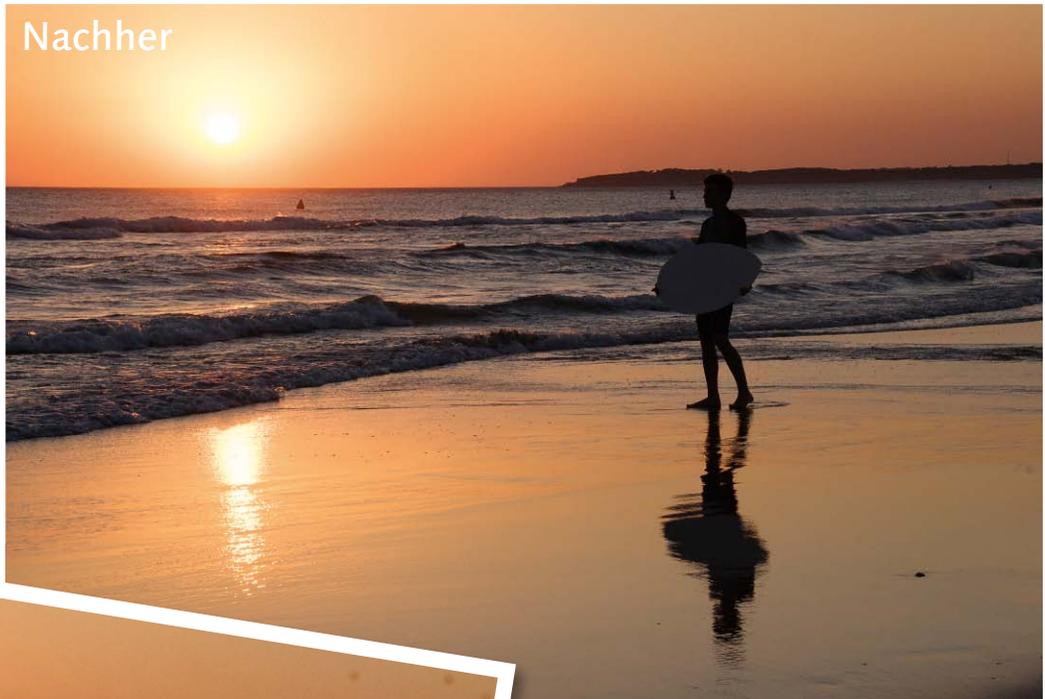
Schnelles Ausflecken

Wie Sie Sensorflecken und anderes Störendes retuschieren

Die Retuschemöglichkeiten in Lightroom sind nicht aufwendig, sondern nützlich und einfach zu handhaben. Mit ein paar Klicks haben Sie störende Sensorflecken, Pickel, Kratzer oder ähnlich störende Details beseitigt.

Bearbeitungsschritte

- Ausflecken
- Details retuschieren



Ausgangsbild

- Sensorflecken
- Störende Bilddetails

[Datei: retusche]

1 Das Bereichsreparatur-Werkzeug

Für eine Retusche sollten Sie zumeist mindestens in der 1:1-Ansicht arbeiten. Wechseln Sie also mit einem Klick auf die Vorschau oder über den Schieberegler ❶ in der Werkzeugleiste in diese Vergrößerung.

Verschieben Sie den Bildausschnitt in die rechte obere Ecke mit den vielen Sensorflecken.

Öffnen Sie die Bereichsreparatur über einen Klick auf das Symbol ❷.



2 Reparatur oder Kopie

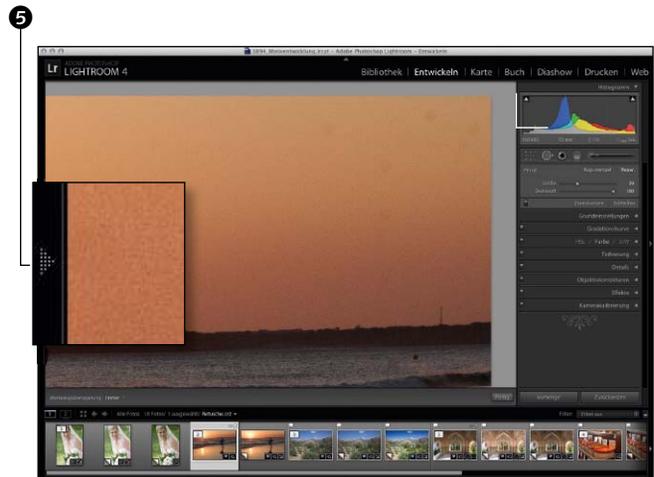
In der Bereichsreparatur steht Ihnen ein Werkzeug mit zwei unterschiedlichen Optionen zur Verfügung: der Kopierstempel ❸ und der Reparaturpinsel ❹. Beide ersetzen den Reparaturbereich durch einen anderen Bildbereich, im Gegensatz zum Kopierstempel verrechnet der Reparaturpinsel den kopierten Quellbereich mit der Reparaturstelle, damit er sich fließender einfügt.

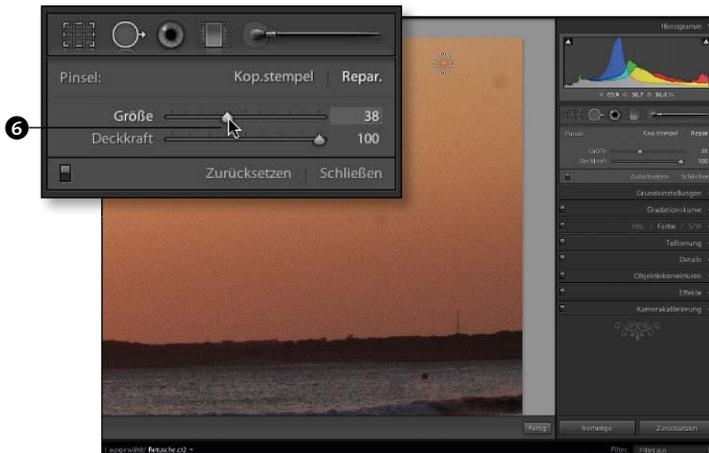


3 Platz für die Reparatur

Wählen Sie für die ersten Korrekturen den Reparaturpinsel. Blenden Sie gegebenenfalls noch die linke Arbeitspalette per Klick auf den Pfeil in der linken Seitenleiste ❺ aus, um mehr Platz für die Bildvorschau zu haben.

So haben Sie einen größeren Reparaturbereich im Zugriff.

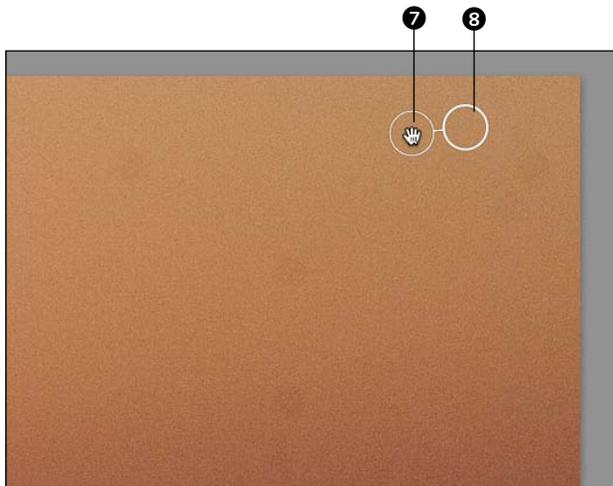




4 Werkzeuggröße einstellen

Mit dem Schieberegler GRÖSSE **6** passen Sie den Werkzeugdurchmesser an die Reparaturstelle an.

Sie können den Durchmesser auch direkt über der Reparaturstelle anpassen. Mit der **[.]**-Taste verkleinern Sie den Durchmesser, und mit der **[,]**-Taste vergrößern Sie den Bereich schrittweise.

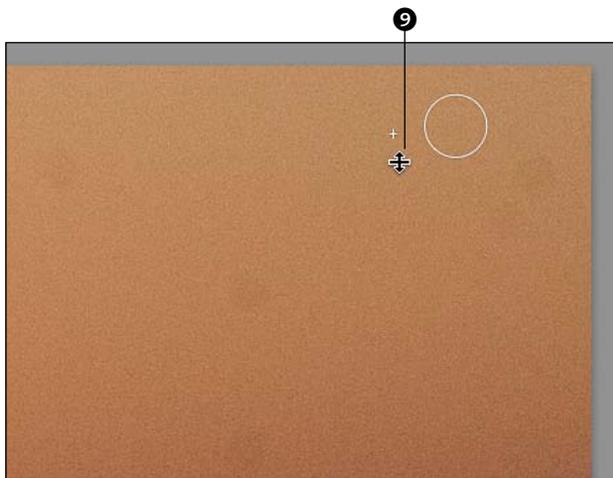


5 Reparaturstelle festlegen

Zur Reparatur einer Bildstelle klicken Sie einfach nur mit dem angepassten Durchmesser **7** darauf.

Lightroom wählt dann einen Quellbereich **8** für die Reparatur aus, der den gleichen Durchmesser hat. Der Quellbereich überlagert den Reparaturbereich und passt sich in Farbe und Tonwert an die Umgebung an.

So können Sie Klick für Klick alle Sensorflecken des Bildes abarbeiten.



6 Reparaturgröße verändern

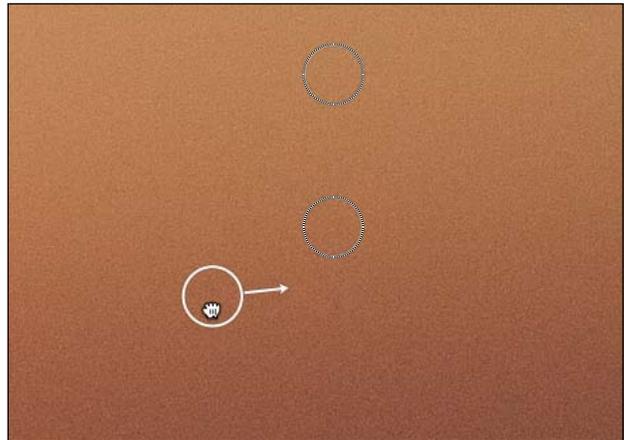
Falls Sie auf größere Reparaturstellen treffen, müssen Sie die Werkzeuggröße anpassen. Das geht allerdings auch nachträglich, denn wie alle anderen Korrekturen und Anpassungen ist die Bereichsreparatur nicht-destruktiv und kann jederzeit überarbeitet werden.

Am Rand des Werkzeugkreises entsteht ein Skalierungspfeil **9**, wenn Sie den Mauszeiger darüberbewegen. Mit gedrückter Maustaste können Sie jetzt den Durchmesser skalieren.

7 Kopierquelle verschieben

Nicht immer wählt Lightroom einen idealen Quellbereich für die Reparatur. Aber natürlich können Sie den Quellbereich – genauso wie die Reparaturstelle – immer noch mit der Maus bewegen.

Das Reparaturergebnis wird dann neu berechnet.



8 Strukturen kopieren

Der strukturierte Reparaturbereich an der Klippe ist vielleicht eher ein Fall für den Kopierpinsel.

Klicken Sie mit einer entsprechenden Werkzeuggröße auf die Aufbauten auf der Klippenkante, und wechseln Sie dann auf die Option **KOP.STEMPEL** 10.

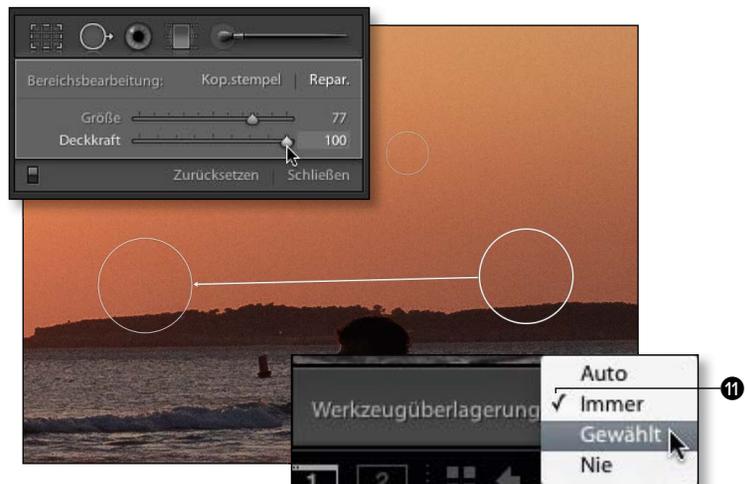
Suchen Sie damit einen passenden Quellbereich für die Reparatur.



9 Optionen variieren

Der kopierte Bereich passt sich in Farbe und Helligkeit meist nie genau an, versuchen Sie deshalb einen Kompromiss: Verändern Sie leicht die Deckkraft des kopierten Bereichs. Falls das nicht ausreicht, wechseln Sie wieder auf die Option **REPAR.** In diesem Beispiel funktioniert die Option auch recht gut im strukturierten Bereich.

Übrigens: Um alle kreisförmigen Überlagerungen kurzfristig auszublenden, drücken Sie die Taste **[H]** oder nutzen das Popup-Menü in der Werkzeugleiste 11.



Porträts finishen

Lokale Korrekturen und Feintuning für die Haut

In Lightroom kann schon ein großer Teil des Porträt-Workflows, inklusive Weich- und Scharfzeichnung, stattfinden. Durch geschickten Einsatz der Entwicklungswerkzeuge kommen Sie auch schon in Lightroom in der Beautyretusche sehr weit.

Bearbeitungsschritte

- Hautretusche
- Hautton anpassen
- Weich- und Scharfzeichnung kombinieren



Ausgangsbild

- Dunkler, kühler Hautton
- Unretuschierte Haut

[Datei: portraetfinish]

1 Leichte Retusche

Beginnen Sie mit der Retusche kleiner Makel, bevor Sie sich dann an die feinen, lokalen Korrekturen machen. Wählen Sie mit einem Klick die Bereichsreparatur **1** in der oberen Werkzeugleiste aus, aktivieren Sie die Option REPAR., **2** passen Sie die Größe mit der \square - und \square -Taste auf den jeweiligen Reparaturbereich an, und klicken Sie, um die Stellen zu retuschieren.

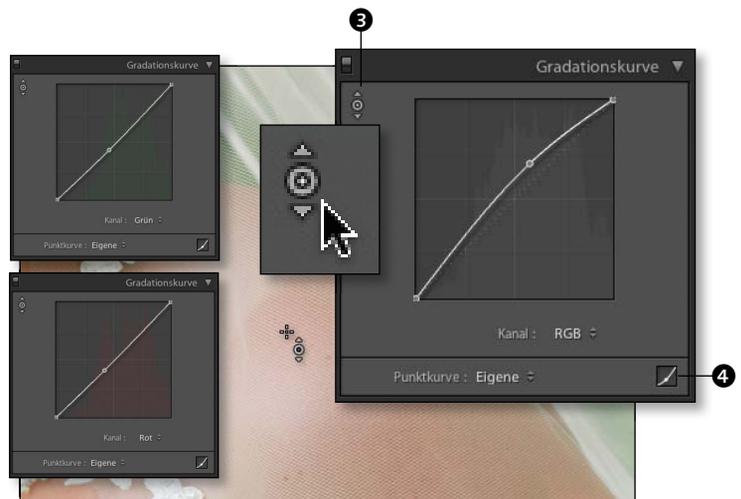
Mehr zur Bereichsreparatur im Workshop »Schnelles Ausflecken« ab Seite 252.



2 Klarer Hautton

Die nächste Korrektur sorgt dafür, dass der Hautton etwas transparenter wird. Aktivieren Sie die GRADATIONSKURVE, wechseln Sie auf die PUNKTKURVE **4** und darin auf das Werkzeug zur selektiven Anpassung **3**.

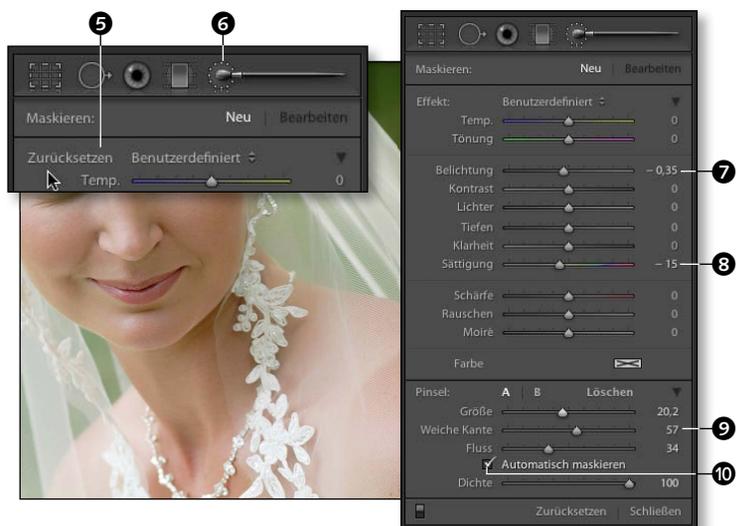
Klicken Sie auf einen repräsentativen Hautton, und ziehen Sie die Maus nach oben. So erhöhen Sie die Helligkeit in den Hauttönen. Danach wechseln Sie über das Popup-Menü **4** von RGB auf GRÜN und ziehen die Kurve leicht herunter, um den Grüntisch zu reduzieren. Das wiederholen Sie für den Rot-Kanal.



3 Lokale Bearbeitung starten

Aktivieren Sie dann den Korrekturpinsel **6**, und klicken Sie mit gedrückter \square / \square -Taste auf ZURÜCKSETZEN **5**. So sind alle anderen Anpassungen auf »Neutral« gestellt, und Sie haben eine gute Ausgangsbasis.

Nun soll der Hintergrund etwas zurückgedrängt werden. Reduzieren Sie SÄTTIGUNG **8** und BELICHTUNG **7**, und stellen Sie eine große Pinselspitze mit WEICHE KANTE **9** und automatische Maskierung **10** ein.

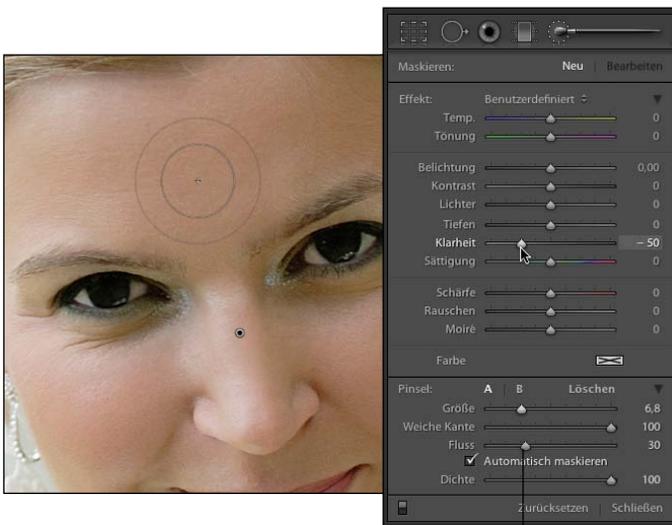




4 Korrektur justieren

Arbeiten Sie anfangs ruhig mit einer großen Pinselspitze. Die automatische Maskierung sorgt bei diesen klaren Kanten dafür, dass die Korrektur nicht über den Hintergrund hinaus aufgetragen wird.

Blenden Sie das gesamte Bild ein, um die Wirkung des veränderten Hintergrunds zu beurteilen. Passen Sie gegebenenfalls die Einstellungen noch etwas an, und ziehen Sie den KONTRAST-Regler wieder ein wenig zurück, um den Vordergrund mehr zu betonen.



5 Haut weichzeichnen

Zu jeder Porträtretusche gehört eine angemessene Weichzeichnung der Gesichtszüge. Diese können Sie über den KLARHEIT-Regler erreichen, denn negative Werte verringern den Detailkontrast und zeichnen dadurch weich. Erstellen Sie wieder einen neuen Pinsel, setzen Sie den Wert für KLARHEIT auf circa -50, und wählen Sie einen Pinsel mit 100% WEICHE KANTE und einer FLUSS-Einstellung 11 von circa 30. Durch den FLUSS wird die Weichzeichnung nur stückweise mit verminderter Wirkung aufgetragen.



6 Puderwirkung in der Maske

Malen Sie jetzt mit dem weichen Anpassungspinsel über die Hautbereiche, und tragen Sie durch wiederholte Anwendung die Weichzeichnung wie Puder auf. Die Hautbereiche, die stärker weichgezeichnet werden sollen, werden mehrfach bearbeitet.

Wenn Sie mit dem ersten Ergebnis zufrieden sind, bewegen Sie einmal den Mauszeiger auf den Bearbeitungspunkt 12, oder drücken Sie die Taste [0]. So können Sie die unterschiedliche Bearbeitungsstärke in der Maske erkennen.

7 Details hervorholen

Die Scharfzeichnung von bildwichtigen Details wie zum Beispiel den Lippen ist der nächste Schritt.

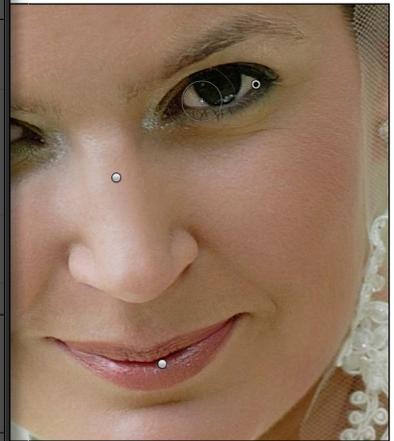
Klicken Sie auf NEU **13** für eine weitere Anpassung. Ziehen Sie diesmal die Werte für KLARHEIT und SCHÄRFE sehr hoch, und erhöhen Sie leicht die SÄTTIGUNG, bevor Sie mit einer etwas erhöhten FLUSS-Einstellung von circa 50 die Korrektur mit ein oder zwei Pinselstrichen auftragen.



8 Augenpartie aufhellen

Sie haben jetzt schon einige Bearbeitungspunkte erstellt. Wenn Sie eine dieser Korrekturen justieren wollen, klicken Sie auf den jeweiligen Bearbeitungspunkt, und passen Sie die Einstellungen an.

Zögern Sie aber nicht, immer wieder neue Bearbeitungsbereiche mit spezifischen Einstellungen zu erstellen. Die Augen liegen im Schatten und könnten eine Aufhellung und einen höheren Detailkontrast vertragen. Erstellen Sie dafür einen neuen Korrekturpinsel mit erhöhter BELICHTUNG und KLARHEIT.



9 Wirkung abtufen

Falls die Wirkung noch nicht so ist, wie Sie sie sich vorgestellt haben, können Sie die einzelnen Einstellungen noch anpassen oder den Betrag für den kombinierten Korrekturumfang steuern.

Bewegen Sie dazu die Maus auf den aktiven Bearbeitungspunkt, so dass ein Regler **14** entsteht, den Sie mit gedrückter Maustaste nach links und rechts bewegen und so die Wirkung abtufen können. Die veränderten Werte können Sie an den Schiebereglern **15** ablesen.



Schwarzweiß pur

Alles für perfekte Schwarzweißumsetzungen

Lightroom bietet Ihnen alle Möglichkeiten für eine exzellente Schwarzweißumsetzung. Neben einer genauen Belichtungs- und Kontraststeuerung können Sie einzelne Farbbereiche in unterschiedlichen Helligkeitsstufen umsetzen.

Bearbeitungsschritte

- Belichtungs- und Kontrastkorrektur
- Schwarzweißumsetzung
- Scharfzeichnung



Nachher

Ausgangsbild

- Unkorrigiertes Farbbild mit unterschiedlichen Helligkeiten

[Datei: schwarzweiss]

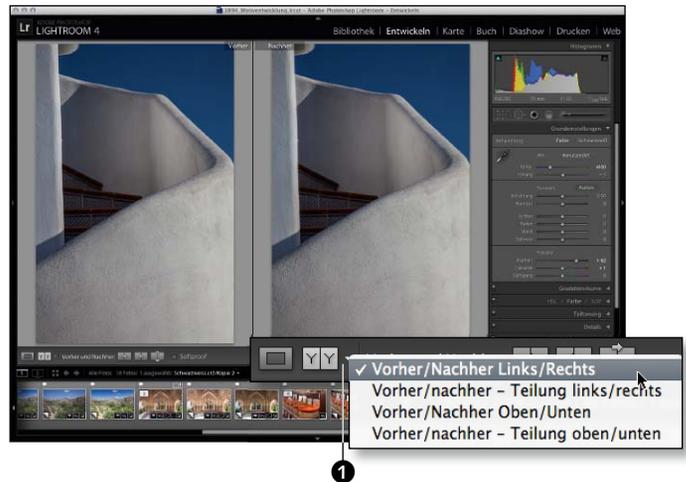


Vorher

1 Vergleichsansicht aktivieren

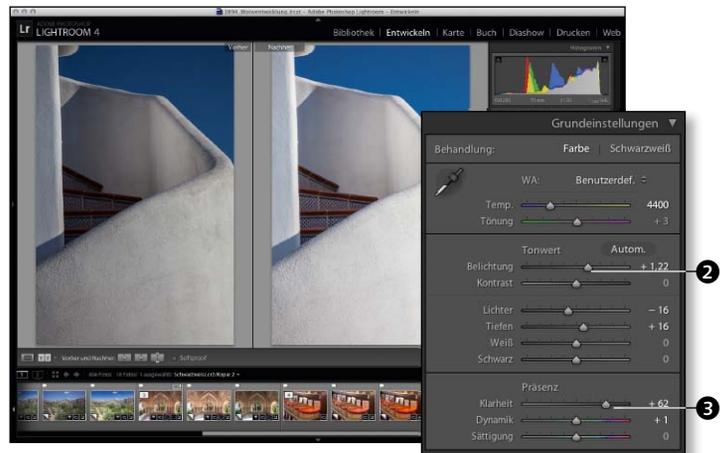
Um die Schwarzweißumsetzung immer mit dem Original-Farbbild vergleichen zu können, aktivieren Sie von vornherein die Vergleichsansicht.

Wählen Sie dazu aus dem Popup-Menü in der Werkzeugleiste **1** die Option VORHER/NACHHER LINKS/RECHTS oder drücken Sie einfach die Taste **[Y]**.



2 Negativarbeit

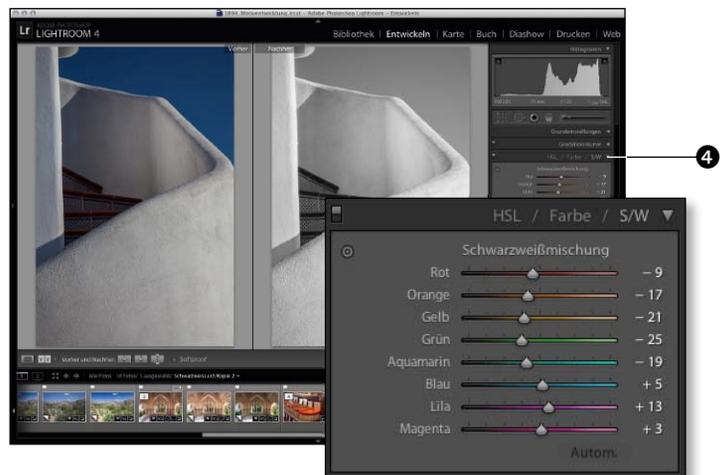
Blenden Sie die GRUNDEINSTELLUNGEN ein, und pendeln Sie zuerst die BELICHTUNG des Bildes richtig ein. Dieses Motiv kann eine Belichtungssteigerung um über eine Blende vertragen **2**. Außerdem sollten die TIEFEN etwas angehoben und die LICHTER etwas abgesenkt werden. Wie fast alle Architektur-aufnahmen kann dieses Bild eine erhöhte KLARHEIT von über 50 gut vertragen **3**.



3 In Graustufen konvertieren

Öffnen Sie dann die Palette HSL/FARBE/SW, und klicken Sie auf S/W **4**, um das Bild unmittelbar in Graustufen umzusetzen. Die Helligkeitsgrade der einzelnen Farbsegmente sind schon voreingestellt: ROT-, GELB- und GRÜN-Töne werden leicht abgedunkelt und BLAU-Töne leicht aufgehellt.

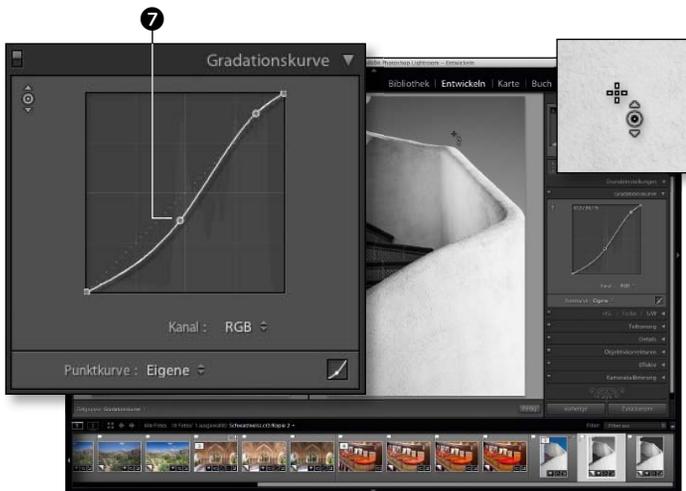
Das können Sie gleich noch für die einzelnen Farbbereiche anpassen. Vorher sollten Sie sich aber noch dem Gesamtkontrast der Graustufenumsetzung widmen.





4 Basis für die Kontrastkorrektur
 Reizen Sie auf jeden Fall den Gesamt-
 kontrast aus, bevor Sie in der HSL-Steuerung
 die Farbsegmente steuern. Klicken Sie auf den
 Reiter GRADATIONSKURVE, und wechseln Sie
 gleich auf die Punktcurve durch einen Klick
 auf das kleine Symbol **5**.

Wählen Sie dann das Werkzeug für selektive
 Anpassungen über das kleine Punkt-Symbol
6 aus, um die Gradation direkt im Bild zu
 steuern.



5 Bildkontrast aufbauen
 Klicken Sie im Bild auf einen hellen
 Mittelton, im Schattenbereich der Mauer,
 und ziehen Sie dort mit gedrückter Maus-
 tastenach oben. So werden diese Tonwerte
 aufgehellt.

Dunkle Mittelöne wie im Himmel können
 Sie entsprechend durch eine Abwärtsbewe-
 gung intensivieren. Die Gradationskurve **7**
 zeigt die Korrektur an.



6 Himmel herausarbeiten
 Geben Sie dem Himmel mehr Tiefe, als
 ob Sie einen Orange- oder Rotfilter benutzt
 hätten. Wechseln Sie dazu erst wieder in den
 S/W-Bereich, und nutzen Sie auch dort das
 Werkzeug für selektive Anpassungen.

Klicken Sie auf einen dunklen Bereich im
 Himmel, und ziehen Sie mit gedrückter Maus-
 tastenach unten **8**, bis der Himmel deutlich
 abgedunkelt ist. An den Reglern sehen Sie,
 dass Sie damit die blauen und aquamarinefar-
 benen Tonwerte bearbeitet haben.

7 Schwarzweißkontrast aufbauen

Klicken Sie dann auf andere Motivteile, wie die rötlichen Stufen, und ziehen Sie den Regler nach oben, um diese Bildbereiche noch weiter aufzuhellen **9**.

Dies hat Einfluss auf die komplementären Farben Gelb und Orange, wie man an den Schieberegler erkennen kann. So entsteht ein schöner Schwarzweißkontrast.

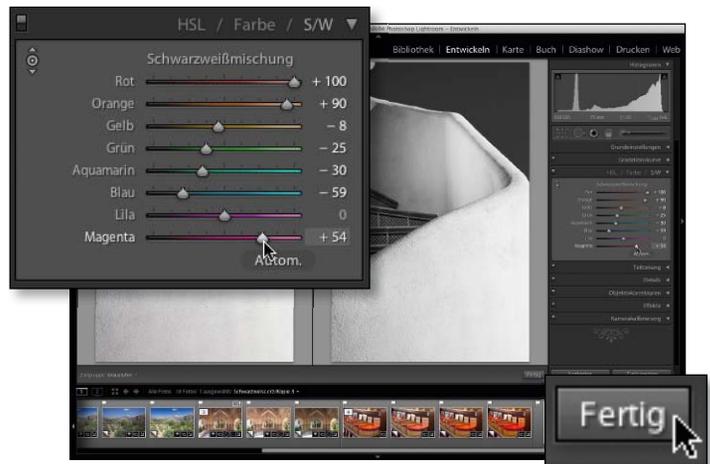


8 Weitere Farbsteuerung

Natürlich können Sie die Farbbereiche auch ohne das Werkzeug für selektive Anpassungen steuern.

Das Werkzeug deaktivieren Sie, indem Sie es nochmals anklicken oder in der Werkzeugleiste auf FERTIG klicken.

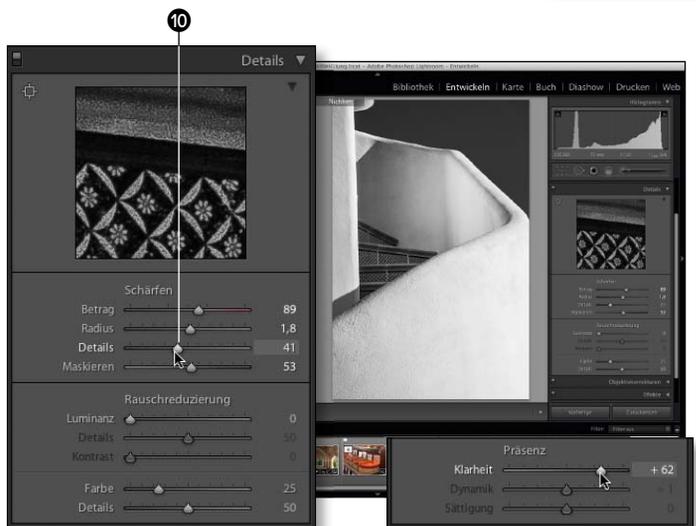
Verändern Sie über die Schieberegler zum Beispiel noch benachbarte Bereiche wie MAGENTA, um die Stufen in den Details noch ein wenig aufzuhellen.



9 Scharfzeichnung der Details

Nehmen Sie zum Schluss noch eine finale Scharfzeichnung vor. Erhöhen Sie dazu zunächst in den GRUNDEINSTELLUNGEN den Wert für die KLARHEIT, also den Detailkontrast, und wechseln Sie dann in das Fenster DETAILS, um eine Scharfzeichnung anzulegen, die mit hohen Werten für BETRAG und DETAILS **10** die Detailkontraste besonders betont und gleichzeitig mit einem hohen MASKIEREN-Wert Flächen wie den Himmel schützt.

Mehr zur Scharfzeichnung ab Seite 168.



Perfekte Tonung

Farbtonung in den Lichtern und Schatten abgleichen

Den richtigen Look bekommen Tonungen, wenn die tiefen Töne intensiver gefärbt werden als die Lichter. Das entspricht einer klassischen Tonung, bei der sich die Chemie in den entwickelten Silberanteilen abgelagert, und erhält den Schwarzweiß-Kontrast.

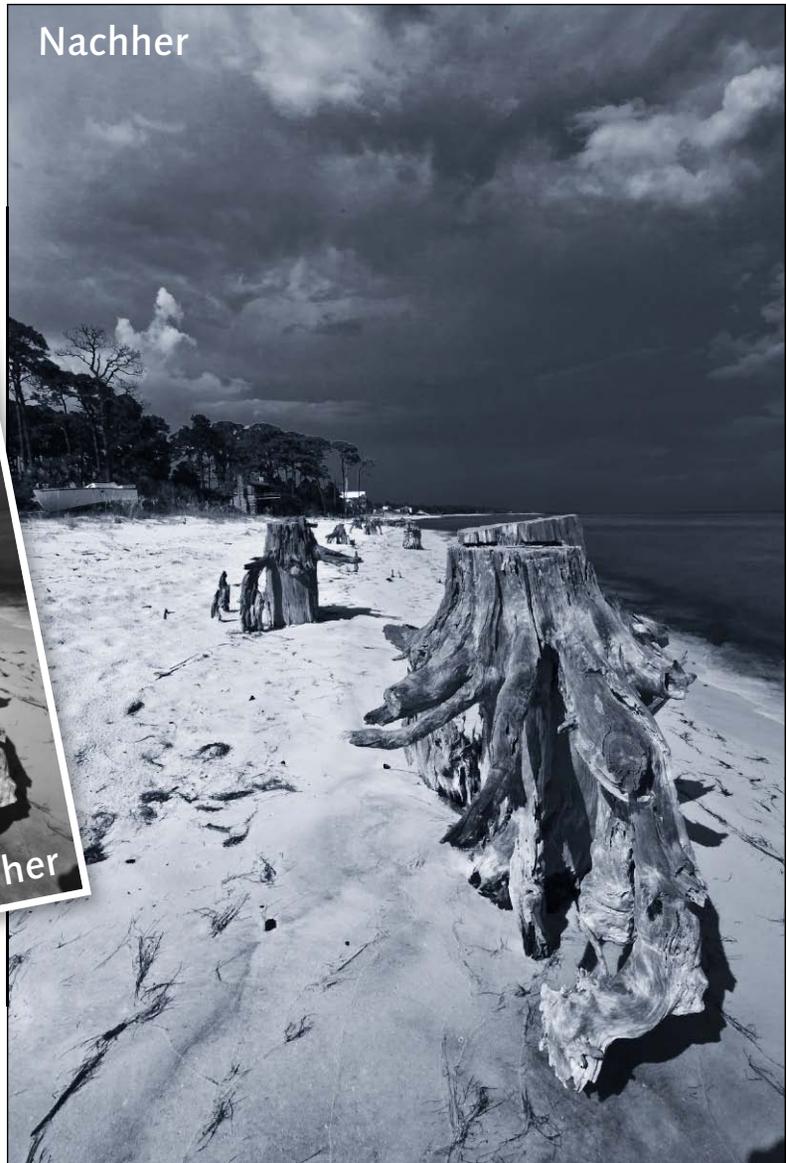
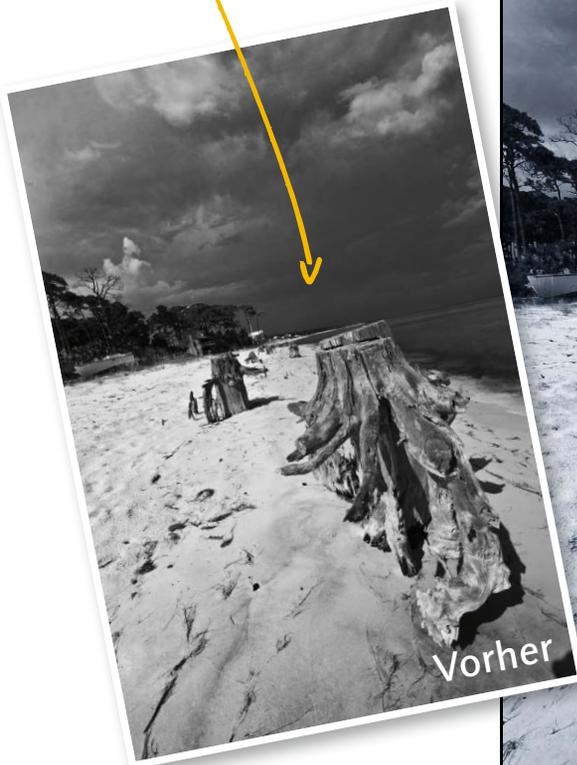
Bearbeitungsschritte

- Farbtonung
- Licht-Schatten-Abgleich

Ausgangsbild

- Fertig entwickeltes Schwarzweiß-Motiv

[Datei: tonung]



1 Schatten intensivieren

Beginnen Sie mit einer fertigen Schwarzweißumwandlung. Um das Schwarzweißbild anstelle des Originalbildes als Vergleich für die nächsten Schritte zu nutzen, klicken Sie bei aktivierter Vergleichsansicht **3** auf das Icon NACHHER-ZU-VORHER-EINSTELLUNGSKOPIEREN **4**. Öffnen Sie die TEILTONUNG im gleichnamigen Arbeitsfenster, und wählen Sie als Erstes die Tonungsfarbe für die Schatten, indem Sie die SÄTTIGUNG **2** auf circa 25 anheben und dann den FARBTON **1** über den Regler wählen.



2 Lichter nachsteuern

Die Schatten des Bildes können eine intensive Einfärbung vertragen – anders sieht es mit den Lichtern aus.

Stellen Sie zuerst den gleichen FARBTON – am besten über die numerische Eingabe **5** – für die LICHTER ein, und ziehen Sie dann langsam die SÄTTIGUNG hoch. Vermeiden Sie dabei eine zu starke Einfärbung der Lichter, die die Brillanz des Bildes dämpfen würde. Oft reicht die Hälfte des in den Schatten verwendeten Wertes.



3 Sättigung abgleichen

Über den ABGLEICH-Regler **6** können Sie die Sättigung in den Mittelönen noch genauer steuern. Mit diesem Regler pendeln Sie die Zugehörigkeit der Mittelöne aus. Je weiter Sie den Regler nach rechts bewegen, desto mehr Tonwerte werden mit den Einstellungen für die Lichter – also der geringeren Sättigung – versehen.

Verschieben Sie den Regler – im anderen Fall – nach links, wird das Bild auch in den hellen Mittelönen gesättigter.



Klassische Fotoeffekte

Künstliche Vignettierung und Körnung einarbeiten

Vignetten sind schon lange ein Stilmittel in der klassischen Porträtfotografie. Genauso wie die Möglichkeit, den Bildern eine klassische Filmkörnung hinzuzufügen. Beide Stilmittel finden Sie in der **EFFEKTE**-Palette.

Bearbeitungsschritte

- Vignettierung hinzufügen
- Filmkörnung simulieren



Ausgangsbild

- Auskorrigiertes Motiv

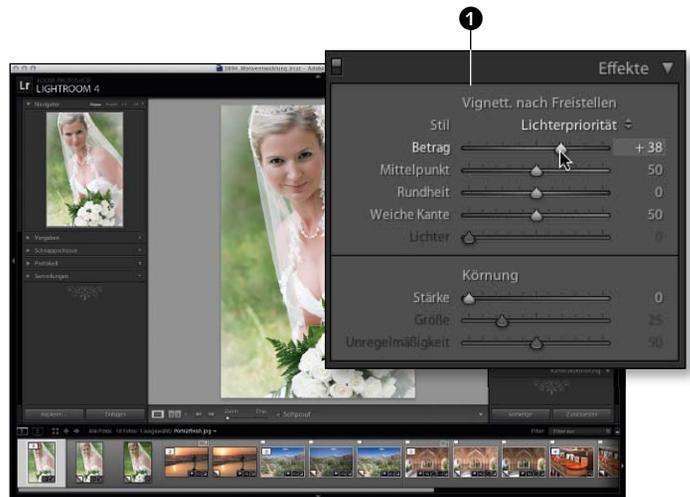
[Datei: **portraetfinish_2**]

1 Die Effekte-Palette

Öffnen Sie die EFFEKTE-Palette, und starten Sie dort mit der Vignettierung ①.

Schieben Sie den BETRAG-Regler nach rechts, um die Ränder aufzuhellen. Beurteilen Sie den Grad der Intensität einfach nach dem Vorschaubild.

Vignettierung nach Freistellen bedeutet, dass alle Parameter der Vignettierung für jedes neue Bildformat neu angepasst werden.



2 Abstand zum Mittelpunkt

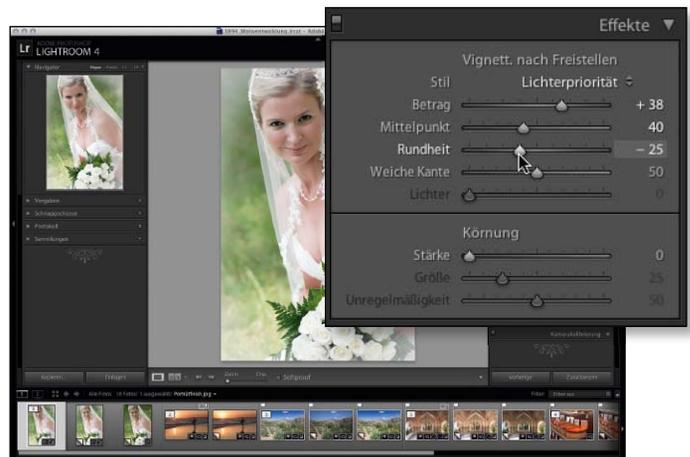
Mit dem Regler MITTELPUNKT ② steuern Sie, wie weit der Anfang der Vignette vom Mittelpunkt des Motivs entfernt ist.

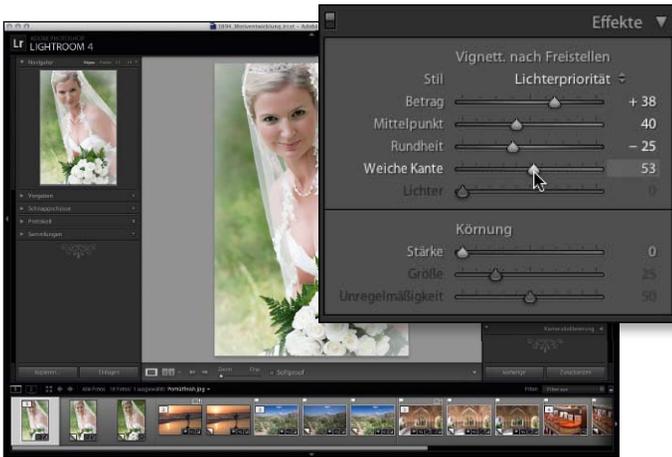
Verschieben Sie den Regler nach links, um die Vignette näher an den Mittelpunkt zu rücken. Durch eine Verschiebung nach rechts wandert sie nach außen.



3 Von rund bis oval

Über eine Erhöhung des RUNDHEIT-Wertes können Sie die Vignette in eine kreisförmige Form ändern. Das ist eine gute Methode, um die Bildmitte durch die Vignette mehr zu betonen, aber in diesem Motiv störend, weil das Gesicht oben im Bild ist und somit zu sehr in die Vignette ragen würde. Deshalb ist eine ovalere Form mit einem negativen Wert von ca. -25 ganz passend.



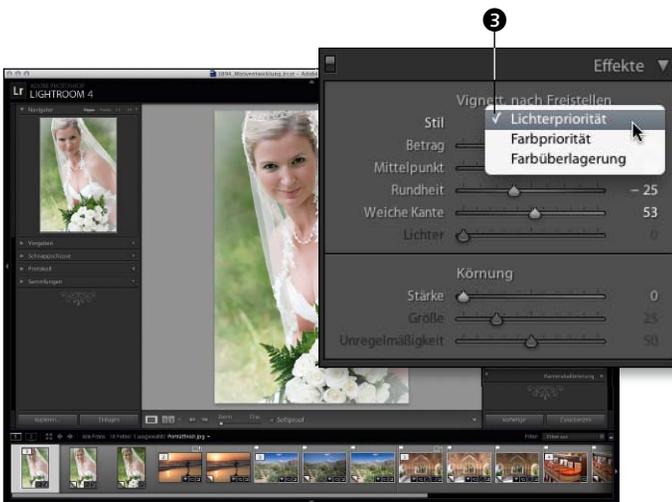


4 Weiche Kante

Natürlich sollte eine Vignette immer weich auslaufen. Die genaue Kantenschärfe bestimmen Sie mit dem Regler **WEICHE KANTE**.

Ein Wert von 0 bezeichnet hier eine scharfe Kante, und je höher der Wert ist, desto weicher fällt die Kante aus.

In diesem Beispiel kann der Wert knapp über 50 liegen, um dem Gesicht mehr Brillanz zurückzugeben.



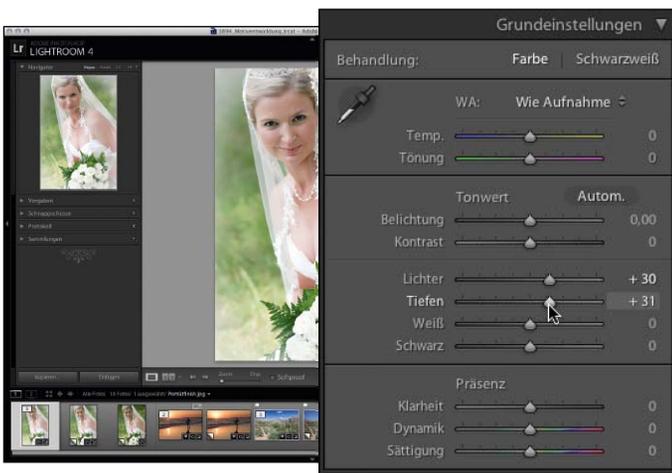
5 Prioritäten festlegen

Im oberen Pop-up-Menü **3** können Sie noch die Art der Vignette variieren.

Die Option **LICHTERPRIORITÄT** blendet die Ränder einfach zu Weiß hin aus.

Bei weißen Vignetten gibt es auch kaum Unterschiede zur **FARBPRIORITÄT**, die Schatten – also dunkle Vignetten – besser mit der Bildfarbe verrechnen würde. Und die **FARBÜBERLAGERUNG** führt zu einer sehr zarten Vignette.

Bei diesem Vignettenstil können wir es bei der **LICHTERPRIORITÄT** belassen.



6 Leichte Bildwirkung

Um die transparente Wirkung der Vignette noch zu betonen, können Sie die Tonwerte anpassen:

Wechseln Sie in die **GRUNDEINSTELLUNGEN** und erhöhen Sie dort die **TIEFEN** und **LICHTER** jeweils um einen Wert von ca. 30. So bekommen die hellen Mitteltöne im Bild ein Übergewicht.

Danach wechseln Sie wieder in den **EFFEKTE**-Bereich.

7 Filmkörnung simulieren

Klicken Sie einmal auf das Bild, um in die 1:1-Ansicht zu wechseln, so können Sie die folgende Körnung am besten beurteilen. Verschieben Sie mit dem Handwerkzeug den Ausschnitt so, dass Sie die Körnung am Gesicht beurteilen können.

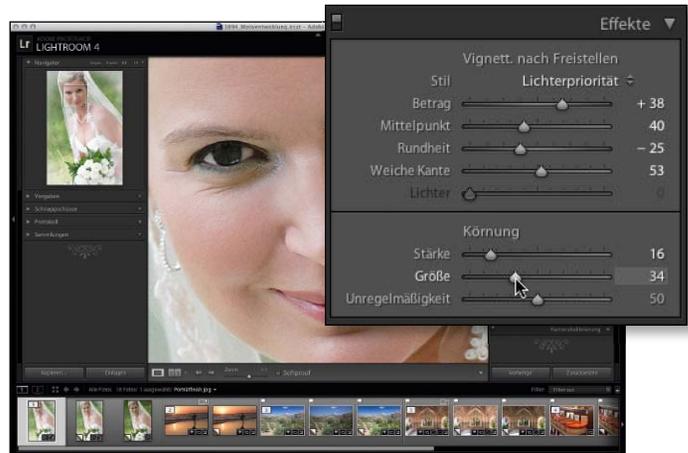
Erhöhen Sie dann zuerst den Wert für eine STÄRKE der Körnung, bis Sie die Körnung deutlich erkennen können.



8 Größe anpassen

Als Nächstes legen Sie die Größe des Korns fest. Auch dieses lässt sich am besten in der 100%-Ansicht beurteilen.

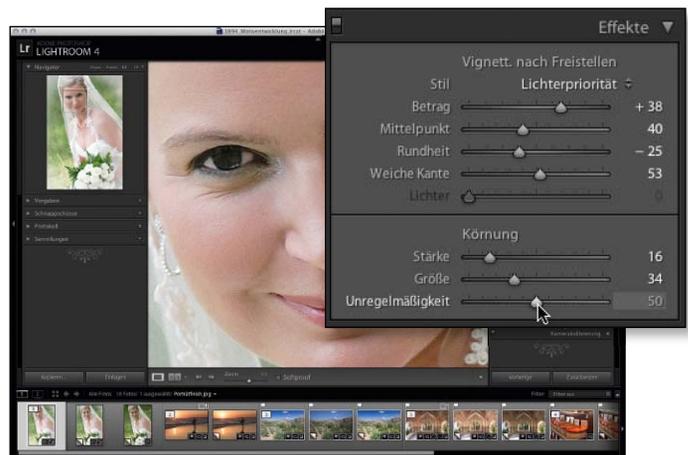
Auch hier gibt es keine Standardwerte – beurteilen Sie das Ergebnis einfach optisch. Sie können zwischendurch auch mit einem Klick auf das Bild wieder in die Vollbildansicht wechseln, um den Effekt im verkleinerten Vollbild zu beurteilen.



9 Körnungsart bestimmen

Der Regler UNREGELMÄSSIGKEIT verteilt die Körnung und sorgt bei höheren Werten für eine höhere Streuung der Körnung. Auch hier gibt es keine Standardvorgaben oder Vorgaben, die bestimmte analoge Filme simulieren würden. Aber für Porträts ist die Standardeinstellung meist sehr passend.

Alle drei Werte können Sie miteinander abgleichen und nach Ihrem persönlichem Geschmack kombinieren.



Raw-Daten und Lightroom

Das Prinzip »digitales Negativ«

Raw-Daten als Grundlage der nicht-destruktiven Bildbearbeitung

Mit der Einführung der Raw-Daten begann eine neue Art der nicht-destruktiven Bildentwicklung, die in Lightroom später zum Grundprinzip erklärt wurde. Dieses entwickelte sich eigentlich aus einem Manko: Das Raw-Format – also die »rohe« Kamerainformation – ist kein Standardformat, es unterscheidet sich je nach Kamerahersteller, manchmal sogar auch nach Modellgeneration. Alle Einstellungen, die Sie während der Raw-Entwicklung mit Lightroom oder einem anderen Raw-Konverter vornehmen, können also nicht im Raw-Format selbst gespeichert werden, sondern müssen gesondert, zum Beispiel in sogenannten *Filialdateien* oder – wie in Lightroom – in einer Datenbank gespeichert werden.

Was umständlich klingt, birgt einen gewaltigen Vorteil. Denn so laufen Sie nie Gefahr, die Originaldatei zu überschreiben, und behalten immer Ihr »digitales Negativ«.

Lesen Sie dazu auch den Exkurs »Nicht-destruktives Arbeiten« ab Seite 42.

Das »rohe« Bildmaterial

Raw-Daten bieten neben dem Fotoworkflow noch einen weiteren Vorteil: das Qualitätspotenzial durch die höhere Farbtiefe und die noch nicht fixierten Farbkanäle.

Raw-Daten sind die ersten Daten, die Ihre Kamera auf dem Chip erfasst – also die unverarbeiteten Lichtinformationen. Diese »reinen« Chipinformationen entsprechen keinem Standard. Deshalb muss entweder die kamera-

interne Software oder ein externer Editor wie Lightroom die Informationen verarbeiten, bevor sie dann am Schluss in ein gängiges Bildformat wie zum Beispiel PSD, TIFF oder JPEG ausgegeben werden.

Erst bei der Ausgabe in ein Standardbildformat werden die Farbkanäle Rot, Grün und Blau erzeugt. Die ursprünglichen Farbinformationen, die auf den Chip getroffen sind, wurden dort zwar schon als rote, grüne und blaue Informationen gefiltert. Sie sind jedoch noch nicht in Kanälen gespeichert, sondern nebeneinander auf dem Chip verteilt.

Wenn diese Informationen dann auf die drei Farbkanäle übertragen werden, sind diese noch unvollständig, denn jeder Farbkanal interpretiert ja nur eine Teilinformation des Chips. Die fehlende Information in den Farbkanälen wird bei der Raw-Entwicklung berechnet – oder, besser gesagt, interpretiert.

Dadurch, dass Sie die Raw-Entwicklung in Lightroom selbst übernehmen, nutzen Sie die Unvollständigkeit der Raw-Datei: In der Kalkulation der »fehlenden« Kanalinformationen sind natürlich Toleranzen vorhanden. Diese werden für die »Interpretation« – also die Feinentwicklung – des Bildes genutzt.

Vorteil: 16 Bit Farbtiefe

Raw-Daten liegen immer in einem größerem Tonwertumfang vor als die entsprechenden JPEG-Dateien, da sie meist mit 16 Bit Farbtiefe ausgegeben werden. Zum Vergleich: Eine JPEG-Datei mit 8 Bit Farbtiefe kann pro Farb-



Unentwickelte Raw-Datei (16 Bit)



Entwickelte Raw-Datei (16 Bit)



Synchronisierte JPEG-Version (8 Bit)

kanal 256 Tonwertabstufungen verarbeiten. Eine 16-Bit-Datei dagegen verarbeitet knapp 65.000 Tonwertabstufungen pro Kanal.

Den Unterschied können Sie ganz leicht selbst sehen: Nehmen Sie ein Motiv im JPEG- und Raw-Format gleichzeitig auf. Importieren Sie beide Dateien in Lightroom, und entwickeln Sie zunächst die Raw-Datei. Dann synchronisieren Sie beide Bilder und übertragen die Entwicklungseinstellungen auf die JPEG-Datei (wie all das geht, lesen Sie in Kapitel 6, »Entwicklungsworkflow«.)

Sie werden feststellen, dass die Entwicklungseinstellungen bei der JPEG-Datei durch deren geringeren Tonwertumfang viel extremer umgesetzt werden und kritische Bildstellen sehr schnell »ausfressen«.

DNG – das digitale Negativ

Die Eigenheit der Raw-Formate, keine Entwicklungseinstellungen innerhalb der Datei zu speichern, stellt keinen Stolperstein dar, solange Sie innerhalb von Lightroom arbeiten, denn der Lightroom-Katalog organisiert alle Entwicklungsphasen für Sie.

Wollen Sie Fotos aber mit einer anderen Konvertierungssoftware wie zum Beispiel dem Raw-Konverter von Photoshop bearbeiten oder die Raw-Informationen unabhängig von Lightroom archivieren, sollten Sie diese im DNG-Format ausgeben. Mit dem DNG-Format hat Adobe eine Art Hülle geschaffen, die die originale Raw-Datei einbettet, aber ermöglicht, dass Metadaten und Entwick-

lungseinstellungen in Form von XMP-Informationen im Format mitgespeichert werden.

Dadurch steigt natürlich auch die Archivierungssicherheit, denn die Wahrscheinlichkeit, dass zukünftige Adobe-Software ihre eigenen Formate unterstützt, ist recht groß. Sie haben übrigens schon beim Import die Möglichkeit, Ihre nativen Raw-Daten in DNG-Dateien konvertieren zu lassen. Die DNG-Konvertierung können Sie in verschiedenen Phasen der Bildorganisation durchführen:

Als DNG importieren: Wählen Sie während des Bildimports aus der oberen Leiste des Importfensters ALS DNG KOP.

Fotos in DNG konvertieren: Wählen Sie für bereits importierte Bilder aus dem Menü BIBLIOTHEK ▾ FOTOS IN DNG KONVERTIEREN.

Als DNG exportieren: Im Export-Dialogfeld finden Sie die Vorgabe NACH DNG KONVERTIEREN.

Mit Lightroom 4 ist außerdem ein neuer, zusätzlicher DNG-Standard eingeführt worden, der jetzt auch eine stärkere Komprimierung von DNG-Daten und auch ein Herunterrechnen der Auflösung ermöglicht. Das sollten Sie allerdings nur für Bilder anwenden, deren hochauflösende Bildqualität Sie nicht mehr benötigen.

Tipp: Wenn Sie mit einer neuen Kamera arbeiten, aber nicht mit der aktuellsten Lightroom-Version, können Sie mit Hilfe des Adobe DNG-Konverters Ihre Raw-Daten in DNG konvertieren und mit früheren Versionen importieren. Geben Sie auf der Adobe-Webseite »DNG Converter« ins Suchfeld ein, und Sie erhalten einen Link zur Download-Seite.

Lightroom im Austausch



Gibt es etwas, das Lightroom nicht kann? Je nachdem, wie weit Sie in Ihrer Bildbearbeitung kommen wollen, sind die Grenzen von Lightroom spät oder noch später erreicht. Ob es dann eine komplexe Montage oder ein besonderer Weichzeichnungsfilter in Photoshop, eine Panorama-Erstellung in Photoshop Elements oder eine Übergabe an Plug-in-Software ist: Für all diese Aufgaben können Sie die Wege vordefinieren und dafür sorgen, dass Sie die Bildergebnisse auch weiterhin im Lightroom-Katalog verwalten. Dieses Kapitel zeigt Ihnen, was Sie vor dem ersten Austausch vordefinieren können, und wie Sie so die Zusammenarbeit sicherer und eleganter gestalten können.

Fragen zum Bild-Austausch	274
Lightroom-FAQs	
Die Pflichteinstellungen	276
Vorbereitungen für die externe Bearbeitung	
Elements-Kataloge nutzen	280
Wie Sie die Arbeit aus dem Organizer in Lightroom übertragen	
Schnelle Bildeffekte	282
Drittanbieter-Software direkt mit Lightroom verknüpfen	
Panoramen erstellen	286
Tipps und Vorgehensweisen für die Panorama-Erstellung	
Panoramen in Photoshop Elements	290
Ein alternativer Weg: Schnelle Panorama-Erstellung	
HDR-Bilder erstellen	292
Belichtungsreihen vorbereiten und zusammenfügen	
Die 32-Bit-Alternative	296
Direktes Tonemapping von HDR-Dateien in Lightroom	
Als Smart-Objekt öffnen	298
So erhalten Sie den Raw-Vorteil in der Photoshop-Arbeit	
Raw-Daten-Austausch	302
Raw-Bilder außerhalb von Lightroom weiterbearbeiten	

Fragen zum Bild-Austausch

? Nachdem ich meine Raw-Bilder in Lightroom bearbeitet habe, sehen diese im Organizer von Elements und auch nach dem Öffnen im Raw-Konverter noch ganz unverändert aus. Wie kann ich die Korrekturen außerhalb von Lightroom sichtbar machen?

I Ganz einfach: alle Fotos auswählen und in der Bibliothek aus dem Menü METADATEN oder im ENTWICKELN-Modul aus dem Menü FOTO ▷ METADATEN IN DATEI SPEICHERN wählen beziehungsweise **⌘/Strg + S** drücken. Sie haben auch die Möglichkeit, in den Katalogeinstellungen im Bereich METADATEN die Option **ÄNDERUNGEN AUTOMATISCH IN XMP SPEICHERN** zu aktivieren. Da das aber bedeutet, dass bei jeder kleinsten Änderung auf die Festplatte zugegriffen wird, ist diese Option meist sehr speicherintensiv. Weitere Tipps finden Sie im Workshop »Raw-Daten-Austausch« ab Seite 302.

? Ich bin noch auf der Suche nach einem geeigneten Workflow: Soll ich in Lightroom erst die Entwicklung durchführen und am Schluss die Datei exportieren und in Photoshop bearbeiten – dann ist sie doch nicht mehr in meinem Lightroom-Katalog? Und meine Entwicklungseinstellungen kann ich auch nicht mehr verändern. Wenn ich hingegen zuerst die Arbeiten in Photoshop durchführe, dann habe ich keine Raw-Daten mehr. Was ist besser?

I Benutzen Sie nicht die EXPORT-Funktion, sondern die direkte Übergabe an Photoshop über die Taste **⌘/Strg + E**. Dabei wird das exportierte Bild nämlich immer im

Katalog aufgenommen – auch wenn Sie dieses in Photoshop unter neuem Namen an einem neuen Ort speichern. Raw-Daten sollten Sie so lange wie möglich im Entwicklungsprozess nutzen, die Übergabe an Photoshop gehört also grundsätzlich an den Schluss des Workflows. Ein Tipp: Wenn Sie das Bild als Smart-Objekt übergeben, können Sie die Entwicklungseinstellungen auch noch nach der Arbeit in Photoshop bearbeiten. Wie das geht, steht im Workshop »Als Smart-Objekt öffnen« ab Seite 298.

? Im Foto-Menü des Entwickeln-Moduls habe ich gesehen, dass man die Bilder direkt an Photoshop übergeben kann. Ich arbeite viel mit den Color Efex von Nik – kann ich die Bilder auch direkt in Color Efex bearbeiten?

I Ja, In den Voreinstellungen für die **EXTERNE BEARBEITUNG** können Sie auch andere Programme als Photoshop als externe Bearbeiter angeben und dafür eine feste Vorgabe definieren, die dann im ENTWICKELN-Modul zur Verfügung steht. Wie das geht, lesen Sie im Workshop ab Seite 276.

? Wenn ich ein Bild an Photoshop übergebe, bekomme ich die Meldung, dass ein neueres Camera-Raw-Modul benötigt wird. Was bedeutet das?

I Am besten aktualisieren Sie Ihr Camera-Raw-Modul – wählen Sie in Photoshop das Menü **HILFE ▷ AKTUALISIERUNGEN**. Lightroom benutzt intern den Camera-Raw-Konverter als »Motor« für das ENTWICKELN-Modul. Wenn Sie

Ihr Raw-Bild an Photoshop übergeben, rendert Camera Raw es zu einer RGB-Datei. Die Option TROTZDEM ÖFFNEN berücksichtigt eventuell nicht alle Einstellungen aus Lightroom bei der Konvertierung. Falls Sie mit einer älteren Photoshop-Version arbeiten, die Sie nicht auf die neueste ACR-Version aktualisieren können, ist es also sinnvoll, die Option MIT LIGHTROOM RENDERN zu wählen. Lightroom erstellt dann fertige RGB-Dateien, die Sie direkt an Photoshop übergeben können.

? Meine Kamera schafft inzwischen 24,5 Megapixel. Ich fotografiere auch immer mit voller Auflösung – für den Fall der Fälle. Wenn ich Panoramen zusammenfüge, ist das aber eher hinderlich, denn selten brauche ich dafür diese Bildgröße. Kann ich bei der Panorama-Erstellung auch gleich die Einzelbilder herunterrechnen lassen?

! Per Knopfdruck geht das leider noch nicht.
■ Aber Sie können recht elegant über die EXPORT-Funktion kleinere Bildversionen ausgeben und gleichzeitig in den Katalog importieren. Der nächste Schritt ist dann die direkte Panorama-Erstellung. Einen Workshop dazu finden Sie ab Seite 286.

? Nach der Entwicklung übergebe ich viele Bilder an Photoshop, um aufwendigere Retuschen durchzuführen oder Filter anzuwenden. Obwohl in meinen Photoshop-Farbeinstellungen Adobe RGB als Arbeitsfarbraum eingestellt ist, werden die Bilder aus Lightroom immer in einer sRGB-Datei geöffnet. Was mache ich falsch?

! Den Farbraum richten Sie in den Voreinstellungen für die externe Bearbeitung ein, dort können Sie auch die Farbtiefe und das Dateiformat vordefinieren. Alle Details dazu finden Sie im Grundlagenexkurs auf den folgenden Seiten in diesem Kapitel.

? Nachdem ich eine HDR-Konvertierung durchgeführt habe, folgen noch eine Menge Korrekturen, zum Beispiel der Weißabgleich. Sollte man das nicht vorher in den Raw-Daten erledigen, oder ignoriert die HDR-Funktion diese Einstellungen?

! Elementare Korrekturen wie den Weißabgleich oder auch Objektivkorrekturen sollten Sie schon in den Raw-Daten vornehmen. Belichtungs- oder Gradationskorrekturen werden allerdings bei der HDR-Erstellung ignoriert, da die Belichtungsdaten direkt aus den Kamera-Reaktions-Kurven der Exif-Daten ausgelesen werden.

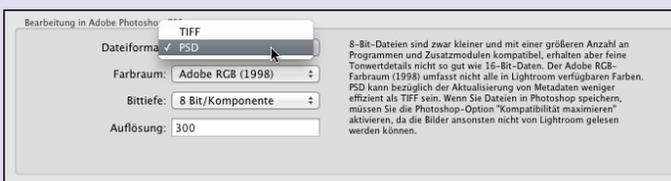
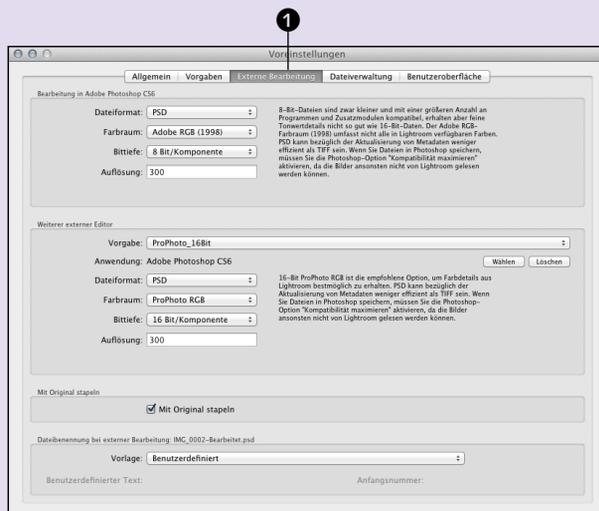
? Wenn ich Bilder über die Funktion »Bearbeiten in« ausgabe, werden sie automatisch im Katalog wieder aufgenommen – so weit, so gut. Im Filmstreifen landen sie aber ganz hinten. Kann ich das bearbeitete Bild gleich beim Original speichern?

! Ja, mit Lightroom 4 können Sie über eine Voreinstellung festlegen, dass extern bearbeitete Bilder gleich mit dem Original gestapelt werden. Diese Option finden Sie in den Lightroom-Voreinstellungen unter EXTERNE BEARBEITUNG.

Die Pflichteinstellungen

Vorbereitungen für die externe Bearbeitung

Die Übergabe an Photoshop oder andere externe Editoren kann eleganter erfolgen als über einen Export. Denn bei der direkten Übergabe aus dem ENTWICKELN-Modul werden die Bilder automatisch im Katalog aufgenommen. Wichtig dabei sind allerdings die Voreinstellungen für den Farbraum und andere Parameter.



1 Standard festlegen

Öffnen Sie die Lightroom-VOREINSTELLUNGEN. Diese erreichen Sie über das LIGHTROOM- (Mac) beziehungsweise BEARBEITEN-Menü (PC).

Klicken Sie dort auf den Reiter EXTERNE BEARBEITUNG **1**. Hierunter steuern Sie sowohl die Standardvorgaben für die weitere Bearbeitung in Photoshop als auch die Optionen für weitere Ausgabeziele.

2 Dateiformat festlegen

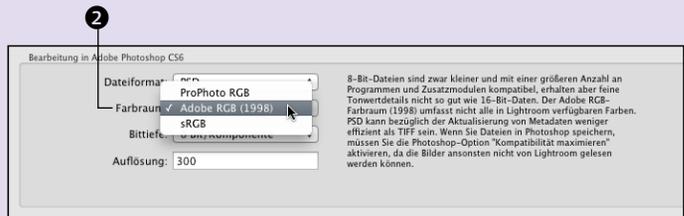
Starten Sie im oberen Bereich des Fensters mit den Vorgaben für die BEARBEITUNG IN ADOBE PHOTOSHOP. Geben Sie dort das DATEIFORMAT an, in das die Raw-Daten bei der Übergabe in Photoshop umgewandelt werden sollen. Hier stehen Ihnen nur PSD und TIFF – Letzteres mit der Option zur LZW- und ZIP-Komprimierung – zur Verfügung.

Achtung: JPEG-Daten werden immer im bestehenden Dateiformat und Farbraum sowie in der bestehenden Farbtiefe und Auflösung an Photoshop übergeben.

3 Farbraum wählen

Wählen Sie als Nächstes das Pop-up-Menü **FARBRAUM** 2. Der kleinste Farbraum ist sRGB. Wählen Sie **ADOBE RGB (1998)**, wenn Photoshop auch Adobe RGB als Arbeitsfarbraum nutzt – dann findet kein weiterer Farbraumwechsel statt. Wählen Sie den großen Arbeitsfarbraum **PROPHOTO RGB**, wenn Sie das Bild in Photoshop noch einmal in einen anderen Farbraum, wie zum Beispiel **ECI-RGB**, konvertieren wollen.

Lesen Sie auch den Grundlagenexkurs »Farbmanagement mit Raw-Daten« ab Seite 432.



4 Farbtiefe definieren

Mit Raw-Daten nutzen Sie eine größere Farbtiefe als bei JPEG-Daten. Entscheiden Sie an dieser Stelle, ob Sie die Farbtiefe von 16 Bit auch in der Photoshop-Datei beibehalten wollen oder gleich auf eine reduzierte Farbtiefe von 8 Bit wechseln 3 – diese ist immer noch Standard für sämtliche Ausgabemöglichkeiten im Druck oder für die Bildschirmanzeige.

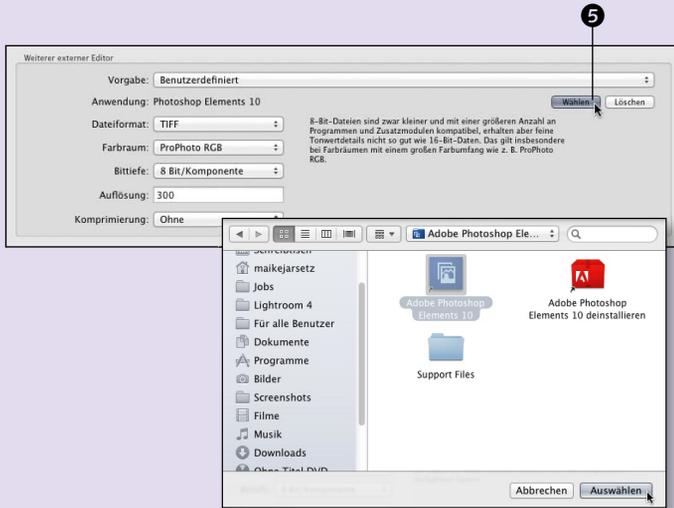


5 Relative Auflösung angeben

Als Letztes geben Sie die **AUFLÖSUNG** 4 an. Diese bestimmt aber nicht die Bildqualität, denn die Bilder werden bei der direkten Übergabe immer in voller Pixelanzahl übergeben.

AUFLÖSUNG bezeichnet nur die relative Auflösung von dargestellten Pixeln pro Inch/Zoll. Mit einer voreingestellten **AUFLÖSUNG** von 300 DPI werden Ihnen in Photoshop gleich die richtigen Abmessungen für die Bildgröße in Druckqualität angezeigt.





6 Weiteren Editor wählen

Nicht immer ist Photoshop auch das bevorzugte Programm für den Austausch mit Lightroom. Vielleicht arbeiten Sie mit Elements oder setzen ein anderes Programm für die Weiterverarbeitung ein?

In dem Fall legen Sie dieses im Bereich WEITERER EXTERNER EDITOR fest. Klicken Sie auf die Schaltfläche WÄHLEN 5, und bestimmen Sie das gewünschte Programm. Danach bestimmen Sie die Optionen genauso, wie in den Schritten 2–5 beschrieben.

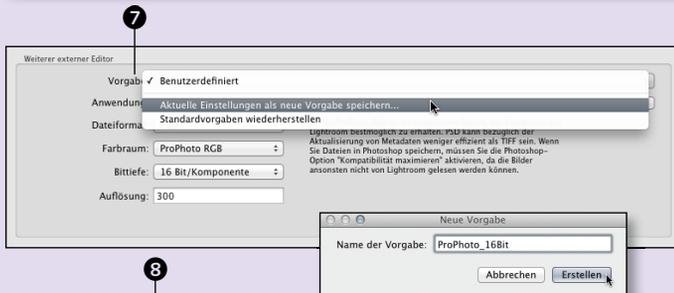
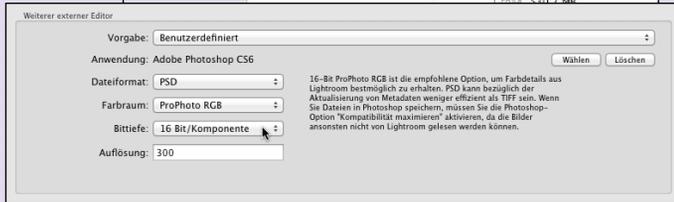


7 Zweite Photoshop-Option

Sie können diesen Bereich auch nutzen, um eine zweite Vorgabe für den Photoshop-Export zu definieren. Ich benutze diese oft, um einen vordefinierten Weg für die Übergabe mit höherer Qualität zu haben.

Klicken Sie wieder auf WÄHLEN, und wählen Sie diesmal Photoshop aus dem Programme-Ordner. Die Meldung, dass Photoshop bereits als Editor ausgewählt ist, bestätigen Sie dann mit Klick auf TROTZDEM VERWENDEN 6.

Diesmal wähle ich PROPHOTO RGB als RGB-Farbraum und eine Farbtiefe von 16 Bit.

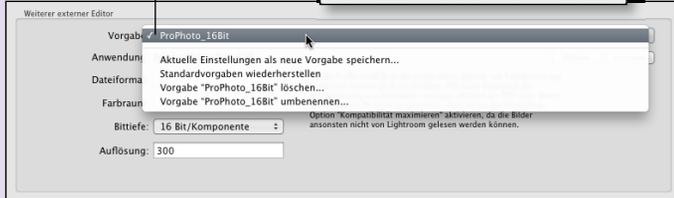


8 Vorgabe speichern

Falls Sie mehr als zwei Optionen für die externe Bearbeitung nutzen wollen, können Sie auch zwischen verschiedenen Vorgaben wechseln.

Diese müssen Sie allerdings vorher speichern. Öffnen Sie dafür das Popup-Menü VORGABE 7, und wählen Sie AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN.

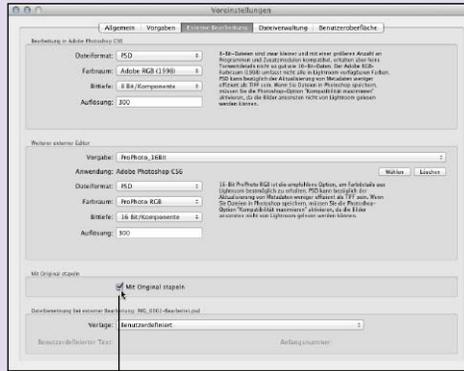
Nachdem Sie für die Vorgabe einen Namen vergeben und bestätigt haben, erscheint sie im Popup-Menü 8.



9 Mit dem Original stapeln

Mit Lightroom 4 ist eine nützliche Option hinzugekommen:

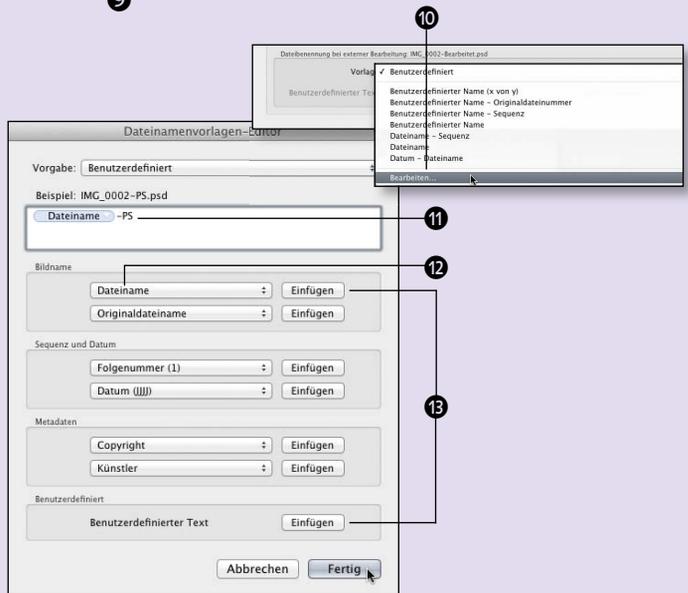
Aktivieren Sie die Checkbox MIT ORIGINAL STAPELN **9**, damit die direkt an die verarbeitenden Programme übergebenen Bilder nicht nur im Originalordner gespeichert und automatisch in den Lightroom-Katalog importiert werden, sondern auch gleich mit dem Ausgangsbild gestapelt werden und so leicht aufzufinden sind.



10 Dateinamen vorgeben

Eine letzte Option in diesem Fenster sollten Sie nicht vernachlässigen – und zwar den automatisch vergebenen Dateinamen für die Übergabe-Datei.

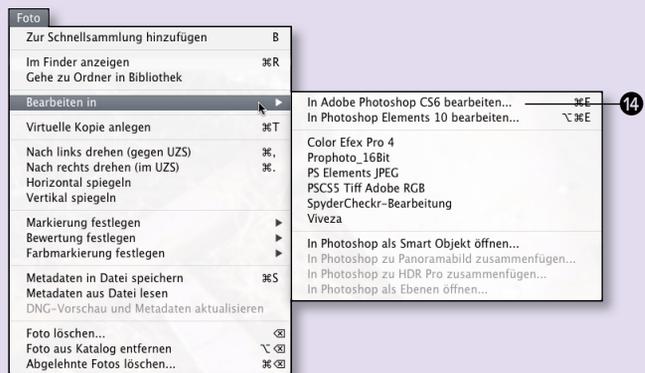
Wählen Sie aus dem Pop-up-Menü VORLAGE **10** die Option BEARBEITEN. Im folgenden Fenster können Sie dann durch Klick auf EINFÜGEN **13** Textbausteine für die Benennung miteinander kombinieren. Die Textbausteine können Sie auch über die Pop-up-Menüs **12** ändern. Außerdem können Sie natürlich auch eigenen Text für die Benennung **11** eingeben.



11 Praxis in Lightroom

Die gespeicherten Vorgaben **14** finden Sie in Lightroom dann sowohl im BIBLIOTHEK- als auch im ENTWICKELN-Modul unter FOTO ▾ BEARBEITEN IN.

Die beiden ersten in den Voreinstellungen fest eingestellten Optionen können Sie auch über Shortcuts auswählen. **⌘/|Strg + E** führt Sie direkt in Photoshop. **⌘/|Alt + ⌘/|Strg + E** startet den zweiten Editor.



Elements-Kataloge nutzen

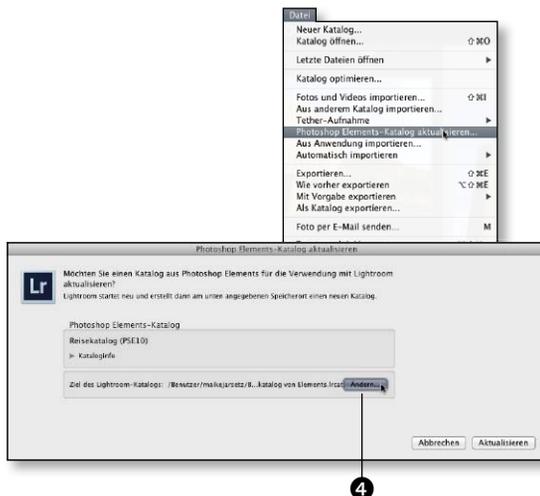
Wie Sie die Arbeit aus dem Organizer in Lightroom übertragen

Lightroom gewinnt immer mehr Umsteiger aus dem Photoshop-Elements-Anwenderkreis. Nicht zuletzt deshalb, weil Sie einen Elements-Katalog ohne Weiteres auf einen Lightroom-Katalog aktualisieren und so Ihre Vorarbeit weiternutzen können.



1 Der Elements Organizer

Starten Sie den Organizer von Photoshop Elements: Ihre hier erstellte Vorarbeit, wie die STICHWORT-TAGS ③, BEWERTUNGEN ① und angelegte ALBEN ②, wird später in den Lightroom-Katalog übernommen. Stichwörter und Bewertungen sind Standardmetadateneinträge, Alben werden in Sammlungen umgewandelt. Wechseln Sie dann zu Lightroom.



2 Katalog aktualisieren

Wenn Photoshop Elements auf Ihrem Rechner installiert ist und ein erster Katalog im Organizer aufgebaut wurde, ist das Lightroom-DATEI-Menü automatisch um einen Menübefehl reicher:

Über den Befehl PHOTOSHOP ELEMENTS-KATALOG AKTUALISIEREN wandeln Sie eine Kopie des Elements-Katalogs in einen Lightroom-Katalog um.

Über die Schaltfläche ÄNDERN ④ geben Sie den Speicherort der Katalogdatei und den gewünschten Katalognamen an.

3 Ein neuer Lightroom-Katalog

Jetzt wird ein neuer Lightroom-Katalog aus den Elements-Katalog-Daten erstellt. Keine Angst: Dabei werden nur die Informationen des Organizers kopiert und in einen Lightroom-Katalog umgewandelt. Die eigentlichen Bilddateien verbleiben an ihrem ursprünglichen Speicherort.

Beim Öffnen des Katalogs in Lightroom machen Sie gleich mit einer Lightroom-Funktion Bekanntschaft: Das umgekehrte Geocoding dient dem automatischen Beschriften von GPS-getagten Bild-Dateien.



4 Elements-Vorarbeit

Im neuen Lightroom-Katalog sehen Sie jetzt nicht nur die Bilder, sondern auch Ihre Vorarbeit, die Sie im Organizer geleistet haben:

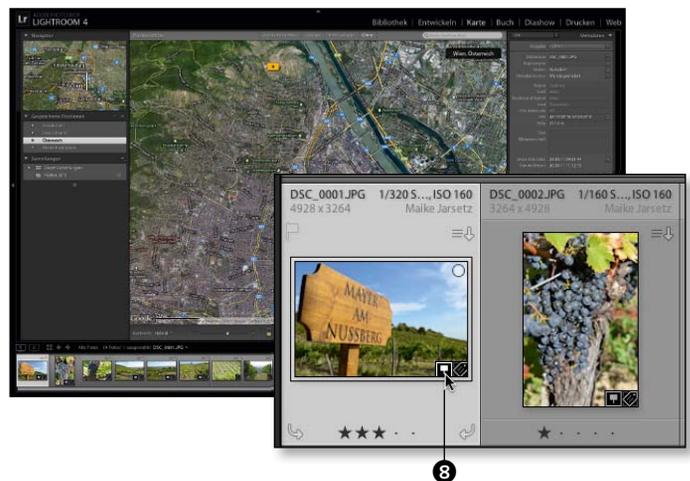
Die angelegten Stichwort-Tags tauchen in gleicher Sortierung in der STICHWORTLISTE 6 von Lightroom auf. Die Bewertungen 7 sind übernommen worden. Und das angelegte Elements-Album wurde in eine Lightroom-Sammlung 5 überführt.



5 Lightroom-Arbeit

Aber Lightroom hat auch schon eigene Arbeiten durchgeführt: Vorhandene GPS-Koordinaten an den Bildern werden zum Beispiel gleich verarbeitet. Sie erkennen das an dem kleinen Nadel-Symbol 8 in der Miniaturansicht. Ein Klick auf dieses Symbol führt Sie auch gleich in das KARTE-Modul.

Mehr Informationen zu Lightroom-Katalogen finden Sie im Kapitel »Kataloge und Bildimport« ab Seite 46.



Schnelle Bildeffekte

Drittanbieter-Software direkt mit Lightroom verknüpfen

Auch die Liebhaber von Plugins wie von Nik oder onOne können diese direkt mit Lightroom verknüpfen. Elegant geht dies, wenn Sie eine eigene Vorgabe dafür anlegen. Dann müssen Sie nur noch entscheiden, welche Schritte in Lightroom – in der Raw-Datei – und welche im Plugin – in der entwickelten Kopie – durchgeführt werden.

Bearbeitungsschritte

- Grundentwicklung
- Lokale Hautretusche
- Nik Color Efex: Classical Soft Focus, Glamour Glow, Dynamic Skin Softener



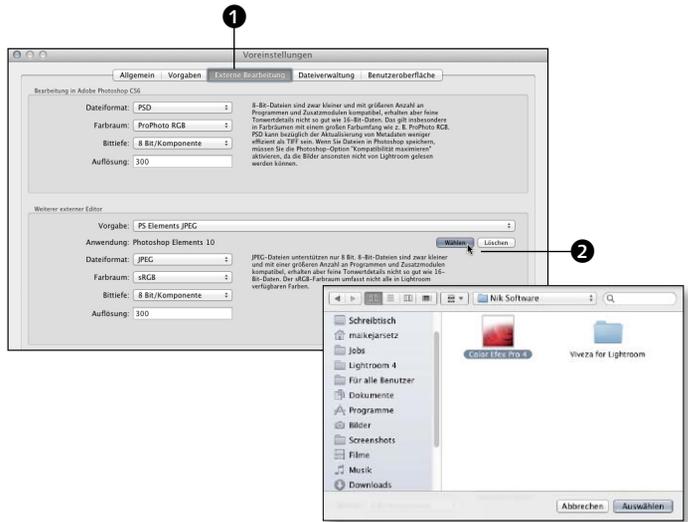
Ausgangsbild

- Unretuschiertes Porträt
[Datei: hautretusche]

1 Externen Editor wählen

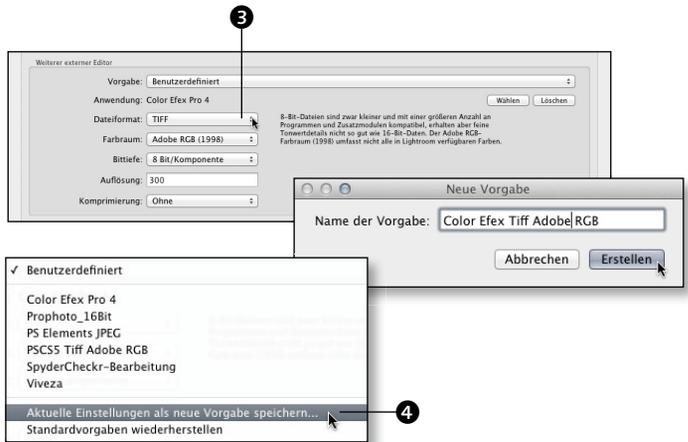
Wählen Sie die Voreinstellungen aus dem LIGHTROOM- (Mac) bzw. BEARBEITEN-Menü (PC), und klicken Sie dort auf den Reiter EXTERNE BEARBEITUNG 1.

Danach klicken Sie in der Mitte des Fensters, im Bereich WEITERER EXTERNER EDITOR, auf die Schaltfläche WÄHLEN 2. Navigieren Sie sich danach in Ihren Programm-Ordner, und wählen Sie das gewünschte Nachbearbeitungsprogramm – in meinem Fall die Nik Color Efex Pro 4.



2 Vorgaben definieren

Nachdem Sie das Programm gewählt haben, legen Sie fest, wie das entwickelte Bild ausgetauscht werden soll. Wählen Sie für die Übergabe an Color Efex ein TIFF ohne Komprimierung 3, im Farbraum Adobe RGB, in 8-Bit Farbtiefe und mit 300 dpi Auflösung. Im Popup-Menü können Sie die Einstellungen dann als neue Vorgabe speichern 4.



Mehr zu den Vorgaben-Parametern finden Sie in den Pflichteinstellungen ab Seite 276.

3 Grundentwicklung durchführen

Nachdem Sie die Voreinstellungen festgelegt haben, können Sie die Grundentwicklung durchführen. In diesem Fall wurden die BELICHTUNG 6 leicht reduziert, die Lichter über den WEISS-Regler repariert, die KLARHEIT etwas erhöht und die Farbsättigung über die DYNAMIK zurückgenommen. Zusätzlich wurde die Gradation etwas angehoben 7 und die Sättigung der Rottöne 5 reduziert.

Versuchen Sie, in Lightroom möglichst viel Entwicklungsarbeit noch in den Raw-Daten durchzuführen, bevor Sie das Bild übergeben.



4 Hautretusche

Auch die Retusche von Hautunreinheiten, Pickeln und kleinen Makeln führen Sie schon in Lightroom durch.

Aktivieren Sie die Bereichsreparatur **9**, und erstellen Sie kleine Reparaturradien über den unsauberen Stellen. Diese können Sie noch in GRÖSSE, DECKKRAFT und Reparaturquelle **8** verändern.

Mehr zur lokalen Retusche erfahren Sie im Workshop »Schnelles Ausflecken« ab Seite 252.

5 Lokale Hautweichzeichnung

Die partielle Weichzeichnung der Haut gehört ebenfalls noch in den Aufgabenbereich von Lightroom – also in die Raw-Entwicklung.

Aktivieren Sie den Korrekturpinsel **10**, und setzen Sie in den Einstellungen die KLARHEIT **11** deutlich zurück.

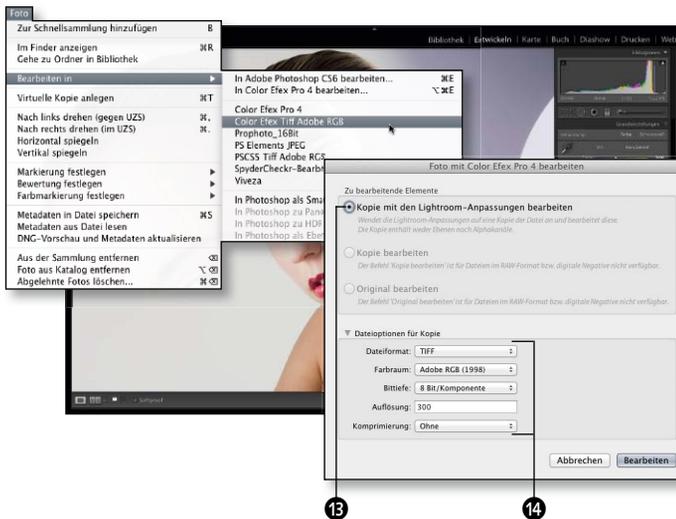
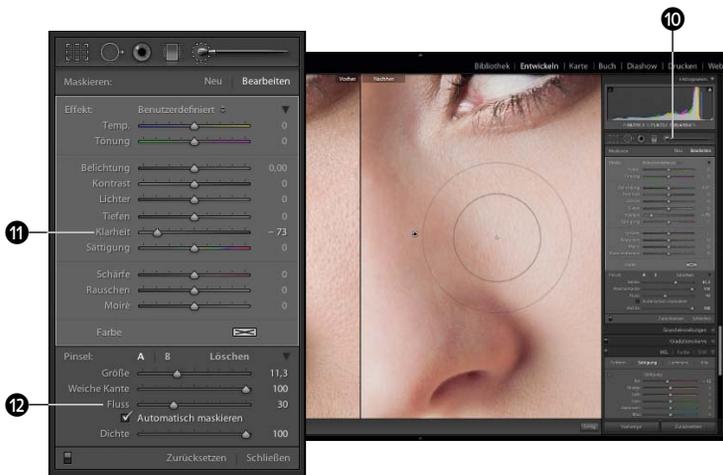
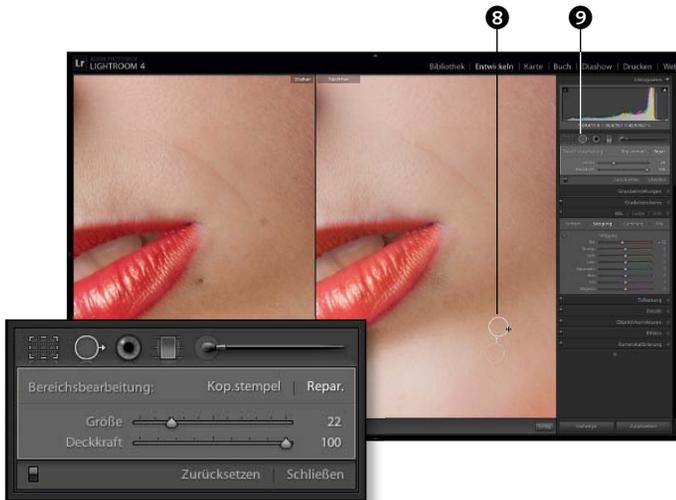
Malen Sie dann mit weichem Pinsel und reduzierter FLUSS-Einstellung **12** über die Haut, um diese sanft weichzuzeichnen.

6 Entwickelte Kopie ausgeben

Jetzt ist das Bild ausentwickelt. Für weitere Effekte, wie einen Glamour Glow, eine sehr weiche Licht-Weichzeichnung oder eine weitere Hautglättung können Sie das Bild jetzt an einen Spezialisten übergeben.

Wählen Sie aus dem Menü FOTO ▷ BEARBEITEN IN und darin Ihre erstellte Vorgabe. Diese wird auch aktuell als zweiter externer Editor aufgeführt.

Sie übergeben eine entwickelte Raw-Datei als Kopie **13** und können dafür noch die Vorgaben-Parameter **14** überarbeiten.



7 Color Efex 4

Das Bild wird direkt an den externen Editor – in diesem Fall Nik Color Efex 4 – übergeben, der sich als eigenständiges Programm öffnet.

Für eine bessere Beurteilung Ihrer Arbeitsschritte schalten Sie zunächst in die Vollbildansicht.

Infos zu Color Efex:

www.niksoftware.com/colorefexpro

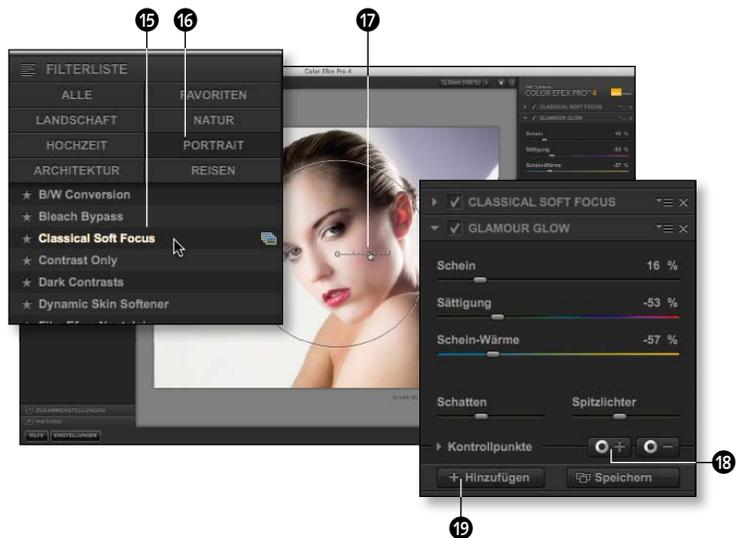


8 Filter kombinieren

In der linken Filterleiste wählen Sie zunächst die Filterkategorie **16** und können dann aus den Filtern **15** per Klick auswählen.

Mehrere Filter addieren Sie in der rechten Spalte über die Schaltfläche + HINZUFÜGEN **19**. Jeder Filter hat eigene Parameter, die Sie steuern können und auch mit Kontrollpunkten **17** auf bestimmte Bildzonen beschränken sowie in der Deckkraft variieren können.

Auch die Kontrollpunkte fügen Sie durch Klick auf das +-Zeichen **18** hinzu.



9 Zurück in Lightroom

Nachdem Sie Ihre Filterarbeit abgeschlossen haben, schließen Sie das Fenster mit Klick auf die SPEICHERN-Schaltfläche.

Das veränderte Bild wird gleich wieder an Lightroom übergeben.

Markieren Sie im Filmstreifen die neue TIFF-Datei und das Original, und drücken Sie die Taste **C**, um beide in der Vergleichsansicht der Bibliothek gegenüberzustellen.



Panoramen erstellen

Tipps und Vorgehensweisen für die Panorama-Erstellung

Die Vorbereitungen für eine Panorama-Erstellung erledigen Sie in Lightroom, den Rest erledigen dann Programme wie Photoshop. Sie sollten erst die perfekt ausentwickelten Einzelbilder für die Panoramaerstellung übergeben und – um unnötige Datenmengen zu vermeiden – im Vorfeld deren Größe bestimmen.

Bearbeitungsschritte

- Bildserie entwickeln
- Ausgangsgröße vorbereiten
- Panorama erstellen
- Bilddateien in Katalog integrieren

Ausgangsbilder

- Panorama-Einzelbilder

[Beispielsammlung:
1894_08_Austausch]



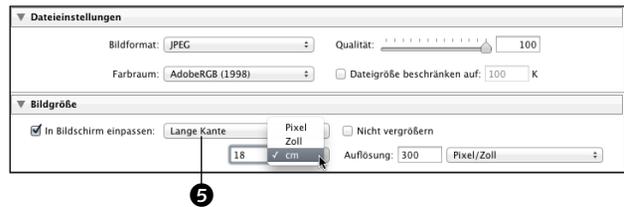
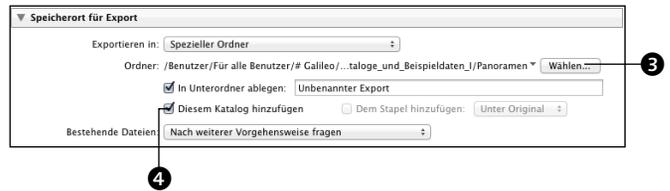
1 Einzelbilder entwickeln

Starten Sie damit, Ihre Bilddateien vorzubereiten. Am schnellsten geht das, wenn Sie alle Bilder im Filmstreifen markieren und dann AUTOM. SYNCHR. (Automatisch synchronisieren) über den kleinen Kippschalter ❶ einschalten. So wird die Entwicklung gleich auf alle Bilder angewendet. Nutzen Sie auf jeden Fall in den OBJEKTIVKORREKTUREN die Funktion PROFILKORREKTUREN AKTIVIEREN ❷, um Vignettierungen auszuschalten, die später bei der Überblendung stören können.



2 Effektive Vorarbeit

Wechseln Sie über das Tastaturkürzel $\text{Cmd} + \text{Shift} + \text{E}$ in den Exportdialog. Sie sollten jetzt zuerst eine Reihe kleinerer Bilddateien erzeugen, damit das Panorama nicht zu speicherintensiv wird. Wählen Sie dafür den Speicherort ❸, und benennen Sie den Bildordner. Aktivieren Sie die Option DIESEM KATALOG HINZUFÜGEN ❹. In den DATEIEINSTELLUNGEN wählen Sie JPEG mit einer QUALITÄT von 100%. Geben Sie die gewünschte Bildgröße für die LANGE KANTE ❺ – das ist die spätere Bildhöhe – in cm an.

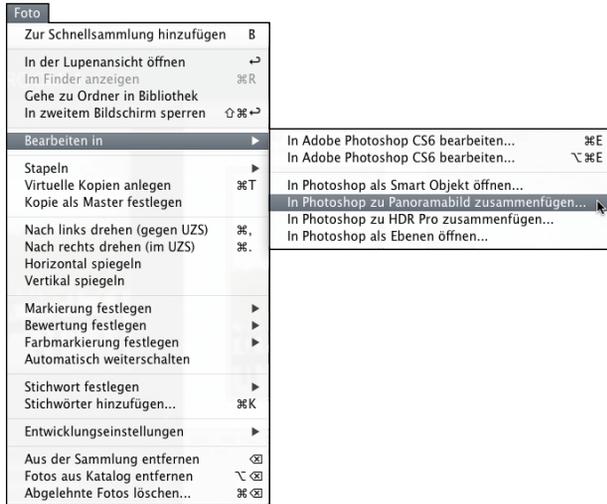


3 In den Katalog integrieren

Nachdem Sie auf EXPORTIEREN geklickt haben, werden die Einzelbilder gleich wieder in den Katalog importiert.

Sie lokalisieren sie am schnellsten, indem Sie im BIBLIOTHEK-Modul in der Palette KATALOG auf DURCH VORHERIGEN EXPORT HINZUGEFÜGT ❻ klicken. Damit liegen jetzt die fertig entwickelten Einzelbilder im kleineren Format vor und sind bereit für die Erstellung des Panoramas.



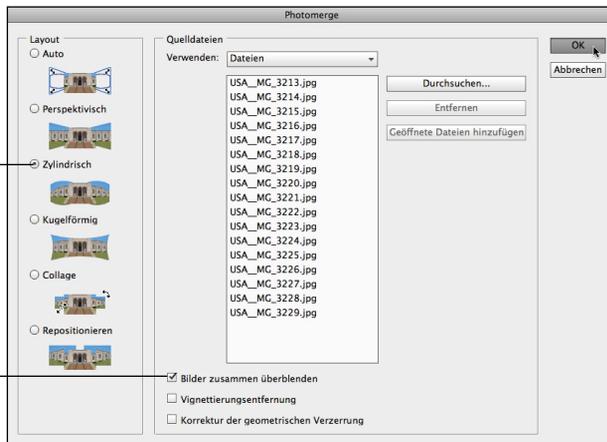


4 Aufgabe für Photoshop

Jetzt ist Photoshop an der Reihe: Wählen Sie alle Bilder aus, und gehen Sie im Hauptmenü auf FOTO ▷ BEARBEITEN IN ▷ IN PHOTOSHOP ZU PANORAMABILD ZUSAMMENFÜGEN.

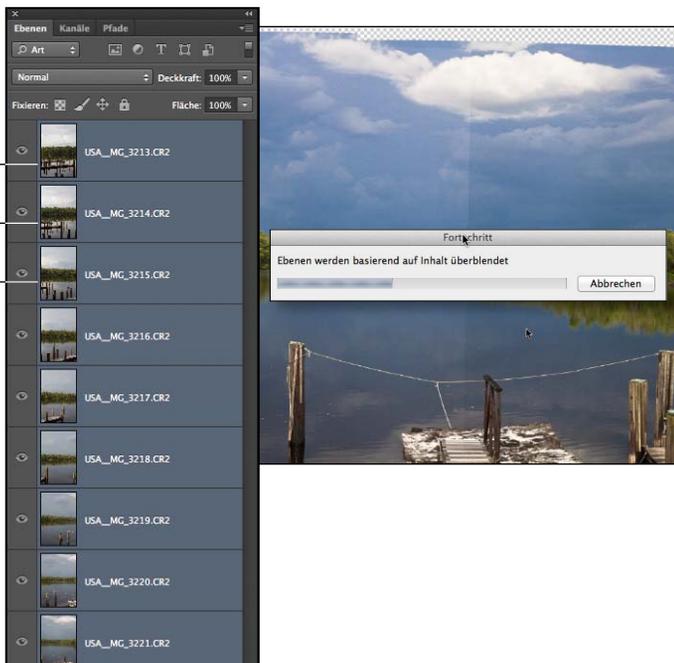
Die Einzelbilder werden nach genau den Vorgaben an Photoshop übergeben, die Sie in den Voreinstellungen definiert haben.

Verpasst? Lesen Sie alles Wichtige über die Voreinstellungen für die externe Bearbeitung im Grundlagenexkurs ab Seite 276.



5 Photomerge-Einstellungen

Sogleich gelangen Sie in den PHOTOMERGE-Dialog. Zuerst legen Sie das Layout für die Zusammenstellung der Einzelbilder fest. Bei vielen Einzelbildern und einem großen Bildwinkel, den Sie damit abgedeckt haben, bietet sich von vornherein ZYLINDRISCH 7 an. Aktivieren Sie außerdem die Option BILDER ZUSAMMEN ÜBERBLENDEN 8. Die beiden anderen Optionen können Sie auslassen, da diese schon durch die Objektivkorrekturen in Lightroom erledigt wurden. Starten Sie die Panorama-Erstellung mit OK.



6 Das Panorama wird erstellt

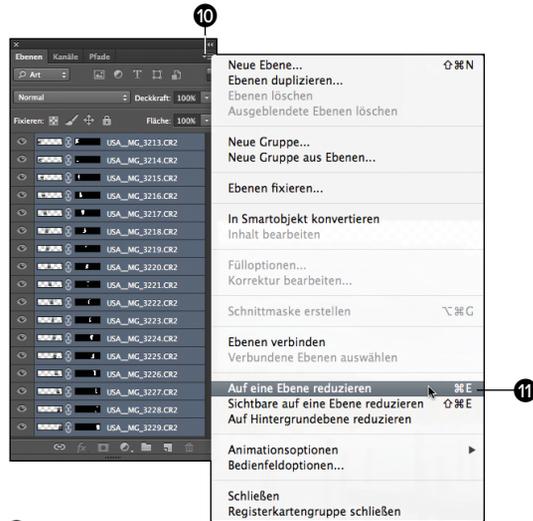
Ab jetzt geht alles automatisch: Sie können beobachten, wie Photoshop die Einzelbilder in einer Ebenendatei 9 zusammenlegt, sie als Panorama anordnet und dabei automatisch nach dem Bildinhalt ausrichtet.

Das ist aber noch nicht alles. Am Schluss werden die Ebenen noch – nach der in Schritt 5 eingestellten Option – automatisch mit Ebenenmasken versehen und damit fließend ineinander überblendet.

7 Auf eine Ebene reduzieren

Mit der Photomerge-Funktion lassen Sie eine Menge Veränderungen zu. Es ist selten sinnvoll, eine umfangreiche Ebenendatei für ein Panorama beizubehalten.

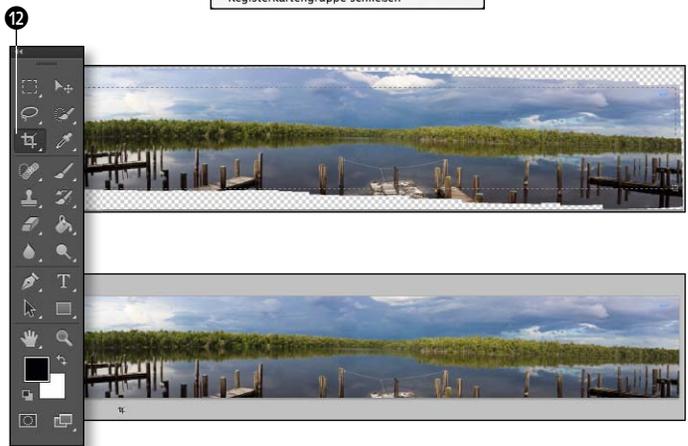
Klicken Sie rechts auf das kleine Symbol **10** in der EBENEN-Palette, um deren Optionen zu öffnen, und wählen Sie **AUF EINE EBENE REDUZIEREN** **11** oder **AUF HINTERGRUNDEBENE REDUZIEREN**.



8 Format freistellen

Natürlich ergibt sich durch die Anordnung der Einzelbilder am Rand des Panoramas ein unregelmäßiger transparenter Bereich. Diesen können Sie in Photoshop CS5 mit der Funktion **INHALTSENSITIV FÜLLEN** und einiger Retuschearbeit kaschieren.

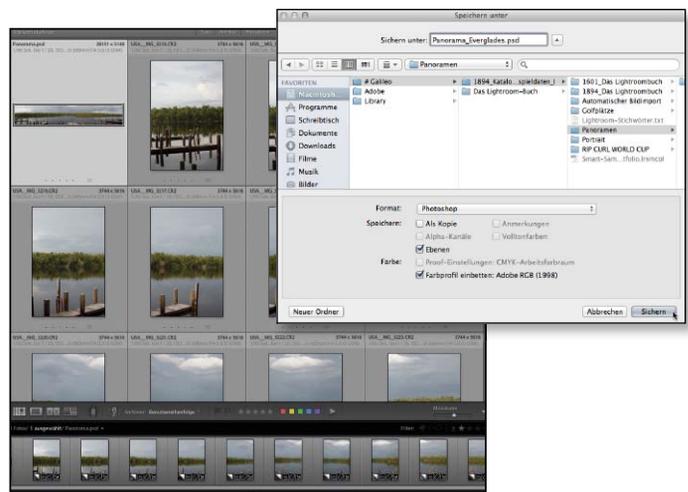
Oder aber Ihnen reicht das verfügbare Bildformat in der Mitte. Dann wählen Sie einfach das Freistellungswerkzeug **12** aus der Werkzeugpalette, ziehen ein Rechteck über das gewünschte Format und bestätigen die Freistellung mit der **[↵]**-Taste.



9 Sicher im Katalog

Speichern Sie Ihr fertiges Panorama unter einem eigenen Namen im gewünschten Zielordner. Wenn Sie dann zurück in Lightroom wechseln, sehen Sie, dass die Datei automatisch Bestandteil Ihres Katalogs geworden ist.

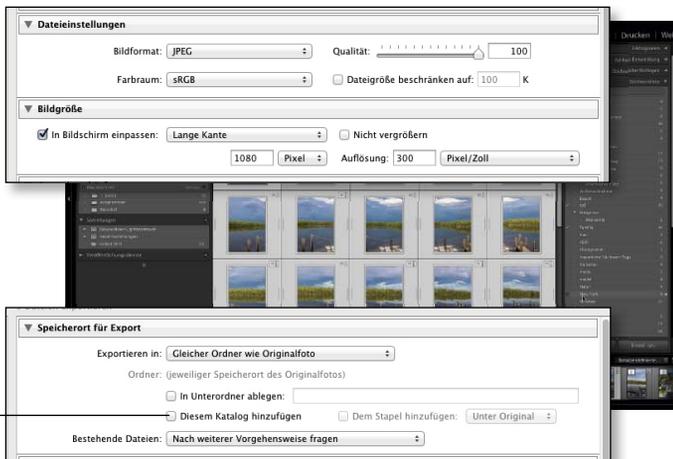
Gehen Sie einfach zu ihrem Speicherort in der Ordnerliste. Dort finden Sie das gespeicherte Panorama und können es weiter mit Lightroom verwalten, präsentieren oder ausgeben.



Panoramen in Photoshop Elements

Ein alternativer Weg: Schnelle Panorama-Erstellung

Auch ohne eigene Panorama-Vorgabe können Einzelbilder an Photoshop Elements übergeben werden und dort als Panorama gestitcht werden. Und die Integration des Panoramas in den Lightroom-Katalog bedarf nur eines kurzen Klicks.



1 Einzelbilder vorbereiten

Wiederholen Sie die Schritte 1 und 2 des vorangegangenen Workshops, um wieder mit kleineren Panorama-Einzelbildern zu starten.

Natürlich können Sie andere Einstellungen wählen. Geben Sie eine gewünschte Bildgröße an, übergeben Sie für ein Bildschirmpanorama vielleicht im FARBRAUM sRGB.

Auf jeden Fall deaktivieren Sie diesmal die Option DIESEM KATALOG HINZUFÜGEN ❶, denn wir übergeben die Einzelbilder direkt an Photoshop Elements.

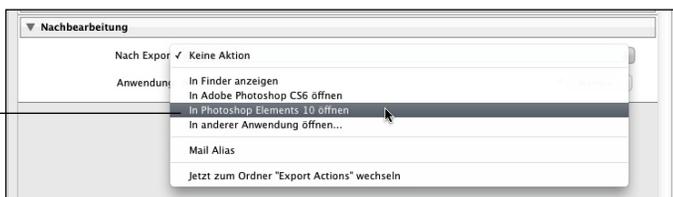


2 Nachbearbeitung definieren

Im unteren Bereich des Export-Fensters definieren Sie die unmittelbare Nachbearbeitung der exportierten Dateien.

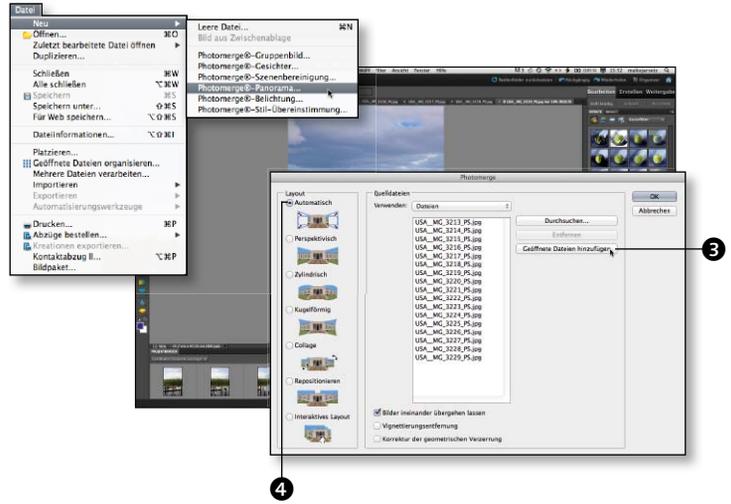
Wenn Photoshop Elements auf Ihrem Rechner installiert ist, erscheint es hier direkt im Pop-up-Menü ❷.

Wählen Sie Photoshop Elements für die Nachbearbeitung nach dem Export, und klicken Sie dann auf EXPORTIEREN.



3 Photomerge starten

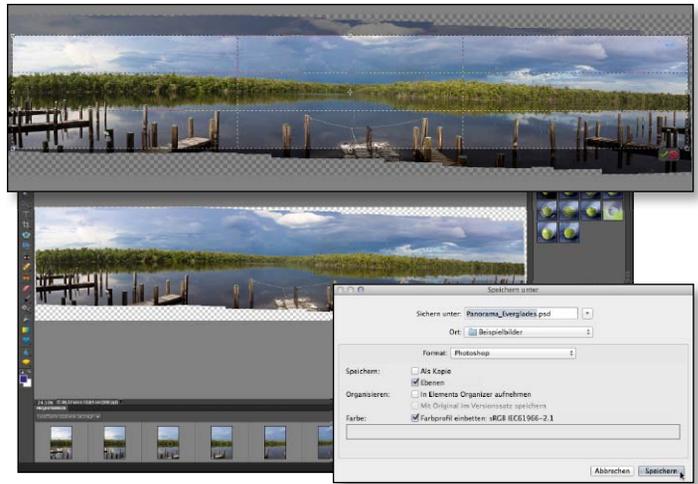
Auf dem PC werden die Dateien direkt in Elements geöffnet, auf dem Mac müssen Sie sie noch – auf jeden Fall zum Zeitpunkt, zu dem ich diese Zeilen schreibe – kurz per Drag&Drop auf das Elements-Fenster ziehen. Wählen Sie dann aus dem Menü DATEI > NEU > PHOTOMERGE-PANORAMA. Klicken Sie im PHOTOMERGE-Fenster auf die Schaltfläche GEÖFFNETE DATEIEN HINZUFÜGEN **3**, belassen Sie das Layout AUTOMATISCH **4**, und klicken Sie auf OK. Das Panorama wird – wie im vorangegangenen Workshop beschrieben – erstellt.



4 Panorama sichern

Wählen Sie aus der Werkzeugleiste das Freistellungswerkzeug, und ziehen Sie damit ein Rechteck über den reinen Bildbereich ohne transparente Pixel. Bestätigen Sie die Freistellung mit der -Taste, und speichern Sie das Panorama über den Befehl SPEICHERN UNTER.

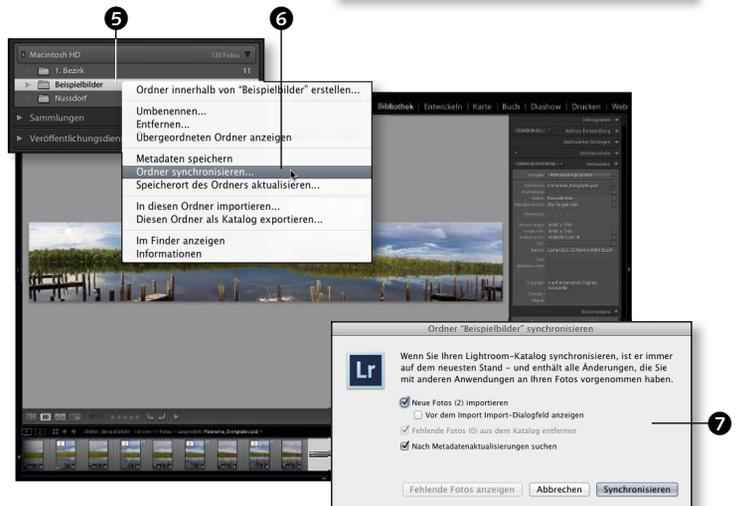
Speichern Sie die Datei in den gleichen Ordner wie die Einzelbilder, der schon von Lightroom verwaltet wird.



5 Ordner synchronisieren

In Lightroom wechseln Sie jetzt mit der Taste **G** in das BIBLIOTHEK-Modul. Öffnen Sie dort die ORDNER-Palette **5**, und navigieren Sie zum Ursprungsordner der Panorama-Einzelbilder.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner, und wählen Sie ORDNER SYNCHRONISIEREN **6**. Lightroom erkennt, dass es eine neue Bilddatei im Ordner gibt. Sie können diese mit oder ohne Importdialog **7** dem Katalog hinzufügen. Klicken Sie auf OK, um Ihr Elements-Panorama zu importieren.



HDR-Bilder erstellen

Belichtungsreihen vorbereiten und zusammenfügen

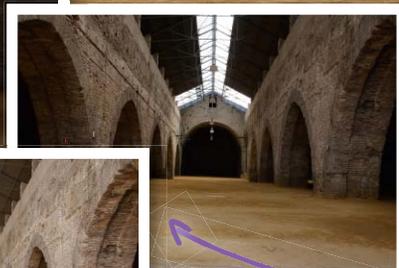
HDR-Umsetzungen von Belichtungsreihen gehören mittlerweile fast zum Standard. In Lightroom können Sie vor der HDR-Umsetzung schon wichtige Korrekturen vornehmen. Und auch das fertige HDR-Bild kann – am besten im größeren 16 Bit-Farbumfang – noch nachträglich optimiert werden.

Bearbeitungsschritte

- Bildserie entwickeln
- HDR-Bild erstellen
- Belichtung und Farbe steuern
- Detailkontrast ausarbeiten



Nachher



Vorher

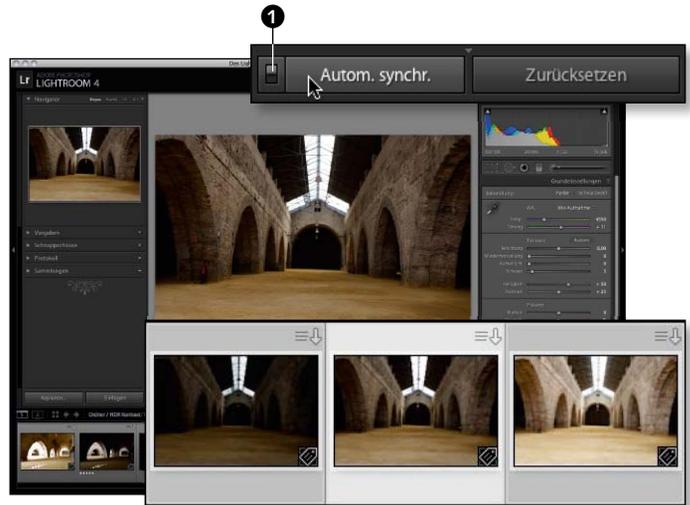
Ausgangsbilder

- Belichtungsreihe
[hdr_01-03]

1 Serie synchronisieren

Passen Sie in Lightroom schon mal die Parameter an, die Sie auf jeden Fall ändern wollen. In die Belichtung greift später noch die HDR-Pro-Funktion von Photoshop ein, aber den Weißabgleich oder einen schiefen Horizont können Sie natürlich schon in den Raw-Daten korrigieren.

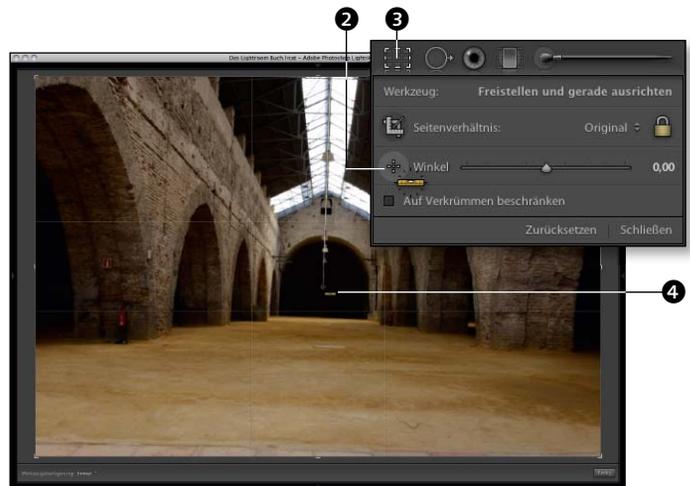
Wählen Sie die Belichtungsreihe im Filmstreifen mit gedrückter -Taste aus, und aktivieren Sie das automatische Synchronisieren über den kleinen Kippschalter **1**, um die Anpassungen auf alle Bilder anzuwenden.



2 Bilder ausrichten

Wählen Sie aus der oberen Werkzeugleiste des ENTWICKELN-Moduls die FREISTELLUNGÜBERLAGERUNG **3**. Aktivieren Sie darin das Gerade-ausrichten-Werkzeug **2** per Klick.

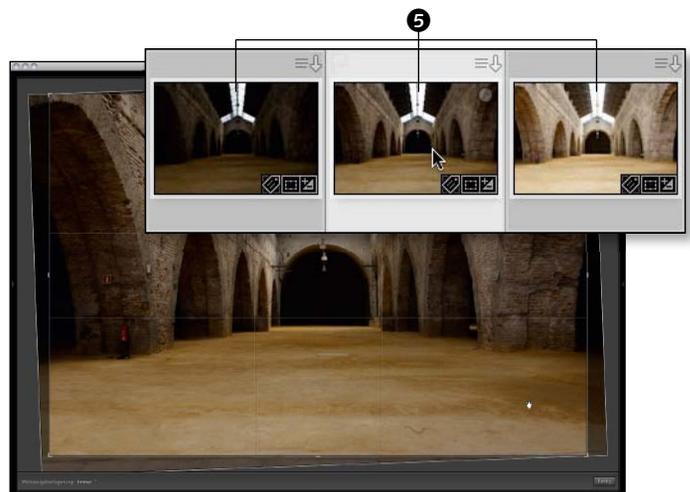
Ziehen Sie mit diesem Werkzeug eine Bildhorizontale oder Bildvertikale nach **4**, die daraufhin ins Lot gerückt wird.



3 Parallel freistellen

Die Freistellungsüberlagerung passt sich dem Bildwinkel an, und nach dem Drücken der -Taste oder einem Doppelklick auf das Bild werden die Drehung und die notwendige Freistellung der Ecken durchgeführt.

Und zwar – durch die Aktivierung von AUTOM. SYNCHR. aus Schritt 1 – gleich in der ganzen Bildserie **5**.



4 Weißabgleich und Details

Auch den Weißabgleich sollten Sie natürlich schon in den Raw-Daten festlegen. Öffnen Sie die GRUNDEINSTELLUNGEN, und ziehen Sie sowohl die Farbtemperatur (TEMP.) 6 als auch die TÖNUNG ein wenig nach rechts, um dem Bild einen etwas goldenen, warmen Ton zu verleihen.

Auch den Detailkontrast können Sie jetzt schon über den Regler KLARHEIT 7 steuern. Dieser wird aber auch später noch in der HDR-Umsetzung eingestellt.

5 In HDR Pro zusammenfügen

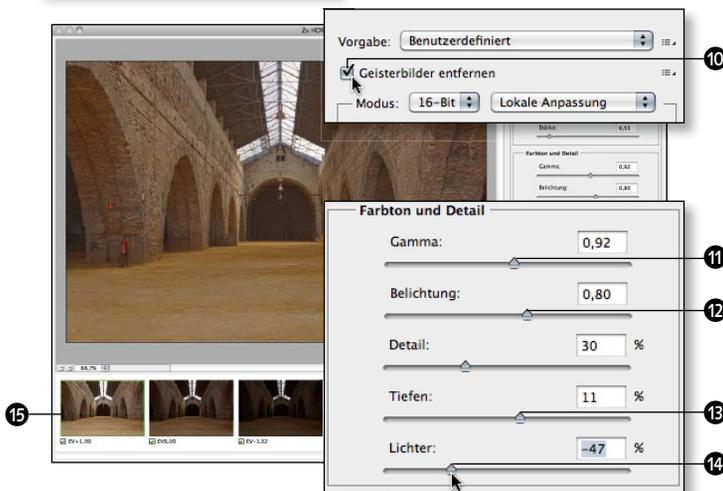
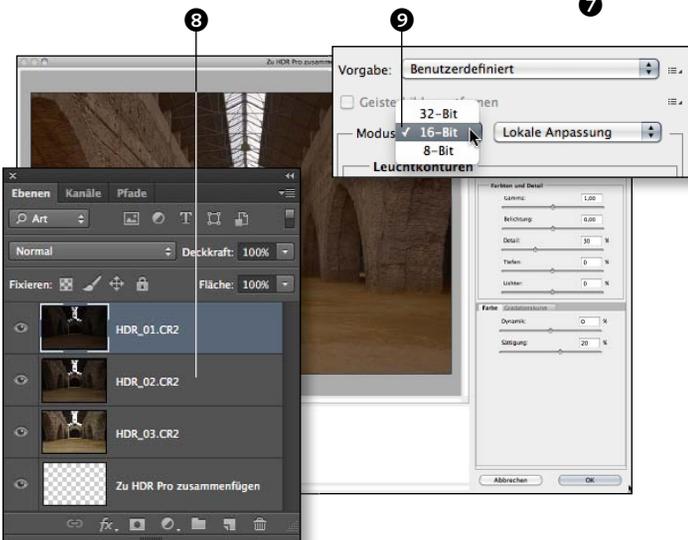
Übergeben Sie die Bilder jetzt der HDR-PRO-Funktion von Photoshop.

Wählen Sie dafür im Hauptmenü FOTO > BEARBEITEN IN > IN PHOTOSHOP ZU HDR PRO ZUSAMMENFÜGEN. Im Hintergrund werden dann die Bilder erst in einer Photoshop-Ebenendatei aufgebaut 8, bevor sich der HDR-PRO-Dialog öffnet.

Wählen Sie als MODUS 9 für die HDR-Umsetzung 16-Bit – so bleibt Ihnen in Lightroom noch genug Spielraum, um diesen großen Tonwertumfang angemessen zu bearbeiten.

6 Tonwerte steuern

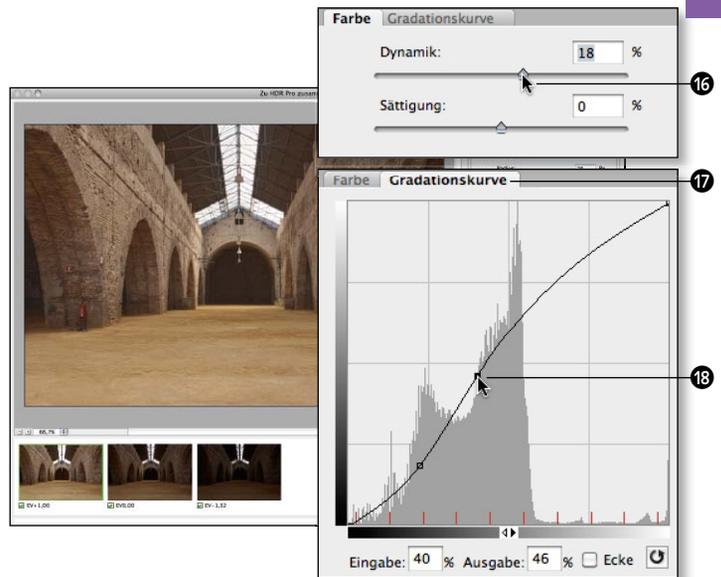
Aktivieren Sie die Option GEISTERBILDER ENTFERNEN 10, um verwacklungsbedingte Unschärfen auszublenden – der grüne Rahmen 15 bestimmt, welches Bild bei ungenauen Überlagerungen maßgeblich ist. Dann geht es an die Tonwerte: Durch Verschiebung des GAMMA-Werts 11 nach rechts verringern Sie den Kontrast und können gleichzeitig die BELICHTUNG 12 anheben. Heben Sie auch die TIEFEN 13 an, und senken Sie die LICHTER 14 ab. Das jetzt noch zu weiche Bild wird gleich weiterbearbeitet.



7 Farbe und Kontrast

Die Standardeinstellung in HDR PRO ist eine um 20% erhöhte SÄTTIGUNG. Wer diese Bonbonfarben mag, lässt die Einstellung so stehen. Ersetzen Sie sie andernfalls durch eine etwa gleich hohe DYNAMIK **16**. Wechseln Sie dann auf die GRADATIONSKURVE **17**, und bauen Sie in den primären Tonwerten **18** durch eine S-Kurve einen höheren Kontrast auf.

Zur Info: Dynamik, Sättigung und Gradationskurve arbeiten genauso wie in Lightroom – mehr dazu erfahren Sie in Kapitel 3.

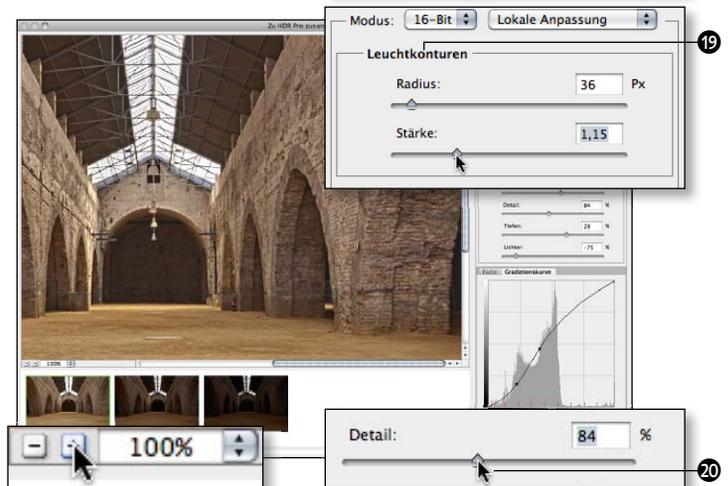


8 Details ausarbeiten

Nach dem globalen Kontrast kommt der Detailkontrast, der in einer – oft weichen – HDR-Umsetzung sehr wichtig ist.

Erhöhen Sie den DETAIL-Regler **20** in den Tonwertsteuerungen deutlich – dieser arbeitet ähnlich wie der KLARHEIT-Regler, nur mit einer stärkeren Wirkung.

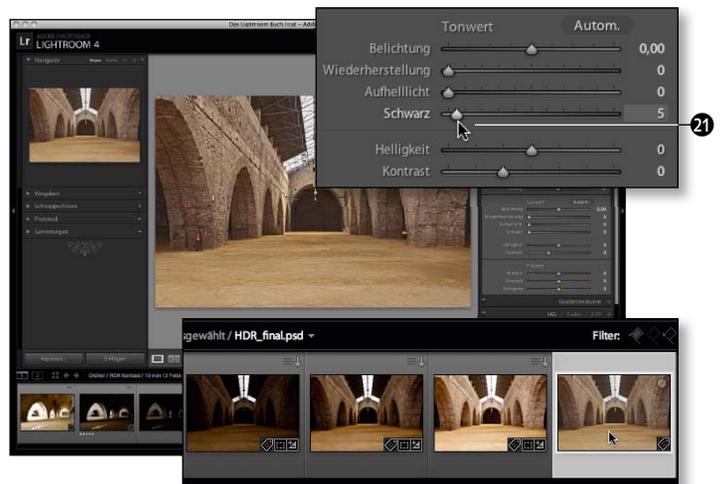
Die LEUCHTKONTUREN **19** sind in erster Linie HDR-Effekten vorbehalten. Mit moderaten Werten und geringem RADIUS können Sie damit aber auch einfach den Detailkontrast etwas verstärken.



9 Feintuning in Lightroom

Nachdem Sie im HDR-PRO-Dialog die Umsetzung mit OK bestätigt und das entstandene Bild gespeichert haben, taucht es wieder im Lightroom-Katalog auf. Hier können Sie noch Korrekturen mit den gewohnten Lightroom-Anpassungen vornehmen, z.B. mit dem SCHWARZ-Regler **21** nachträglich ein bisschen mehr Tiefe ins Bild zurückzubringen.

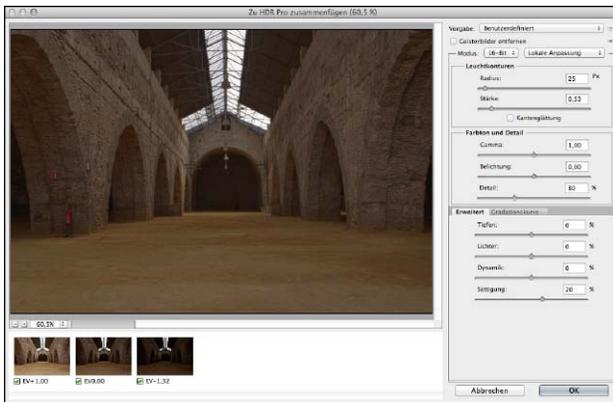
Mit Lightroom 4.1 können auch 32-Bit-Daten weiter bearbeitet werden. Lesen Sie dazu den nächsten Workshop.



Die 32-Bit-Alternative

Direktes Tonemapping von HDR-Dateien in Lightroom

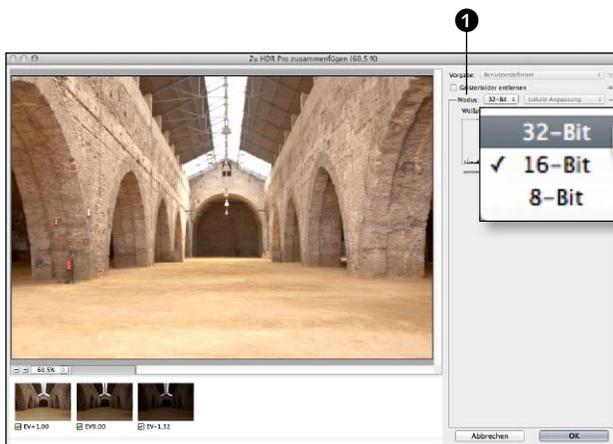
Mit Lightroom 4.1 ist es möglich geworden, 32-Bit-TIFF-Dateien zu verarbeiten und in den Tonwerten zu steuern. Dadurch ergibt sich eine Alternative im HDR-Workflow. Anstatt das Tonemapping der HDR-Pro-Funktion von Photoshop oder anderen HDR-Tools zu überlassen, können Sie die 32-Bit-Dateien in Lightroom anpassen.



1 Zu HDR Pro zusammenfügen

Wiederholen Sie die Schritte 1–4 des vorangegangenen Workshops und wählen Sie dann wieder den Befehl **IN PHOTOSHOP ZU HDR PRO ZUSAMMENFÜGEN**.

In Photoshop erscheint dann wieder der HDR PRO-Dialog mit der voreingestellten lokalen Anpassung für den 16-Bit-Modus, den Sie im letzten Workshop kennengelernt haben.



2 32-Bit-Modus

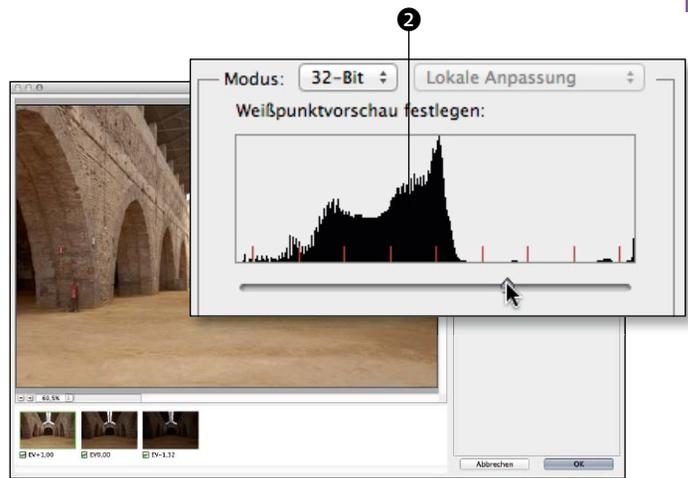
Jetzt wechseln Sie den **MODUS 1** von 16- auf 32-BIT. Dadurch verlieren Sie erst mal alle Steuerungen für das Tonemapping – also die Umsetzung der großen 32-Bit-Farbtiefe auf den kleineren 16- oder 8-Bit-Tonwertumfang. Aber das ist etwas, das Sie jetzt auch in Lightroom erledigen können. Mit dem 32-Bit-Tonwertumfang ändert sich auch die Bildschirmanzeige.

Achtung: Der große Tonwertumfang einer 32-Bit-Datei kann auf keinem Monitor verbindlich abgebildet werden.

3 Weißpunktvorschau festlegen

Im Histogramm 2 erkennen Sie, welcher Tonwertbereich im 32-Bit-Tonwertumfang bisher ausgenutzt wurde. Trotz der drei Belichtungen ist dieser noch nicht ausgereizt. Innerhalb des 32-Bit-Tonwertumfangs können Sie jetzt mit der Weißpunktvorschau eine vorläufige Bildschirmsicht steuern, denn die Bildschirmsicht kann ja nur den kleinen 8-Bit-Tonwertumfang nutzen.

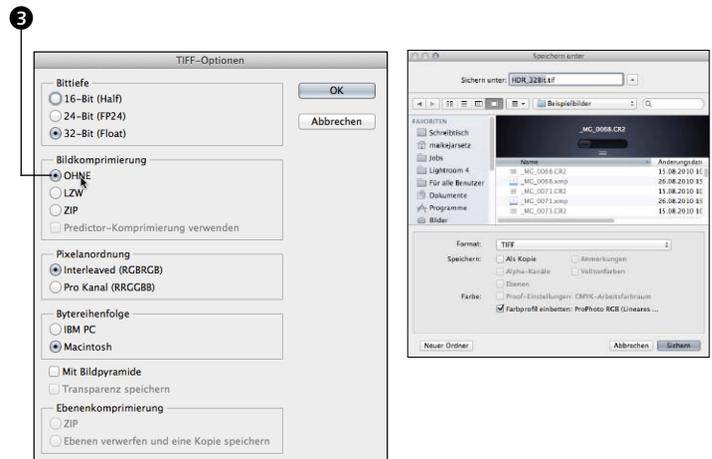
Verlassen Sie mit einer angepassten Vorschau den HDR PRO-Dialog.



4 32-Bit-HDR sichern

Speichern Sie jetzt die 32-Bit-Datei als TIFF. Denn nur im TIFF-Format kann Lightroom zur Zeit 32-Bit-Daten verarbeiten. Speichern Sie die Datei ohne BILDKOMPRI-MIERUNG 3.

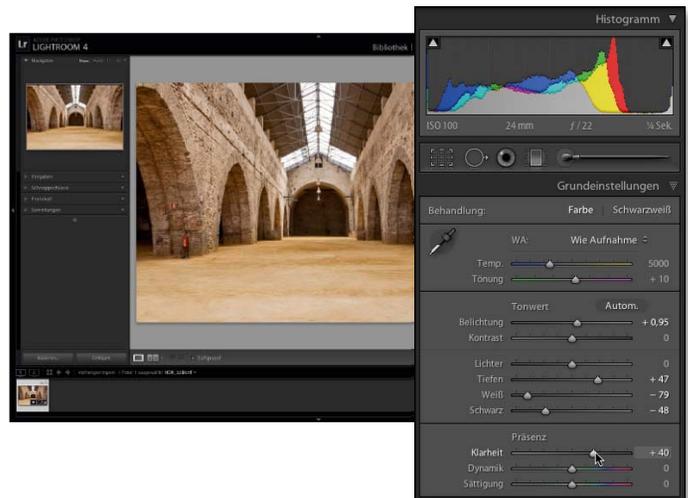
In Lightroom wird sie automatisch in den Katalog aufgenommen, da sie über die Befehlsreihe BEARBEITEN IN verknüpft ist.



5 32-Bit-Tonemapping

In Lightroom können Sie jetzt die bekannten Entwicklungseinstellungen nutzen, um das Vorschaubild – und die 16- oder 8-Bit-Bilddatei, die später einmal ausgegeben wird – zu optimieren.

Nutzen Sie bekannte Regler wie TIEFEN, LICHTER, WEISS und SCHWARZ, um die Zwischentöne der drei Belichtungen gut herauszuarbeiten und den KLARHEIT-Regler, um dem Bild wieder Detailkontrast zu geben.



Als Smart-Objekt öffnen

So erhalten Sie den Raw-Vorteil in der Photoshop-Arbeit

Mit der Übergabe an externe Programme beenden Sie die Raw-Entwicklungsphase. Für Photoshop hält Lightroom allerdings die Option bereit, ein Smart-Objekt zu übergeben. Damit wird die Raw-Datei in die Photoshop-Datei integriert, und Sie können jederzeit Ihre Entwicklungseinstellungen in gewohnter Weise überarbeiten.

Bearbeitungsschritte

- Smart-Objekt an Photoshop übergeben
- Adaptive Weitwinkel-Korrektur
- Retusche in den Bildecken



Ausgangsbild

- Starke optische Verzeichnung

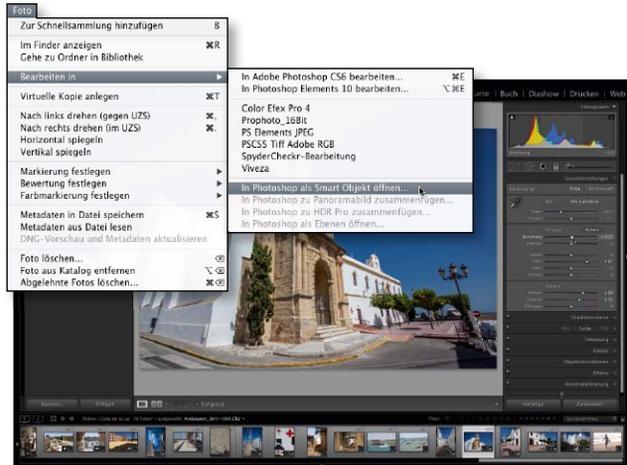
[Datei: andalusien_2011-1393]

1 Als Smart-Objekt öffnen

Wechseln Sie mit einem in Lightroom fertig entwickelten Bild zu Photoshop.

Wählen Sie dafür wieder den Weg über das Menü FOTO ▷ BEARBEITEN IN, wählen Sie aber diesmal den Menüpunkt IN PHOTOSHOP ALS SMART-OBJEKT ÖFFNEN.

Ein Smart-Objekt kann die aktuellen Einstellungen der Raw-Datei in die entstehende Photoshop-Datei einbinden. So können Sie die Raw-Datei erhalten und später noch Änderungen an den Entwicklungseinstellungen vornehmen.



2 Ein Smart-Objekt erkennen

In Photoshop öffnen Sie über das Menü FENSTER die EBENEN-Palette. Darin sehen Sie dann eine Miniatur ❶, die anzeigt, dass die Bildebene als Smart-Objekt vorliegt.

Über diese Miniatur gelangen Sie später auch in den Raw-Konverter, um den Inhalt des Smart-Objekts – also die Raw-Datei mit den Entwicklungseinstellungen – zu bearbeiten.

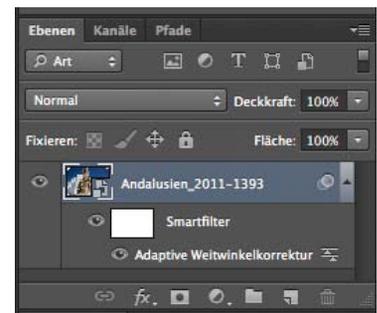


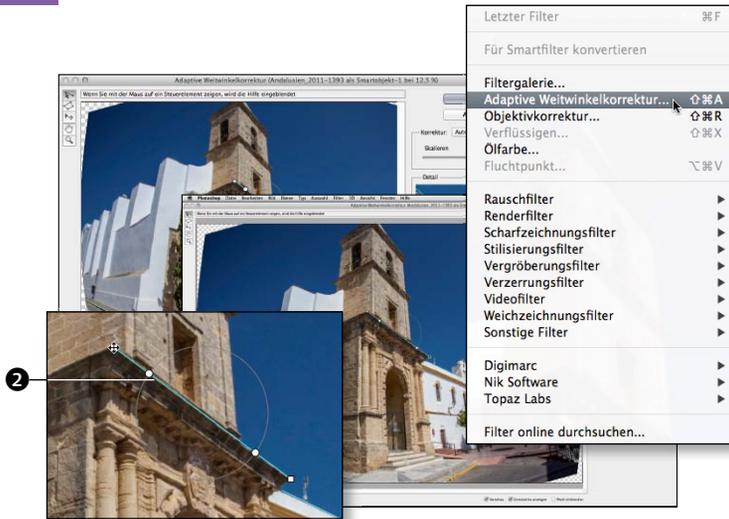
3 Filter nutzen

Durch die Übergabe eines Smart-Objekts ist das Bild automatisch für die Anwendung von Smart-Filtern vorbereitet.

Diese können – im Gegensatz zu früherer Filterarbeit – jederzeit noch überarbeitet und modifiziert werden. So können Sie das nicht-destruktive Bearbeitungsprinzip, das Sie aus Lightroom kennen, in Photoshop fortführen.

Lassen Sie uns gemeinsam die neue ADAPTIVE WEITWINKELKORREKTUR aus Photoshop CS6 ausprobieren.

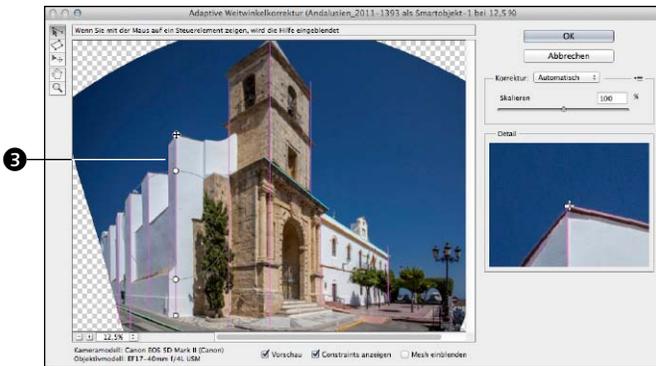




4 Adaptive Weitwinkelkorrektur

In diesem Filter können viel weitere reichende Verzeichnungs- und Perspektivkorrekturen vorgenommen werden als in der aus Lightroom bekannten Objektivkorrektur.

Sie ziehen einfach mit dem zur Verfügung stehenden Linienwerkzeug über verzerrte Geraden **2**, und Photoshop erkennt anhand der Exif-Daten den Grad der Verkrümmung und begradigt die Linie.

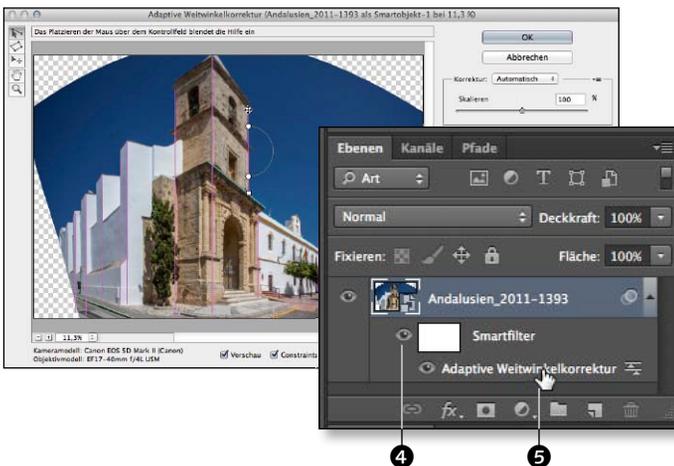


5 Vertikale und Horizontale

Ein kleiner Trick dazu: Wenn Sie während des Ziehens die \square -Taste gedrückt halten, wird die neue Gerade automatisch in die Vertikale oder Horizontale gezwungen – je nachdem, welche näher liegt.

So können Sie eine Reihe von parallelen Geraden aufbauen **3**, die das Bild in eine komplett andere Perspektive bringen.

Die Macht des Filters sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier keine Kontrolle über die optische Korrektheit der Perspektive möglich ist.



6 Filter korrigieren

Nachdem Sie den Filter mit Klick auf OK verlassen haben, erkennen Sie in der EBENEN-Palette von Photoshop eine SMART-FILTER-Ebene. In dieser ist der benutzte Filter aufgeführt.

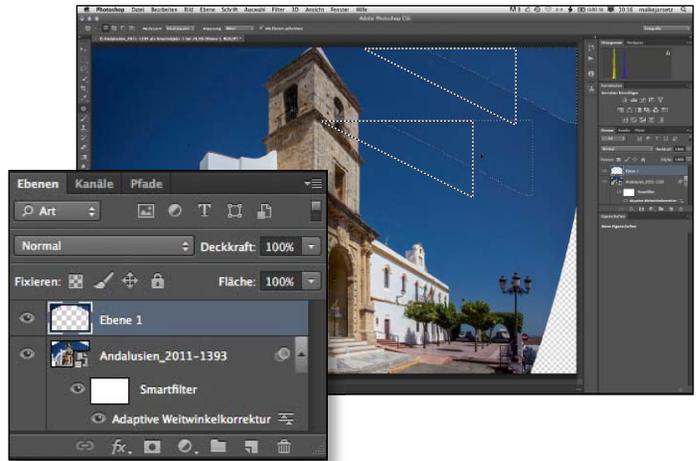
Sie können durch Klick auf das Augensymbol **4** die Korrektur ein- und ausblenden. Außerdem gelangen Sie durch einen Doppelklick auf den Filternamen **5** immer wieder zurück in die vorgenommenen Filtereinstellungen und können diese überarbeiten.

7 Photoshop-Arbeit fortsetzen

Natürlich können Sie in Photoshop noch viel mehr Arbeiten durchführen:

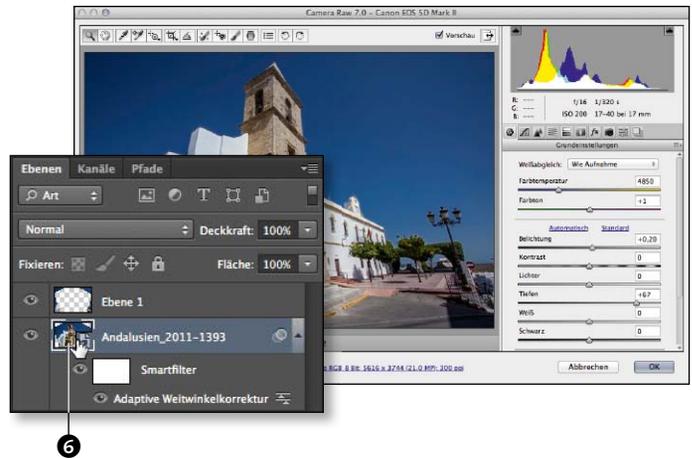
Bei einer solchen Korrektur bietet es sich an, eine neue leere Retuscheebene anzulegen und darauf mit dem inhaltsbasierenden Ausbessern-Werkzeug die fehlenden Bildecken zu retuschieren.

So erhalten Sie neben dem Smartfilter eine ganze Ebenendatei. Das ist aber unproblematisch, da die Übergabe als Smart-Objekt immer in einer Photoshop-PSD-Datei erfolgt, die Ebenen speichern kann.



8 Entwicklungseinstellungen ändern

Zu Photoshop gehört auch der Raw-Konverter. Und mit diesem können Sie die Entwicklungseinstellungen in der Raw-Datei Ihres Smart-Objekts überarbeiten. Klicken Sie dafür in der EBENEN-Palette einfach doppelt auf die kleine Smart-Objekt-Miniatur **6**. Der Raw-Konverter ist auch der »Motor«, der das ENTWICKELN-Modul in Lightroom steuert. Alle Einstellungen, wie die Grundeinstellungen, sind aus Lightroom übernommen worden und können noch verändert werden.



9 Photoshop-Datei speichern

Speichern Sie Ihre Photoshop-Datei. Die Benennung haben Sie schon in den Lightroom-Vorgaben festgelegt (siehe »Die Pflichteinstellungen« ab Seite 276). Natürlich können Sie die Datei auch unter einem anderen Namen speichern.

Wechseln Sie dann zu Lightroom: Dort wurde die Datei schon dem Katalog hinzugefügt.

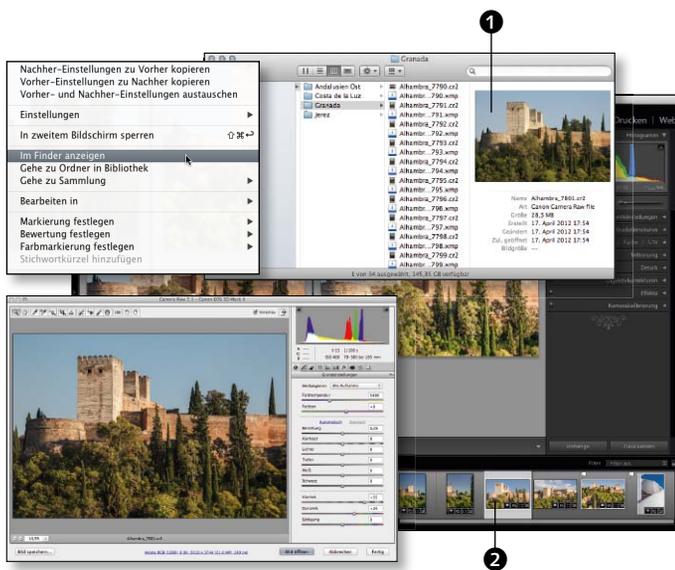
Außerdem ist die Datei automatisch mit der Original-Raw-Datei **7** gestapelt.



Raw-Daten-Austausch

Raw-Bilder außerhalb von Lightroom weiterbearbeiten

Mit der Voreinstellung METADATEN AUTOMATISCH IN XMP SPEICHERN kann man dafür sorgen, dass Lightroom-Entwicklungseinstellungen auch außerhalb des Programms sichtbar sind. Allerdings fordert diese Option permanenten Festplattenzugriff – deshalb zeige ich Ihnen hier sinnvolle und praktikable Alternativen.



1 Originaldatei bearbeiten

Nehmen Sie an einem beliebigen Bild in Lightroom deutliche Veränderungen vor, und aktivieren Sie die Vergleichsansicht über die Taste **Y**. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Bild im Filmstreifen **2**, und wählen Sie **IM FINDER/EXPLORER ANZEIGEN**. Dort sieht das Bild **1** noch völlig unentwickelt aus.

Mit einem Doppelklick auf das Bild öffnen Sie den jeweiligen Raw-Konverter auf Ihrem Rechner – von Photoshop oder Elements. Aber auch im Raw-Konverter ist von Ihren vorgenommenen Entwicklungen nichts zu sehen.



2 Ansicht in der Bridge

Kehren Sie noch mal zurück auf den Finder/Explorer. Hier sehen Sie, was fehlt: eine XMP-Datei mit den Entwicklungseinstellungen, denn die sind bisher nur in der Lightroom-Datenbank gespeichert.

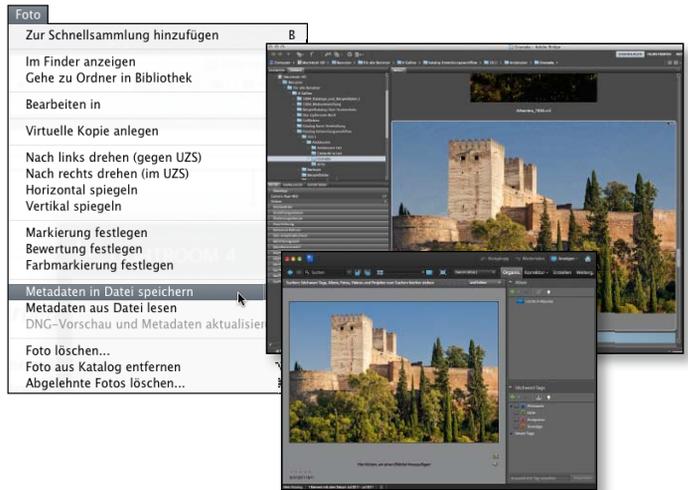
Auch wenn Sie das Bild in der Bridge beurteilen – indem Sie es einfach auf das Startsymbol der Bridge ziehen oder es über den Ordnerpfad **3** in der Bridge anwählen –, ist nur eine unentwickelte Ansicht verfügbar.

Das Gleiche gilt auch für den Organizer von Photoshop Elements.

3 Änderungen in Datei speichern

Um das Bild in entwickelter Form anzuzeigen, müssen Sie die Entwicklungseinstellungen über die XMP-Datei mit der Datei speichern. Wählen Sie im ENTWICKELN-Modul im Menü FOTO oder im BIBLIOTHEK-Modul im Menü METADATEN den Befehl METADATEN IN DATEI SPEICHERN. Es ist der allgemeine Speichern-Befehl $\text{⌘} / \text{⌘} + \text{S}$.

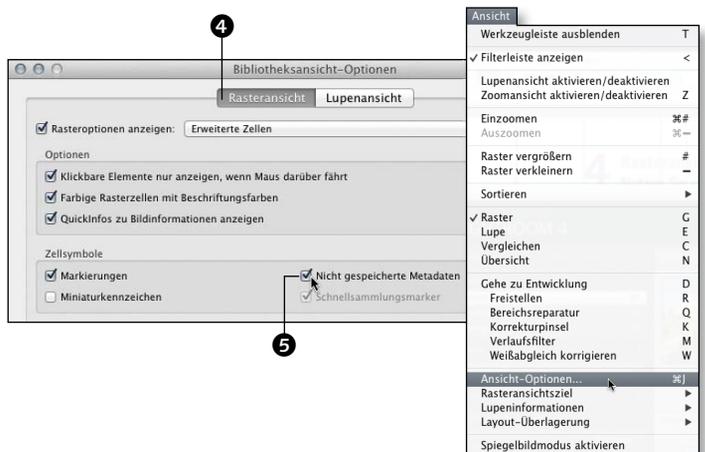
Schon ist die Ansicht in der Bridge und im Organizer aktuell! Wenn Sie die Raw-Daten jetzt öffnen, werden diese entwickelt im Raw-Konverter geöffnet.



4 Rasteransicht nutzen

Nutzen Sie auch die Möglichkeiten, die Lightroom Ihnen bietet, um den Status der Metadaten im Blick zu behalten.

Wählen Sie in der Bibliothek im Menü ANSICHT die ANSICHT-OPTIONEN und darin die RASTERANSICHT **4**. Als zusätzliches Zellsymbol können Sie dort die Option NICHT GESPEICHERTEN METADATEN **5** aktivieren.

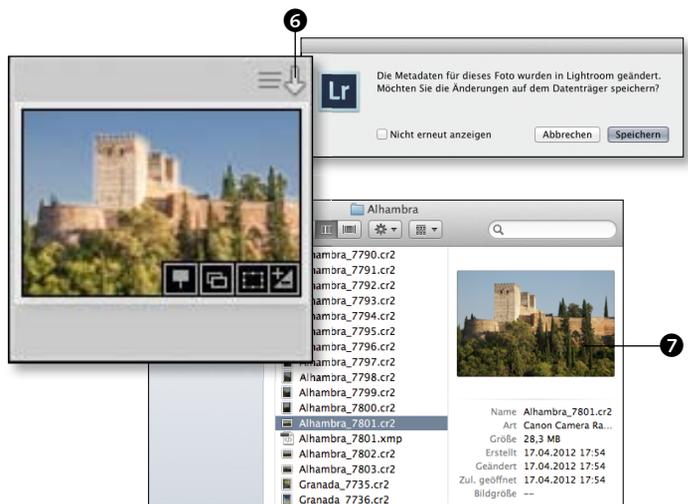


Lesen Sie auch den Grundlagenexkurs »Lightroom und XMP-Daten« ab Seite 370.

5 Metadaten aktualisieren

In der erweiterten Rasteransicht wird jetzt über ein Symbol **6** angezeigt, wenn die Metadaten in Lightroom aktueller sind als die auf der Festplatte. Durch einen Klick auf das Symbol wird die XMP-Datei auf der Festplatte aktualisiert.

Nach dem ersten Speichern der Metadaten ist die XMP-Datei dann übrigens auch im Finder oder im Explorer sichtbar. Allerdings hat sie dort keinen Einfluss auf die Anzeige des Thumbnails **7**, da – anders als in der Bridge – hier nur die ursprüngliche JPEG-Vorschau angezeigt wird.



Fotobücher selbermachen



Mit Lightroom 4 hat sich für viele Anwender ein Wunsch erfüllt. Mit der Möglichkeit, Fotobücher zu erstellen, fällt ein weiterer Grund weg, nach der Lightroom-Vorarbeit das Programm zu wechseln. Anders als das ebenfalls neue KARTE-Modul ist das BUCH-Modul nicht bereits auf den ersten Blick überschaubar, sondern bietet eine Fülle von differenzierten Layoutvorgaben, tief verborgenen Bearbeitungsmöglichkeiten und weiteren Feinsteuerungen.

Das eigene Fotobuch	306
Lightroom-FAQs	
Das Buch-Modul	310
Alle Bedienelemente im Überblick	
Ein Fotobuch starten	316
Die ersten Schritte im BUCH-Modul	
Auto-Layouts vorbereiten	318
Layoutmuster vorbereiten	
Seitenlayouts anpassen	320
Layout und Bildrahmen bearbeiten	
Beschriftungen und Textarbeit	322
Die weite Welt der Typografie in Lightroom	
Hintergründe gestalten	326
Grafische und eigene Seitenhintergründe einsetzen	
Das Fotobuch produzieren	328
Blurb, PDF oder JPEG?	

Das eigene Fotobuch

? Ich habe gesehen, dass es unter den vielen Seitenlayoutvorgaben auch Favoriten gibt. Wie kann ich meine Lieblingslayouts als Favorit speichern?

! Ganz einfach: Öffnen Sie die Liste der Layoutvorgaben und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf Ihre gewünschte Vorgabe – so können Sie sie in die Favoritengruppe aufnehmen.

? Ich habe eine Bildsammlung ausgewählt, aus der ich ein Fotobuch erstellen möchte. Wenn ich jetzt aber in das Buch-Modul wechsele, sind noch ganz andere Bilder im Filmstreifen ... woran kann das liegen?

! Wahrscheinlich haben Sie vorher schon mit diesen Bildern im BUCH-Modul gearbeitet. Das BUCH-Modul öffnet immer das letzte Projekt und fügt Ihre aktuelle Bildauswahl unten im Filmstreifen dazu. Klicken Sie einfach oben in der Speicherleiste auf BUCH LÖSCHEN. So starten Sie mit einem neuen leeren Buch und der Filmstreifen zeigt nur Ihre aktuelle Bildsammlung.

? Ich finde das Auto-Layout ganz praktisch, dennoch ändert sich auch nach dem Layout bei mir öfter die Bildauswahl. Kann ich das Layout neu anwenden, ohne dass ich die Seiten einzeln löschen muss?

! Ja, klicken Sie einfach auf die Schaltfläche **LAYOUT LÖSCHEN** und danach gleich wieder auf **AUTO-LAYOUT** – so wird das Layout mit den aktuellen Bildern neu aufgebaut.

? Ich möchte eine ganze Reihe von Seiten mit der -Taste zusammen im Buch markieren, um das Layout zu ändern, nur es gelingt mir nicht – ich markiere immer einzelne Seiten anstelle einer Reihe, woran kann das liegen?

! Klicken Sie auf die Seitenzahl und nicht mitten auf die Seite – so können Sie auch eine ganze Reihe von Seiten mit der -Taste markieren. Wenn Sie mitten auf die Seite klicken, markieren Sie meistens nur den drauf befindlichen Bildrahmen.

? Ich habe auf meinem Buchtitel eine Seitenbeschriftung angelegt. Der Textrahmen ist mir aber zu weit am Bund. Wie kann ich den Text etwas nach links verschieben?

! Klicken Sie den Textrahmen an, und öffnen Sie dann die ZELLEN-Palette. Dort können Sie über die Füllung den Abstand zum linken Rand verändern.

? Wenn ich ein Bild über die Zoomleiste skaliere, bewegt es sich mal zur Mitte und mal zu einer Seite. Warum?

! Je nachdem, wie das Bild vorher platziert wurde, ist es an einer Ecke oder in der Mitte im Rahmen ausgerichtet. Dieser Fixpunkt wird bei der Skalierung weiterhin benutzt.

? Die Navigationsleiste zum Blättern habe ich entdeckt, aber geht das auch schneller mit Shortcuts?

! Ja, mit gedrückter / -Taste und der linken und rechten Pfeiltaste können

Sie einfach durch die Seiten blättern. Die zusätzlich gedrückte -Taste bringt Sie an den Anfang oder das Ende des Buches.

? Ich würde gerne für meine Seiten zusätzliche Fotobeschriftungen einrichten, aber diese Option ist ausgegraut, nur die Seitenbeschriftung steht zur Verfügung. Woran kann das liegen?

! Sie haben die Seite aktiviert – wahrscheinlich durch Klick auf die Seitenzahl – aber nicht die Bildrahmen. Klicken Sie direkt auf das Bild oder mit gedrückter -Taste auf mehrere Bilder – dann geht es.

? Meine Fotobeschriftungen basieren alle auf Metadateneinträgen. Die Bildbeschreibungen sind fein säuberlich in den »Titel«-Feldern der Bilder eingegeben. Jetzt habe ich die Metadaten noch nachträglich bearbeitet. Wie aktualisiert sich der Text in den Textrahmen?

! Ganz einfach, drücken Sie die Taste . So werden die AUF METADATEN BASIERENDEN FOTOBESCHRIFTUNGEN AKTUALISIERT.

? Die Einstellungen im Bereich »Schriftart« sind ja sehr umfangreich. Was Laufweite und Kerning bedeuten, habe ich durch Ausprobieren herausgefunden. Aber was bedeutet die Einheit »em«?

! Die klassische Einheit für die Buchstabenabstände sind em-Gevierte. Dieses bezeichnet ein Quadrat, das auf Basis der Buchstabenbreite des kleinen »m« errechnet wird.

Diese ist natürlich für jede Schrift, jede Größe und jeden Schnitt anders und kann so am besten feingesteuert werden.

? Die drei Seitenansichten sind ja sehr schön. Ich arbeite aber meistens in der Einzelseitenansicht und würde mich gerne noch näher an die Seite heranzoomen. Ich habe es, wie aus anderen Modulen bekannt, mit der Leertaste und dann mit Doppelklick probiert – ohne Erfolg. Geht das irgendwie?

! Ja, und zwar über einen Shortcut: Mit /Strg +  zoomen Sie sich in die 100%-Ansicht, mit /Strg +  kommen Sie wieder zurück in die Einzelseitenansicht.

? Für meine Foto- und Seitenbeschriftungen ist die vertikale Ausrichtung ausgegraut. Die horizontale Ausrichtung kann ich vornehmen. Warum? Muss ich den Text anders aktivieren?

! Die Zellen der Foto- und Seitenbeschriftungen sind immer genauso groß, wie der Textumfang. Eine vertikale Ausrichtung innerhalb des Textrahmens ist also überflüssig. Die vertikale Position auf der Seite bestimmen Sie über den Versatz in der BESCHRIFTUNGEN-Palette. Die vertikale Ausrichtung ist für Textrahmen vorgesehen, die in einer Layoutvorlage in der Position fixiert sind. Darin kann der Text vertikal ausgerichtet werden.

Lr ADOBE PHOTOSHOP
LIGHTROOM 4

Vorschau Einpas. 1:1 4:1 Nicht gespeichertes Buch 2

1

ALHAMBRA

3

Sammlungen

- Beispieldaten Lightroombuch
- Smart-Sammlungen
- Andalusien Bilder ohne GPS Infos 203
- Markierte Bilder mit GPS-Daten 12
- Alhambra 65
- Alhambra 2012 66**
- bluesails 13
- Malage Yachthafen 7
- Layout-Paket 8
- Hafencity Web 9
- Segel-Schnappschüsse 13

Hinterer Einband

Auch ein komplettes Buch-Layout können Sie mit den verwendeten Bildern als Sammlung speichern.

Eine gelbe Markierung zeigt, welche Seite bzw. welchen Bild- oder Textrahmen Sie gerade bearbeiten.

4

5 Buch als PDF exportieren... 6

1 2 Buch : Alhambra 2012 66 Fotos/ Granada_MG_7564.CR2

- ✓ Foto auf Zellengröße zoomen
- Foto entfernen
- Seite hinzufügen
- Leere Seite hinzufügen
- Layout kopieren
- Layout einfügen
- Seiten entfernen

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

Buch löschen **2** Buch speichern und erstellen

Mit den Bucheinstellungen starten Sie Ihr Projekt für die Ausgabe an den Foto-Dienstleister Blurb als PDF oder als JPEG.

Das Auto-Layout sieht auf den ersten Blick unscheinbar aus – offenbart seine Stärke aber, wenn Sie Ihre erste eigene Auto-Layout-Vorgabe bearbeiten

Seiten können bis ins Detail geändert und beliebige Layouts als Favoriten gespeichert werden.

In den Schriftart-Einstellungen zeigt sich, dass Lightroom mit InDesign ein professionelles Layoutprogramm in der Familie hat.

Bucheinstellungen **14**

Buch: Blurb

Größe: Standardquerformat

Einband: Festeinband mit Schutzumschlag

Papiertyp: ProLine Pearl-Foto

Logo-Seite: Ohne

Geschätzter Preis: €48.90

Weitere Informationen...

Auto-Layout **13**

Vorgabe: 1+3 ohne Beschriftung

Auto-Layout Layout löschen

Seite **9**

Seite hinzufügen Leer hinzufügen

Hilfslinien **11**

Hilfslinien anzeigen

Seitenanschnitt

Sicherer Textbereich

Fotozellen

Fülltext

Zelle

Beschriftung

Schriftart

Hintergrund

Buch als JPEG exportieren...

Buch als PDF exportieren...

Buch an Blurb senden...

nur Masterfotos

17 **16** **15** **12** **11** **10** **9** **8** **7** **6** **5** **4** **3** **2** **1**

Das Buch-Modul

- 1 Titelbildvorschau:** In der Vorschau wird Ihnen der Buchtitel angezeigt. Ausgeblendet werden dabei der Anschnitt und eventuelle Umschlaglaschen.
- 2 Fotobuch speichern:** Über die Schaltfläche **BUCH SPEICHERN UND ERSTELLEN** werden alle Bucheinstellungen mit den genutzten Bilddateien als Sammlung gespeichert. Der Name des Buches wird Ihnen dann links oben im Vorschaufenster angezeigt. Die weitere Arbeit am Buch wird automatisch aktualisiert.
- 3 Buch als Sammlung speichern:** Ein Buch inklusive Bildauswahl können Sie auch über das **+**-Zeichen in der **SAMMLUNGEN**-Palette speichern. Ein gespeichertes Buch ist in der **SAMMLUNGEN**-Palette mit einem eigenen Buch-Symbol aufgelistet und so auch aus den anderen Modulen anwählbar.
- 4 Zellenoptionen:** Mit der rechten Maustaste haben Sie schnellen Zugriff auf Funktionen für aktive Bildzelle, Seite und Layout. So können Sie nachträglich Bilder einpassen, Fotos und Seiten entfernen oder Seiten hinzufügen.
- 5 PDF-Export:** Auch wenn Sie ein Buch für den Fotodienst Blurb oder die JPEG-Ausgabe vorbereitet haben, können Sie es hier als PDF ausgeben.
- 6 Vorschau-Ansichten:** Über diese drei Symbole oder über die folgenden Shortcuts wechseln Sie zwischen der mehrseitigen Ansicht (**⌘**/**Strg** + **E**), der Doppelseitenansicht (**⌘**/**Strg** + **R**) und der Einzelseitenansicht (**⌘**/**Strg** + **T**).
- 7 Navigation:** Diese Navigationspfeile sind nützlich, wenn Sie in der Doppel- oder Einzelseitenansicht zwischen den Seiten blättern wollen. Alternativ nutzen Sie die **⌘**/**Strg**-Taste und die linken und rechten Cursorpfeile. Mit zusätzlich gedrückter **⇧**-Taste gelangen Sie zur ersten bzw. letzten Seite des Buches.
- 8 Platzierungsmarker:** Im Filmstreifen wird Ihnen über dieses kleine Zahlen-Symbol angezeigt, welche Bilder wie oft im Buch platziert sind.
- 9 Layoutvorgaben:** Layouts können für neue Seiten festgelegt oder nachträglich geändert werden. Über die **SEITEN**-Palette oder über den kleinen Pfeil an den markierten Seiten können Sie aus verschiedensten Layoutvorlagen für die Seiten wählen.

- 10 Buch ausgeben:** Je nach Ihrer Vorgabe in den BUCHEINSTELLUNGEN geben Sie am Ende über diese Schaltfläche das Buch aus: An den Fotodienstleister Blurb, als mehrseitiges PDF oder als einzelne JPEG-Seiten.
- 11 Hilfslinien:** Mit den Hilfslinien werden zusätzliche Überlagerungen wie Markierungen für die Bilder und Textrahmen, Platzhaltertext in leeren Bildrahmen oder ein zusätzlicher Anschnittbereich für die Produktion angezeigt.
- 12 Seiten hinzufügen:** Über die SEITE-Palette oder über einen Klick mit der rechten Maustaste auf eine Seite können Sie weitere Seiten hinzufügen – als leere Seiten oder in dem vorgewählten Layoutmuster.
- 13 Auto-Layout:** Mit dem AUTO-LAYOUT werden alle Bilder aus dem Filmstreifen automatisch in der gewählten Vorgabe platziert. Sie können das Auto-Layout auch jederzeit wieder löschen.
- 14 Bucheinstellungen:** Die BUCHEINSTELLUNGEN unterscheiden sich je nachdem, ob Sie das Buch beim Fotodienstleister Blurb, als PDF oder als JPEG produzieren wollen. Sie können auch nachträglich geändert werden.
- 15 Favoriten:** Mit der rechten Maustaste können Sie ausgewählte Layouts in die Favoritengruppe aufnehmen. Die finden Sie dann später leichter wieder und können sie auch in einer Auto-Layout-Vorgabe zufällig auswählen lassen.
- 16 Layoutgruppen:** Die Layoutvorgaben sind in Gruppen nach Anzahl der Bilder sortiert. Weitere Gruppen wie HOCHZEIT oder KREATIV sind eher willkürliche Sammlungen zueinander passender Layoutvorlagen.
- 17 Markierung:** Ganz wichtig für die Bearbeitung von Seiten oder Bildrahmen ist die vorherige Markierung. Klicken Sie dafür auf einen Rahmen bzw. die Seitenzahl für eine Seite. Mehrere Bildrahmen markieren Sie mit gedrückter -Taste, mehrere Seiten mit der / -Taste bzw. mit der -Taste eine geschlossene Reihe.

Bucheinstellungen

In den **BUCH-EINSTELLUNGEN** legen Sie alle Parameter für das Erscheinungsbild des Buches fest.

- ❶ **Buch:** Hier wählen Sie, ob Sie das Buch über den Fotodienstleister Blurb, als mehrseitiges PDF oder als Einzelseiten-JPEGs produzieren lassen wollen.
- ❷ **Größe:** Möglich sind fünf verschiedene Größenvorgaben, die vom Dienstleister Blurb vordefiniert sind. Bei der Fotobuchproduktion über Blurb wird automatisch ein Anschnittbereich hinzugefügt, beim PDF und JPEG fehlt dieser.
- ❸ **Einband:** Zu jedem Format stehen Ihnen Einband-Alternativen zur Verfügung: OHNE EINBAND, FESTEINBAND MIT BILDUMBRUCH oder MIT SCHUTZUMSCHLAG. Für die Standard-Größen ist außerdem ein WEICHER EINBAND verfügbar.

Die weiteren **BUCH-EINSTELLUNGEN** unterscheiden sich, je nach Buchform, für Blurb oder für PDF und JPEG.

Blurb

- ❹ **Papiertyp:** Blurb bietet vier verschiedene Papiertypen zur Auswahl.
- ❺ **Logo-Seite:** Ein dezenter Logoeindruck auf der Rückseite reduziert den Buchpreis um rund 15% – ganz schön frech ...
- ❻ **Geschätzter Preis:** Der Preis ist in verschiedenen Währungen anzeigbar und wird immer auf die aktuelle Seitenanzahl aktualisiert. Der Basispreis ist für die Mindestseitenanzahl von 20 berechnet.

PDF und JPEG

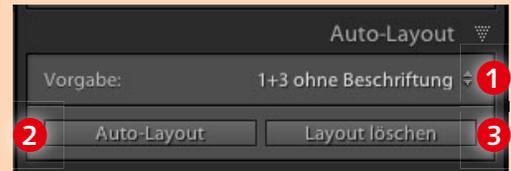
- ❼ **JPEG-Qualität:** Die JPEG-Komprimierung bestimmt die Qualität der Bilder. 100 entspricht der Qualitätsstufe 12 aus Photoshop. Eine hohe Bildqualität erzeugt große Dateigrößen und längere Ladezeiten.
- ❽ **Farbprofil:** Bestimmen Sie hier den Ausgabefarbraum für Ihr PDF oder JPEG. Sie können über das Popup-Menü auch eigene Ausgabeprojekte laden.
- ❾ **Dateiauflösung:** Für eine gute Druckqualität sollte die Auflösung 300 dpi betragen.
- ❿ **Schärfen:** Hier können Sie eine zusätzliche Nachschärfung, wie auch schon aus anderen Modulen bekannt, vornehmen. Diese ersetzt nicht die Grundsärfung in den **DETAILS**-Einstellungen des **ENTWICKELN**-Moduls.



Auto-Layout

Für das Auto-Layout können Sie sehr detaillierte Vorgaben erstellen. So werden Seiten mit einem Klick layoutet und durchformatiert. Mehr dazu erfahren im Workshop »Auto-Layouts vorbereiten« ab Seite 318.

- ❶ **Vorgabe:** Öffnen Sie das Popup-Menü, um eine bestehende Layoutvorgabe zu wählen oder eine eigene Auto-Layout-Vorgabe zu erstellen.
- ❷ **Auto-Layout:** Ein Klick auf diese Schaltfläche fügt automatisch neue Buchseiten im gewählten Layout hinzu, bis alle Bilder des Filmstreifens platziert sind.
- ❸ **Layout löschen:** Wenn es Ihnen nicht gefällt, können Sie das gesamte Layout per Knopfdruck löschen.



Seite

In dieser Palette wählen Sie Seitenlayouts für neue Seiten vor oder ändern bestehende Seiten.

- ❹ **Layout wählen:** Klicken Sie auf das kleine Dreieck, um ein Fenster mit umfangreichen Layoutvorlagen zu öffnen.
- ❺ **Seite/Leer hinzufügen:** Ein Klick auf SEITE HINZUFÜGEN wendet die ausgewählte Layoutvorlage gleich an, einer leeren Seite kann auch nachträglich ein Layout zugewiesen werden.



Hilfslinien

Über diese Palette bestimmen Sie, welche Layouthilfen ein-geblendet werden sollen.

- ❻ **Seitenanschnitt:** Nur für Blurb-Fotobücher – nicht für die PDF- oder JPEG-Ausgabe – ist ein Seitenanschnitt vorgesehen. In diesen können ganzseitig platzierte Bilder auslaufen, damit sich später beim Beschnitt keine weißen Papierränder ergeben. Der Seitenanschnitt wird als grauer Rand angezeigt.
- ❼ **Sicherer Textbereich:** Diese Markierung blendet einen inneren Rahmen ein, dessen Bereich auf jedem Drucker ausdruckbar ist.
- ❽ **Fotozellen:** Mit dieser Option werden die noch leeren Bildrahmen auf den Seiten grau markiert.
- ❾ **Fülltext:** Textrahmen erhalten mit dieser Option einen Platzhaltertext, damit die Textrahmen leichter zu lokalisieren sind.



Zelle

In dieser Palette bestimmen Sie, welche Abstände Bild und Text zum Rahmen einnehmen.



❶ **Füllung:** Die Füllung bezeichnet den Abstand vom Rahmen zu Text oder Inhalt. Sie kann über diese Schieberegler oder durch Ziehen direkt im Bild verändert werden. Für Textzellen können nur linke und rechte Abstände verändert werden.

❷ **Alle verknüpfen:** Die Werte mit einem weiß markierten Quadrat sind miteinander verknüpft. Ein Klick auf das Quadrat löst oder erstellt die Verknüpfung. Das untere Quadrat verknüpft wieder alle Werte.

Beschriftung

Zusätzlich zu den vom Layout vorgesehenen Textbereichen können Sie für jede Seite noch Foto- und Seitenbeschriftungen hinzufügen.



❶ **Fotobeschriftung:** Die Fotobeschriftungen werden pro Foto hinzugefügt. Sie können diese nur für einzelne ausgewählte Bildrahmen oder für alle Fotos auf der Seite hinzufügen.

❷ **Seitenbeschriftung:** Die Seitenbeschriftung ermöglicht einen zusätzlichen Textrahmen pro Seite.

❸ **Metadaten:** Anstelle benutzerdefinierter Eingaben können Sie die Fotobeschriftungen auch automatisch mit den Metadateneinträgen der Bilder beschriften lassen.

❹ **Versatz:** Mit dem Versatz verschieben Sie die Beschriftung vertikal auf der Seite.

❺ **An Foto ausrichten:** Mit dieser Option verändert sich auch die Beschriftungsgröße bei Skalierung des Bildrahmens.

❻ **Platzierung:** Über diese Buttons platzieren Sie die Beschriftungen OBEN, UNTEN oder DRÜBER – also über dem Bild.

Schriftart

Diese Palette bietet Ihnen Text- und Typografie-Einstellungen bis ins Detail. Zur Bearbeitung muss der Text markiert sein.

❶ **Textstilvorgabe:** Die gesamten Einstellungen für die Schriftart können über das Popup-Menü als Vorgabe abgespeichert und wieder abgerufen werden. Gespeicherte Textstilvorgaben können auch in eine Auto-Layout-Vorgabe integriert werden.

- ② **Schriftart:** Hier wählen Sie die gewünschte Schriftart aus.
- ③ **Schriftschnitt:** Der Schriftschnitt bezeichnet eine Untergruppe der Schriftart, z.B. Normal, Fett oder Kursiv.
- ④ **Text und Laufweite skalieren:** Das kleine Punktwerkzeug lässt Sie die Schriftgröße und – mit gedrückter ⌘ / ⌘ -Taste – auch die Laufweite direkt im Bild durch Ziehen anpassen.
- ⑤ **Zeichenfarbe:** Ein Klick auf das Farbfeld lässt Sie die Schriftfarbe, auch für einzelne Buchstaben, ändern.
- ⑥ **Größe:** Über den Schieberegler können Sie einfach die Schriftgröße für den markierten Text anpassen
- ⑦ **Deckkraft:** Hier stellen Sie Text transparent.
- ⑧ **Laufweite:** Mit der Laufweite verändern Sie Buchstabenabstände für ganze Wörter oder Texte in der Maßeinheit »em«.
- ⑨ **Grundlinie:** Mit einem Grundlinienversatz können Sie markierte Zeichen in der Höhe verschieben.
- ⑩ **Zeilenabstand:** Dieser bestimmt den Abstand der Zeilen.
- ⑪ **Kerning:** Ein Kerning bestimmt wie die Laufweite einen Buchstabenabstand, aber nur zwischen zwei Zeichen.
- ⑫ **Automatischer Zeilenabstand und Kerning:** Über diese Schaltflächen setzen Sie Zeilenabstand und Kerning wieder auf die Standardeinstellung.
- ⑬ **Spalten:** Einen Textrahmen können Sie auch in mehrere Spalten unterteilen. Der Text bricht automatisch in die nächste Spalte um.
- ⑭ **Bundsteg:** Hier legen Sie den Abstand zwischen den Spalten fest.
- ⑮ **Ausrichtung:** Text kann sowohl horizontal als auch – in durch das Seitenlayout vorgegebenen Textrahmen – vertikal ausgerichtet werden.



Hintergrund

Im letzten Fenster gestalten Sie den Seitenhintergrund.

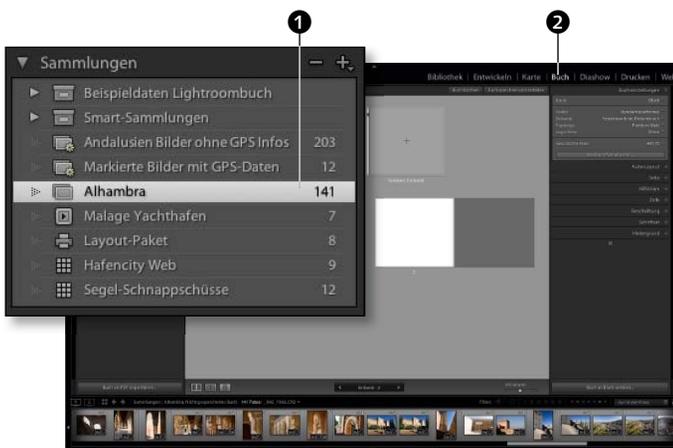
- ① **Hintergrund global anwenden:** Durch diese Option erscheint der gleiche Hintergrund auf allen Seiten.
- ② **Platzhalterfläche:** Hier wird die aktuell gewählte Grafik oder das gewählte Hintergrundfoto angezeigt.
- ③ **Hintergrundgrafik wählen:** Über diesen kleinen Pfeil können sie aus dem Popup-Menü Grafiken auswählen.
- ④ **Farbe und Deckkraft:** Grafiken können in Farbe und Deckkraft verändert werden, Fotos nur in der Deckkraft.
- ⑤ **Hintergrundfarbe:** Über diese Option bestimmen Sie die Seitenfarbe. Ein Klick auf das kleine Farbfeld öffnet den Farbwähler.



Ein Fotobuch starten

Die ersten Schritte im Buch-Modul

Obwohl das BUCH-Modul sehr umfangreich ist, gehen die ersten Einstellungen doch leicht von der Hand. In diesem Workshop starten wir mit der Fotobücherstellung, geben die Rahmenbedingungen vor und erstellen erste Seiten.

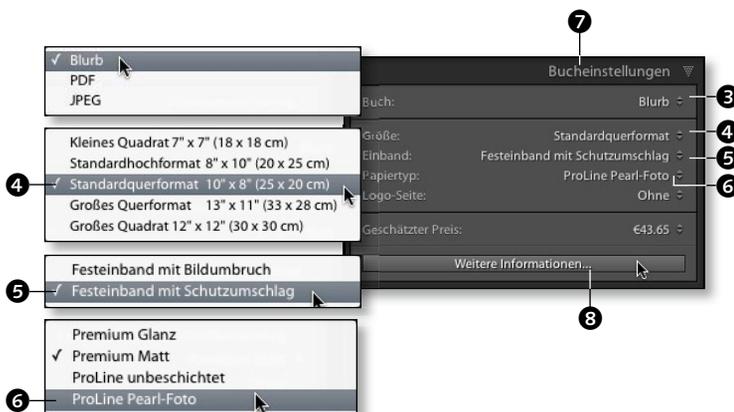


1 Mit der Bildauswahl starten

Bereiten Sie eine Bildauswahl für das Fotobuch vor. Dabei müssen Sie noch nicht im Detail planen.

Erstellen Sie am besten eine Sammlung **1** über das **+**-Zeichen in der SAMMLUNGEN-Palette, und ziehen Sie alle in Frage kommenden Bilder dort hinein. Wählen Sie die Sammlung aus, und wechseln Sie in das BUCH-Modul **2**.

Mehr zu Sammlungen erfahren Sie im Workshop »Auswahl und schnelle Zuordnung« ab Seite 98.



2 Das Buch einrichten

Im BUCH-Modul starten Sie mit der Einrichtung des Buches. Öffnen Sie die BUCH-EINSTELLUNGEN **7**, und wählen Sie erst die Form des Buches **3** – neben einer späteren PDF- oder JPEG-Ausgabe können Sie die Bilder direkt beim Fotobuchhersteller Blurb bestellen. Die Form bestimmt auch die Vorgaben für GRÖSSE **4**, EINBAND **5** und den PAPIERTYP **6**.

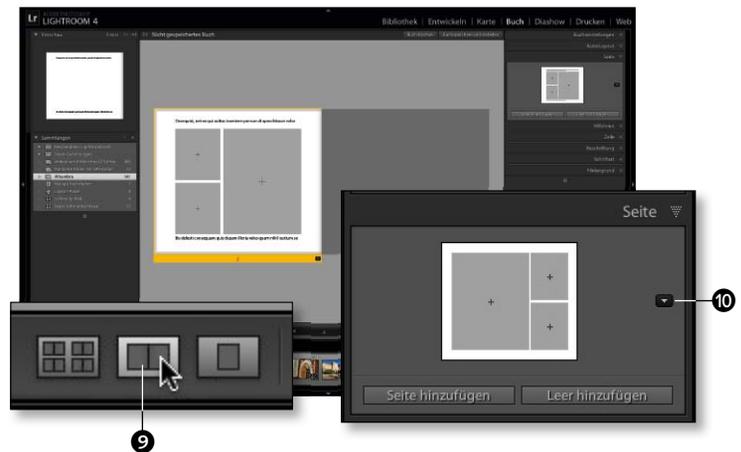
Klicken Sie einmal auf die Schaltfläche WEITERE INFORMATIONEN **8**, die Sie auf die Herstellerseite führt, oder schauen Sie unter: www.blurb.de/create/book/pricing

3 Seitenlayout bearbeiten

Das Buch-Layout besteht am Anfang aus dem Einband, der ersten und letzten Doppelseite. Klicken Sie auf eine noch weiße Seite, und öffnen Sie die Palette SEITE. Wechseln Sie in die Doppelseitenansicht 9.

Ein Klick auf den kleinen Pfeil 10 öffnet ein Universum verschiedener Layoutvorlagen – fein säuberlich sortiert nach Anzahl der Bildrahmen, die durch graue Flächen gekennzeichnet sind.

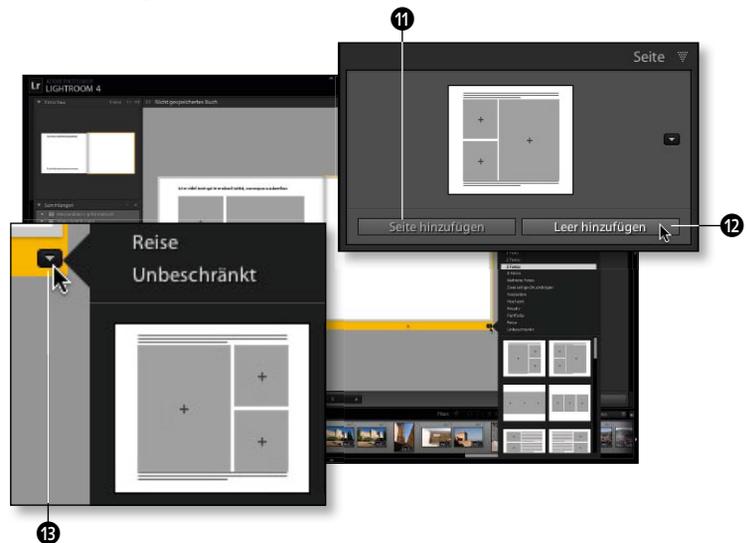
Wählen Sie ein Seitenlayout aus, dieses wird sofort auf die Seite angewendet.



4 Seiten hinzufügen

Natürlich können Sie – durch Klick auf die entsprechende Schaltfläche 11 – auch neue Seiten hinzufügen. Diese werden immer im aktuell angewählten Layout hinzugefügt.

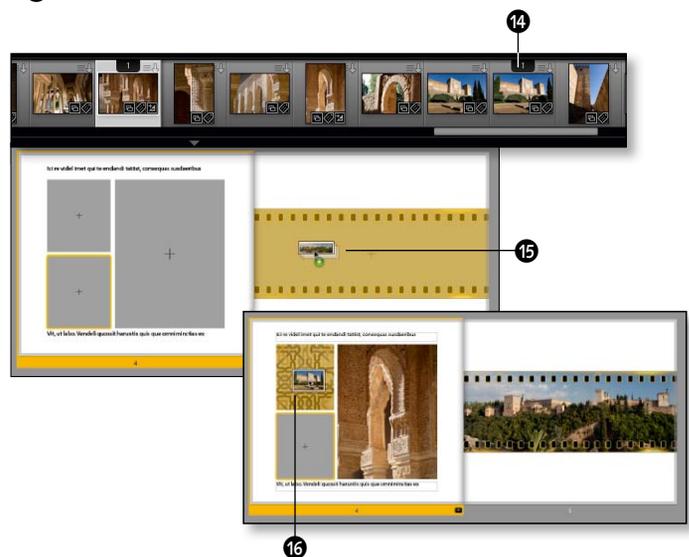
Alternativ können Sie über LEER HINZUFÜGEN 12 leere Seiten ergänzen. Diese können Sie jederzeit im Layout ändern. Klicken Sie dazu erst auf die Seite – diese wird mit einem gelben Rahmen markiert – und dann auf den kleinen Pfeil 13 rechts unten im gelben Rahmen. Von dort aus können Sie auf die gleichen Layoutvorlagen zugreifen.



5 Bilder platzieren

Auch das Platzieren der Bilder ist denkbar einfach: Ziehen Sie die entsprechenden Bilder einfach aus dem Filmstreifen auf den gewünschten Bildrahmen 15. Sie können auch gleich mehrere Bilder auf die ganze Seite ziehen – diese werden dann auf die Bildrahmen verteilt. Wenn Sie Bilder vertauschen wollen, ziehen Sie sie einfach von einem Bildrahmen auf den anderen 16.

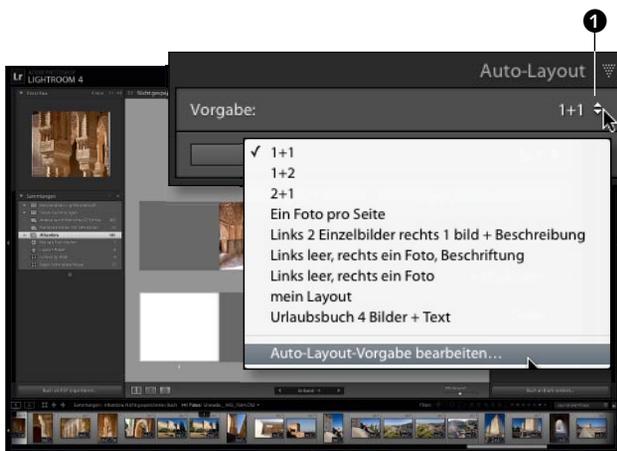
Im Filmstreifen wird Ihnen übrigens jedes platzierte Bild markiert, die Ziffer 14 gibt an, wie oft das Bild im Buch platziert wurde.



Auto-Layouts vorbereiten

Layoutmuster vorbereiten

Auto-Layouts hören sich vielleicht simpel an, bieten aber sehr komplexe Einstellungsmöglichkeiten, wenn Sie erst mal Ihre erste eigene Vorlage erstellen. So können Sie auch ausgefeilte Layouts mit nur einem Klick erstellen.

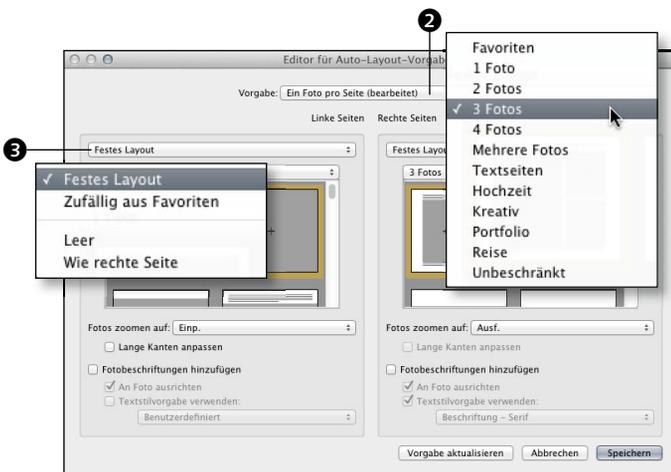


1 Auto-Layout-Vorgabe erstellen

Starten Sie in der Palette AUTO-LAYOUT. Aber klicken Sie nicht voreilig auf die gleichnamige Schaltfläche, denn damit würde schon das Layout aus allen Bildern erstellt werden.

Öffnen Sie zunächst das Popup-Menü VORGABE ❶. Aus diesem wählen Sie ein Muster für die automatisch generierten Doppelseiten. Am Anfang sollten Sie eine eigene AUTO-LAYOUT-VORGABE BEARBEITEN

So öffnet sich der Editor für Auto-Layout-Vorgaben. Dort legen Sie fest, welches Layout für Seiten verwendet werden soll.



2 Seitenlayout auswählen

Im oberen Popup-Menü ❷ legen Sie fest, ob beide Seiten ein festes Layout bekommen, die linke wie die rechte Seite gestaltet, eine Seite leer bleiben oder die Seiten zufällig aus Ihren Layout-Favoriten erstellt werden sollen.

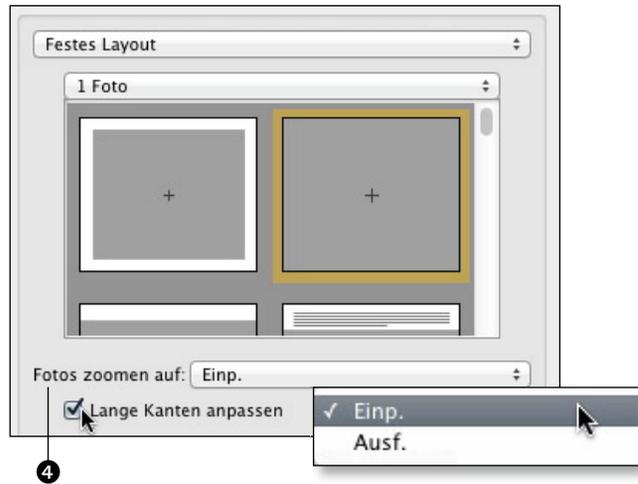
Wählen Sie für die linke und rechte Seite FESTES LAYOUT. Danach können Sie aus dem darunterliegenden Popup-Menü ❸ aus den bekannten Layoutvorlagen wählen.

Wie Sie eigene Layout-Favoriten erstellen lesen Sie in den FAQs ab Seite 306.

3 Einpassen oder ausfüllen

Sie können vordefinieren, wie sich die Bilder in den Bildrahmen verhalten sollen. Im Popup-Menü FOTOS ZOOMEN AUF 4 legen Sie fest, ob die Bilder in die Rahmen eingepasst werden sollen – damit werden die Bilder im vollen Format abgebildet, indem die lange Kante des Bildes auf die Bildrahmengröße angepasst wird.

Die Option AUSF. (Ausfüllen) zoomt die Bilder soweit, dass der Bildrahmen vollständig gefüllt ist. Dabei werden meistens Bildteile abgeschnitten, aber das Layout wirkt homogener.



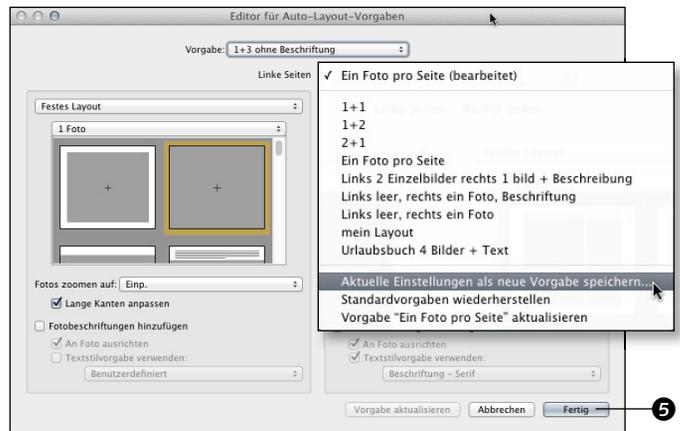
4 Auto-Layout-Vorgabe speichern

Wenn Sie das Layout vordefiniert haben, können Sie dieses als Vorgabe festlegen. Wählen Sie aus dem oberen Popup-Menü AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN.

Dann klicken Sie auf FERTIG 5 und können die Vorgabe für das Auto-Layout anwenden.

In unserem ersten Auto-Layout beschränken wir uns noch auf die Seiten- und Bildrahmenvorgaben.

Im Workshop »Beschriftungen und Textarbeit« ab Seite 322 lesen Sie, wie Sie auch die Fotobeschriftungen vordefinieren können.

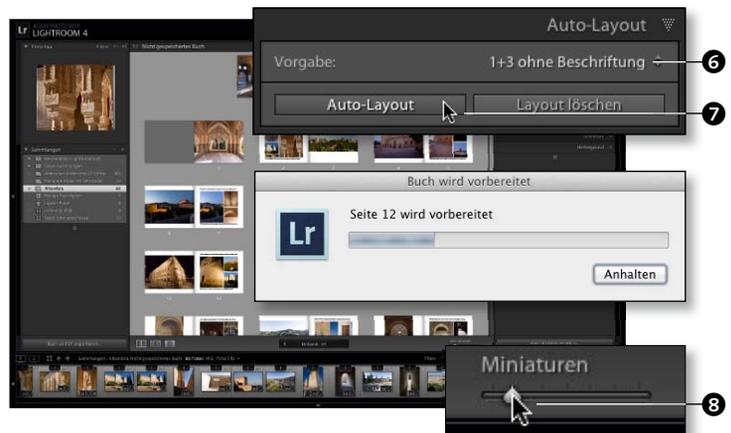


5 Auto-Layout erstellen

Zurück im Hauptfenster des BUCH-Moduls geht dann alles ganz schnell. Überprüfen Sie noch mal, ob alle Bilder der Sammlung im Fotobuch benutzt werden sollen, sonst löschen Sie noch Bilder aus der Sammlung.

Prüfen Sie, ob in der AUTO-LAYOUT-Palette Ihre eben erstellte Vorgabe 6 ausgewählt ist, und klicken Sie auf die Schaltfläche AUTO-LAYOUT 7: Lightroom trägt alle Bilder zusammen und erstellt so das komplette Fotobuch.

Durch eine Verringerung der Miniaturgröße 8 erhalten Sie einen besseren Überblick.



Seitenlayouts anpassen

Layout und Bildrahmen bearbeiten

Dieser Workshop beschäftigt sich mit den Layoutmöglichkeiten der einzelnen Seite. Sie werden sehen, wie Sie Grundlayouts und Auto-Layouts verändern und einzelne Bildzellen genauso wie deren Inhalt anpassen.

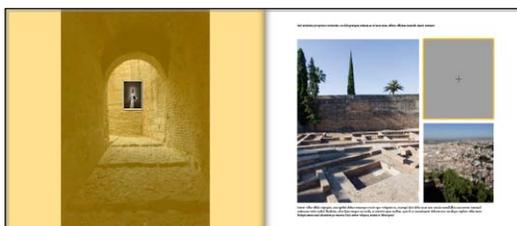


1 Seitenlayout ändern

Natürlich können Sie auch ein Auto-Layout noch individuell anpassen.

Wechseln Sie zunächst über die Miniaturen in die Doppelseitenansicht ❶, durch die Seiten bättern Sie mit den Navigationspfeilen ❷.

Klicken Sie auf die Seite, deren Layout Sie verändern wollen. Über den kleinen Pfeil ❸ in der erscheinenden gelben Markierung können Sie wieder auf die bekannten Layoutmuster zugreifen. Im Filmstreifen können Sie nachkontrollieren, welche Bilder noch im Layout platziert sind.



2 Bilder austauschen

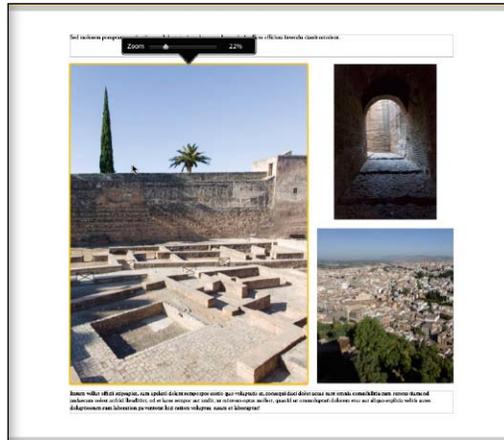
Wenn Sie Bilder auf den einzelnen Seiten austauschen wollen, geht das einfach und intuitiv:

Ziehen Sie einfach ein neues Bild aus dem Filmstreifen auf den Bildrahmen, oder wechseln Sie die Bilder auf der Seite, indem Sie ein Bild auf das andere ziehen. Die Bilder werden so einfach ausgetauscht.

3 Bildausschnitt verschieben

Bei in der Layoutvorgabe ausgewählter Option **AUSF.** (Ausfüllen) werden die Bilder automatisch mittig im Bildrahmen platziert. Das ist nicht für jedes Bild optimal, aber auch das können Sie schnell anpassen.

Klicken Sie einfach auf das Bild, und ziehen Sie es im Bildrahmen auf den gewünschten Ausschnitt.



4 Zoomstufe ändern

Wenn Sie auf ein Bild klicken, erscheint an der oberen Kante eine Zoomleiste **4**. An dieser können Sie durch einen Schieberegler die Größe des Bildes im Rahmen bestimmen.

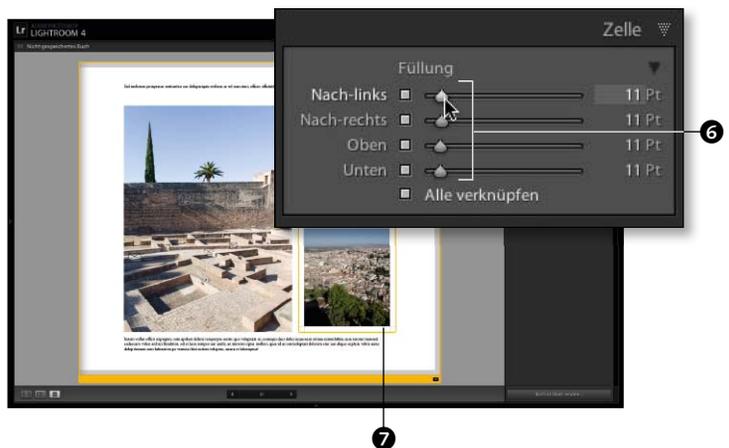
Wenn Sie ein Bild nachträglich auf den gesamten Bildrahmen skalieren wollen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Bild, und wählen Sie aus dem Popup-Menü **FOTO AUF ZELLENGRÖSSE ZOOMEN** **5**.



5 Zellränder verändern

Auch die Größe des Bildrahmens bzw. den Raum, den das Bild darin einnimmt, können Sie steuern.

Markieren Sie ein oder – mit gedrückter -Taste – mehrere Bilder, und öffnen Sie die Palette **ZELLE**. Dort bestimmen Sie über die Schieberegler **FÜLLUNG** **6**, wie viel Luft zwischen dem Bildrahmen und dem Bild eingefügt wird **7**. Mit der Option **ALLE VERKNÜPFEN** werden die Ränder gleichmäßig verändert.



Beschriftungen und Textarbeit

Die weite Welt der Typografie in Lightroom

Ein weiteres Programm aus der Adobe-Familie – InDesign – stand wohl Pate für die Schriftart-Steuerungen der Fotobücher. Trotz festen Layouts können Sie die Typografie bis auf die Spitze treiben – und Ihre Einstellungen sogar als Textstilvorgabe speichern.



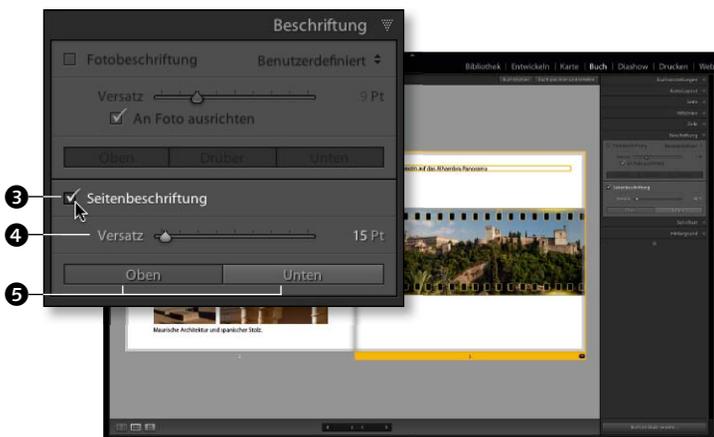
1 Textplatzhalter benutzen

Viele Layoutvorlagen **1** beinhalten schon Platzhalter für den Text.

Genauer sehen Sie diese, wenn Sie in die Einzel- oder Doppelseitenansicht **2** wechseln.

In die gelb markierten Textrahmen müssen Sie einfach nur hineinklicken und können dann Ihren Bildbeschreibungstext eingeben.

Wie Sie diesen im Detail gestalten, lesen Sie in den nächsten Schritten.



2 Seitenbeschriftung einfügen

Auch reine Bildseiten können nachträglich mit Textbausteinen versehen werden:

Klicken Sie auf die Seite, der Sie eine Seitenbeschriftung hinzufügen wollen – dadurch wird diese gelb markiert.

Öffnen Sie die Palette BESCHRIFTUNG, und aktivieren Sie dort die Option SEITENBESCHRIFTUNG **3**. So erhalten Sie einen weiteren Textrahmen, den Sie optional OBEN oder UNTEN **5** platzieren und noch im VERSATZ **4** zum Bild bestimmen können.

3 Fotobeschriftungen hinzufügen

So können Sie noch Beschriftungen für jedes Bild hinzufügen. Klicken Sie die entsprechenden Bildrahmen vorher an, so dass diese gelb markiert sind (mehrere Bildrahmen markieren Sie mit gedrückter -Taste).

Für den oder die ausgewählten Rahmen aktivieren Sie dann die Option FOTOBESCHRIFTUNG **6**. Auch diese kann OBEN und UNTEN, aber auch DRÜBER **7** – also auf dem Bild – platziert und mit dem Versatz weiter verschoben werden.

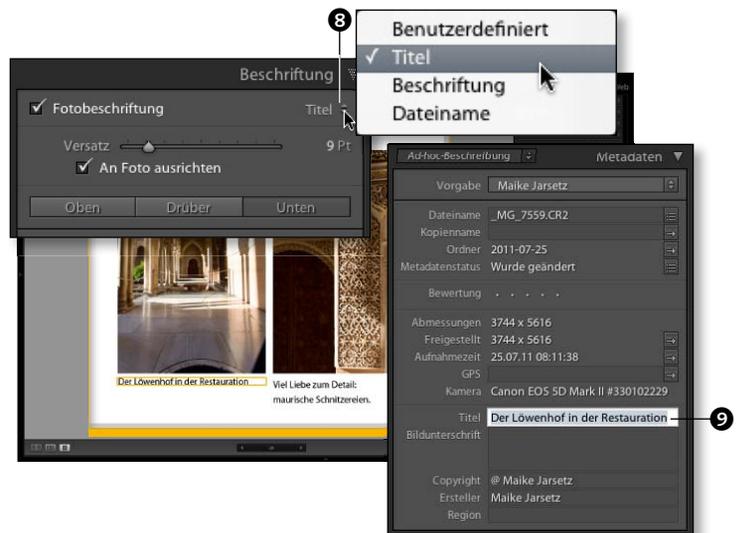


4 Metadatenbeschriftung

Die Fotobeschriftungen ermöglichen Ihnen auch, bereits vorgenommene Einträge in den Metadaten der Bilder als automatische Bildbeschriftung zu platzieren.

Die Bildbeschreibung muss dafür im Modul BIBLIOTHEK im Metadatenfeld TITEL **9** eingetragen sein.

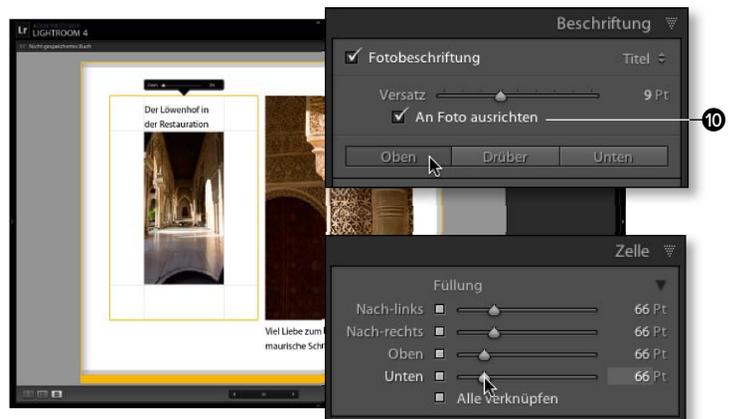
Im BUCH-Modul können Sie dann im Pop-up-Menü **8** der BESCHRIFTUNG-Palette den TITEL als Beschriftung auswählen. So läuft die Bildbeschreibung ganz automatisch.



5 Beschriftung an Foto ausrichten

Die Fotobeschriftungen haben eine weitere Option. Aktivieren Sie – nachdem Sie die Platzierung festgelegt haben – AN FOTO AUSRICHTEN **10**, wenn der Textrahmen für die Fotobeschreibung mit dem Bildrahmen skaliert werden soll.

Klicken Sie auf den Bildrahmen, und öffnen Sie die ZELLE-Palette. Wenn Sie dort die Füllung – also den Abstand von Bild zu Rahmen – vergrößern, wandert die Beschriftung mit.

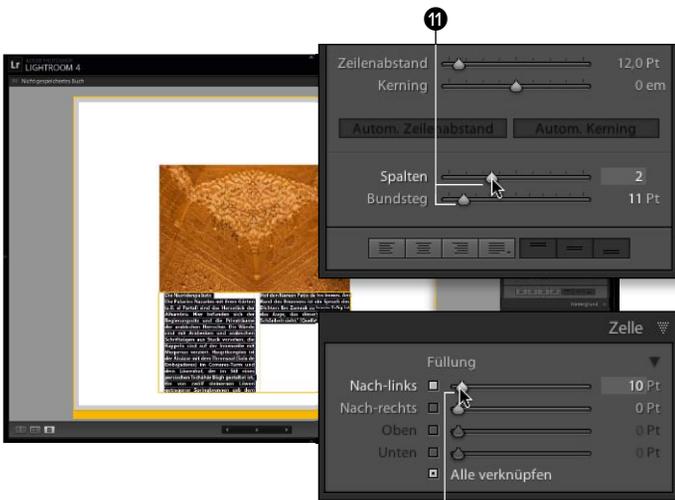




6 Schriftart und Co.

Die SCHRIFTART-Palette bietet Ihnen umfangreiche Textformatierungsmöglichkeiten. Zunächst sind hier alle Formatierungsmöglichkeiten vorhanden, die Sie schon aus anderen Modulen kennen.

Klicken Sie in den Textrahmen, und markieren Sie mit dem Textcursor den Text, um ihn in SCHRIFTART, GRÖSSE oder DECKKRAFT zu steuern. Die Schriftfarbe ändern Sie, indem Sie auf das kleine Farbfeld klicken und dort eine neue Farbe einstellen.

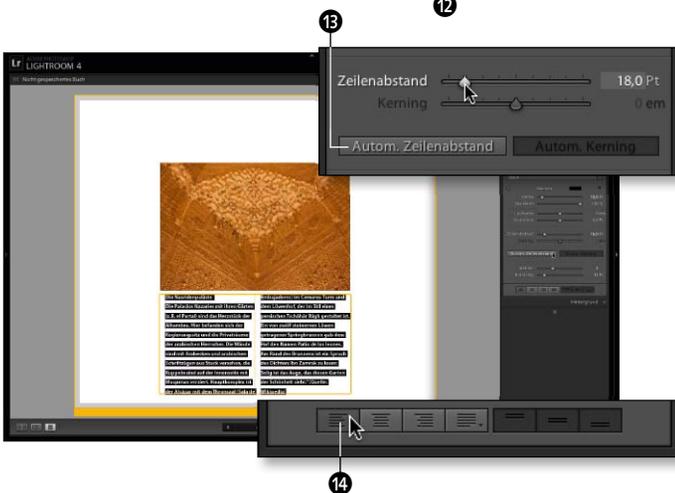


7 Textrahmen und Spalten

Auch für mehrzeiligen *Massentext* bietet Lightroom noch Optionen.

Ein Textrahmen kann auch in Spalten aufgeteilt werden. Die Anzahl der Spalten bestimmen Sie genauso wie den Abstand der Spalten – den BUNDSTEG – über Schieberegler 11.

Lassen Sie den Text- bzw. den Textrahmen markiert, und wechseln Sie in die Palette ZELLE. Dort haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, den linken oder rechten Abstand 12 vom Text zum Rahmen zu verändern.



8 Zeilenabstand und Ausrichtung

Der Zeilenabstand des Textes ist standardmäßig auf 120% der Schriftgröße ausgelegt. Aber natürlich können Sie auch diesen verändern.

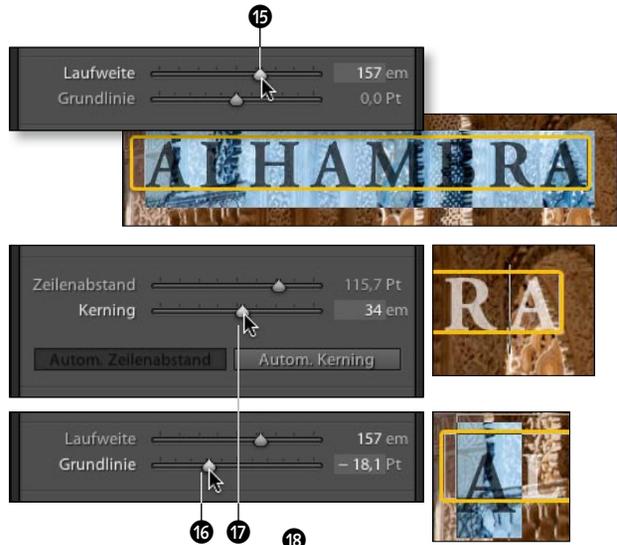
Am Schieberegler geben Sie den Zeilenabstand in Punktgröße an. Durch die darunterliegende Schaltfläche 13 können Sie jederzeit wieder auf den automatischen Zeilenabstand zurückkehren.

Ganz unten in der Beschriftungspalette können Sie außerdem die Ausrichtung 14 des Textes bestimmen.

9 Grundlinie, Laufweite und Kerning

Jetzt geht es an die Feintypografie.

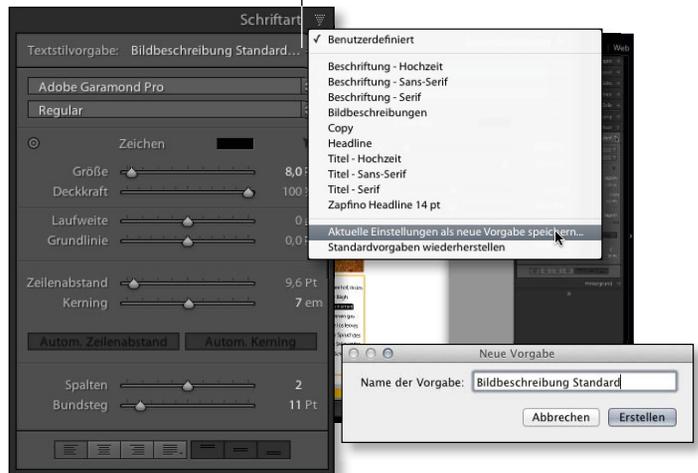
Markieren Sie ein Wort oder den ganzen Text mit dem Textcursor, um mit dem Laufweiteregler **15** den Text zu »sperren«, also weiter laufen zu lassen. Wenn Sie den Abstand zwischen zwei Buchstaben verändern wollen, klicken Sie mit dem Cursor zwischen die Buchstaben und verändern den Abstand über den Schieberegler KERNING **17**. Über die GRUNDLINIE **16** verschieben Sie einzelne Buchstaben oder Wörter in der Höhe.



10 Textstilvorgabe definieren

Diese umfangreichen Textformatierungen können Sie auch als Textstilvorgabe speichern und so später einfach aus dem Popup-Menü anwenden.

Wählen Sie aus dem Popup-Menü **18**, während Sie den Beispieltext markiert haben, **AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN**, und benennen Sie diese. Schon können Sie sie für Folgetexte oder im Auto-Layout nutzen.

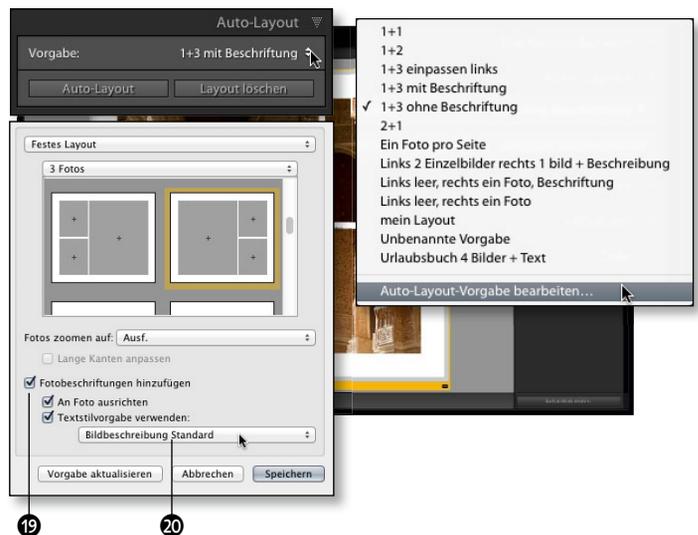


11 Textstilvorgabe nutzen

Sie haben in diesem Kapitel schon erfahren, wie man Auto-Layouts erstellt. In diese können Sie auch Textstilvorgaben für Fotobeschriftungen integrieren.

Aktivieren Sie im Editor für Auto-Layout-Vorgaben die Option **FOTOBESCHRIFTUNGEN HINZUFÜGEN** **19**. Dort können Sie dann auch gleich eine **TEXTSTILVORGABE VERWENDEN** **20**.

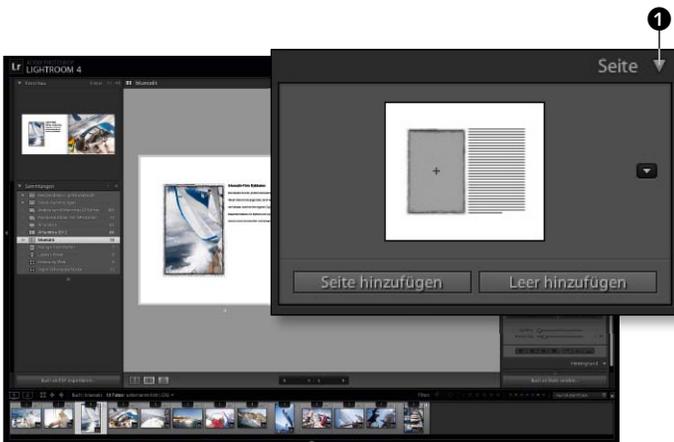
Nach Anwenden des Auto-Layouts sind alle Textrahmen mit den Fotobeschriftungen wie gewünscht formatiert.



Hintergründe gestalten

Grafische und eigene Seitenhintergründe einsetzen

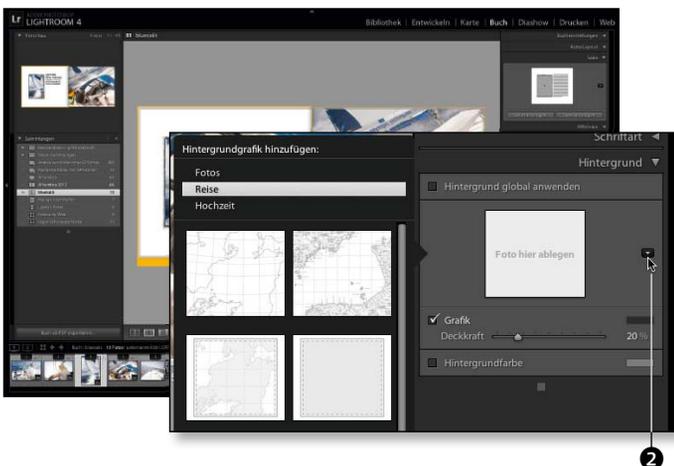
Nach dem ersten Seitenlayout und den Bildanpassungen können Sie Ihre Layouts mit diversen Elementen verfeinern. Dazu gehören Hintergrundgrafiken genauso wie eigene Hintergrundbilder.



1 Seitenlayout wählen

Wenn Sie mit Hintergrundgrafiken arbeiten wollen, sollten Sie auf der Seite auch Platz dafür haben.

Aktivieren Sie die Seite per Klick in das Vorschaufenster, so dass die Seite gelb markiert ist, und wählen Sie aus der SEITE-Palette, über einen Klick auf das Dreieck 1, ein Layout, das genug Raum für einen Hintergrund bietet.



2 Seitenhintergrund wählen

Lassen Sie die Seite aktiviert, und öffnen Sie die HINTERGRUND-Palette. Deaktivieren Sie als Erstes die Option HINTERGRUND GLOBAL ANWENDEN, um die Seite individuell zu bearbeiten.

Klicken Sie dann auf das kleine Dreieck, um das Popup-Menü für die Hintergrundauswahl 2 zu öffnen.

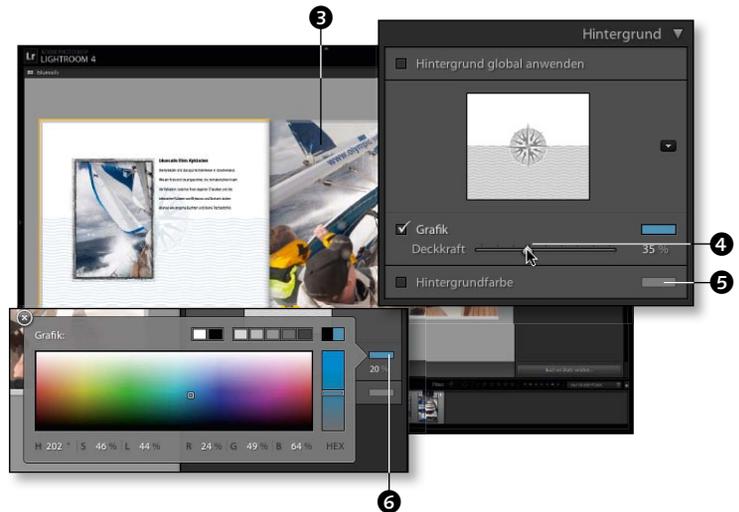
Neben der Möglichkeit, eigene Fotos als Hintergrund zu verwenden, gibt es vorgefertigte Reise-Grafiken und Muster, die unter dem Oberbegriff HOCHZEIT gruppiert sind.

3 Grafikfarbe und Deckkraft

Klicken Sie auf das kleine Farbfeld **6**, um die Farbe für die Grafik zu wählen. Sie können diese frei per Klick aus dem Farbwähler wählen oder mit gedrückter Maustaste den Mauszeiger ins Vorschaufenster bewegen, um dort eine Farbe aus dem Bild aufzunehmen **3**.

Genauso können Sie die Hintergrundfarbe **5** bestimmen.

Die Grafik kann zusätzlich über den DECKKRAFT-Regler **4** in der Transparenz gesteuert werden.

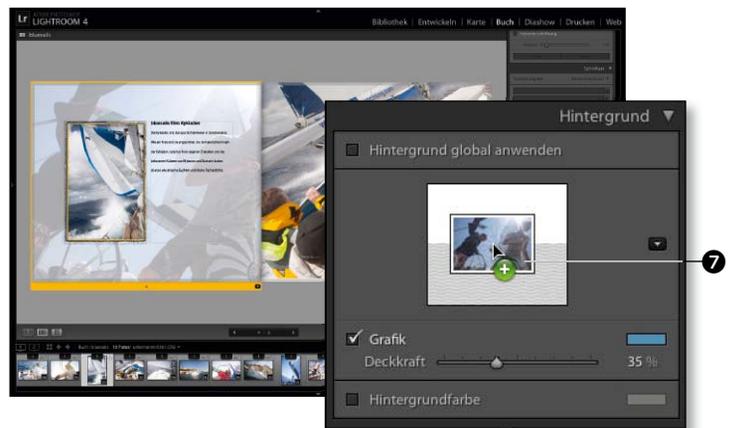


4 Hintergrundfoto einsetzen

Alternativ zu den vorgefertigten – und zugegebenermaßen recht beschränkten – Grafiken können Sie auch eigene Bilder – oder in Lightroom importierte eigene Grafiken – nutzen.

Ziehen Sie diese einfach nur per Drag&Drop aus dem Filmstreifen auf die dafür vorgesehene Platzhalterfläche **7**.

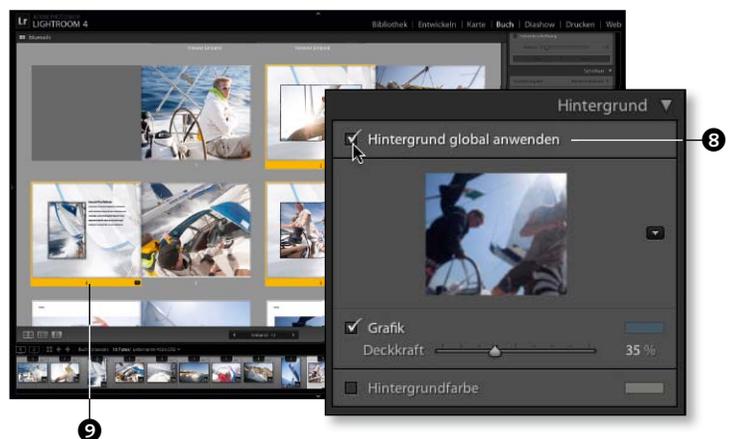
Auch dieses Hintergrundbild können Sie noch in der Deckkraft variieren.



5 Hintergründe mehrfach nutzen

Um für mehrere Seiten die gleiche Hintergrundgestaltung vorzunehmen, klicken Sie zunächst mit gedrückter **⌘** / **Strg**-Taste auf die entsprechenden Seitenzahlen **9**, um diese zu markieren. Wählen Sie dann die gewünschte Grafik aus dem Popup-Menü, oder ziehen Sie ein gemeinsames Hintergrundbild auf die Platzhalterfläche.

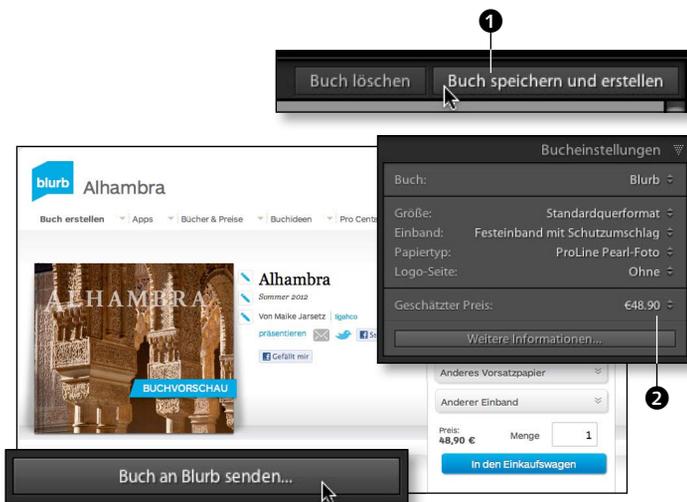
Noch einfacher können Sie alle Seiten des Buches mit dem gleichen Hintergrund versehen. Aktivieren Sie dafür die Option HINTERGRUND GLOBAL ANWENDEN **8**.



Das Fotobuch produzieren

Blurb, PDF oder JPEG?

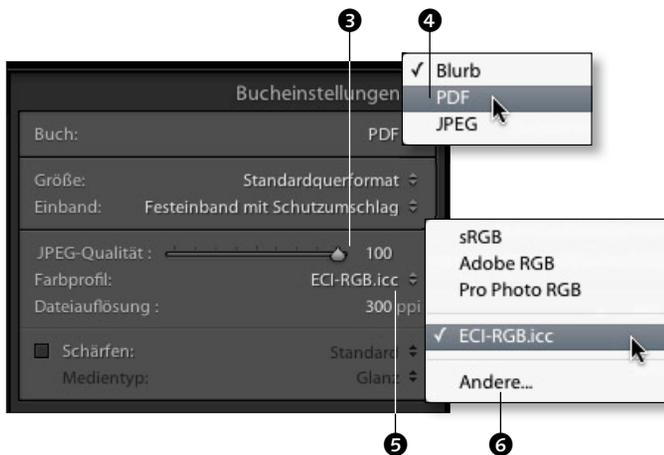
Schon in den BUCHEINSTELLUNGEN geben Sie an, wie Sie Ihr Buch später produzieren lassen wollen: beim Fotobuchhersteller Blurb, als komplette PDF-Datei oder als einzelne JPEG-Seiten. Hier ein Überblick über die verschiedenen Einstellungen.



1 Blurb-Fotobuch produzieren

Speichern Sie Ihr Buchprojekt spätestens jetzt. Klicken Sie in der oben befindlichen Speicherleiste auf BUCH SPEICHERN UND ERSTELLEN ① und benennen Sie es, so wird es links oben in der Speicherleiste angezeigt.

Die notwendigen Einstellungen für Format, Papier etc. haben Sie ja schon vorgenommen. Anhand der aktuellen Seitenzahl wird der Buchpreis ② ermittelt. Per Klick können Sie das BUCH AN BLURB SENDEN, dabei benennen und online den Auftrag erstellen ...



2 PDF vorbereiten

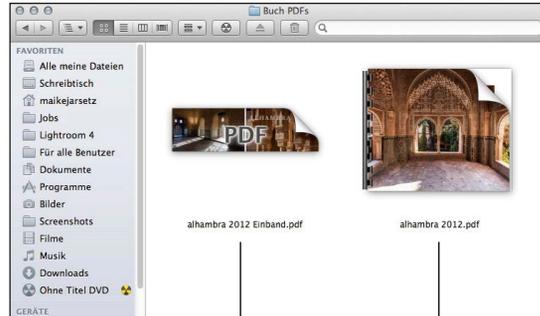
Auch wenn Sie Ihr Buch für Blurb vorbereitet haben, können Sie es als PDF ausgeben, indem Sie auf die Schaltfläche BUCH ALS PDF EXPORTIEREN klicken.

Besser ist allerdings, Sie bestimmen vorher, wie das PDF gespeichert werden soll. Dazu wechseln Sie im Popup-Menü der BUCHEINSTELLUNGEN auf PDF ④ – so können Sie im Vorfeld die JPEG-QUALITÄT der Bilder ③ bestimmen. Auch das FARBPROFIL ⑤ können Sie definieren, über ANDERE ⑥ können Sie geladene RGB-Profile hinzufügen.

3 PDF ausgeben

Nach Klick auf die Schaltfläche BUCH ALS PDF EXPORTIEREN geben Sie nur noch den Speicherort und den Namen des Buches an, und das PDF wird mit Ihren Vorgaben exportiert – ein PDF für den Buchumschlag **7** und ein mehrseitiges PDF für den Buchinhalt. **8**

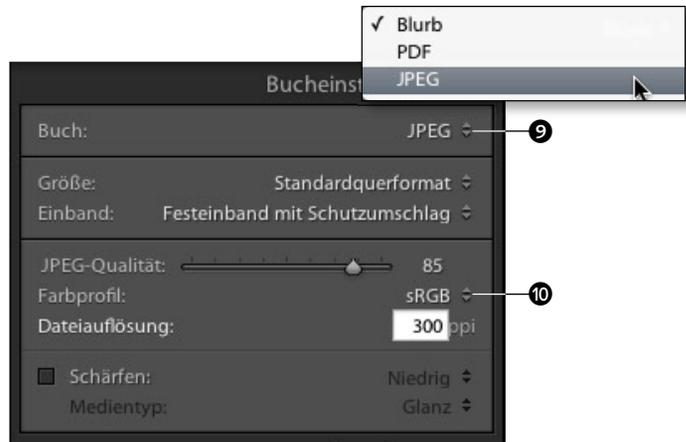
Leider sind hier noch keine differenzierten Ausgabeinstellungen für das PDF vorgesehen, wie man es aus anderen Adobe-Programmen kennt – auch scheint ein zusätzlicher Seitenanschnittbereich der Blurb-Ausgabe vorbehalten zu sein.



4 JPEG vorbereiten

Wenn Sie andere Fotodienstleister bevorzugen, können Sie alternativ die Einzelseiten als JPEG ausgeben und diese als einzelne Bilder in einer anderen Fotobuchsoftware platzieren. Wechseln Sie dazu in den BUCHEINSTELLUNGEN auf JPEG **9**.

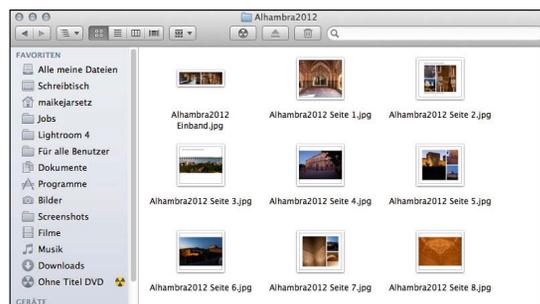
Auch hier können Sie die JPEG-QUALITÄT über einen Schieberegler einstellen. Achten Sie in diesem Fall darauf, dass Sie für das Farbprofil sRGB **10** einstellen, denn dieses wird von den meisten Fotobuchherstellern vorausgesetzt.



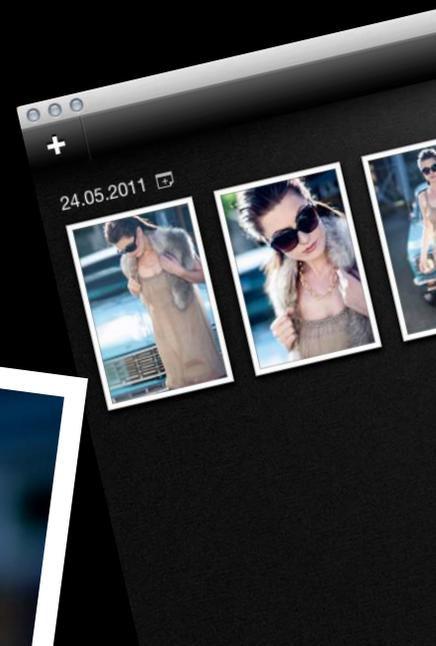
5 JPEG ausgeben

Durch die Änderung auf JPEG-Ausgabe ist jetzt im rechten unteren Fensterbereich die Schaltfläche BUCH ALS JPEG EXPORTIEREN **11** erschienen.

Nach einem Klick darauf bestimmen Sie nur noch den Speicherort und erhalten fein säuberlich jede Einzelseite als JPEG in der gewünschten Qualität abgespeichert.



Exportieren und veröffentlichen





Wenn die Bilder ausentwickelt sind, können sie Lightroom verlassen. Um im Labor traditionelle Papierabzüge zu bestellen, auf Facebook ein Album zu posten, per Cloud-Lösung mit Smartphone, iPad und Co. auszutauschen oder auch um die Ergebnisse Ihrer Arbeit an den Kunden weiterzuleiten: Für alle Fälle gibt es die richtigen Exporteinstellungen, die Sie bis ins Detail einrichten und als Vorgabe speichern können.

Richtig exportieren	332
Lightroom-FAQs	
Das Exportfenster	334
Alle Bedienelemente im Überblick	
Fotoservice vorbereiten	338
Eigene Exportvorgaben für wiederkehrende Aufgaben nutzen	
Bilder per E-Mail senden	340
E-Mail-Export aus Lightroom oder per Mail-Vorgabe	
Bilder auf DVD brennen	344
Mehrere Wege für die Archivierung auf CD oder DVD	
Ein Bild, zwei Formate	346
Wie Sie am geschicktesten verschiedene Formate ausgeben	
Raw-Bilder archivieren	350
DNG erhält das Original mit Entwicklungseinstellungen	
Ein Katalog fürs Archiv	352
Bildauswahl als Lightroom-Katalog speichern	
Der Veröffentlichungsmanager	354
Alle Bedienelemente im Überblick	
Veröffentlichen statt exportieren	356
So bleiben Ihre Exporte immer aktuell	
Bilder online veröffentlichen	360
Bilder auf Facebook und Co. veröffentlichen	
Smarte Bildordner	364
Eine automatische Bildauswahl für die Veröffentlichung	
Schnelle Sammlung	366
Veröffentlichungsordner als Zielsammlung nutzen	
Bilderwolken	368
Die Verknüpfung mit der Adobe Revel App	
Lightroom und XMP-Daten	370
Entwicklungseinstellungen in und außerhalb von Lightroom	



Richtig exportieren

? Welcher Farbraum ist der beste für den Export von JPEG-Dateien? sRGB oder Adobe RGB?

Wenn die Bilder an ein Online-Labor geschickt werden, sRGB. Denn das ist dort immer noch Standard. Wenn Sie in Ihrem eigenen Workflow weiterarbeiten und die Bilder vielleicht auf einem hochwertigen Fotodrucker ausgeben, wählen Sie den größeren Farbraum Adobe RGB. ProPhoto ist sinnvoll, wenn Sie die Bilder in Photoshop in einen anderen Farbraum konvertieren wollen. Diesen können Sie aber auch gleich unter ANDERE einstellen.

? Ich bin der Meinung, dass die Kamerainformationen niemanden etwas angehen. Kann ich in Lightroom die Exif-Informationen aus den Metadaten löschen?

Ja, beim Export oder bei der Veröffentlichung können Sie im METADATEN-Bereich aus den Optionen NUR COPYRIGHT, NUR COPYRIGHT- UND KONTAKTINFORMATIONEN oder ALLE AUSSER KAMERA- UND CAMERA RAW-INFORMATIONEN die Metadaten minimieren und so die Exif-Daten aus den Metadaten löschen. Das gilt allerdings nicht, wenn Sie die Original-Raw-Daten exportieren.

? Ich habe eine Fotoserie im Format 13×18 cm in 300 dpi exportiert und habe das Format als »Breite×Höhe« angegeben. Nach dem Export liegen die hochformatigen und querformatigen Bilder in unterschiedlichen Größen vor. Wieso?

Die Angaben für Breite und Höhe sind Maximalwerte für die horizontale Breite und vertikale Höhe. Hoch- und querformatige Bilder werden deshalb in unterschiedlichen Größen ausgegeben. Diese Option wählen Sie

zum Beispiel für Bildschirmpräsentationen, wenn Hoch- wie Querformat in den Bildschirm eingepasst werden müssen. Wenn Bilder in unterschiedlicher Ausrichtung in gleicher Größe ausgegeben werden sollen, wählen Sie die Option ABMESSUNGEN, diese ist unabhängig von der Ausrichtung.

? Die Einstellungen für die JPEG-Qualität sind anders als in Photoshop, anstelle von 0–12 Qualitätsstufen eine Skala von 0–100. Wie kann ich das in Beziehung setzen?

Die Maximalwerte entsprechen einander in einer nahezu verlustfreien Qualität. Von dort aus können Sie proportional herunterrechnen. Eine Lightroom-Qualität von 85 entspricht ca. einer Qualität von 10 in Photoshop. Eine Lightroom-Qualität von 65 entspricht ca. einer von 8 in Photoshop.

? Wenn ich entwickelte Bilder als JPEG-Kopien exportiere (für Fotoalben oder Abzüge) und danach an einzelnen Bildern weitere Änderungen vornehme, sind die Änderungen in der Bilddatei nicht angekommen. Was muss ich tun, damit die Korrekturen auch in den exportierten Bildern gespeichert werden?

Nutzen Sie dazu den Veröffentlichungsmanager. Einen entsprechenden Workshop finden Sie ab Seite 354.

? Ich arbeite viel mit eigenen Positionen im Karte-Modul, wie kann ich verhindern, dass diese mit exportiert werden?

Entweder legen Sie diese von vornherein als PRIVATE POSITION, an oder Sie aktivieren beim Export im Metadaten-Bereich POSITIONSINFORMATIONEN ENTFERNEN.

? Ich möchte meine Urlaubsmotive einmal im Originalformat ausdrucken, aber auch für eine 16:9-Diashow vorbereiten. Dafür benutze ich ein externes AV-Programm, für das ich die Bilder aus Lightroom exportiere. Wenn ich beim Export das Seitenformat angebe, wird das Bild aber nicht beschnitten, nur verkleinert. Wenn ich die Bilder schon in Lightroom beschneide, kann ich sie andererseits nicht mehr im Originalformat ausdrucken, oder?

Legen Sie für den Export eine Sammlung mit virtuellen Kopien an. Führen Sie bei einem Bild die Freistellung im festen Seitenverhältnis von 16:9 durch. Synchronisieren Sie alle virtuellen Kopien nur mit der Freistellungseinstellung. Exportieren Sie dann die Bilder der Sammlung. Einen genauen Workshop dazu finden Sie ab Seite 346.

? Ich möchte die exportierten Bilder ebenfalls in meinem Lightroom-Katalog verwalten und gleich mit den Originalen stapeln. Oft ist aber die Option »Dem Stapel hinzufügen« ausgegraut. Warum?

Diese Option ist nur verfügbar, wenn die Bilder in den GLEICHEN ORDNER WIE ORIGINALFOTO exportiert werden. Nur dann können sie miteinander gestapelt werden.

? Ich habe ein DNG-Export-Problem. Im normalen Lightroom-Workflow konvertiere ich Raws beim Import generell in DNG. Beim Export aus Lightroom 4 derselben Bilder als DNG-Datei kommen die Bilder in meinen HDR-Tools Photomatix und SNS nur noch verstümmelt an. Warum?

Seit Lightroom 4 ist beim DNG-Export standardmäßig die Option SCHNELL LADEN-

DE DATEIEN EINBETTEN aktiviert. Diese sorgt für eine schnellere Vorschau der DNG-Daten in anderen Programmen. Wahrscheinlich können die HDR-Tools dieses neue DNG-Format nicht verdauen. Deaktivieren Sie diese Option, und speichern Sie die Kompatibilität in einem älteren Raw-Standard, wie Camera Raw 4.6. Dieselbe Option können Sie auch schon für die DNG-Umwandlung beim Import ändern – in den Voreinstellungen unter DATEIVERWALTUNG. Dann können Sie die Dateien auch einfach als Bildformat ORIGINAL exportieren und schließen so einen Bug beim Export aus.

? Seit Lightroom 4 gibt es zwei Exportvorgaben: »Für E-Mail« und »Für E-Mail (Festplatte)«. Wo ist der Unterschied?

Mit Lightroom 4 ist ein direkter E-Mail-Versand aus Lightroom vorgesehen. Dieser funktioniert auch unabhängig von Ihrem E-Mail-Programm und kann eigene Adressbücher verwalten. Mit der alten (umbenannten) Vorgabe FÜR E-MAIL (FESTPLATTE) erstellen Sie zunächst nur E-Mail-Versionen Ihrer Bilder, ohne diese gleich zu versenden. Einen Workshop zum neuen E-Mail-Versand in Lightroom 4 finden Sie ab Seite 340.

? Das Copyright-Wasserzeichen beim Export ist für meine Zwecke viel zu klein! Kann ich das irgendwie editieren?

Ja, wählen Sie WASSERZEICHEN BEARBEITEN aus dem Popup-Menü, oder legen Sie sich eigene Wasserzeichen an, für die Sie Größe, Ausrichtung und Erscheinungsbild bestimmen. Wie das geht, lesen Sie im Grundlagenexkurs »Marken setzen« ab Seite 384.

Das Exportfenster

1 Exportziel: Über das obere Popup-Menü geben Sie an, ob die exportierten Bilder auf die Festplatte gespeichert, direkt auf CD/DVD gebrannt oder an den neuen E-Mail-Versand von Lightroom 4 übergeben werden sollen.

2 Ordner wählen: In diesem Popup-Menü wählen Sie den Speicherort für Ihre exportierten Bilder. Sie können wählen zwischen: SPEZIELLER ORDNER, den Sie dann über die Schaltfläche WÄHLEN zuweisen, vier Standardordnern und GLEICHER ORDNER WIE ORIGINALFOTO. Mit der Option ORDNER SPÄTER WÄHLEN können Sie den Ordner erst beim Export individuell bestimmen.

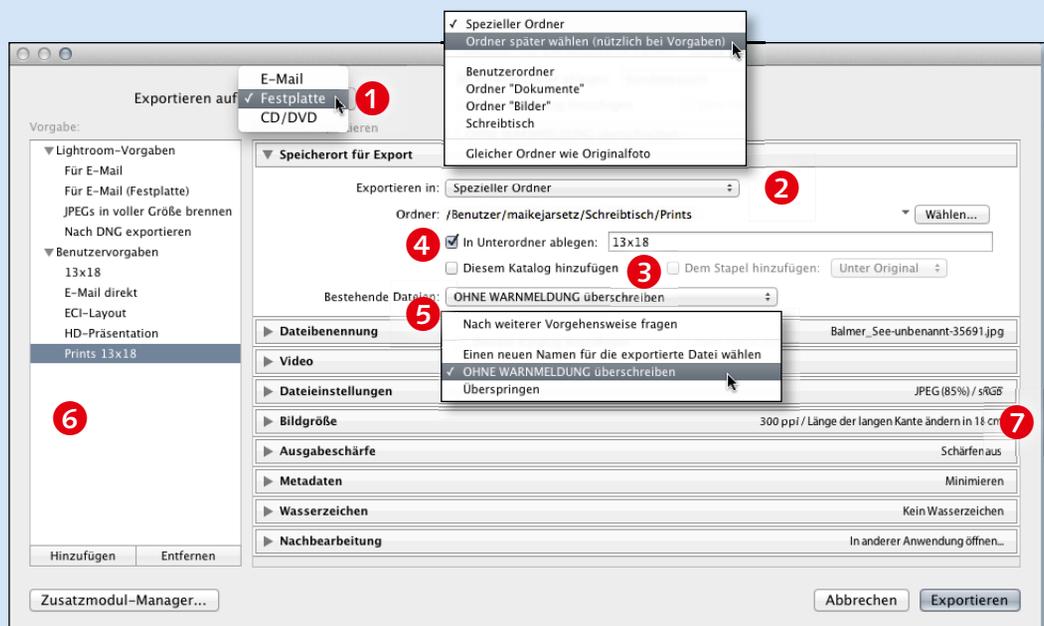
3 Katalog und Stapel: Auch exportierte Bilder können Sie über die entsprechende Option weiter im Katalog verwalten. Die Option DEM STAPEL HINZUFÜGEN ist nur verfügbar, wenn das Bild im gleichen Ordner wie das Original und nicht in einem Unterordner gespeichert ist.

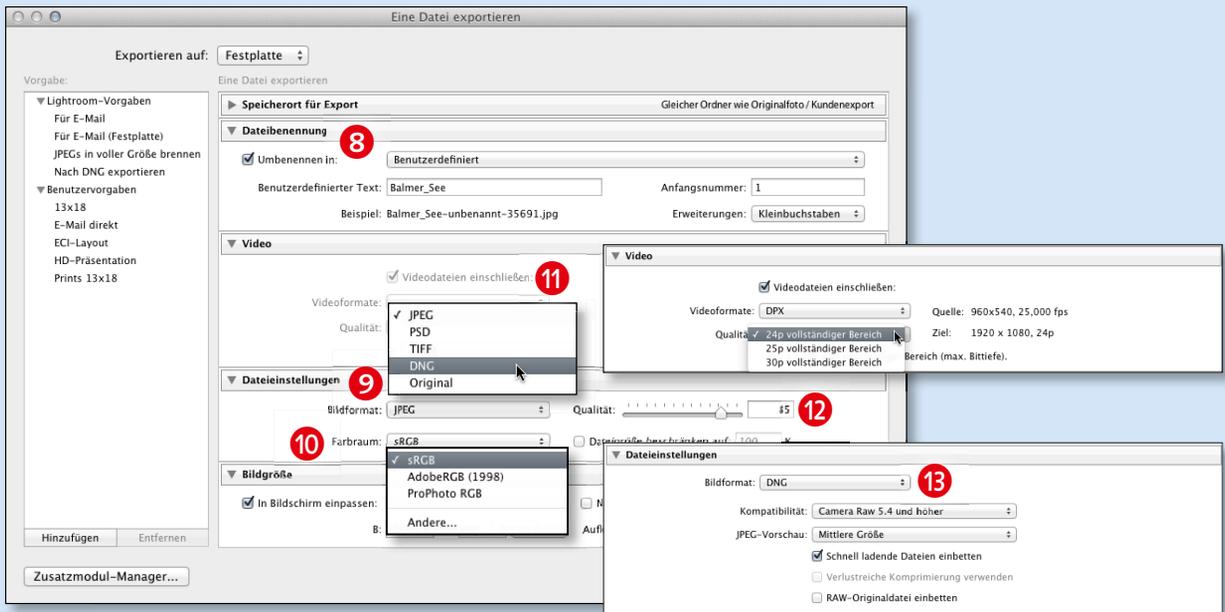
4 In Unterordner ablegen: Über diese Option wird automatisch ein neuer, individuell benannter Ordner im Zielordner angelegt.

5 Bestehende Dateien: Geben Sie in diesem Menü an, ob bereits vorhandene Dateien überschrieben, umbenannt oder übersprungen werden sollen.

Tip: Nutzen Sie für häufige Korrekturen an bereits exportierten Dateien den Veröffentlichungsmanager. Einen Workshop dazu finden Sie ab Seite 354.

6 Exportvorgaben: In der linken VORGABE-Spalte können Sie eigene Vorgaben sammeln. Stellen Sie dafür erst alle Parameter im Hauptfenster ein, bevor Sie dann auf HINZUFÜGEN klicken, um diese unter einem eigenen Namen als Vorgabe zu speichern.





Die eigenen Vorgaben werden im Ordner **BENUTZERVORGABEN** gespeichert. Sie können bei der Benennung der Vorgabe aber auch einen neuen Ordner anlegen.

7 Kurzinfos: In der oberen Zeile wird jeweils eine Zusammenfassung der vorgenommenen Einstellungen eingeblendet.

8 Dateibenennung: Mit der Checkbox **UMBENENNEN IN** können Sie einen neuen Namen für die zu exportierenden Dateien vergeben. Über das Popup-Menü **BENUTZERDEFINIERT** können Sie eine eigene Vorgabe bearbeiten, die den Benennungsmustern in Lightroom entspricht.

9 Dateiformat: Wählen Sie aus diesem Popup-Menü das Dateiformat für die zu exportierenden Dateien. Neben den drei Standardbildformaten stehen Ihnen das DNG-Format für die Ausgabe von Raw-Daten und die Option **ORIGINAL** zur Verfügung.

10 Farbraum: Wählen Sie aus den drei Standardfarbräumen sRGB, ADOBE RGB (1998) und

PROPHOTO RGB für Ihren Export. Einen eigenen Farbraum, wie ECI-RGB, wählen Sie über **ANDERE** aus.

11 Videodateien einschließen: Für den Export von Videodateien stehen Ihnen als Formatoptionen DPX, H.264 oder das Originalformat zur Verfügung. Jedes Format hat unterschiedliche Qualitätsoptionen.

12 JPEG-Qualität: Alternativ zur Angabe der Komprimierung über die JPEG-QUALITÄT können Sie auch eine maximale DATEIGRÖSSE auswählen; die Komprimierung wird dann automatisch bestimmt.

13 DNG-Optionen: Mit Lightroom 4 können Sie ab einer Kompatibilität zu Camera Raw 6.6 auch eine **VERLUSTFREIE KOMPRIMIERUNG ANWENDEN**. Mit dieser Option können Sie auch die Bildgröße von DNG-Daten verändern – das dient der Verringerung von archivierten Datenmengen. Zusätzlich können Sie **SCHNELL LADENDE DATEIEN EINBETTEN**, um die Anzeige in anderen Programmen zu beschleunigen.

1 Bildgröße: Die BILDGRÖSSE bereitet vielen Anwendern die größte Verwirrung – hier ein Überblick über die Optionen. Die ersten drei Optionen können Sie alle in Pixelanzahl, Zentimetern oder Zoll angeben.

BREITE & HÖHE geben die Bildmaße in einem festen Seitenverhältnis vor. Die exportierten Bilder werden in diesen vorgegebenen Rahmen eingepasst. Diese Vorgabe eignet sich zum Beispiel für Bildschirmpräsentationen.

ABMESSUNGEN sind unabhängig von der Ausrichtung des Bildes. Hoch- und Querformate werden also in gleicher Größe ausgegeben.

LANGE oder KURZE KANTE legt die Priorität auf die entsprechende Bildkante, die exakt eingepasst wird. Die andere Kante passt sich an. So können Sie Bilder unterschiedlicher Proportionen auf die gleiche Breite oder Höhe bringen.

MEGAPIXEL gibt die Obergrenze für die Bildgröße vor.

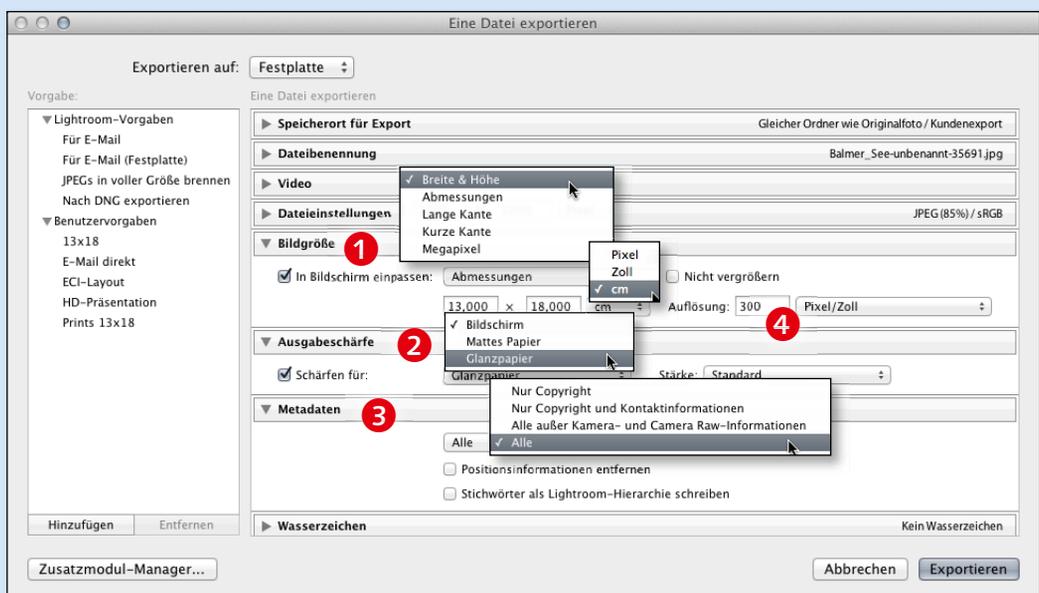
2 Ausgabeschärfe: Mit einer nachträglichen Schärfung wird der Schärfeverlust durch eine Skalierung auf Bildschirmgröße oder durch die Wiedergabe auf Papier ausgeglichen. Sie ersetzt nicht die Scharfzeichnung im Motiv

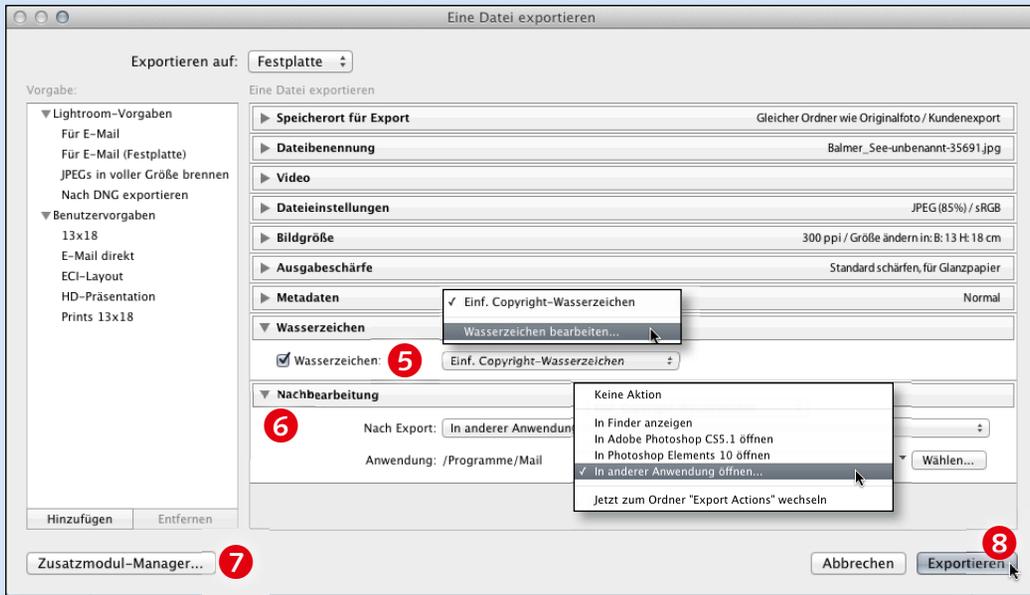
über das ENTWICKELN-Modul. Die Nachschärfung kann noch generell in ihrer Stärke oder auch speziell für ein Ausgabemedium variiert werden.

3 Metadaten: Über die Popup-Optionen können Sie den Umfang der weitergegebenen Metadaten auf NUR COPYRIGHT, NUR COPYRIGHT UND KONTAKTINFORMATIONEN oder ALLE AUSSER KAMERA- UND CAMERA RAW-INFORMATIONEN reduzieren. Um von Ihnen im KARTE-Modul angelegte Positionen nicht in die Metadaten zu speichern, können Sie zusätzlich die POSITIONSinFORMATIONEN ENTFERNEN.

4 Auflösung: Die Angabe der Auflösung ist entscheidend, wenn Sie die Abmessungen in Zentimetern oder Zoll angegeben haben. Geben Sie für eine gute Druckqualität mindestens 300 PIXEL/ZOLL ein. Bei einer Größenangabe in Pixeln oder Megapixeln ist die Auflösung nur relativ – die Bildqualität wird dadurch nicht beeinflusst.

5 Wasserzeichen: Neben dem EINFACHEN COPYRIGHT-WASSERZEICHEN, das links unten in der Ecke in vorgegebener Größe eingeblendet



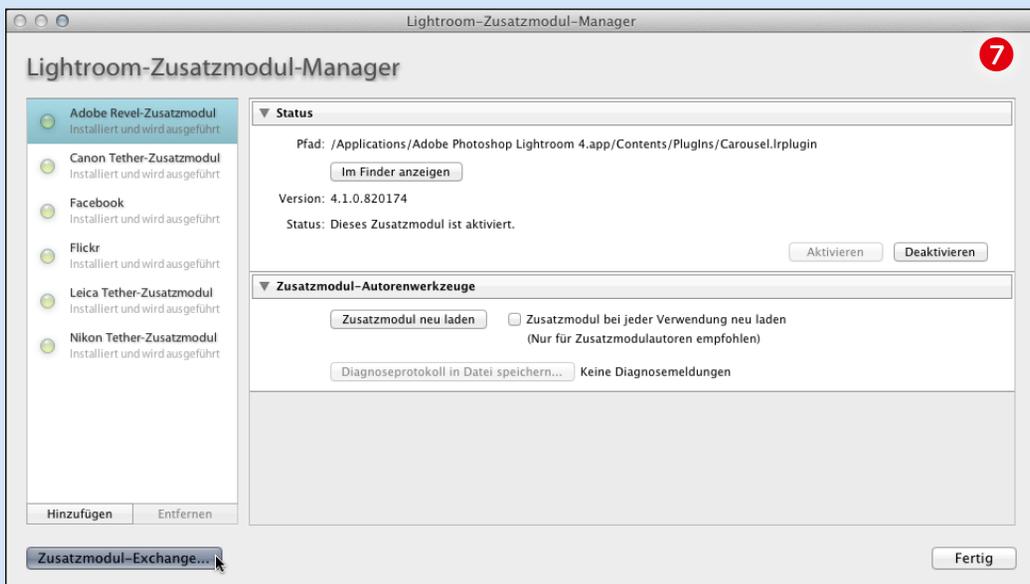


wird, haben Sie noch die Möglichkeit, sich eigene Wasserzeichen-Vorgaben zu erstellen und diese aus dem Popup-Menü auszuwählen.

6 Nachbearbeitung: Ein Bildexport kann auch in einer weiteren Aktion münden, etwa dem Öffnen im Finder/Explorer oder einem Photoshop-Plug-in. Mit **IN ANDERER ANWENDUNG ÖFFNEN** können Sie ein beliebiges Programm zur Weiterbearbeitung **WÄHLEN**.

7 Zusatzmodul-Manager: Hier können Sie die Zusatzmodule aktivieren oder deaktivieren und neue Zusatzmodule für Webgalerien, Exportaktionen oder auch Entwicklungseinstellungen über die **ZUSATZMODUL-EXCHANGE**-Seite laden.

8 Export: Durch Klick auf den **EXPORTIEREN**-Knopf wird der Export mit Ihren Vorgaben durchgeführt.



Fotoservice vorbereiten

Eigene Exportvorgaben für wiederkehrende Aufgaben nutzen

Die naheliegendste Nutzung für den Export ist natürlich die Produktion von Fotoabzügen. Da Sie beim Export die Bildgröße genauso definieren wie den Farbraum, das Dateiformat oder die Bildqualität, bietet es sich an, diese Parameter in einer Vorgabe zu speichern. So sparen Sie sich die erneute Einstellung beim nächsten Export und vermeiden Fehler.

1 Bildersammlung exportieren

Schlagen Sie zwei Fliegen mit einer Klappe: Während Sie Ihre erste Exportvorgabe anlegen, können Sie auch schon die erste Bildauswahl für den Bilderservice vornehmen.

Wählen Sie zuerst alle Bilder aus, die exportiert werden sollen. Am besten haben Sie sich natürlich eine Sammlung **1** mit Ihren Favoritenbildern angelegt. Diese können Sie dann über $\text{⌘}/\text{Strg} + \text{A}$ markieren.

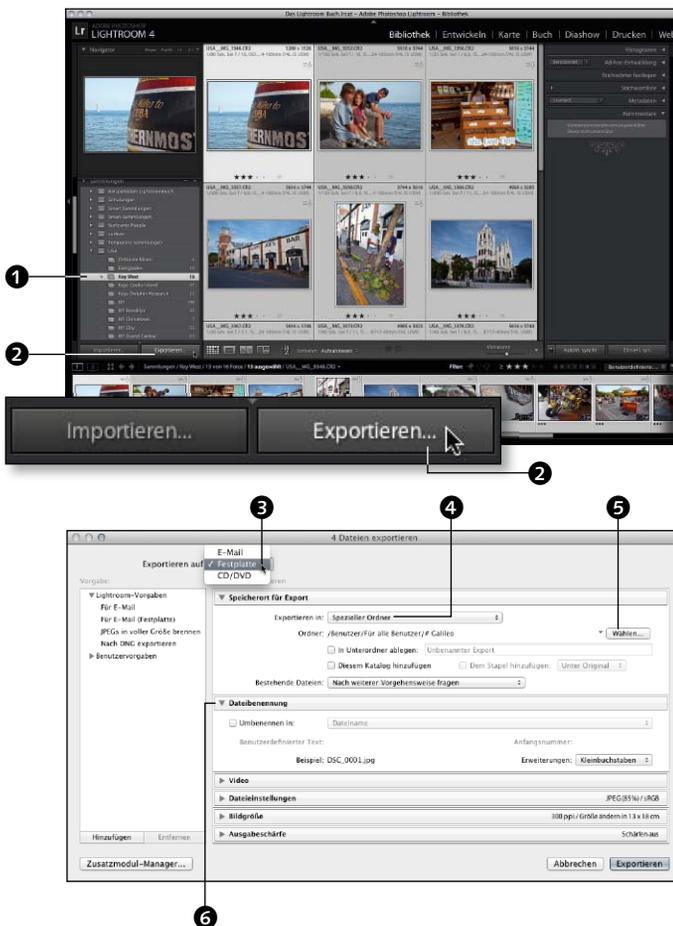
Klicken Sie dann auf EXPORTIEREN **2**.

2 Exportordner festlegen

Im Exportfenster legen Sie jetzt Stück für Stück die Rahmenbedingungen für den Export fest. Starten Sie im oberen Pop-up-Menü, und wählen Sie EXPORTIEREN AUF \triangleright FESTPLATTE **3**.

Danach wählen Sie den Speicherort für den Export aus dem Pop-up-Menü **4**. Wählen Sie SPEZIELLER ORDNER, und legen Sie einen solchen per Klick auf WÄHLEN **5** fest.

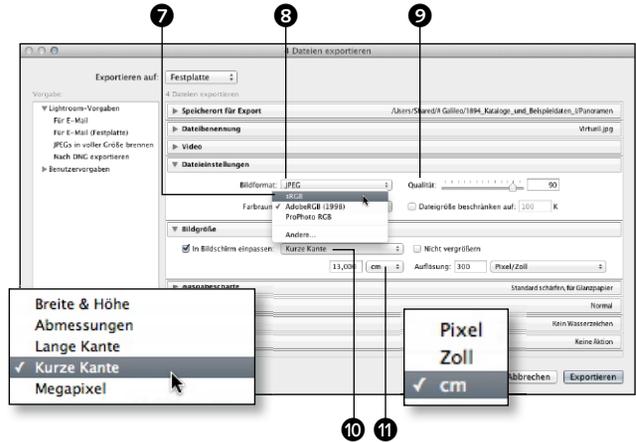
Eine DATEIBENENNUNG **6** ist für den Bilderservice nicht notwendig.



3 Dateieinstellungen und Bildgröße

Jetzt legen Sie die eigentliche Bildqualität Ihrer Exportdaten fest. Für den Online-Versand benötigen Sie JPEG-Dateien **8**, die Sie nicht mit einer schlechteren QUALITÄT **9** als 80 ausgeben sollten. Wählen Sie als FARBRAUM sRGB **7**, da dies der Standardfarbraum bei den Online-Laboren ist.

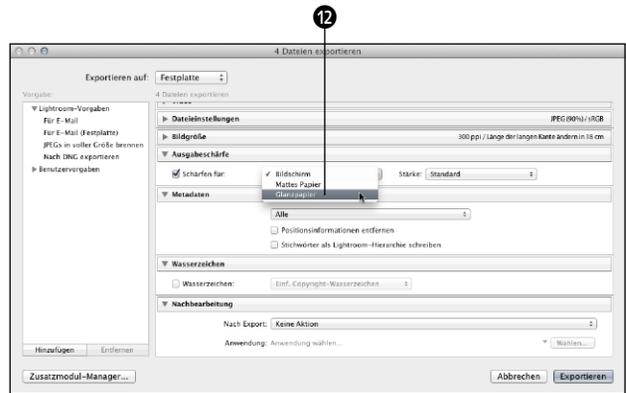
Als BILDGRÖSSE wählen Sie eine KURZE KANTE **10** von 13 CM **11**. Damit legen Sie die Mindestgröße der kurzen Seite fest. Die längere Seite wird proportional skaliert. Hoch- oder Querformat werden jeweils angepasst.



4 Brillante Papierabzüge

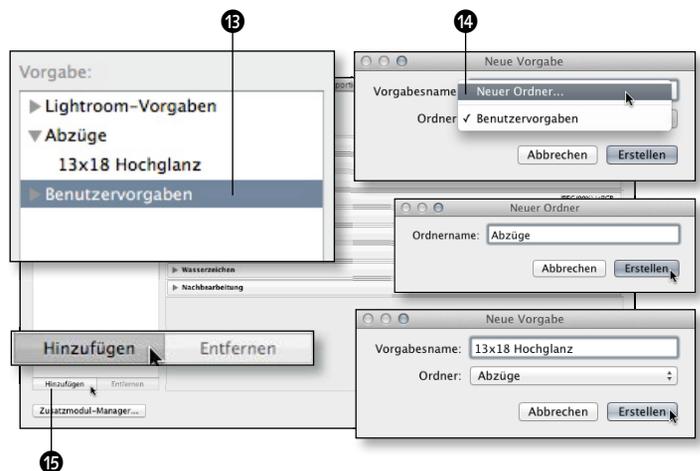
Eine sinnvolle Option bei Papierabzügen ist eine nachträgliche AUSGABESCHÄRFE. Diese ersetzt nicht die motivgerechte Scharfzeichnung, die Sie in den DETAIL-Steuerungen des ENTWICKELN-Moduls vornehmen, sondern gleicht einen Schärfeverlust aus, der unweigerlich durch die Verkleinerung der Bilder und den Ausdruck auf Papier stattfindet.

Die Scharfzeichnungswerte sind vom Ausgabemedium abhängig. Stellen Sie deshalb die Papiersorte **12** im Popup-Menü ein.



5 Vorgabe für Abzüge erstellen

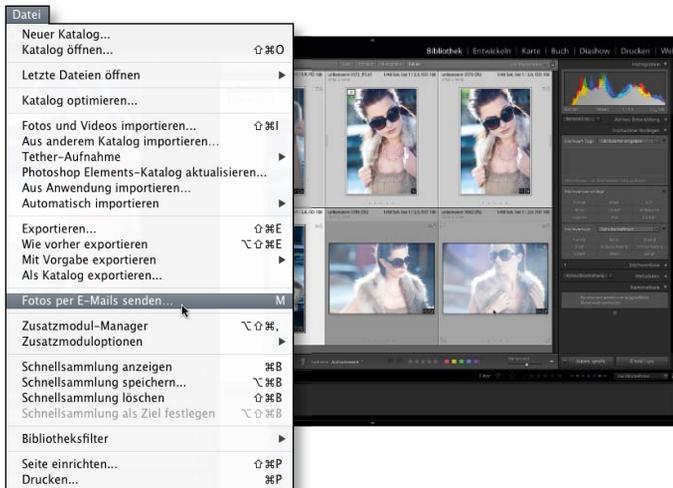
All diese Einstellungen stellen jetzt Ihre Vorgabe für Papierabzüge im Format 13 x 18 auf Hochglanzpapier dar. Klicken Sie auf HINZUFÜGEN **13**, um daraus eine Vorgabe zu speichern. Benennen Sie diese, und wählen Sie NEUER ORDNER im Popup-Menü **14**, wenn Sie gleich ein neues Vorgabeset erstellen wollen. Auch dieses müssen Sie benennen. Nach zweimaligem Klicken auf ERSTELLEN können Sie die Vorgabe für zukünftige Exporte aus der Liste **15** wählen. Die aktuell ausgewählten Bilder geben Sie über den Klick auf EXPORTIEREN aus.



Bilder per E-Mail senden

E-Mail-Export aus Lightroom oder per Mail-Vorgabe

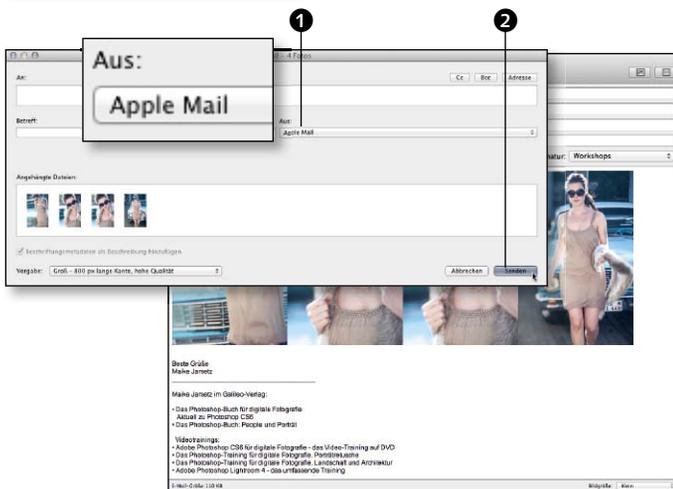
Seit Lightroom 4 gibt es die Möglichkeit, direkt aus Lightroom einen E-Mail-Versand vorzunehmen – eine Exportvorgabe dafür ist schon angelegt. Falls Sie lieber in gewohnter Umgebung mailen wollen, können Sie eine andere Exportvorgabe für Ihre Zwecke etwas umstricken.



1 Fotos per E-Mail senden

Um Fotos per E-Mail zu versenden, müssen Sie gar nicht erst den Umweg über das Exportfenster wählen – auch direkt im DATEI-Menü finden Sie den Befehl FOTOS PER E-MAIL SENDEN.

Natürlich müssen Sie vorher eine Bildauswahl in der Bibliothek vorgenommen haben.



2 Der schnelle Klick

Wenn Sie auf Ihrem Rechner ein Standard-E-Mail-Programm eingerichtet haben, erkennt Lightroom dies **1** und bietet Ihnen eine direkte Übergabe an.

Klicken Sie ohne weitere Eingaben auf SENDEN **2**. Das E-Mail-Programm öffnet eine neue Nachricht mit den Bildern als Anhang, und Sie können von hier auf Ihre Adressdaten zugreifen und den E-Mail-Text eingeben.

3 E-Mail-Konto erstellen

Wenn Sie kein Standard-E-Mail-Programm eingerichtet haben und Webmail-Anbieter nutzen oder einfach den Umweg vermeiden wollen, können Sie auch direkt aus Lightroom die E-Mail versenden.

Dafür müssen Sie über das Popup-Menü **ZUM E-MAIL-KONTOMANAGER GEHEN** ③ und ein E-Mail-Konto erstellen.



4 Der Kontomanager

Im **LIGHTROOM-E-MAIL-KONTOMANAGER** können Sie mehrere E-Mail-Konten erstellen und dann bei Bedarf darauf zugreifen.

Die Erstellung läuft ähnlich wie bei einer Exportvorgabe:

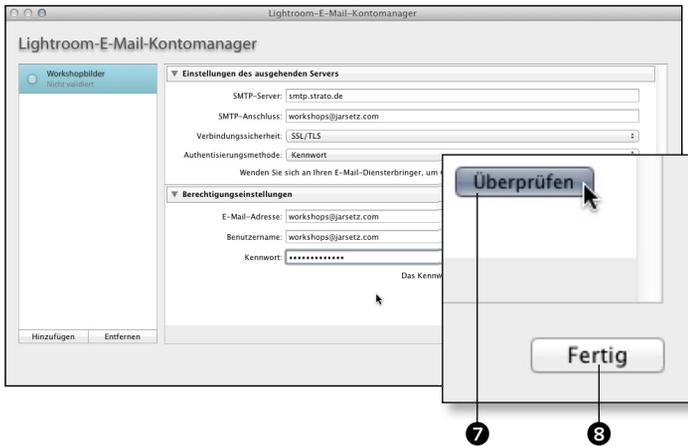
Klicken Sie zuerst im unteren linken Fensterbereich auf **HINZUFÜGEN** ④.



5 Dienstanbieter wählen

Im Feld **KONTONAME** benennen Sie Ihr E-Mail-Konto zuerst ⑤ und wählen dann den Dienstanbieter – also Ihren Webmailanbieter. Öffnen Sie dafür das entsprechende Popup-Menü ⑥. Falls Ihr Anbieter nicht in der Liste aufgeführt ist, wählen Sie **ANDERE**.



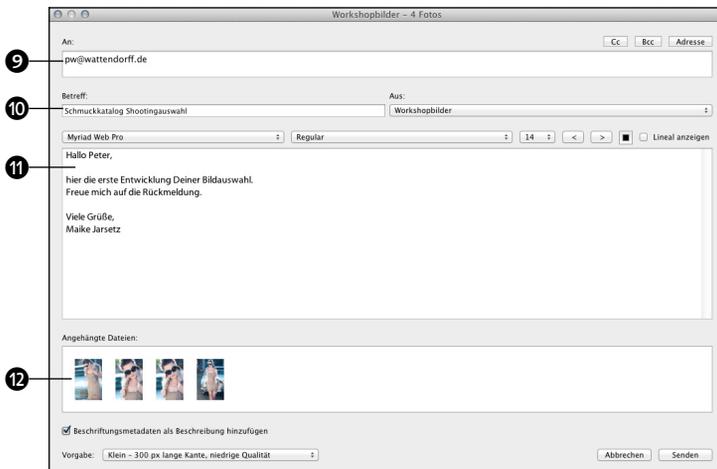


6 Kontoeinstellungen

Die Kontoeinstellungen sind individuell und unterscheiden sich von Anbieter zu Anbieter. Erfragen Sie die genauen Einstellungen bei Ihrem E-Mail-Provider.

Wenn Sie einen Standardanbieter wie GMail oder Yahoo! Mail ausgewählt haben, werden die Servereinstellungen schon weitestgehend ausgefüllt, und Sie müssen nur noch die Berechtigungseinstellungen für Ihren E-Mail-Account ergänzen.

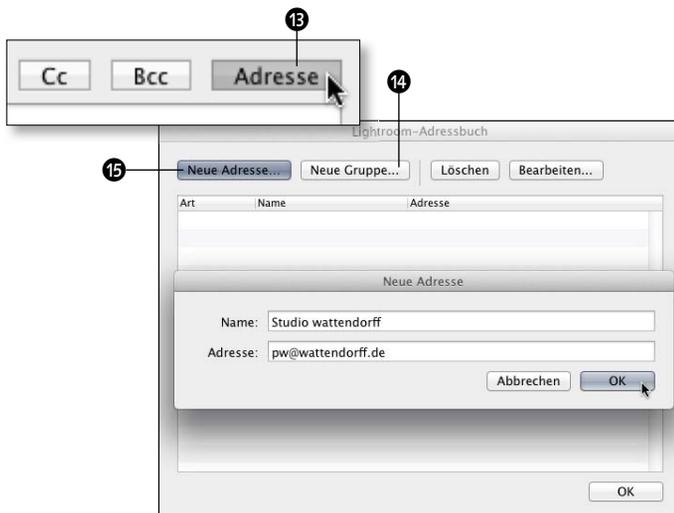
Sie können diese Einstellungen **ÜBERPRÜFEN** **7**, bevor Sie auf **FERTIG** **8** klicken.



7 Mail verfassen

Zurück im Mail-Fenster, können Sie jetzt auch die E-Mail verfassen.

Genauso wie im normalen E-Mail-Programm können Sie den oder die Empfänger **9** eingeben, einen **BETREFF** **10** wählen und den E-Mail-Text **11** eingeben. Im Bereich **ANGEHÄNGTE DATEIEN** **12** sehen Sie die für den Versand ausgewählten Bilder.



8 Adressen speichern

Wenn Sie oft direkt aus Lightroom mailen, können Sie sich einen eigenen Adressbestand anlegen.

Klicken Sie auf **ADRESSE** **13** – so gelangen Sie in das **LIGHTROOM-ADRESSBUCH**. Dort klicken Sie auf **NEUE ADRESSE** **15**, die Sie dann mit Namen und Adresse eingeben.

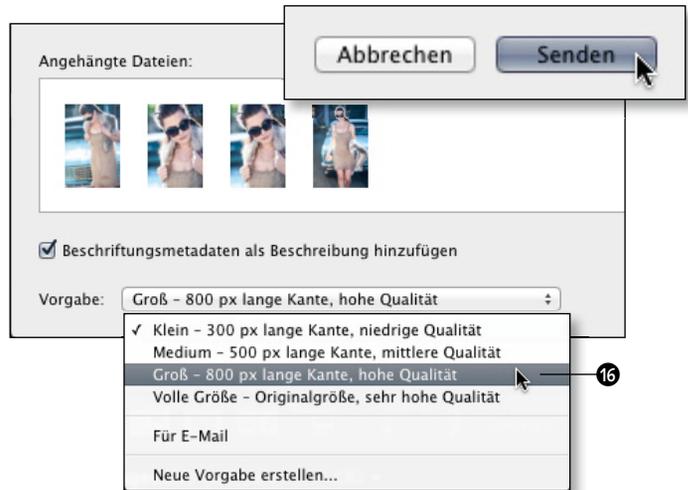
Sie können auch mehrere Adressen in einer Gruppe **14** zusammenfassen.

9 Bildqualität bestimmen

Im unteren Bereich des E-Mail-Fensters finden Sie ein Vorgaben-Popup-Menü für die Bildqualität.

Öffnen Sie dieses, um die Länge für die jeweils lange Kante des Bildes auszuwählen. Die Länge ist kombiniert mit verschiedenen JPEG-Qualitäten.

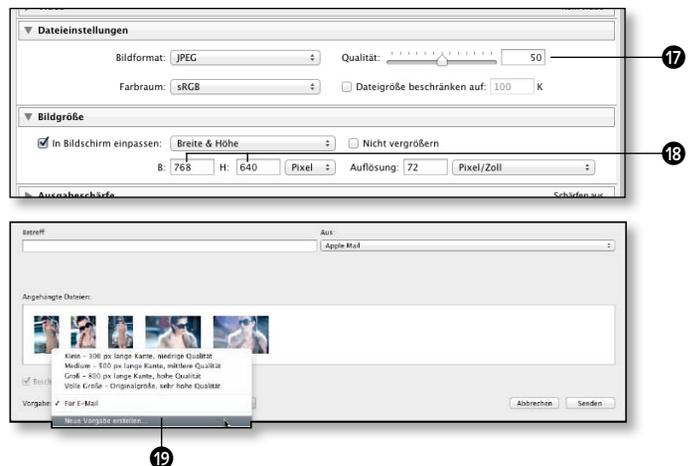
Natürlich können Sie die Bilder auch in der Originalgröße **16** versenden.



10 E-Mail-Vorgabe

Die Ausgabequalität der Bilder können Sie auch in einer eigenen Vorgabe definieren. Wählen Sie aus dem Popup-Menü erst die Exportvorgabe FÜR E-MAIL aus und gehen Sie dann auf NEUE VORGABE ERSTELLEN **19**, um zu überprüfen, welche Dateieinstellungen hier verwendet wurden.

Öffnen Sie im erscheinenden Exportfenster die DATEIEINSTELLUNGEN und die BILDGRÖSSE. Sie erkennen, dass die Bildgröße auf eine Auflösung von 768 x 640 Pixel **18** gesetzt wurde und die JPEG-QUALITÄT nur bei 50 **17** liegt – das ist relativ wenig.



11 Eigene Vorgabe erstellen

Ändern Sie die JPEG-QUALITÄT auf mindestens 65 – zusammen mit einer Reduzierung der Bildgröße sind die Bilddateien dann klein genug.

Wechseln Sie in der BILDGRÖSSE von BREITE & HÖHE auf ABMESSUNGEN, um hoch- und querformatige Bilder in gleicher Größe auszugeben.

Über HINZUFÜGEN **20** erstellen Sie eine neue Exportvorgabe, auch diese startet nach einem Klick auf EXPORTIEREN automatisch Ihr E-Mail-Programm.



Bilder auf DVD brennen

Mehrere Wege für die Archivierung auf CD oder DVD

Bilder auf CD zu brennen ist fast ein Selbstläufer, denn in einer entsprechenden Vorgabe sind die wichtigsten Parameter schon eingetragen. Dazu gehört das Exportziel CD/DVD, mit dem Sie eine Zwischenspeicherung der umfangreichen Daten auf der Festplatte vermeiden können.

1 Bildauswahl exportieren

Starten Sie in der Bibliothek. Wählen Sie alle Bilder aus, die Sie auf CD brennen wollen, und klicken Sie auf EXPORTIEREN ①.

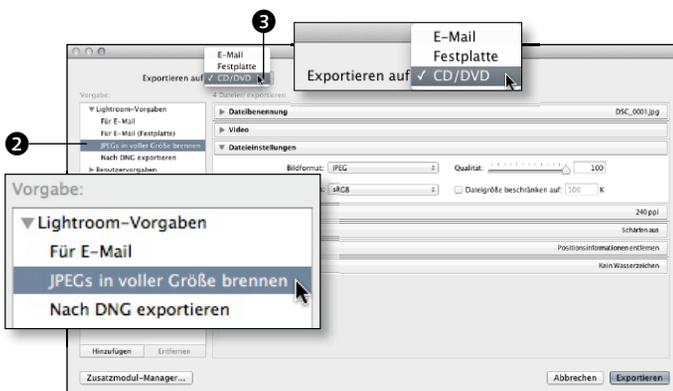
Dies führt Sie direkt in den EXPORTIEREN-Dialog, wo Sie individuelle Einstellungen für die zu brennenden Daten vornehmen können.

Die ganz schnelle Alternative ohne Konfigurationsmöglichkeiten finden Sie in Schritt 4.



2 Brennen, ohne zu speichern

Im Exportfenster öffnen Sie als Erstes das Popup-Menü EXPORTIEREN AUF und wählen CD/DVD ③ als Ziel. Mit dieser Option werden die zu exportierenden Daten ohne Zwischenspeicherung auf der Festplatte gebrannt – das erspart Ihnen spätere Aufräumarbeiten. Einige Optionen, wie zum Beispiel die Wahl eines Speicherorts, stehen Ihnen deshalb hier nicht zur Verfügung. Sie können auch aus der Vorgaben-Liste JPEGs IN VOLLER GRÖSSE BRENNEN ② wählen. Darin ist die Ausgabe auf DVD schon enthalten.

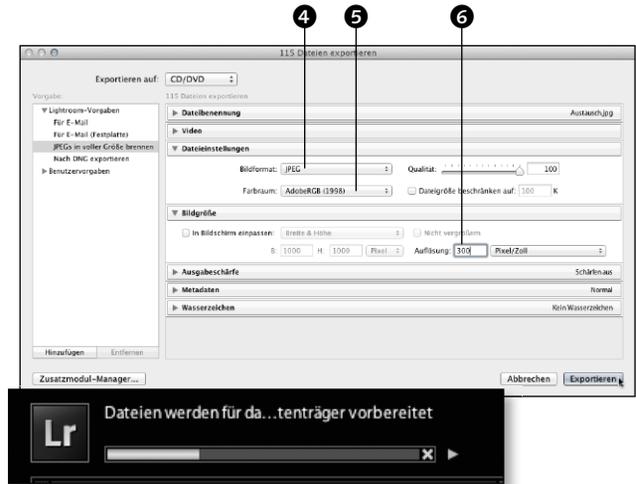


3 Bildqualität festlegen

In der Übersicht ab Seite 334 sind die einzelnen Bereiche des Exportfensters im Detail erklärt.

Modifizieren Sie jetzt noch Ihre Bildeinstellungen, wie zum Beispiel das **BILDFORMAT** 4, den **FARBRAUM** 5 oder die relative **AUFLÖSUNG** 6 des Bildes.

Klicken Sie dann auf **EXPORTIEREN**. Lightroom exportiert daraufhin alle Bilder mit den entsprechenden Vorgaben und speichert sie temporär.

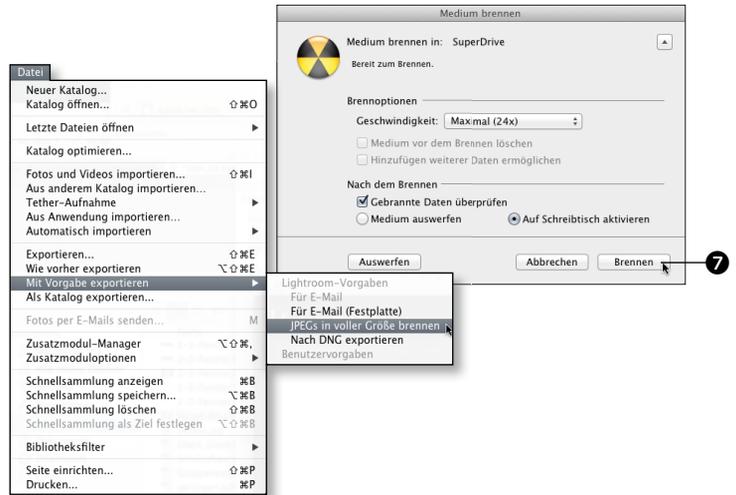


4 Der schnellste Weg

Automatisch wird – abhängig vom Betriebssystem – das Standardprogramm zum Brennen gestartet. Dieses können Sie noch weiter konfigurieren und dann die Bilder auf den eingelegten Datenträger **BRENNEN** 7.

Sie können diesen Weg auch abkürzen:

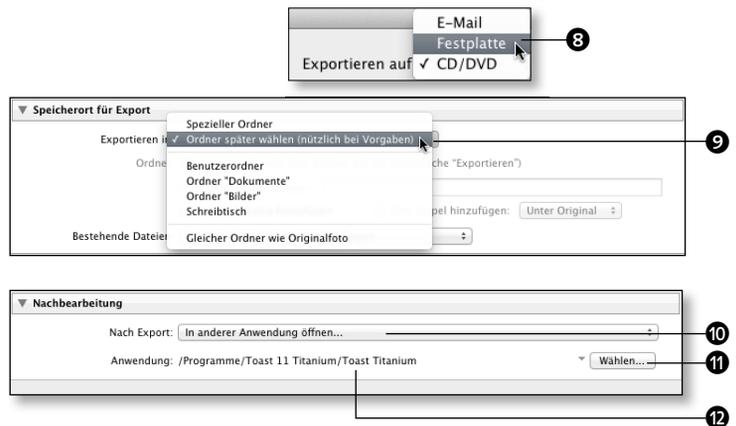
Wenn Sie die Vorgabe **JPEGS IN VOLLER GRÖSSE BRENNEN** oder eine eigene Vorgabe unter **DATEI > MIT VORGABE EXPORTIEREN** wählen, überspringen Sie das Exportfenster.



5 Brennprogramm bestimmen

Wenn Sie ein anderes Brennprogramm bevorzugen, können Sie dieses im Exportfenster vordefinieren. Einziger Haken dabei: Sie müssen auf die **FESTPLATTE** exportieren 8 und einen Exportordner 9 vordefinieren. Die gebrannten Daten müssen später wieder manuell aus diesem Ordner gelöscht werden.

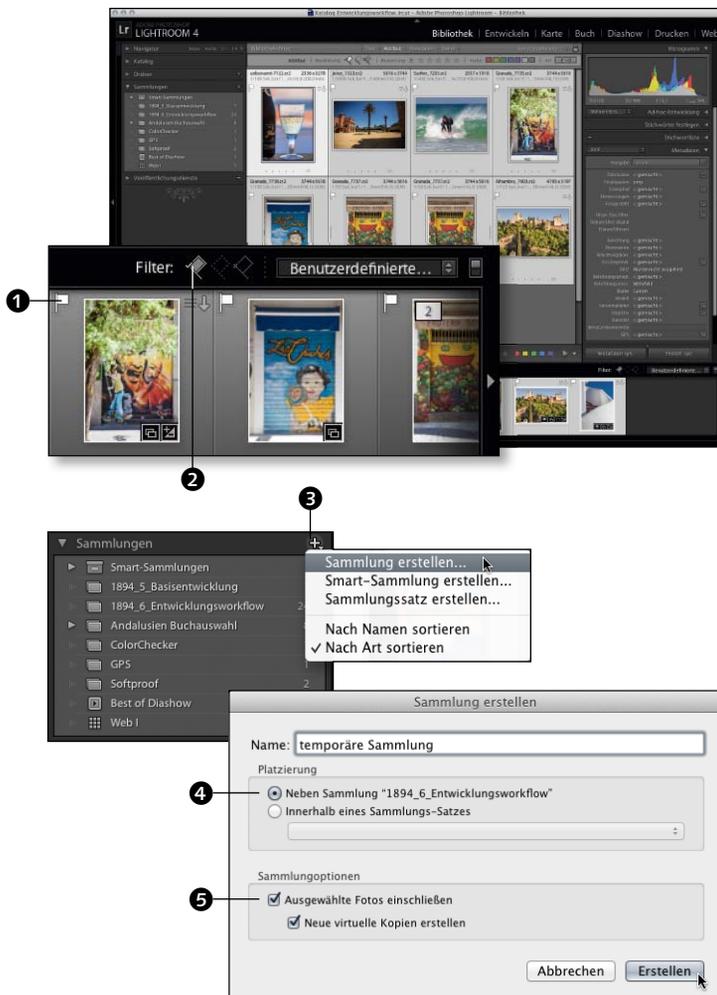
Genau wie im vorangegangenen Workshop aktivieren Sie für die Nachbearbeitung **IN ANDERER ANWENDUNG ÖFFNEN** 10, klicken auf **WÄHLEN** 11 und bestimmen Ihr bevorzugtes Brennprogramm 12, das nach dem Export gestartet werden soll.



Ein Bild, zwei Formate

Wie Sie am geschicktesten verschiedene Formate ausgeben

Wenn Sie Ihre besten Urlaubsbilder sowohl als AV-Show in HD-Qualität präsentieren als auch 13×18-Abzüge produzieren lassen wollen, können Sie das Bild schon mit verschiedenen Seitenproportionen vorbereiten. Dabei helfen Ihnen virtuelle Kopien, die Sie später auch mit verschiedenen Exportereinstellungen kombinieren können.



1 Bildauswahl vorbereiten

Bereiten Sie am besten Ihre Auswahl über Bewertungen und Markierungen vor, und nutzen Sie dann die Filterleiste, um die Bildauswahl einzublenden. Hier wurden die besten Bilder über das Flaggen-Symbol ❶ beziehungsweise über die Taste **P** markiert und dann über den Klick auf das Flaggen-Symbol in der FILTER-Leiste ❷ gefiltert.

Mehr zur Auswahl von Bilddateien finden Sie im Workshop »Detaillierte Bildsuche« ab Seite 122.

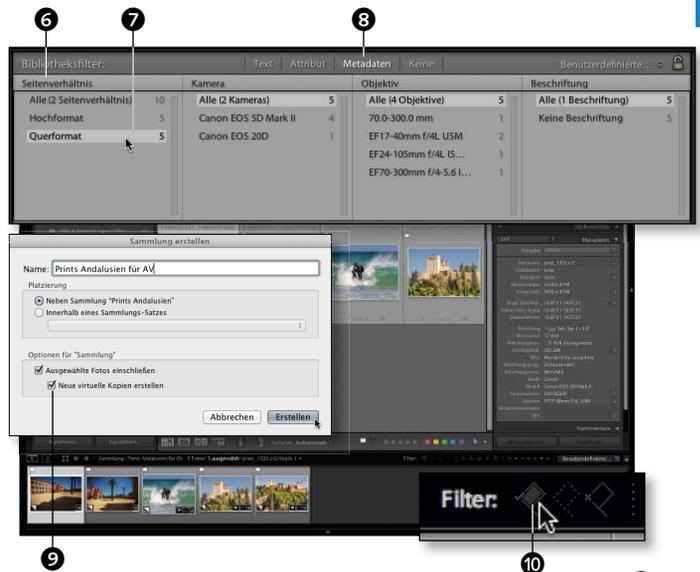
2 Sammlung erstellen

Über **⌘/⌥ + A** markieren Sie alle Bilder der Auswahl. Klicken Sie dann auf das **+**-Zeichen ❸ in der SAMMLUNGEN-Palette, und wählen Sie SAMMLUNG ERSTELLEN.

Legen Sie bei Bedarf über das Popup-Menü im Bereich PLATZIERUNG ❹ einen neuen Sammlungssatz an. Ich nutze für diesen Zweck immer einen Satz TEMPORÄRE SAMMLUNGEN und lösche die enthaltenen Sammlungen nach der Produktion. Aktivieren Sie die Option AUSGEWÄHLTE FOTOS EINSCHLIESSEN ❺, und wählen Sie für die Sammlung den gewünschten Namen.

3 Präsentationsformate filtern

Aus dieser Sammlung können Sie jetzt die Querformate für die Diapräsentation filtern. Stellen Sie über die Taste **G** sicher, dass Sie in der Rasteransicht sind, deaktivieren Sie den Markierungsfilter **10** in der Filterleiste, und klicken Sie im Bibliotheksfilter auf **METADATEN** **8**. Danach klicken Sie in der obersten Zeile der ersten Spalte auf das Popup-Menü und wählen **SEITENVERHÄLTNIS** **6**, um alle Bilder im **QUERFORMAT** **7** zu filtern. Hieraus erstellen Sie eine neue Sammlung – diesmal mit der Option **NEUE VIRTUELLE KOPIEN ERSTELLEN** **9**.



4 Beschnitt synchronisieren

In der neuen Sammlung legen Sie jetzt das richtige Seitenformat für die AV-Show im HD-Format fest, damit Sie später weder an den Seiten noch oben oder unten Ränder erhalten.

Wechseln Sie über die Taste **D** in das **ENTWICKELN**-Modul, markieren Sie alle Bilder, und aktivieren Sie zuerst die Auto-Synchronisation **13**. Wählen Sie dort die Freistellungsüberlagerung **11**, und klicken Sie auf das Popup-Menü **12** neben dem Schloss, um ein benutzerdefiniertes Format einzugeben.



5 HD-Format wählen

Im folgenden Fenster sind viele Standardseitenverhältnisse schon vorgegeben – auch das 16:9-Seitenverhältnis, das der HD-Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln entspricht.

Wählen Sie dieses aus dem Popup-Menü aus. Dass die Proportionen fixiert sind, zeigt das geschlossene Schloss-Symbol **14** an.





6 HD-Dias vorbereiten

Durch die automatische Synchronisation ist ein Freistellungsrahmen **16** über alle Bilder gelegt worden. Diesen können Sie jetzt individuell im Ausschnitt anpassen.

Deaktivieren Sie aber vorher das automatische Synchronisieren, oder wählen Sie die Bilder einzeln aus **15**, bevor Sie den Ausschnitt mit der Maus anpassen.

Bestätigen Sie die Freistellung mit der **↵**-Taste.



7 Sammlung exportieren

Markieren Sie jetzt wieder alle Bilder über **⌘/Strg + A**, und wechseln Sie in die Bibliothek, um dort auf EXPORTIEREN ZU klicken.

Sie können den Export auch direkt aus dem Entwickeln-Modul über **⇧ + ⌘/Strg + E** starten.



8 Feste Breite und Höhe vorgeben

Im Exportmenü stellen Sie die BILDGRÖSSE auf die HD-Abmessungen ein. Aktivieren Sie IN BILDSCHIRM EINPASSEN, und wählen Sie aus dem Popup-Menü BREITE & HÖHE **19**.

Wechseln Sie die Einheiten im Popup-Menü auf PIXEL **20**, und geben Sie als Breite 1.920 und als Höhe 1.050 Pixel ein.

In den DATEIEINSTELLUNGEN wählen Sie JPEG im FARBRAUM sRGB mit maximaler QUALITÄT.

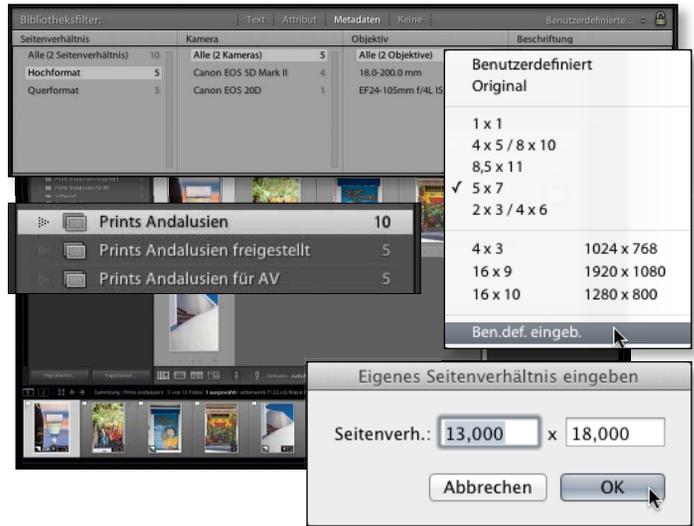
Speichern Sie dieses Einstellungsset als VORGABE **21**, indem Sie auf HINZUFÜGEN **22** klicken und es entsprechend benennen.



9 Eigenes Seitenverhältnis

Nachdem Sie den ersten Export durchgeführt haben, markieren Sie in der ersten Sammlung, die auch Hochformate enthält, alle Bilder über $\text{[⌘]} / \text{[Strg]} + \text{[A]}$ und legen zunächst das Seitenverhältnis für die Abzüge fest.

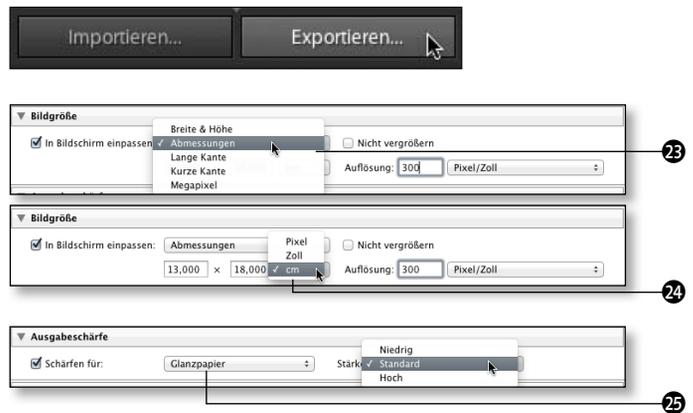
Wählen Sie aus dem Popup-Menü des Freistellungswerkzeugs BEN.DEF.EINGEB., und geben Sie ein Seitenverhältnis von 13 x 18 vor, das unabhängig von Hoch- und Querformat ist. Passen Sie die Einzelmotive wie in Schritt 6 an.



10 Print-Abmessungen

Wechseln erneut in den Exportdialog. Diesmal ist das Ziel, Abzüge aller Bilder – egal, ob Hoch- oder Querformat – im gleichen Format zu produzieren.

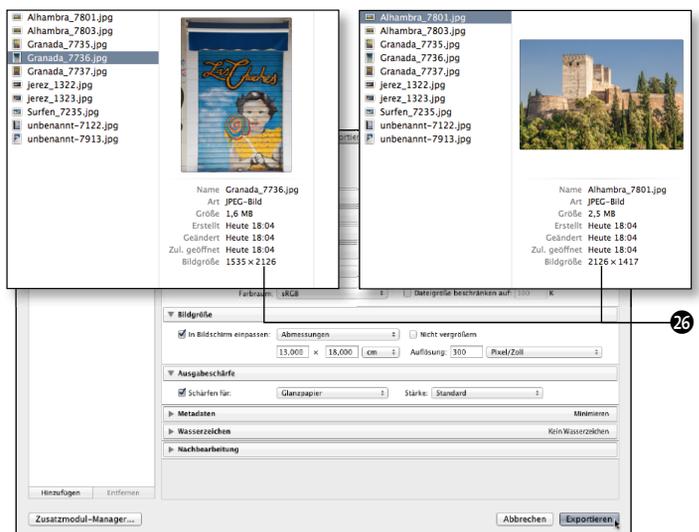
Wechseln Sie dafür die BILDGRÖSSE auf ABMESSUNGEN ²³, und stellen Sie das gewünschte Format ²⁴ und eine AUFLÖSUNG von 300 DPI ein. Auch eine Nachschärfung für das entsprechende Papier ²⁵ ist sinnvoll.



11 Alle Formate im Griff

Bevor Sie diesen Export durchführen, speichern Sie auch hierfür eine Vorgabe. Achten Sie darauf, dass auch die sonstigen Parameter stimmen: Für einen Online-Service sollten Sie auf jeden Fall sRGB als Farbraum wählen, da dies dort der Standard ist. Eine Qualität von 80–90 reicht im Allgemeinen und reduziert die Dateigröße.

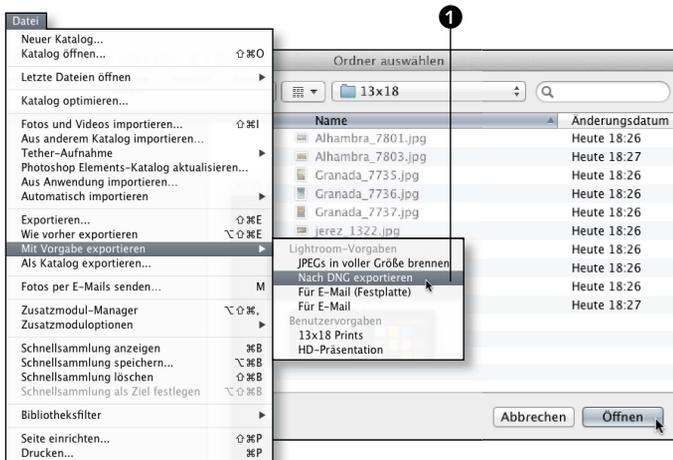
Klicken Sie dann auf EXPORTIEREN. Durch diese Vorgabe wird unabhängig vom Format die längste Kante auf die vorgegebene längste Abmessung ²⁶ ausgegeben.



Raw-Bilder archivieren

Das DNG-Format erhält das Original mit Entwicklungseinstellungen

Die beste Option für die Archivierung von Raw-Daten ist der DNG-Export. Denn in der DNG-Datei werden die Original-Raw-Daten inklusive Ihrer Lightroom-Entwicklungseinstellungen gespeichert. Eine spätere Bearbeitung ist so immer möglich.

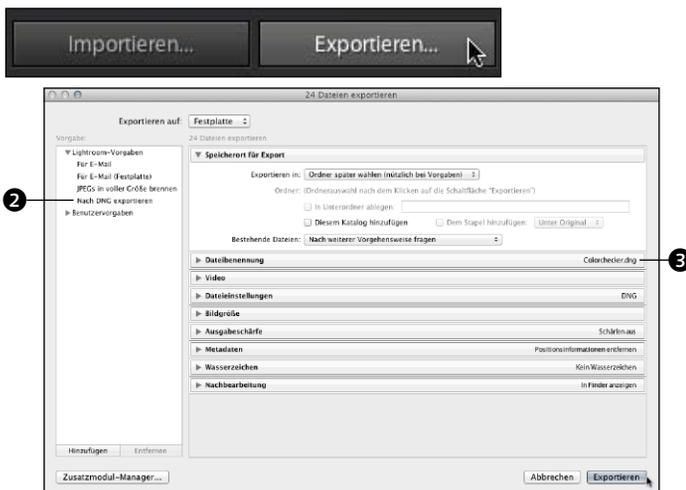


1 Direkter DNG-Export

Da im DNG-Format Parameter wie Dateigröße oder Farbraum nicht geändert werden können, kann ein DNG-Export auch sehr schnell über die Lightroom-Exportvorgaben im DATEI-Menü **1** ausgewählt werden.

Vergessen Sie nicht, vorher die Bilder in der Bibliothek auszuwählen. Sie wählen dann nur noch den Speicherort aus – und die DNGs werden mit der Standardvorgabe exportiert.

Nutzen Sie die nächsten Schritte, um Einblick in die Exportoptionen zu bekommen.



2 Individueller DNG-Export

Achten Sie darauf, dass die Bilder aus dem vorgangegangenen Schritt noch markiert sind, und klicken Sie nun auf die EXPORTIEREN-Schaltfläche in der Bibliothek. Im Exportfenster starten Sie am besten wieder mit der Vorgabe NACH DNG EXPORTIEREN **2**.

Die eingestellten Parameter dieser Vorgabe können Sie auch bei geschlossenen Reitern in der Oberzeile erkennen **3**. Standardmäßig wird der Speicherort bei Vorgaben erst später beim Exportvorgang gewählt.

3 DNG-Einstellungen wählen

Öffnen Sie die Dateieinstellungen. In der Exportvorgabe ist die **KOMPATIBILITÄT** auf **CAMERA-RAW 5.4 ODER HÖHER** **4** voreingestellt. So sind die DNGs mit den meisten Programmen, wie diversen Panorama- oder HDR-Tools und auch mit älteren Camera Raw-Versionen, wie von Photoshop CS5, kompatibel.

Wenn Sie die DNGs in noch älteren Camera-Raw-Versionen bearbeiten möchten, müssen Sie die Kompatibilität weiter heruntersetzen.

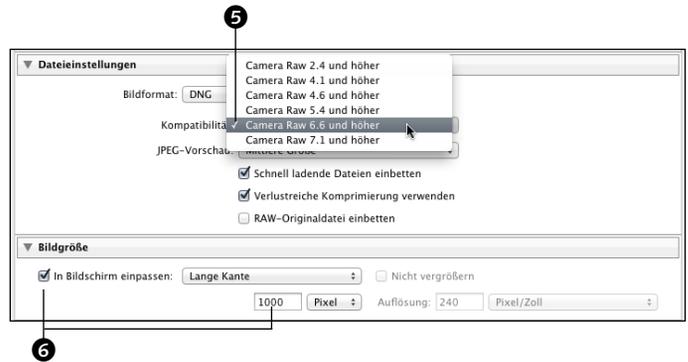


4 Kleine DNGs speichern

Aktualisieren Sie die Kompatibilität, um eine neue Komprimierungsoption anwählen zu können.

Ab Camera Raw 6.6 können Sie eine **VERLUSTREICHE KOMPRIMIERUNG VERWENDEN** **5**. Diese verkleinert die Dateigröße auf bis zu ein Achtel, da Sie mit dieser Option zusätzlich die **BILDGRÖSSE** **6** verändern und DNGs mit kleineren Bildabmessungen ausgeben können.

Natürlich ist das nur für Fotos sinnvoll, die nicht zu Ihrer besten Bildauswahl gehören.



5 DNGs exportieren

Mit einer weiteren neuen Option können Sie sogenannte **SCHNELL LADENDE DATEIEN EINBETTEN** **7**. Diese Option sorgt für einen schnellen Bildaufbau in anderen Programmen – ist aber allerdings auch nicht mit allen Programmen kompatibel.

Klicken Sie auf **EXPORTIEREN**, um die DNGs auszugeben. Danach werden Sie noch aufgefordert, den Speicherort für Ihr DNG-Archiv zu wählen.



Ein Katalog fürs Archiv

Bildauswahl als Lightroom-Katalog speichern

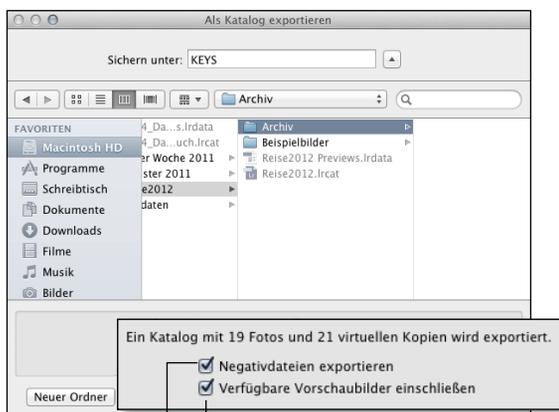
Die Archivierungsfrage treibt viele um. Soll ich vom gesamten Lightroom-Katalog ein Backup erstellen oder die fertig bearbeiteten Bilder in Archivordner exportieren? Was viele nicht wissen, es gibt einen guten Kompromiss: Sie können Ordner, Sammlungen und Bildauswahlen als Katalog exportieren.



1 Sammlung exportieren

Aktivieren Sie eine Sammlung in der SAMMLUNGEN-Palette, die Sie als »verkleinerten« Lightroom-Katalog inklusive Originaldaten und Katalogdatei mit allen vorgenommenen Einstellungen und Preview-Dateien exportieren wollen.

Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf den Sammlungsnamen, und wählen Sie aus dem Kontextmenü SAMMLUNG ALS KATALOG EXPORTIEREN.



2 Negative und Vorschaun

Im nächsten Schritt bestimmen Sie den neuen Katalognamen und den Speicherort. Durch den Katalognamen wird automatisch ein Ordner angelegt, der später die Katalogdatei, Previews und Bilddateien enthält.

Aktivieren Sie die Option NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN ❶, um die Originaldaten in den Katalogordner zu kopieren.

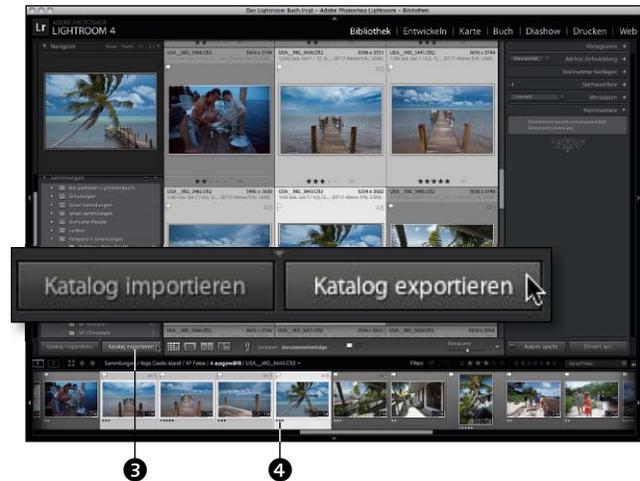
Über die Option VERFÜGBARE VORSCHAUBILDER EINSCHLIESSEN ❷ beschleunigen Sie die Vorschau beim Öffnen der Bilder.

3 Katalog exportieren

Sie können Ordner und Sammlungen auch auf anderem Wege als Katalog exportieren.

Halten Sie in der Bibliothek einfach die **⌘/Alt**-Taste gedrückt – so wird die EXPORTIEREN-Schaltfläche zu KATALOG EXPORTIEREN **3**.

Damit können Sie den gesamten Katalog, übergeordnete Ordner oder auch eine Bildauswahl **4** als neuen Katalog zusammenfassen.

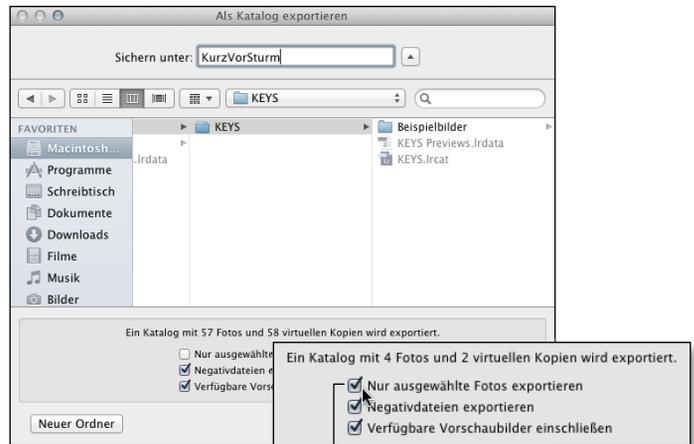


4 Auf Bildauswahl beschränken

Auch hier öffnet sich das gleiche Arbeitsfenster, in dem Sie den Namen und den Speicherort des neuen Katalogs festlegen.

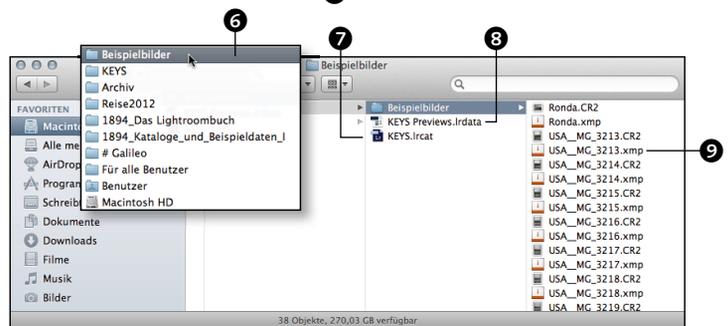
Allerdings steht Ihnen noch eine weitere Option zur Verfügung: Sie können auch **NUR AUSGEWÄHLTE FOTOS EXPORTIEREN** **5**.

Anstelle der gesamten Sammlung – in diesem Fall 57 Fotos – erstellen Sie einen kleinen aber feinen Katalog, zum Beispiel mit den in Schritt 3 ausgewählten vier Bildern.



5 Kataloge und Originale

Auf der Festplatte sind durch die beiden Exportvorgänge ein Ordner entstanden, in denen fein säuberlich alles liegt, was Sie von einem Lightroom-Katalog kennen: die Katalogdatei **7**, die Preview-Daten **8** und die originalen Bilddateien, die in der ursprünglichen Pfadstruktur **6** gespeichert sind. Falls Sie schon Entwicklungseinstellungen in XMP-Daten **9** gespeichert hatten, werden diese auch kopiert.



Mehr zu Katalogen und XMP-Einstellungen erfahren Sie auf den Seiten 74 und 370.

Der Veröffentlichungsmanager

Was auf den ersten Blick nur aussieht wie ein in die Bibliothek verlagerter Exportdialog, ist in Wahrheit viel mehr: Der Veröffentlichungsmanager ermöglicht Ihnen, Ihren aktuellen Arbeitsstatus mit den Exportvorgängen zu verknüpfen. So können Sie über sogenannte *Veröffentlichungsdienste*, die wie Exportschleifen arbeiten, mit bekannten Konzepten wie Sammlungen und Smart-Sammlungen Bilder für die Veröffentlichung sammeln und dann gemeinsam exportieren.

Die Besonderheit des Prinzips der Veröffentlichung ist die Verknüpfung mit dem aktuellen Stand, auf dem die Bilder in Lightroom

bearbeitet werden. Aktualisierte Bilder werden im Veröffentlichungsfenster gesammelt und können durch einen erneuten Klick mit den gleichen Exportvorgaben noch einmal ausgegeben werden.

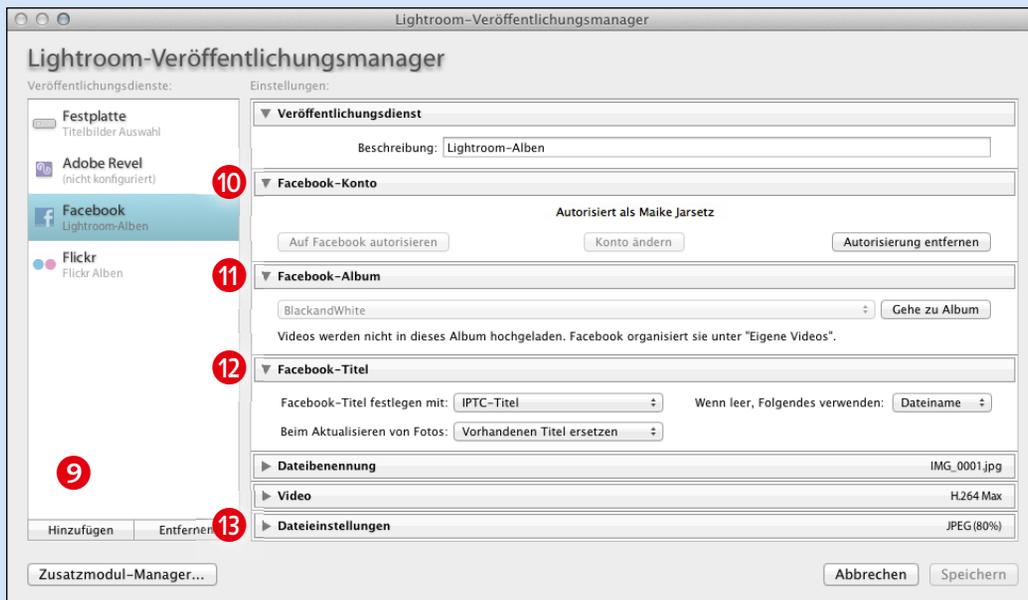
Neben der Veröffentlichung auf der Festplatte stehen Ihnen seit Lightroom 4.1 außer Facebook und dem Fotoportal Flickr noch Adobe Revel zur Verfügung.

Bei der Veröffentlichung in Facebook und Co. müssen Sie sich zuerst autorisieren und können dann direkt Alben anlegen und von der dauerhaften Verknüpfung mit Lightroom profitieren.

The screenshot shows the 'Veröffentlichungsdienste' (Publish Services) panel in Adobe Lightroom. It lists several services: 'Festplatte: Kunden zur Voransicht', 'Layoutbilder A4', 'Adobe Revel: iPad Fotoaustausch', 'Facebook: Lightroom Alben', and 'Flickr'. A context menu is open over the 'Festplatte' service, and another context menu is open over the 'Facebook' service. Red circles with numbers 1 through 8 point to specific elements: 1 points to the service name, 2 to 'Veröffentl. Ordner erstellen...', 3 to 'Veröffentl. Smart-Ordner erstellen...', 4 to 'Als Zielsammlung festlegen', 5 to the service name, 6 to the service name, 7 to the 'Einrichten...' button, and 8 to 'Einstellungen bearbeiten...' in the Facebook context menu.

1 Festplattenexport: Sie können Veröffentlichungsdienste für verschiedene Orte auf der Festplatte mit unterschiedlichen Exportvorgaben einrichten. Einzig der Speicherort lässt sich nachträglich nicht mehr ändern.

2 Veröffentlichungsordner: Innerhalb eines Veröffentlichungsdienstes mit gleichen Vorgaben können die Bilder in unterschiedlichen Ordnern gesammelt werden.



- 3 Veröffentlichungs-Smart-Ordner:** Nach dem Prinzip der Smart-Sammlungen werden hier die Bilder für die Veröffentlichung nach bestimmten Kriterien automatisch gesammelt.
- 4 Zielsammlung festlegen:** Ein Ordner ist durch ein + als Zielsammlung gekennzeichnet. Über die Taste **[B]** können Sie Bilder so schnell für die Veröffentlichung sammeln.
- 5 Veröffentlichungsdienst:** Eine Verbindung beinhaltet alle Ihre Exportvorgaben. Ziehen Sie die Bilder hierher, die mit diesen Vorgaben veröffentlicht werden sollen.
- 6 Fotoportale und Social Networks:** Über diese Verbindungen können Sie Bilder direkt auf Ihren Facebook-, Flickr- oder SmugMug-Account hochladen. Weitere Zusatzmodule können online dazugeladen werden.
- 7 Verbindung einrichten:** Über EINRICHTEN wechseln Sie in den Veröffentlichungsmanager und können die Exportvorgaben für die Verbindung definieren.
- 8 Einstellungen bearbeiten:** Per Doppelklick auf den Dienstenamen oder über das Palettenmenü können Sie alle Exportvorgaben bis auf den Speicherort ändern.
- 9 Veröffentlichungsdienst hinzufügen:** Im Veröffentlichungsmanager können Sie Dienste einrichten und weitere hinzufügen.
- 10 Autorisierung:** Auch die Autorisierung auf den Fotoportalen richten Sie hier ein.
- 11 Album anlegen:** Benennen Sie in Lightroom die Alben zur Veröffentlichung. Die Rechte dafür legen Sie in einem späteren Schritt fest.
- 12 Bildtitel:** Die Bildbeschreibung kann – unabhängig vom Dateinamen – aus IPTC-Feldern wie dem Titel generiert werden.
- 13 Dateieinstellungen:** Alle anderen Einstellungen, wie Dateiformat, -größe etc., entsprechen den bekannten Vorgaben aus dem Exportdialog.

Veröffentlichen statt exportieren

So bleiben Ihre Exporte immer aktuell

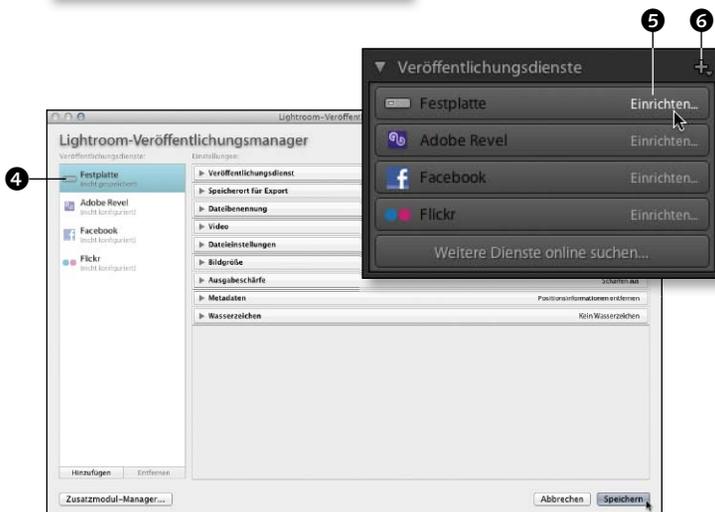
Der Exportvorgang bedeutet in Lightroom immer so etwas wie den Schlusstrich und gehört an das Ende der Bearbeitung. Anders verhält sich das mit dem Veröffentlichungsmanager, der einmal exportierte Bilder im Blick behält und nach einer Überarbeitung schnell aktualisieren kann.



1 Die Verbindungen

Öffnen Sie die Veröffentlichungsdienste durch Klick auf das Dreieck 1. Dort stehen Ihnen verschiedene Veröffentlichungsdienste zur Verfügung. Die Verbindung zur FESTPLATTE 2 wird in erster Linie dazu genutzt, um wiederkehrende Exportvorgänge zu verwalten.

Darüber hinaus gibt es noch verschiedene Verbindungen zu Facebook, Flickr und dem Adobe-Cloud-Service Revel. Über die Schaltfläche WEITERE DIENSTE ONLINE SUCHEN 3 können die Veröffentlichungsdienste noch erweitert werden.



2 Dienst einrichten

Um die Vorgaben für einen Veröffentlichungsdienst für die Festplatte festzulegen, klicken Sie in der Zeile FESTPLATTE auf EINRICHTEN 5 oder wählen aus dem Menü unter dem +-Zeichen 6 ZUM VERÖFFENTLICHUNGS-MANAGER WECHSELN.

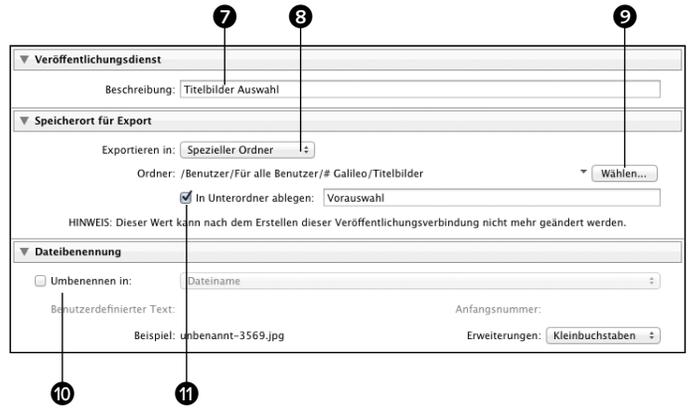
Im Veröffentlichungsmanager können Sie gegebenenfalls nochmals die Verbindung wählen, die Sie einrichten wollen 4.

3 Speicherort festlegen

Mit einem Veröffentlichungsdienst fixieren Sie einen Speicherort für die Bilder – Sie legen quasi einen Veröffentlichungsordner an. Wichtig zu wissen: Diese Einstellung können Sie nachträglich nicht mehr ändern.

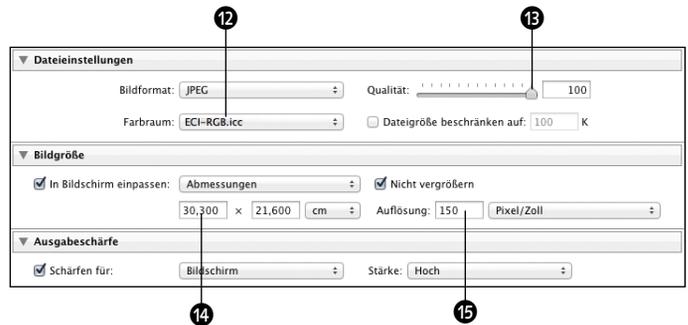
Benennen Sie zuerst den VERÖFFENTLICHUNGSDIENST **7**, wählen Sie aus dem Pop-up-Menü SPEZIELLER ORDNER **8**, und legen Sie diesen über die WÄHLEN-Schaltfläche **9** fest.

Optional können Sie auch noch einen Unterordner anlegen **11** und Ihre Dateien umbenennen **10**.



4 Bildgröße definieren

Die wichtigsten Einstellungen betreffen natürlich die Bildqualität. In diesem Fall möchte ich Layoutbilder für ein Titelbild zur Auswahl bereitstellen. Deshalb habe ich ein JPEG in maximaler QUALITÄT **13** gewählt und als FARBRAUM ECI-RGB **12** eingestellt. Die Bildgröße entspricht mit ihren ABMESSUNGEN **14** A4 plus 3 mm Beschnitt. Eine AUFLÖSUNG von 150 PIXEL/ZOLL **15** ist für Layoutzwecke ausreichend. Da die Auswahl am Bildschirm erfolgen soll, habe ich noch eine entsprechende AUSGABESCHÄRFUNG eingestellt.

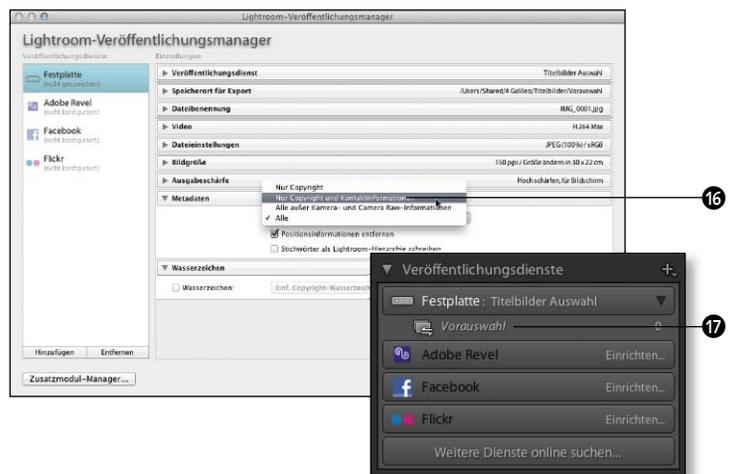


5 Metadaten minimieren

Viele Fotografen möchten nicht, dass die Kunden oder andere Außenstehende Einblick in Kameradaten wie Belichtung oder Kameraausrüstung haben. Das lässt sich leicht verhindern:

Wählen Sie aus dem Pop-up-Menü der METADATEN die Option NUR COPYRIGHT UND KONTAKTINFORMATIONEN **16** – so werden alle anderen Metadaten entfernt.

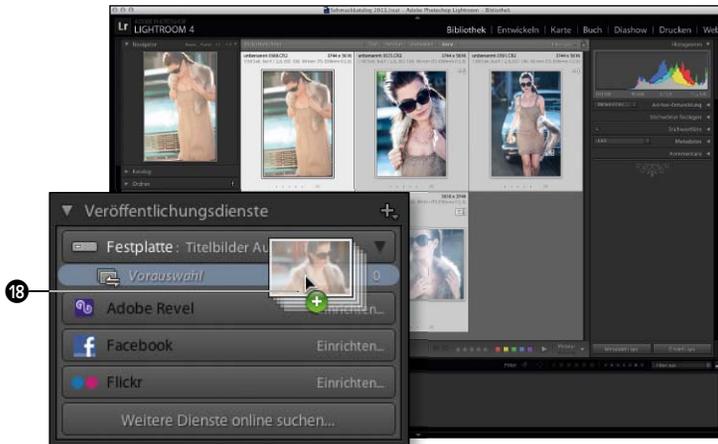
Klicken Sie auf SPEICHERN, um den Veröffentlichungsdienst zu aktivieren. Dieser ist dann in der Liste Ihrer Verbindungen verfügbar **17**.



6 Bilder hinzufügen

Der eingerichtete Veröffentlichungsdienst verhält sich jetzt wie ein Ordner oder eine Sammlung. Sie können nun beliebig Bilder daraufziehen **18**.

Dadurch werden noch keine Bilder ausgegeben oder gar verschoben, sie werden nur für die Veröffentlichung vorgemerkt.

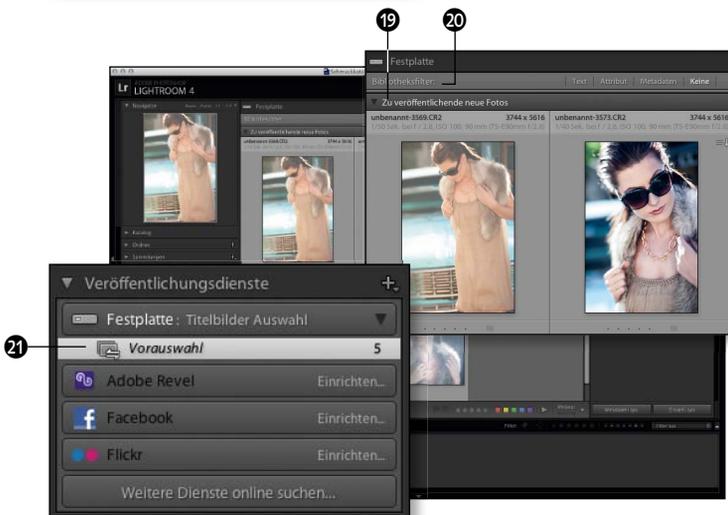


7 In der Warteschleife

Klicken Sie auf den Namen des Veröffentlichungsdienstes **21**, um die Bilder in der »Warteschleife« zu sehen.

Alle Bilder werden unter dem Reiter **Zu veröffentlichende neue Fotos** **19** gesammelt und warten auf ihre Veröffentlichung.

Auch in diesem Fenster gelten die Prinzipien der Bibliothek – Sie können zum Beispiel die **BIBLIOTHEKS-FILTER** **20** durchsuchen und sämtliche Ansichten aus der Bibliothek nutzen.



8 Bilder veröffentlichen

Rechts oben im Fenster befindet sich die Schaltfläche **VERÖFFENTLICHEN** **22**.

Dieser Befehl exportiert die Bilder nach und nach mit den definierten Vorgaben in den festgelegten Ordner. Im Fenster erkennen Sie die bereits veröffentlichten Bilder im unteren Bereich **23**.

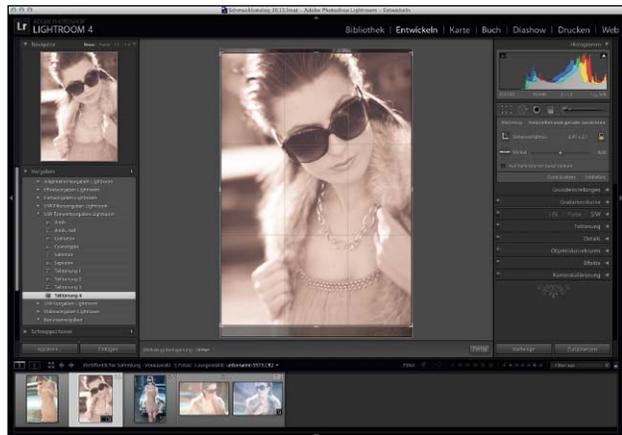
Alternativ können Sie auch mit der rechten Maustaste auf den Veröffentlichungsdienst in der Liste klicken und den Befehl **JETZT VERÖFFENTLICHEN** wählen



9 Mit den Bildern verknüpft

Das Besondere am Veröffentlichen-Vorgang ist, dass der Bezug zu den Motiven in Lightroom nicht verloren geht. Die Bilder sind nach wie vor im Veröffentlichungsdienst gespeichert.

Wechseln Sie in das ENTWICKELN-Modul und nehmen Sie noch Änderungen an einem Motiv vor. Ich habe für das Beispielbild den A4-Ausschnitt vordefiniert und eine Schwarzweißumsetzung inklusive Teiltonung durchgeführt.

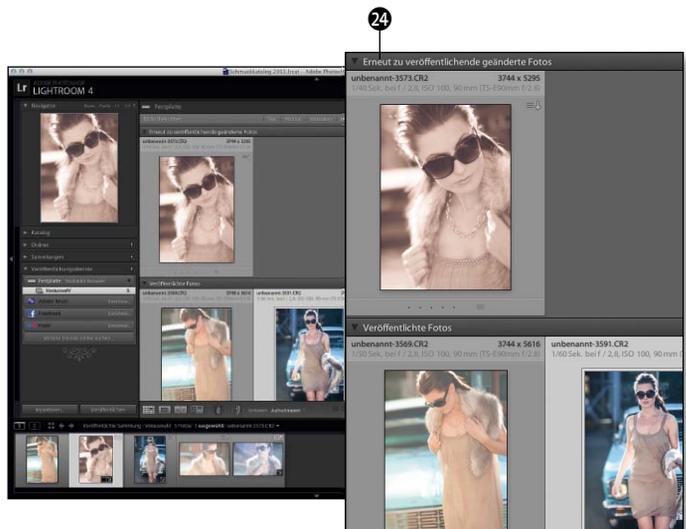


10 Im Veröffentlichungsordner

Wechseln Sie über die Taste **G** zurück in die Rasteransicht der Bibliothek, und klicken Sie noch einmal auf den Veröffentlichungsdienst.

Sie erkennen, dass das editierte Foto in einem eigenen Fenster mit Namen ERNEUT ZU VERÖFFENTLICHENDE GEÄNDERTE FOTOS **24** gesammelt wurde.

Der Veröffentlichungsmanager kontrolliert also selbsttätig, wenn Bilder geändert werden und neu veröffentlicht werden sollen.

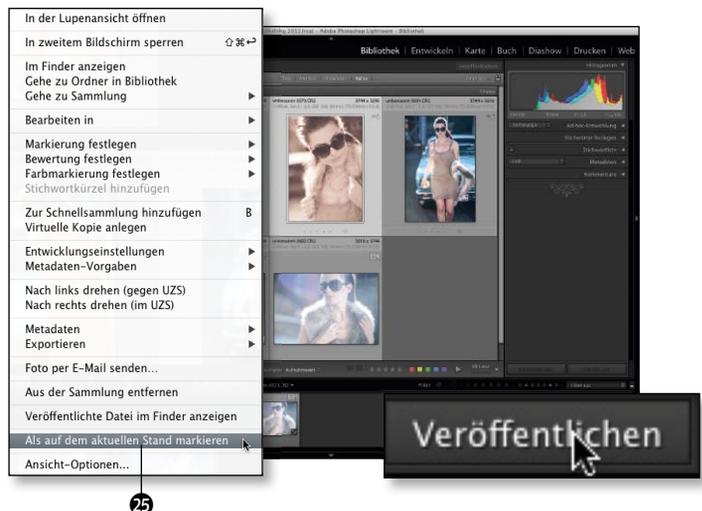


11 Neu veröffentlichen?

Die Bilder können jetzt ohne weiteren Aufwand neu veröffentlicht werden. Klicken Sie dafür einfach noch einmal auf die VERÖFFENTLICHEN-Schaltfläche.

Durch die bestehenden Exporteinstellungen müssen Sie keine weiteren Schritte durchführen, um das aktualisierte Foto mit den gleichen Vorgaben erneut zu veröffentlichen.

Falls keine neue Veröffentlichung durchgeführt werden soll, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Motiv und wählen Sie ALS AUF DEM AKTUELLEN STAND MARKIEREN **25**.



Bilder online veröffentlichen

Bilder auf Facebook und Co. veröffentlichen

Lightroom bietet Ihnen mit dem Veröffentlichungsmanager einen schnellen Zugang zu Fotoportalen wie Flickr, sozialen Netzwerken wie Facebook oder dem Adobe-hauseigenen Cloud-Service Reveal. Dieser Workshop zeigt exemplarisch die Veröffentlichung in Facebook.



1 Verbindung einrichten

Öffnen Sie die Palette des Veröffentlichungsmanagers. Neben der Festplatte haben Sie bisher Zugriff auf drei weitere Verbindungen: ADOBE REVEL, FACEBOOK und FLICKR.

Jede dieser Verbindungen müssen Sie erst einrichten, bevor Sie Bilder veröffentlichen können. Natürlich müssen Sie einen Account für die entsprechenden Portale besitzen.

Klicken Sie auf EINRICHTEN **1** neben dem jeweiligen Verbindungsdienst, oder wählen Sie den Befehl aus dem Menü, nachdem Sie auf das **+**-Zeichen geklickt haben.



2 Autorisierung und Anmeldung

Im Veröffentlichungsmanager geben Sie als Erstes die Account-Einstellungen ein, damit Sie direkt aus Lightroom auf Ihren Facebook-Account zugreifen können.

Klicken Sie auf AUF FACEBOOK AUTORISIEREN **2**. Durch eine Bestätigung der Nutzungsbedingungen werden Sie auf Facebook weitergeleitet. Melden Sie sich mit Ihren Benutzerdaten an **4**.

Die eingeforderten Verbindungs- und Zugriffsmöglichkeiten müssen Sie ZULASSEN **5**.

3 Zurück zu Lightroom

Mit der Anmeldung und Autorisierung haben Sie eine Interaktion von Lightroom und Facebook zugelassen und hergestellt. Jetzt können Sie zurück zu Lightroom wechseln. Klicken Sie einfach auf FERTIG. Jetzt sind Sie in Lightroom mit Ihren Account-Daten autorisiert.

Sie können jetzt auch das KONTO ÄNDERN **6** oder Ihre bestehende Autorisierung jederzeit rückgängig machen **7**.

4 Album anlegen

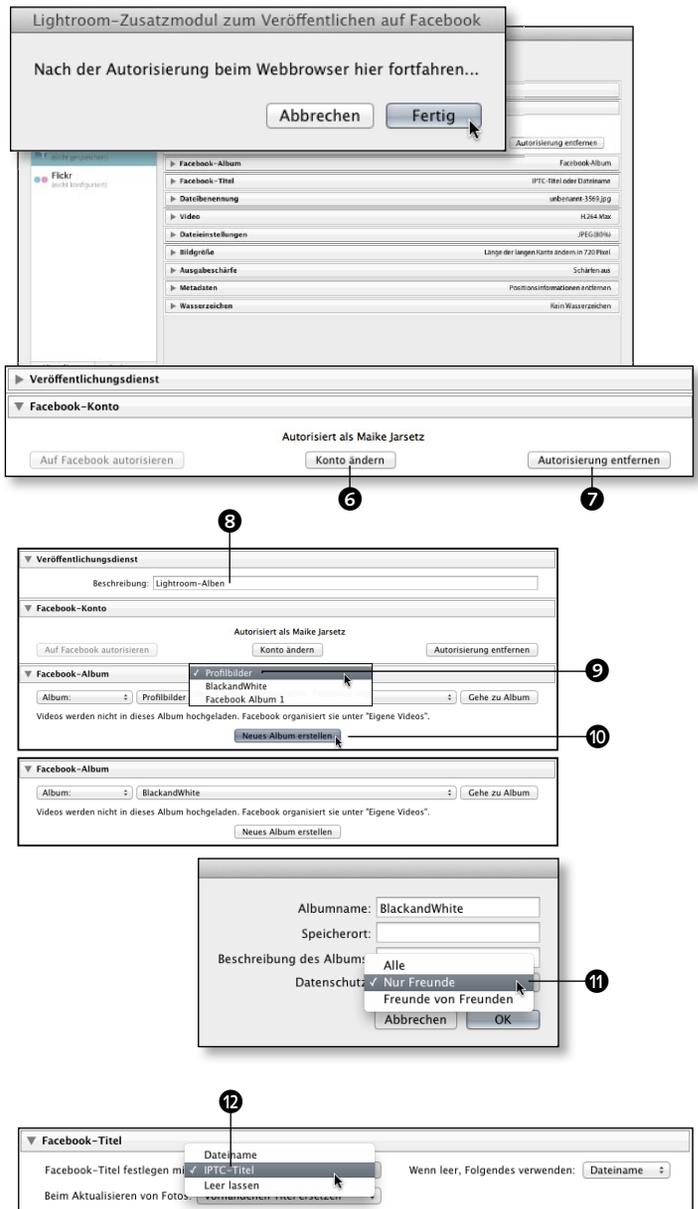
Jetzt geht es um das Eigentliche. Nach der Benennung des Dienstes **8** folgt die Wahl oder die Erstellung des Albums. Da Sie die Verbindung zu Ihrem Account schon hergestellt haben, können Sie jetzt von Lightroom aus über das Pop-up-Menü ALBUM **9** auf bestehende Alben zugreifen oder neue erstellen **10**.

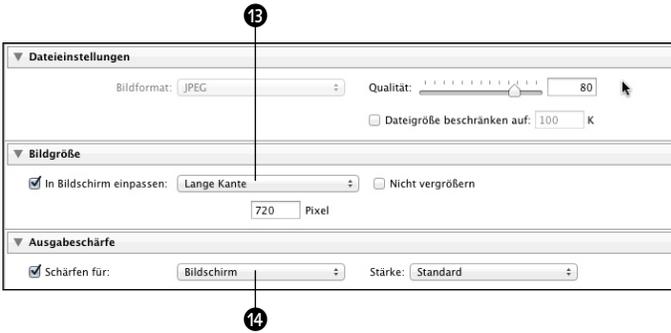
Je nach Portal sind die Folgenmenüs dann leicht unterschiedlich. Für ein Facebook-Album können Sie jetzt schon Berechtigungen festlegen.

5 Bildtitel festlegen

Eine weitere Besonderheit bei der Veröffentlichung in Facebook und Co. ist die Möglichkeit, den späteren Titel des Bildes – unabhängig vom Dateinamen – aus den Metadaten generieren zu lassen.

Legen Sie den IPTC-TITEL **12** über das Pop-up-Menü im Bereich FACEBOOK-TITEL fest. Die Inhalte bestimmen Sie später.



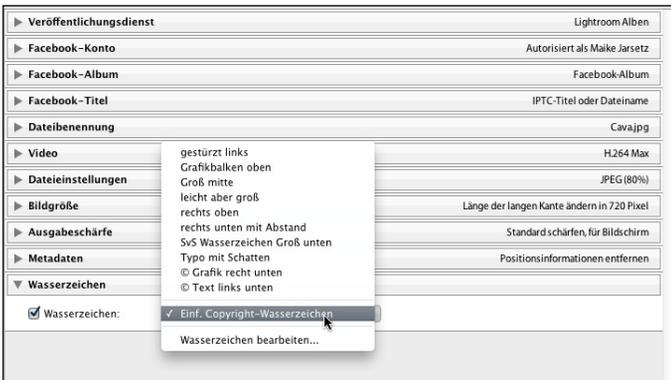


6 Bildgröße und- qualität

Natürlich müssen Sie auch die Bildgröße einstellen. Die Ausgabe als JPEG ist dabei in den DATEIEINSTELLUNGEN der Facebook-Vorgabe vordefiniert, die Qualität von 80 können Sie noch variieren.

Definieren Sie eine Abmessung für die LANGE KANTE **13**, um allen Bildern die gleiche Maximalgröße zu geben.

Eine zusätzliche Ausgabeschärfung stellen Sie auf die Option BILDSCHIRM **14** ein. Dadurch wird eine recht hohe Detailnachschärfung durchgeführt.



7 Copyright einfügen

Wichtig ist bei der Online-Veröffentlichung natürlich ein Copyright-Hinweis in den Bildern.

Im Bereich WASSERZEICHEN können Sie entweder auf eigene, vordefinierte Wasserzeichen zurückgreifen oder den Copyright-Eintrag aus den Metadaten als EINFACHES COPYRIGHT-WASSERZEICHEN im Bild einblenden lassen.

Lesen Sie dazu auch die Grundlagenexkurse »Die weite Welt der Metadaten« ab Seite 112 und »Marken setzen« ab Seite 384.



8 IPTC-Titel festlegen

Nachdem Sie die Einstellungen für den Facebook-Dienst mit OK bestätigt haben, ist der Dienst fertig eingerichtet.

Vor der Veröffentlichung können Sie noch den IPTC-Titel für die Bilder bearbeiten, denn diesen Metadaten-Eintrag haben Sie bereits in Schritt 6 als späteren Bildtitel definiert.

Öffnen Sie in der Bibliothek die METADATEN-Palette, wählen Sie AD-HOC-BESCHREIBUNG **15**, und geben Sie unter TITEL die Bildbeschreibung für die einzelnen Bilder ein.

9 Album veröffentlichen

Wählen Sie jetzt die gewünschten Bilder für das Album aus, und ziehen Sie sie per Drag & Drop auf den Veröffentlichungsordner **16**. Natürlich können Sie die Bilder auch nacheinander aus verschiedenen Ordnern auswählen.

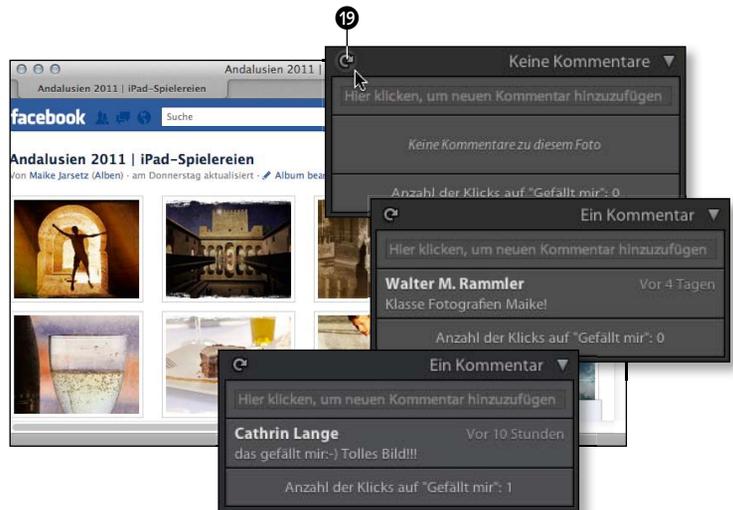
Klicken Sie dann auf den Namen des Facebook-Ordnern **18**, um die zur Veröffentlichung bereitstehenden Bilder anzuzeigen. Ein weiterer Klick auf die VERÖFFENTLICHEN-Schaltfläche **17** postet Ihr Album auf Ihrer Facebook-Seite.



10 Interaktion

Damit ist alles getan, die Bilder sind auf Facebook – oder auf einem anderen Portal – veröffentlicht. Das Schöne ist, dass Sie jetzt auch direkt in Lightroom die Vorteile der sozialen Netzwerke genießen können.

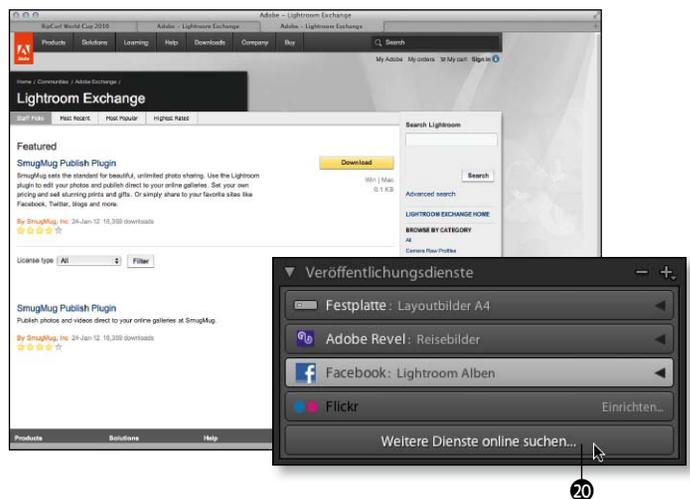
Sie müssen sich nicht mal auf Facebook einloggen, um zu schauen, ob jemand Ihr Album kommentiert hat. Gehen Sie einfach in die neue KOMMENTARE-Palette in der Bibliothek, und laden Sie die Kommentare per Klick auf das Aktualisierungssymbol **19** herunter.



11 Dienste hinzufügen

Wenn Sie ein anderes Fotoportal wie SmugMug oder photoshop.com bevorzugen, können Sie jederzeit – sofern verfügbar – das entsprechende Plugin installieren; es taucht dann in der Veröffentlichungsliste auf.

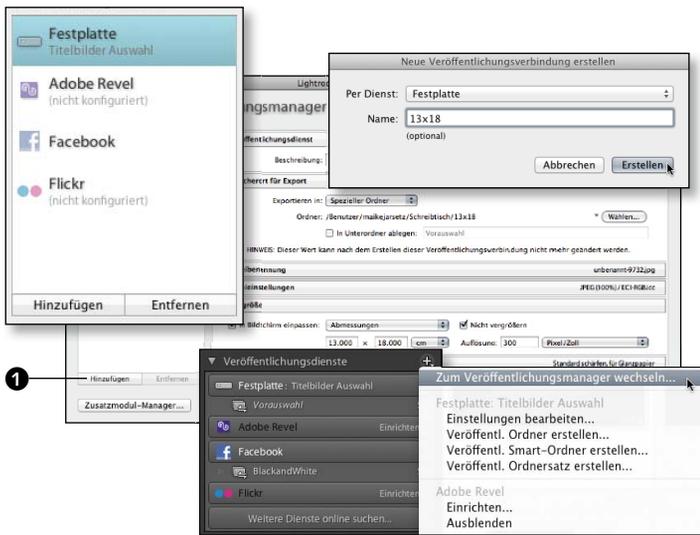
Auch direkt in Lightroom können Sie WEITERE DIENSTE ONLINE SUCHEN **20** – diese Schaltfläche führt Sie direkt auf die Lightroom-Exchange-Seite, auf der die aktuellsten Plugins zur Verfügung stehen.



Smarte Bildordner

Eine automatische Bildauswahl für die Veröffentlichung

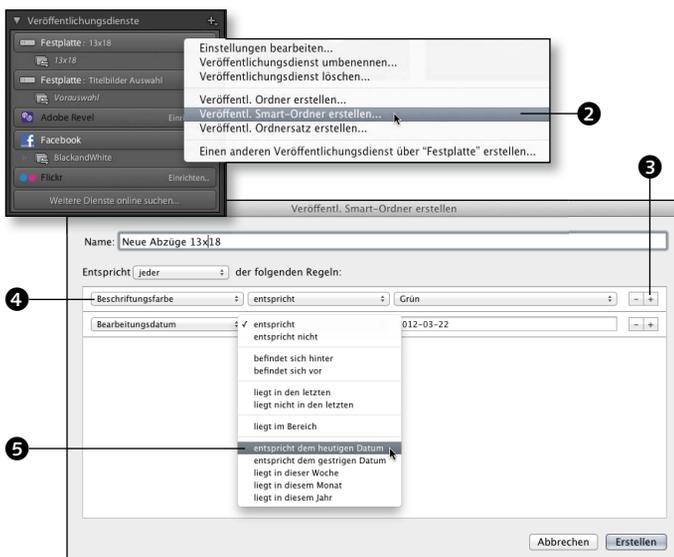
Aus dem Bibliotheks-Kapitel sind Sie mit Sammlungen und Smart-Sammlungen vertraut. Dieses Prinzip können Sie sich auch beim Veröffentlichen zunutze machen. Smart-Ordner sammeln automatisch die Bilder nach vordefinierten Kriterien. Und Sie können Sie dann einfach per Klick veröffentlichen.



1 Dienst hinzufügen

Bevor Sie einen Smart-Ordner erstellen, müssen Sie festlegen, für welchen Veröffentlichungsdienst Sie ihn nutzen wollen. Denn dessen Einstellungen gelten für alle Ordner, die diesen Dienst bedienen.

Legen Sie sich noch einen weiteren Dienst für eine bestimmte Ausgabegröße an. Öffnen Sie den Veröffentlichungsmanager, markieren Sie die Festplatte, und klicken Sie auf HINZUFÜGEN 1. Benennen Sie den Dienst, legen Sie die Einstellungen fest, und klicken Sie auf SPEICHERN.



2 Smart-Ordner erstellen

Zurück in der Palette des neu erstellten Dienstes, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf seinen Namen und wählen VERÖFFENTL. SMART-ORDNER ERSTELLEN 2. Damit erstellen Sie einen zusätzlichen Ordner für diesen Veröffentlichungsdienst, dessen Inhalte dann automatisch gefiltert werden. Klicken Sie auf das + -Zeichen 3, um weitere Kriterien hinzuzufügen. Wählen Sie eine bestimmte BESCHRIFTUNGSFARBE 4 und ENTSPRICHT DEM HEUTIGEN DATUM 5. Nach der Benennung klicken Sie auf ERSTELLEN.

3 Bilder kategorisieren

Die Vorbereitungen sind jetzt schon abgeschlossen. In dem neuen Smart-Ordner werden alle Bilder landen, die die Kriterien erfüllen.

Durchforsten Sie Ihr Bildarchiv, und vergeben Sie eine grüne Beschriftung an die Bilder, die gleich im 13×18-Format ausgegeben werden sollen. Sie können über die rechte Maustaste oder über das Menü FOTO eine Farbmarkierung festlegen. Am schnellsten geht es aber über die Taste **8**.



4 Automatische Auswahl

Klicken Sie auf Ihren Smart-Ordner in den Veröffentlichungsdiensten. An der kleinen Zahl rechts **6** können Sie schon erkennen, wie viele Bilder den Suchkriterien des Smart-Ordners entsprechen. Diese können Sie jetzt, wie schon in den vorangegangenen Workshops, über einen Klick auf VERÖFFENTLICHEN entsprechend Ihren Vorgaben exportieren. Das Besondere an diesem Smart-Ordner ist die dynamische Filterung. Morgen wird der Ordner leer sein beziehungsweise nur neue grün markierte Auswahlbilder beinhalten.

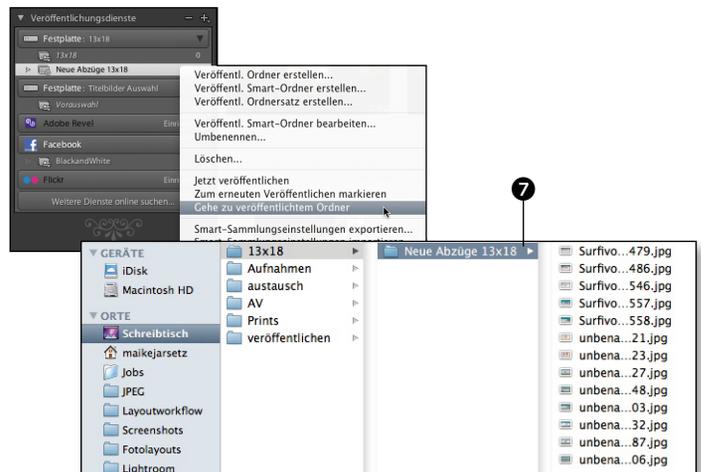


5 Veröffentlichung anzeigen

Mit diesem Konzept können Sie Tag für Tag ausgewählte Bilder sammeln und diese dann gemeinsam produzieren lassen.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Smart-Ordner, und wählen Sie GEHE ZU VERÖFFENTLICHTEM ORDNER.

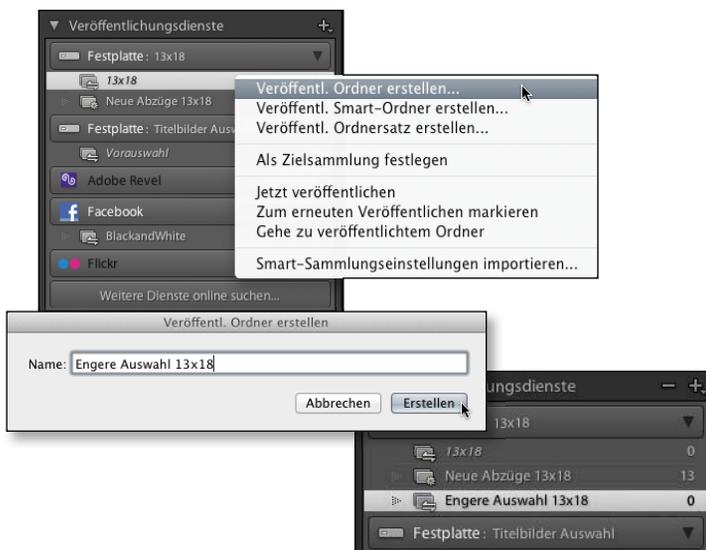
So wird Ihnen der Exportordner **7** auf der Festplatte inklusive aller schon veröffentlichten Bilder angezeigt.



Schnelle Sammlung

Veröffentlichungsordner als Zielsammlung nutzen

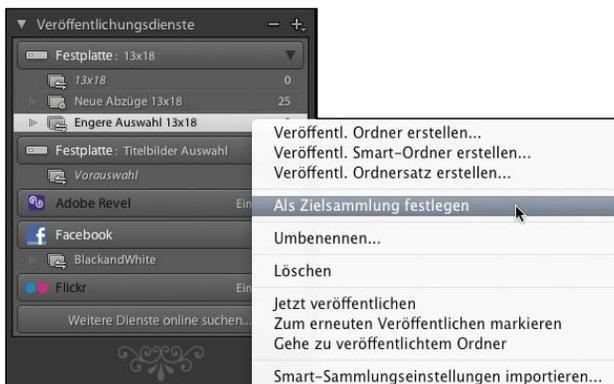
Ein Veröffentlichungsordner ist durch den vorher definierten Veröffentlichungsdienst schon fest an alle Ausgabeparameter geknüpft. Sie müssen sich also um nichts weiter kümmern als um die Auswahl der Bilder. Ein Ordner, der gleichzeitig als Zielsammlung festgelegt ist, ermöglicht Ihnen die Veröffentlichung im Handumdrehen.



1 Veröffentlichungsordner

Wie bereits im vorangegangenen Workshop demonstriert, sollten Sie schon einen Veröffentlichungsdienst mit Exporteinstellungen für Bildqualität und Exportziel eingerichtet haben – wie zum Beispiel für die Ausgabe von Bildern im Format 13×18.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Dienstenamen, wählen Sie VERÖFFENTL. ORDNER ERSTELLEN, und benennen Sie diesen.



2 Zielsammlung erstellen

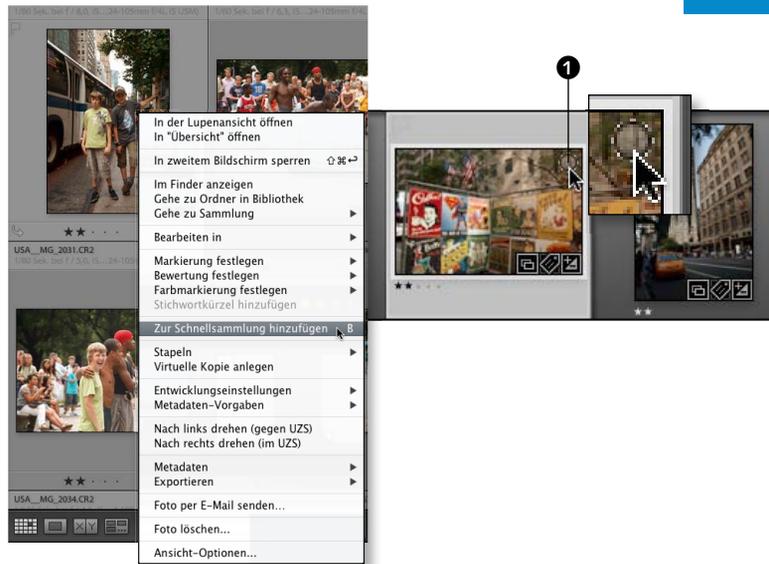
Gleich danach klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den neuen Ordner und können diesen dann über das kontextsensitive Menü ALS ZIELSAMMLUNG FESTLEGEN.

Das Prinzip der Schnellsammlung oder Zielsammlung kennen Sie schon aus dem Workshop »Auswahl und schnelle Zuordnung« ab Seite 98.

3 Bilder schnell sammeln

Anstatt die Bilder einzeln auf den Ordner ziehen zu müssen, können Sie sie nun schnell in der Zielsammlung sammeln. Klicken Sie dazu auf das kleine Kreis-Symbol rechts oben in der Miniaturansicht **1**, wählen Sie mit der rechten Maustaste **ZUR SCHNELLSAMMLUNG HINZUFÜGEN**, oder drücken Sie einfach die Taste **[B]**.

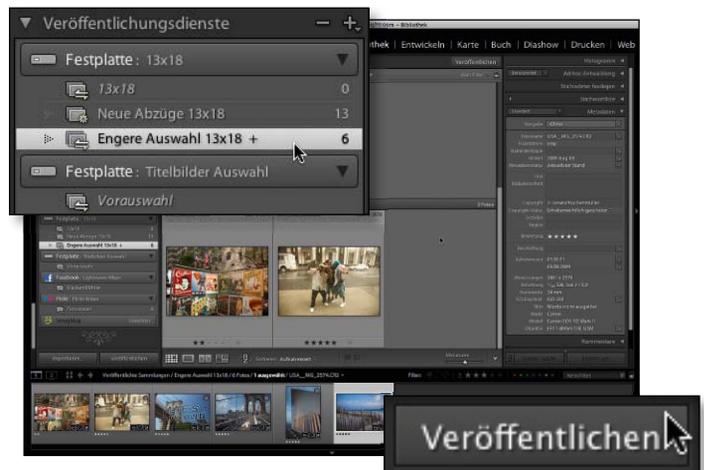
So sammeln Sie die Bilder in der Zielsammlung, also dem Veröffentlichungsordner.



4 Veröffentlichen

Um die Bilder mit den vorher definierten Einstellungen zu exportieren, klicken Sie erst auf den Ordnernamen, so sehen Sie dessen Inhalt im Vorschauenfenster.

Klicken Sie dort auf **VERÖFFENTLICHEN**, um die Fotos Bild für Bild zu exportieren.



5 Bilder hinzufügen

Natürlich können Sie der Zielsammlung auch noch nach der Veröffentlichung Bilder hinzufügen. Im Vorschauenfenster des Veröffentlichungsordners werden diese im oberen Fensterbereich gesammelt.

Über einen weiteren Klick auf **VERÖFFENTLICHEN** exportieren Sie diese neuen Bilder genauso wie zwischenzeitlich geänderte Bilder.

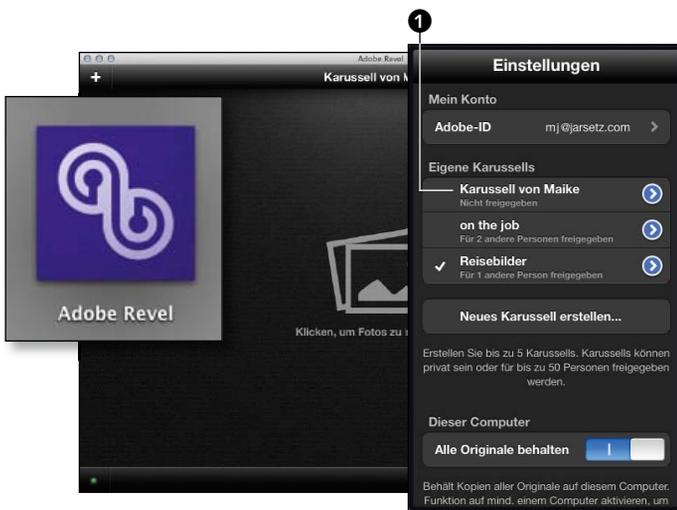
Lesen Sie auch Grundlagen zum Veröffentlichen im Workshop »Veröffentlichen statt exportieren« ab Seite 356.



Bilderwolken

Die Verknüpfung mit der Adobe Revel App

Neben den webbasierten Fotoportalen bietet Lightroom auch eine direkte Verknüpfung zu Adobe Revel, einer Desktop- und Tablet-PC-App, die über eine Cloud Bildersammlungen auf PC, Smartphone, iPad und Co. synchronisiert.



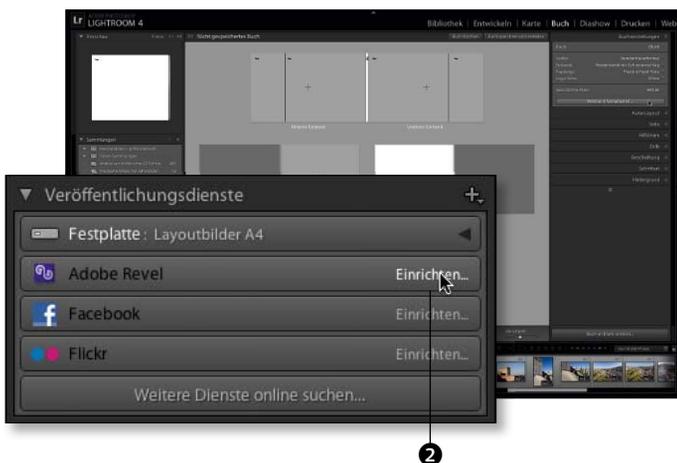
1 Adobe Revel einrichten

Voraussetzung für die Nutzung von Adobe Revel ist natürlich, dass Sie die App installiert und sich mit Ihrer Adobe-ID eingeloggt haben.

Dort legen Sie zuerst verschiedene Alben – die hier Karussells heißen **1** – an, auf die Sie jetzt von Ihrem Rechner, iPad oder Smartphone Bilder hochladen können. Oder Sie veröffentlichen Ihre Bilder direkt aus Lightroom.

Mehr Infos unter:

adobe.com/de/products/revel.html



2 Veröffentlichung einrichten

In der VERÖFFENTLICHUNGSDIENSTE-Palette von Lightroom können Sie die Veröffentlichung über Revel vorbereiten.

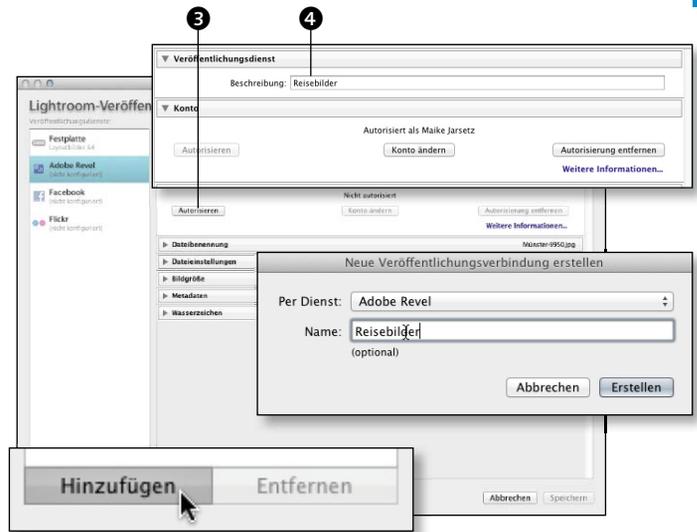
Klicken Sie in der Adobe-Revel-Zeile auf EINRICHTEN **2**.

Dieser Schritt beruht natürlich auf Ihrer Vororganisation auf Adobe Revel, die Sie über die App vorgenommen haben. Lightroom greift direkt auf Ihre bereits angelegten Karussells zu und stellt sie als Veröffentlichungssammlungen bereit.

3 Dienst hinzufügen

Im Veröffentlichungsmanager klicken Sie zunächst auf HINZUFÜGEN, um einen eigenen Dienst einzurichten. Diesen müssen Sie einfach nur benennen **4**.

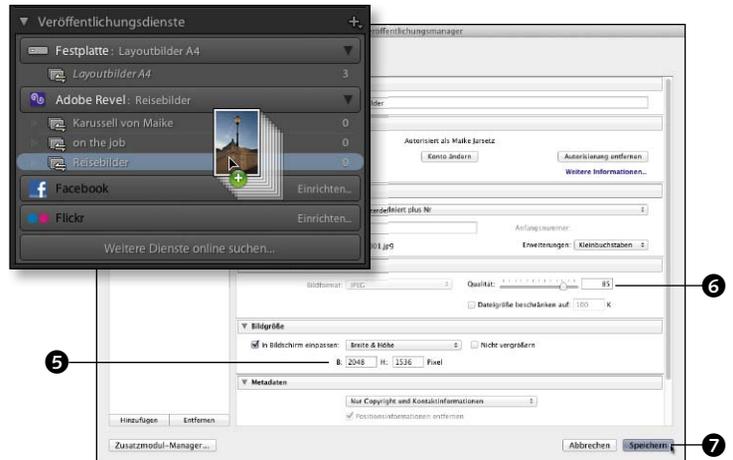
Klicken Sie dann auf AUTORISIEREN **3**, und loggen Sie sich mit der gleichen Adobe-ID ein, die Sie bei Adobe Revel angegeben haben.



4 Exporteinstellungen

Auf Adobe Revel können Sie die Bilder ausschließlich als JPEG veröffentlichen. Wählen Sie die Qualitätsstufe **6** nicht zu hoch – zwischen 60 und 85 –, um die Dateigröße im Rahmen zu halten. Auch die Bildgröße können Sie anpassen, z. B. mit 2.048 x 1.536 Pixel **5** auf das Vollbild des iPad 3.

Bestätigen Sie diese Einstellungen mit Klick auf SPEICHERN **7**. In der Veröffentlichungspalette erscheinen jetzt die in Revel angelegten Alben bzw. Karussells, auf die Sie per Drag&Drop die gewünschten Fotos ziehen.



5 Veröffentlichen

Wie schon auf den vorangegangenen Seiten beschrieben, müssen Sie jetzt nur das Album auswählen und die Bilder darin per Klick veröffentlichen **8**. Die Bilder sind unmittelbar auf allen Endgeräten über die entsprechende Adobe-ID verfügbar. Auch weitere Berechtigte können über die E-Mail-Adresse freigegeben werden.

Neben der Album-Funktion besitzt Revel sogar noch Bildbearbeitungsfunktionen, die den Lightroom-Grundeinstellungen ähneln.



Lightroom und XMP-Daten

Entwicklungseinstellungen in und außerhalb von Lightroom

Raw-Bilder extern bearbeiten

Wahrscheinlich ist Ihnen das auch schon mal passiert: Nach ausgiebiger Arbeit in Lightroom öffnen Sie ein vermeintlich bearbeitetes Originalbild einfach per Doppelklick von der Festplatte, aber leider ist nichts von Ihrer Entwicklungsarbeit mehr zu sehen.

Wenn Sie die Grundlagenexkurse über nicht-destruktives Arbeiten und das Katalog-Prinzip auf den Seiten 42 und 74 gelesen

haben, wissen Sie, dass die Entwicklungseinstellungen in der Datenbank des Lightroom-Katalogs gespeichert werden und damit das Originalbild – und das gilt auch für JPEGs – komplett unangetastet bleibt.

Falls Sie aber doch in die Verlegenheit kommen, Ihre Originaldaten außerhalb von Lightroom ändern zu wollen, hier ein paar Tipps dazu.



Im Finder bzw. Explorer ist nur die unentwickelte Originaldatei sichtbar.

Die Vorher- und Nachher-Ansicht in Lightroom am Beispiel eines entwickelten JPEG-Bildes



Auch in der Bridge oder im Elements Organizer sind im Normalfall keine Änderungen im Bild sichtbar.

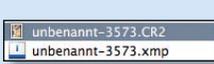
Bilder außerhalb von Lightroom

Obwohl Ihre Bilder in Lightroom entwickelt sind, zeigen diese sich außerhalb von Lightroom noch »unentwickelt«, denn durch die Entwicklung in Lightroom wird weder eine Datei »überspeichert« noch eine externe XMP-Datei mit Entwicklungsdarstellungen für die Raw-Datei angelegt. Außerhalb von Lightroom liegen nur die Originaldaten vor. Sie

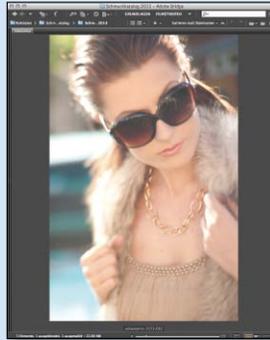
müssen dafür sorgen, dass auch dort Zugriff auf die Entwicklungseinstellungen besteht.

Immer auf dem aktuellen Stand

Vorweg: Sie müssen in den Standardvoreinstellungen von Lightroom nichts ändern. Markieren Sie einfach das Bild oder die Bilder, und speichern Sie sie über den bekannten



Der Finder oder Explorer kann trotz Vorhandensein der XMP-Einstellungen die Ansicht nicht aktualisieren.



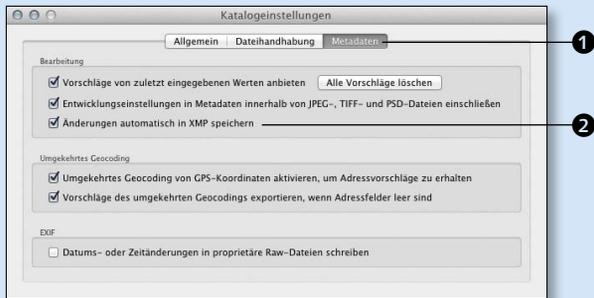
Die Original-Raw-Datei in der Bridge ohne XMP-Einstellungen



Nachdem die Entwicklungseinstellungen der Raw-Datei in einer XMP-Datei gespeichert wurden, sind die Änderungen auch in der Bridge sichtbar.

Shortcut $\text{⌘} / \text{Strg} + \text{S}$. Damit werden die aktuellen Metadaten in die Datei beziehungsweise in die XMP-Datei geschrieben. So werden die Ansichten außerhalb von Lightroom aktualisiert.

Sie können Lightroom auch zwingen, die XMP-Daten automatisch zu speichern. Öffnen Sie dazu über das LIGHTROOM-Menü (Mac) beziehungsweise das BEARBEITEN-Menü (PC) die KATALOGEINSTELLUNGEN und dort den Reiter METADATEN ①. Die Option ÄNDERUNGEN AUTOMATISCH IN XMP SCHREIBEN ② sichert die XMP-Datei automatisch – und zwar bei jeder Änderung der Datei in Lightroom. Deshalb sollten Sie sich auch genau überlegen, ob dies für Sie sinnvoll ist, denn bei der Entwicklungsarbeit einer ganzen Bildserie kann Ihr Rechner schnell einmal ins Schwitzen kommen.

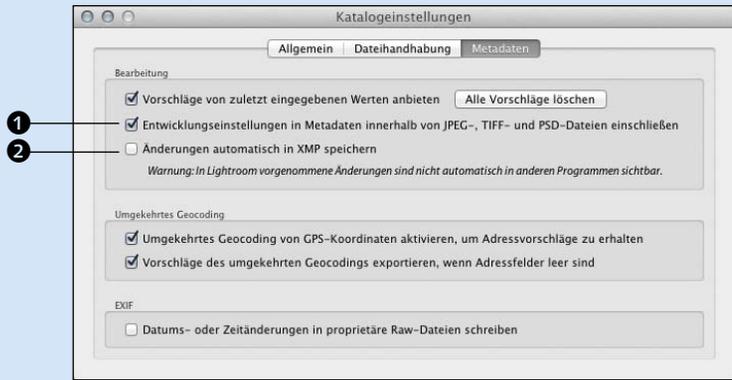


Alles unter Kontrolle

Was im Moment noch etwas kompliziert anmutet, ist in Lightroom leicht zu überblicken, aktivieren Sie in den Ansichtsoptionen für die Rasteransicht das Zell-Symbol NICHT GESPEICHERTE METADATEN ③ – so sehen Sie Ihrem

Bild auf den ersten Blick an, ob es in und außerhalb von Lightroom auf dem aktuellsten Stand ist: Ein Pfeil nach unten ④ zeigt, dass die Metadaten in Lightroom aktueller sind, ein Pfeil nach oben ⑤ weist auf eine Bearbeitung außerhalb von Lightroom hin, ein Ausrufezeichen ⑥ signalisiert, dass sowohl intern als auch extern eine Bearbeitung vorgenommen wurde. Jeder sogenannte *Metadatenkonflikt* kann durch einen Klick auf das jeweilige Symbol gelöst werden ⑦.





Sonderfall JPEG

JPEG-Dateien benötigen eigentlich keine externe XMP-Datei für die Entwicklungseinstellungen, denn diese können innerhalb der Datei gespeichert werden.

Damit Lightroom dies auch tun kann, muss die Option ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN IN METADATEN INNERHALB JPEG-, TIFF- UND PSD-DATEIEN EINSCHLIESSEN aktiviert sein ❶.

Nur dann werden die Entwicklungseinstellungen – entweder durch die automatische Speichern-Option ❷ oder durch den manuellen Speichern-Befehl – auch für alle anderen als nur Raw-Formate gespeichert.

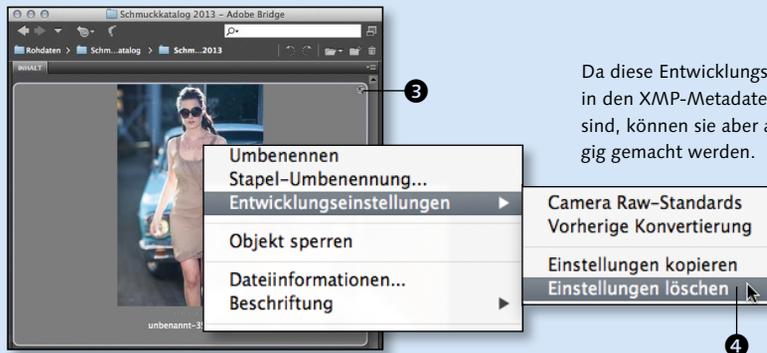
Nach Speicherung der Entwicklungseinstellungen von JPEGs sind die Änderungen zwar in der Bridge oder dem Elements Organizer sichtbar, aber im Finder oder Explorer sehen die Dateien noch unbearbeitet aus. Die Entwicklungseinstellungen sind zwar in den Metadaten der Datei vorhanden, müssen aber für eine finale Änderung noch auf das Bild angewendet werden.

Das sehen Sie auch in der Bridge: Dort wird durch ein kleines Symbol ❸ angezeigt, dass Entwicklungseinstellungen in dieser Datei vorliegen. Diese Einstellungen könnten Sie übrigens auch jetzt noch über die rechte Maustaste löschen ❹. Es ist also eine Art Sicherheitspuffer vor dem ultimativen Ändern der Originaldatei eingebaut.

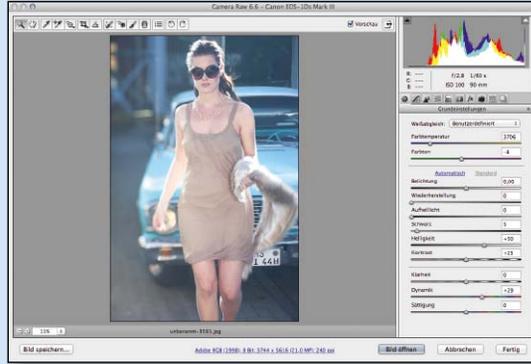
Um die Entwicklungseinstellungen auf die JPEG-Datei anzuwenden, müssen Sie sie nur doppelklicken. Dann wird die Datei – und zwar aufgrund der gespeicherten XMP-Daten – im Raw-Konverter geöffnet, und die Entwicklungseinstellungen werden dort direkt angewendet. Danach können Sie das Bild in Photoshop öffnen und sichern oder auch im Raw-Konverter eine Kopie speichern. Erst dann liegt eine ultimativ geänderte JPEG-Datei vor.

Lightroom macht es seinen Anwendern also recht schwer, die Originaldaten zu ändern – und das ist in Zeiten der nicht-destruktiven Bildkorrektur auch gut so.

Die Bridge zeigt nach dem Speichern die Änderung der Entwicklungseinstellungen in den JPEG-Dateien an.



Da diese Entwicklungseinstellungen in den XMP-Metadaten gespeichert sind, können sie aber auch rückgängig gemacht werden.



Am einfachsten bleibt der Export

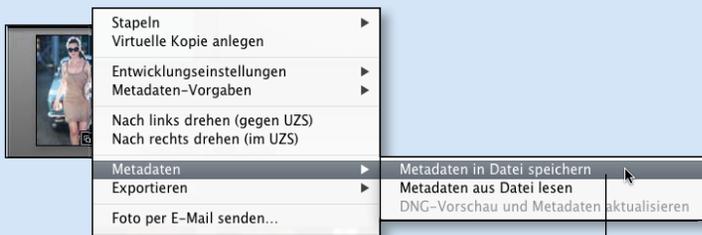
Sie sehen also, es ist möglich, die originalen Daten über mehrere Wege **5** mit den Entwicklungseinstellungen zu aktualisieren. Im Normalfall ist das aber gar nicht nötig, wenn Ihr gesamter Workflow in Lightroom stattfindet. In Lightroom arbeiten Sie jederzeit mit der aktuellen Version Ihres Bildes.

Aktualisierte Originaldateien benötigen Sie dann nur im Einzelfall bei der Archivierung oder beim Austausch von Bilddateien. Für die letzten beiden Aufgaben sind der Exportdialog oder der Veröffentlichungsmanager zuständig, die beide mit ihren vielen Möglichkeiten ausführlich in diesem Kapitel besprochen werden.

Die Vorschau im Finder bzw. Explorer wird erst aktualisiert, nachdem das Bild im Raw-Konverter geöffnet und mit den neuen Entwicklungseinstellungen gespeichert wurde.

Die Archivierung erledigen Sie am besten über einen Export des gesamten Katalogs inklusive der Bilddateien, der sogenannten *Negativdateien*. Wie das geht, ist ab Seite 352 beschrieben.

Übrigens: Raw-Daten können Sie als DNG-Datei exportieren und damit sowohl die Raw-Daten erhalten als auch die notwendigen XMP-Daten innerhalb der Datei speichern.



Die Speicherung der Entwicklungseinstellungen können Sie auch über die rechte Maustaste vornehmen.

Über eine entsprechende Option in den Rasteransichtsoptionen sehen Sie in der Rasteransicht, wenn die Metadaten der Datei aktueller sind als die Datei auf der Festplatte. Ein einfacher Klick reicht dann für die Speicherung der Metadaten.



Diashow-Präsentation



MALAGA IM AUFBRUCH



Neuer Yachthafen an der Calle de los Curas | Canon EOS SD Mark II - EF24-105mm F4L IS USM

MALAGA IM AUFBRUCH



Moderne Architektur am neuem Yachthafen Malaga | Canon EOS SD Mark II - EF24-105mm F4L IS USM

Neuer Yachthafen an der Calle de los Curas | Ca

Das Diashow-Modul von Lightroom ist Layout- und Präsentationstool in einem. In diesem Kapitel erhalten Sie einen Überblick über die Möglichkeiten und Vorgehensweisen, um in Lightroom Diashows zu erstellen. Neben der Individualisierung von Vorlagen erfahren Sie, wie Sie Bildbeschreibungen aus den Metadaten erzeugen, Audio hinzufügen und anpassen, Übergänge gestalten und die Diashow präsentieren oder in verschiedenen Formaten ausgeben.

(Re)präsentative Fragen	376
Lightroom-FAQs	
Das Diashow-Modul	380
Alle Bedienelemente im Überblick	
Marken setzen	384
Erkennungstafel und Wasserzeichen einrichten	
Diashow-Layout aufbauen	388
Von der Standardvorgabe zum eigenen Layout	
Bildauswahl festlegen	392
Die Optionen bei der Auswahl der präsentierten Bilder	
Individuelle Diatexte	394
Dynamische Titel und Bildunterschriften aus den Metadaten	
Portfolio präsentieren	396
Diashow als PDF-Präsentation ausgeben	
Der richtige Rahmen	398
Runden Sie Ihre Diashow effektiv ab	
Moderne Daumenkino	402
Diashow als Video ausgeben	
Ende der Fahnenstange	404
JPEGs an andere AV-Programme übergeben	

(Re)präsentative Fragen

? Ich habe eine Diashow für eine Bildauswahl erstellt und habe danach schon mit einer anderen Diashow angefangen. Wenn ich jetzt zu meiner Bildauswahl zurückgehe, wird diese nur im zuletzt angewählten Layout dargestellt. Wie komme ich zu meinen alten Einstellungen zurück?

So ohne Weiteres leider gar nicht mehr, außer Sie haben Ihre Layouteinstellungen als Vorgabe gespeichert. Seit Lightroom 4 werden Sie durch die obere Speicherzeile quasi dazu aufgefordert, Diashow-Layouts zu speichern. In einer gespeicherten Diashow kombinieren Sie sowohl die aktuellen Layouteinstellungen als auch die Bildauswahl – sozusagen eine Sammlung mit Diashow-Layout – und diese können Sie jederzeit aus der SAMMLUNGEN-Palette wieder anwählen.

? Wir arbeiten auf mehreren Rechnern mit Lightroom und wundern uns oft, dass auf unterschiedlichen Arbeitsplätzen die Diashows in den Proportionen leicht unterschiedlich wirken. Woran kann das liegen? Oder – anders gefragt – wo stellt man eine feste Größe und Auflösung für die Diashow ein?

Eine feste Auflösung kann für die Diashow nicht eingestellt werden. Da die Diashow in erster Linie für die Präsentation innerhalb von Lightroom konzipiert ist, wird sie immer für die auf dem Rechner eingestellte Bildschirmauflösung angelegt. Die von Ihnen beobachteten Unterschiede in den Proportionen liegen bestimmt an unterschiedlichen Bildschirmen beziehungsweise an deren Auflösung.

? Für eine Pausenpräsentation zwischen Vorträgen möchte ich immer ein Dia einblenden. Ich wähle dieses aus, aktiviere die Option »Verwenden: Ausgewählte Fotos« in der Werkzeugleiste und klicke auf »Abspielen«. Trotzdem durchläuft die Diashow alle Bilder. Warum?

Wahrscheinlich, weil Lightroom es gut meint und wohl davon ausgeht, dass Sie niemals nur ein Dia eines ganzen Filmstreifens wiedergeben wollen. Sie haben aber trotzdem mehrere Optionen für eine »One-Dia-Show«:

- Starten Sie die Diashow mit Ihrem ausgewählten Dia, und halten Sie sie gleich mit der Leertaste wieder an.
- Markieren Sie das betreffende Dia mit einer Flaggen-Markierung – das geht am schnellsten über die Taste **[P]** –, und wählen Sie in dem Popup-Menü VERWENDEN ▾ MARKIERTE FOTOS.
- Setzen Sie in den Optionen des ABSPIELFENSTERS die Dialänge auf einen maximalen Wert. Dessen Grenze liegt allerdings bei 20 Sekunden.
- Über zweimaliges Drücken der Taste **[F]** aktivieren Sie den Vollbildmodus. Mit der **[⇧]**- und **[Tab]**-Taste blenden Sie alle Paletten aus. Und durch zweimaliges Drücken der **[L]**-Taste wird die Umgebung schwarz »heruntergedimmt«. So präsentieren Sie ein Dia ohne gleichzeitige Diashow.

? Ich möchte in meiner Diashow eine Textbeschreibung für die Dias hinzufügen. Diese soll natürlich für jedes Dia unterschiedlich sein. Wenn ich aber auf einem Dia Text hinzufüge, erscheint der immer gleich auf allen Dias! Wie kann ich das ändern?

■ Nutzen Sie Ihre Metadateneinträge. Denn nur so können Sie Dias individuell beschriften. Dazu müssen Sie im Popup-Menü neben dem Textfeld BEARBEITEN auswählen und im folgenden Fenster ein Metadatenfeld, wie zum Beispiel TITEL oder BILDUNTERSCHRIFT, für die Beschriftung wählen. Diese Platzhalter werden dann für jedes Dia individuell mit den Metadateneinträgen gefüllt. Die Metadaten müssen Sie natürlich in der Bibliothek im Fenster METADATEN vorbereiten – falls Sie es nicht sowieso schon getan haben. Im Workshop »Individuelle Diatexte« ab Seite 394 erhalten Sie eine Anleitung dafür.

? Wenn ich Textbausteine hin und her bewege, gibt es diese Ankerlinie, die sich an den Ecken oder an den Mittelpunkten des Formats ausrichtet. Jetzt möchte ich aber den Block relativ zum Bildrahmen ausrichten, der nicht zentriert ist. Kann ich die Bezugspunkte dieser Linien ändern?

■ Ja, ziehen Sie einfach mit gedrückter Maustaste das kleine Quadrat – den »Anker« – vom Rand des Formats an einen neuen Bezugspunkt – also zum Beispiel in die Ecke Ihres Bildrahmens. Dieser frei gewählte Bezugspunkt erscheint dann gelb markiert.

? Ich verzweifle bei der Ausgabe meiner Diashow als einzelne JPEGs. Die Proportionen der Dias verschieben sich immer zum Rand. Welche Auflösung in Pixeln muss ich denn einstellen, damit die Diashow so ausgegeben wird wie in Lightroom?

■ Wählen Sie die naheliegende Einstellung, Ihre Bildschirmauflösung. Denn diese ist Grundlage für das Seitenverhältnis in der Dia-

show. Sie können natürlich auch ein Vielfaches oder einen proportionalen Anteil der jeweiligen Breite und Höhe in Pixeln als Ausgabeformat wählen. So bleiben die Seitenverhältnisse und Proportionen gleich.

? Was mache ich falsch? Sobald ich eine Diashow abspiele oder auch als PDF oder JPEG ausgabe, erscheinen die Bilder unterschiedlich groß. Im Vorschaufenster des Diashow-Moduls sind aber alle Bilder gleich groß. Woran kann das liegen?

■ Wahrscheinlich arbeiten Sie mit JPEGs, die in unterschiedlichen Größen vorliegen. Lightroom rendert die Bilder für die Diashow auf die gewünschte Größe – allerdings werden die Bilder hierbei nur verkleinert, niemals vergrößert. Wenn die Auflösung des Bildes nicht so groß ist wie der für das Bild vorgesehene Rahmen, wird es in seiner maximalen Auflösung und damit im Zweifelsfall kleiner als vorgesehen ausgegeben.

? Ich arbeite im Studio mit einem zweiten Monitor für den Kunden, den ich ja über die Symbole und Popup-Menüs im Filmstreifen sehr gut ansteuern kann. Wie kann ich jetzt auch die Diashow auf diesem Monitor ablaufen lassen und nicht nur auf meinem Hauptmonitor?

■ Ganz einfach. Im Bereich ABSPIELEN werden Ihnen beide Monitore als kleine Symbole angezeigt. Klicken Sie einmal auf das Monitor-Symbol, auf dem die Präsentation ablaufen soll. Damit haben Sie den Abspielbildschirm definiert. Optional könnten Sie noch den zweiten Bildschirm während der Präsentation auf Schwarz abblenden.

Lr ADOBE PHOTOSHOP
LIGHTROOM 4

Vorschau

Nicht gespeicherte Diashow **22**

Malage Yachthafen

Seit Lightroom 4 können Sie eine Diashow noch einfacher speichern. Diese Leiste zeigt Ihnen den Speicherstatus Ihrer Präsentation an.

Starten Sie eine Diashow mit einer Vorlage. Diese können Sie in allen Parametern individuell anpassen und als eigene Vorgabe wiederverwenden.

Vorlagenbrowser

- Lightroom-Vorlagen
 - An Fenstergröße anpassen
 - Bildunterschrift und Bewertung
 - Exif-Metadaten
 - Standard +
 - Widescreen
 - Benutzervorlagen

Sammlungen

- Andalusien
- Beispieldaten Lightroombuch
- Smart-Sammlungen
 - Andalusien Bilder ohne GPS Infos 197
 - Markierte Bilder mit GPS-Daten 12
 - 1894_05_Basistentwicklung 6
 - 1894_Beispieldaten Austausch 23
 - 1894_Beispieldaten Entwicklu... 3
 - 1894_Motiventwicklung 4
 - Beispieldaten GPS 34
 - Beispieldaten PS 3
 - LR4 Beispieldaten Entwicklung 35
 - Malage Yachthafen 4**

Neuer Ordner

- Für Ad-hoc-Diashow verwenden
- Umbenennen
- Mit den aktuellen Einstellungen aktualisieren
- Im Finder anzeigen
- Löschen
- Exportieren...
- Importieren...

Diashow erstellen...
Sammlungssatz erstellen...

Nach Namen sortieren
✓ Nach Art sortieren

Smart-Sammlung bearbeiten...
Umbenennen...

Löschen...

Diese Sammlung als Katalog exportieren...

Smart-Sammlungseinstellungen exportieren...
Smart-Sammlungseinstellungen importieren...

- Alle Fotos im Filmstreifen
- ✓ Ausgewählte Fotos
- Markierte Fotos

PDF exportieren... **5** Video exportieren...

JPEG exportieren... **6**

Verwenden: Ausgewählte Fotos **8**

17 von 25 Fotos / 5 ausgewählt / Andalusien_2011-7963.CR2

1 **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10**

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

21 Diashow speichern und erstellen

AUFBRUCH



Sie können Diashows nicht nur direkt in Lightroom präsentieren, sondern auch den Präsentationsbildschirm auswählen.

- Optionen <
- Layout <
- 20 Überlagerungen <
- Hintergrund <
- Titel <
- Abspielen ▾

18 Soundtrack

Far from Nowhere.mp3
Dauer: 0:02:38

Musik auswählen An Musik anpassen 19

17 Abspielbildschirm

Andere Bildschirme schwarz darstellen

16 Dialänge

Dias 4,0 Sek.
Verblissen 2,5 Sek.

Farbe

15 Willkürliche Reihenfolge

Wiederholen

14 Vorschauen im Voraus vorbereiten

- Benutzerdefiniert
- Ausrüstung
 - Belichtung
 - Dateiname
 - Datum
 - Sequenz
 - Text
- Bearbeiten...

Über die Textleiste können Sie allgemeine Überschriften oder individuelle Metadaten als Bildbeschriftungen hinzufügen.

Vorschau 13 Abspielen

Filter: nur Masterfotos



Das Diashow-Modul

- 1 Vorlagen anlegen:** Über einen Klick auf das **+**-Zeichen speichern Sie die aktuellen Einstellungen als Diashow-Vorlage. Neue Vorlagen werden im Ordner **BENUTZERVORLAGEN** oder in einem eigens angelegten Ordner gespeichert.
- 2 Vorlagen bearbeiten:** Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Vorlage, um sie neu zu benennen, mit veränderten Layout-einstellungen zu aktualisieren oder die Einstellungen – für die Nutzung in anderen Katalogen – zu exportieren.
- 3 Gespeicherte Diashows und Sammlungen:** In der **SAMMLUNGEN**-Palette können Sie einerseits auf bereits angelegte Sammlungen zugreifen oder eigene Diashows erstellen. Diese speichern sowohl die verwendeten Bilder in einer Sammlung als auch alle Layoutparameter. Klicken Sie auf das **+**-Zeichen, um eine neue Diashow zu erstellen, und auf das **-**-Zeichen, um eine bestehende zu löschen. Seit Lightroom 4 klicken Sie dazu nur einmal auf die Speicherleiste **21**
- 4 Sammlungen bearbeiten:** Mit der rechten Maustaste können Sie auf alle Funktionen zugreifen, die Sie aus der Bibliothek für Sammlungen kennen. Dazu gehört, Sammlungen oder eine Diashow als Zielsammlung festzulegen, sie umzubenennen, zu löschen oder als Katalog zu exportieren.
- 5 Diashow ausgeben:** Wenn Sie die Diashow nicht in Lightroom präsentieren wollen, können Sie sie als mehrseitiges PDF oder als Video exportieren. Die Ausgabequalität und Größe legen Sie in den folgenden Menüs fest. Halten Sie die **⌘/⌥**-Taste gedrückt, um die PDF-Ausgabe-Option in eine JPEG-Ausgabe zu wandeln. So geben Sie einzelne JPEG-Dateien aus, die in anderen AV-Programmen weiterverwendet werden können.
- 6 Zurück auf Los:** Ein Klick auf dieses Symbol markiert das erste Dia des Filmstreifens und blendet es im Vorschaufenster ein.
- 7 Zwischen Dias navigieren:** Links- und Rechtspfeil navigieren zwischen den Bildern im Filmstreifen beziehungsweise zwischen den ausgewählten Dias. Das jeweils ausgewählte Foto wird im Diashow-Layout in der Vorschau angezeigt.
- 8 Dias verwenden:** In diesem Popup-Menü geben Sie an, welche Fotos in der Diashow verwendet werden sollen: alle Fotos, die im Filmstreifen ausgewählt oder die mit einer Flagge markierten Bilder.
- 9 Vorschau:** Sie können eine Diashow im Vorschaufenster abspielen lassen. Die Steuerung mit Play-, Pause- und Stop-Schaltfläche befindet sich in der Werkzeugleiste.
- 10 Objekte rotieren:** Alle überlagernden Objekte, wie die Erkennungstafel oder Textüberlagerungen, können auf dem Dia frei platziert und – mit den Rotationspfeilen – in 90-Grad-Schritten rotiert werden.

- 11 Textbausteine hinzufügen:** Über das ABC-Symbol können Sie Dias mit Text ausstatten. Dabei sind eigene Texte, die auf allen Dias gleich erscheinen, genauso möglich wie Textbausteine, deren Inhalte für jedes Bild aus den IPTC-Metadaten generiert werden. Neben Standards, wie dem Titel oder der Bildbeschreibung, können Sie über die BEARBEITEN-Option auch eigene Kombinationen von IPTC-Informationen erstellen.
- 12 Textfeld:** In diesem Feld geben Sie einen eigenen Text ein, der dann auf jedem Dia erscheint. Die Formatierung erfolgt im Bearbeitungsbereich TEXTÜBERLAGERUNGEN. Details dazu finden Sie auf der nächsten Doppelseite.
- 13 Vorschau und Präsentation:** Die Präsentation Ihrer Diashow starten Sie über die Schaltfläche ABSPIELEN. Hierbei läuft die Diashow im Vollbild ab. Sie können die Wiedergabe mit der Leertaste anhalten und wieder starten. Die `[Esc]`-Taste beendet die Präsentation.
- 14 Vorschauen rendern:** Um die Diashow ohne Ruckeln oder ungeplante Pausen ablaufen zu lassen, sollten Sie sämtliches Bildmaterial vor der ersten Wiedergabe rendern lassen. Aktivieren Sie dafür die Option VORSCHAUEN IM VORAUS VORBEREITEN.
- 15 Abspieloptionen:** Wie bei fast allen Wiedergabesteuerungen haben Sie auch hier die Möglichkeit, eine WILLKÜRliche REIHENFOLGE zu bestimmen und eine Endlosschleife durch die Option WIEDERHOLEN zu erzeugen.
- 16 Dialänge und Überblendung:** Mit diesen beiden Schieberegler steuern Sie die Anzeigedauer und Überblendungszeit jedes Dias.
- 17 Monitor wählen:** Wenn Sie einen Zweitmonitor oder Beamer angeschlossen haben, können Sie wählen, auf welchem davon die Diashow wiedergegeben werden soll. Klicken Sie einmal auf das gewünschte Monitor-Symbol, damit darauf das Wiedergabe-Symbol erscheint. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, während der Präsentation den ANDEREN BILDSCHIRM SCHWARZ DARSTELLEN zu lassen.
- 18 Soundtrack hinzufügen:** Sie können Ihre Diashows mit beliebigen MP3-Dateien als Musik oder Sound unterlegen. Wählen Sie die Datei unter MUSIK AUSWÄHLEN.
- 19 An Musik anpassen:** Ein Klick auf MUSIK ANPASSEN im Bereich SOUNDTRACK passt die Anzeigedauer der einzelnen Dias genau an die Länge der Sounddatei an.
- 20 Layoutoptionen:** Die Details aller Layouteinstellungen finden Sie auf der nächsten Doppelseite.
- 21 Diashow speichern:** Diese Schaltfläche speichert Ihre Diashow inklusive der Layouteinstellungen, Abspieloptionen und optional aller verwendeten Bilder in der SAMMLUNGEN-Palette.
- 22 Speicherstatus:** Am Speicherstatus erkennen Sie, ob Sie in einer nicht gespeicherten oder einer bestehenden Diashow arbeiten.

Optionen

❶ **Zoomen, um Rahmen zu füllen:** Durch diese Option wird Ihr Bild so weit skaliert, dass die kurze Formatseite genau in den vorgegebenen Rahmen passt.

❷ **Kontur:** Geben Sie Ihrem Bild hiermit einen Rahmen, den Sie durch Klick auf das kleine Farbfeld in der Farbe und über den Schieberegler in der Stärke variieren können.

❸ **Schlagschatten:** Der Bildrahmen kann auch einen Schatten haben. Die DECKKRAFT und der WINKEL bestimmen das Aussehen, der OFFSET und RADIUS die Position.

Layout

❹ **Hilfslinien:** Hilfslinien an den vier Diaseiten begrenzen den Bildrahmen. Der Abstand zum Seitenrand wird in Pixeln angegeben. Die Hilfslinien können über die entsprechende Option zur Ansicht eingeblendet werden. Die Hilfslinien können auch im Dia direkt mit der Maus angepasst werden.

❺ **Hilfslinien verknüpfen:** Klicken Sie in die kleinen Quadrate, um alle oder einzelne Hilfslinien miteinander zu verknüpfen. So erhalten Sie sehr einfach gleich große Seitenränder.

Hintergrund

❻ **Farbe für Verlauf:** Erstellen Sie im Hintergrund Ihrer Diashow einen Verlauf, indem Sie per Klick auf das kleine Farbfeld eine Verlaufsfarbe definieren, die zur Hintergrundfarbe ❸ verläuft.

❼ **Hintergrundbild:** Sie können ein Bild formatfüllend als Hintergrund Ihrer Diashow verwenden und mit der DECKKRAFT steuern, wie deutlich es eingeblendet wird. Ziehen Sie das Bild einfach auf den kleinen Vorschaurahmen im Menü.

❽ **Hintergrundfarbe:** Die Standardhintergrundfarbe ist Schwarz. Sie können sie über einen Klick auf das kleine Farbfeld ändern.



Überlagerungen

9 **Erkennungstafel:** Nutzen Sie die ERKENNUNGSTAFEL, um eine Art Signatur in Ihre Diashow einzufügen. Sie können dafür formatierten Text oder eine Grafikdatei verwenden. Im LIGHTROOM-Menü (Mac) oder BEARBEITEN-Menü (PC) finden Sie die EINRICHTUNG DER ERKENNUNGSTAFEL. Diese kann in DECKKRAFT und MASSSTAB variiert sowie mit einer eigenen FARBE belegt werden.

10 **Wasserzeichen:** Ein Wasserzeichen kann über den Befehl WASSERZEICHEN BEARBEITEN im LIGHTROOM-Menü (Mac) oder BEARBEITEN-Menü (PC) in Grafik, Position und Aussehen vorbereitet werden. Die vorbereiteten Wasserzeichen wählen Sie dann über das Popup-Menü unter dem kleinen Pfeil aus.

11 **Bewertungssterne:** Bewertungen aus der Bibliothek können in der Diashow überlagert oder als Textelement eingeblendet werden.

12 **Textüberlagerungen:** Nachdem Sie über die ABC-Schaltfläche in der Werkzeulleiste Textbausteine auf dem Dia hinzugefügt haben, können Sie hier den jeweils aktiven Text formatieren und in der Deckkraft und Farbe bestimmen.

13 **Schatten:** Für jedes Textelement und auch für die Erkennungstafel können Sie einen Schatten hinzufügen. Die Steuerungsmöglichkeiten entsprechen dem Schlagschatten für den Bildrahmen unter Punkt 3.

Titel

14 **Start- und Endbildschirm:** Hierbei handelt es sich um zusätzliche Dias, die bei einer Präsentation vor beziehungsweise hinter die eigentliche Diashow eingefügt werden.

15 **Farbe:** Über einen Klick auf das kleine Farbfeld gelangen Sie in ein Fenster, in dem Sie die Farbfläche frei wählen können.

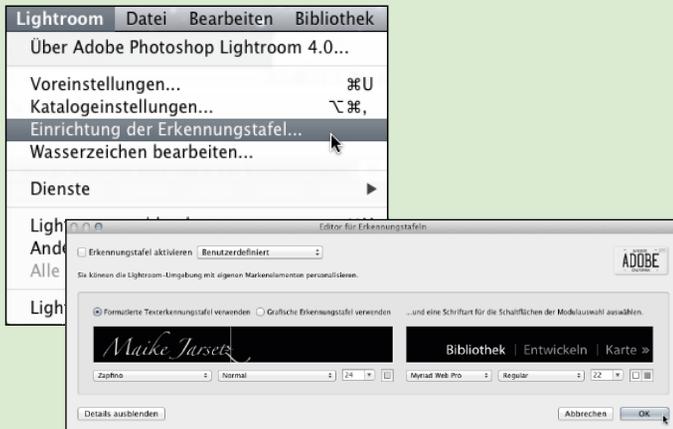
16 **Erkennungstafel:** Als einziges grafisches Element können Sie dem Start- oder Endbildschirm eine ERKENNUNGSTAFEL HINZUFÜGEN. Auch in diesem Bearbeitungsfenster können Sie FARBE und MASSSTAB verändern. Ein Klick auf den kleinen Pfeil lässt Sie die Erkennungstafel noch weiter bearbeiten.



Marken setzen

Erkennungstafel und Wasserzeichen einrichten

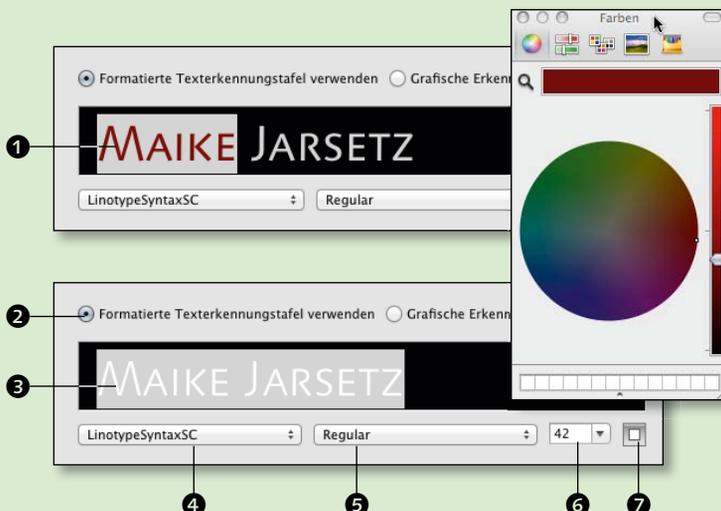
Erkennungstafel und Wasserzeichen sind Elemente, die Sie in allen Ausgabemodulen nutzen können. Beides können Sie individuell vorbereiten und als Vorgabe speichern. Neben der Erkennungstafel, die Sie natürlich auch als Wasserzeichen nutzen können, bietet der Wasserzeichen-Editor noch mehr Einstellungen, wie Platzierung und Ausrichtung.



1 Erkennungstafel einrichten

Eine sogenannte *Erkennungstafel* ist nichts anderes als eine fest definierte Signatur, die an verschiedenen Stellen von Lightroom eingesetzt werden kann.

Legen Sie sich am besten mehrere Vorlagen dafür an, die Sie dann nach Bedarf wechseln können. Wählen Sie aus dem LIGHTROOM-Menü (Mac) oder dem BEARBEITEN-Menü (PC) den Befehl EINRICHTUNG DER ERKENNUNGSTAFEL. Vordefiniert ist Ihr Benutzername in Zapfino, also einer recht verspielten Typografie.



2 Typografie und Farbe

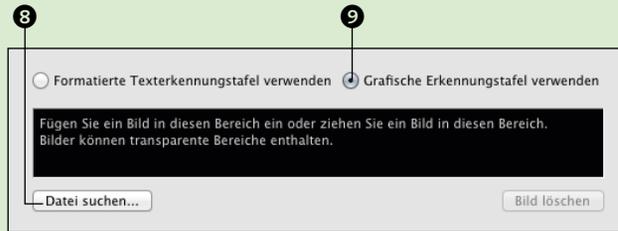
Richten Sie sich zunächst eine Texterkennungstafel **2** ein. Geben Sie einen gewünschten Text, zum Beispiel den Namen Ihres Studios, im Textfeld **3** ein.

Markieren Sie dann mit gedrückter Maustaste den Text, den Sie formatieren wollen, und wählen Sie die Schriftart **4**, den Schriftschnitt **5** und die Größe **6** aus dem Popup-Menü. Ein Klick auf das kleine Farbfeld **7** führt Sie zum Farbkreis, aus dem Sie eine Farbe für den gesamten oder auch für Teile des Textes **1** auswählen können.

3 Grafische Erkennungstafel

Alternativ zu einer Texterkennungstafel können Sie auch eine **GRAFISCHE ERKENNUNGSTAFEL VERWENDEN** 9.

Klicken Sie auf **DATEI SUCHEN** 8, und wählen Sie eine vorbereitete Grafik von Ihrer Festplatte. Idealerweise liegt diese im JPEG- oder PNG-Format vor und ist nicht höher als 58 Pixel.



4 »Mein Lightroom«

Den ersten Einsatz für die Erkennungstafel können Sie gleich aus diesem Menü starten.

Über die Option **ERKENNUNGSTAFEL AKTIVIEREN** 10 wird diese in der Modul-Leiste der Lightroom-Oberfläche eingblendet und ersetzt damit das eigentliche Lightroom-Logo.

Damit können Sie Lightroom gut als individuellen Präsentationsrahmen in Ihrem Studio nutzen.

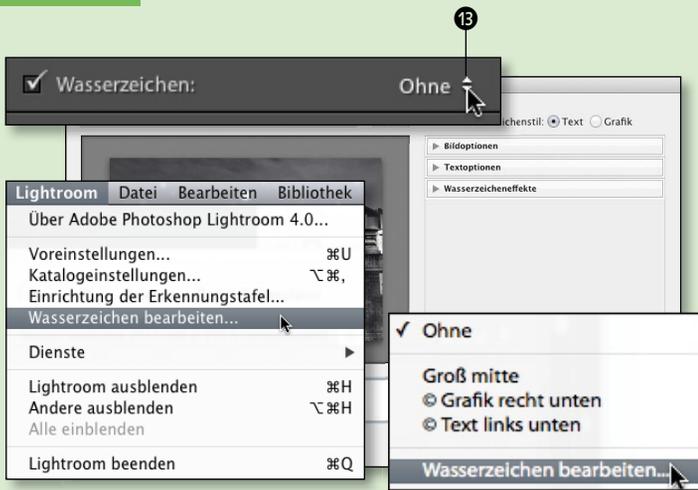


5 Erkennungstafel speichern

Vergessen Sie nicht, verschiedene Erkennungstafeln abzuspeichern. Öffnen Sie dafür das obere Pop-up-Menü 11, und wählen Sie **SPEICHERN UNTER**.

Damit können Sie in allen Ausgabemodulen direkt auf die verschiedenen Erkennungstafeln zugreifen 12 und diese zum Beispiel für Signaturen oder Wasserzeichen verwenden.

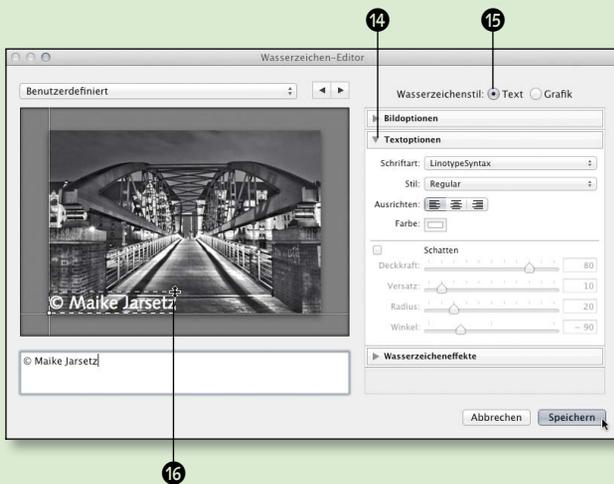




6 Der Wasserzeichen-Editor

In Lightroom gibt es mit dem Wasserzeichen-Editor eine sehr elegante Möglichkeit, Wasserzeichen und deren Layoutparameter, wie Positionierung und Transparenz, als Vorgaben zu definieren.

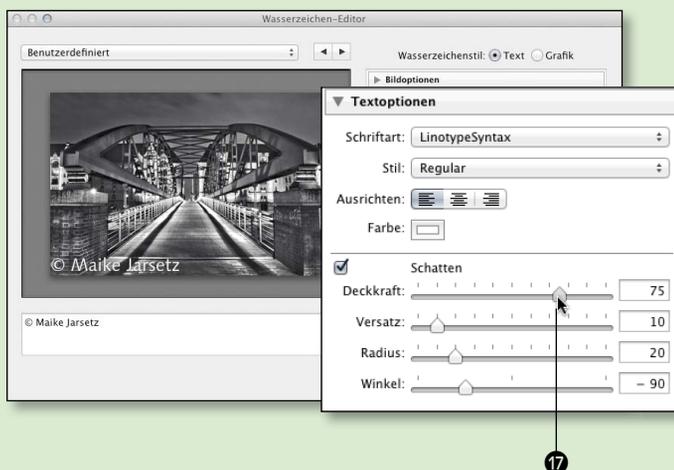
Das Editor-Fenster öffnen Sie entweder über das Menü DATEI oder über das entsprechende Popup-Menü 13 an den Stellen in Lightroom, an denen Sie das Wasserzeichen aktivieren können.



7 Typografisches Wasserzeichen

Aktivieren Sie zunächst als Wasserzeichenstil TEXT 15, und geben Sie Ihre gewünschten Beschriftung im Textfeld ein. Danach können Sie in den TEXTOPTIONEN 14 Schriftart, -stil und -farbe definieren. Auch die Größe des Textes können Sie anpassen: Ziehen Sie einfach mit der Maus an einer Ecke des Textrahmens 16, um ihn zu skalieren.

Tipp: Das Tastaturkürzel für das ©-Zeichen ist die $\text{[Cmd]} + \text{[G]}$ -Taste auf dem Mac und $\text{[Alt]} + \text{[0]}$ auf dem Ziffernblock des PCs.



8 Schatteneffekt hinzufügen

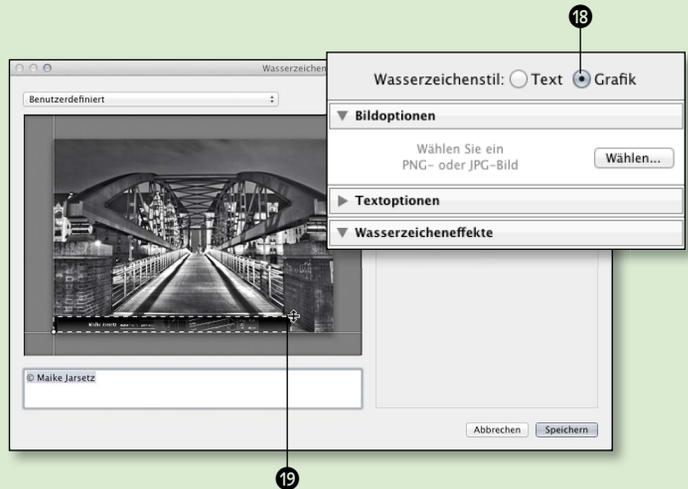
Wenn Sie ein Wasserzeichen später noch mit Transparenz versehen wollen, empfiehlt es sich, einen Schatten hinzuzufügen. Denn ein weißes, transparentes Wasserzeichen ist auf dunklen Flächen gut erkennbar, benötigt aber auf hellen Flächen einen dunklen Schatten, um erkennbar zu sein.

Aktivieren Sie die Option SCHATTEN, und steuern Sie zunächst die DECKKRAFT 17. Über den VERSATZ und den WINKEL bestimmen Sie die Positionierung und über den RADIUS die Weichheit des Schattens.

9 Grafisches Wasserzeichen

Auch für die Wasserzeichen können Sie natürlich eine Grafik nutzen. Aktivieren Sie zuerst die entsprechende Option **18**, und wählen Sie gleich die entsprechende Bilddatei. Diese lässt sich im Abschnitt **BILD-OPTIONEN** auch wieder ändern.

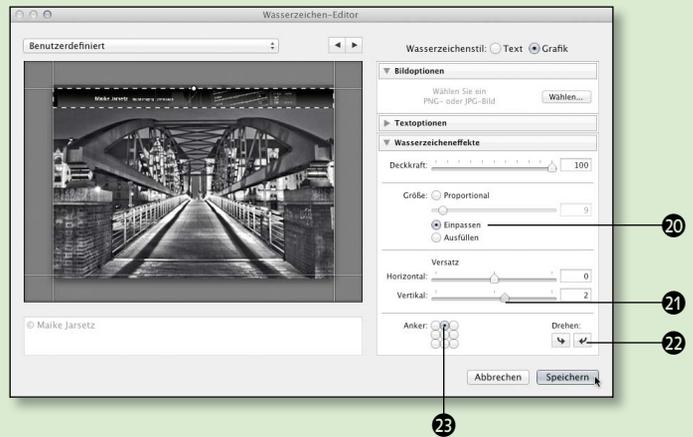
Diese wird zuerst links unten im Bild platziert. Auch hier können Sie die Größe mit der Maus an einer Ecke **19** der Grafik aufziehen.



10 Skalieren und positionieren

Die genaue Positionierung der Wasserzeichen steuern Sie im Bereich **WASSERZEICHENEFFEKTE** – und zwar indem Sie per Klick einen **ANKER** **23** bestimmen, zu dem das Wasserzeichen dann springt. Eine Verschiebung von der festen Verankerung erreichen Sie durch einen horizontalen oder vertikalen **Versatz** **21**.

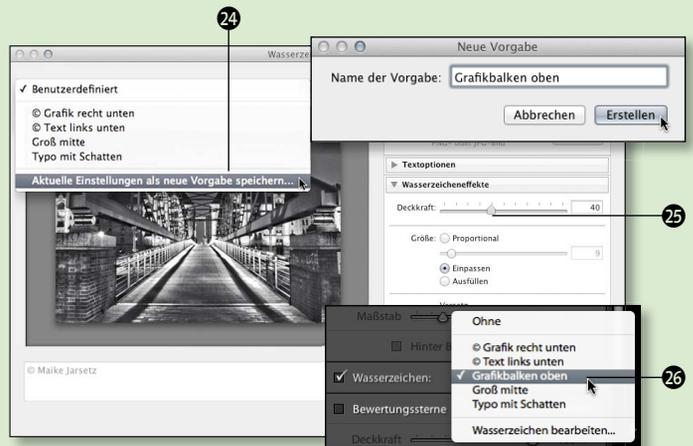
Zusätzlich können Sie hier noch über einen Schieberegler die Größe skalieren oder die Grafik **EINPASSEN** **20**. Bei Bedarf können Sie Grafik und Text über die zwei Knöpfe **22** drehen.



11 Vorgabe speichern

Auch die eigentliche Transparenz des Wasserzeichens steuern Sie mit den **WASSERZEICHENEFFEKTE**. Ziehen Sie einfach den **DECKKRAFT**-Regler **25** herunter, bis die gewünschte Transparenz erreicht ist.

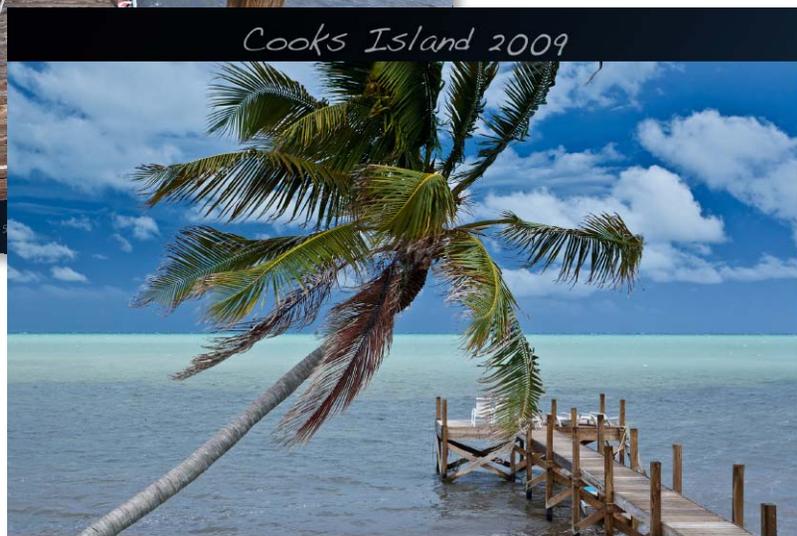
Um ein Wasserzeichen als Vorgabe zu sichern, öffnen Sie das Popup-Menü oben links und wählen **AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN** **24**. Die benannte Vorgabe erscheint dann in der Liste, und Sie haben an allen Stellen, an denen Wasserzeichen eingesetzt werden, Zugriff darauf **26**.



Diashow-Layout aufbauen

Von der Standardvorgabe zum eigenen Layout

Auf dem Weg zum ersten eigenen Diashow-Layout bietet es sich an, von einer Standardvorgabe auszugehen und dann die gewünschten Parameter individuell anzupassen. Im folgenden Workshop erstellen Sie Schritt für Schritt ein eigenes Layout, das Sie dann als neue Benutzervorgabe speichern können. Diese Vorgabe können Sie dann wiederum als Basis für neue Diashows nehmen und darin jedes Detail anpassen.



1 Start mit einer Vorgabe

Im DIASHOW-Modul ist zu Beginn immer das zuletzt benutzte Layout ausgewählt. Starten Sie deshalb am besten mit einer Vorgabe, die möglichst sparsam Layoutelemente einsetzt.

Öffnen Sie den VORLAGENBROWSER **2** und darin die LIGHTROOM-VORLAGEN. Klicken Sie auf AN FENSTERGRÖSSE ANPASSEN, um eine schlichte Arbeitsgrundlage auszuwählen.

Für die seitenfüllende Anzeige sorgt übrigens die Option ZOOMEN, UM RAHMEN ZU FÜLLEN **1** aus dem Bereich OPTIONEN.



2 Bildrahmen anpassen

Die Vorgaben benötigen Sie erst einmal nicht mehr. Blenden Sie daher die linke Palette über den Pfeil am Rand aus, um eine größere Vorschau zu haben. Öffnen Sie den Bereich LAYOUT, und passen Sie die Seitenränder an. Sie können die Abstände des Bildes zum Rand entweder numerisch oder über die Schieberegler **4** verändern. Klicken Sie auf die kleinen Quadrate **3**, um zu bestimmen, welche Werte miteinander verknüpft werden sollen. Die Regler mit gefüllten Quadraten sind dann voneinander abhängig.



3 Text einfügen

Sie können in Ihrer Diashow einen beliebigen Text einfügen. Öffnen Sie dazu den Bereich ÜBERLAGERUNGEN, und aktivieren Sie die TEXTÜBERLAGERUNGEN **6**.

Nun müssen Sie erst einmal Textbausteine hinzufügen. Klicken Sie auf das ABC-Symbol **5** in der Werkzeugleiste. Dadurch aktivieren Sie ein Textfeld **7**, in das Sie den gewünschten Text eintragen können.

Nach der Bestätigung mit der \leftarrow -Taste wird der Text links unten im Bild platziert.





4 Textbild anpassen

Den Textrahmen können Sie jetzt frei auf dem Bild platzieren. Dabei bilden sich automatisch Ankerlinien **8** an den Mitten und Rändern des Layouts, die den Textrahmen magnetisch ausrichten.

Für den aktiven Textrahmen können Sie jetzt die Feineinstellungen vornehmen: Steuern Sie in den **TEXTÜBERLAGERUNGEN** die **FARBE** **9**, die **DECKKRAFT** **10** und die **SCHRIFTART** **11**. Die Größe passen Sie einfach an, indem Sie mit der Maus an einer Ecke des Textrahmens **12** ziehen.

5 Metadaten einfügen

Sie können nicht nur eigenen Text in die Diashow einbauen, sondern auch Informationen aus den Metadaten der einzelnen Bilder automatisch einfügen.

Klicken Sie nochmals auf das ABC-Symbol, um ein weiteres Textfeld zu erstellen, und wählen Sie diesmal aus dem Popup-Menü **13** eine der vorgegebenen IPTC-Informationen, etwa **AUSRÜSTUNG** oder **BELICHTUNG**.

Mehr zu den Metadaten finden Sie im Grundlagenexkurs ab Seite 112.



6 Hintergrund modifizieren

Auch den standardmäßig schwarzen Hintergrund können Sie auf mehrere Arten anpassen:

Ändern Sie die Hintergrundfarbe durch einen Klick auf das kleine Farbfeld **16**.

Aktivieren Sie die Option **HINTERGRUNDBILD**, und ziehen Sie einfach ein Bild aus dem Filmstreifen auf das freie Feld **15**.

Überlagern Sie den Hintergrund mit einem Verlauf. Aktivieren Sie dazu die Option **FARBE FÜR VERLAUF**, und wählen Sie eine Farbe mit einem Klick auf das Farbfeld **14** aus.

7 Bildfarbe, Winkel und Deckkraft

Im Farbwähler können Sie eine freie Farbe mischen oder eine Bildfarbe benutzen. Klicken Sie dazu mit der Pipette auf das Farbfeld, und ziehen Sie sie mit gedrückter Maustaste in das Bild **17**, um eine Farbe auszuwählen. Schließen Sie dann das Farbfenster über das X-Zeichen **18**.

Die Überlagerungsfarbe **19** können Sie noch in der DECKKRAFT **20** variieren und den WINKEL des Verlaufs über den Drehregler **21** verändern.



8 Ein Standard für alle Bilder

Ihr vorbereitetes Diashow-Layout wird automatisch auf alle Bilder angewendet. Sie können das jeweilige Vorschaubild einfach im Filmstreifen auswählen und Ihre Vorlage den unterschiedlichen Bildern anpassen.

Wenn Ihr Diashow-Layout fertig ist, speichern Sie es einfach als eigene Vorlage. Öffnen Sie wieder die linke Spalte mit dem VORLAGENBROWSER, klicken Sie auf das + -Zeichen und benennen Sie die neue Vorlage.

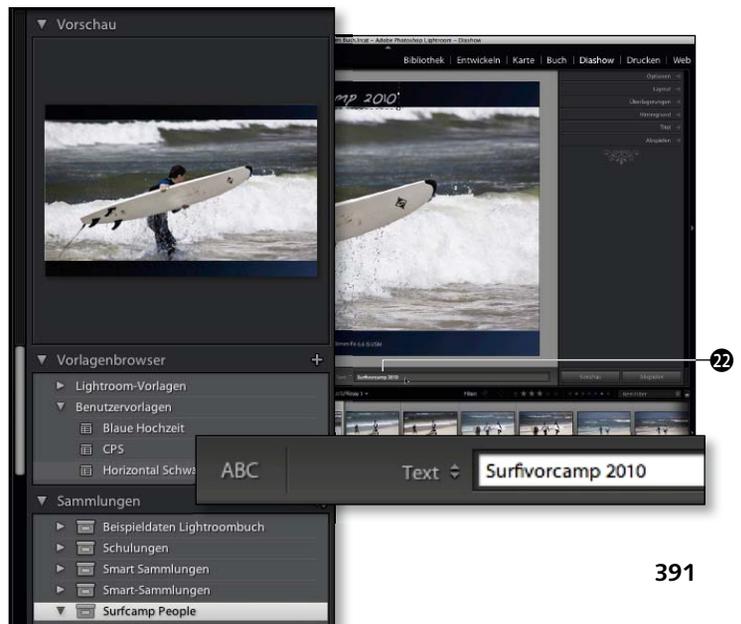


9 Benutzervorgabe speichern

Die eigene Vorgabe wird automatisch im Ordner BENUTZERVORLAGEN gespeichert. Diese Vorgabe können Sie jetzt auch für neue Bildersammlungen nutzen.

Dabei sehen Sie schnell, welche Vorgaben dauerhaft sind, etwa die Farbgestaltung der IPTC-Textfelder, und welche angepasst werden müssen, zum Beispiel der Titel-Text.

Das ist aber über einen Klick auf den Textrahmen und eine kurze Textänderung **22** schnell erledigt.



Bildauswahl festlegen

Die Optionen bei der Auswahl der präsentierten Bilder

Natürlich bietet es sich an, alle Bilder einer Diashow vorher über eine Sammlung zu organisieren. Aber auch im Diashow-Modul können Sie noch wählen, welche Bildauswahl Sie benutzen wollen. Eine besondere Aufgabe fällt hierbei den Flaggen-Markierungen zu, denn diese können auch ohne weitere Auswahl herausgefiltert werden.



1 Sammlung und Vorgabe

Ein weiterer Vorteil von Sammlungen ist, dass Sie sie auch vom DIASHOW-Modul auswählen können. Bildordner können dagegen nur in der Bibliothek gewechselt werden.

Wählen Sie also eine zuvor vorbereitete Sammlung in der SAMMLUNGEN-Palette aus, und nutzen Sie für das Layout eine Vorlage aus den LIGHTROOM-VORLAGEN, die Sie noch individuell konfigurieren können.



2 Fotos auswählen

In der Werkzeugleiste – die Sie übrigens mit der Taste **T** ein- und ausblenden können – finden Sie ein Popup-Menü **1**, über das Sie bestimmen, welche Bildauswahl in die Diashow aufgenommen werden soll.

Standardmäßig sind ALLE FOTOS IM FILMSTREIFEN – also alle Bilder der gewählten Sammlung oder des gewählten Ordners – ausgewählt. Es werden somit alle Bilder in der Diashow angezeigt, unabhängig von der aktuellen Auswahl im Filmstreifen.

3 Auswahl einschränken

Wenn Sie aber nur einen Teil Ihrer Sammlung in der Diashow präsentieren möchten, müssen Sie dafür zuerst die Bilder festlegen.

Zusätzlich ändern Sie dann die Einstellung im Popup-Menü auf **AUSGEWÄHLTE FOTOS**.

Rechts in der Werkzeugleiste **2** erkennen Sie, dass sich jetzt die Gesamtzahl der Bilder reduziert hat.

Wie Sie eine Sequenzzahl einblenden, erfahren Sie auf der nächsten Seite.



4 Für Diashow markieren

Bei einer manuellen Auswahl können sich auch leicht Fehler einschleichen. Sicherer ist es, die Auswahl über Markierungen vorzunehmen.

Markieren Sie die Bilder für die Diashow entweder vorher in der Bibliothek **4**, oder wählen Sie sie jetzt nacheinander im Filmstreifen aus, und drücken Sie dabei die Taste **[P]**, um ein Bild zu markieren **3**.

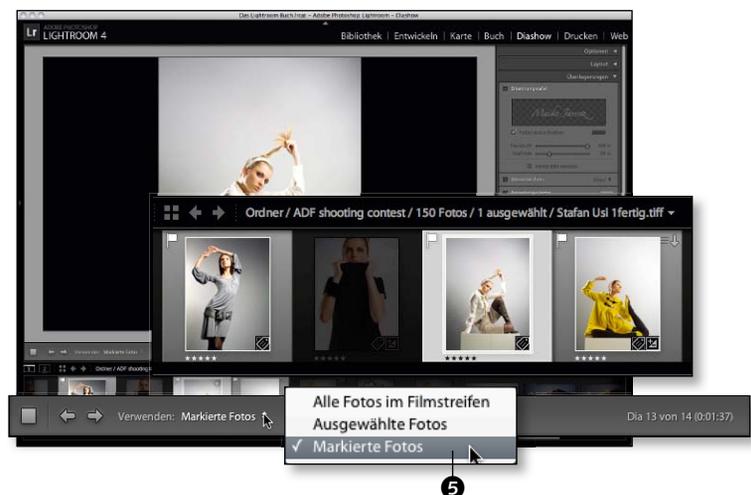
Mehr über Markierungen erfahren Sie im Workshop »Spreu und Weizen« ab Seite 92.



5 Markierung filtern

Danach ändern Sie die Einstellung im Popup-Menü der Diashow auf **MARKIERTE FOTOS**. Im Filmstreifen werden alle nicht markierten Bilder ausgeblendet **5** – so haben Sie einen besseren Überblick darüber, welche Bilder in der Diashow verwendet werden.

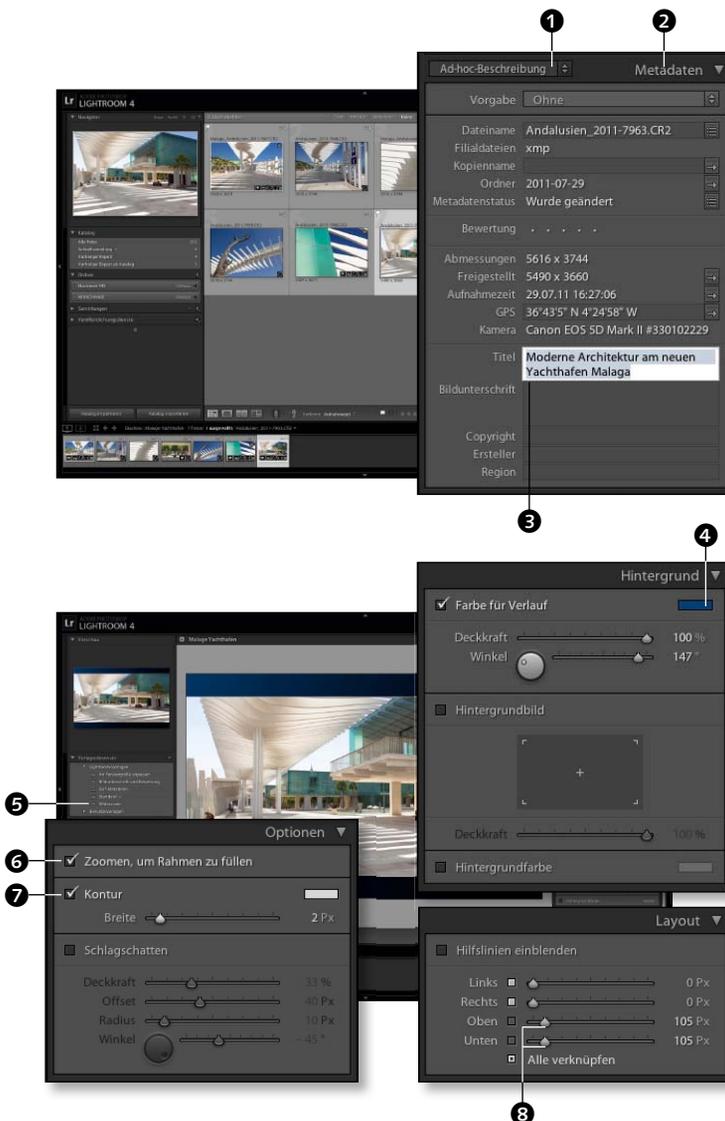
Die Gesamtanzahl der Bilder wird Ihnen im Filmstreifen angezeigt, die Anzahl der Diashow-Bilder in der Werkzeugleiste.



Individuelle Diatexte

Dynamische Titel und Bildunterschriften aus den Metadaten

Neben pauschalen Überschriften und Textelementen, die auf jedem Dia gleich erscheinen, können Sie auch jedes Dia individuell in einer Diashow beschreiben. Dazu müssen Sie nur einen Umweg über die Metadateneinträge machen – der Rest geht dann von alleine.



1 Bildtitel vorbereiten

Starten Sie in der Bibliothek, und öffnen Sie dort die METADATEN-Palette (2). Die AD-HOC-BESCHREIBUNG (1) bietet schon die richtigen Felder, die wir für die Beschriftung brauchen.

Wählen Sie die Bilder einzeln im Filmstreifen an, um diesen nacheinander individuelle Bildtitel zu geben. Klicken Sie dazu nur in das TITEL-Feld (3), und geben Sie den gewünschten Text ein.

Achtung: In den Metadatenfeldern kann die Beschreibung nur ohne Zeilenumbrüche eingegeben werden.

2 Diashow erstellen

Wechseln Sie dann in das DIASHOW-Modul, und erstellen Sie ein erstes Diashow-Layout auf Basis einer Vorgabe.

Im nebenstehenden Beispiel wurde auf Basis der Vorlage WIDESCREEN (5) die Option ZOOMEN, UM RAHMEN ZU FÜLLEN (6) deaktiviert, der schwarze Hintergrund mit einem blauen Verlauf (4) überlagert, der Rahmen skaliert (8) und eine weiße KONTUR (7) hinzugefügt.

3 Allgemeine Überschrift

Starten Sie mit dem ersten Textbaustein: Klicken Sie auf das ABC-Symbol in der Werkzeugleiste, geben Sie einen Text in das Textfeld ein, bestätigen Sie die Texteingabe mit , und ziehen Sie das entstandene Textfeld an die gewünschte Stelle im Dia. An den Ecken des Textfeldes  können Sie durch Aufziehen die Größe bestimmen.

Öffnen Sie die ÜBERLAGERUNGEN-Palette. In den TEXTÜBERLAGERUNGEN bestimmen Sie jetzt Schriftart, Farbe und Deckkraft des Textes. Dieser Text erscheint synchron auf allen Dias der Diashow.

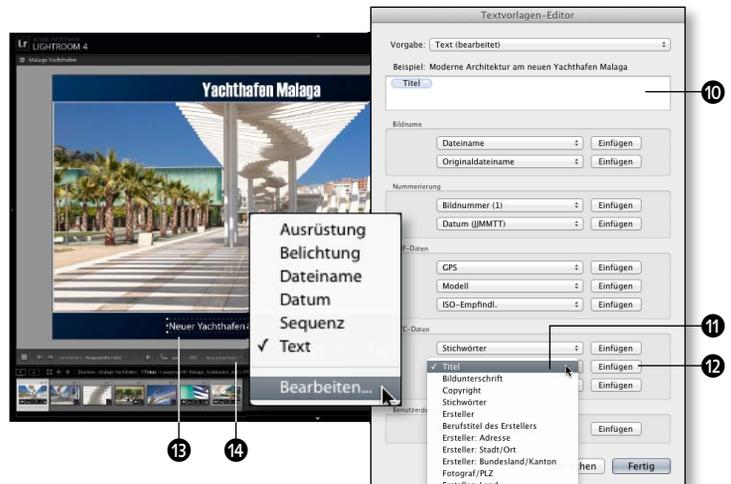


4 Metadaten nutzen

Klicken Sie erneut auf die ABC-Schaltfläche, um ein neues Textfeld zu erzeugen.

Wählen Sie diesmal gleich aus dem Pop-up-Menü  BEARBEITEN. Im Textvorlagen-Editor löschen Sie zunächst bestehende Textbausteine aus dem Editorfenster , wählen aus dem Pop-up-Menü  den IPTC-Eintrag TITEL und klicken dann auf EINFÜGEN .

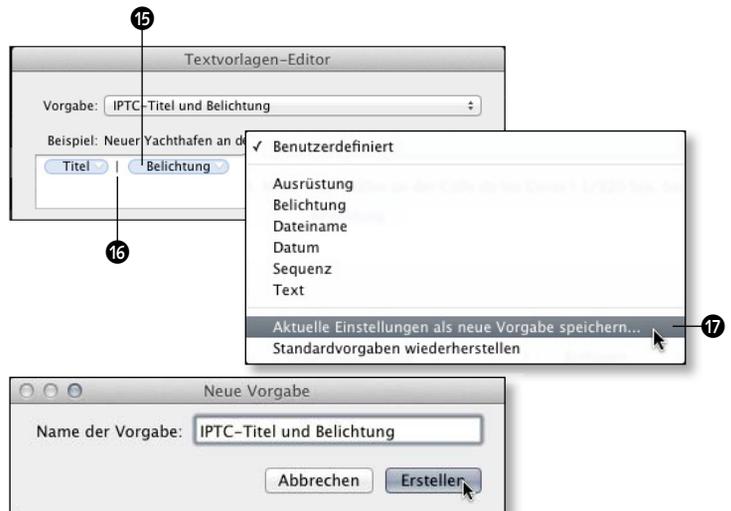
Nachdem Sie auf FERTIG geklickt haben, wird für jedes Dia dieses Textfeld mit dem individuellen Metadateneintrag beschriftet .



5 Textvorlage erstellen

Alternativ oder zusätzlich können Sie auch andere Metadateninformationen hinzufügen. Ergänzen Sie das entsprechende Metadatenfeld  genauso wie den Titel im letzten Schritt. Trennen Sie einzelne Textbausteine durch normale Satzzeichen  oder Leerzeichen.

Wenn Sie ein wiederverwendbares Benennungsmuster erzeugt haben, können Sie dieses als Textvorlage speichern. Wählen Sie dazu aus dem oberen Pop-up-Menü  AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN. So ist die Vorlage jederzeit wiederverwendbar.



Portfolio präsentieren

Diashow als PDF-Präsentation ausgeben

Ein Diashow-Layout eignet sich auch sehr gut dafür, um einem Kunden auf professionelle Weise eine Bildauswahl zu präsentieren. Bevorzugtes Austauschformat dafür ist ein PDF. In Lightroom können Sie dieses gleich in Form einer mehrseitigen Präsentation ausgeben.



1 PDF exportieren

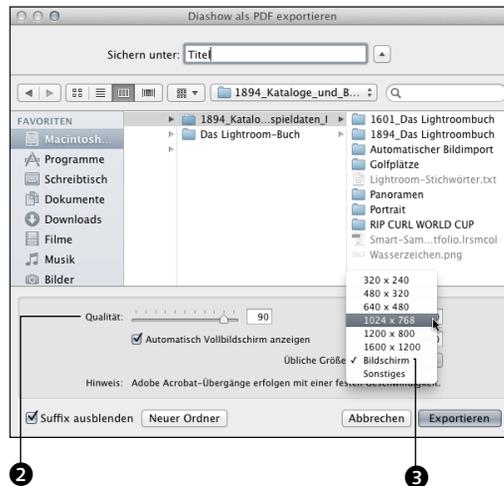
Die Übergabe einer fertigen Diaprsentation an ein mehrseitiges PDF ist denkbar einfach:

Sie müssen nur auf die Schaltfläche PDF EXPORTIEREN **1** klicken und ein paar weitere Einstellungen vornehmen.



2 Größe und Qualität steuern

Wählen Sie zunächst den Speicherort, und geben Sie einen Namen für das PDF-Dokument ein. Aus dem Popup-Menü können Sie dann eine ÜBLICHE GRÖSSE für die Bildschirmpräsentation wählen oder auch eine eigene Größe in Pixeln eingeben. Die Option BILDSCHIRM **3** gibt die Diashow in der aktuellen Auflösung des Monitors aus und garantiert so, dass alle Positionierungen wie vorgegeben ausgegeben werden. Als QUALITÄT **2** der JPEG-Komprimierung empfiehlt sich ein Wert über 80.

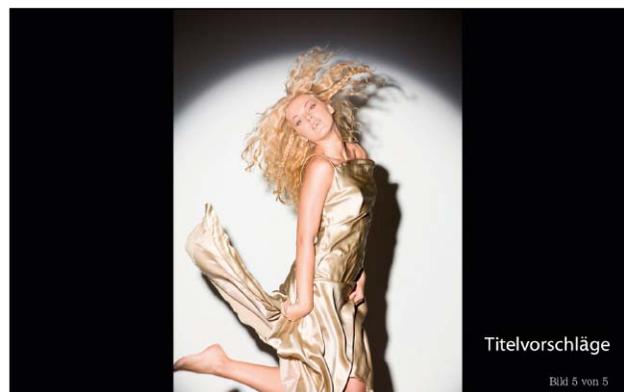


3 PDF-Präsentation

Die Option AUTOMATISCH VOLLBILDSCHIRM ANZEIGEN erzeugt eine Vollbildpräsentation, in der der Betrachter die pure Diashow ohne das Programmumfeld von Lightroom zu sehen bekommt.

Beim Öffnen erfolgt lediglich noch einmal die Abfrage, ob das Dokument in der Vollbildvorschau angezeigt werden soll.

Ein Klick auf EXPORTIEREN erstellt die Diashow.

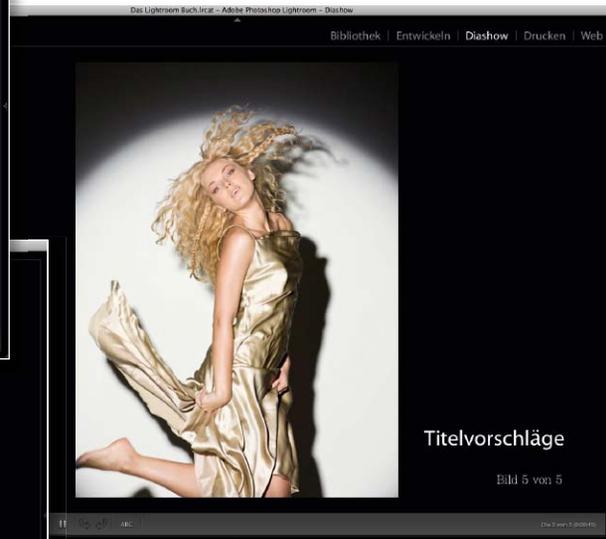
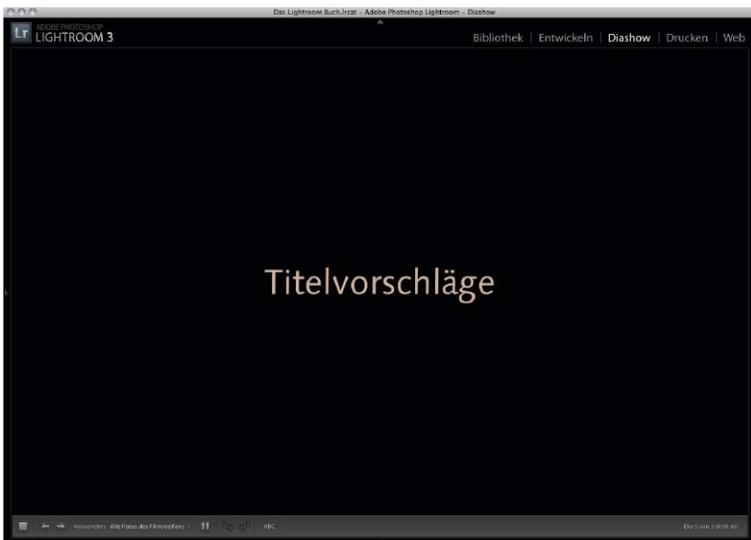


Der richtige Rahmen

Runden Sie Ihre Diashow effektiv ab

Eine Diashow innerhalb von Lightroom ist nicht auf die reine Fotopräsentation beschränkt. Sie können sie auch mit einem Soundtrack unterlegen, einen einfachen Start- und Endbildschirm definieren und die Art der Übergänge zwischen den Dias bestimmen. Alle Anleitungen dazu finden Sie in diesem Workshop.

Fotos: Oana Szekely



1 Start- und Endbildschirm

Natürlich können Sie auch individuelle Start- und Endbilder in Photoshop vorbereiten und in Lightroom importieren, um sie dann in der Diashow zu nutzen.

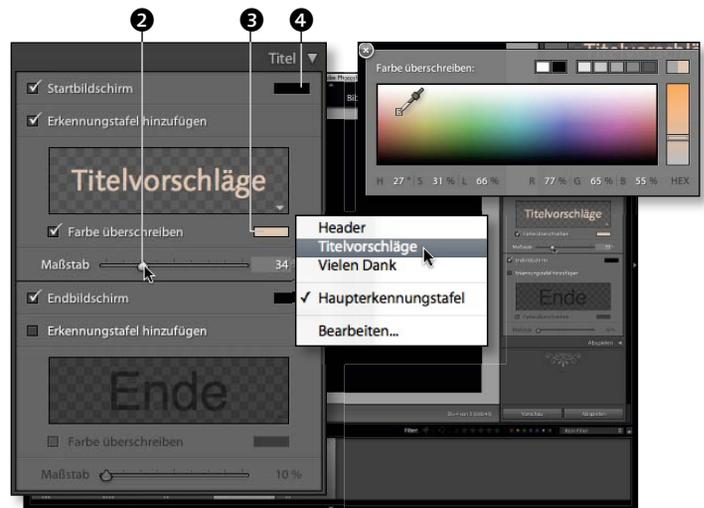
Wenn es Ihnen aber nur darum geht, nicht mit der Tür beziehungsweise gleich dem ersten Dia ins Haus zu fallen und die Präsentation angemessen zu beschließen, reicht ein einfacher Start- und Endbildschirm aus, den Sie im Bereich TITEL **1** mit einem Klick aktivieren können.



2 Erkennungstafel nutzen

Konfigurieren Sie zuerst den Startbildschirm. Wählen Sie bei Bedarf eine neue Hintergrundfarbe über das kleine Farbfeld **4**. Zur Kontrolle wird der Startbildschirm bei jeder Bearbeitung eingeblendet.

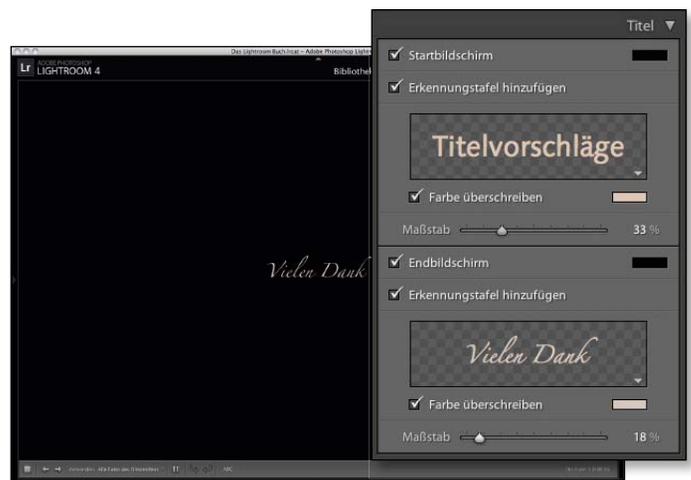
Als einziges Textelement können Sie eine Erkennungstafel aus dem Pop-up-Menü hinzufügen. Sie bestimmen deren Größe über den MASSSTAB-Schieberegler **2** und können auch hier die Farbe über das Farbfeld **3** ändern, nachdem Sie die Option FARBE ÜBERSCHREIBEN aktiviert haben.



3 Endbildschirm konfigurieren

Auf die gleiche Art und Weise können Sie auch den Endbildschirm konfigurieren. Idealerweise haben Sie für diese Zwecke schon verschiedene Erkennungstafeln angelegt.

Mehr über Erkennungstafeln finden Sie im Grundlagenexkurs »Marken setzen« auf Seite 384.

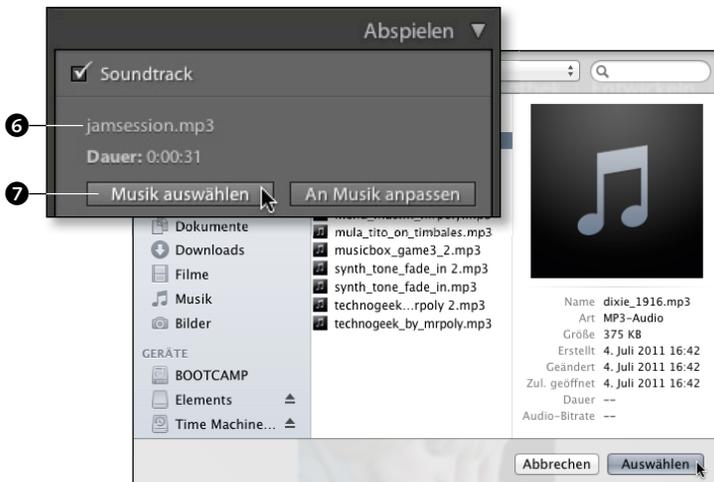




4 Soundtrack aktivieren

Beleben Sie Ihre Diashow mit Musik oder anderen Sounddateien.

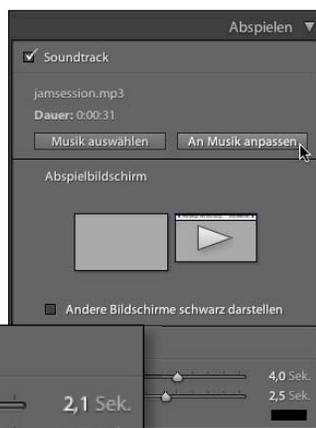
Öffnen Sie dazu den Bereich **ABSPIELEN**, und aktivieren Sie die Option **SOUNDTRACK** 5. Pro Diashow kann eine Sounddatei hinzugefügt werden.



5 Sounddatei auswählen

Über die Schaltfläche **MUSIK AUSWÄHLEN** 7 können Sie – ja, was wohl? – die gewünschte Musik für die Diashow auswählen.

Hier können Sie nicht nur auf eine interne Musikbibliothek, wie zum Beispiel iTunes, zugreifen, sondern auch einzelne MP3-Dateien laden. Der Name des Stücks und die Abspiellänge werden zur Information im Fenster angezeigt 6.



6 Dialänge anpassen

Über den Schieberegler **DIAS** können Sie die Einblendungsdauer eines jeden Dias einstellen.

Um die Diashow genau auf die Musik abzustimmen, können Sie die Dialänge auch über die Schaltfläche **AN MUSIK ANPASSEN** bestimmen.

Die Dauer der Bildeinblendung errechnet sich dann ganz automatisch.



7 Übergänge verblassen

Der Schieberegler **VERBLASSEN** bestimmt die Übergänge zwischen den Dias – genauer gesagt, die Dauer des Überblendens vom einen ins andere Dia. Natürlich stellen Sie diese kürzer ein als die gewählte Dialänge.

Optional können Sie die Dias auch in eine **FARBE** **8** überblenden, damit die Bilder sich nicht überlagern.

Über eine **VORSCHAU** **9** im Vorschaufenster können Sie die Wirkung überprüfen.



8 Abspielbildschirm wählen

Wenn Sie einen Beamer oder Präsentationsmonitor angeschlossen haben, können Sie diesen als Abspielbildschirm definieren. Die verfügbaren Monitore werden Ihnen im Fenster angezeigt.

Klicken Sie einmal auf den Monitor, der für die Präsentation verwendet werden soll. Zur Kontrolle wird kurz eine kleine Zahl **11** im Monitor eingeblendet. Außerdem wechselt das Play-Symbol auf den gewählten Monitor **10**.



9 Vorschauren

Jetzt haben Sie eigentlich alles vorbereitet und können die Diashow bildschirmfüllend präsentieren.

Damit das auch flüssig abläuft, sollten Sie dafür sorgen, dass die Dias im Vorhinein gerendert werden. So muss während der Präsentation keine Rechenarbeit geleistet werden.

Aktivieren Sie **VORSCHAUEN IM VORAUS VORBEREITEN** **12**, und starten Sie die Präsentation über **ABSPIELEN** **13**. Beenden können Sie die Präsentation über die **[ESC]**-Taste.



Modernes Daumenkino

Diashow als Video ausgeben

Seit Lightroom 3 ist die vielfach geforderte Ausgabemöglichkeit einer Diashow als Video möglich. So können Sie Ihre Vorarbeit inklusive Layout, Soundtrack und Übergängen als ganzen Film ausgeben und sehr leicht auch auf anderen Medien präsentieren. Dabei ist es denkbar einfach, das richtige Format zu wählen, denn die Formate und deren Verwendung sind ausführlich erläutert.

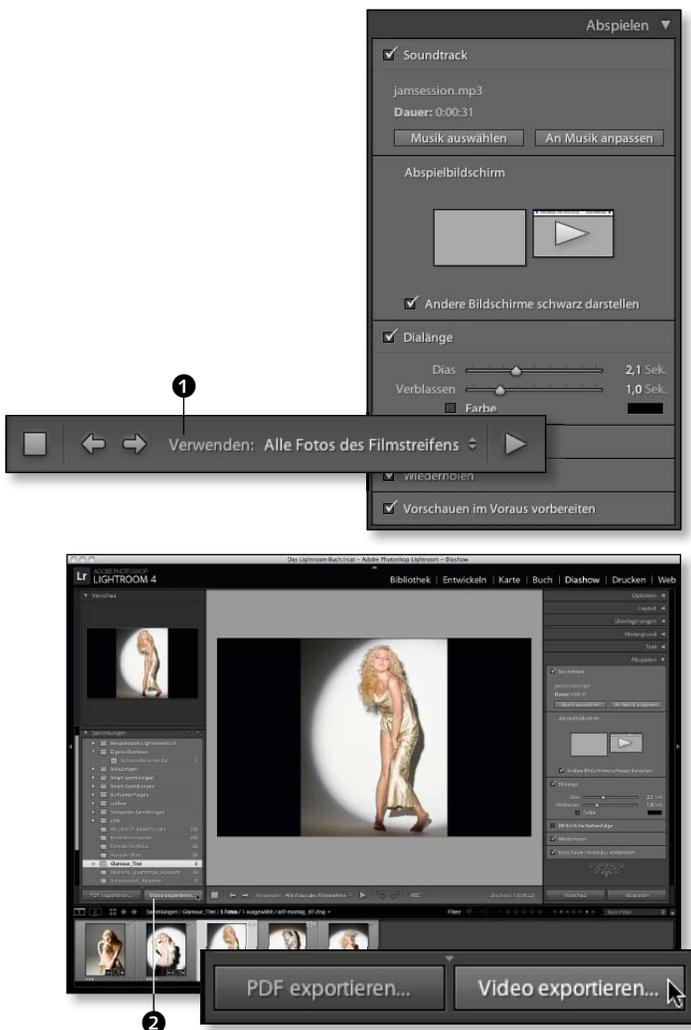
1 Vorarbeit abschließen

Bereiten Sie Ihre Diashow vollständig im Layout und mit Überlagerung vor. Und definieren Sie in der Werkzeugleiste, welche Bilder präsentiert werden sollen ①, denn der Film nutzt immer alle vorgesehenen Dias. Vergessen Sie für den Film nicht die Abspieloptionen. Ein Sound sollte dabei sein, und die Übergänge zwischen den Dias sind ebenso wichtig wie ein Start- und ein Endbildschirm.

Lesen Sie mehr zum Feintuning einer Diashow im vorangegangenen Workshop.

2 Video exportieren

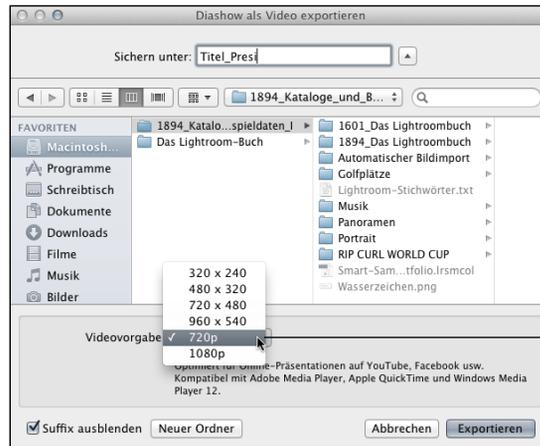
Klicken Sie dann auf die Schaltfläche VIDEO EXPORTIEREN ②. Die Auswahl der Bilder im Filmstreifen ist jetzt nicht mehr relevant, da Sie diese im letzten Schritt schon über den Filmstreifen definiert haben.



3 Vorgaben nutzen

Auch für das Video müssen Sie eine Ausgabegröße vorgeben; die gängigen Vorgaben dafür sind schon definiert und im Pop-up-Menü **3** verfügbar.

Eigene Werte können Sie hier nicht eingeben, da unbedingt vermieden werden soll, inkompatible Seitenverhältnisse zu erzeugen.



4 Ausgabezweck wählen

Wählen Sie also Ihre Vorgabe aus. Zu jeder Vorgabe gibt es einen Hilfetext, der Ihnen detailliert erläutert, für welche Ausgabezwecke diese Videogröße geeignet ist.

Sie finden sowohl Vorgaben für das iPhone als auch für YouTube oder Facebook und natürlich auch eine HD-Auflösung für die beste Qualität.



5 Vom Raw zum Film

Ein Klick auf EXPORTIEREN erstellt aus den nativen Raw-Daten direkt eine MP4-Datei, Sie müssen dafür keine JPEG-Varianten zwischenspeichern.

Den Film öffnen Sie per Doppelklick in Ihrem Standardwiedergabeprogramm – zum Beispiel im QuickTime-Player – und geben ihn wie gewohnt über die Steuerungen wieder.



Ende der Fahnenstange

JPEGs an andere AV-Programme übergeben

Für viele Ansprüche sind die Möglichkeiten im DIASHOW-Modul von Lightroom völlig ausreichend. Aber anspruchsvolle AV-Shows werden mit mehreren Bild- und Tonspuren in Spezialprogrammen angelegt. Trotzdem kann das DIASHOW-Modul mit seinen Layoutmöglichkeiten Vorarbeit leisten. Denn über einen kleinen Trick können Sie die einzelnen Dias als JPEGs exportieren.

Der Kibbelsteg in der Hamburger Speicherstadt.



Motiv 1 von 0

Cooks Island, USA.



Motiv 3 von 0

1 Der Trick mit der Alt-Taste

Treffen Sie als Erstes im Filmstreifen die Auswahl der Bilder, die ausgegeben werden sollen. Alle Bilder auf einmal markieren Sie über die Tasten **⌘**/**Strg** + **A**.

Halten Sie dann die **⌘**/**Alt**-Taste gedrückt, wird die PDF EXPORTIEREN-Schaltfläche zur JPEG EXPORTIEREN-Schaltfläche ①. Dieser führt Sie dann ins entsprechende Exportfenster.

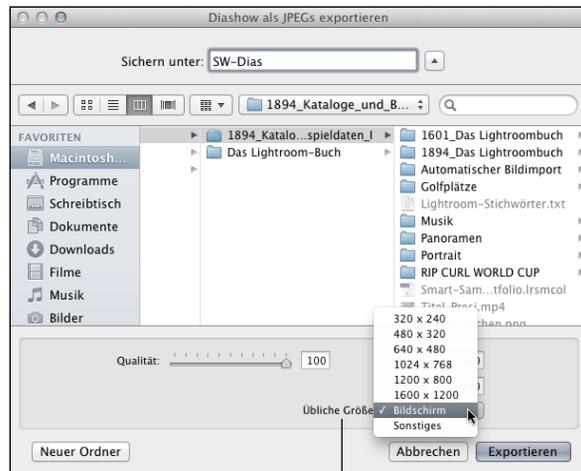


2 Diagröße wählen

Im Exportfenster geben Sie natürlich den Speicherort und die Basisbenennung für die Dias an.

Fast noch wichtiger ist aber die Größe der Dias. Wenn Sie schon wissen, in welcher Größe Ihre Diashow angelegt wird, wählen Sie aus dem Popup-Menü ÜBLICHE GRÖSSE ② eine der Vorgaben oder SONSTIGES und geben eine eigene Größe in Pixeln an.

Am besten ist es, wenn Ihre Bildschirm-auflösung – und damit auch das Dia – von vornherein die gleichen Proportionen hat.



3 Fertige JPEGs

Nach dem Exportieren ist an Ihrem gewählten Speicherort ein Ordner entstanden, der gleichnamige und durchnummerierte JPEGs in den vorgegebenen Abmessungen enthält.

In diesen JPEGs ist jeweils das gesamte Diashow-Layout dargestellt.



Bilder ausdrucken



Schärfen: Aus • Profil: Epson Stylus Pro 4800 Sembosev.icc. Perceptiv • Drucker: EPSON Stylus Pro 4800





Das ausgedruckte Bild ist immer noch eine der schönsten Trophäen guter Fotografie. Im **DRUCKEN-Modul** von Lightroom können Sie alles von Kontaktabzügen mit Fotoinformationen über Bildpakete auf einem Druckbogen, verschiedene Layouts auf mehreren Seiten bis zu Fine-Art-Prints auf eigenen Papierformaten direkt ausgeben. Die Layouteinstellungen sind dabei detailliert zu steuern, und auch ein professionelles Farbmanagement fehlt natürlich nicht.



Druckreife Fragen	408
Lightroom-FAQs	
Das Drucken-Modul	412
Alle Bedienelemente im Überblick	
Fine-Art-Prints ausgeben	416
Einzelseiten anlegen und Bildauswahlen drucken	
Kontaktbögen erstellen	420
Der schnelle Weg zur Bildübersicht	
Als JPEG drucken	424
Mit Druckvorgaben in Dateien drucken	
Bildpakete erstellen	426
Kombinieren Sie verschiedene Formate auf Druckbögen	
Druckvorlage speichern	430
Drucklayout mit der Bildauswahl sichern	
Farbmanagement mit Raw-Daten	432
Farbkonsistent von der Kamera bis zum Druck	



Druckreife Fragen

? Wie kann ich bei Kontaktabzügen die Belichtungsangaben und andere Exif-Informationen hinzufügen?

Im Arbeitsbereich SEITE aktivieren Sie die FOTOINFO. Wählen Sie dann anstelle des Dateinamens BENUTZERDEFINIERT. Im folgenden Fenster können Sie verschiedene Benennungsbausteine über die Schaltfläche EINFÜGEN kombinieren.

? Ich scheitere daran, meine Ausdrücke zu beschriften. Wie kann ich beim Druck individuellen Text hinzufügen?

Das ist zwar nicht ganz offensichtlich, aber dazu gibt es drei Möglichkeiten. Aktivieren Sie im Layoutstil EINZELBILD/KONTAKTABZUG die FOTOINFO im Arbeitsbereich SEITEN, und wählen Sie aus dem Popup-Menü TEXT. Im erscheinenden Textfeld können Sie eigenen Text eingeben. Wenn dieser auf jeder Druckseite anders sein soll, nutzen Sie Metadateneinträge für die Beschriftung – ein Workshop im Diashow-Kapitel ab Seite 394 zeigt Ihnen, wie es geht. Alternativ können Sie mit Lightroom 4 auch im BUCH-Modul Seiten mit Beschriftung erstellen, die Sie dann als JPEG oder PDF ausgeben und drucken können. Mehr dazu im entsprechenden Kapitel ab Seite 306.

? Wenn ich ein benutzerdefiniertes Paket anlege und die Fotos in die vordefinierten Bildrahmen ziehe, werden sie immer beschnitten. Wie kann ich die Position der Rahmen beibehalten, aber das Seitenverhältnis an das jeweilige Foto anpassen?

Ganz einfach: Aktivieren Sie für die Zellen die Option AUF FOTO-SEITENVERHÄLTNIS SPERREN. Oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zelle, und wählen Sie FOTO-

SEITENVERHÄLTNIS ABGLEICHEN. Mehr Optionen finden Sie im Workshop »Bildpakete erstellen« auf Seite 426.

? Wie kann ich die Bilder einfach im Rahmen verschieben? Bei Einzelbildlayouts sehe ich ein Hand-Symbol zum Verschieben, bei Bildpaketen erscheint es nicht. Wieso?

Weil Sie im Bildpaket auch den Bildrahmen als Ganzes verschieben können. Halten Sie die $\text{⌘}/\text{[Strg]}$ -Taste gedrückt, um über dem Bildrahmen ein Hand-Symbol zu erhalten, mit dem Sie den Inhalt verschieben können.

? Wie kann ich in einem mehrseitigen benutzerdefinierten Bildpaket Bildzellen jeweils in gleicher Größe und Position auf allen Seiten platzieren?

Legen Sie eine Seite im gewünschten Layout an, und klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf die einzelnen Bildzellen, die auf jeder Seite erscheinen sollen. Wählen Sie die Option ZELLE VERANKERN. Auf allen bestehenden und noch folgenden Seiten erscheint so die Bildzelle in den gleichen Abmessungen und an gleicher Position. Wenn die Zelle bereits mit einem Foto gefüllt ist, wird dieses Bild auf den nächsten Seiten wiederholt.

? Ich möchte mein Drucklayout als JPEG ausgeben und drucken lassen. Allerdings werden die JPEGs nie randlos ausgegeben. Wo kann ich das Bildformat einstellen?

Die Größe der Druckseite – und damit auch des auszugebenden JPEGs – ist mit dem eingestellten Papierformat verknüpft. Über die Schaltfläche SEITE EINRICHTEN können Sie für das Papierformat EIGENE PAPIERFORMATE auswählen. Klicken Sie auf das +-Zeichen und

geben Sie das gewünschte Format an. Setzen Sie dann noch die Randwerte für den nicht druckbaren Bereich auf 0, um randlos auszugeben. Mehr zur Ausgabe von JPEG-Daten erfahren Sie im Workshop ab Seite 424.

Für eine Positionierung am Raster oder auch an bestehenden Zellen muss zusätzlich noch die entsprechende Option aus dem Pop-up-Menü RASTER-AUSRICHTUNG gewählt sein.

? Was bedeutet die Option »Auto-Layout« in den Zellen-Einstellungen des Bildpakets?

Das Auto-Layout richtet Ihre schon erstellten Bildformate so auf der Seite aus, dass Sie sie später mit möglichst wenigen durchgehenden Schnitten zerschneiden können.

? Wie kann ich eine mehrseitige Layoutvorlage anlegen und speichern?

Wählen Sie als LAYOUTSTIL ein benutzerdefiniertes Bildpaket, und fügen Sie über den Bereich ZELLEN weitere Formate hinzu. Sobald diese nicht mehr auf eine Seite passen, wird automatisch eine neue Seite angelegt. Sie können auch über die entsprechende Schaltfläche in der Palette eine leere NEUE SEITE hinzufügen. Dieses mehrseitige Bildpaket können Sie durch Klick auf das +-Zeichen im VORLAGENBROWSER als Vorlage speichern. Oder Sie lösen das über das neue BUCH-Modul. Das Kapitel dazu finden Sie ab Seite 306.

? Ich habe ein Bildpaket angelegt, und in der oberen rechten Ecke erscheint ein Warn-Symbol. Wenn ich mit der rechten Maustaste daraufklicke, bekomme ich keine weiteren Informationen. Was bedeutet das?

Das Warnzeichen ist ein Hinweis darauf, dass sich Bildrahmen überlappen. Das kann gewollt sein, dann ignorieren Sie die Warnung einfach. Ansonsten verschieben Sie die Bildrahmen, bis das Warnzeichen verschwindet.

? Seit Lighroom 4 sehe ich im Druck-Modul oben eine Meldung »Nicht gespeicherter Druck«. Was bedeutet das? Muss ich jedes Drucklayout vor dem Ausdruck speichern?

Nein, natürlich nicht. Mit einem »Druck« speichern Sie alle Einstellungen des aktuellen Druckjobs zusammen mit der Bildauswahl. Dadurch unterscheidet es sich von einer reinen Druckvorlage. Klicken Sie einfach auf DRUCK SPEICHERN UND ERSTELLEN, so wird die Bildauswahl als Sammlung zusammen mit dem Drucklayout gespeichert. Gespeicherte Drucke finden Sie – auch in den anderen Modulen – in der SAMMLUNGEN-Palette.

? Mein Bilder erschienen auf unterschiedlichen Druckern farblich abweichend und auch im Kontrast ganz anders als erwartet. Kann ich das beim Druck korrigieren?

Ja, mit eigenen Druckerprofilen. Im Bereich FARBMANAGEMENT wechseln Sie das Profil von VON DRUCKER VERWALTET auf das jeweilige ICC-Druckerprofil. Dieses muss aber erst anhand eines ausgedruckten Targets und eines Farbmessgeräts ermittelt werden.

Eine sehr einfache, aber auch sehr grobe Anpassung von Helligkeit und Kontrast des Ausdrucks können Sie über die in Lightroom 4 hinzu gekommene Option DRUCKANPASSUNG vornehmen.

Mehr über Farbmanagement erfahren Sie im Grundlagenexkurs ab Seite 432.

1 Nicht gespeicherter Druck
Layout-Paket

2 [Photo of woman with sunglasses]

3 [Photo of woman with sunglasses]

5 Vorlagenbrowser

- Lightroom-Vorlagen
- Fotobuchvorlagen
- Benutzervorlagen
 - 2seiten gemischt
 - 9x9
 - Bilderbogen Bewerbung
 - Bildpaket 2x10x15_2x9x13
 - selphy postkarte beschnitten
 - Stichwörter

6 [Context Menu]

- Neuer Ordner
- Umbenennen
- Mit den aktuellen Einstellungen aktualisieren
- Im Finder anzeigen
- Löschen
- Exportieren...
- Importieren...

7 [Context Menu]

- Druck öffnen
- Druck erstellen...
- Sammlungssatz erstellen...
- Als Zielsammlung festlegen
- Umbenennen...
- Druck duplizieren
- Löschen...
- Ausgewähltes Foto dieser Sammlung hinzufügen
- Diese Sammlung als Katalog exportieren...
- Smart-Sammlungseinstellungen importieren...

8 Seite einrichten...

9 Druckeinstellungen...

10 [Print Icon]

Verwenden: Ausgewählte Fotos

11 [Dropdown Menu]

- Alle Fotos im Filmstreifen
- ✓ Ausgewählte Fotos
- Markierte Fotos

1 [Grid Icon]

2 [Compare Icon]

Ordner : Schmuckkatalog 5 Fotos/ 1 ausgewählt/ unbenannt-3573.CR2

1 [Thumbnail 1]

2 [Thumbnail 2]

[Thumbnail 3]

[Thumbnail 4]

[Thumbnail 5]

Speichern Sie ein Drucklayout gemeinsam mit den verwendeten Bildern. So können Sie den Druckjob jederzeit abrufen.

Starten Sie das Drucklayout mit dem Einrichten von Seitengröße und Ausrichtung.

Druck speichern und erstellen

Layoutstil **20**



- 4** In den Hintergrund
Schrittweise rückwärts
Schrittweise vorwärts
In den Vordergrund
- Zelle drehen
Zelle löschen
Foto-Seitenverhältnis abgleichen
Zelle verankern

Über einen Rechtsklick können Sie diverse Funktionen für die Bildzellen aufrufen, zum Beispiel eine Bildrotation oder die Verankerung auf mehreren Seiten.

Einzelbild/Kontaktabzug
Bildpaket
Benutzerdefiniertes Paket

Bildeinstellungen

Lineale, Raster und Hilfslinien **19**

Linealeinheit: Millimeter
Rasterausrichtung: Zellen

Hilfslinien einblenden

- Lineale
- Seitenanschnitt
- Seitenraster
- Bildzellen
- Abmessungen

Zellen
Seite

Druckauftrag **18**

Ausgabe: Drucker

17 Drucken im Entwurfsmodus

16 Druckauflösung 240 ppi

Ausdruck schärfen: Niedrig
Medientyp: Glanz

16-Bit-Ausgabe

15 Farbmanagement

Profil: Von
Priorität:

14 Druckanpassung

Helligkeit
Kontrast

Vom Drucker verwaltet

- Epson Stylus Pro 4800 Glossy.icc
- Epson Stylus Pro 4800 Semiglossy.icc
- EPSONR800_Calumetglossy1208
- Andere...

Seite 1 von 1

12 Eine Ausgabe drucken **13**

Drucken...

Filter:

nur Masterfotos

Das Drucken-Modul

- 1 Druck speichern:** Um einen Druckjob jederzeit wieder abrufen zu können, sollten Sie ihn speichern. Die verwendeten Bilder werden zusammen mit allen Druckeinstellungen in der SAMMLUNGEN-Palette gespeichert
- 2 Layouthilfen:** Mit Linealen, Hilfslinien, Rastern und eingeblendeten Zellengrößen können Sie das Layout im Detail aufbauen. In den Einstellungen für LINEALE, HILFSLINIEN UND RASTER können Sie eine entsprechende Ausrichtung festlegen.
- 3 Zellen:** Bilder werden für das Drucklayout in sogenannten *Zellen* platziert. Diese können in Größe und Verhalten eingestellt werden. Auch bei Bildrahmen können Stärke und Grauwert konfiguriert werden.
- 4 Zelle verankern:** Verankern Sie eine Zelle, um sie auf mehreren Druckseiten in gleicher Größe und Position sowie mit gleichem Inhalt darzustellen.
- 5 Layoutvorlagen speichern:** Sie können vordefinierte Layouts – also die aktuellen Einstellungen – als Vorlage speichern. Über den VORLAGENBROWSER können Sie gespeicherte Vorlagen wieder aufrufen.
- 6 Vorlagen austauschen:** Gespeicherte Vorlagen stehen in jedem Katalog zur Verfügung. Es sei denn, Sie aktivieren in den Voreinstellungen VORGABEN MIT KATALOG SPEICHERN. Über einen Rechtsklick auf eine Vorlage können Sie eine ausgesuchte Vorlage exportieren, um sie in einem anderen Katalog per Rechtsklick in einen Ordner zu importieren.
- 7 Druck und Sammlungen:** Gespeicherte Drucklayouts finden Sie in der SAMMLUNGEN-Palette mit einem kleinen Drucker-Symbol markiert. Hier stehen alle bekannten Befehle aus der SAMMLUNGEN-Palette zur Verfügung.
- 8 Seite einrichten:** Über diese Schaltfläche gelangen Sie zu den Seiteneinstellungen. Hier können Sie eigene Formate anlegen und die Seitenränder festlegen.
- 9 Druckereinstellungen:** Je nach Drucker-treiber steuern Sie über diese Schaltfläche diverse Einstellungen für die Druckqualität. Dieses Menü entspricht den Treibereinstellungen wie in jedem anderen Programm und kann auch noch mal beim finalen Druckauftrag verändert werden.
- 10 Navigation:** Wechseln Sie über diese Pfeile zwischen den für den Druck ausgewählten Bildern. Das Quadrat führt Sie zum ersten ausgewählten Bild.
- 11 Fotos verwenden:** Über dieses Pop-up-Menü bestimmen Sie, welche Fotos aus dem Filmstreifen für den Druck benutzt werden sollen.

- 12 Eine Ausgabe drucken:** Mit dieser Schaltfläche übergehen Sie das Druckdialogfeld und führen einen Ausdruck mit den zuletzt eingestellten Parametern durch.
- 13 Drucken:** Mit dieser Schaltfläche öffnen Sie den Menüdialog des Druckertreibers und können die Druckereinstellungen nochmals verändern.
- 14 Druck anpassen:** Mit den beiden Reglern HELLIGKEIT und KONTRAST können Sie Ausdrücke anpassen, die nicht zu Ihrer Zufriedenheit ausgefallen sind. Ein vernünftiges Farbmanagement mit Druckerprofil ersetzen diese Schieberegler allerdings nicht.
- 15 Farbmanagement:** Lightroom wandelt die Bildfarben beim Ausdruck in den Farbraum des Druckers um, wenn Sie aus dem Popup-Menü das ICC-Profil des Druckers auswählen. Die Einstellung VOM DRUCKER VERWALTET übergibt die unangepassten Bilddateien an den Druckertreiber und dessen – von Drucker zu Drucker unterschiedliche – Farbanpassungsmöglichkeiten.
- 16 Druckqualität:** Hier stellen Sie die Auflösung der Druckdaten ein. In den meisten Fällen reichen 300 dpi. Über die Option AUSDRUCK SCHÄRFEN wird eine zusätzliche Scharfzeichnung auf Basis des Skalierungsfaktors und des verwendeten Materials durchgeführt. Die 16-Bit-Ausgabe ist nur bei der Verwendung von 16-Bit-fähigen Druckern sinnvoll.
- 17 Drucken im Entwurfsmodus:** Wenn Bilder offline sind, kann zwar nicht auf die vollen Daten zurückgegriffen werden, ausdrucken lassen sich die Bilder aber trotzdem – auf Basis der im Lightroom-Katalog gespeicherten Vorschaudateien.
- 18 Druckauftrag:** In dieser Palette legen Sie die letzten Einstellungen für den Ausdruck fest. Zuerst bestimmen Sie über die Ausgabe, ob die Bilder direkt zum Drucker geschickt oder als JPEGs gespeichert werden sollen, um sie dann an einen externen Drucker zu übergeben.
- 19 Lineale, Raster und Hilfslinien:** In dieser Palette können Sie verschiedene Layouthilfen einblenden. Keine dieser Überblendungen wird mit ausgedruckt. Um die Bildzellen am Raster oder auch aneinander auszurichten, müssen Sie die entsprechende RASTERAUSRICHTUNG im Popup-Menü auswählen.
- 20 Layoutstil:** Im Layoutstil EINZELBILD/KONTAKTABZUG werden die ausgewählten Bilder entsprechend den genauen Layouteinstellungen auf die benötigten Seiten verteilt und können mit Beschriftungen kombiniert werden. In einem BILDPAKET können Sie ein Bild in mehreren Formaten auf einer Seite ausdrucken. BENUTZERDEFINIERTER PAKETE ermöglichen es, mehrere Bilder in unterschiedlichen Formaten auf der Seite zu kombinieren.



1 Viele Einstellungen unterscheiden sich je nach gewähltem LAYOUTSTIL:

Bildeinstellungen

- 2 **Zum Füllen zoomen:** Mit dieser Option wird das Bild in den vorgesehenen Rahmen skaliert und gegebenenfalls beschnitten.
- 3 **Drehen und einpassen:** Das Bild wird je nach Ausrichtung im Bildrahmen eingepasst.
- 4 **Ein Foto pro Seite wiederholen:** Platziert ein Bild wiederholt auf einem Kontaktbogen.

5 **Kontur (innen)/Fotorand:** Eine Kontur kann in Graustufen zwischen Schwarz und Weiß angepasst werden. Ein Fotorand ist immer klassisch schwarz.

Layout/Zellen

- 6 **Ränder:** Bestimmen Sie hiermit bei Einzelseiten oder Kontaktabzügen den Abstand zum Rand.
- 7 **Seitenraster/Zeilenabstand:** Die Anzahl von Reihen und Spalten ergibt sich je nach



Raster und Bildanzahl in den Kontaktbögen. Der Zeilenabstand steuert die Abstände zwischen den Bildzellen.

- 8 **Zellengröße:** Alternativ zum Zeilenabstand kann auch die Zellgröße vorgegeben werden. Für gleiche Größen bei Hoch- und Querformat können Sie das QUADRAT BEIBEHALTEN.
- 9 **Zellen hinzufügen:** Feste Formate für Bildpakete können Sie hier vordefinieren und per Klick hinzufügen.
- 10 **Layout löschen:** Über diese Schaltfläche entfernen Sie alle Zellen im Layout.
- 11 **Neue Seite:** Feste Formate für Bildpakete können Sie vordefinieren und per Klick hinzufügen.
- 12 **Ausgewählte Zelle anpassen:** Hier geben Sie die individuelle Größe für eine Bildzelle ein.
- 13 **Zelle drehen:** Diese Option wechselt zwischen Hoch- und Querformat.
- 14 **Auf Foto-Seitenverhältnis sperren:** Diese Option gilt für benutzerdefinierte Bildpakete und passt die Bildzelle an die Bildproportionen an.

Seite

- 15 **Hintergrundfarbe der Seite:** Über das kleine Farbfeld gelangen Sie in ein Fenster, in dem Sie für den Hintergrund eine beliebige Graustufe wählen können.
- 16 **Erkennungstafel:** Die Erkennungstafel wird allgemein im Katalog vordefiniert. Hier kann sie aktiviert und in 90-Grad-Schritten gedreht werden. Durch Reduzierung der Deckkraft können Sie sie auch als Wasserzeichen einsetzen.
- 17 **Wasserzeichen:** Über den Wasserzeichen-Editor können Sie ein solches im Layout vorbereiten und über das Popup-Menü auswählen. Neben der Art des Wasserzeichens können Sie die Farbe, Deckkraft und genaue Positionierung definieren.
- 18 **Seitenoptionen:** Auf mehrseitigen Kontaktbögen und Einzelseiten können Sie noch zusätzliche Seiteninformationen einblenden.
- 19 **Fotoinfo:** Die Fotoinformationen sind die Metadaten des Bildes, die unterhalb des Einzelbildes oder Kontaktbogens eingeblendet werden. Über den rechten Pfeil öffnen Sie ein Popup-Menü, aus dem Sie verschiedene Informationen wählen oder über die Option BENUTZERDEFINIERT kombinieren können.
- 20 **Schnittmarkierungen:** Diese sind nur für Bildpakete verfügbar und für den späteren Beschnitt der Einzelbilder auf dem Druckbogen nützlich.



Fine-Art-Prints ausgeben

Einzelseiten anlegen und Bildauswahlen drucken

Das Ausdrucken ganzer Bildserien geht in Lightroom im Handumdrehen. Denn für Ihre Bildauswahl legen Sie nur einmalig alle Druckeinstellungen – vom Anlegen des Seitenformats über das Bildlayout bis zu den Ausgabeeinstellungen – an und können dann eine gesamte Serie auf einmal ausdrucken.

Bearbeitungsschritte

- Druckformat anlegen
- Layout steuern
- Serie ausdrucken

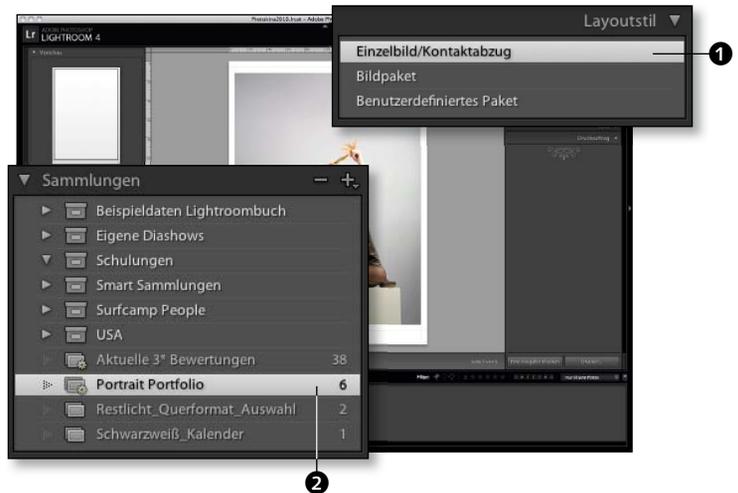


Fotos: Stefan Koch

1 Bilder und Layout vorbereiten

Starten Sie mit einer Bildauswahl, zum Beispiel einer Sammlung **2**, deren Bilder Sie ausdrucken wollen.

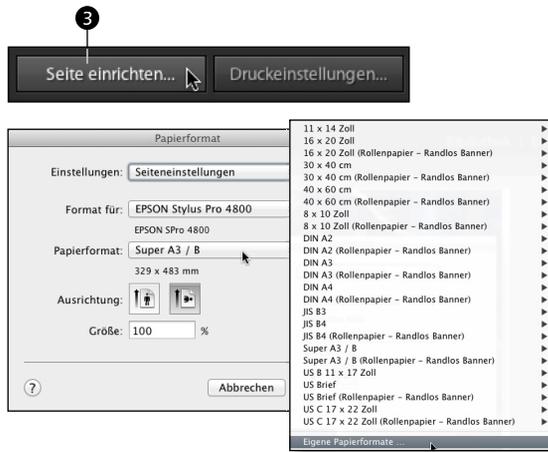
Aktivieren Sie dann im LAYOUTSTIL **1** die Option EINZELBILD/KONTAKTBOGEN. So wird entweder das erste Bild des Filmstreifens oder das vorher ausgewählte Bild im Vorschaufenster angezeigt.



2 Druckseite einrichten

Wählen Sie zuerst das Druckformat aus. Das machen Sie in Lightroom nicht anders als in anderen Programmen. Klicken Sie auf die Schaltfläche SEITE EINRICHTEN **3**, dieser führt Sie in die Seiteneinstellungen Ihres Betriebssystems.

Es ist wichtig, die Seitengröße schon am Anfang festzulegen, damit der Druckbereich im Fenster angezeigt wird. Wählen Sie aus dem Pop-up-Menü ein PAPIERFORMAT, oder klicken Sie auf EIGENE PAPIERFORMATE.

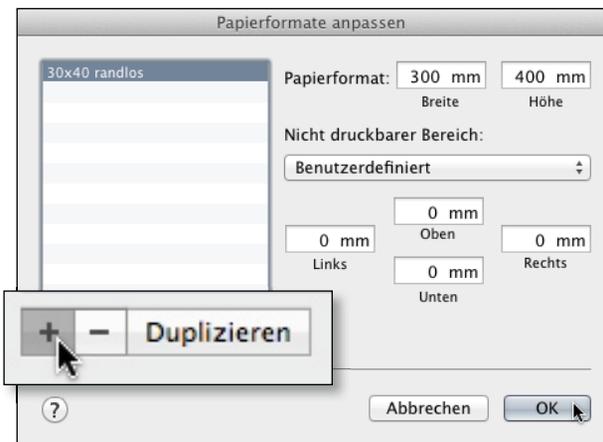


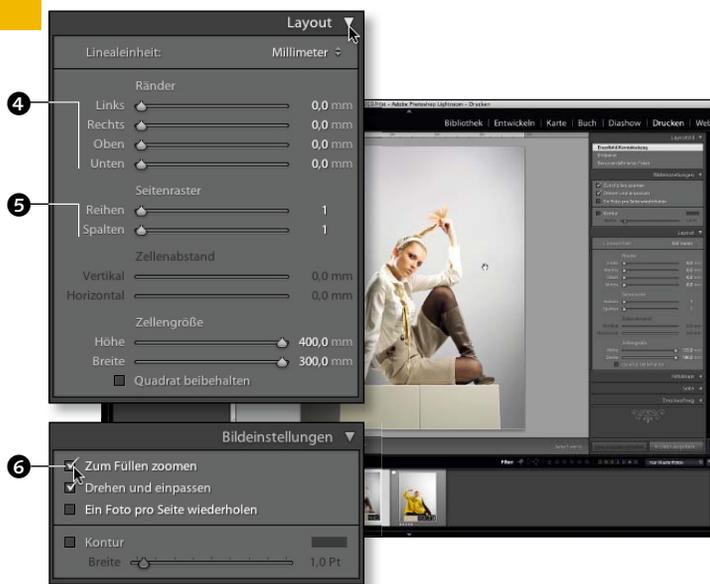
3 Eigenes Seitenformat anlegen

Um sich ein eigenes Druckformat anzulegen, klicken Sie zunächst auf das + -Zeichen und benennen das Format am besten auch gleich sinnvoll. Danach geben Sie die Abmessungen Ihres Fotopapiers an und legen die Seitenränder fest.

Im vorliegenden Beispiel gehe ich von einem randlosen Druck aus und habe daher den nicht-druckbaren Bereich mit jeweils 0 cm eingestellt.

Natürlich hängt der druckbare Bereich von den Möglichkeiten Ihres Druckers ab.





4 Rahmen füllen

Sorgen Sie jetzt in den Layouteinstellungen dafür, dass auch hier keine Ränder **4** mehr definiert sind. Geben Sie bei SEITENRASTER **5** nur jeweils eine Reihe und Spalte ein.

Selten stimmt das Druckformat mit dem Seitenverhältnis des Fotos überein. Über die Option ZUM FÜLLEN ZOOMEN **6** in den BILDEINSTELLUNGEN wird das Foto formatfüllend auf der Seite abgebildet.

4 Fotos auswählen

Sie können alle Fotos des Filmstreifens ausdrucken, wenn Sie die Fotos per Klick mit gedrückter **⌘**/**Strg**-Taste auswählen oder sie vorher mit einer Flaggen-Markierung **7** markieren.

Vergessen Sie nicht, im Popup-Menü **8** anzugeben, welche Bilder Sie für den Ausdruck bestimmt haben.

Mehr zu Markierungen erfahren Sie im Workshop »Spreu und Weizen« ab Seite 92.



6 Druckqualität festlegen

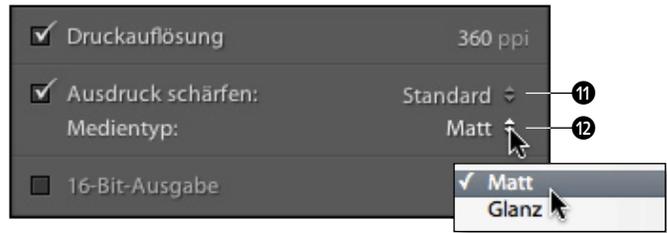
Das Drucklayout für den randlosen Einzelseitendruck ist jetzt festgelegt. Wechseln Sie also zum DRUCKAUFTRAG.

Stellen Sie dort zuerst als Ausgabeziel den DRUCKER **9** ein, und geben Sie dann die empfohlene DRUCKAUFLÖSUNG **10** für Ihren Drucker an. Meistens reicht eine Auflösung von 300 dpi. Hochwertige Drucker arbeiten auch mit Auflösungen von 360 dpi oder 420 dpi.

7 Ausdruck schärfen

Um den Schärfeverlust durch das Papiermaterial auszugleichen, können Sie noch eine Nachschärfung vordefinieren.

Stellen Sie hier die Beschaffenheit des Abzugpapiers **12** und die gewünschte Stärke **11** der Schärfung ein.

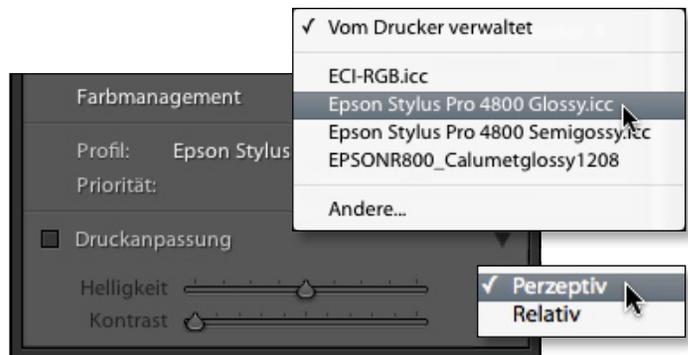


Bitte beachten: Diese Nachschärfung ersetzt nicht die Scharfzeichnung im ENTWICKELN-Modul, sondern gleicht nur den Schärfeverlust beim Drucken aus.

8 Druckerprofil wählen

Beim Ausdruck geht es natürlich darum, die auf dem Monitor angezeigten Farben auch richtig im Druckerfarbraum wiederzugeben.

Ändern Sie dafür im Bereich FARBMANAGEMENT das Profil auf ein eigens erstelltes Druckerprofil, das mit einem Farbmessgerät anhand eines ausgedruckten Charts erstellt wurde. Die sogenannte RENDERPRIORITÄT erhält mit PERZEPTIV die Relation der originalen Farben und Tonwerte.



9 Und nun endlich: Drucken

Klicken Sie abschließend auf DRUCKEN, um den Druckjob loszuschicken. Sie kommen nun zu den Einstellungen Ihres Druckertreibers, in denen Sie das Papiermaterial auswählen und vor allem das Farbmanagement des Druckers ausschalten können. Das sollten Sie tun, denn das Farbmanagement haben Sie ja schon über die Wahl des Druckerprofils in Lightroom vorgenommen.

Mehr zum Thema Farbmanagement erfahren Sie im Grundlagenkurs ab Seite 432.



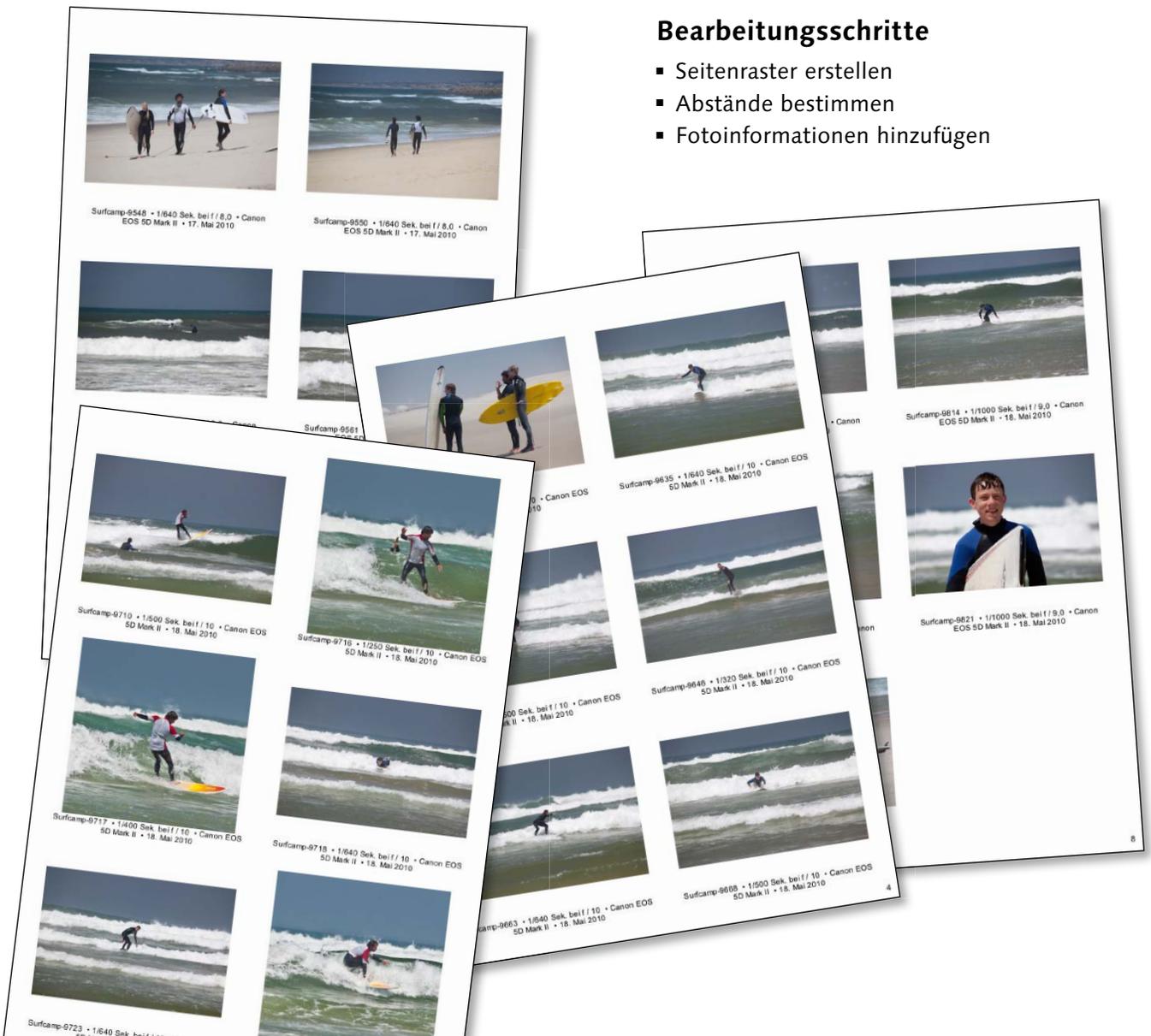
Kontaktbögen erstellen

Der schnelle Weg zur Bildübersicht

Kontaktbögen gehören zum Muss für ein Ausgabemodul. Hier sollen auf schnellem Wege Bildübersichten erstellt und ausgedruckt werden. Das leistet Lightroom über komfortable Layoutfunktionen. Mit den individuellen Fotoinformationen, die weit über das hinausgehen, was zum Beispiel Photoshop leisten kann, werden außerdem die Bilddetails dokumentiert.

Bearbeitungsschritte

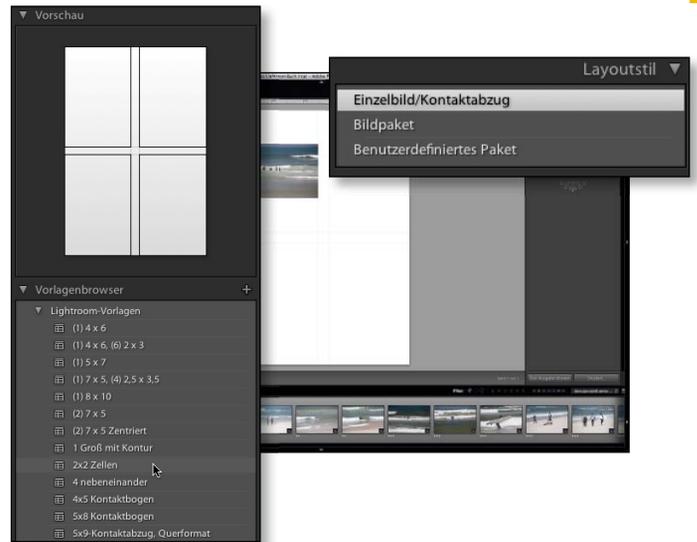
- Seitenraster erstellen
- Abstände bestimmen
- Fotoinformationen hinzufügen



1 Layoutvorlage nutzen

Starten Sie für einen Kontaktbogen am besten im VORLAGENBROWSER mit einer Layoutvorlage, die für einen Kontaktbogen gedacht ist, also zum Beispiel 2x2 ZELLEN.

Als Layoutstil wird dadurch automatisch EINZELBILD/KONTAKTABZUG ausgewählt.

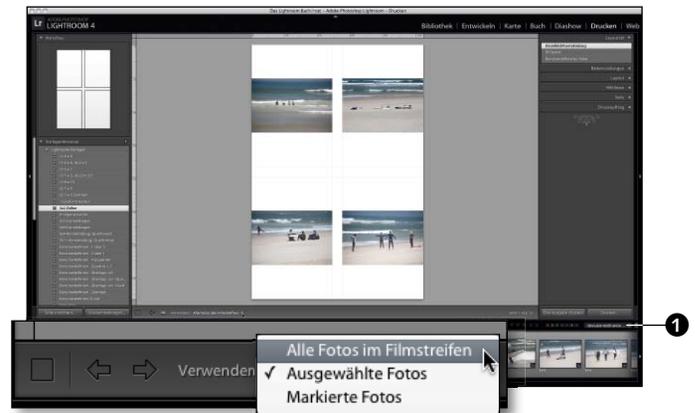


2 Alle Bilder verwenden

Um alle Bilder Ihrer Bildauswahl im Kontaktbogen abzubilden, wählen Sie im Popup-Menü VERWENDEN ▾ ALLE FOTOS IM FILMSTREIFEN.

Sie können natürlich auch vorher den Inhalt des Filmstreifens über eine Filterung ❶ einschränken.

Mehr zum Filtern von Bilddateien erfahren Sie im Workshop »Detaillierte Bildsuche« ab Seite 122.

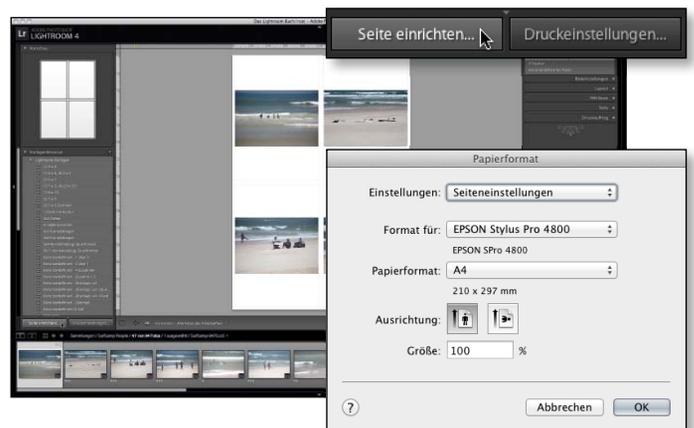


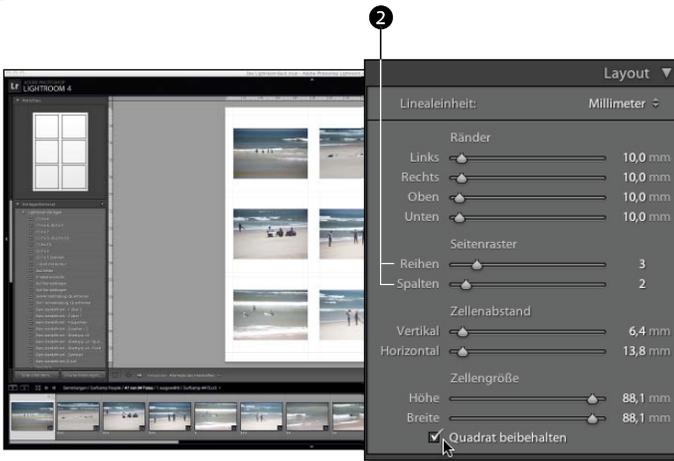
3 Seite einrichten

Passen Sie dann die Vorlage an Ihr gewünschtes Druckformat an.

Klicken Sie auf SEITE EINRICHTEN, wählen Sie Ihren Drucker und eines der Papierformate aus dem Popup-Menü.

Außerdem können Sie bei AUSRICHTUNG das Hoch- oder Querformat für die Seite festlegen.

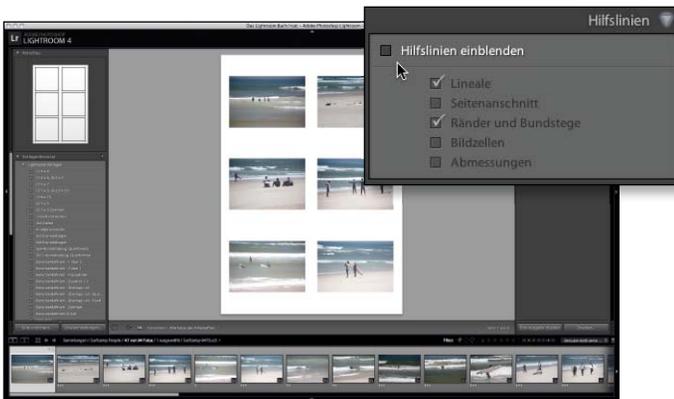




4 Seitenraster und Bildzellen

Öffnen Sie die LAYOUT-Palette. Darin sind die Seitenränder schon automatisch durch den druckbaren Bereich des Druckers festgelegt.

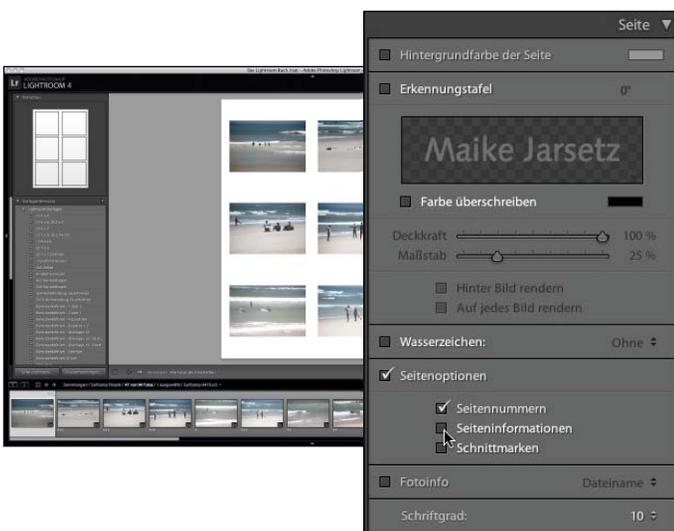
Legen Sie über die Anzahl der REIHEN und SPALTEN **2** das Seitenraster und die Anzahl der Bildzellen fest. Der zusätzliche ZELLENABSTAND bestimmt die Größe der Zellen, die Sie alternativ auch über ZELLENGRÖSSE festlegen können. Die Option QUADRAT BEIBEHALTEN sichert gleiche Größen für Hoch- und Querformat.



5 Hilfslinien ausblenden

Öffnen Sie die HILFSLINIEN-Palette, und deaktivieren Sie die Option HILFSLINIEN EINBLENDEN.

Ohne die eingblendeten Ränder haben Sie einen besseren Eindruck von dem entstehenden Kontaktabzug.



6 Seitenoptionen nutzen

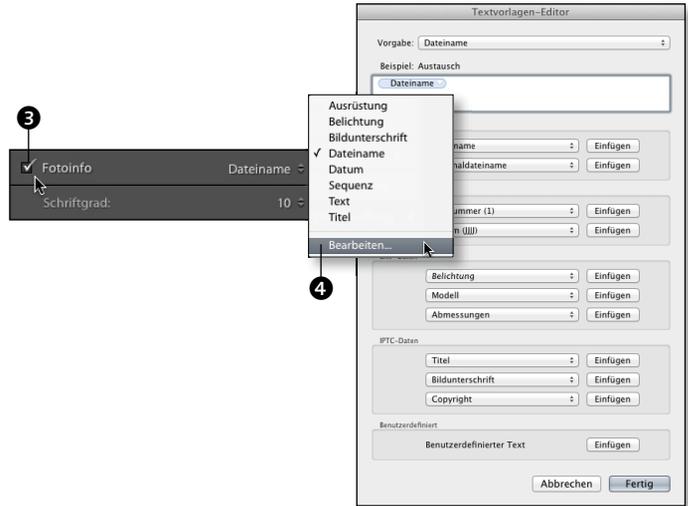
In der Palette SEITE haben Sie die Möglichkeit, automatische Seiteninformationen für die Kontaktabzüge einzublenden.

Dazu gehören SEITENNUMMERN, die SEITENINFORMATIONEN – die übrigens Ihre aktuellen Druckereinstellungen aufzisten – und SCHNITTMARKEN. Letztere sind normalerweise nur beim Einzelseiten-Druck oder bei Bildpaketen sinnvoll.

7 Fotoinfo hinzufügen

Wichtiger für Kontaktabzüge ist die Ausgabe mit der FOTOINFO ③, mit der Sie den Dateinamen oder Belichtungs- oder Ausrüstungsinformationen automatisch unter den Bildern einblenden lassen können.

Wählen Sie aus dem Popup-Menü die gewünschte Metadateninformation, oder gehen Sie auf BEARBEITEN ④, um eine eigene Kombination von Metadaten einzublenden.



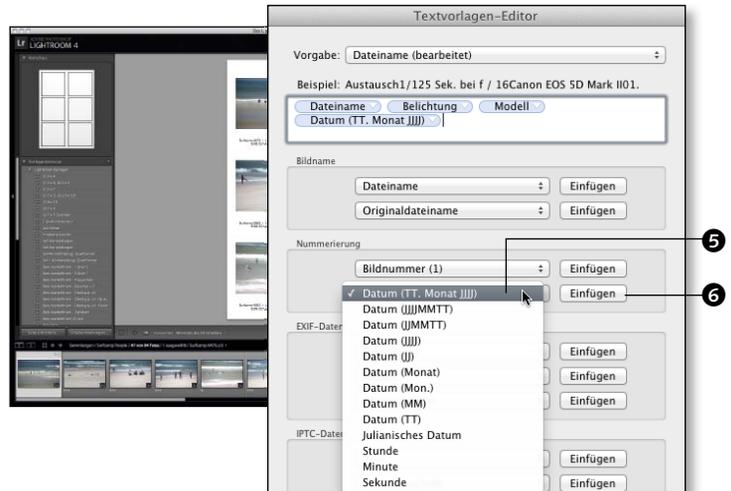
8 Metadaten kombinieren

Im Textvorlagen-Editor können Sie aus dem Popup-Menü ⑤ die gewünschten Metadaten auswählen und dann per Klick auf EINFÜGEN ⑥ für die Fotoinfo übernehmen.

Sie können auch eigenen Text in die Benennung mit einfügen und so die Textbausteine mit Textzeichen voneinander trennen.

Für die Fotoinfo wird dann der Text aus den Metadateninformationen der jeweiligen Bilder ausgelesen.

Klicken Sie auf OK, wenn Sie alle gewünschten Informationen kombiniert haben.

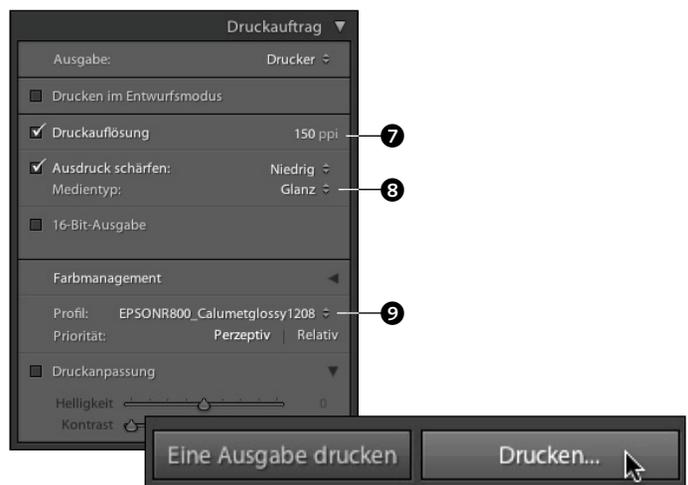


9 Kontaktbögen drucken

Im Bereich DRUCKAUFTRAG können Sie jetzt noch die Druckqualität festlegen. Für einen Kontaktabzug reicht meistens eine DRUCKAUFLÖSUNG von 150 dpi ⑦. Für die Nachschärfung geben Sie den gewünschten MEDIENTYP ⑧, also die Papierart, an.

Geben Sie das PROFIL ⑨ Ihres Druckers an, um farbverbindlich zu drucken, und wählen Sie bei RENDERPRIORITÄT die Option PERZEPTIV.

Mehr zu den Details des Farbmanagements erfahren Sie ab Seite 432.



Als JPEG drucken

Mit Druckvorgaben in Dateien drucken

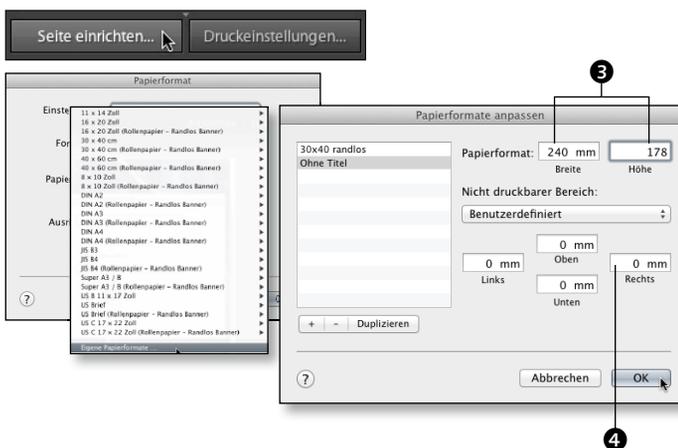
Es gibt viele Situationen, in denen ein vorbereitetes Drucklayout als Datei ausgegeben werden soll: Wenn die Bilder bei einem Druckdienstleister ausgedruckt werden sollen, wenn sie zur Abstimmung als JPEG verschickt werden sollen oder wenn Sie den Ausschnitt eines Bildes auch noch dann kontrollieren möchten, wenn Sie es in ein abweichendes Format ausgeben wollen.



1 Großes Einzelbild

Starten Sie am besten mit einer Vorgabe, um die Fotos formatfüllend als JPEGs ausgeben zu können.

Öffnen Sie den VORLAGENBROWSER, und wählen Sie aus den Lightroom-Vorgaben GRÖSSE MAXIMIEREN ②. Diese Vorgabe beinhaltet automatisch EINZELBILD/KONTAKTABZUG als LAYOUTSTIL und einen maximalen Bildrahmen. Dieser wird nur durch den nicht-druckbaren Bereich des Papiers beschränkt ①.



2 Randloses Bildformat

Für eine randlose Ausgabe des JPEGs müssen Sie das gewünschte Endformat einstellen und die Druckränder eliminieren.

Klicken Sie auf die Schaltfläche SEITE EINRICHTEN, und wählen Sie aus dem Pop-up-Menü PAPIERFORMAT > EIGENE PAPIERFORMATE. Geben Sie im darauffolgenden Fenster Ihr gewünschtes Bildformat ③ an, und setzen Sie die Ränder für den nicht-druckbaren Bereich auf 0,00 cm ④.

3 Bildauswahl zoomen

Wahrscheinlich entspricht Ihr Bildformat nicht dem gewählten Ausgabeformat, so dass sich noch weiße Seitenränder ergeben.

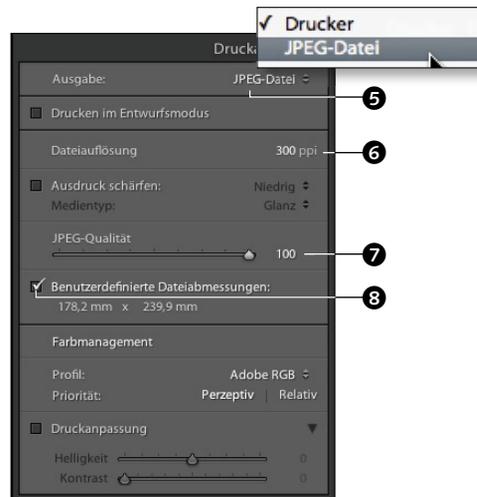
Öffnen Sie dann die **BILDEINSTELLUNGEN**, und aktivieren Sie die Option **ZUM FÜLLEN ZOOMEN**. Wählen Sie vor der Druckausgabe die gewünschten Bilder im Filmstreifen aus, und verwenden Sie über das Popup-Menü in der Werkzeugleiste nur **AUSGEWÄHLTE FOTOS**.



4 Als JPEG ausgeben

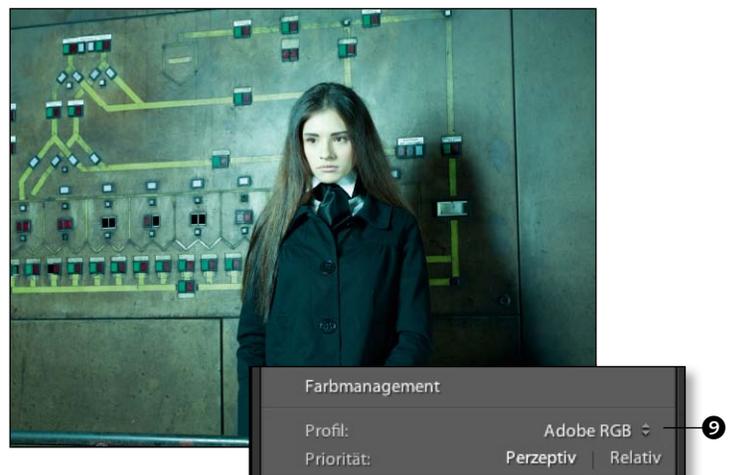
Als Druckauftrag wählen Sie jetzt unter **AUSGABE** die **JPEG-DATEI** 5.

Geben Sie die **DATEIAUFLÖSUNG** an 6. Eine hochwertige Ausgabe im gewünschten Format sollte eine Auflösung von 300 dpi haben. Stellen Sie auch die **JPEG-QUALITÄT** 7 so hoch wie möglich ein. Nur wenn Sie große Bilddateien per E-Mail verschicken möchten, sollten Sie die Qualität auf höchstens 85% verringern. Über **BENUTZERDEFINIESTE DATEIABMESSUNGEN** 8 können Sie auch nachträglich noch das eingestellte Seitenformat wählen.



5 Farbraum wählen

Sehr wichtig bei der Ausgabe in ein Dateiformat ist die Wahl des Farbraums über das **PROFIL** 9. Lightroom verarbeitet Raw-Daten im vergleichsweise großen Farbraum ProPhoto RGB. Möchten Sie die Bilder weitergeben, sollten Sie sie in einen auch von anderen Programmen und Ausgabegeräten sicher unterstützten Farbraum umwandeln. sRGB bietet sich bei der Weitergabe von Screendateien oder an Massenlabore an. **ADOBE RGB** ist die bessere Wahl für hochwertige Drucker oder professionelle Labore.



Bildpakete erstellen

Kombinieren Sie verschiedene Formate auf Druckbögen

Bei der Ausgabe verschiedener Bildgrößen für ein Motiv liegt es natürlich nahe, diese auf einem größeren Druckformat zusammen auszugeben, anstatt pro Foto einen ganzen Druckbogen zu verschwenden. Mit den Bildpaketen können Sie einfach feste Bildgrößen vordefinieren und die Bilder schnell platzieren.

Bearbeitungsschritte

- Druckformat festlegen
- Bildgrößen kombinieren
- Beschnittmarken ausgeben

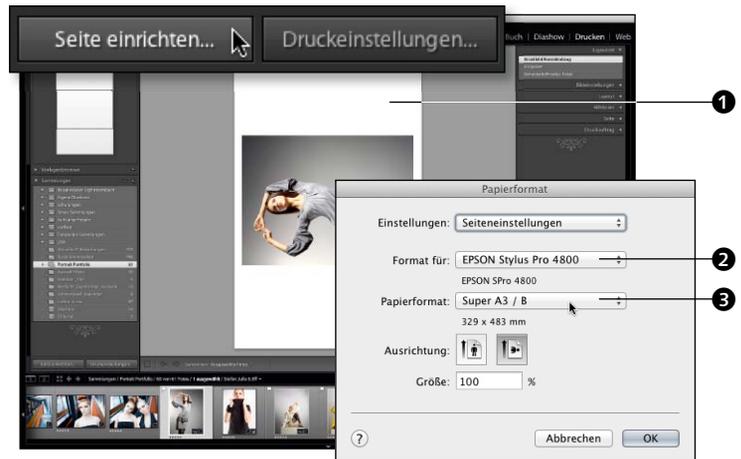


Fotos: Stefan Koch

1 Druckformat einrichten

Richten Sie als Erstes Ihre Druckseite ein: Klicken Sie auf SEITE EINRICHTEN, und wählen Sie erst den Drucker **2** und dann das PAPIERFORMAT **3**.

Je nach Druckertreiber stehen Ihnen unterschiedliche Ausgabeformate zur Verfügung. Das neue Papierformat wird sofort in der Vorschau angepasst **1**.

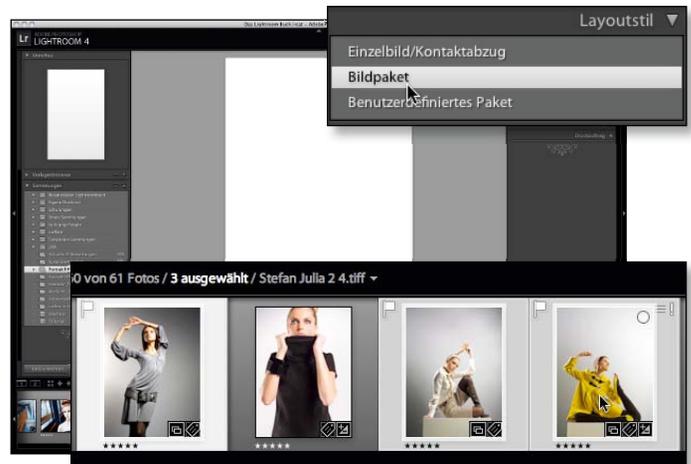


2 Bilder für Bildpaket auswählen

Öffnen Sie den LAYOUTSTIL, und klicken Sie auf BILDPAKET – Sie erhalten eine leere Seite, die Sie gleich mit Bildrahmen füllen werden.

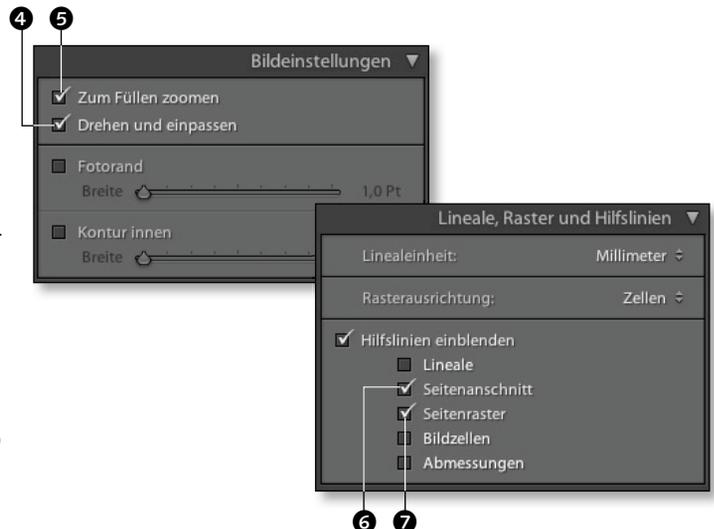
Aktivieren Sie auch jetzt schon die Bilder, die später ausgedruckt werden sollen, indem Sie sie im Filmstreifen mit gedrückter **⌘** / **Strg**-Taste auswählen.

Für jedes Bild wird jetzt automatisch eine Druckseite vorgesehen.



3 Bildeinstellungen vorbereiten

Öffnen Sie nun zuerst die BILDEINSTELLUNGEN und die Palette für LINEALE, RASTER UND HILFSLINIEN. In den BILDEINSTELLUNGEN aktivieren Sie die Option ZUM FÜLLEN ZOOMEN **5**, damit die Bildformate immer vollständig ausgefüllt werden. Die Option DREHEN UND EINPASSEN **4** richtet die Bilder im Rahmen immer so groß wie möglich aus. Aktivieren Sie die Option HILFSLINIEN EINBLENDEN und darin zuerst den SEITENANSCHNITT **6**, um die Bilder nur im druckbaren Bereich zu platzieren. Das SEITENRASTER **7** erleichtert die Anordnung.





4 Bildformat einrichten

Jetzt kommt es zum Wesentlichen: In der Palette ZELLE können Sie verschiedene Bildrahmen anlegen und auf der Seite anordnen. Klicken Sie auf den kleinen Pfeil **8** neben einer der sechs Formatvorgaben, und wählen Sie aus dem Popup-Menü ein gewünschtes Format, oder legen Sie unter BEARBEITEN ein eigenes Format fest.

Geben Sie die gewünschte GRÖSSE des Bildes an, und klicken Sie auf HINZUFÜGEN. Sofort wird ein entsprechender Bildrahmen auf der Seite platziert.



5 Format anpassen

Wenn Sie erst einmal eine Formatvorgabe erstellt haben, können Sie sie durch einen Klick auf die Größenangabe **9** gleich mehrfach dem Bildpaket hinzufügen.

Natürlich können Sie auch noch danach die Angaben ändern – entweder Sie ziehen einfach an den Anfassern des Bildrahmens **10** oder geben individuelle Abmessungen **11** ein.



6 Bildrahmen kopieren

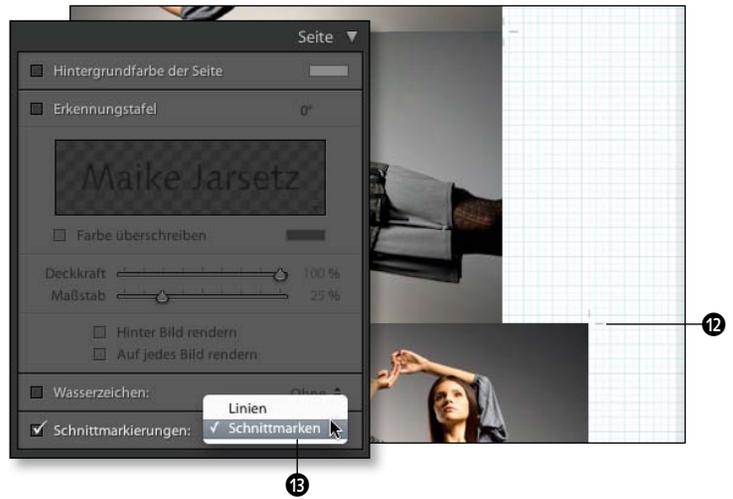
Sie können für die weitere Arbeit auch einfach bestehende Bildrahmen kopieren. Halten Sie dazu die $\text{⌘}/\text{[Alt]}$ -Taste gedrückt, und ziehen Sie einen Bildrahmen zur Seite, um ihn zu kopieren. Platzieren Sie den neuen Bildrahmen neben die bestehenden. Beim Platzieren helfen die automatische Rasterausrichtung an den Zellen und das eingblendete Raster.

Übrigens: Wenn sich die Bilder überlappen, erscheint oben rechts ein Warnzeichen.

7 Schnittmarken erstellen

Um die Bilder später vernünftig aus der Druckseite schneiden zu können, können Sie jetzt schon die **SCHNITTMARKIERUNGEN** 12 einblenden. Diese finden Sie in der **SEITE**-Palette.

Für die Schnittmarkierungen stehen Ihnen optional durchgehende **LINIEN** oder einfache **SCHNITTMARKEN** 13 zur Verfügung.



8 Identisches Seitenlayout

Wenn das Layout des Bildpakets soweit festgelegt ist, kontrollieren Sie noch einmal über das Popup-Menü, ob Sie auch nur die ausgewählten Bilder ausgeben, also ob im Popup-Menü **VERWENDEN** die Option **AUSGEWÄHLTE FOTOS** 15 aktiviert ist.

Für jedes der ausgewählten Fotos wurde jetzt ein eigenes Bildpaket angelegt. Sie können mit den Pfeil-Symbolen 14 durch die einzelnen Druckseiten blättern.

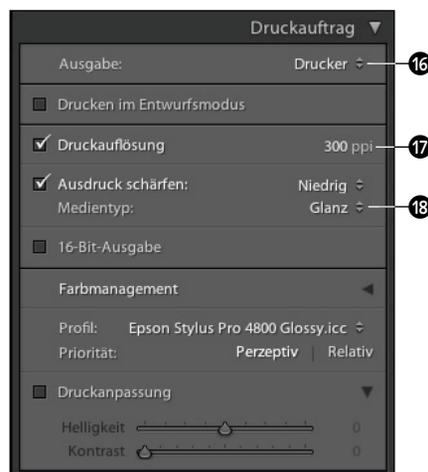


9 Druckseiten ausgeben

Zum Schluss drucken Sie die Seiten auf dem bereits in Schritt 1 ausgewählten **DRUCKER** 16 aus. Geben Sie die geforderte **DRUCKAUFLÖSUNG** 17 ein und bei Bedarf eine automatische Nachschärfung für das verwendete Material 18.

Legen Sie außerdem im Bereich **FARBMANAGEMENT** Ihr Druckerprofil fest, und wählen Sie als **RENDERPRIORITÄT** **PERZEPTIV**.

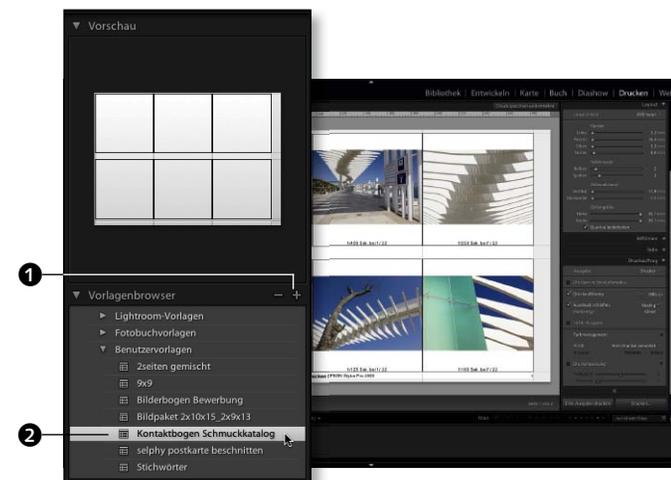
Mehr Details zum Farbmanagement finden Sie am Ende dieses Kapitels ab Seite 432.



Druckvorlage speichern

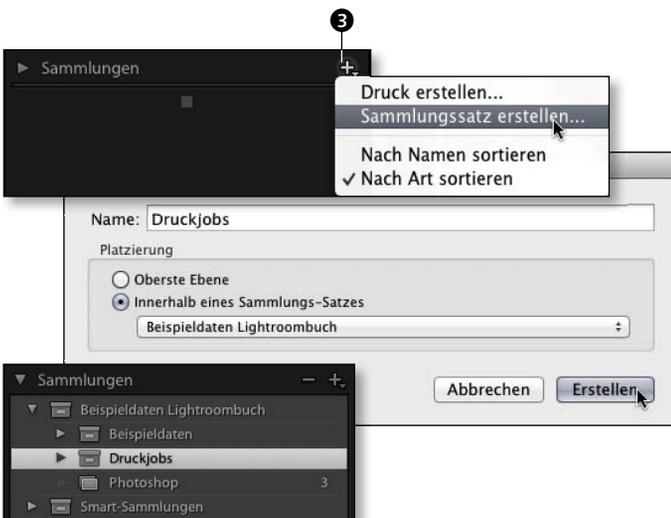
Drucklayout mit der Bildauswahl sichern

Es gibt Druckaufträge, für die es sich lohnt, sie zu speichern, weil sie nochmals – vielleicht mit leicht veränderten Einstellungen – ausgegeben werden sollen. Dieser Speichervorgang ist mit Lightroom 4 erleichtert worden: Mit einem Klick speichern Sie eine Bildauswahl zusammen mit den Druckeinstellungen.



1 Was die Druckvorlage speichert

Bereiten Sie einen beliebigen Druckjob mit den Ihnen jetzt bekannten Einstellungen vor. Klicken Sie auf das **+**-Zeichen **1** in der VORLAGEN-Palette, und benennen Sie die Vorlage. Wechseln Sie dann den Bildordner über die Bibliothek oder die SAMMLUNGEN-Palette und wählen Sie die Vorgabe aus der Liste aus. Die reinen Druckparameter werden zwar angewendet, aber die Bildauswahl ist verloren: Die Vorlage speichert die Layouteinstellungen **2**, aber nicht die Bilder – dazu müssen Sie den gesamten Druckauftrag speichern.



2 Druckordner anlegen

Die gespeicherten Druckaufträge werden später in der SAMMLUNGEN-Palette – auch für die anderen Module – verfügbar sein.

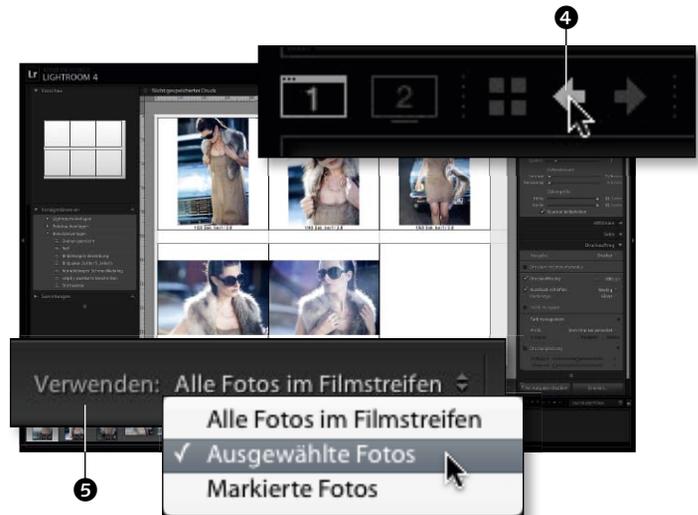
Am besten legen Sie für diese schon einen eigenen Ordner an. Klicken Sie auf das **+**-Zeichen **3** in der SAMMLUNGEN-Palette, und wählen Sie SAMMLUNGSSATZ ERSTELLEN.

Benennen Sie den Sammlungssatz, und bestätigen Sie den Vorgang durch Klick auf ERSTELLEN.

3 Bildauswahl vornehmen

Klicken Sie kurz auf den rückwärtigen Navigationspfeil **4**, um wieder zur vorherigen Bildauswahl zurückzukehren.

Erstellen Sie dann Ihr Layout und Ihre Bildauswahl so, wie Sie sie gespeichert haben wollen. Vergessen Sie nicht die Einstellung VERWENDEN **5**: Wollen Sie ALLE FOTOS IM FILMSTREIFEN verwenden, AUSGEWÄHLTE FOTOS oder nur MARKIERTE FOTOS?



4 Druck speichern und erstellen

Klicken Sie jetzt in der oberen Speicherleiste **6** im Vorschauenfenster auf DRUCK SPEICHERN UND ERSTELLEN.

Im folgenden Menü benennen Sie den Druck, wählen den Sammlungsatz **7** und aktivieren die Option NUR VERWENDETE FOTOS EINSCHLIESSEN **8**, wenn Sie mit einer Bildauswahl arbeiten. So kombinieren Sie die Layouteinstellungen mit den gewählten Fotos.

Nach der Speicherung wird der Name des Druckjobs in der Speicherleiste **6** angezeigt.



5 Druckjob modifizieren

Dieser Druck kann jetzt jederzeit in der SAMMLUNGEN-Palette wieder aufgerufen werden **9**. Damit haben Sie nicht nur Zugang zum Layout, sondern auch zu den benutzten Bildern.

Und vor allem können Sie den Druck noch verfeinern – alle Änderungen, die Sie von jetzt an im Druckjob vornehmen, werden dynamisch gespeichert. Es ist also auch eine Option, den Speichervorgang ganz am Anfang vorzunehmen und daraus die Feineinstellungen zu entwickeln.



Farbmanagement mit Raw-Daten

Farbkonsistent von der Kamera bis zum Druck

Wozu Farbmanagement?

Wir fotografieren mit der Kamera Millionen von natürlichen Farben und versuchen letztendlich, diese in Geräten mit nur drei Grundfarben – Rot, Grün und Blau – wiederzugeben. Schon in der Kamera fängt die Filterung nach den drei Grundfarben an. Der Monitor, auf dem wir die Bilder betrachten, erzeugt seine Farben mit Hilfe von roten, grünen und blauen Farbkomponenten. Und auch das finale TIFF- oder JPEG-Bild, das weitergegeben wird, wird in die drei Farbkanäle aufgeteilt, um seine Farben darzustellen.

Dabei liegt es auf der Hand, dass die technischen Geräte in der Bildbearbeitung Abweichungen haben und dass deren Fähigkeit, Farben beziehungsweise Farbumfänge wie-

derzugeben, sehr schwanken kann. So kann ein Monitor niemals den Farbumfang eines 16-Bit-Bildes wiedergeben und ist auch meistens kleiner als die Wiedergabemöglichkeit von guten Farbdruckern.

Und genau hier setzt das Farbmanagement an: Es ist ein schlichter Übersetzungsprozess, der dafür sorgen soll, dass die ursprünglichen Farben des Bildes in unterschiedlichen Farbräumen konstant wiedergegeben werden, damit wir auf dem Monitor möglichst farbgetreu sehen, was wir fotografiert haben. Und auch, damit Bilder, die wir zum Entwickeln geben oder selbst ausdrucken, das wiedergeben, was wir auf dem Monitor beurteilt und bearbeitet haben.

Die Bedeutung von Farbräumen

Um die Übertragung der Farben aus den unterschiedlichen Geräten übersetzen zu können, muss man die Herkunft und das Ziel der Farben kennen. Das verantwortliche Farbmanagement-Modul muss also wissen, wie die Farben auf dem jeweiligen Gerät dargestellt werden. Hierzu gibt es nun zwei Ansätze:

Erstens: die Erstellung eines Geräte-Profiles, also der exakten Ausmessung der Farbwiedergabe von Kamera, Monitor oder Drucker.

Oder zweitens: die Arbeit mit Standardfarbräumen, wie zum Beispiel sRGB oder Adobe RGB. Damit werden die Farben innerhalb eines kleinsten gemeinsamen Nenners stabil gehalten.

Die wichtigste Regel beim Farbmanagement ist, dass niemals die Information über Farbraum oder -profil verloren gehen darf. Denn dann können aus den RGB-Werten die Bildfarben nicht mehr richtig interpretiert werden. In den Beispielbildern oben rechts sehen Sie, wie sich eine Fehlinterpretation von Bilddaten auswirken kann.

Als zweite Regel gilt, den Farbraum möglichst lange möglichst groß zu lassen. So spät wie möglich sollten Sie in einen kleineren Farbraum wie sRGB oder in einen Druckerfarbraum wechseln. Denn die Farben aus dem größeren Farbraum können dann nie wieder rekonstruiert werden.

Originalfarben im Farbraum Adobe RGB gespeichert



Fehlinterpretation im kleineren Farbraum sRGB: flauere Farbwiedergabe



Originalfarben im Farbraum sRGB gespeichert



Fehlinterpretation im größeren ProPhoto RGB: Farben »bluten« aus



Im fotografischen Workflow mit JPEG- oder TIFF-Daten hat sich das Farbmanagement mittlerweile etabliert. Grundvoraussetzung ist natürlich die Kalibrierung des Monitors, bei der ein Monitorprofil erstellt wird, damit die Bilddaten auf dem Monitor korrekt angezeigt werden können.

In der Kamera wählen Sie einen Standardfarbraum vor – sRGB oder Adobe RGB –, der fest mit den Bildfarben verknüpft ist, so dass diese im richtigen Farbraum interpretiert werden können. Der in Photoshop nach wie vor häufig vorkommende Kardinalfehler, dass einem Bild aus Unwissenheit ein falscher Farbraum zugewiesen wird, kann in Lightroom nicht passieren. Ein einmal gewählter Farbraum wird immer als eingebettetes Profil berücksichtigt.

Eingebettetes Profil einer JPEG-Datei



Sonderfall Raw-Daten

Im Raw-Daten-Workflow werden die Karten neu gemischt: Da mit Raw-Daten kein Standardbildformat vorliegt, sondern jeder Hersteller die Belichtungsinformationen auf individuelle Art speichert, ist hierin auch keine Möglichkeit vorgesehen, um ein Standardprofil oder einen Farbraum zu speichern.

Je nach Kamera werden die Raw-Daten in einer Farbtiefe von 12 oder 16 Bit gespei-

chert. Dies entspricht 2^{12} beziehungsweise 2^{16} verschiedenen Tonwertabstufungen gegenüber 2^8 . Das ist ein 8-Bit-Farbumfang, den der Monitor oder ein JPEG-Bild speichern kann.

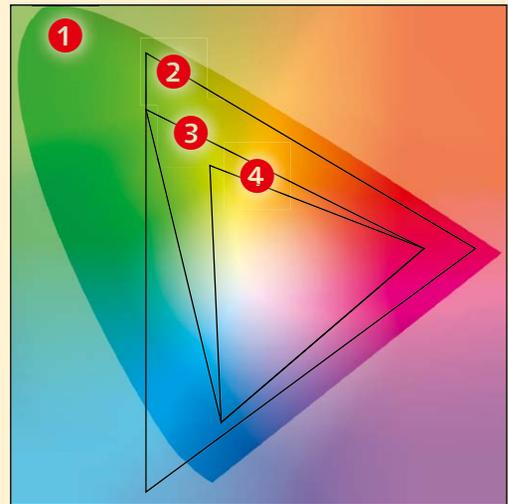
Lightroom arbeitet deshalb intern mit dem sehr großen Farbraum ProPhoto RGB. Dieser ermöglicht es, alle übergebenen Farbinformationen in verlustfreier Form weiterzubearbeiten.

Erst bei der Ausgabe aus Lightroom – also beim Export, beim Druck oder bei der Übergabe in Photoshop – findet eine Konvertierung in einen der beiden Standardfarbräume, sRGB oder Adobe RGB, oder in den spezifischen Druckerfarbraum statt.

Sie können in Lightroom in puncto Farbmanagement also gar nicht viel falsch machen. Erst bei der Ausgabe müssen Sie sich überlegen, wie genau Sie den folgenden Farbraum angeben können: entweder als Standardfarbraum für standardisierte Ausgaben, etwa einen Bilderservice oder die Weitergabe an Photoshop. Oder in ein spezifisches Profil, wenn Sie auf einen eigenen Drucker ausgeben, den Sie idealerweise schon mit einem entsprechenden Farbmessgerät profiliert haben.

Aber auch schon bei der Aufnahme können Sie die Farben exakter eingrenzen. Es gibt von verschiedenen Herstellern verschiedene Farb-Charts, sogenannte *Targets* –, die einfach unter Normbedingungen fotografiert werden. Eine Software misst dann die von Ihrer Kamera fotografierten Farben aus und gleicht sie mit den Normfarben ab. Die gemessene Abweichung stellt das gerätespezifische Profil Ihrer Kamera dar.

Dieses Profil kann entweder mit dem »Adobe DNG Profile Editor« als kameraeigenes Profil erstellt und in Lightroom als Standard angewendet werden. Oder es wird eine entsprechende Entwicklungseinstellung für Lightroom erstellt; ein Beispiel dazu zeige ich Ihnen auf den nächsten Seiten.



Schematische Darstellung der Farbräume:

- ① Sichtbares Farbspektrum/Lab-Farbraum
- ② ProPhoto RGB
- ③ Adobe RGB
- ④ sRGB



Das klassische Munsell-Farb-Chart ist auch Bestandteil des X-Rite ColorCheckers.

Auswahl eines kameraspezifischen DNG-Profiles



1 Monitorprofil erstellen

Ein Monitorprofil ist schnell erstellt: Sie benötigen nur ein professionelles Farbmessgerät zur Monitorkalibrierung mit der entsprechenden Software. Das nebenstehende Beispiel zeigt einen Spyder 3 in Aktion.

Die vom Monitor wiedergegebenen Farbwerte werden ausgemessen, ein Monitorprofil wird automatisch erstellt und im System gespeichert.

Lightroom nutzt dieses Profil automatisch zur korrekten Darstellung der Bildfarben.



2 Farbreferenz fotografieren

Auch die Abweichungen Ihrer Kamera von der Werknorm sollten Sie messen und gleich am Anfang im Workflow integrieren.

Nutzen Sie dazu ein genormtes Farb-Chart, wie ein Munsell-Target oder zum Beispiel den SpyderCheckr, der gleich die eigene Software zur Erstellung von Raw-Entwicklungseinstellungen mitliefert.

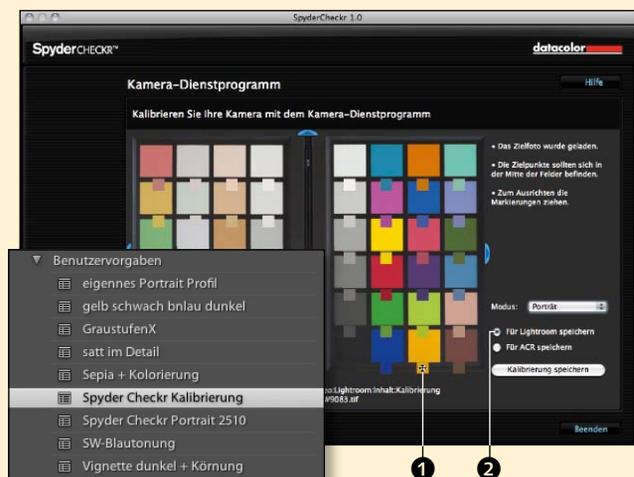
Fotografieren Sie diesen im gleichmäßigen, mittleren Tageslicht oder im Studio unter Rebedingungen.

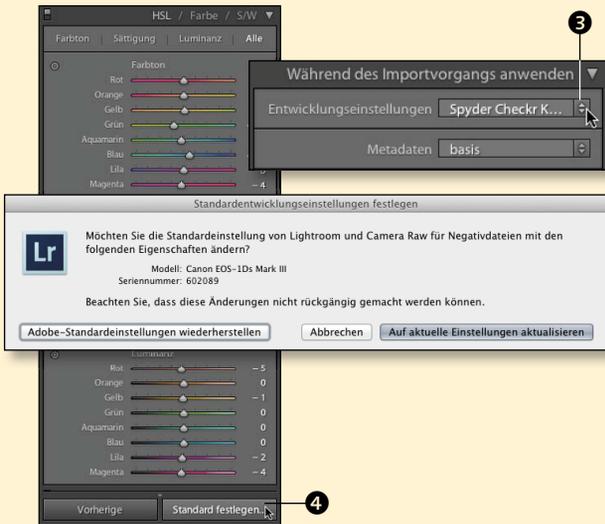


3 Entwicklungsvorgabe erstellen

Die SpyderCheckr-Software misst das 16-Bit-Bild aus und vergleicht den Ist- mit dem Soll-Wert ❶, also die im Bild wiedergegebenen Farben mit den Standardwerten. Für die kameraspezifische Abweichung wird eine Korrektur in Form einer Lightroom-Entwicklungsvorgabe erstellt ❷. Der Vorteil gegenüber einem DNG-Profil ist die Transparenz der Korrekturen, die Sie in den HSL-Einstellungen ablesen können.

Lesen Sie auch den Grundlagenexkurs »Ein guter Start« ab Seite 212.



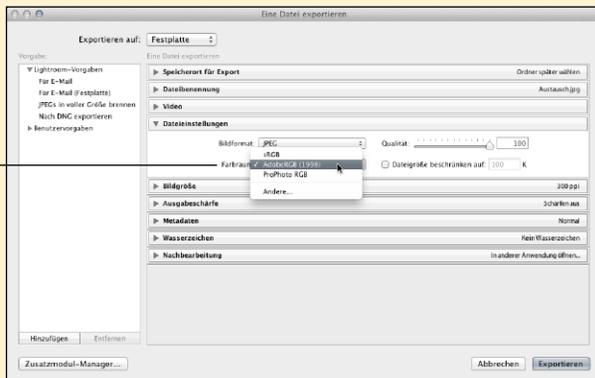


4 Entwicklungsstandard aufbauen

Eine solche Entwicklungsvorgabe können Sie – genauso wie ein DNG-Profil – auch schon beim Import auf Ihre Bilder anwenden.

Wählen Sie entweder die gespeicherten ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN im Importfenster aus, **3** oder legen Sie eine neue Standardkonvertierung für die Raw-Daten dieser Kamera fest.

Dazu müssen Sie – nachdem Sie die Entwicklungsvorgabe ausgewählt haben und keine weiteren Entwicklungseinstellungen vorgenommen haben – die **[Alt]**-Taste drücken und neu den STANDARD FESTLEGEN **4**.

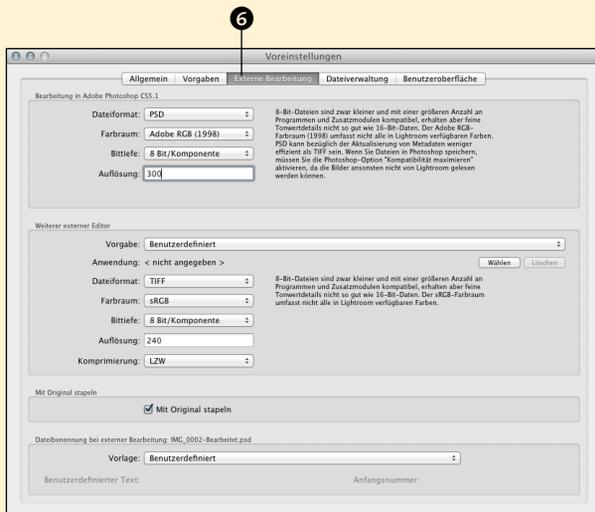


5 Bilder exportieren

Lightroom arbeitet, wie schon erwähnt, im ProPhoto-RGB-Farbraum. Wenn Sie Bilder exportieren, wird meist ein anderer Farbraum erwartet – und ist in der Regel für die weitere Verarbeitung auch besser geeignet.

Ändern Sie deshalb den Farbraum **5** in den Exporteinstellungen auf:

- ADOBE RGB für die Standardausgabe
- sRGB für die Webdarstellung oder die Entwicklung in Großlaboren
- ANDERE Profile wie ECI-RGB für spezifische Ausgaben oder den späteren Vierfarbdruck



6 Bilder extern weiterbearbeiten

Im Menü FOTO > BEARBEITEN IN oder über den Shortcut **[Strg] + [E]** wird ein Bild automatisch an Photoshop weitergereicht.

Für diesen Vorgang und auch für die Übergabe an andere Programme müssen Sie unbedingt vorher festlegen, in welchem Farbraum das Bild übergeben werden soll.

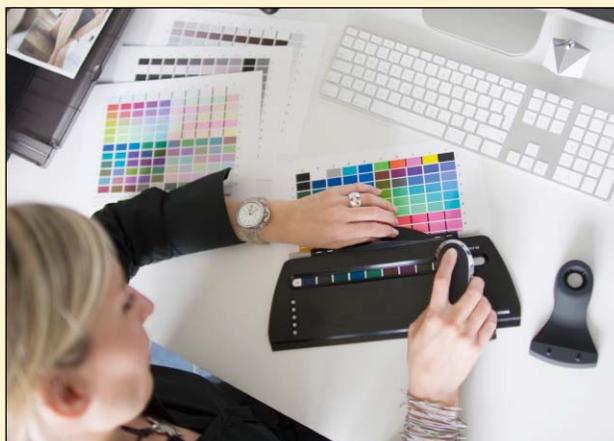
In den VOREINSTELLUNGEN für die EXTERNE BEARBEITUNG **6** können Sie den entsprechenden Farbraum angeben.

Mehr zu diesen Vorgaben erfahren Sie in Kapitel 8, »Lightroom im Austausch«, ab Seite 274.

7 Drucker kalibrieren

Wenn Sie Ihre Bilder auf Ihrem eigenen Drucker farbverbindlich ausgeben wollen, kommen Sie um die Druckerkalibrierung nicht herum. Diese ist zwar etwas aufwendiger als die Monitorkalibrierung, aber mit aktuellen Hilfsmitteln kinderleicht.

Auch in diesem Fall sorgt eine eigene Software für den Ausdruck des Charts, der dann wieder mit dem SpyderPro oder einem anderen Farbmessgerät ausgemessen und im System als Profil gespeichert wird.



8 Druckerprofil wählen

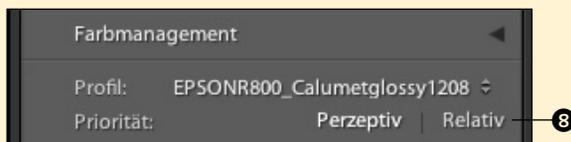
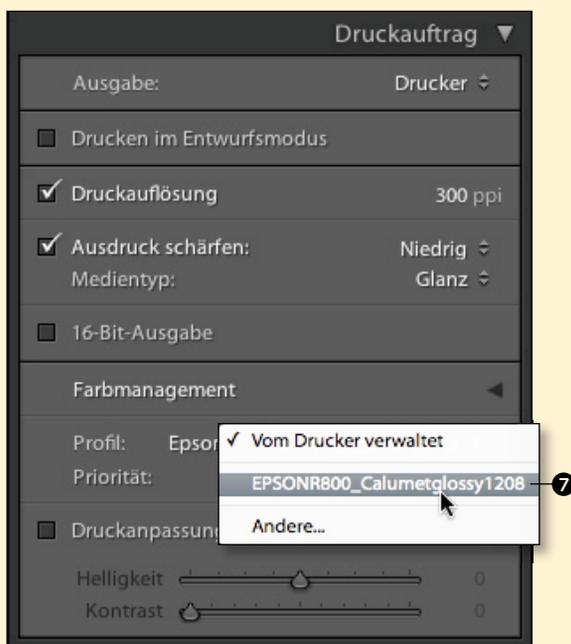
Im Druckmenü von Lightroom wählen Sie dann das entsprechende Druckerprofil als neuen Zielfarbraum aus.

Stellen Sie das PROFIL VON VOM DRUCKER VERWALTET auf das eigens erstellte Druckerprofil **7** um. Dadurch werden die Bildfarben aus dem Lightroom-Arbeitsfarbraum in den Druckerfarbraum umgewandelt.

Dieses ist die Hauptaufgabe des Farbmanagements: die Anpassung der Farbwerte, damit die Wiedergabe in zwei unterschiedlichen Farbräumen konstant bleibt.

9 Renderpriorität wählen

Bei der Umwandlung von größeren in kleinere Farbräume ist es wichtig, wie die Farben, die außerhalb des neuen Farbraums liegen, in diesen transformiert werden. Dafür sorgt die RENDERPRIORITÄT **8**: Wählen Sie PERZEPTIV, wenn Sie die gesamten Farben praktisch proportional in den neuen Farbraum skalieren wollen. Die Option RELATIV bezeichnet eine relativ farbmimetrische Umsetzung. Diese verändert die Farben nicht, die im neuen Farbraum enthalten sind, und eignet sich etwa für farbkorrigierte Produktfotos.



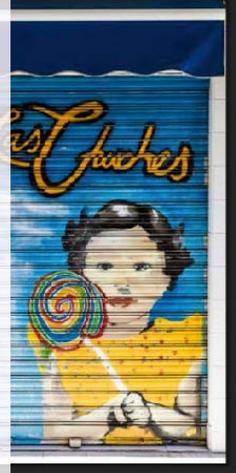
Im Web präsentieren



Auch bei der Webpräsentation ist Lightroom noch nicht am Ende. Über das eigene WEB-Modul können Sie Flash-, HTML-, Airtight- und auch noch zusätzliche Webgalerie-Vorlagen von Drittherstellern nutzen, um Ihre Bildpräsentation im Web individuell zu gestalten. Dieses Kapitel führt Sie durch alle Gestaltungsmöglichkeiten und zeigt Ihnen, wie Sie die Galerie als fertige Webseite ausgeben können.



Schnell verlinkt	440
Lightroom-FAQs	
Das Web-Modul	444
Alle Bedienelemente im Überblick	
Schnelle Bildübersicht im Web	448
Eine HTML-Galerie erstellen und individuell einrichten	
Bildergalerie geflasht	452
Bauen Sie eine Flash-Webgalerie mit wenigen Klicks	
Bildinformationen im Web	456
Wie Sie IPTC-Bildunterschriften in die Webgalerie integrieren	
Airtight-Viewer	460
Besondere Bildergalerien erstellen und im Web veröffentlichen	
Gespeicherte Webgalerie	464
Ein Webseiten-Layout inklusive Bildauswahl speichern	
Weitere Dienste online suchen	466
Lightroom mit dem Zusatzmodul-Manager erweitern	



Schnell verlinkt

? Mittlerweile finde ich die Webgalerie-Vorlagen von Lightroom nicht mehr ausreichend. Kann ich auch andere Vorlagen laden?

Ja, Drittanbieter-Plugins können die Vorlagen von Lightroom erweitern. Der schnellste Weg dazu ist: Öffnen Sie die LAYOUTSTIL-Palette, und klicken Sie auf die Schaltfläche WEITERE GALERIEN ONLINE SUCHEN. Das führt Sie auf die Lightroom-Exchange-Website, auf der alle nennenswerten Erweiterungen für Lightroom verfügbar sind. Lesen Sie dazu auch den Grundlagenexkurs »Weitere Dienste online suchen« ab Seite 466.

? Wir wollen unsere Webseite mit einer Lightroom-Webgalerie verbinden. Wie kann ich die Daten für die Webseite an den Systemadministrator übergeben?

Ganz einfach: Über die EXPORTIEREN-Schaltfläche im WEB-Modul wählen Sie einen Speicherort und benennen den Galerien-Ordner. Diesen können Sie dann Ihrem Systemadministrator übergeben. Lesen Sie zu diesem Thema auch den Workshop »Bildergalerie geflasht« ab Seite 452.

? Wie kann ich externe Webseiten-Plugins in Lightroom installieren und vor allem auch wieder deinstallieren?

Manche Zusatzmodule können Sie einfach über DATEI ▾ ZUSATZMODULE-MANAGER ▾ HINZUFÜGEN installieren. Die meisten können mittlerweile über einen Doppelklick geöffnet werden und installieren sich selbsttätig. Manche müssen Sie aber noch manuell an den richtigen Speicherort kopieren. Aus diesem

löschen Sie die Galerien auch wieder heraus, wenn Sie sie nicht mehr nutzen wollen.

- Auf dem Mac:
BENUTZER/BENUTZERNAME/LIBRARY/
APPLICATION SUPPORT/ADOBE/LIGHTROOM/
WEB GALLERIES/
- Auf Windows XP:
C:\DOKUMENTE UND EINSTELLUNGEN\
BENUTZERNAME\APPLICATION DATA\ADOBE\
LIGHTROOM\WEB GALLERIES\
- Auf Windows Vista und Windows 7:
C:\BENUTZER\BENUTZERNAME\APPDATA\
ROAMING\ADOBE\LIGHTROOM\
WEB GALLERIES\

Unter Windows sind die Ordner APPLICATION DATA beziehungsweise APPDATA standardmäßig nicht sichtbar. In Windows Vista können Sie sie im Explorer über EXTRAS ▾ ORDNEROPTIONEN ▾ ANSICHT ▾ VERSTECKTE DATEIEN UND ORDNER EINBLENDEN anzeigen. In Windows 7 finden Sie die Einstellung im Explorer unter ORGANISIEREN ▾ ORDNEROPTIONEN ▾ ANSICHT ▾ AUSGEBLENDETE DATEN, ORDNER UND LAUFWERKE ANZEIGEN.

? Wie kann ich eigene, im Vorlagenbrowser gespeicherte Webgalerie-Vorlagen auch auf anderen Rechnern nutzen? Ich möchte nicht den gesamten Katalog auf diesen Rechner kopieren, sondern nur mit den gleichen Vorlagen arbeiten.

Alle Vorlagen der verschiedenen Lightroom-Module können Sie einfach per Klick mit der rechten Maustaste exportieren. Genauso einfach – also auch wieder über die rechte Maustaste – können Sie eine Vorlage wieder in einen neuen Katalog importieren.

? Ich nutze seit Lightroom 3 den Airtight PostcardViewer, aber ich verstehe die Zoomfaktoren für »nah« und »fern« nicht. Ich dachte, beide Werte haben Einfluss auf die Animation, aber offensichtlich wird diese nur von einem der beiden Werte beeinflusst. Wie gehe ich mit den Reglern um?

| Die beiden Regler sind in der Tat sehr missverständlich. Die Erklärung ist aber ganz einfach: Der Wert für FERN gibt den Zoomfaktor der Miniaturbilder an, der Wert für NAH skaliert das größere Bild, das Sie jeweils durch Klick auf eine Miniatur öffnen. Mehr zu den Airtight-Galerien lesen Sie im Workshop ab Seite 460.

? Ich möchte eine Webgalerie auf einer bestimmten URL meiner Webseite veröffentlichen. Kann ich das auch ohne eigenes FTP-Programm erledigen?

| Ja, gehen Sie in den Einstellungen für das Hochladen auf das Popup-Menü FTP-SERVER, und wählen Sie dort BEARBEITEN. Im nächsten Fenster können Sie alle Zugangsdaten und auch einen bestehenden Pfad eingeben. Mehr Infos dazu finden Sie in dem Workshop »Bildinformation im Web« ab Seite 456.

? Für einen umfangreicheren Reisebericht habe ich eine Webgalerie aufbauend auf der Standard-Flash-Vorlage erstellt. In den Bildinformationen ist die »Bildunterschrift« aktiviert. Wo finde ich aber das Textfeld, in dem ich für jedes Bild eine Bildunterschrift eintragen kann?

| Die Bildunterschriften füllen Sie in den IPTC-Metadaten. Geben Sie die Informationen für jedes Bild in der Bibliothek ein. Der Vorteil ist, dass diese Bildunterschriften dann auch in anderen Ausgabemodulen, etwa der Diashow, verwendet werden können. Sie können auch andere IPTC-Einträge für die Beschriftung benutzen. Dann wählen Sie diese im Popup-Menü über BEARBEITEN aus. Genau beschrieben wird das im Workshop »Bildinformationen im Web« ab Seite 456.

? Einer meiner Kunden klagt über Pixelstörungen, die in einer von mir mit Lightroom erstellten Bildergalerie erscheinen. Ich kann die Pixel aber nicht sehen. Er schwört, dass diese nur in dieser Galerie sichtbar sind. Wissen Sie Rat?

| Wahrscheinlich arbeitet der Kunde mit einer alten Browser-Version. In Kombination mit dem Internet Explorer 6 gab es einmal dieses Symptom. Eine Browser-Aktualisierung sollte helfen.

? Wie kann ich in einer Webgalerie am schnellsten für alle Bilder Wasserzeichen hinzufügen? Dabei meine ich nicht das Standardwasserzeichen, sondern eigene Texte oder Grafiken.

| Zuerst aktivieren Sie in den Ausgabeesstellungen die Checkbox WASSERZEICHEN. Aus dem Popup-Menü wechseln Sie dann vom EINF.COPYRIGHT-WASSERZEICHEN auf WASSERZEICHEN BEARBEITEN. So öffnen Sie den Wasserzeichen-Editor, in dem Sie unterschiedliche Wasserzeichen definieren und als Vorlage speichern können.

Lr ADOBE PHOTOSHOP
LIGHTROOM 4

Die Galerie-Einstellungen können mit den benutzten Bildern als Sammlung gespeichert werden.

1 Nicht gespeicherte Webgalerie
2 Hafencity Web
3 Spaziergang in der Hamburger Hafencity

4 Vorlagenbrowser

- Beispieldaten Lightroombuch
 - Beispieldaten
 - Andalusien
 - Architektur And... 5
 - Beste Bilder zur... 10
 - Blau Weiß 3
 - Graffiti 6
 - Andalusien erst... 6
 - Granada Graffiti... 7
 - 1894_05_Basistentwic... 6
 - 1894_Beispieldaten... 23
 - 1894_Beispieldaten E... 3
 - 1894_Motiventwicklung 4
 - Beispieldaten GPS 34
 - Beispieldaten PS 4
 - LR4 Beispieldaten En... 35
 - Druckjobs
 - Photoshop
 - graffite web einfach 5
- Smart-Sammlungen
 - Andalusien Bilder ohne GPS Infos 203
 - Markierte Bilder mit GPS-Daten 12
 - Malage Yachthafen 7
 - Layout-Paket 1
- Hafencity Web 9

5 Webgalerie öffnen
Webgalerie erstellen...
Sammlungssatz erstellen...
Als Zielsammlung festlegen
Umbenennen...
Webgalerie duplizieren
Löschen...
Ausgewählte Fotos dieser Sammlung hinzufügen
Diese Sammlung als Zielsammlung festlegen
Smart-Sammlung...

6 Im Vorschaufenster des Web-Moduls sind alle Navigations-elemente voll funktionsfähig.

7

8 Vorschau in Browser...
9 Verwendet
10 Ausgewählte Fotos

Alle Fotos im Filmstreifen
✓ Ausgewählte Fotos
Markierte Fotos

1 2 Alle Fotos 551 von 559 Fotos / 9 ausgewählt / Hamburg-9453.CR2

Bibliothek | Entwickeln | Karte | Buch | Diashow | Drucken | Web

Webgalerie speichern und erstellen

Layoutstil ▾

Neben den vorgegebenen Layoutstilen HTML, Flash und Airtight können Sie auch »Weitere Galerien online suchen« und als Layoutstil hinzufügen.

Airtight AutoViewer
 Airtight PostcardViewer
 Airtight SimpleViewer
 Crafts Mobile Photo Album (Demo)
 Lightroom-Flash-Galerie **18**
 Lightroom-HTML-Galerie **17**
 TTG Polaroid Gallery Type I 1.2
 TTG Polaroid Gallery Type II 1.2

Weitere Galerien online suchen... **16**

Site-Informationen ◀

Farbpalette ◀

Erscheinungsbild ◀

Bildinformationen ◀

Ausgabeeinstellungen ◀

Einstellungen für das Hochladen ▾

FTP-Server: Benutzerdefinierte Einstellungen **15**

In Unterordner ablegen :
 Hamburg_Hafencity

Vollständiger Pfad :
 /Hamburg_Hafencity **14**

Sie haben unzählige Möglichkeiten, Ihre Webgalerie zu gestalten. Auf den nächsten Seiten erkläre ich jedes Detail.

Den Upload auf einen FTP-Server können Sie direkt mit Lightroom erledigen. Speichern Sie die Zugangsdaten als Vorgabe.

20Lightroom-Flash-Galerie **12**

Exportieren...

Hochladen **13****11**

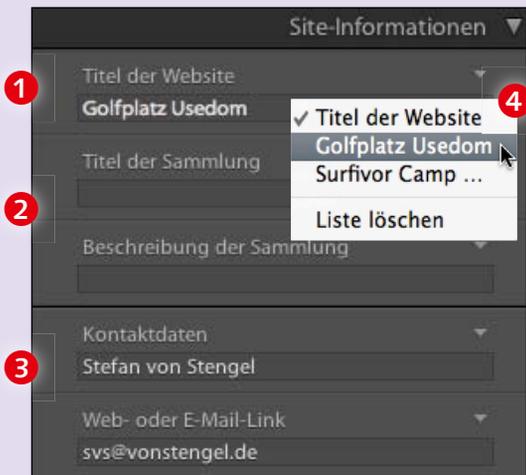
Filter:

nur Masterfotos

Das Web-Modul

- 1 Webgalerie speichern:** Speichern Sie eine Webgalerie, um nicht nur die Layoutvorlage, sondern auch die verwendeten Bilder zu sichern. Nach dem Speichern wird der Name der Webgalerie in der Leiste angezeigt.
- 2 Site-Informationen:** Alle eingeblendeten Textinformationen werden in der Palette SITE-INFORMATIONEN eingegeben. Sie werden automatisch während der Eingabe aktualisiert.
- 3 Layoutvorschau:** Über das Vorschaufenster erhalten Sie einen Eindruck vom Webgalerie-Layout, sobald Sie den Mauszeiger über den Vorlagennamen im Vorlagenbrowser bewegen.
- 4 Vorlagenbrowser:** Auch im Web-Modul können Sie eigens erstellte Webseiten-Layouts als Vorlage speichern. Die Lightroom-Vorgaben in diesem Modul sind besonders umfangreich. Sie dienen als gute Grundlage für ein eigenes Layout.
- 5 Sammlungen:** Gespeicherte Webgalerien werden – genau wie andere Bildsammlungen – in der SAMMLUNGEN-Palette aufgeführt. Alle für Bildsammlungen verfügbaren Befehle sind auch für die Webgalerie vorhanden.
- 6 Miniaturbilder:** Auch die Größe der Miniaturbilder in einer Flash-Galerie wird im ERSCHEINUNGSBILD eingestellt. Diese Miniaturen sind schon in der Lightroom-Vorschau verlinkt. Sie können hierüber also das Hauptbild zur Ansicht wechseln.
- 7 Webgalerien-Navigation:** Die Webgalerie im Vorschaufenster ist vollständig funktionsfähig. Sie können also in Lightroom auch schon die Navigationselemente testen und zur Ansicht benutzen.
- 8 Vorschau in Browser:** Im großen Vorschaufenster haben Sie zwar schon die ganze Webgalerie zur Ansicht, eine Vorschau im Browser ist aber vor allem dann nützlich, wenn Sie die Größenverhältnisse einer HTML-Galerie im Browser-Fenster überprüfen wollen.
- 9 Navigation:** Wechseln Sie über diese Pfeile zwischen den für die Webgalerie ausgewählten Bildern. Ein wirklicher Bildwechsel findet in den Webgalerie-Layouts aber nur über die Navigation der Galerie statt.
- 10 Fotos verwenden:** Über dieses Pop-up-Menü bestimmen Sie, welche Fotos aus dem Filmstreifen für die Webgalerie benutzt werden sollen.
- 11 Filter:** Der Filmstreifen-Filter ist auch im Web-Modul verfügbar – darüber können Sie die Bilder nach Attributen filtern oder eine vorbereitete Filtervorlage auswählen.

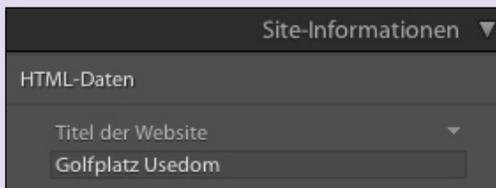
- 12 Exportieren:** Über die EXPORTIEREN-Schaltfläche werden sämtliche benötigten Dateien für die Webseite in einen ausgewählten Ordner gespeichert. Dazu gehören die Index-Dateien genauso wie HTML- oder Flash-Programmierung und alle benötigten Bildgrößen und Navigationselemente. Das Exportieren bietet sich dann an, wenn Sie die Dateien nicht selbst per FTP hochladen möchten.
- 13 Hochladen:** Nachdem Sie in den Servereinstellungen den Server und die Zugangsdaten sowie optionale Unterordner angegeben haben, können Sie über diese Schaltfläche ganz einfach den FTP-Upload starten.
- 14 Speicherpfad:** Wenn Sie einen Unterordner als FTP-Ziel angegeben haben, wird Ihnen hier der Pfad zur Kontrolle angezeigt.
- 15 Servereinstellungen:** Sie können Ihre Webgalerie direkt aus Lightroom heraus per FTP auf einen Webserver laden. Geben Sie Adresse und Zugangsdaten Ihres Servers in ein Fenster für die Servereinstellungen ein.
- 16 Weitere Galerien online suchen:** Diese Schaltfläche ist der schnellste Zugang zur Lightroom-Exchange-Webseite, auf der Sie weitere Galerie-Vorlagen von Drittanbietern finden können. Diese werden nach Installation und einem Neustart in diesem Fenster aufgelistet.
- 17 Layoutstil »HTML-Galerie«:** Eine HTML-Galerie ist der kleinste gemeinsame Nenner für die Bildergalerie. Ohne großartige Effekte sind diese Galerien auch mit älteren Browsern kompatibel. Auch für HTML-Galerien gibt es viele Vorlagen, die individuell angepasst werden können.
- 18 Layoutstil »Flash-Galerie«:** Mit einer Flash-Vorlage ist die Webseite praktisch fertig. Alle typischen Flash-Eigenschaften, wie skalierbare Bildgrößen oder Animationen, sind vorprogrammiert und können im Aussehen noch individuell angepasst werden.
- 19 Layoutstil »Airtight-Viewer«:** Die Airtight-Viewer sind kleine, schlanke Bildergalerien, die schnell erstellt sind und gut in bestehende Webseiten integriert werden können. Eine eigene Navigation bringen sie nicht mit.
- 20 Vorschaubilder:** Im großen Vorschaufenster wird Ihnen die komplette Webgalerie angezeigt. Die maximale Größe der »großen Bilder« geben Sie im ERSCHEINUNGSBILD an.



Site-Informationen

In den SITE-INFORMATIONEN geben Sie alle Textinformationen ein, die in den vorgesehen Textfeldern erscheinen sollen. Der Umfang der Textfelder unterscheidet sich je nach Galerien-Vorlage (HTML-, Flash- oder Airtight-Vorlage).

- ❶ **Titel der Webseite:** Auch wenn der Titel nicht unmittelbar in jeder Layoutvorlage sichtbar vorgesehen ist, ist die Eingabe wichtig. Denn der Titel der Webseite erscheint immer in der Titelzeile des Browsers.
- ❷ **Sammlungsangaben:** Die Angaben für die Sammlung sind einfach nur Textfelder. Sie können den Titel der Sammlung auch als Untertitel nutzen. Die Beschreibung der Sammlung erscheint, wenn Sie in einer Flash-Galerie im Popup-Menü ANSICHT »ÜBER DIESE SAMMLUNG« auswählen.
- ❸ **Kontaktdaten:** Auch die Kontaktdaten erscheinen nicht in allen Galerie-Layouts. Nach einem Klick darauf in der Galerie wird der eingetragene Web- oder E-Mail-Link aktiviert.
- ❹ **Letzte Eingaben:** Ein kleiner Pfeil oberhalb der Eingabefelder öffnet per Klick ein Popup-Menü mit den zuletzt vorgenommenen Eingaben.



Farbpalette



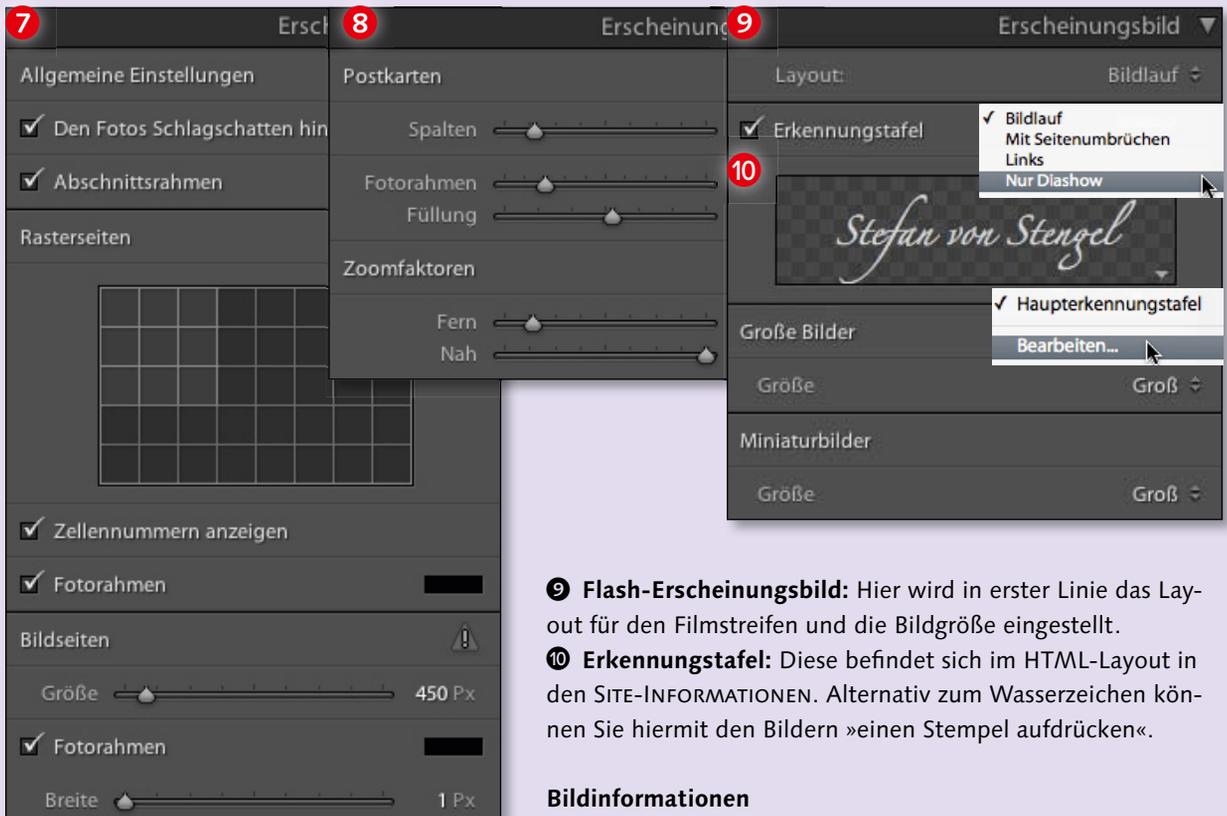
- ❺ **Farbfelder:** Praktisch alle Layout-, Text- und Animations-elemente können Sie farblich ändern. Klicken Sie einfach auf das Farbfeld, um die Farbe zu ändern.
- ❻ **Farbmischer:** Im Farbmischfeld können Sie Farben per Klick auswählen. Die Pipette kann auch mit gedrückter Maustaste in das Vorschaubild gezogen werden, um eine bildeigene Farbe auszuwählen.

Erscheinungsbild

Die Palette ERSCHEINUNGSBILD enthält verschiedenste Layout-einstellungen, die für Flash-, HTML- oder Airtight-Galerien ganz unterschiedlich sind.



- ❼ **HTML-Erscheinungsbild:** In den HTML-Einstellungen geben Sie in erster Linie das Raster für die Bildminiaturen und die Größe der Bildseiten sowie andere Gestaltungselemente an.
- ❽ **Airtight-Erscheinungsbild:** Das Airtight-Erscheinungsbild variiert noch mal für jedes Airtight-Layout. Hier geben Sie Raster, Größen, Abstände und Fotorahmen ein.

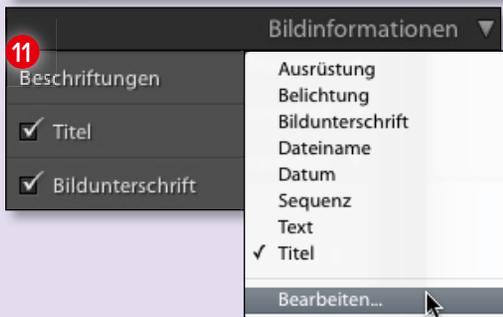


9 **Flash-Erscheinungsbild:** Hier wird in erster Linie das Layout für den Filmstreifen und die Bildgröße eingestellt.

10 **Erkennungstafel:** Diese befindet sich im HTML-Layout in den SITE-INFORMATIONEN. Alternativ zum Wasserzeichen können Sie hiermit den Bildern »einen Stempel aufdrücken«.

Bildinformationen

11 **Beschriftungen:** In vielen Galerie-Layouts können Sie Titel und Untertitel für die Bildseiten anlegen. Benutzt werden dafür die IPTC-Metadateneinträge der einzelnen Bilder.



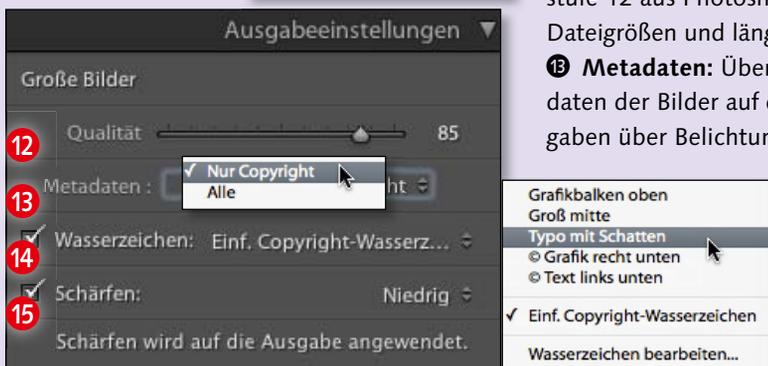
Ausgabeeinstellungen

12 **Bildgrößen und Qualität:** Die QUALITÄT der Bilder bezeichnet die JPEG-Komprimierung. 100 entspricht der Qualitätsstufe 12 aus Photoshop. Eine hohe Bildqualität erzeugt große Dateigrößen und längere Ladezeiten.

13 **Metadaten:** Über diese Einstellung können Sie die Metadaten der Bilder auf den Copyright-Eintrag reduzieren und Angaben über Belichtung oder Bildentwicklung verbergen.

14 **Wasserzeichen:** Aus dem Pop-up-Menü wählen Sie vordefinierte Vorlagen aus dem Wasserzeichen-Editor.

15 **Schärfen:** Hier findet eine zusätzliche Nachschärfung für den Bildschirm in drei Stärken statt.



Schnelle Bildübersicht im Web

Eine HTML-Galerie erstellen und individuell einrichten

Lightroom bietet diverse HTML-Vorlagen in seinem Vorlagenbrowser. Das Erscheinungsbild der Webgalerie – wie das Layoutraster, die Größe der Vorschaubilder oder die Farben – können Sie auch ohne HTML-Kenntnisse ganz einfach konfigurieren.

Bearbeitungsschritte

- Layoutvorlage nutzen
- Seiteninformationen angeben
- Layoutraster anlegen
- Farben definieren
- Größe der Bildseiten bestimmen

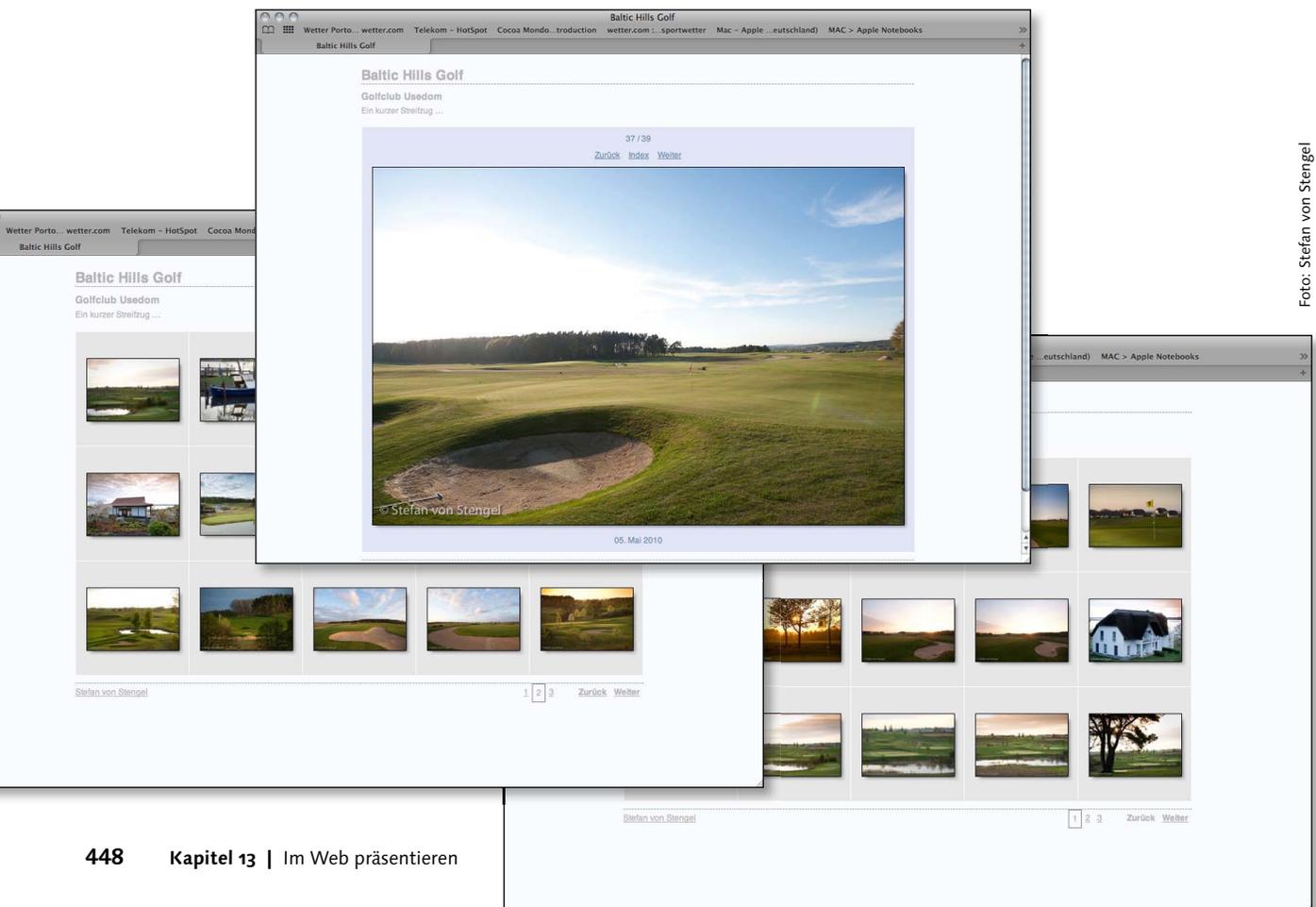


Foto: Stefan von Stengel

1 Bildauswahl festlegen

Bereiten Sie zunächst Ihre Bildauswahl vor. Standardmäßig werden für eine Bildergalerie alle Bilder des Filmstreifens verwendet.

Sie können eine Filterung durchführen oder schon im Vorhinein die für die Webgalerie vorgesehenen Bilder durch Drücken von **P** mit einer Flaggen-Markierung **2** versehen.

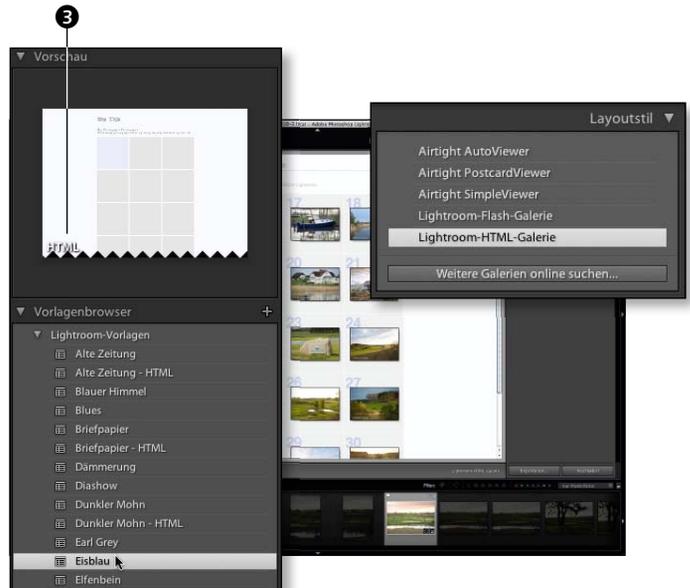
Aus dem Popup-Menü wählen Sie dann noch **MARKIERTE FOTOS** **1** aus – so wird der Filmstreifen automatisch auf die markierten Bilder beschränkt.



2 HTML-Layout wählen

Öffnen Sie dann den **VORLAGENBROWSER**, und wählen Sie eine HTML-Galerie aus. Diese erkennen Sie nicht nur an der entsprechenden Benennung, sondern auch an der Kennzeichnung im kleinen Vorschaufenster **3**.

Durch das Auswählen der Vorlage wird automatisch der Layoutstil **LIGHTROOM-HTML-GALERIE** ausgewählt und mit den entsprechenden Einstellungen eingeblendet.

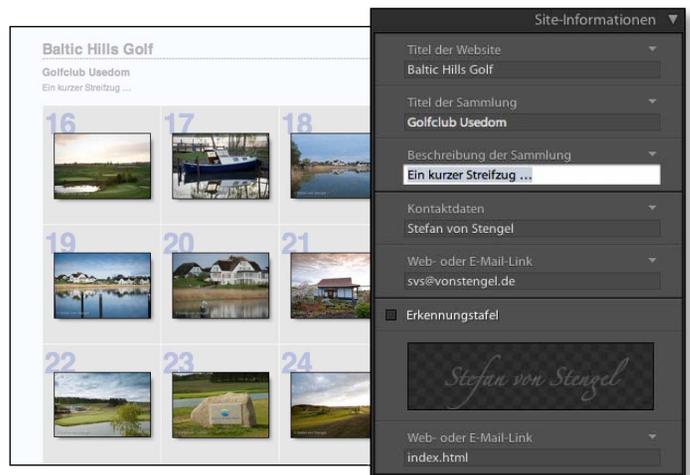


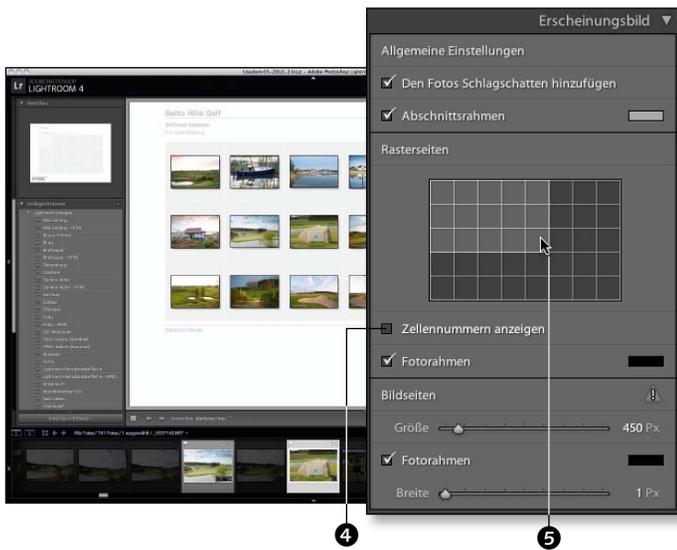
3 Site-Informationen bearbeiten

In jeder Webgalerie sind automatisch Textinformationen integriert. Diese können Sie in der Palette **SITE-INFORMATIONEN** anpassen.

Überschreiben Sie einfach die Textfelder. Die Inhalte in der Vorschau werden automatisch angepasst.

Wenn Sie ein Textfeld nicht benutzen möchten, lassen Sie es einfach leer.

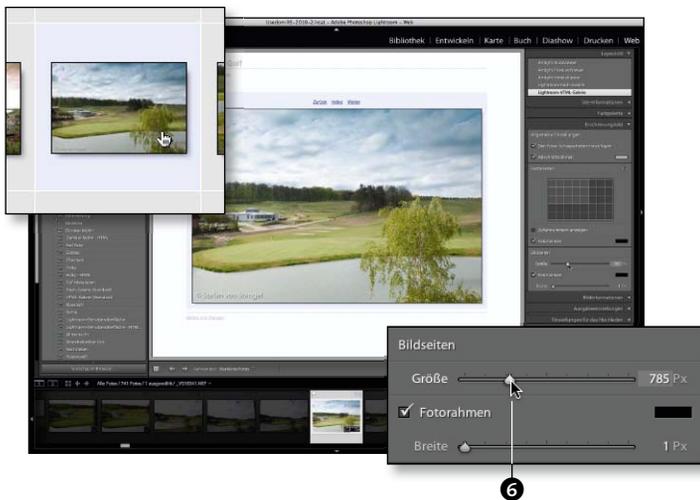




4 Layoutraster anpassen

Wechseln Sie dann in die Einstellungen für das ERSCHEINUNGSBILD. Hier können Sie das Raster für die Miniaturbilder ganz leicht ändern. Ziehen Sie einfach mit der Maus ein Raster in das Schema, bis die gewünschte Anzahl von Reihen und Zeilen ausgewählt ist. Klicken Sie dann die Maustaste, um die unterste, rechte Zelle auszuwählen 5. Das neue Raster wird sofort im Vorschaufenster angezeigt.

Sie können hier auch entscheiden, ob Sie die ZELLENNUMMERN ANZEIGEN 4 möchten.



5 Bildseiten definieren

Jede Lightroom-HTML-Galerie beinhaltet die Bildseiten mit jeweils einer großen Ansicht der Bilder. Sie können auch im Vorschaufenster schon auf eine der Miniaturen klicken, um das große Bild zu beurteilen.

Die Größe der dort gezeigten Bilder steuern Sie über den entsprechenden Schieberegler 6 in der ERSCHEINUNGSBILD-Palette.

Zurück in die Bildübersicht gelangen Sie übrigens durch einen erneuten Klick auf das Bild.



6 Farben festlegen

Sämtliche verwendeten Farben steuern Sie über die FARBPALETTE. In kleinen Farbfeldern werden hier die vordefinierten Farben für die Galerien-Oberfläche genauso wie für den Text und die Steuerelemente angegeben.

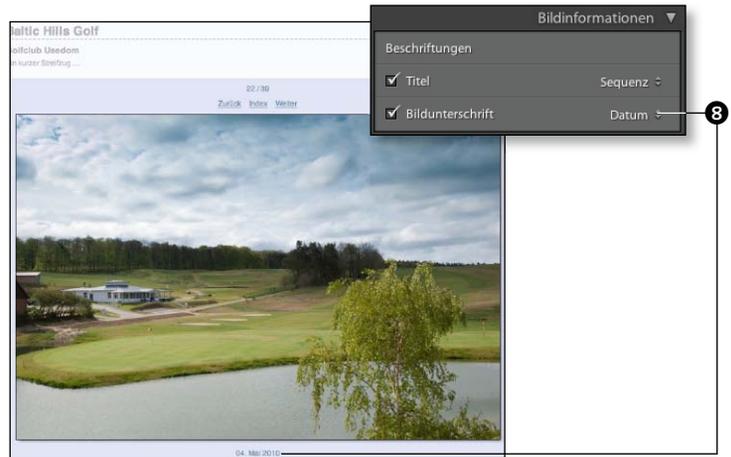
Klicken Sie auf eines dieser Felder, um in die Farbpalette zu gelangen. Sie können in der Palette per Klick eine beliebige Farbe auswählen oder auch die erscheinende Pipette mit gedrückter Maustaste auf das Bild ziehen 7, um eine Bildfarbe aufzunehmen.

7 Beschriftungen hinzufügen

In den BILDINFORMATIONEN können Sie einen TITEL und eine BILDUNTERSCHRIFT auswählen. Dazu stehen Ihnen, wie auch schon in den anderen Modulen von Lightroom, sämtliche Metadatenfelder zur Verfügung.

Aktivieren Sie die gewünschte Beschriftung, und wählen Sie einfach aus dem Popup-Menü die gewünschte Information 8.

Mehr zur Verwendung von Bildbeschreibungen finden Sie im Workshop ab Seite 456.



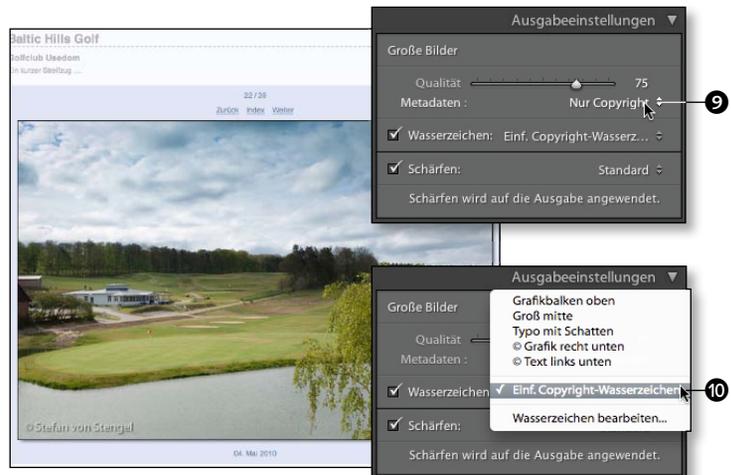
8 Copyright berücksichtigen

In den AUSGABEINSTELLUNGEN steuern Sie, was den Bildern bei der Ausgabe noch »mitgegeben« werden soll.

Zum Beispiel können Sie alle Metadaten des Bildes hier auf die Copyright-Information beschränken 9.

Auch ein Wasserzeichen, das GROSSE BILDER überlagern soll, können Sie hier aus den Vorgelegten auswählen 10.

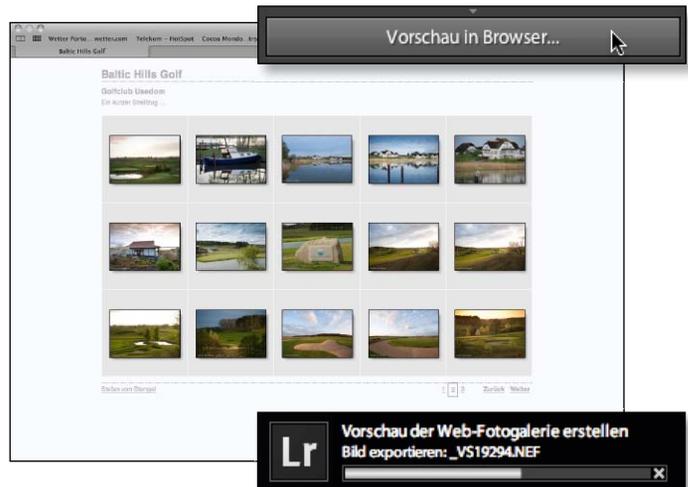
Lesen Sie auch den Grundlagenexkurs »Marken setzen« ab Seite 384.



9 Vorschau im Browser

Eine HTML-Galerie arbeitet mit festen Bildgrößen, deshalb sollten Sie vor der Ausgabe die Größenverhältnisse Ihrer Galerie im Browser überprüfen.

Klicken Sie auf die entsprechende Schaltfläche VORSCHAU IN BROWSER, damit im Hintergrund die notwendigen Bilder zwischengespeichert werden und die Galerie in Ihrem Standard-Browser geöffnet wird.



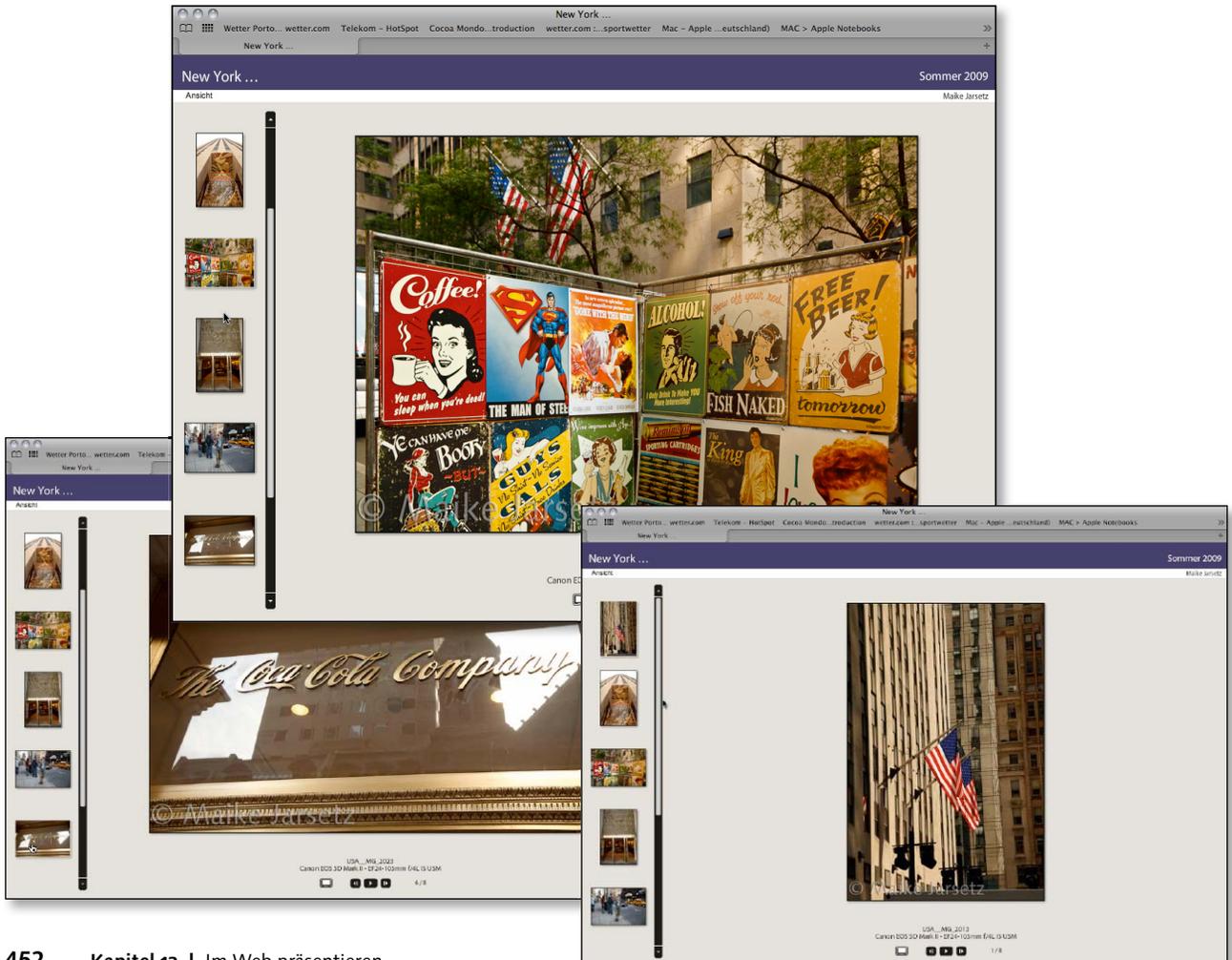
Bildergalerie geflasht

Bauen Sie eine Flash-Webgalerie mit wenigen Klicks

Auch bei einer Flash-Galerie müssen Sie sich um keinerlei Programmierung kümmern, sondern wählen nur eine Vorlage aus, die Sie nach Ihren Vorstellungen editieren. Alle notwendigen Flash-Anteile, wie zum Beispiel die dynamische Skalierung der Bildinhalte, sind in der Vorlage schon vorbereitet.

Bearbeitungsschritte

- Flash-Vorlage nutzen
- Layout und Farben anpassen
- Wasserzeichen integrieren



1 Sammlung nutzen

Eine gute Vorbereitung für eine Webgalerie ist eine Sammlung, die Sie auch schon in der Bibliothek oder in anderen Modulen angelegt haben können. Genauso wie in den anderen Modulen haben Sie im WEB-Modul Zugriff auf die SAMMLUNGEN-Palette, in der Sie Ihre vorbereitete Bildauswahl selektieren können.

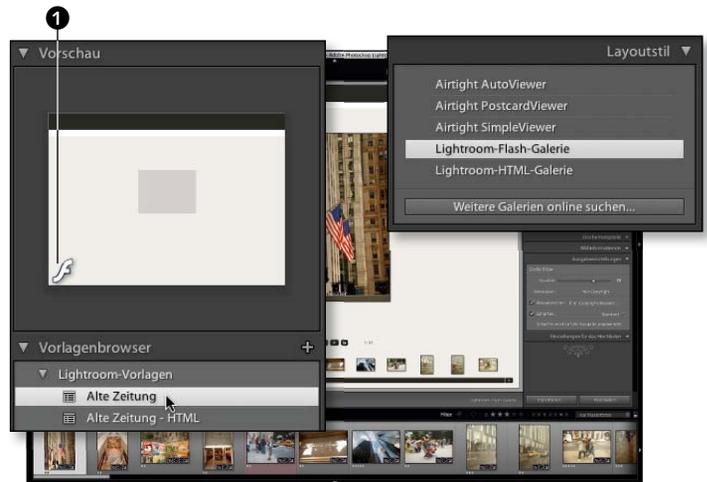
Auch eine in der Bibliothek ausgewählte Sammlung bleibt im WEB-Modul erhalten.



2 Flash-Galerie verwenden

Im WEB-Modul können Sie dann das VERWENDEN-Popup-Menü auf ALLE FOTOS IM FILMSTREIFEN stellen. Eine weitere Selektion ist bei einer Sammlung meistens nicht notwendig.

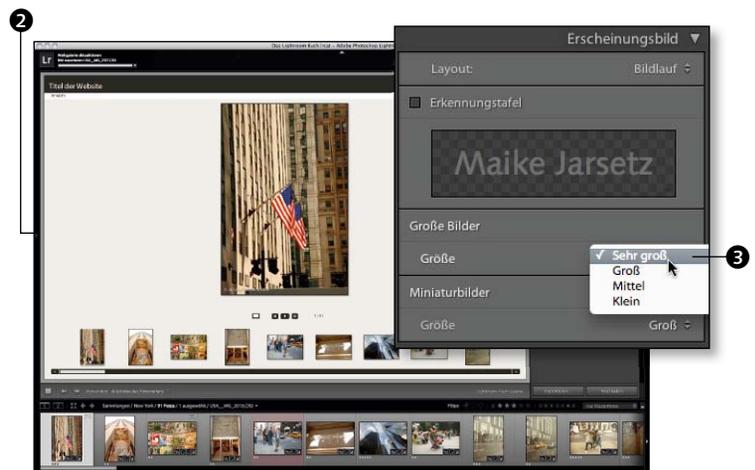
Wählen Sie dann im VORLAGENBROWSER eine LIGHTROOM-FLASH-GALERIE aus. Sie erkennen die Vorlagen in der kleinen Vorschau an dem Flash-Symbol 1.

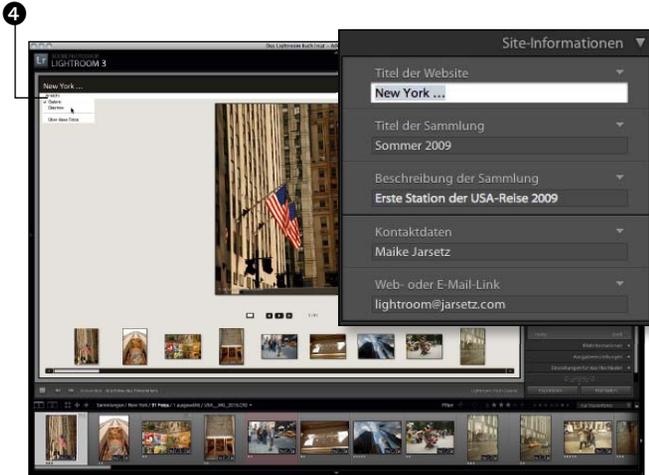


3 Bildgrößen einstellen

Ein Vorteil einer Flash-Galerie ist die Anpassung der Bildgrößen an kleinere Fenster. Für größere Platzverhältnisse sollten Sie noch die maximalen Größen der großen Bilder und Miniaturen festlegen. Wählen Sie dazu eine Größe aus dem Popup-Menü 3.

Am besten können Sie die Größenverhältnisse beurteilen, wenn Sie der Galerie möglichst viel Platz im Fenster geben. Blenden Sie zum Beispiel die linke Spalte durch Klick auf den kleinen Pfeil 2 aus.

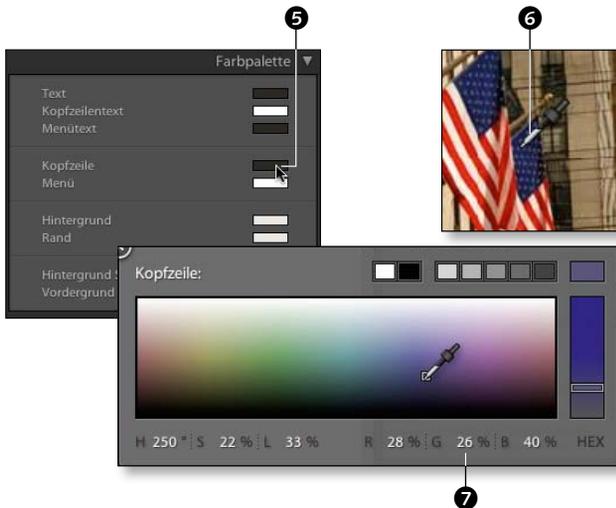




4 Site-Informationen angeben

Eine Flash-Galerie bietet die meisten Platzhalter für Textinformationen. All diese können Sie in den SITE-INFORMATIONEN anpassen. Felder, die Sie nicht nutzen möchten, lassen Sie einfach leer.

Das Feld BESCHREIBUNG DER SAMMLUNG gibt übrigens den Text vor, den Sie lesen, wenn Sie im linken Popup-Menü ANSICHT 4 auf ÜBER DIESE FOTOS klicken.

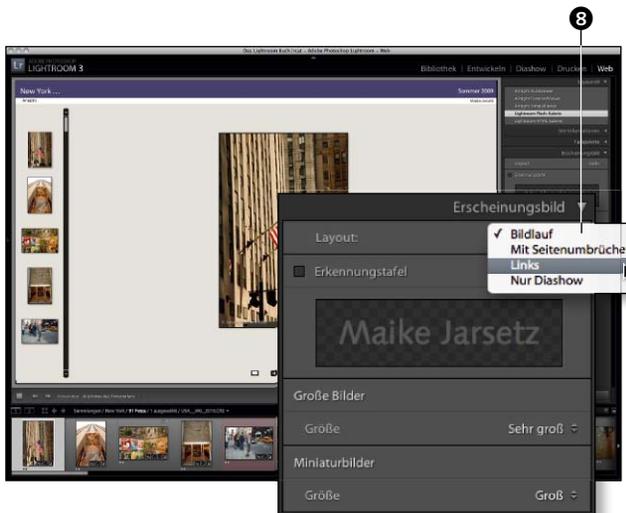


5 Farben steuern

Die FARBPALETTE gibt die Farben für alle Layoutelemente der Webseite – ob Hintergrund oder Navigationselement – an.

Klicken Sie auf ein kleines Farbfeld 5, um die jeweilige Farbe zu ändern, oder wählen Sie eine neue Farbe per Klick aus. Die erscheinende Pipette können Sie auch in das Bild ziehen 6, um dort eine Farbe aus dem Motiv auszuwählen.

Sie können alternativ die gewünschten Farbwerte 7 auch manuell eingeben.



6 Layout ändern

Eine Flash-Vorlage ist auch im Layout veränderbar. Zum Beispiel können Sie die Bildlaufleiste anders positionieren oder für eine reine Diashow auch ganz ausblenden.

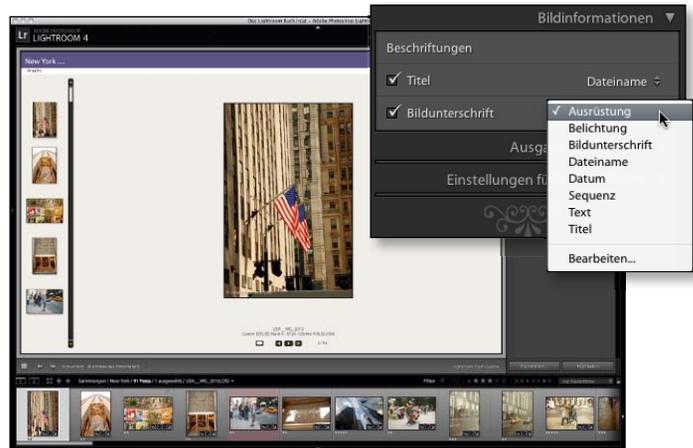
Klicken Sie dafür auf das Popup-Menü 8 LAYOUT, und wählen Sie eine der zur Verfügung stehenden Optionen aus.

Auch diese Änderung wird gleich im Vorschaufenster angezeigt.

7 Beschriftung nutzen

Auch in einer Flash-Galerie können Sie zwei Felder zur Beschriftung der Bilder nutzen. Aktivieren Sie zusammen oder alternativ den Titel und die Bildunterschrift, und wählen Sie aus dem Popup-Menü die entsprechenden Metadateninformationen, die eingeblendet werden sollen.

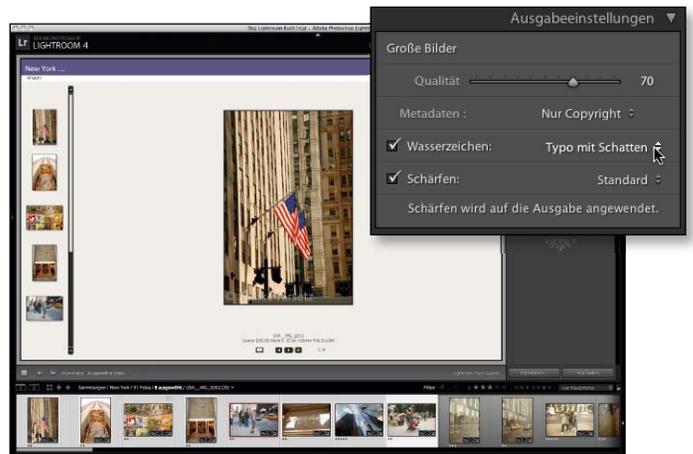
Weitere Möglichkeiten zur Beschriftung mit Metadaten lernen Sie im Workshop ab Seite 456 kennen.



8 Wasserzeichen integrieren

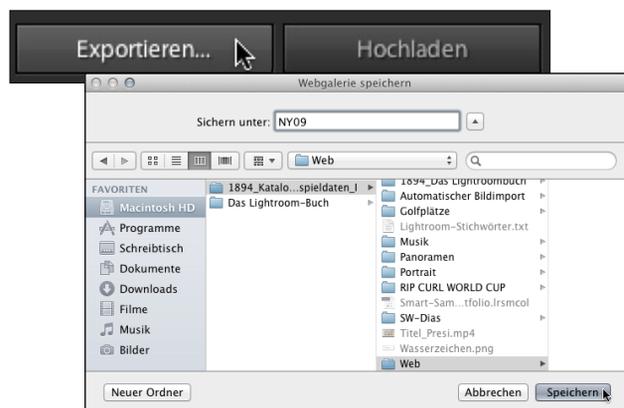
In allen Ausgabemodulen von Lightroom stehen Ihnen die gleichen Optionen für die Integration von Wasserzeichen zur Verfügung: Aus dem Popup-Menü in der Palette **AUSGABEEINSTELLUNGEN** wählen Sie die Vorgaben, die Sie mit dem Wasserzeichen-Editor vorbereitet haben.

Näheres zum Wasserzeichen-Editor finden Sie im Grundlagenkurs ab Seite 384.



9 Webgalerie exportieren

Wenn Sie die Webgalerie nicht direkt mit Lightroom per FTP hochladen möchten, können Sie auch alle verfügbaren Dateien – inklusive der Bilder in verschiedenen Größen und sämtlicher Flash-Anteile – auf Ihre Festplatte speichern. Klicken Sie dafür auf **EXPORTIEREN**, und wählen Sie den Speicherort.



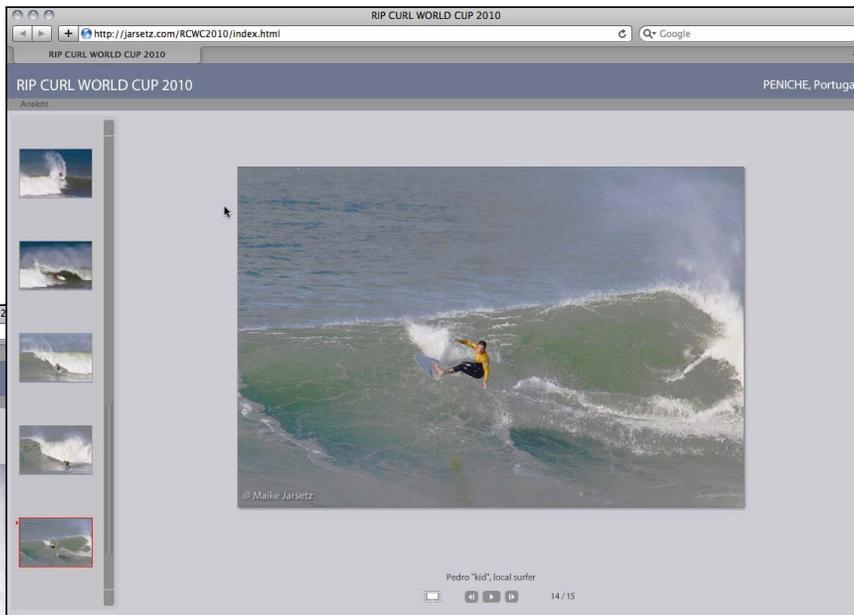
Bildinformationen im Web

Wie Sie IPTC-Bildunterschriften in die Webgalerie integrieren

Die meisten Textinformationen einer Webseite erscheinen für jedes Bild gleich. Mit den Bildinformationen können Sie individuelle Beschriftungen aus den Metadaten der Bilder hinzufügen. Manche Galerien-Vorlagen haben Bildunterschriften schon integriert – bei anderen fügen Sie sie einfach hinzu.

Bearbeitungsschritte

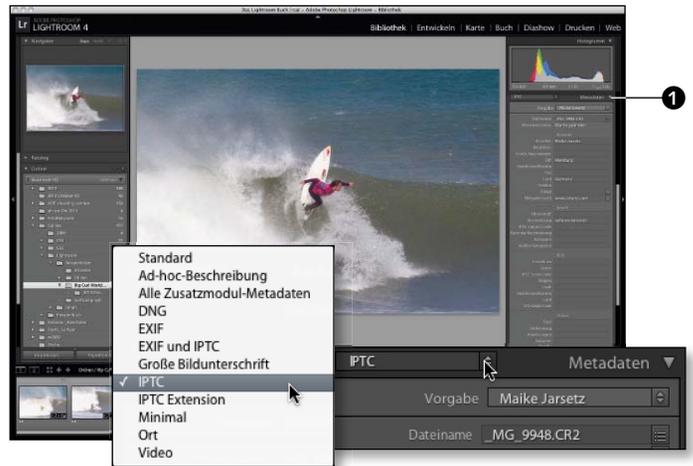
- Bildergalerie betiteln
- IPTC-Einträge bearbeiten
- Bildbeschreibung einblenden
- Site-Daten uploaden



1 IPTC-Daten in der Bibliothek

Eine Beschriftung wird aus den IPTC-Metadaten erstellt. Natürlich müssen dafür diese Informationen zu den Bildern vorhanden sein. Sie können sie in der Bibliothek hinzufügen.

Öffnen Sie dort die METADATEN-Palette **1**, und wählen Sie aus dem Popup-Menü die IPTC-Einstellungen.



2 Bildinformationen eintragen

Aktivieren Sie die Bilder, die die gleichen Bildinformationen erhalten sollen, mit gedrückter **⌘**/[Strg]- oder **⇧**-Taste im Filmstreifen, und schalten Sie die SYNCHRONISIEREN über den kleinen Kippschalter **3** um auf AUTOM. SYNCHR.

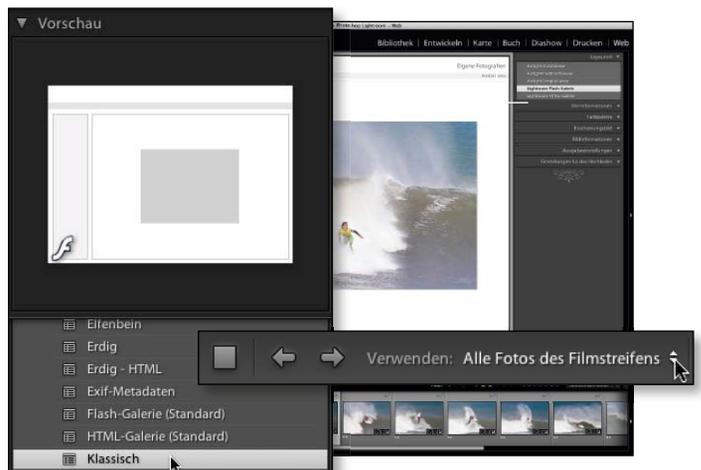
Geben Sie dann die Bildbeschreibungen in die entsprechenden Metadatenfelder ein **2**. Wenn Sie individuelle Informationen für einzelne Bilder vergeben möchten, deaktivieren Sie das automatische Synchronisieren wieder über den Kippschalter **3**.

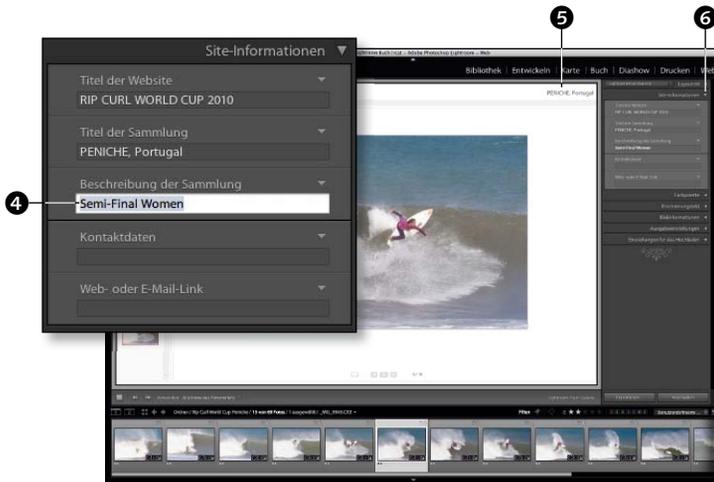


3 Webgalerie wählen

Wechseln Sie jetzt in das WEB-Modul. Aus dem VORLAGENBROWSER wählen Sie eine gewünschte Vorlage aus. Nicht alle Vorlagen unterstützen zwei Beschriftungen, aber eine Bildunterschrift ist in fast allen Vorlagen vorhanden.

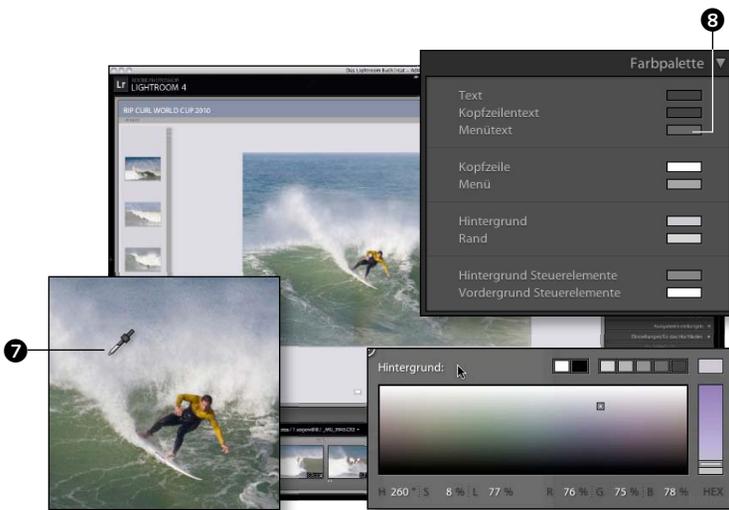
Wählen Sie in der Werkzeugleiste aus, ob Sie alle, nur ausgewählte oder markierte Bilder in die Galerie aufnehmen möchten.





4 Seite betiteln

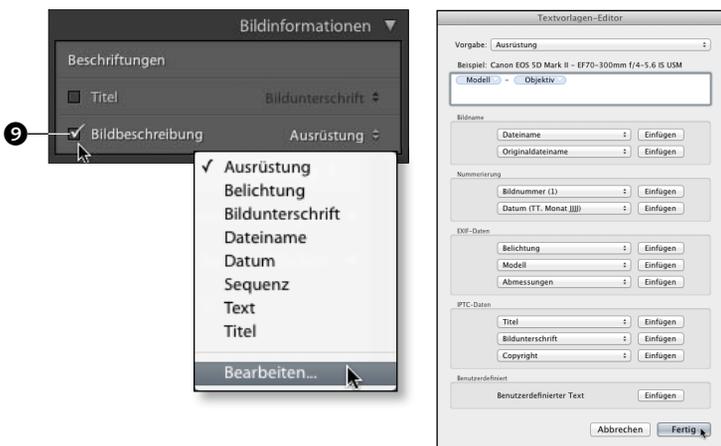
Füllen Sie zunächst die Platzhalter für die allgemeinen Textinformationen. Öffnen Sie die SITE-INFORMATIONEN **6**, und geben Sie die allgemeinen Angaben für die Webseite an, die bei jedem Bild erscheinen sollen **4**. Die Inhalte werden in der Vorschau live angepasst **5**. Alle anderen Felder löschen Sie oder lassen sie einfach leer.



5 Farbpalette anpassen

In der FARBPALETTE können Sie jetzt auch noch die Farben für die Webseite an die Motive anpassen.

Klicken Sie dazu auf ein kleines Farbfeld **8**, um die Farbe zu ändern. Die in dem Farbfeld erscheinende Pipette können Sie in das Bild ziehen **7**, um von dort aus eine Motivfarbe auszuwählen.



6 Bildinformation hinzufügen

Jetzt geht es um das Eigentliche: Öffnen Sie die BILDINFORMATIONEN, und aktivieren Sie ein Textfeld für den TITEL oder für die BILDBESCHREIBUNG **9**. In der Vorschau können Sie erkennen, ob die Beschriftung in der Vorlage überhaupt vorgesehen ist. Wählen Sie aus dem Popup-Menü die Option BEARBEITEN, um die Metadateninfo aus dem Textvorlagen-Editor auszuwählen.

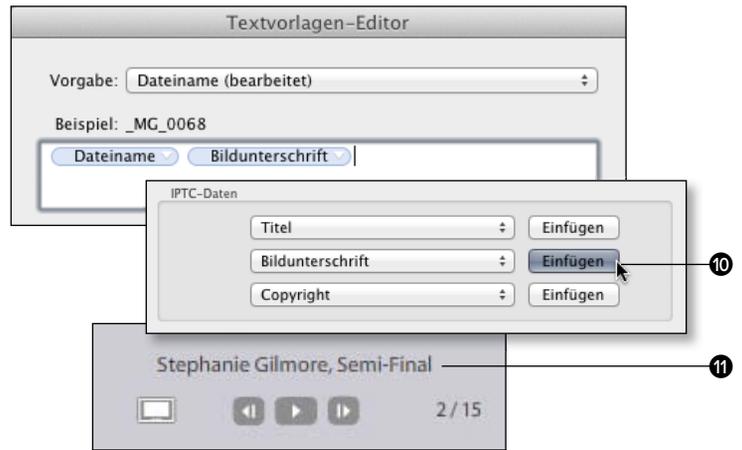
Tipp: In HTML-Galerien sind die Beschriftungen nur auf den Bildseiten sichtbar.

7 Bildunterschrift einfügen

Der Textvorlagen-Editor öffnet sich. Hier können Sie Metadateninformationen wie Bausteine einfügen und auch kombinieren.

Zuerst löschen Sie alle bestehenden Textbausteine. Wählen Sie aus dem Bereich IPTC-DATEN die BILDUNTERSCHRIFT, und klicken Sie auf EINFÜGEN **10**, um diesen Platzhalter zu verwenden.

Über dem Texteditor wird ein Beispiel für die Benennung eingeblendet. Sobald Sie auf FERTIG klicken, wird die individuelle Beschriftung auf allen Seiten eingefügt **11**.

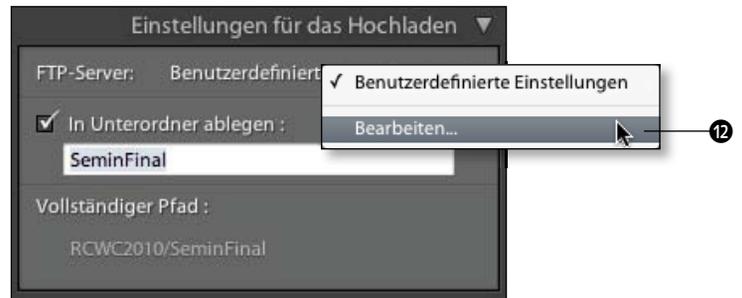


8 FTP-Zugangsdaten

Führen Sie am Schluss noch letzte Anpassungen an den Bildgrößen oder am Layout der Navigationsleiste durch.

Jetzt ist die Webseite fertig zum Veröffentlichlichen. Entweder Sie exportieren die gesamten Site-Daten, oder Sie laden sie direkt mit Lightroom auf Ihren Webserver.

In den EINSTELLUNGEN FÜR DAS HOCHLADEN gehen Sie auf BEARBEITEN **12**, um die Server-Einstellungen zu öffnen. Geben Sie die Zugangsdaten ein und eventuell auch gleich einen Unterordner.



9 Galerie hochladen

Wenn die Zugangsdaten korrekt eingetragen sind, müssen Sie nicht mehr viel tun. Ein einfacher Klick auf HOCHLADEN erstellt erst alle notwendigen Miniaturen, Bildansichten und Navigationselemente und speichert diese Daten dann direkt auf dem angegebenen Server.

Unter dem von Ihnen angegebenen Pfad finden Sie die Webgalerie dann auch im Browser – inklusive der individuellen Bildbeschriftungen.



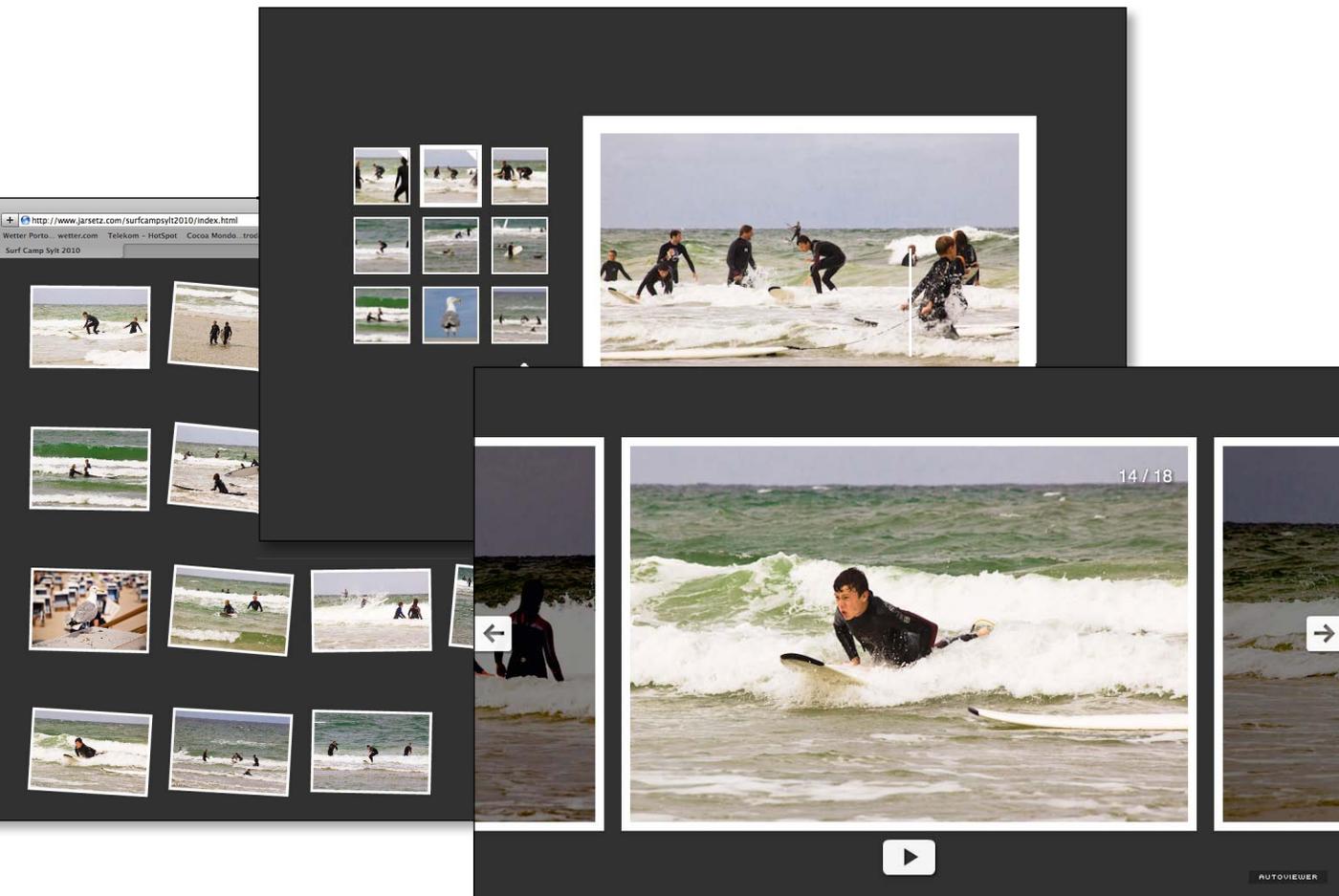
Airtight-Viewer

Besondere Bildergalerien erstellen und im Web veröffentlichen

Airtight-Viewer sind eine schöne Art, Fotos eindrucksvoll zu präsentieren. Die Einstellungsoptionen sind übersichtlich, deshalb ist eine solche Galerie schnell erstellt. Es gibt drei verschiedene Arten von Viewern, deren Einstellungen sich nur geringfügig unterscheiden. In diesem Workshop erhalten Sie einen Überblick.

Bearbeitungsschritte

- Airtight AutoViewer
- Airtight SimpleViewer
- Airtight PostcardViewer

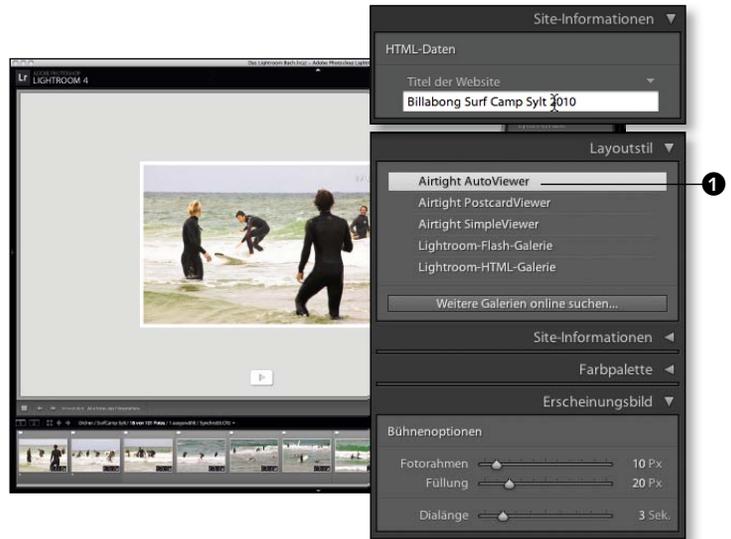


1 Airtight AutoViewer

Die Airtight-Viewer wählen Sie über den LAYOUTSTIL aus. Es stehen drei unterschiedliche Arten von Galerien zur Verfügung. Starten Sie mit dem AIRTIGHT AUTOVIEWER 1.

Sofort wird ein horizontales Diashow-Layout aufgebaut, das Sie über das ERSCHEINUNGSBILD noch weiter verfeinern können.

Geben Sie im ersten Schritt immer den Titel der Webseite in den SITE-INFORMATIONEN an. Auch wenn dieser im Layout nicht sichtbar ist, wird er später in der Titelzeile der Webseite angezeigt.



2 Größe und Wasserzeichen

Öffnen Sie die AUSGABEEINSTELLUNGEN, um die Größe und Qualität der Bilder sowie ein Wasserzeichen einzurichten.

Die veränderte GRÖSSE 2 wird gleich im Layout angezeigt. Die QUALITÄT des Bildes bestimmt deren Dateigröße und damit die spätere Ladezeit. Aktivieren Sie das WASSERZEICHEN, und wählen Sie aus dem Popup-Menü eines Ihrer vorbereiteten Wasserzeichen aus.



Wie Sie eigene Wasserzeichen erstellen, können Sie ab Seite 384 nachlesen.

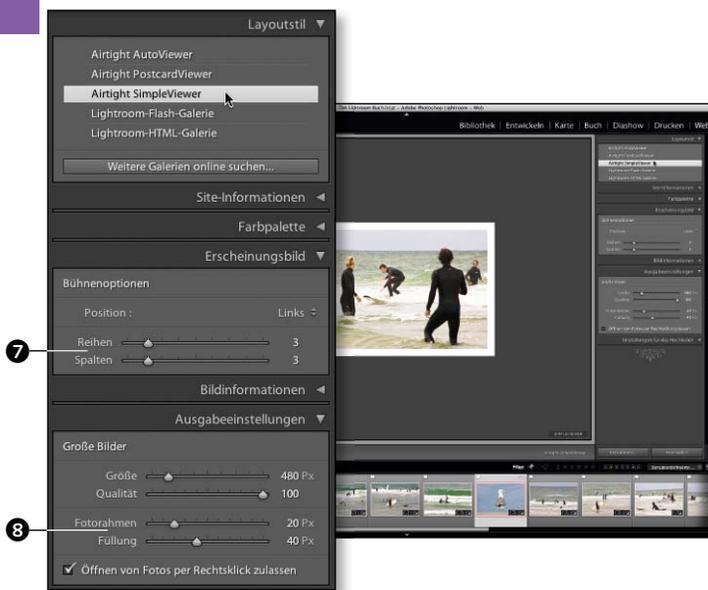
3 Abstände für die Diashow

Im Erscheinungsbild können Sie die Stärke für den FOTORAHMEN 3 und über die FÜLLUNG 4 die Abstände zwischen den einzelnen Bildern einstellen.

Der dritte Regler steuert die DIALÄNGE, denn im AutoViewer ist eine selbst ablaufende Diashow enthalten.

Überprüfen Sie die Kombination Ihrer Einstellungen, indem Sie die Diashow im Vorschaufenster über den Play-Button 5 starten und wieder anhalten 6.





4 Airtight SimpleViewer

Der Airtight SimpleViewer hat ein anderes Präsentationsprinzip. Wechseln Sie im Layoutstil auf den gleichnamigen Eintrag, um dort die Einstellungen für diese Bildübersicht samt großem Einzelbild zu erkunden.

In den **BÜHNENOPTIONEN** steuern Sie das Raster der Miniaturbilder **7**, während die Anpassung von **FOTORAHMEN** und **FÜLLUNG** in die **AUSGABEEINSTELLUNGEN** **8** gerutscht ist.



5 Bildgrößen anpassen

Beurteilen Sie die Darstellung der großen Einzelbilder, und ändern Sie sie in den **AUSGABEEINSTELLUNGEN**. Die **GRÖSSE** der Bilder können Sie genauso über Schieberegler einstellen wie die **FÜLLUNG** des Fotorands.

Die Option **ÖFFNEN VON FOTOS PER RECHTSKLI CK ZULASSEN** **9** ermöglicht später im Browser das Öffnen der Bilder in einem eigenen Fenster und damit auch den Download und das Kopieren der Bilder. Durch ein Deaktivieren der Option können Sie dies unterbinden.



6 Layout bestimmen

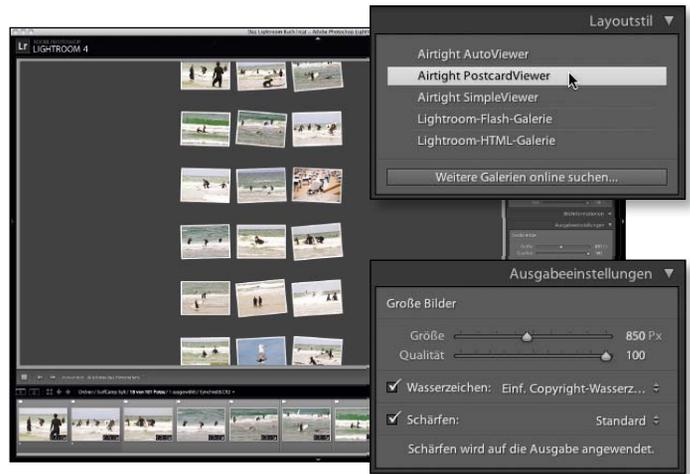
Über das **ERSCHEINUNGSBILD** können Sie das grundsätzliche Seitenlayout und das Raster der Miniaturbilder bearbeiten.

Bestimmen Sie erst die **POSITION** **10** der Miniaturleiste auf der Seite und dann die Anzahl der **REIHEN** und **SPALTEN**, um zum Beispiel den tabellenartigen Standardaufbau in eine Filmstreifenansicht zu ändern.

7 Airtight PostcardViewer

Die dritte Option ist der Airtight PostcardViewer, der eine echte Bereicherung gegenüber den klassischen Flash- oder HTML-Layouts ist: Nach Auswahl des Layoutstils sehen Sie gleich den animierten Aufbau der Miniaturbilder. Per Klick darauf können Sie jeweils das große Bild einblenden.

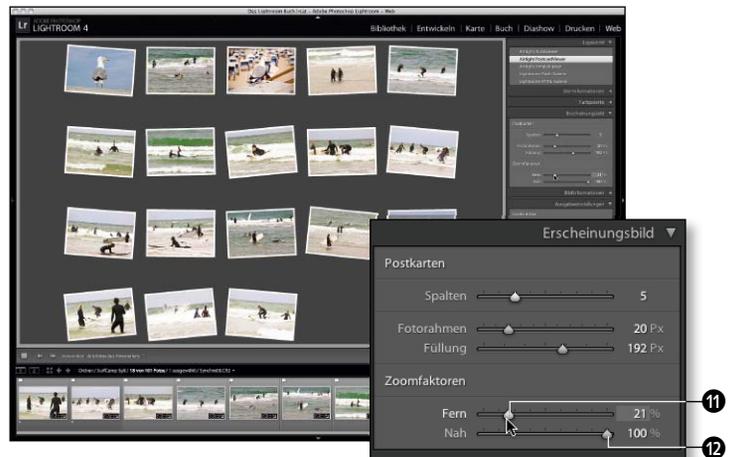
Auch hier können Sie die Einstellungen wieder im ERSCHEINUNGSBILD und in den AUSGABE-EINSTELLUNGEN vornehmen – genauso wie schon beim AutoViewer.



8 Postkarten-Animation

Im ERSCHEINUNGSBILD können Sie mehrere Optionen für die Galerie festlegen. Über die Anzahl der SPALTEN verteilen sich die Miniaturbilder neu. Die Reihen ergeben sich automatisch durch die Anzahl der Bilder. So können Sie auch ein Filmstreifen-Layout aufbauen.

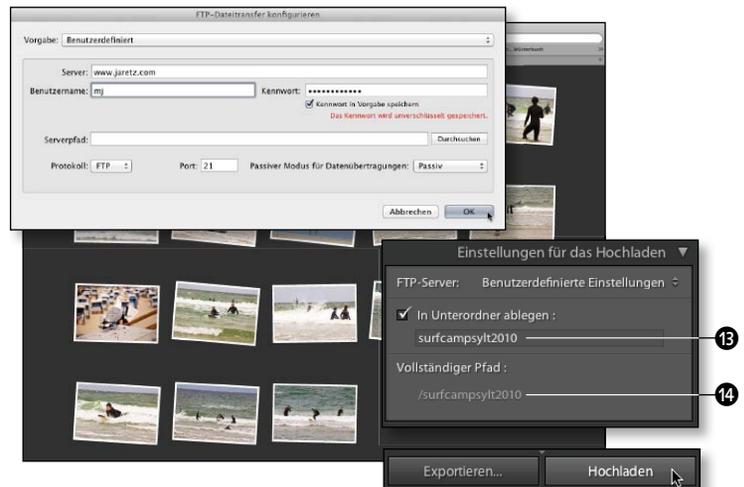
In den ZOOMFAKTOREN stellen Sie mit dem Schieberegler FERN **11** die Größe der Miniaturen und mit dem Schieberegler NAH **12** die Größe der großen Einzelbilder ein.



9 Upload auf Webseite

Am schnellsten bekommen Sie Ihre »schnelle« Airtight-Bildergalerie ins Internet, indem Sie sie direkt mit Lightroom auf Ihren Webserver hochladen.

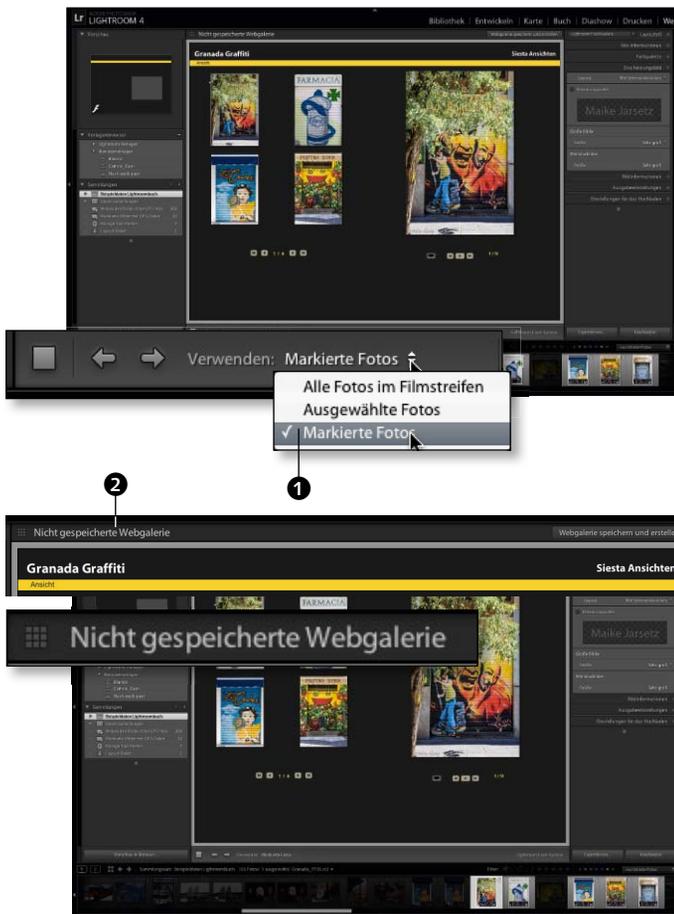
Bearbeiten Sie im Popup-Menü FTP-SERVER die Einstellungen für das Hochladen, indem Sie einfach Ihre FTP-Zugangsdaten eingeben und mit OK bestätigen. Zusätzlich können Sie auch noch einen eigenen Unterordner anlegen **13**, der dann den vollständigen Speicherpfad und die finale Webadresse ergibt **14**.



Gespeicherte Webgalerie

Ein Webseiten-Layout inklusive Bildauswahl speichern

Auch das WEB-Modul ist mit Lightroom 4 durch eine Speicherleiste bereichert worden. Diese vereinfacht das Speichern von Webgalerien, die neben dem Webseiten-Layout auch die Bildauswahl speichern.



1 Webgalerie aufbauen

Bereiten Sie Ihre Webgalerie vor. Im vorliegenden Beispiel wurde eine Flash-Galerie angelegt, deren Bildauswahl – wie im Beispiel der HTML-Galerie ab Seite 448 – über die Markierungen der Bilder vorgenommen wurde.

Damit werden alle nicht markierten Bilder ausgeblendet **1** und auch nicht versehentlich in die Galerie aufgenommen.

2 Der Blick nach oben

Seit Lightroom 4 finden Sie in allen Ausgabemodulen oben im Vorschauenfenster eine Speicherleiste.

Diese zeigt Ihnen noch an, dass Sie noch an einer NICHT GESPEICHERTERTEN WEBGALERIE **2** arbeiten.

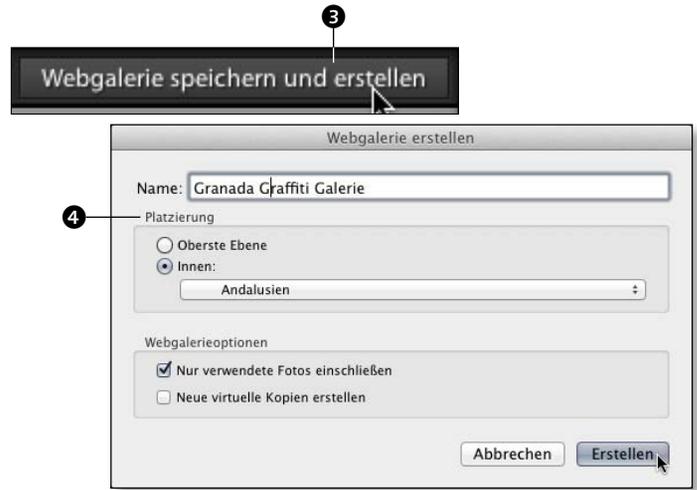
Aber das werden Sie gleich ändern.

3 Webgalerie speichern

Klicken Sie einfach auf die Schaltfläche **WEBGALERIE SPEICHERN UND ERSTELLEN** 3, und benennen Sie diese im folgenden Fenster.

Die Webgalerie wird dann als normale Bildsammlung mit den Webgalerie-Einstellungen gespeichert.

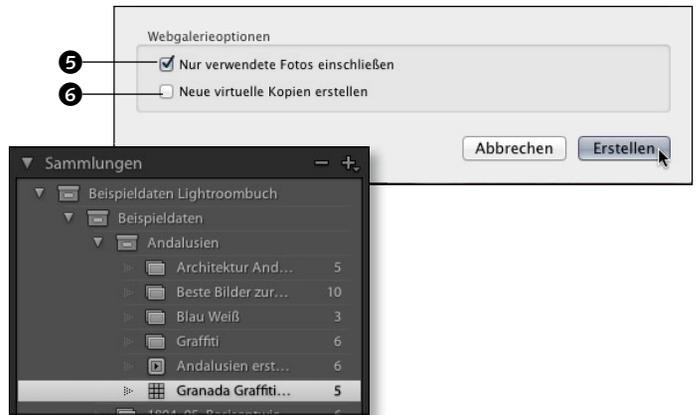
Mit der **PLATZIERUNG** 4 geben Sie an, wo diese Sammlungen in der Sammlungsliste erscheinen sollen. Sie können wählen zwischen **OBERSTE EBENE** und **INNEN** (= in einem schon bestehenden Sammlungsatz).



4 Webgalerieoptionen

In den **WEBGALERIEOPTIONEN** geben Sie an, wie die Bilder der Webgalerie gespeichert werden sollen. So können Sie die Bilder auf die vorher durch die Markierung vorgenommene Auswahl beschränken, indem Sie **NUR VERWENDETE FOTOS EINSCHLIESSEN** 5 oder zusätzlich **NEUE VIRTUELLE KOPIEN ERSTELLEN** 6, um die Bilder für die Webgalerie individuell nachbearbeiten zu können.

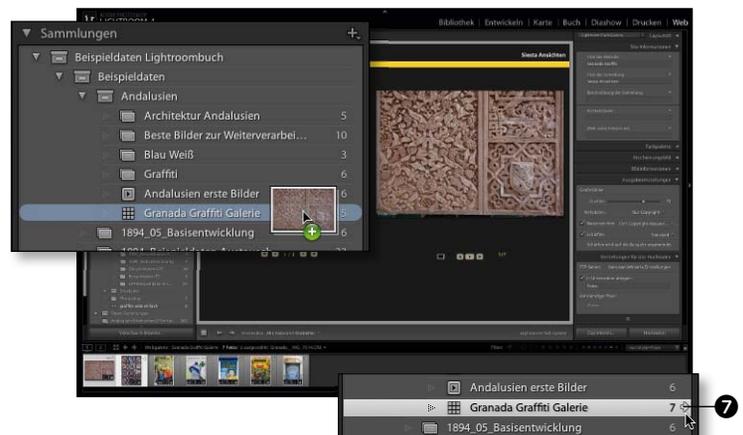
Nach dem Klick auf **ERSTELLEN** erscheint die Webgalerie dann in der **SAMMLUNGEN**-Palette.



5 Bilder hinzufügen

Da die Webgalerie nichts anderes als eine – durch Layoutangaben erweiterte – Sammlung ist, können Sie jederzeit neue Bilder hinzufügen, die in der Webgalerie gezeigt werden sollen.

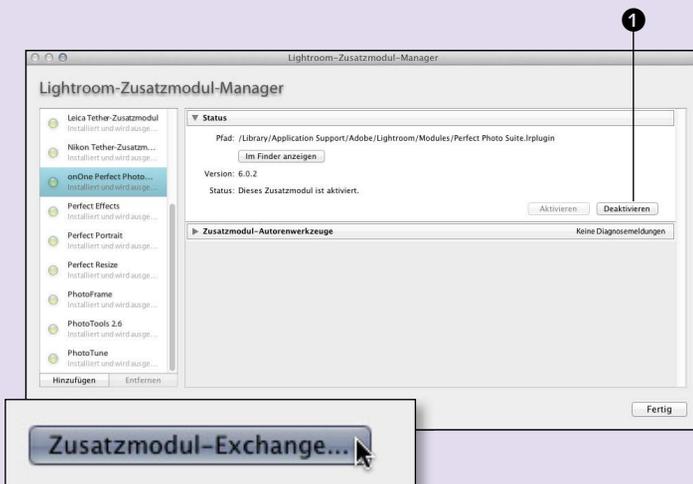
Auch wenn Sie in der Bibliothek sind, können Sie dort die **SAMMLUNGEN**-Palette öffnen und Bilder aus der Bibliothek per Drag & Drop auf die Webgalerie-Sammlung ziehen. Ein Klick auf den kleinen Pfeil 7 führt Sie übrigens jederzeit wieder in das **WEB**-Modul und die gespeicherte Webgalerie.



Weitere Dienste online suchen

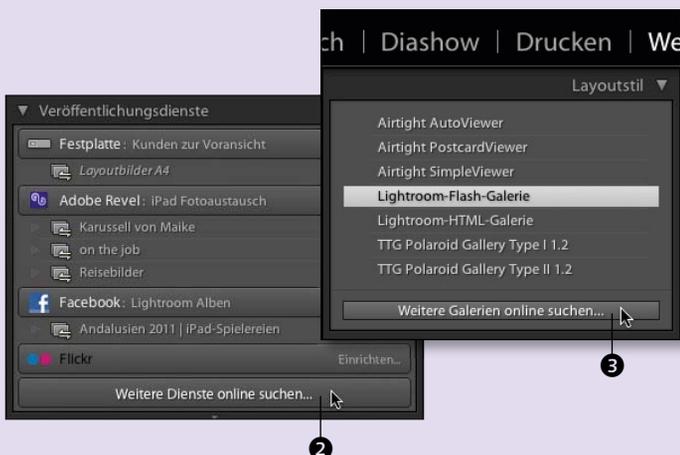
Lightroom mit dem Zusatzmodul-Manager erweitern

Für die Veröffentlichungsdienste und Ausgabemodule gibt es in Lightroom bereits jede Menge Vorlagen. Wenn Sie diese noch erweitern wollen, geht das am schnellsten über die Lightroom-Exchange-Seite. Diese können Sie von verschiedensten Stellen aus ansteuern.



1 Zusatzmodul-Manager

Öffnen Sie aus einem beliebigen Lightroom-Modul über das DATEI-Menü den ZUSATZMODUL-MANAGER. Dieser öffnet sich und zeigt die aktuell geladenen Zusatzmodule an. Ein Klick auf ein Modul zeigt jeweils eine Information dazu an. Hier können Sie ein Modul auch DEAKTIVIEREN ❶. Um Ausschau nach weiteren Zusatzmodulen zu halten, klicken Sie auf ZUSATZMODUL-EXCHANGE.



2 Der direkte Weg

Auch direkt aus den unterschiedlichen Ausgabemodulen und der Veröffentlichungs-Palette können Sie auf die Adobe-Exchange-Seite wechseln.

Klicken Sie dort auf die Schaltfläche WEITERE DIENSTE ONLINE SUCHEN ❷ oder in der LAYOUTSTIL-Palette des WEB-Moduls auf WEITERE GALERIEN ONLINE SUCHEN ❸.

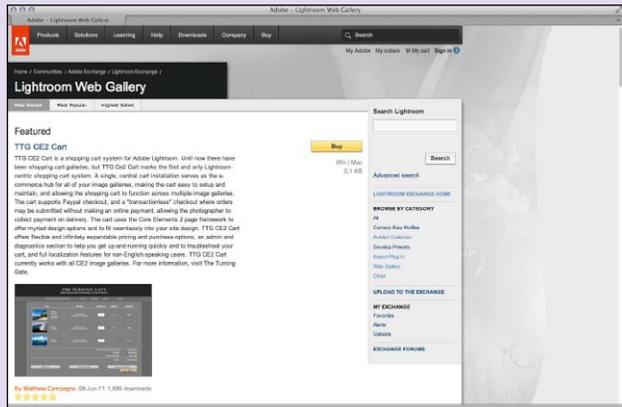
So werden Sie jeweils schon auf die passende Unterkategorie geleitet.

3 Lightroom Exchange

Auf der Lightroom-Exchange-Seite sind alle möglichen Zusatzmodule für Lightroom aufgeführt und nach Kategorien unterteilt.

Diese Module werden in erster Linie von Drittherstellern und Entwicklern bereitgestellt.

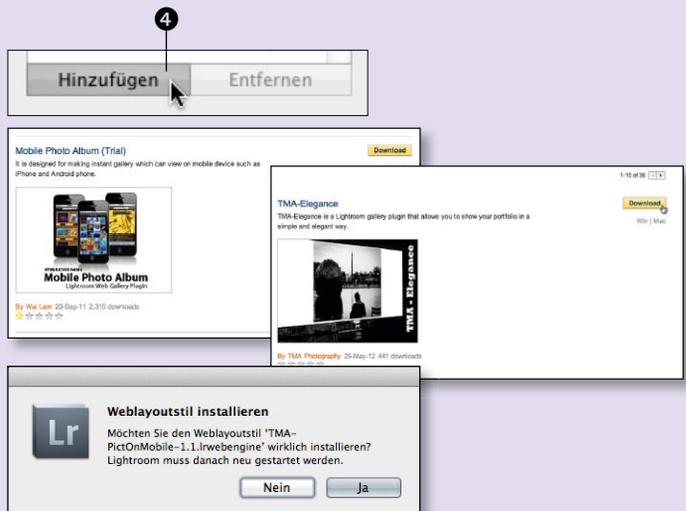
Auf der Startseite sehen Sie jeweils die aktuellsten Erweiterungen oben angefügt.



4 Zusatzmodul installieren

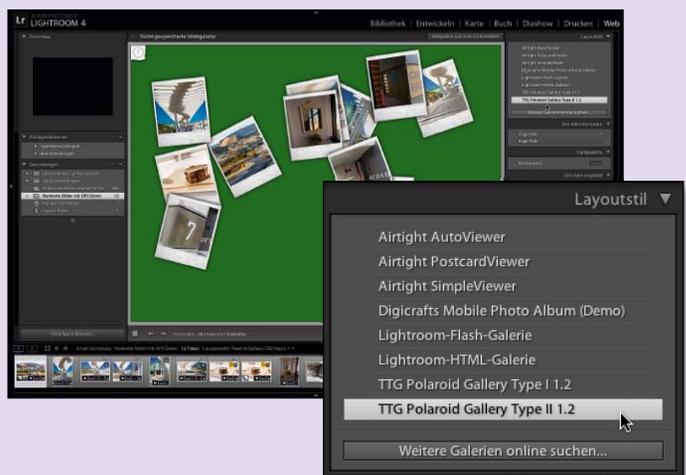
Je nach Art des entsprechenden Zusatzmoduls können Sie dieses nach dem Download über den ZUSATZMODUL-MANAGER laden. Klicken Sie dafür auf HINZUFÜGEN ⁴, und wählen Sie die gespeicherte Datei von der Festplatte. Oft reicht aber auch nur ein Doppelklick auf das heruntergeladene Plug-in.

Im letzteren Fall ist das Plug-in dann zwar nicht über den ZUSATZMODUL-MANAGER zu verwalten, aber als Funktion trotzdem verfügbar.



5 Lightroom extended

Für die meisten Zusatzmodule muss Lightroom dann neu gestartet werden – einige lassen sich auch ohne Neustart aktivieren. Danach steht Ihnen auf jeden Fall ein Lightroom mit erweitertem Funktionsumfang zur Verfügung.

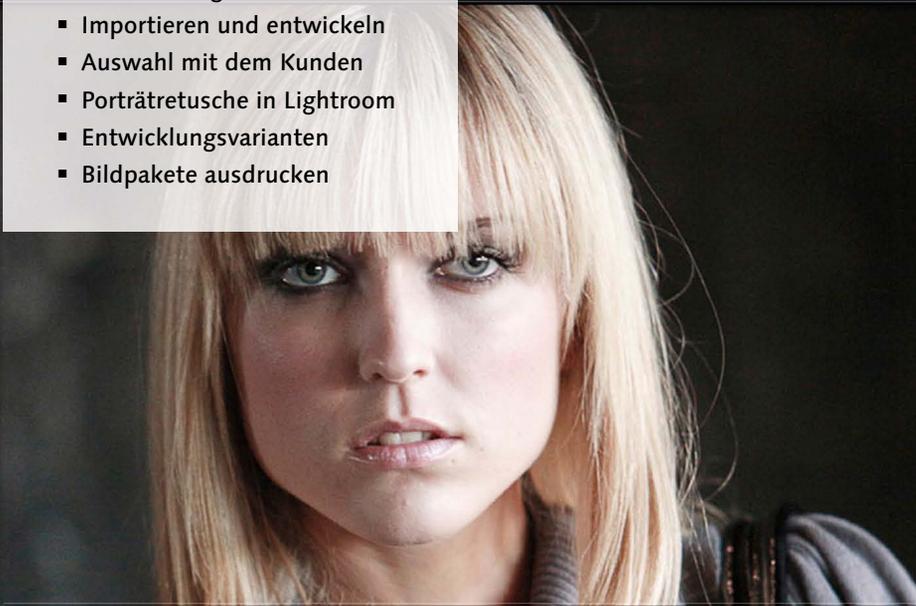


Lightroom-Workflows

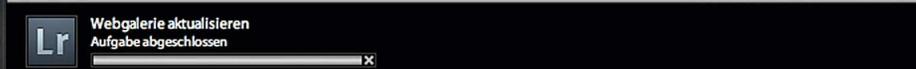


Porträt-Workflow im Studio

- Vorbereitungen treffen
- Importieren und entwickeln
- Auswahl mit dem Kunden
- Porträtretusche in Lightroom
- Entwicklungsvarianten
- Bildpakete ausdrucken



Usedom 05-2010-2.Lrcat



Lightroom »on location«

- Katalog vorbereiten
- Metadaten einpflegen
- Schnelle Sammlungen
- Entwicklungsstandards setzen
- Vorauswahl präsentieren
- Kundenabstimmung
- Kataloge kombinieren



Auf Karte sichtbar Getaggt Nicht getaggt Ohne Peniche, Portugal Ort

Vorgabe Maike Jarsetz

Dateiname _MG_9955.CR2
Kopienname
Ordner Amateure
Metadatenstatus Wurde geändert

Region Ajuda
Stadt Peniche
Bundesland/Kanton Distrikt Leiria
Land Portugal
ISO-Ländercode PT
GPS 39°21'38" N 9°21'2"
Höhe

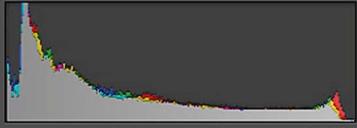
Titel
Bildunterschrift

Urspr. Dat./Uhrz. 09.10.10 16:35:45
Datum/Uhrzeit 09.10.10 16:35:45

Erstellt am 2010-10-09T16:35:45
Genre
IPTC Scene Code

Entwickeln | Diashow | Drucken | Web

Histogramm



ISO 800 173 mm f / 2,8 1/60 Sek.

Benutzerdef. Ad-hoc-Entwicklung

Stichwörter festlegen

Stichwortliste

EXIF Metadaten

Vorgabe ADF shooting contest

Dateiname ZF5Z9429.CR2
Filialdateien xmp
Dateipfad 2010_01_Dünker
Abmessungen 3328 x 4992

Urspr. Dat./Uhrz. 09.09.08 15:04:16
Datum/Uhrz. digital 09.09.08 15:04:16
Datum/Uhrzeit 09.09.08 15:04:16

Belichtung 1/60 Sek. bei f / 2,8

Ajuda, Peniche, Distrikt Leiria, Portugal



Baleal
Casais do Baleal
Areias
Quinta Nova dos Salgados
Casal da Vaia
Casais
Atouguia da Baleia

Reise und Reportage

- Bildausbeute importieren
- Fotos organisieren
- Basisentwicklung
- Bildgerechte Entwicklung
- GPS-Positionen zuweisen
- Bilder teilen

Adobe Photoshop Lightroom - Web

Bibliothek | Entwickeln | Diashow | Drucken | Web

Vorauswahl SvS Feedback

Lightroom-Flash-Galerie Layoutstil

Site-Informationen
Farbpalette
Erscheinungsbild
Bildinformationen
Ausgabeinstellungen

Metadaten syn.

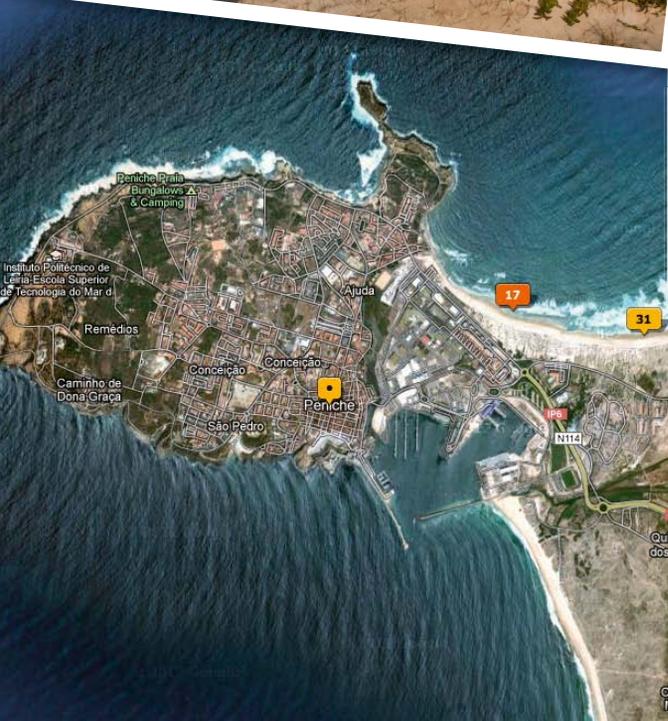
nur Maste

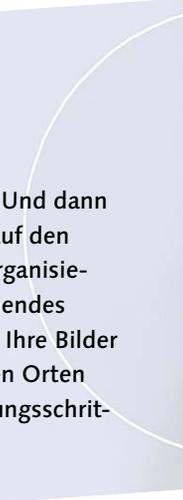
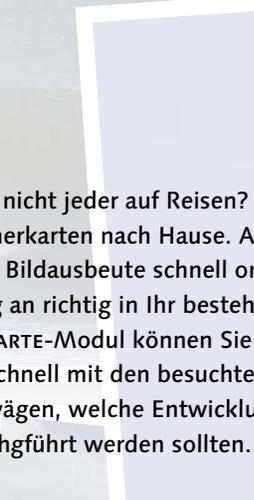
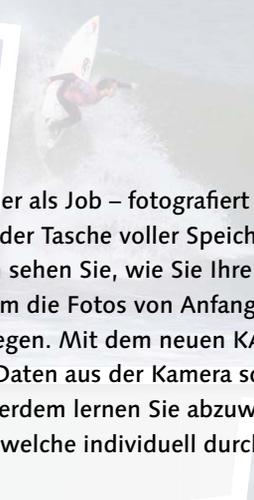
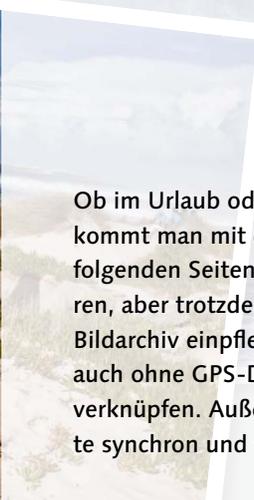
In diesem Kapitel fügen sich die Teile zum Ganzen. In der Praxis zieht sich durch die Arbeit in Lightroom immer ein roter Faden, der ein ganzes Fotoprojekt von A bis Z begleitet. Im Folgenden werden drei typische Lightroom-Workflows mit verschiedenen Zielsetzungen und Schwerpunkten beschrieben. Hier können Sie Ihr Wissen aus den vorangegangenen Basis-Workshops zu ganz eigenen Arbeitsansätzen kombinieren.

Einstellungen für das Hochladen

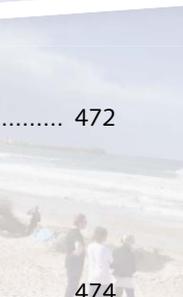
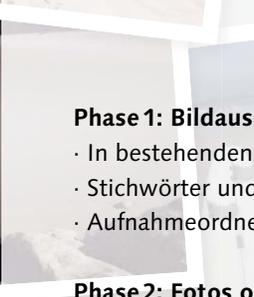
Fotos: Oana Szekely · Stefan von Stengel · Maike Jarsetz · Google Maps

Reise und Reportage



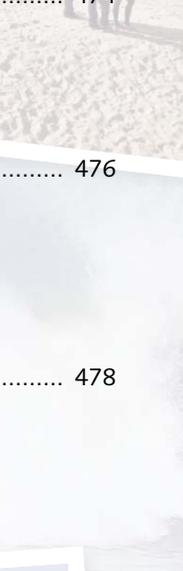
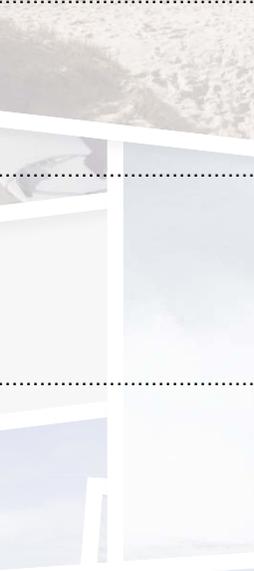
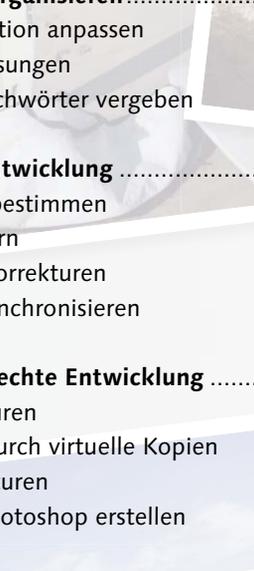
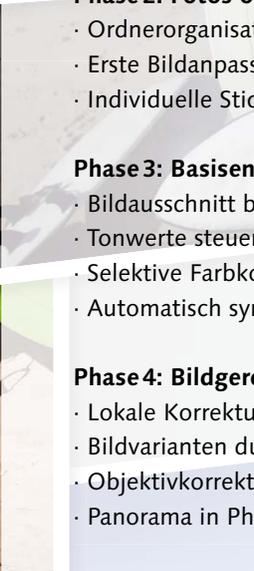


Ob im Urlaub oder als Job – fotografiert nicht jeder auf Reisen? Und dann kommt man mit der Tasche voller Speicherkarten nach Hause. Auf den folgenden Seiten sehen Sie, wie Sie Ihre Bildausbeute schnell organisieren, aber trotzdem die Fotos von Anfang an richtig in Ihr bestehendes Bildarchiv einpflegen. Mit dem neuen KARTE-Modul können Sie Ihre Bilder auch ohne GPS-Daten aus der Kamera schnell mit den besuchten Orten verknüpfen. Außerdem lernen Sie abzuwägen, welche Entwicklungsschritte synchron und welche individuell durchgeführt werden sollten.



Phase 1: Bildausbeute importieren 472

- In bestehenden Ordner importieren
- Stichwörter und Copyright vergeben
- Aufnahmeordner anlegen



Phase 2: Fotos organisieren 474

- Ordnerorganisation anpassen
- Erste Bildanpassungen
- Individuelle Stichwörter vergeben

Phase 3: Basisentwicklung 476

- Bildausschnitt bestimmen
- Tonwerte steuern
- Selektive Farbkorrekturen
- Automatisch synchronisieren

Phase 4: Bildgerechte Entwicklung 478

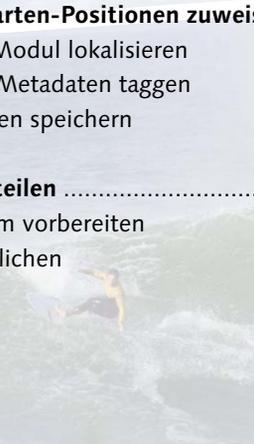
- Lokale Korrekturen
- Bildvarianten durch virtuelle Kopien
- Objektivkorrekturen
- Panorama in Photoshop erstellen

Phase 5: GPS-Karten-Positionen zuweisen 482

- Orte im Karte-Modul lokalisieren
- Fotos mit GPS-Metadaten taggen
- Eigene Positionen speichern

Phase 6: Bilder teilen 484

- Facebook-Album vorbereiten
- Bilder veröffentlichen



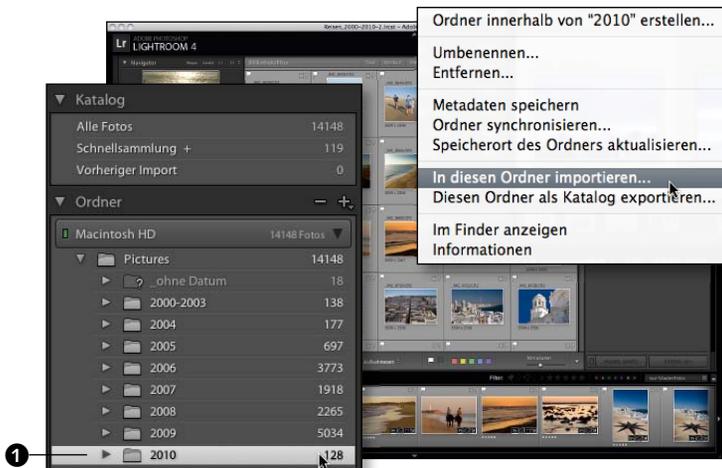
Phase 1: Bildausbeute importieren

Wenn Sie nach einer Reise mit viel Bildmaterial nach Hause kommen, geht es zuerst darum, dieses schnell, aber sinnvoll geordnet in Ihren bestehenden Bildkatalog zu integrieren. Dabei können Sie sowohl von einer bestehenden Sortierung ausgehen als auch nachträglich in die Ordnerstruktur eingreifen. Zwei der wichtigsten Schritte während des Imports sind natürlich auch die Verschlagwortung und der Copyright-Hinweis.

➔ Basis-Workshops:

S. 60: Import- und Metadatenvorlagen

S. 24: Erster Bildimport



1 In Ordner importieren

Starten Sie mit Ihrer bestehenden Ordnerorganisation in der Bibliothek, und wählen Sie den Ordner, in dem die neuen Bilder landen sollen **1**.

Öffnen Sie mit der rechten Maustaste das kontextsensitive Menü, und wählen Sie **IN DIESEN ORDNER IMPORTIEREN**.

Durch diesen Befehl öffnet sich automatisch der Importdialog. Legen Sie dann die erste Karte in den Kartenleser ein.



2 Fotos auswählen

Im Importfenster wird die eingelegte Kamerakarte in der Regel automatisch als Importquelle gewählt – Sie können sie sonst auch in der linken Leiste **3** als **QUELLE** auswählen. Das Importziel ist durch den vorangegangenen Schritt schon vordefiniert **2**.

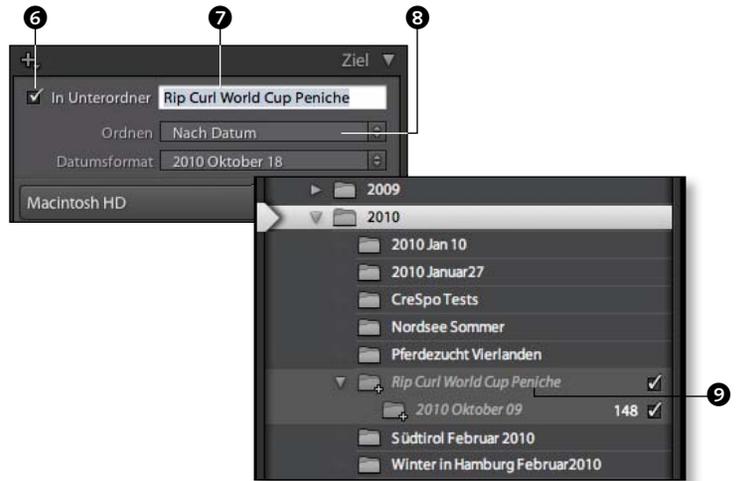
Nutzen Sie die verschiedenen Ansichtsgrößen über den Schieberegler und den Wechsel zwischen Raster- und Vollbildansicht **4**, um die Bilder vor dem Import zu begutachten. Deaktivieren Sie Bilder **5**, die nicht importiert werden sollen.

3 Bildsortierung vorbereiten

Der Zielordner ist ja schon gewählt, aber je nach Karteninhalt sollen die Bilder gleich in einem thematisch passenden Ordner landen oder automatisch nach dem Aufnahmezeitpunkt geordnet werden.

Geben Sie als Ziel einen Unterordner **6** an, den Sie gleich benennen **7**, und lassen Sie in diesem für die verschiedenen Aufnahmezeitpunkte **8** zusätzliche Unterordner anlegen.

Die daraus resultierende Ordnerstruktur wird dann gleich in kursiver Schrift angezeigt **9**.



4 Stichwörter und Metadaten

Geben Sie beim Import schon die wichtigsten Stichwörter, per Komma getrennt, im STICHWÖRTER-Fenster ein, damit Sie sie später nicht vergessen. Außerdem werden einmal vergebene Stichwörter bei der nächsten Eingabe automatisch vervollständigt **11**.

Noch wichtiger sind natürlich die Copyright-Hinweise, die Sie am besten über eine Metadatenvorlage vorbereitet haben. Diese müssen Sie jetzt nur noch aus dem Pop-up-Menü auswählen **10**.

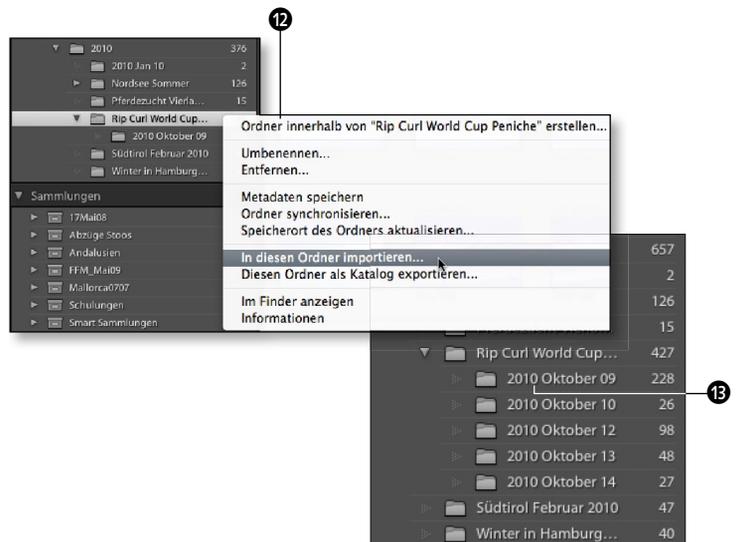


5 Weitere Bilder hinzufügen

Für den Import der nächsten Karten gehen Sie genauso vor wie in den vorangegangenen Schritten.

Allerdings können Sie jetzt schon den Importordner enger spezifizieren, indem Sie den neu erzeugten Unterordner auswählen **12**.

Beim Import der nächsten Bilder können Sie dann auf einen Unterordner verzichten. Lassen Sie nur zusätzliche neue Datumsordner **13** anlegen.



Phase 2: Fotos organisieren

Selten erzeugt die automatische Sortierung während des Bildimports eine für alle Fotos sinnvolle Ordnerstruktur. Aber Sie können diese ganz problemlos in der Bibliothek anpassen und genauso wie im Explorer, Finder oder auf dem Desktop ändern. Ebenso können die ersten allgemeingültigen Stichwörter noch um weitere ergänzt werden, und es kann eine entsprechende Hierarchie aufgebaut werden.

➔ Basis-Workshops:

S. 84: Das Bibliothek-Modul

S. 118: Erkennungsmarken



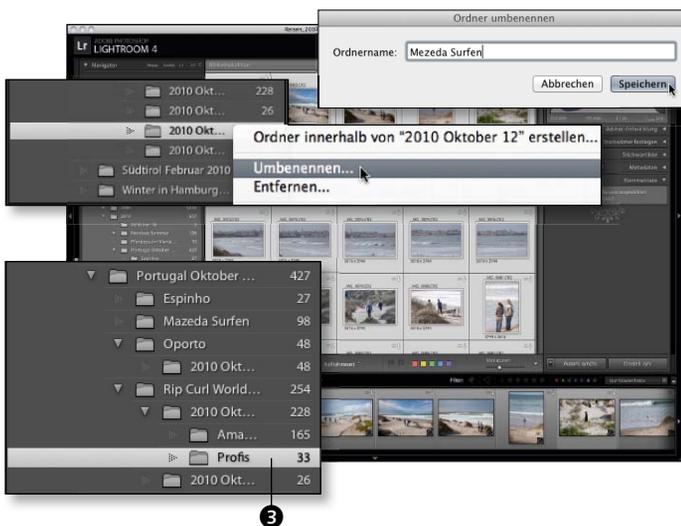
1 Eigenen Ordner anlegen

Wenn Sie abweichend von der Datumsortierung noch weitere Bildordner anlegen wollen, gibt es dafür viele Möglichkeiten. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den übergeordneten Ordner, und wählen Sie **ORDNER INNERHALB VON ... ERSTELLEN** ①. Diesen müssen Sie dann einfach nur noch benennen. Danach können Sie die betreffenden Datumsordner in den neuen Unterordner verschieben. Lightroom weist Sie sicherheitshalber darauf hin, dass dies keine »virtuelle« Aktion ist ②.

2 Ordner umbenennen

Wenn Sie die Bilddateien nicht neu organisieren, sondern nur manche Ordner nachträglich thematisch benennen wollen, gelingt dies ebenfalls mit einem rechten Mausklick auf den besagten Ordner. Wählen Sie diesmal **UMBENENNEN**, und geben Sie einen neuen Namen für den Ordner an.

So können Sie die eben importierten Bildordner auf gewohnte Weise in der Ordnerstruktur anpassen ③.

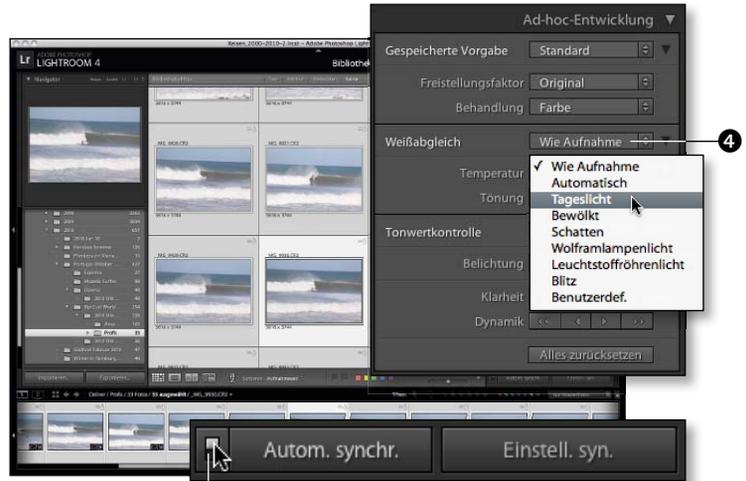


3 Erste Bildanpassungen

Bevor Sie an die Bildauswahl und Weiterverarbeitung der Bilder gehen, können Sie in der Bibliothek auch schon erste Bildanpassungen vornehmen.

Wählen Sie alle Bilder aus der gleichen Belichtungssituation im Filmstreifen oder in der Rasteransicht aus, und aktivieren Sie AUTOM. SYNCHR. 5.

Öffnen Sie dann die AD-HOC-ENTWICKLUNG, und nehmen Sie die ersten Anpassungen vor, etwa einen WEISSABGLEICH 4.

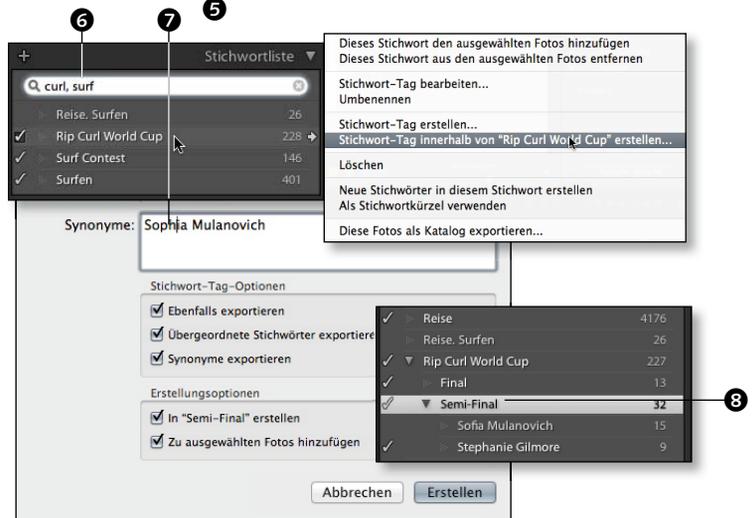


4 Stichwörter hinzufügen

Die ersten Stichwörter haben Sie ja schon beim Import vergeben. Jetzt können Sie sie noch verfeinern.

Öffnen Sie die STICHWORTLISTE, und geben Sie Suchbegriffe ein, die die Liste eingrenzen 6. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Stichwort, das weitere untergeordnete Stichwörter erhalten soll, und erstellen Sie dafür ein neues Tag 8.

Auf diese Art können Sie eine Stichworthierarchie aufbauen, in der Sie für Suchabfragen auch SYNONYME 7 aufnehmen können.



5 Stichwörter individuell zuweisen

Für die Zuweisung der neuen Stichwörter können Sie einerseits die Bilder anklicken und das neue Stichwort aus der Liste auswählen, oder aber Sie nutzen die Sprühdose.

Aktivieren Sie in der Werkzeugleiste die Sprühdose 10, und stellen Sie das Popup-Menü MALEN auf STICHWÖRTER. Geben Sie das gewünschte Stichwort – oder Teile davon 9 – ein, und tragen Sie es einfach per Klick 11 auf die Bilder auf.



Phase 3: Basisentwicklung

Für die meisten Aufnahmeserien können die ersten Bildanpassungen gemeinsam vorgenommen werden. Dabei hilft Ihnen das automatische Synchronisieren im ENTWICKELN-Modul, das ein nachträgliches Synchronisieren überflüssig macht. Nach den ersten globalen Anpassungen folgen dann individuelle Nachsteuerungen und punktgenaue Kontrastkorrekturen.

➔ Basis-Workshops:

- S. 144: Ad-hoc-Entwicklung
- S. 150: Erste Belichtungskorrektur
- S. 162: Weißabgleich steuern
- S. 176: Was das Histogramm verrät
- S. 236: Polfilter und Co.

1 Ausschnitte bestimmen

Wechseln Sie jetzt in das ENTWICKELN-Modul und aktivieren Sie auch dort AUTOM. SYNCHR. ❶, um zunächst die Aufnahmeserien anzupassen.

Markieren Sie dann die Bilder einer Serie aus der gleichen Aufnahmesituation, und wählen Sie das Freistellungswerkzeug ❸. Lassen Sie das Seitenverhältnis auf ORIGINAL ❷ stehen, und ziehen Sie für alle Bilder den Ausschnitt zur Bildmitte hin zusammen.

Tip: Die Art der Rasterüberlagerung können Sie über die Taste [0] wechseln.

2 Tonwerte steuern

Nachdem Sie die Freistellung durch die [↵]-Taste bestätigt haben, können Sie die GRUNDEINSTELLUNGEN bearbeiten.

Orientieren Sie sich am Histogramm, um die Tonwerte anzupassen – Sie können darin direkt die Tonwerte verschieben ❹.

Für diese Bilder wurde zunächst die Farbtemperatur etwas abgesenkt, dann wurden der SCHWARZ-Wert ins Negative verstärkt, die Weißanteile durch den LICHTER-Regler reduziert und mit der KLARHEIT der Detailkontrast erhöht.



3 Vergleichsansicht nutzen

Verzichten Sie nicht auf den Vorher-nachher-Vergleich, wenn Sie den Fortschritt Ihrer Arbeit beurteilen möchten. Über die Taste **Y** oder das entsprechende Symbol **6** blenden Sie die Bilder nebeneinander ein.

Im Protokoll bestimmen Sie über die rechte Maustaste, welchen Entwicklungsstatus Sie als Referenz nutzen **5** und auf die Vorher-Version kopieren möchten.

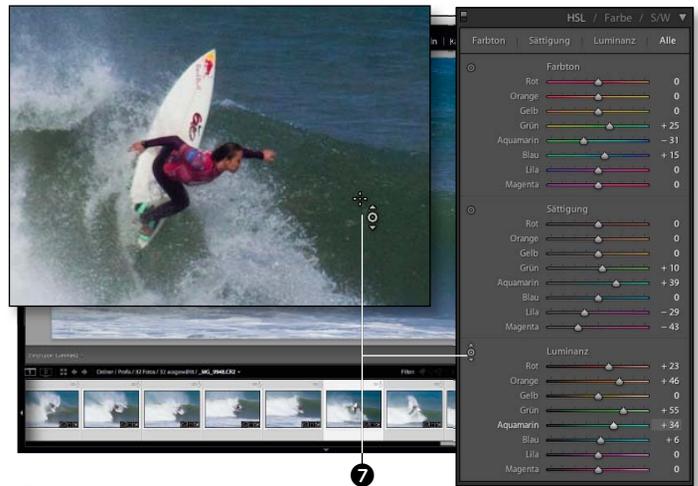


4 Farben steuern

Nach der Anpassung der Tonwerte folgt die Farbanpassung. Öffnen Sie die HSL-Einstellungen, um die Motivfarben herauszuarbeiten.

Sowohl den **FARBTON** als auch die **SÄTTIGUNG** und die **LUMINANZ** der verschiedenen Bildfarben können Sie direkt im Bild steuern.

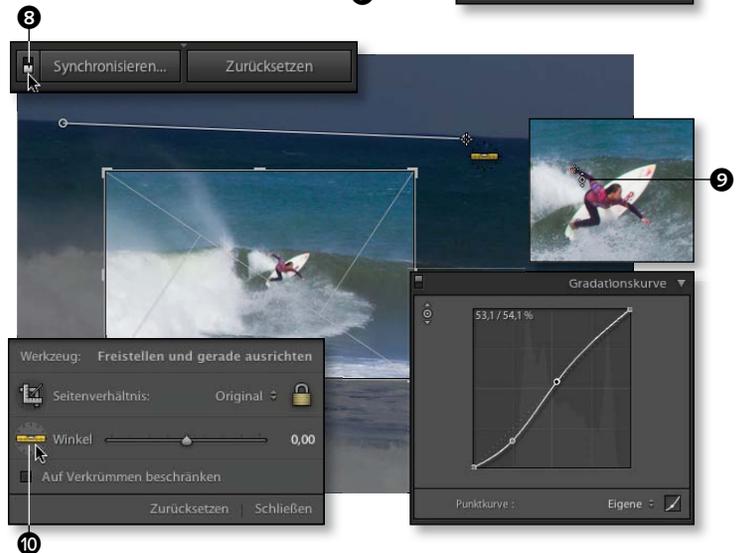
Aktivieren Sie das Werkzeug **FARBTON DURCH ZIEHEN IM FOTO ANPASSEN** **7**, und bewegen Sie es direkt im Bild mit der Maus nach oben oder unten, um die entsprechenden Farbwerte zu verändern.



5 Fotos individuell anpassen

Wenn die Farben und Tonwerte für die Aufnahmeserie stimmen, können Sie **AUTOM. SYNCHR.** wieder abschalten **8** und die Bilder einzeln nachjustieren.

Aktivieren Sie erneut das Freistellungswerkzeug, gehen Sie nacheinander die Bilder im Filmstreifen durch, und passen Sie den Ausschnitt durch Verschieben und bei Bedarf auch den Horizont mit dem Gerade-ausrichten-Werkzeug **10** an. Auch den Kontrast können Sie über die **PUNKTKURVE** direkt im Bild anpassen **9**.

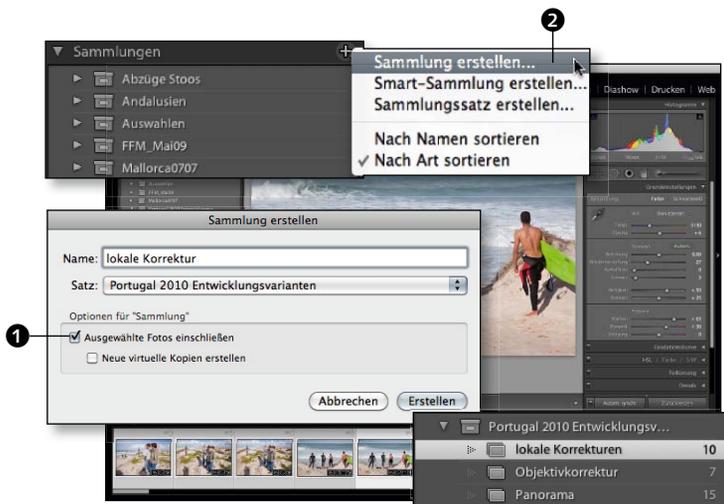


Phase 4: Bildgerechte Entwicklung

Nach den ersten globalen Anpassungen bekommt jedes Bild, was es verdient. Das sollte zumindest den besten Bildern widerfahren, die Sie sinnvollerweise in Sammlungen für die Weiterverarbeitung organisieren. Danach können Sie Pflichtaufgaben, zum Beispiel Objektivkorrekturen, vornehmen, Bildvarianten über virtuelle Kopien anlegen oder die Bilder für weiterführende Aufgaben wie die Panoramaerstellung an Photoshop übergeben.

➔ Basis-Workshops:

- S. 190: Synchron entwickeln
- S. 196: Virtuelle Bildervielfalt
- S. 260: Schwarzweiß pur
- S. 226: Die richtige Perspektive
- S. 244: Analoge Verlaufstechniken



1 Sammlungen erstellen

Stellen Sie jetzt Ihre Motive für die Weiterverarbeitung zusammen. Aktivieren Sie die Bilder, mit denen ähnlich verfahren werden soll – zum Beispiel für Perspektivkorrekturen, lokale Korrekturen oder Panoramaerstellung –, und klicken Sie auf das **+**-Zeichen in der **SAMMLUNGEN**-Palette, um die entsprechenden Sammlungen **2** zu erstellen.

Aktivieren Sie die Option **AUSGEWÄHLTE FOTOS EINSCHLIESSEN** **1**, um die Bilder gleich in die Sammlung aufzunehmen.



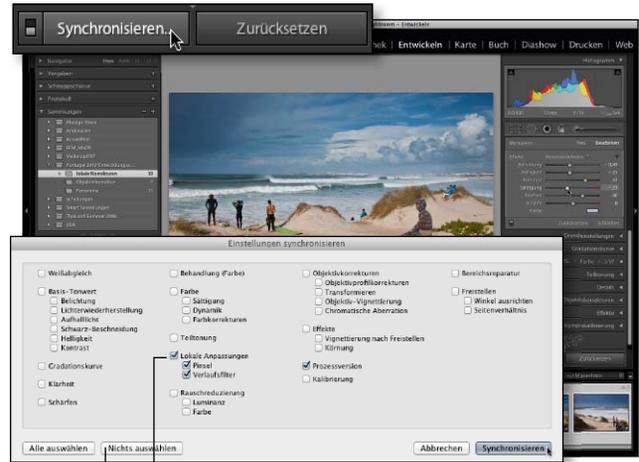
2 Lokale Korrekturen

Lokale Korrekturen sind bei Landschaftsbildern beliebt, um den Himmel zu dramatisieren oder Vordergründe aufzuhehlen. Der Verlaufsfiler **4** leistet hierfür gute Dienste. Mit der **↵/Alt**-Taste können Sie bestehende Einstellungen zurücksetzen **3**.

Erhöhen Sie **KONTRAST** und **SÄTTIGUNG**, verringern Sie **BELICHTUNG** und **LICHTER** und leicht die Farbtemperatur. Ziehen Sie den Verlauf von oben nach unten über den Hintergrund **5**. Die Einstellungen können Sie auch später noch justieren.

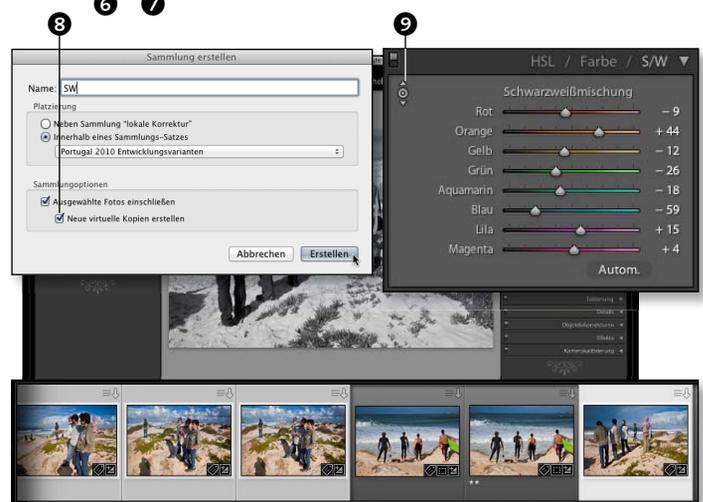
3 Synchronisieren und anpassen

Bei ähnlichen Motiven können Sie auch die lokalen Korrekturen synchronisieren und dann später anpassen. Wählen Sie alle in Frage kommenden Bilder im Filmstreifen aus, und aktivieren Sie das schon korrigierte Bild. Klicken Sie auf SYNCHRONISIEREN, dort erst auf NICHTS AUSWÄHLEN **6** und danach auf LOKALE ANPASSUNGEN **7**, damit nur diese synchronisiert werden. Die lokalen Korrekturen der einzelnen Bilder können Sie noch anpassen, nachdem Sie den entsprechenden Bearbeitungspunkt aktiviert haben.



4 Virtuelle Bildvarianten

Für weitere Bildvarianten sollten Sie virtuelle Kopien – also einen zweiten Entwicklungssatz – anlegen. Am saubersten geht das, indem Sie die Bilder, die Sie alternativ entwickeln wollen, anklicken und eine neue Sammlung dafür erstellen. Diesmal aktivieren Sie allerdings die Option NEUE VIRTUELLE KOPIEN ERSTELLEN **8**. Für eine alternative Schwarzweißumwandlung klicken Sie auf SW neben den HSL-Einstellungen und steuern die Graustufen der Farbsegmente über das Werkzeug für selektive Anpassungen **9**.

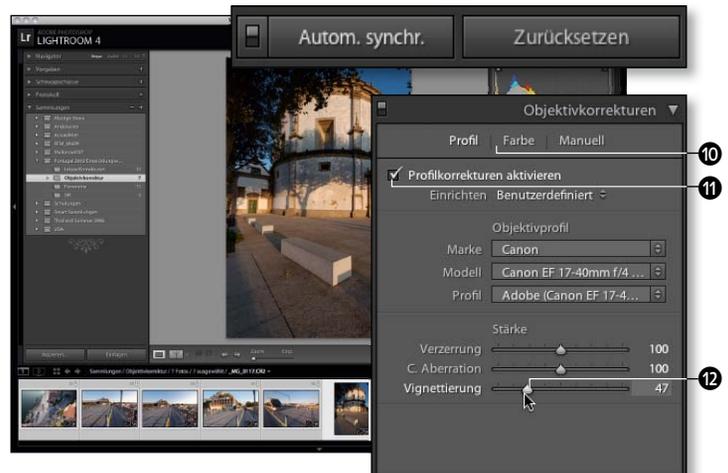


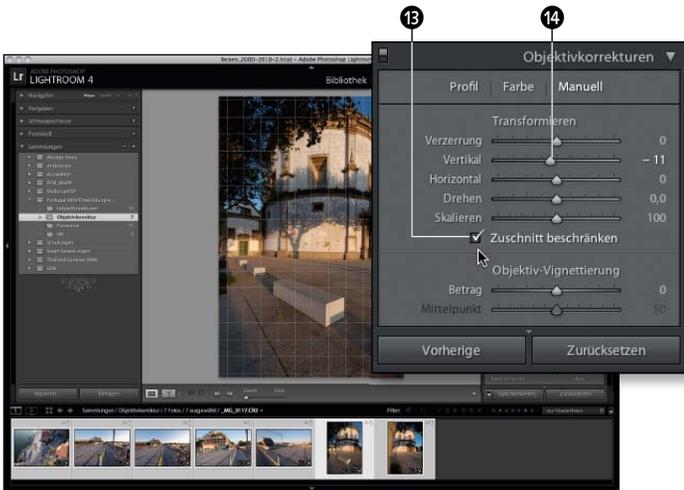
5 Objektivkorrekturen

Für die Korrekturen von objektivbedingten Abbildungsfehlern lohnt es sich, Bilder mit kurzen Brennweiten gemeinsam in einer Sammlung zu bearbeiten.

Aktivieren Sie also für alle ausgewählten Bilder die Funktion AUTOM. SYNCHR., und öffnen Sie die Palette OBJEKTIVKORREKTUREN. Klicken Sie dort auf PROFIL **10** und auf PROFILKORREKTUREN AKTIVIEREN **11**, um das automatische Korrekturprofil für alle Bilder anzuwenden.

Über die Schieberegler **12** unter STÄRKE können Sie die Korrektur noch justieren.



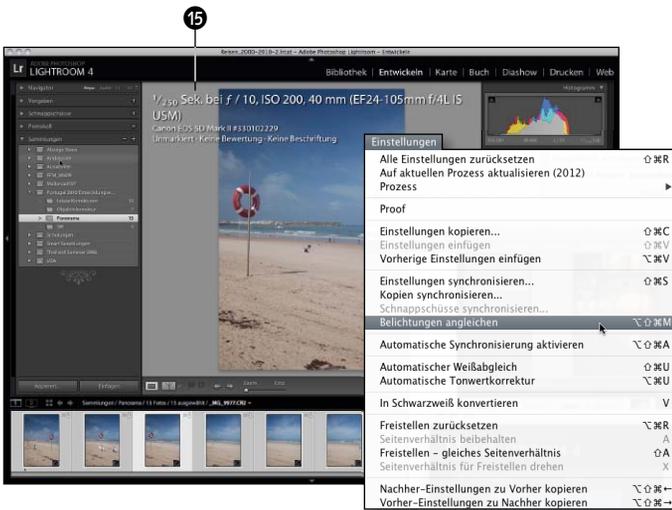


6 Perspektive korrigieren

Deaktivieren Sie das automatische Synchronisieren (AUTOM. SYNCHR.), wenn Sie weitere perspektivische Anpassungen an den einzelnen Bildern vornehmen wollen.

Wechseln Sie danach oben auf den Bereich MANUELL, und korrigieren Sie die Perspektive über den Schieberegler VERTIKAL 14.

Um nach der Entzerrung das rechteckige Bildformat wiederherzustellen, aktivieren Sie die Option ZUSCHNITT BESCHRÄNKEN 13.



7 Panorama vorbereiten

Die Objektivkorrektur gehört auch zu den Pflichtkorrekturen für die Einzelbilder eines Panoramas.

Klicken Sie auf die entsprechende Sammlung. Vorweg sollten Sie jedoch sicherstellen, dass alle Einzelbilder gleich belichtet sind: Aktivieren Sie alle Bilder im Filmstreifen, wählen Sie eines aus, und gehen Sie in das Menü EINSTELLUNGEN > BELICHTUNGEN ANGLEICHEN.

Tipp: Über die Taste [I] blenden Sie die Bildinformationen ein 15 und können die Belichtungen überprüfen.



8 Letzte Details

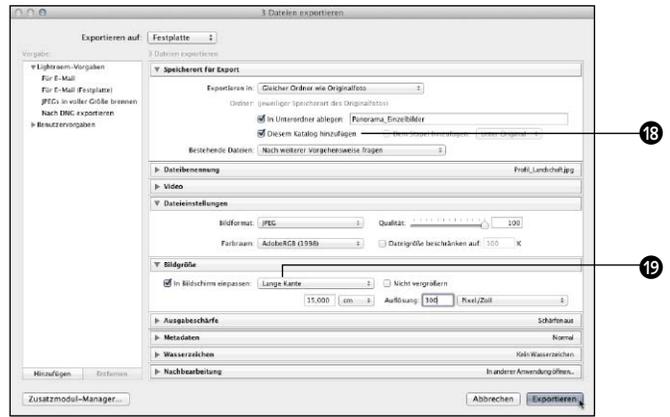
Bevor Sie die Bilder an Photoshop zur Panoramaaerstellung übergeben oder in irgendeiner anderen Form aus Lightroom ausgeben, sollten Sie neben der Objektivkorrektur natürlich noch die Scharfzeichnung durchführen.

Öffnen Sie die DETAILS-Palette, um zuerst eine eventuell notwendige RAUSCHREDUZIERUNG und dann das SCHÄRFEN zu erledigen. Vergrößern Sie das Bild zur besseren Beurteilung auf die 1:1-Ansicht, und erhöhen Sie den BETRAG 16 und gleichzeitig den MASKIEREN-Wert 17, um die Flächen zu schützen.

9 Ausgangsbilder exportieren

Eine Perspektivkorrektur ist zwar auch in Lightroom möglich, aber die Panoramaaufstellung ist nach wie vor eine Aufgabe für Photoshop oder eine andere Software.

Damit Sie Photoshop nicht mit zu großen Datenmengen überlasten, können Sie vorher kleinere Bildvarianten für die Einzelbilder errechnen. Über $\square + \square$ / $\text{[Strg]} + \text{[E]}$ wechseln Sie in das Exportfenster. Geben Sie dort eine maximale Abmessung für die LANGE KANTE an **19**, und aktivieren Sie die Option DIESEM KATALOG HINZUFÜGEN **18**.

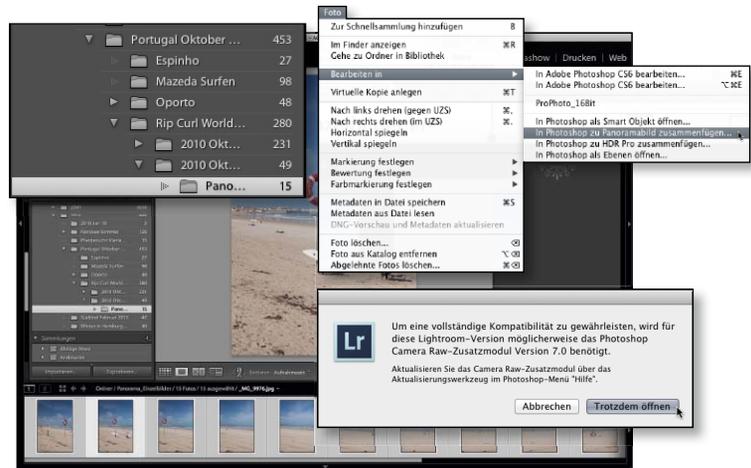


10 Panoramaaufstellung starten

Durch die letzte Option können Sie gleich mit den kleingerechneten Bildern in Lightroom weiterarbeiten.

Über die Taste [I] blenden Sie wieder die Bildinformation ein und können kontrollieren, ob diese jetzt die kleineren Pixelabmessungen besitzen.

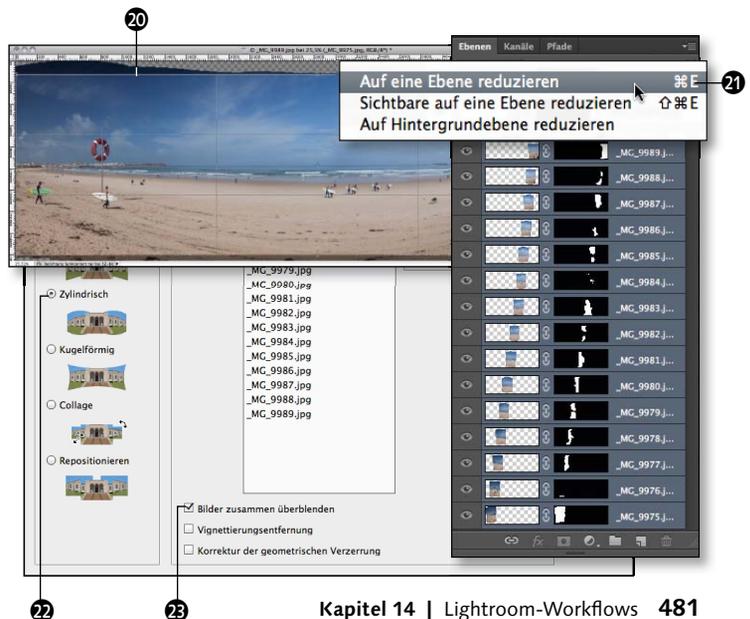
Aktivieren Sie alle Bilder, und wählen Sie aus dem Hauptmenü den Befehl FOTO \triangleright BEARBEITEN IN \triangleright IN PHOTOSHOP ZU PANORAMA-BILD ZUSAMMENFÜGEN, und bestätigen Sie im folgenden Fenster mit TROTZDEM ÖFFNEN.



11 Arbeit für Photoshop

Jetzt ist die Photoshop-Funktion PHOTOMERGE an der Reihe: Aktivieren Sie für das breite Panorama das Layout ZYLINDRISCH **22** und die Option BILDER ZUSAMMEN ÜBERBLENDEN **23**. Die anderen Optionen sind unnötig, da diese Aufgaben schon durch die Objektivkorrektur durchgeführt worden sind.

Nach der Erstellung des Panoramas können Sie dieses noch AUF EINE EBENE REDUZIEREN **21** und mit dem Freistellungswerkzeug ausschneiden **20**.





12 Zurück im Katalog
Einfaches Speichern in Photoshop sorgt dafür, dass die Panoramadatei im Lightroom-Katalog im gleichen Ordner wie die Ursprungsdaten verwaltet wird. So verlieren Sie also nie den Bezug zu den Bilddateien – auch wenn Sie das Bild zwischendurch in Photoshop bearbeitet haben.

Phase 5: GPS-Karten-Positionen zuweisen

Mit Lightroom 4 können Sie Ihre Reise- und Urlaubsfotos noch besser organisieren. Denn auch wenn Ihre Kamera keine GPS-Daten aufzeichnet, können Sie diese in Lightroom per Drag&Drop im KARTE-Modul schnell zuweisen. Mit zusätzlich gespeicherten Positionen sind die Fotos jederzeit wieder am Reiseort zu lokalisieren.

➔ Basis-Workshops:

S. 110: Das Karte-Modul

S. 128: GPS-Koordinaten nutzen

S. 130: Von Orten und Positionen



1 Arbeit für das Karte-Modul
Wählen Sie im BIBLIOTHEK-Modul einen übergeordneten Ordner aus, der thematisch zusammengehörige Reisebilder enthält, und wechseln Sie dann in das KARTE-Modul. Dort wird Ihnen noch der zuletzt gewählte Kartenausschnitt angezeigt. Im Filmstreifen sehen Sie Ihre aktuelle entwickelte Bildauswahl, die noch keine GPS-Tags enthält – diese wären sonst unter anderem über ein kleines Nadel-Symbol im Raster-Icon 1 erkennbar.

2 Orte suchen

Rechts oben im Fenster finden Sie das Google-Maps-Suchfeld **3**, in das Sie den gesuchten Ort eingeben. Navigieren Sie sich zu einem passenden Kartenausschnitt, auf dem Sie Ihre Fotos genau positionieren können.

Dazu können Sie die Karte im Fenster verschieben, im NAVIGATOR **2** auf die gewünschte Stelle klicken, über die Zoomleiste **5** vergrößern oder mit gedrückter **⌘** / **Alt**-Taste über den Kartenausschnitt einen Rahmen **4** aufziehen.



3 Fotos taggen

Jetzt wählen Sie mit gedrückter **⌘**-Taste im Filmstreifen eine zusammenhängende Bildauswahl aus, die am gleichen Ort aufgenommen wurde, und ziehen diese einfach auf die entsprechende Stelle auf der Karte **6**. Das wiederholen Sie mit anderen Bildserien an anderen Orten.

Am Ende haben Ihre Bilder eine eindeutige GPS-Position erhalten, welche am Icon **8** in der Rasteransicht und in den Metadaten **7** erkennbar ist.

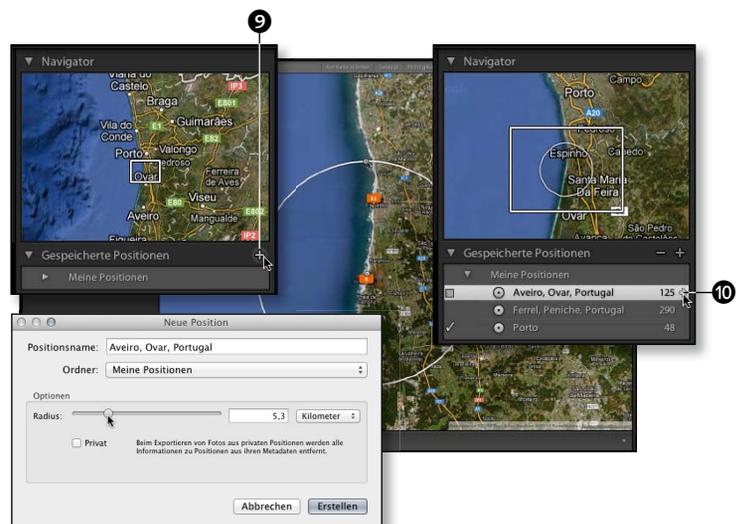


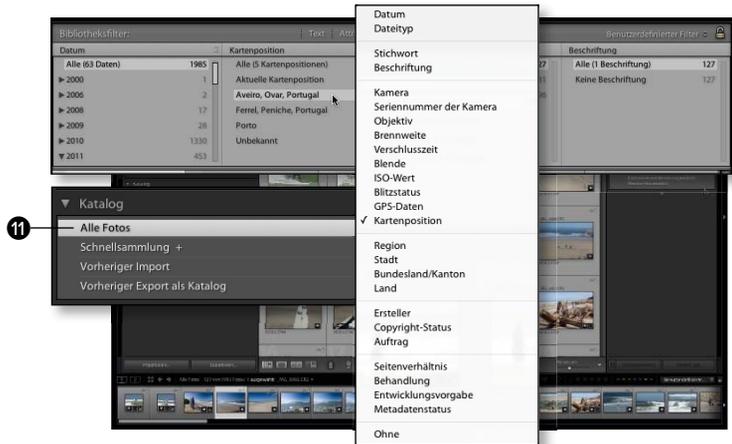
4 Positionen anlegen

Jetzt können Sie die übergeordneten Positionen anlegen. Zoomen Sie den Kartenausschnitt so weit, dass eine übergeordnete Region oder ein ganzer Ort eingeblendet ist und klicken Sie dann auf das **+**-Zeichen **9** im Fenster GESPEICHERTE POSITIONEN.

Der Positionsname wird automatisch eingelegt, kann aber noch bearbeitet werden, wie auch der Radius, den Sie ebenfalls durch Ziehen in der Karte anpassen können.

Gespeicherte Positionen sind über den kleinen Pfeil **10** sehr schnell auffindbar.





5 Fotos lokalisieren

Auch die gespeicherten Positionen sind in den Metadaten gespeichert und somit auch in der Bibliothek für eine Filterung nutzbar.

Wechseln Sie mit der Taste **G** in die Rasteransicht der Bibliothek, und wählen Sie in der KATALOG-Palette ALLE FOTOS **11**. Blenden Sie dann den Bibliotheksfilter über die **<**-Taste ein. Klicken Sie auf den Bereich METADATEN, und wechseln Sie über das Popup-Menü im Spaltenkopf auf KARTENPOSITIONEN. Durch einen Klick auf die verfügbaren Positionen können Sie die Bildauswahl danach filtern.

Phase 6: Bilder teilen

Und was machen Sie mit Ihren stolzen Bilderergebnissen? Na klar: »Zeig doch mal die Bilder!« Am schnellsten geht das heutzutage per Social Media – wie zum Beispiel Facebook oder Flickr. Diese beiden werden auf jeden Fall direkt von Lightroom als Veröffentlichungsdienst unterstützt. Und mit der richtigen Vorbereitung sind die Bilder schnell mit den Freunden geteilt.

➔ Basis-Workshops:

- S. 354: Der Veröffentlichungsmanager
- S. 92: Spreu und Weizen
- S. 360: Bilder online veröffentlichen



1 Bildauswahl vornehmen

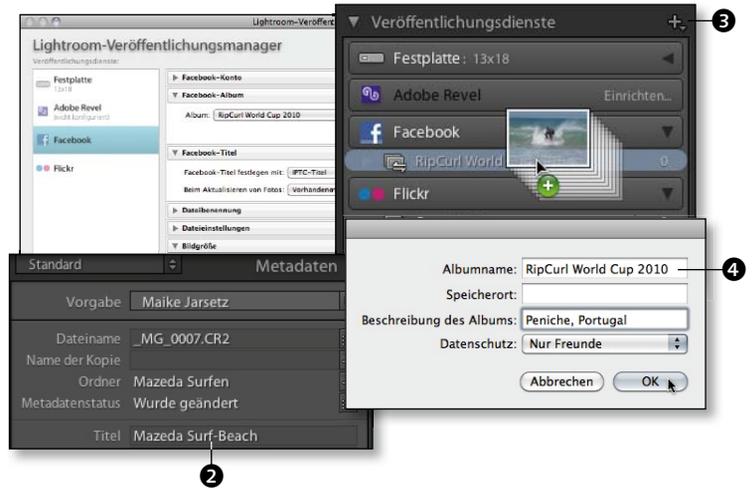
Die Veröffentlichung der Bilder findet im BIBLIOTHEK-Modul statt. Nachdem alle Bilder entwickelt sind, haben sich sicher schon Ihre Favoriten für die Bildpräsentation herauskristallisiert. Kennzeichnen Sie diese am besten mit einer Flaggen-Markierung **2** – mit der Taste **P**. Filtern Sie Ihre Bilder dann über das Symbol in der Filterleiste **1**, so dass nur noch die Bilder mit der Markierung in der Bildauswahl zu sehen sind.

2 Facebook-Album anlegen

Öffnen Sie jetzt die VERÖFFENTLICHUNGSDIENSTE, und richten Sie den Dienst, den Sie für den Upload vorbereiten wollen **3**, über HINZUFÜGEN ein.

Autorisieren Sie Ihr Benutzerkonto, und erstellen Sie ein neues Album **4**. Wenn Sie die Bildtitel über die IPTC-Einträge **2** erstellen möchten, achten Sie darauf, dass diese auch für jedes Bild vorhanden sind.

Nachdem Sie den Dienst gespeichert haben, ziehen Sie einfach die gewünschten Bilder per Drag & Drop auf seinen Namen in der Palette.



3 Bilder veröffentlichen

Mit der Einrichtung des Dienstes ist eigentlich schon alles getan. Klicken Sie auf den Namen des Albums **6**, um den Inhalt der darin gesammelten Fotos im Vorschaufenster anzuzeigen.

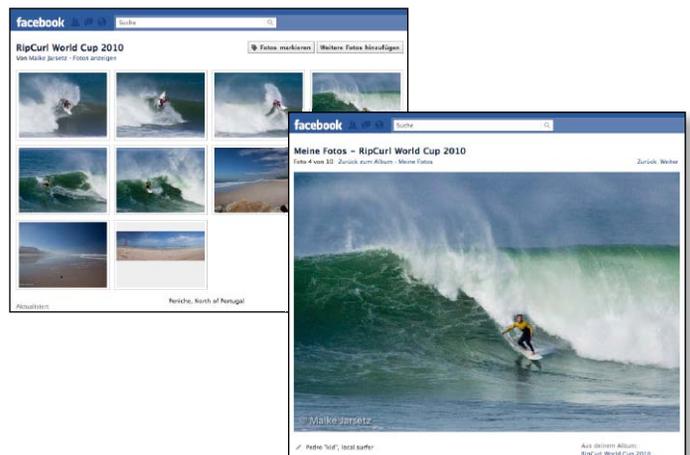
Ein weiterer Klick veröffentlicht die Bilder mit Hilfe Ihrer Autorisierungsdaten. Sie sehen in der Zweiteilung des Fensters **5**, welche Bilder schon veröffentlicht worden sind.

Nachträglich veränderte Bilder würden erneut im oberen Bereich erscheinen.



4 Auf Facebook teilen

Und das war's auch schon. Mit diesem letzten Schritt haben Sie Ihre Bilder mit Ihren Freunden geteilt und vorher bereits organisiert, verschlagwortet, in Sammlungen abgelegt, individuell entwickelt, an Photoshop übergeben und zum Schluss für die Auswahl selektiert. Und das alles in einem Programm.



Lightroom on location



»Wie kann ich meinen Lightroom-Katalog on location nutzen?« So oder ähnlich werde ich oft nach dem Umgang mit mehreren Katalogen gefragt. Dahinter steckt unter anderem die Absicht, die Arbeit an Bildorganisation und Entwicklung – die schon während des Jobs vorgenommen wurde – nicht noch einmal für den Hauptkatalog wiederholen zu müssen. In diesem Workflow finden Sie Ansätze, um Ihre Arbeit on location und zu Hause sehr elegant miteinander zu verknüpfen und auch on the job flexibel zu arbeiten, zum Beispiel um die Aufnahmen mit dem Kunden abzustimmen.

Phase 1: Katalog vorbereiten 488

- Neuen Katalog aufbauen
- Stichwörter aus Masterkatalog importieren

Phase 2: Metadaten einpflegen 490

- Copyright-Hinweis einrichten
- Bildbeschreibung vorbereiten
- Stichwörter vergeben

Phase 3: Schnelle Sammlungen 492

- Zielsammlungen definieren
- Bilder auswählen und hinzufügen

Phase 4: Entwicklungsstandards setzen 493

- Kamerakalibrierung mit Kameraprofil
- Tonwerte und Farben anpassen
- Finishing durch Verlaufsfiler und Scharfzeichnung
- Entwicklungsvorgabe speichern

Phase 5: Vorauswahl präsentieren 496

- Entwicklungsvorgaben anwenden
- Webgalerie erstellen und per FTP uploaden

Phase 6: Kundenabstimmung 498

- Auswahlbilder markieren und filtern
- Als E-Mail exportieren

Phase 7: Kataloge kombinieren 500

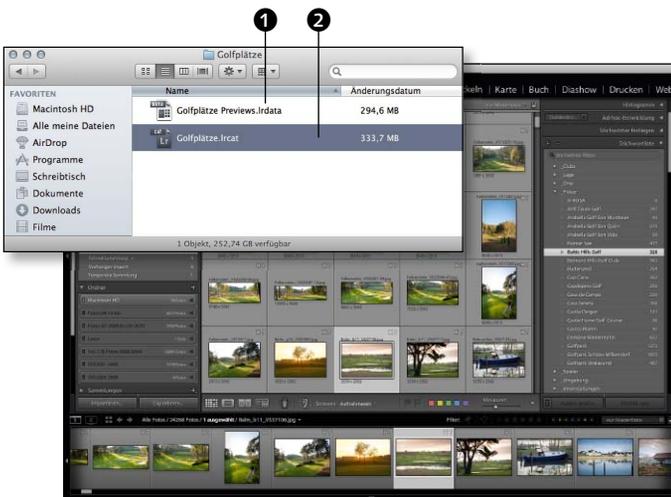
- Sammlung als Katalog exportieren
- Kataloge verschieben
- Daten aus Katalog importieren

Phase 1: Katalog vorbereiten

Wenn Sie on location arbeiten, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder Sie nehmen Ihren Katalog einfach mit und profitieren auch ohne Zugriff auf die Originaldaten von Ihrer bestehenden Katalog- und Stichwortstruktur, oder Sie legen sich für jeden Job eine neuen, kleinen Katalog an, den Sie später in den Hauptkatalog einpflegen. Auch hier können Sie mit ein, zwei Schritten von Ihrer bestehenden Bildorganisation profitieren.

➔ Basis-Workshops:

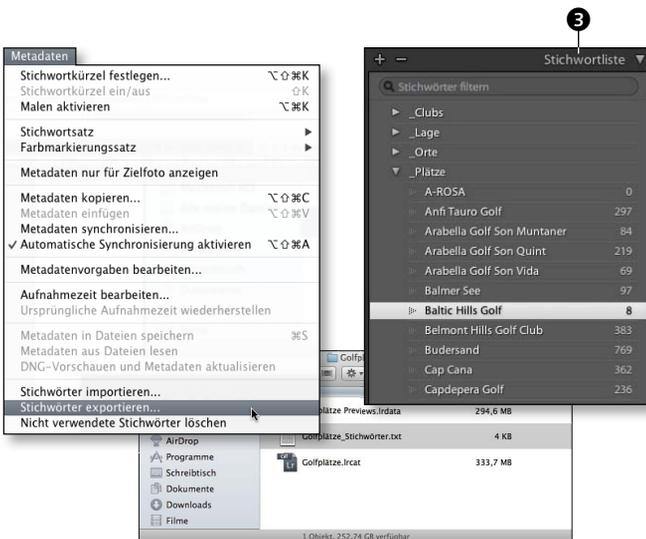
- S. 74: Der Lightroom-Katalog
- S. 52: Den Leuchtkasten einschalten
- S. 118: Erkennungsmarken
- S. 102: Mehrere Kataloge sortieren



1 Ein leerer Katalog

Ihre sämtliche Lightroom-Arbeit, wie Ordnerorganisation, Verschlagwortung, Sammlungen und Entwicklungsvorgaben, ist in der Katalogdatei ② gebündelt. Sie können diese auch ohne die Originaldaten einfach auf Ihren Laptop kopieren. Die zusätzliche Preview-Datei ① ermöglicht Ihnen trotzdem eine Ansicht des Kataloginhaltes.

So können Sie neue Bilder in den bestehenden Katalog importieren und diesen später einfach aktualisieren.



2 Stichwörter exportieren

Das Hin- und Herkopieren eines Masterkatalogs kann natürlich auch Fehler verursachen. Eine sichere Alternative ist es, nur die Bildorganisation zu nutzen, die Sie für die Arbeit on location brauchen – und das ist meistens die STICHWORTLISTE ③.

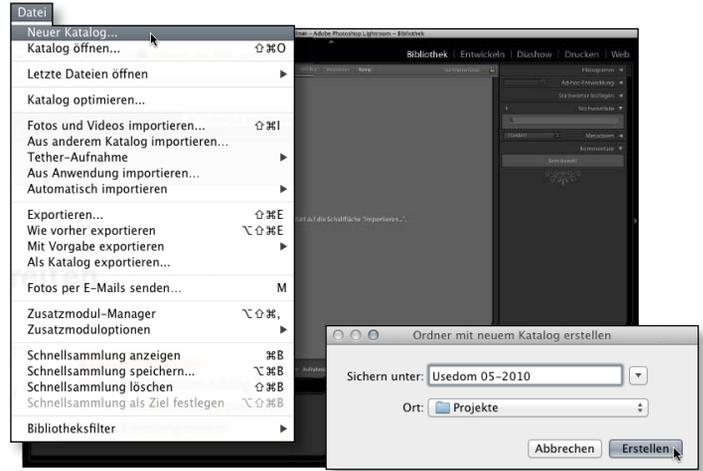
Ihre komplette Stichwörterhierarchie können Sie auch in anderen Katalogen einsetzen. Wählen Sie aus dem METADATEN-Menü Ihres Hauptkatalogs STICHWÖRTER EXPORTIEREN. Damit exportieren Sie eine Textdatei, die Sie auf Ihren Laptop kopieren.

3 Ein leerer Katalog II

Starten Sie also auf dem Arbeitsrechner mit einem ganz neuen Katalog. Wählen Sie dafür DATEI ▸ NEUER KATALOG. Der aktuelle Katalog muss dafür geschlossen werden.

Wählen Sie den Speicherort, und benennen Sie den Katalog. Es wird automatisch ein Ordner dafür angelegt, genauso wie die notwendige Katalog- und Preview-Datei.

Dieser Katalog ist vorerst nur eines: leer.

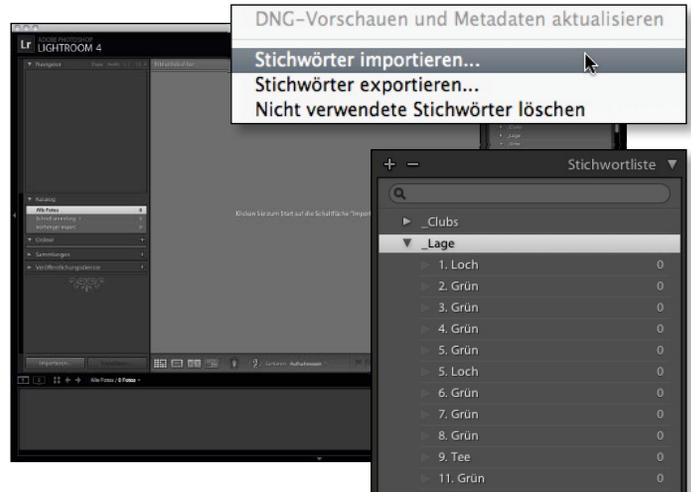


4 Stichwörter importieren

Wählen Sie jetzt METADATEN ▸ STICHWÖRTER IMPORTIEREN. Für den Import nehmen Sie Ihre vorbereitete Stichworttextdatei.

Nach dem Import ist die wichtigste Vorarbeit getan: Ihr leerer Katalog besitzt jetzt genau die Stichwörterhierarchie, die im Laufe der Zeit in Ihrem Hauptkatalog aufgebaut wurde.

Natürlich sind die Stichwörter noch nicht den Bildern zugewiesen.



5 Bilder hinzufügen

Jetzt kann es losgehen. Dieser Katalog ist die Basis für den neuen Job on location. Sobald Sie die ersten Aufnahmen gemacht haben, können Sie mit dem Import loslegen. Wenn Sie die Karten in den Kartenleser einlegen, startet der Import automatisch.



Phase 2: Metadaten einpflegen

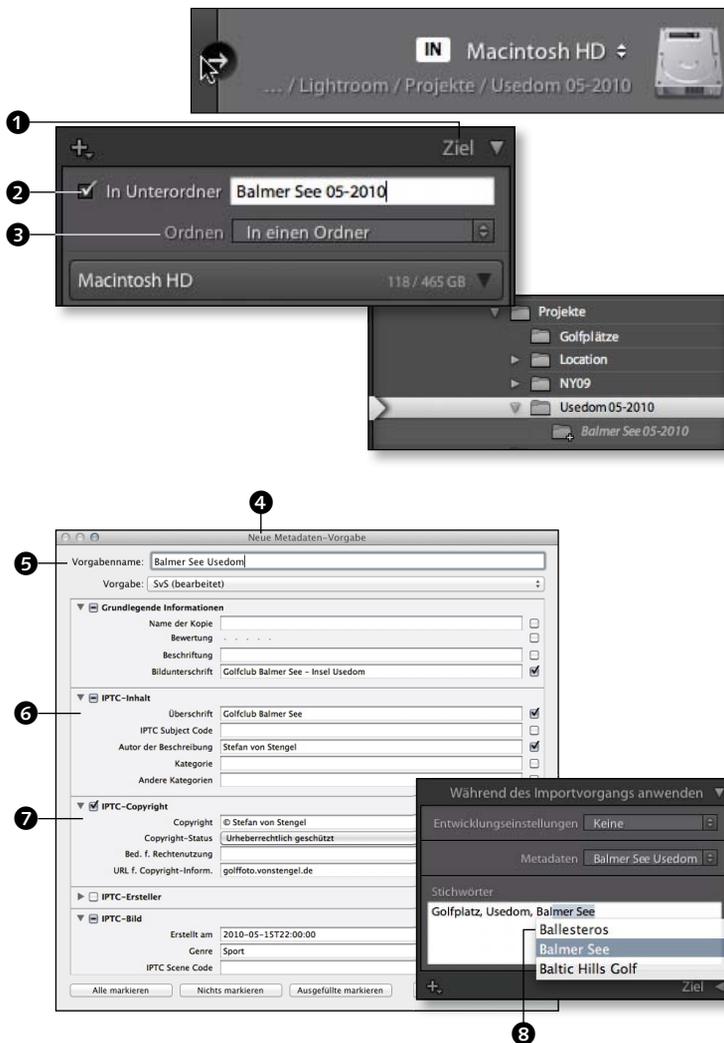
Jetzt geht der Job richtig los. Damit Sie die Arbeit aber am Ende nicht wieder einholt, sollten Sie schon beim Import alle Aufgaben erledigen, die für die spätere Verwaltung der Bilder unabdingbar sind, also die Vergabe von Copyright, Bildbeschreibung und Stichwörtern. Letztere sind in Ihrem Katalog ja schon gut vorbereitet, so dass die Detailarbeit sehr leicht von der Hand geht.

➔ Basis-Workshops:

S. 60: Import- und Metadatenvorlagen

S. 24: Erster Bildimport

S. 122: Detaillierte Bildsuche



1 Zielordner anlegen

Legen Sie im Importfenster zuerst das ZIEL **1** für das Speichern fest. Das wird gerne im Eifer des Gefechts vergessen, und die Bilder landen – im besten Fall – im alten Job-Ordner.

Navigieren Sie auf der rechten Seite des Importdialogs zu Ihrem Zielordner. Sie können mit der Option **IN UNTERORDNER 2** einen thematischen Ordner anlegen. Wahrscheinlich benötigen Sie kein zusätzliches Ordnen nach Datum, so dass Sie die Bilder **IN EINEN ORDNER 3** legen können.

2 Metadaten vorbereiten

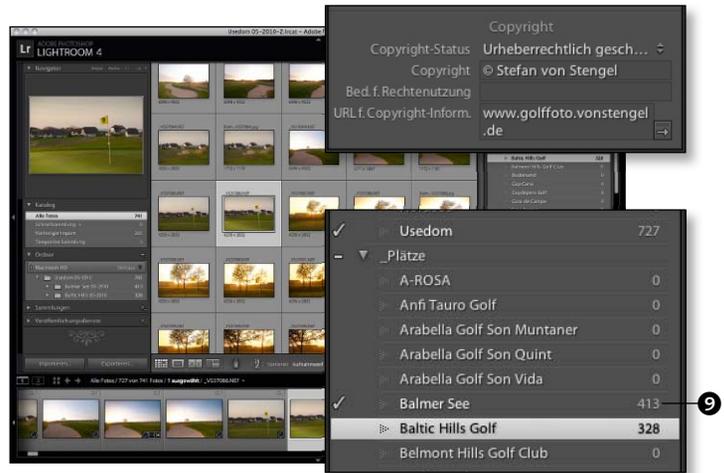
Öffnen Sie dann den Bereich **WÄHREND DES IMPORTVORGANGS ANWENDEN**. Im Popup-Menü **METADATEN** wählen Sie **NEU**. In der **METADATEN-VORGABE 4** können Sie alle Tags festlegen, die für den gesamten Bildimport gelten. Dazu gehören die Copyright-Informationen **7** genauso wie die IPTC-Bildbeschreibungen **6**. Benennen Sie die Vorgabe **5**, um sie bei zukünftigen Importen aus dem Popup-Menü auswählen zu können.

Stichwörter können Sie sowohl in der Vorgabe als auch im Importfenster **8** eingeben.

3 Importiert und organisiert

Nach dem Import sind alle Informationen in den Metadaten der Bilder vorhanden: Copyright-Informationen, Bildbeschreibung und Stichwörter 9.

Natürlich können Sie diese jetzt noch weiter überarbeiten und verfeinern.

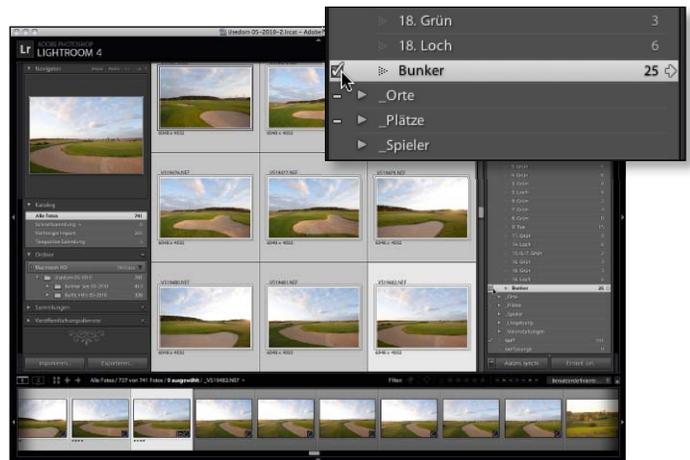


4 Zusätzliche Stichwörter nutzen

Da die Stichwörter durch die importierte Stichwortbibliothek schon vorgegeben sind, können sie jetzt ganz einfach zugewiesen werden.

Markieren Sie Bilder, die ein gemeinsames Stichwort enthalten sollen, mit gedrückter \square - oder \mathbb{K} / [Strg]-Taste und setzen Sie dann in der Stichwortliste ein Häkchen vor das gewünschte Stichwort.

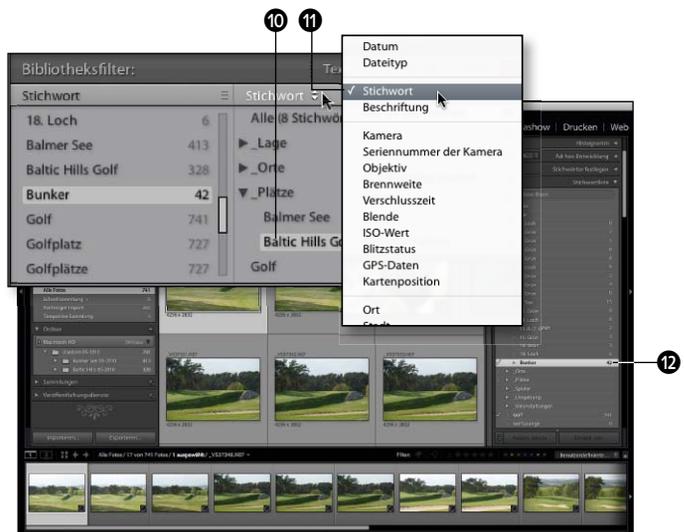
Tip: Im Workshop »Reise und Reportage« ab Seite 475 erfahren Sie, wie Sie Stichwörter per Sprühdose auftragen.



5 Stichwörter filtern

Mit einer vernünftigen Verschlagwortung ist die beste Voraussetzung für die themenspezifische Weiterverarbeitung Ihrer Bilder gegeben. Am schnellsten finden Sie die Bilder zu einem Stichwort, wenn Sie auf den Pfeil 12 neben der STICHWORTLISTE klicken.

Blenden Sie den Bibliotheksfilter über die \square -Taste ein, um für die Suche Stichwörter zu kombinieren. Bei mehreren Spalten wählen Sie in den oberen Zeilen STICHWORT als Kriterium 11 und kombinieren so mehrere Stichwörter miteinander 10.



Phase 3: Schnelle Sammlungen

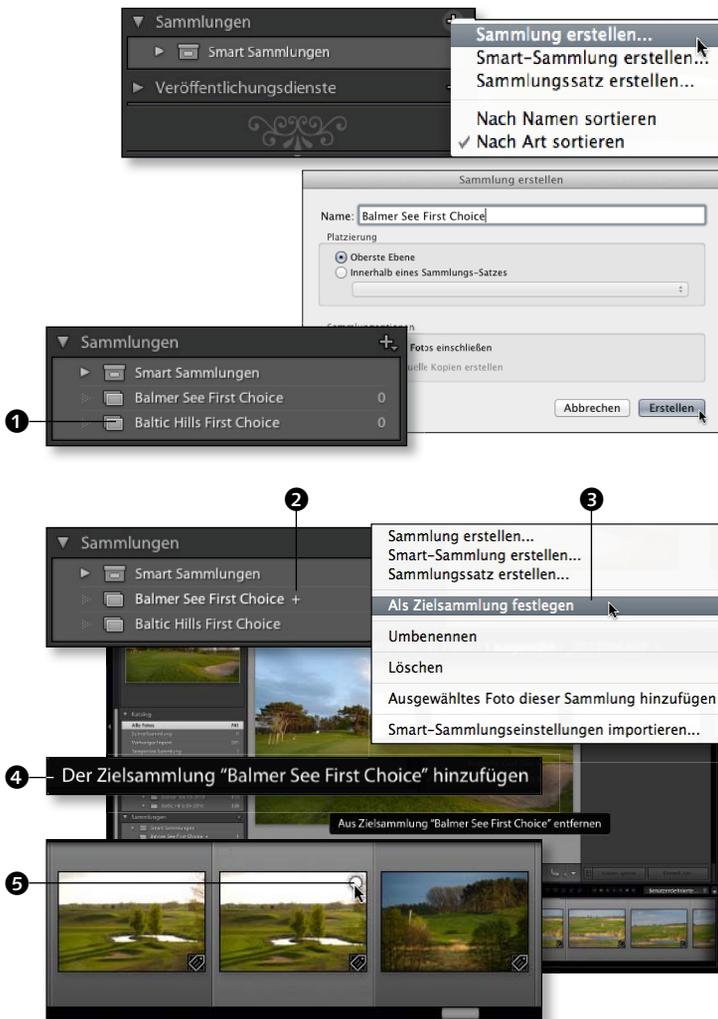
Sie müssen mitten im Job die besten Bilder des Tages an den Kunden schicken? Während einer Veranstaltung sollen schon abends Bilder präsentiert werden? Dann geht es um die schnelle Auswahl und Weiterverarbeitung. Neben der vordefinierten Schnellsammlung in der Bibliothek können Sie auch eigene Sammlungen als Zielsammlung definieren und die Bilder ganz einfach zuweisen.

➔ Basis-Workshops:

S. 20–23: Allgemeine Bedienelemente

S. 84: Das Bibliothek-Modul

S. 98: Auswahl und schnelle Zuordnung



1 Sammlungen anlegen

Öffnen Sie die SAMMLUNGEN-Palette, und klicken Sie auf das +-Zeichen, um eine neue Sammlung zu erstellen. In einem temporären Katalog ist eine weitere Sortierung in Sammlungssätzen meist nicht notwendig.

Geben Sie einen Namen für die Sammlung oder nacheinander die Namen für mehrere Sammlungen ❶ ein.

2 Zielsammlung definieren

Legen Sie jetzt die temporäre Schnellsammlung als Zielsammlung fest: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Sammlungsnamen, und wählen Sie ALS ZIELSAMMLUNG FESTLEGEN ❸.

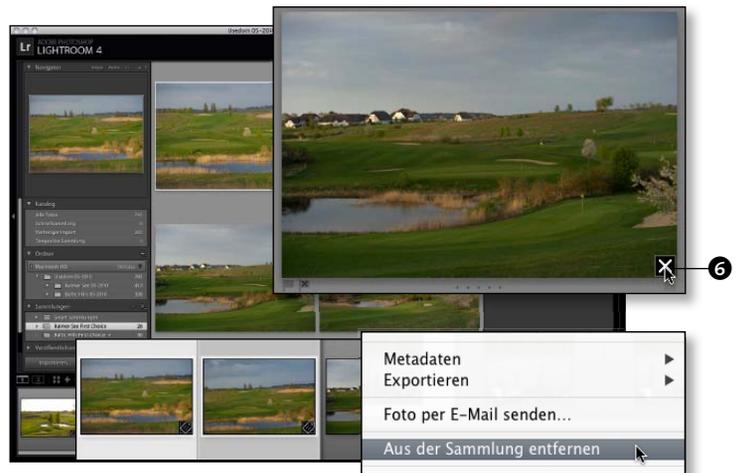
Die Zielsammlung ist durch ein +-Zeichen ❷ gekennzeichnet und kann jetzt Bilder aufnehmen. Klicken Sie im Filmstreifen oder in der Rasteransicht auf das kleine Kreis-Symbol ❺ rechts oben in der Miniatur, oder – noch schneller – drücken Sie für ein oder mehrere ausgewählte Bilder die Taste [B] ❹.

3 Schnellsammlung überarbeiten

Machen Sie sich jetzt noch an die Feinauswahl. Klicken Sie auf den Sammlungsnamen, um die Sammlung samt ausgewählten Bildern einzublenden.

Wählen Sie dann ähnliche Bilder mit der \square - oder \square /[Strg]-Taste aus und drücken Sie die Taste [N], um die Bilder zusammen in der Überprüfungsansicht anzuzeigen.

Hier können Sie die Bilder per Klick auf das X-Symbol **6** wieder aus der engeren Auswahl und später mit der rechten Maustaste auch aus der Sammlung entfernen.



Phase 4: Entwicklungsstandards setzen

Jetzt sind die ersten Bilder für die Entwicklung ausgewählt. Im nächsten Schritt geht es nicht nur darum, sie möglichst schnell zu entwickeln, sondern auch um das Setzen von Entwicklungsstandards, die Sie dann auf andere ausgewählte Bilder und spätere Serien anwenden können.

➔ Basis-Workshops:

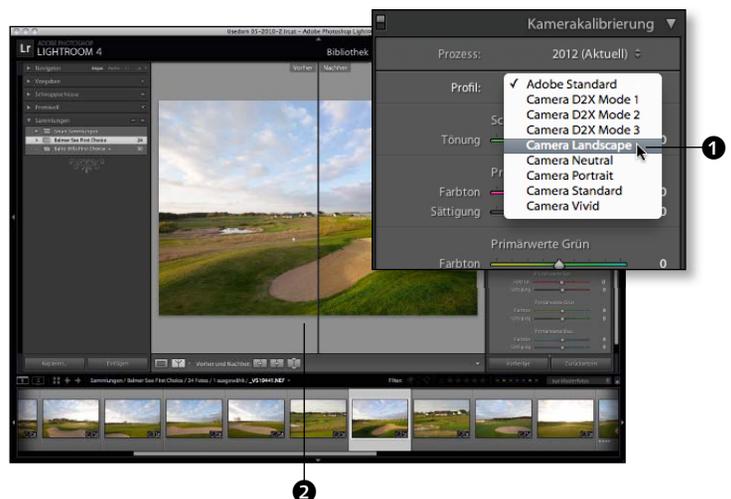
- S. 212: Ein guter Start
- S. 200: Retortenentwicklung
- S. 244: Analoge Verlaufstechniken
- S. 236: Polfilter und Co.
- S. 168: Perfekte Scharfzeichnung

1 Kamerakalibrierung und Profil

Suchen Sie ein exemplarisches Bild aus, und gehen Sie in den Bereich KAMERAKALIBRIERUNG im ENTWICKELN-Modul.

Aktivieren Sie gleich zu Beginn die Vergleichsansicht **2** über die [Y]-Taste, mit zusätzlich gedrückter \square -Taste erhalten Sie dann die geteilte Ansicht.

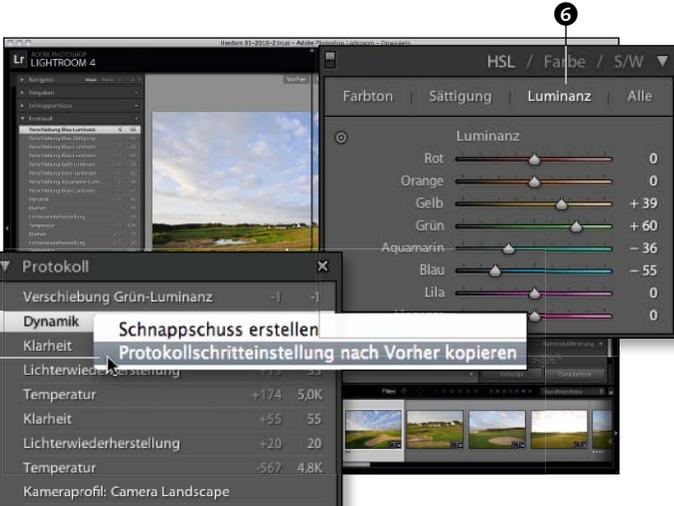
Testen Sie dann im Popup-Menü das geeignete Profil für Ihre Aufnahmen. Für die Golfbilder bietet sich natürlich das Landschaftsprofil CAMERA LANDSCAPE **1** mit erhöhter Blau- und Grün-Sättigung an.





2 Bildstimmung verstärken

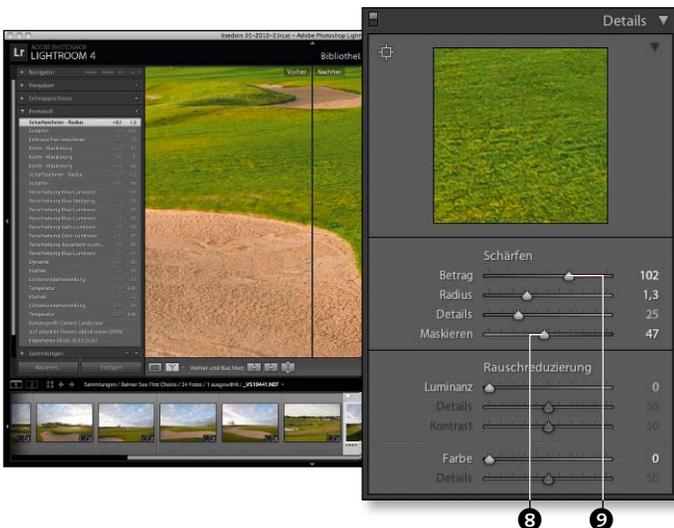
Dann geht es um die Basisanpassung oder – wenn das Bild wie hier schon perfekt belichtet ist – um die Betonung der Lichtstimmung. Verringern Sie den Wert bei LICHTER **3**, um Details in den hellen Wolken zu retten. Ein zusätzlicher hoher Wert bei KLARHEIT **5** arbeitet die Bilddetails heraus. Der DYNAMIK-Regler **4** verstärkt die Sättigung der Bildfarben, ohne die sanften Farben zu übersteuern.



3 Bildfarben betonen

Fast eine Pflichtkorrektur sind auch die HSL-Anpassungen. Öffnen Sie die LUMINANZ-Einstellungen **6**, und ziehen Sie den BLAU- und AQUAMARIN-Regler herunter, bis der Himmel abgedunkelt wirkt, und hellen Sie gleichzeitig den Golfrasen über die GRÜN- und GELB-Töne auf.

Öffnen Sie die PROTOKOLL-Palette, und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den letzten Entwicklungsschritt, um ihn auf die Vorher-Version des Bildes zu kopieren **7** und so einen besseren Vergleich zu haben.



4 Details scharfzeichnen

Am Ende steht die Scharfzeichnung. Zur besseren Beurteilung steht Ihnen in Lightroom 4 ein 1:1-Ausschnitt direkt über den Reglern zur Verfügung.

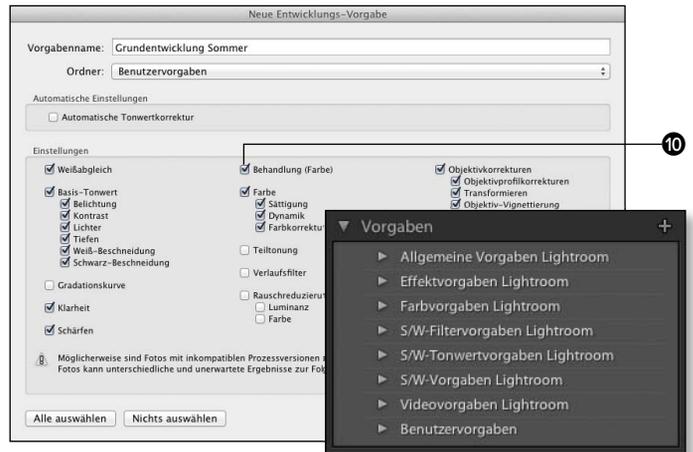
Erhöhen Sie dann den BETRAG **9** der Scharfzeichnung, und ermitteln Sie in der Vorschau den Wert für den RADIUS.

Nutzen Sie auf jeden Fall den MASKIEREN-Regler **8**, um Flächen wie den Himmel von der Scharfzeichnung auszugrenzen.

5 Vorlage speichern

All diese Korrekturen können als Basisanpassung für die gesamte Aufnahmeserie beziehungsweise für Bilder mit gleichen Aufnahmebedingungen dienen. Klicken Sie im VORLAGENBROWSER auf das **+**-Zeichen, um eine neue Entwicklungsvorlage mit den bestehenden Einstellungen zu erstellen.

Achten Sie im folgenden Fenster darauf, dass nur die wirklich vorgenommenen Einstellungen in der Vorgabe gespeichert werden. Diese sind durch ein Häkchen aktiviert **10**.



6 Verlaufsfiler einsetzen

Auch lokale Korrekturen mit Verlaufsfilern können Sie als Entwicklungseinstellung vorbereiten.

Aktivieren Sie den Verlaufsfiler, und setzen Sie erst mit gedrückter **⌘/Alt**-Taste die Einstellungen zurück. Durch einen erhöhten KONTRAST, verringerte BELICHTUNG und HEL- LIGKEIT sowie eine leichte Absenkung der SÄT- TIGUNG erreichen Sie einen schönen Polfilter- Effekt.

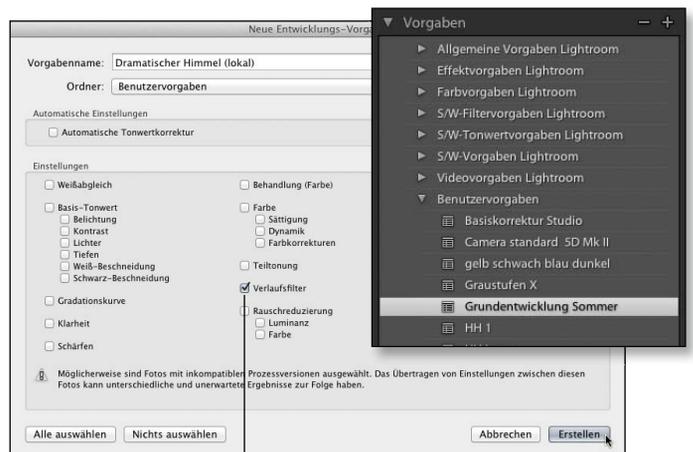
Ziehen Sie mit dem Werkzeug den Verlaufsfiler von oben nach unten über den Himmel.



7 Lokale Vorgabe anlegen

Speichern Sie auch mit diesen Einstellun- gen eine neue Entwicklungsvorgabe. Achten Sie auch hier wieder darauf, dass nur die notwendigen Entwicklungseinstellungen aktiviert werden. In diesem Fall sind das nur der Verlaufsfiler **11** und die Prozessversion.

Beim Anwenden dieser Entwicklungseinstellungen werden so keine anderen bereits vorgenommenen Entwicklungseinstellungen in den Bildern verändert.



Phase 5: Vorauswahl präsentieren

Die Auswahl ist vorgenommen, die Entwicklungseinstellungen sind vorbereitet und als Vorlage gespeichert – jetzt können Sie Ihre Bilder praktisch im Stapel optimieren und gleich in eine Webgalerie übergeben. Mit den Galerie-Vorlagen von Lightroom ist die meiste Arbeit schon erledigt. So braucht es nur noch ein paar individuelle Anpassungen bis zum direkten FTP-Upload.

➔ Basis-Workshops:

- S. 98: Auswahl und schnelle Zuordnung
- S. 200: Retortenentwicklung
- S. 190: Synchron entwickeln
- S. 84: Das Bibliothek-Modul
- S. 452: Bildergalerie gefasht
- S. 384: Marken setzen

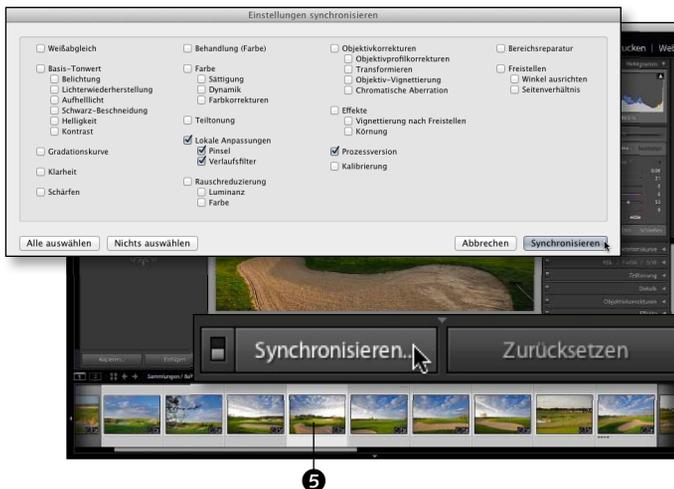


1 Einstellungen anfragen

Passen Sie zuerst die Bildauswahl mit Ihren Entwicklungsvorgaben an.

Anstatt die Einstellungen im ENTWICKELN-Modul automatisch zu synchronisieren, können Sie sie übrigens auch in der Bibliothek mit der Sprühdose **1** anfragen. Aktivieren Sie diese in der Werkzeugleiste, und wählen Sie aus dem MALEN-Menü EINSTELLUNGEN **3**, bevor Sie die gewünschte Vorgabe wählen **4**.

Jetzt sprühen Sie die Einstellungen einfach auf die Bilder **2** auf.



2 Bilder synchronisieren

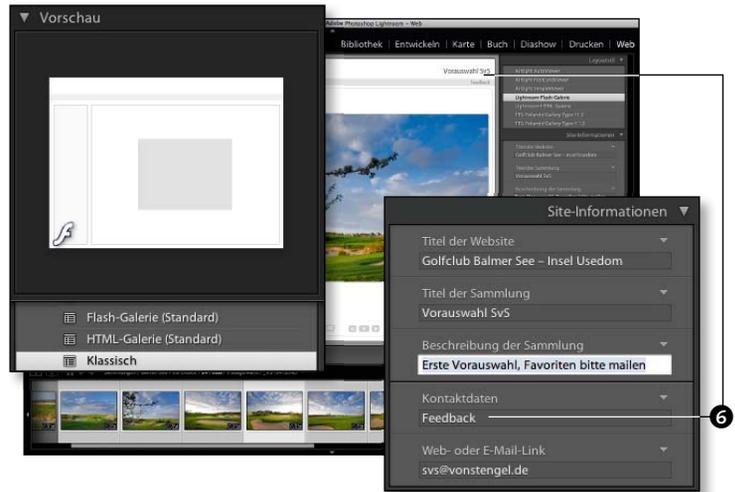
Falls Sie für manche Motive nicht alle Einstellungen oder zusätzliche Korrekturen übertragen wollen, können Sie diese auch noch nachträglich mit einem bereits entwickelten Bild synchronisieren.

Wechseln Sie in den Bereich ENTWICKELN, aktivieren Sie alle zu ändernden Bilder, und wählen Sie das schon entwickelte per Klick aus **5**. Klicken Sie dann auf SYNCHRONISIEREN. Auch diesmal benutzen Sie nur die gewünschten Einstellungen für die Synchronisation.

3 Galerie-Vorlage nutzen

Wechseln Sie in das WEB-Modul, und wählen Sie per Klick eine der verfügbaren Galerie-Vorlagen aus. Passen Sie gleichzeitig in den SITE-INFORMATIONEN alle Textinformationen für die Webseite an.

Vergessen Sie bei einer Kundenabstimmung nicht, Ihre E-Mail-Adresse zu hinterlegen. Nach einem Klick auf den Feedback-Link **6** in der Galerie wird beim Betrachter das E-Mail-Programm gestartet.

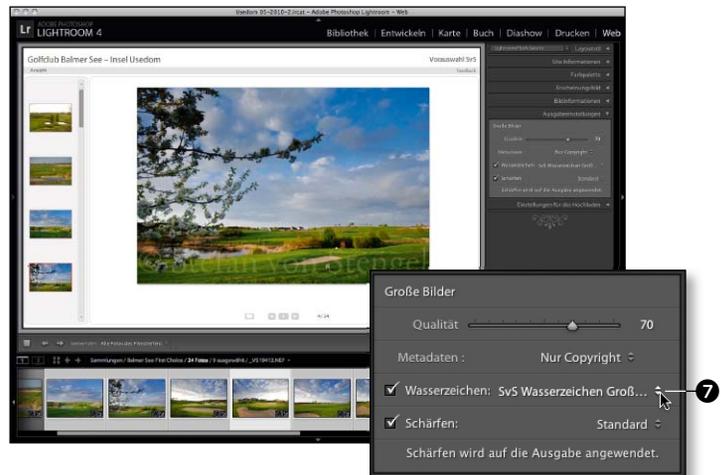


4 Wasserzeichen integrieren

Auch das Wasserzeichen ist für diese Zwecke wichtig. Am besten haben Sie über den Wasserzeichen-Editor schon geeignete Wasserzeichen angelegt.

Dann können Sie jetzt ein solches aus dem Popup-Menü WASSERZEICHEN **7** auswählen.

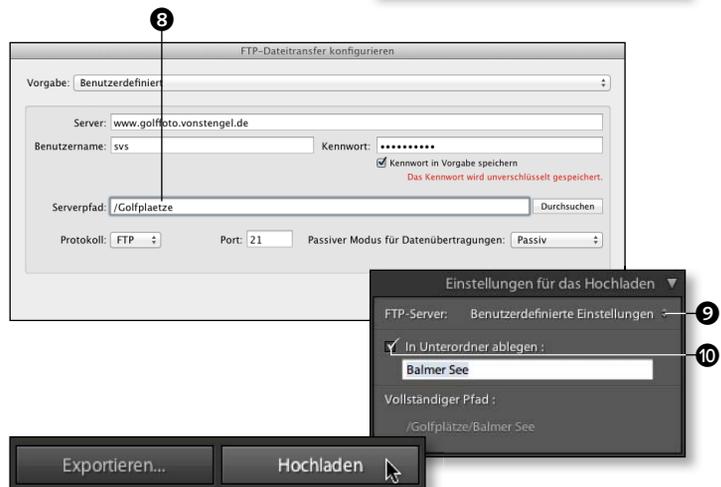
Es erscheint dann auf jedem vergrößerten Bild der Webseite.



5 Schneller Upload

Um die gesamten Daten für die Webseite direkt aus Lightroom hochladen zu können, müssen Sie nun noch die Einstellungen für das Hochladen bearbeiten.

Über das Popup-Menü **9** BENUTZERDEFINIERTE EINSTELLUNGEN können Sie die Adresse des FTP-Servers und Ihre Zugangsdaten eingeben, genauso wie einen bestehenden SERVERPFAD **8**. Alternativ können Sie auch die Daten in einem neuen Unterverzeichnis ablegen **10**. Ein Klick auf HOCHLADEN startet den Upload.



Phase 6: Kundenabstimmung

Die Bilder sind fotografiert, die erste Auswahl wurde entwickelt und dem Kunden vorgestellt. Und während der Job an diesem oder am nächsten Tag weiterläuft, soll auch schon die Abstimmung über die erste Serie stattfinden, die dafür markiert und schnell per E-Mail verschickt werden muss.

➔ Basis-Workshops:

S. 92: Spreu und Weizen

S. 122: Detaillierte Bildsuche

S. 334: Das Exportfenster

S. 340: Bilder per E-Mail senden



1 Auswahl markieren

Markieren Sie die vom Kunden abgesehenen Bilder am besten mit einem Flaggen-Symbol ❶. Das können Sie in jedem Modul durchführen, am schnellsten geht das über die Taste **P**.

Natürlich können Sie Ihre Bilder auch anders – zum Beispiel über eine Bewertung oder Farbmarkierung – kennzeichnen.



2 Bilder filtern

Die Markierung bleibt dauerhaft an den Bildern – es sei denn, Sie entfernen sie eigenhändig. Sie können die Bilder also jederzeit nach diesem Attribut filtern.

Blenden Sie den Filter im BIBLIOTHEK-Modul über die **[<]**-Taste ein, und klicken Sie auf **ATTRIBUT** ❸, bevor Sie die markierten Bilder ❷ filtern.

Noch schneller geht diese Filterung über den Filmstreifen ❹.

3 Bildauswahl exportieren

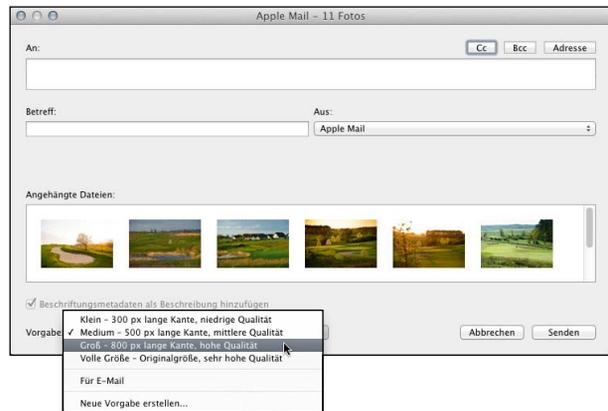
Natürlich können Sie die Bildauswahl auch noch zusätzlich in einer Sammlung zusammenführen. Bei konsequenter Handhabung der Flaggen-Markierung ist das aber nicht nötig. Wählen Sie alle Bilder mit **⌘ /** **Strg + A** aus, und klicken Sie auf EXPORTIEREN. Im EXPORT-Modul können Sie die neue Vorgabe FÜR E-MAIL auswählen, die nach dem Klicken auf EXPORTIEREN ins Lightroom-eigene E-Mail-Modul führt. Schneller geht es über das DATEI-Menü und den Befehl FOTOS PER E-MAIL SENDEN **5**.



4 E-Mail vorbereiten

Im E-Mail-Fenster wählen Sie zuerst, aus welchem E-Mail-Programm Sie Ihre Mail verschicken wollen. Geben Sie dann den BETREFF und die EMPFÄNGER ein. Wenn Sie auf Ihr bewährtes Adressbuch im E-Mail-Programm zugreifen wollen, lassen Sie dieses Feld erst frei.

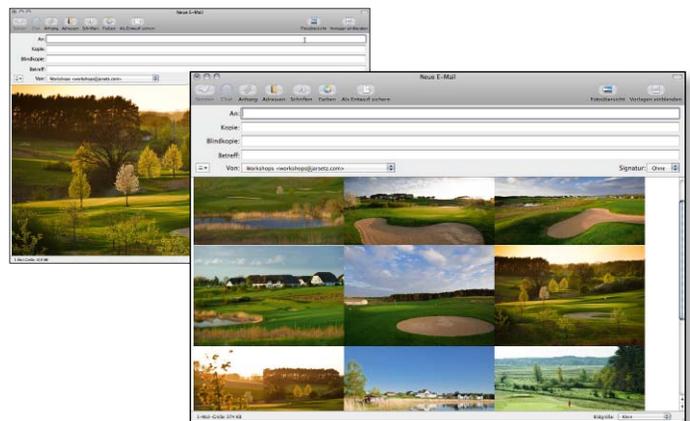
Wählen Sie dann eine Vorgabe für die Bildqualität aus dem Pop-up-Menü.



5 Direkter Versand

Nach Klick auf SENDEN werden erst die Bilder in die kleineren Dateiversionen umgerechnet und dann direkt an das E-Mail-Programm übergeben. Dort können Sie noch Empfänger und einen Mail-Text hinzufügen.

Achten Sie allerdings darauf, dass Sie immer nur so viele Bilder exportieren, wie auf Ihrem Mail-Server als maximale Datenmenge zugelassen sind.



Phase 7: Kataloge kombinieren

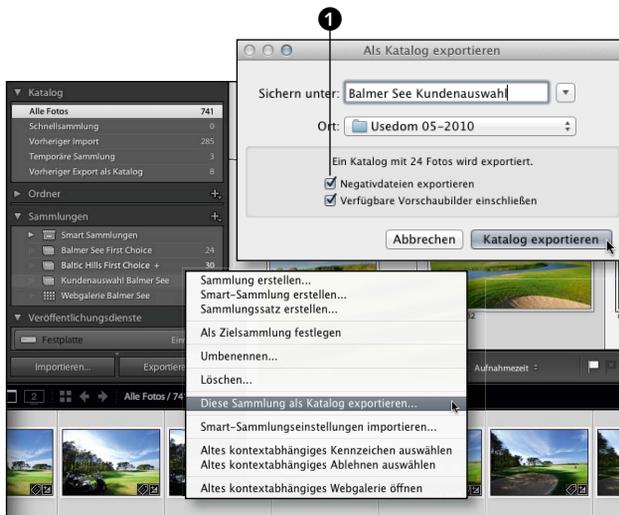
Wenn Sie nach Hause kommen, ist der Job zu einem gewissen Teil schon getan. Jetzt wollen die Bilder aber noch in den bestehenden Hauptkatalog eingepflegt werden. Dabei soll alles erhalten bleiben: die Auswahlen, Markierungen, Entwicklungseinstellungen, Webgalerien. Wie Sie all das unkompliziert hinbekommen, erfahren Sie in den folgenden Schritten.

➔ Basis-Workshops:

S. 74: Der Lightroom-Katalog

S. 102: Mehrere Kataloge sortieren

S. 70: Kataloge zusammenführen



1 Sammlung exportieren

In manchen Jobs bleibt aus einer großen Bildauswahl nur noch die Sammlung der besten Bilder übrig, und der Rest soll auch nicht im Hauptkatalog weiterveraltet werden. In diesem Fall können Sie eine Sammlung als eigenen Katalog inklusive der Bilddateien exportieren. Dazu müssen Sie nur mit der rechten Maustaste auf die Sammlung klicken und **DIESE SAMMLUNG ALS KATALOG EXPORTIEREN** auswählen. Aktivieren Sie die Option **NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN**, um die Bilder der Sammlung mit einzuschließen ①.



2 Katalog exportieren

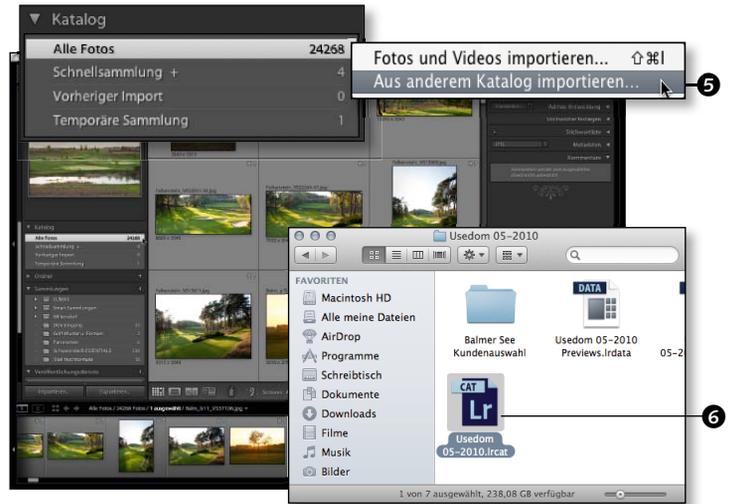
Wenn der gesamte Arbeitskatalog übernommen werden soll, können Sie die Katalogdatei direkt auf die Festplatte kopieren.

Sicherer ist aber dieser Weg: Halten Sie die **⌘/Alt**-Taste gedrückt, um die **EXPORTIEREN**-Schaltfläche in **KATALOG EXPORTIEREN** ② zu wandeln. Damit können Sie den gesamten Katalog auf eine externe Festplatte exportieren. Auch dafür sollten Sie die **NEGATIVDATEIEN EXPORTIEREN** ③ und auch **VERFÜGBARE VORSCHAUBILDER EINSCHLIESSEN** ④.

3 Aus Katalog importieren

Sowohl den Sammlungen-Katalog als auch den gesamten exportierten Arbeitskatalog können Sie jetzt in den Hauptkatalog importieren. Kopieren Sie dazu alle Daten zuerst an die neuen Zielorte – vor allem die Bildordner.

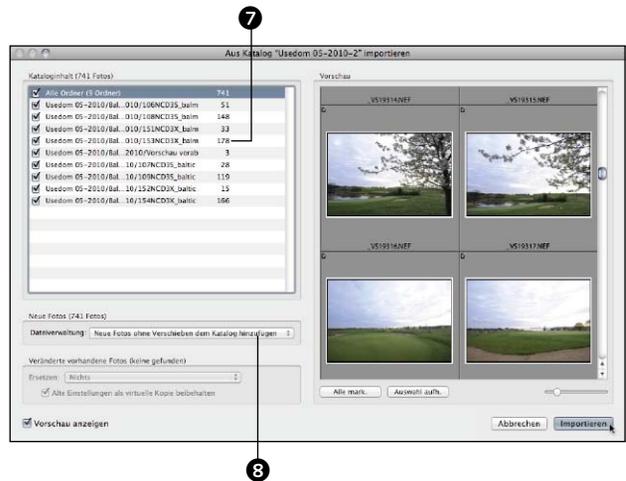
Wählen Sie dann – ausgehend vom Hauptkatalog in Lightroom – aus dem DATEI-Menü oder per Klick mit der rechten Maustaste auf den Katalogordner den Befehl AUS ANDEREM KATALOG IMPORTIEREN **5**. Dann müssen Sie nur die besagte Katalogdatei »lrcat« wählen **6**.



4 Das Importfenster

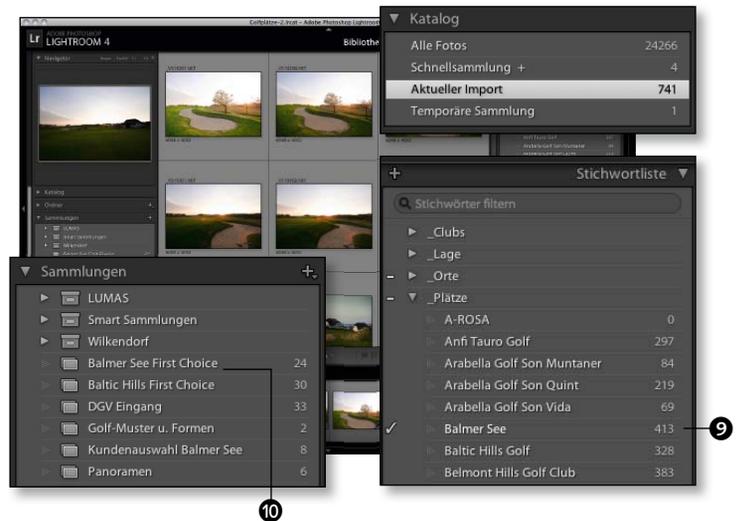
Im folgenden Importfenster werden die Bilderordner **7** und Fotos nochmals aufgeführt. Sie haben hier noch die Möglichkeit, bestimmte Bilddateien vom Import auszuschließen.

Wählen Sie NEUE FOTOS OHNE VERSCHIEBEN DEM KATALOG HINZUFÜGEN **8**. Denn die Bilderordner mit den Originaldaten haben Sie ja schon an den gewünschten Speicherort kopiert. Klicken Sie auf IMPORTIEREN, um den gesamten Arbeitskatalog in den Hauptkatalog zu übernehmen.

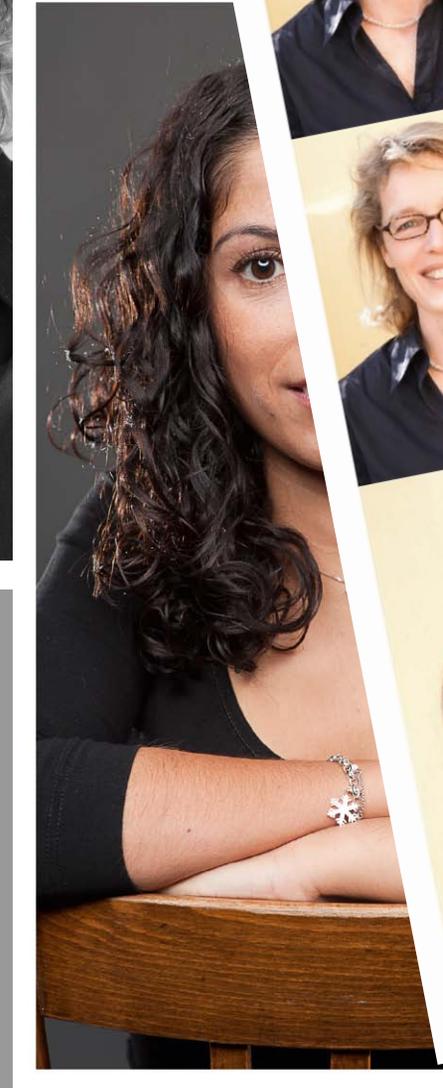


5 Gesicherte Vorarbeit

Alles, was Sie on location an Vorarbeit gesichert haben, ist jetzt in Ihren Hauptkatalog übernommen worden. Dazu gehören natürlich die entwickelten Bilder, aber auch die Stichwörter **9** und die gesicherten Sammlungen **10**. Sie können Ihre Arbeit jetzt fließend fortsetzen.



Porträt-Workflow im Studio





Im Porträtstudio zählt nach der Aufnahme nur noch Effektivität. Für stundenlange Farb- und Tonwertkorrekturen oder Retusche ist genauso wenig Zeit wie für Bildsucherei oder Einzelausdrucke. Deshalb muss hier schon der Anfang stimmen. Durch die richtige Grundeinstellung, die schon beim Import angewendet wird, stimmen die Farben von Anfang an. Und auch andere Aufgaben, wie Retusche, Bildvarianten oder Druckjobs, sollten gleichen Mustern folgen, um schnell und professionell von der Hand zu gehen.

Phase 1: Vorbereitungen treffen 504

- Basisbelichtungskorrektur erarbeiten
- Vorgabe für Hautanpassungen erstellen
- Farbkorrekturen für Hauttöne

Phase 2: Importieren und entwickeln 507

- Entwicklungseinstellungen beim Importieren anwenden
- Direkt aus der Kamera importieren

Phase 3: Auswahl mit dem Kunden 510

- Schnelle Auswahl durch Ansichtsoptionen
- Schnellauswahl erstellen

Phase 4: Porträtretusche in Lightroom 512

- Reparatur kleiner Makel
- Falten aufhellen und weichzeichnen
- Augenkontrast hervorarbeiten
- Details schärfen
- Haut weichzeichnen
- Korrekturen in Serie anpassen

Phase 5: Entwicklungsvarianten 516

- Schnappschüsse erstellen
- Mit virtuellen Kopien arbeiten
- Schwarzweißvariante entwickeln

Phase 6: Bildpakete ausdrucken 518

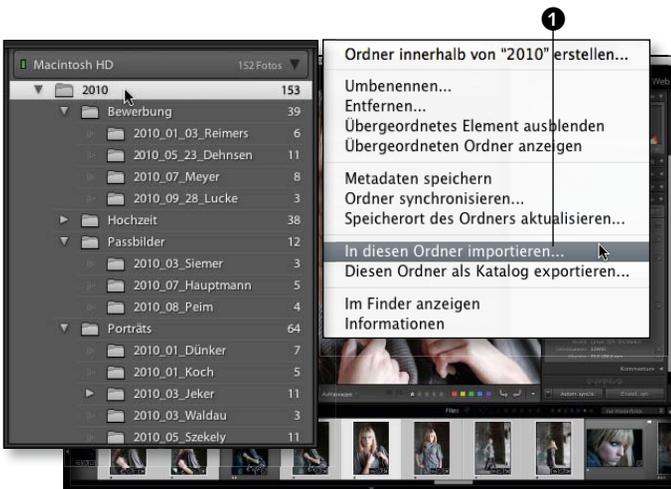
- Bildformate kombinieren
- Serien ausdrucken

Phase 1: Vorbereitungen treffen

Um einen ersten Entwicklungsstandard für den Workflow festzulegen, bietet es sich an, unter Studiobedingungen mit einem Farb-Chart zu fotografieren. Dieses können Sie auf unterschiedliche Art und Weise zur Kalibrierung nutzen: zur Erstellung eines kameraeigenen DNG-Profiles, zur automatischen Erstellung einer Raw-Entwicklungseinstellung oder zur manuellen Erarbeitung verschiedener Entwicklungsvorgaben.

➔ Basis-Workshops:

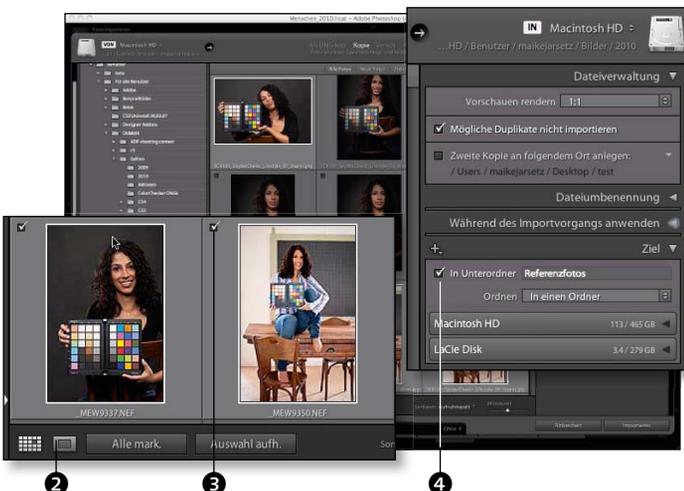
- S. 220: Die Entwicklungssteuerungen
- S. 148: Die richtige Basis
- S. 150: Erste Belichtungskorrektur
- S. 162: Weißabgleich steuern
- S. 212: Ein guter Start
- S. 432: Farbmanagement mit Raw-Daten



1 In Ordner importieren

Im Porträt-Workflow haben Sie sicher bereits eine gut vorbereitete Ordnerstruktur. Nutzen Sie diese schon beim Import, indem Sie mit der rechten Maustaste auf den Zielordner klicken und **IN DIESEN ORDNER IMPORTIEREN** ❶ wählen.

Im vorliegenden Fall ist die Sortierung erst nach Jahren, dann nach Themen und dann nach Kundenordnern vorgenommen worden. Den eigenen Kundenordner können Sie später während des Imports anlegen.



2 Referenzfoto laden

Wählen Sie dann die Quelle mit Ihren Beispielbildern aus. Diese können von der Festplatte, von der Speicherkarte oder direkt beim Fotografieren aus der Kamera importiert werden.

Nutzen Sie die verschiedenen Rastergrößen und die Vollbildansicht ❷, um die Beispielbilder über ein Häkchen ❸ für den Import zu markieren. Legen Sie für den Import einen neuen Unterordner ❹ an.

Nach dem Import wechseln Sie in das ENTWICKELN-Modul.

3 Kalibrierung mit DNG-Profil

Eine Möglichkeit zur Kalibrierung ist die Erstellung eines kameraeigenen DNG-Profiles. Dafür benötigen Sie ein Munsell-Farb-Chart **5** und den DNG Profile Editor.

So erhalten Sie zusätzliche DNG-Profile, die Sie, genauso wie die Standardprofile, im Bereich KAMERA-KALIBRIERUNG als Grundentwicklung auswählen und durch Halten von **⌘**/**Alt** als Entwicklungsstandard festlegen.

Details dazu finden Sie im Grundlagenkurs »Ein guter Start« auf Seite 212.

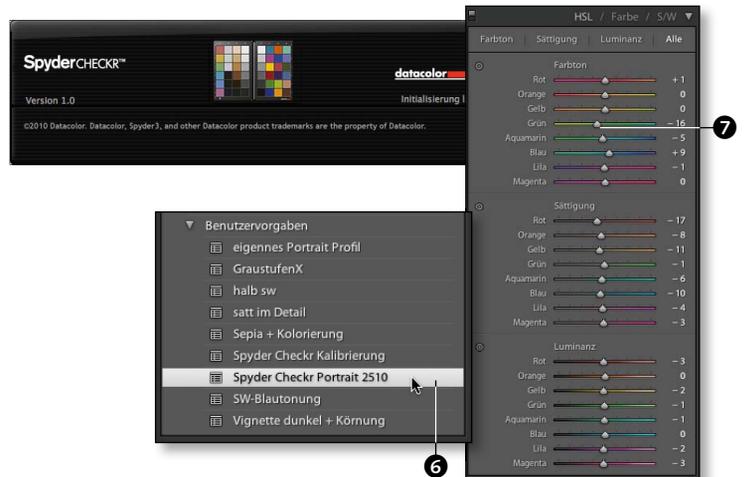


4 HSL-Kalibrierung

Wenn Sie Besitzer eines SpyderCheckr sind, können Sie mit der mitgelieferten Software die Aufnahmen des Charts ausmessen und als Lightroom-Entwicklungsvorgabe **6** speichern.

Die genauen Korrekturwerte können Sie in den HSL-Einstellungen **7** ablesen und editieren.

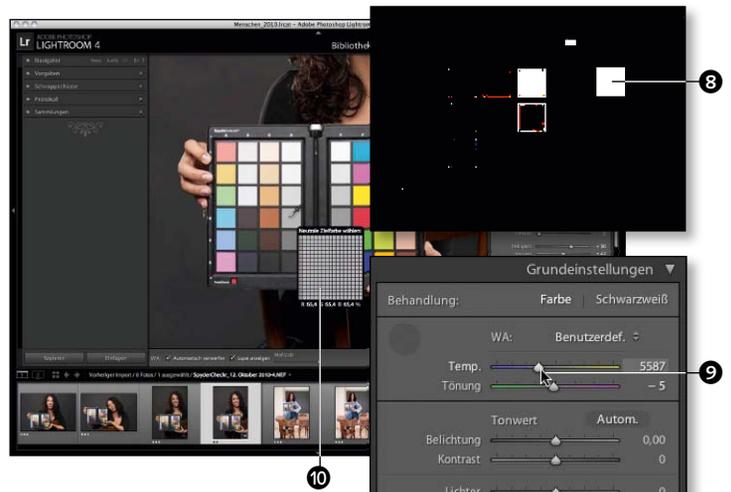
Mehr dazu finden Sie im Grundlagenkurs »Farbmanagement mit Raw-Daten« auf Seite 432.



5 Eigene Kalibrierung

Aber auch ohne Zusatzprogramme können Sie mit einem Farb-Chart oder einer Graukarte schon gute Grundlagen für die zukünftige Belichtungs-korrektur legen.

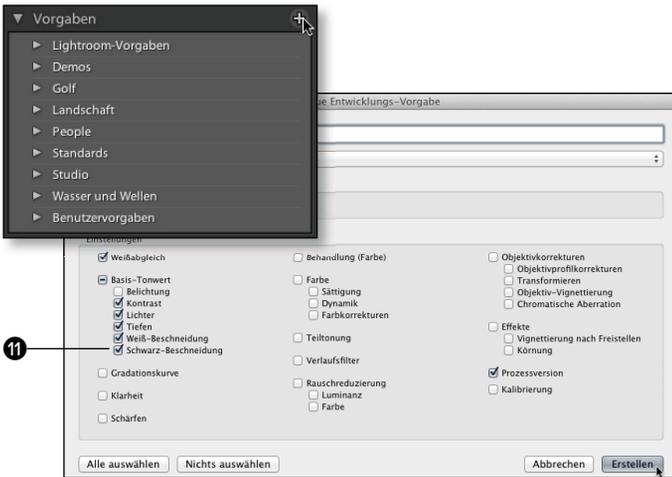
Zoomen Sie an die Farbfelder heran, und steuern Sie die BELICHTUNG und den SCHWARZ-WERT mit gedrückter **⌘**/**Alt**-Taste, so werden Ihnen im Fall der Über- oder Unterbelichtung die kritischen Bereiche angezeigt **8**. Mit einem zusätzlichen Weißabgleich **9** auf einem mittleren Grau **10** haben Sie die ersten Grundkorrekturen erledigt.



6 Vorgabe für Basisentwicklung

Aus diesen Grundanpassungen können Sie eine allgemeine Belichtungs- und Kontrastkorrektur für Ihre Studiobedingungen als Vorgabe speichern.

Erstellen Sie eine neue Entwicklungsvorgabe über das **+**-Symbol im VORGABEN-Manager und achten Sie bei der neuen Vorgabe darauf, dass nur die Einstellungen durch ein Häkchen aktiviert sind **11**, die auch wirklich korrigiert wurden. So können Sie zukünftig auch mehrere Vorgaben miteinander kombinieren.



7 Hauttonkorrektur

Jetzt folgen die feineren Korrekturen, die sich je nach Lichtsetzung unterscheiden können. Bei starken Hautschatten sollten Sie mit dem **TIEFEN**-Regler **13** arbeiten. Je nach Geschmack erhöhen Sie in den Detailtiefen auch wieder etwas den **SCHWARZ**-Wert.

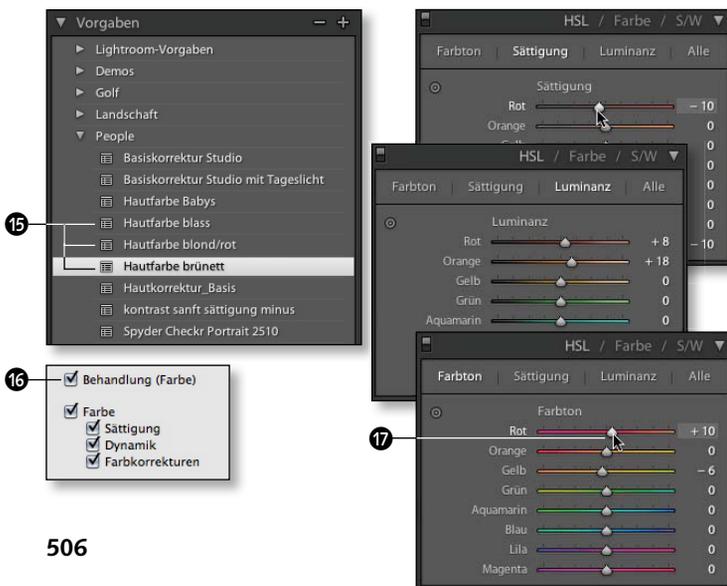
Heben Sie die **BELICHTUNG** in den Mitten an, ohne das **Weiß** in den Spitzlichtern zu gefährden. Außerdem sollten Sie über die **DYNAMIK** **14** die Farbsättigung der Hauttöne etwas verringern. Diese Korrekturen speichern Sie als Vorgabe mit dem Namen **PEOPLE** **12**.



8 Hauttöne steuern

Bei der Korrektur der Hauttöne müssen Sie spezifischer vorgehen. Ein dunkler, kontrastarmer Teint muss anders behandelt werden als eine rötlich-helle Gesichtsfarbe.

Diese Anpassungen führen Sie über die **HSL**-Steuerungen durch. Hier können Sie **FARBTON**, **SÄTTIGUNG** und **LUMINANZ** genau aussteuern. Zum Standard gehören bei Porträtbildern die Entsättigung und Verschiebung der Rottöne **17**. Die unterschiedlichen »Farb-behandlungen« **16** sollten verschiedene Vorgaben **15** darstellen.



Phase 2: Importieren und entwickeln

Die unterschiedlichen Entwicklungsvorgaben können Sie auch schon in verschiedenen Phasen des Imports anwenden. So landen die Bilder farbsicher in Lightroom und können dann je nach Motiv weiter angepasst werden. Wenn die gespeicherten Entwicklungsvorgaben – wie auf den letzten Seiten gezeigt – keine kollidierenden Einstellungen beinhalten, können sie systematisch aufeinander aufgebaut werden.

➔ Basis-Workshops:

S. 50: Der Importdialog

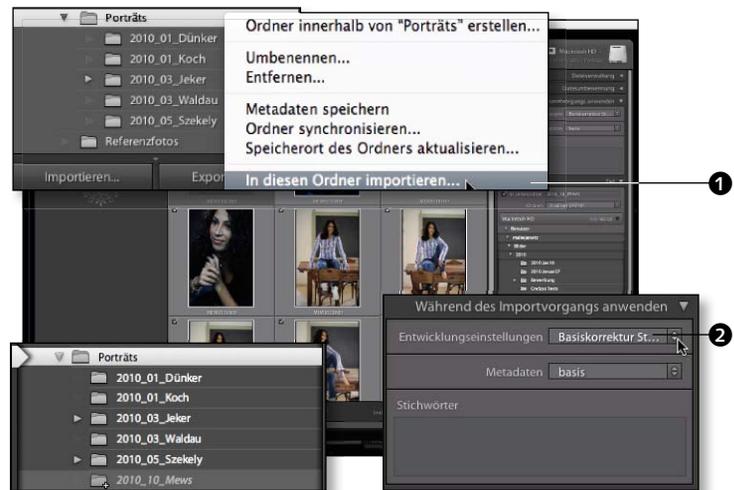
S. 144: Ad-hoc-Entwicklung

S. 66: Tether-Shooting

1 Mit Vorgabe importieren

Importieren Sie jetzt Ihre »echten« Aufnahmen ebenfalls direkt in den Zielordner
1. Geben Sie im Importfenster als Ziel einen neuen Kundenordner an – dieser wird wieder in kursiver Schrift angezeigt.

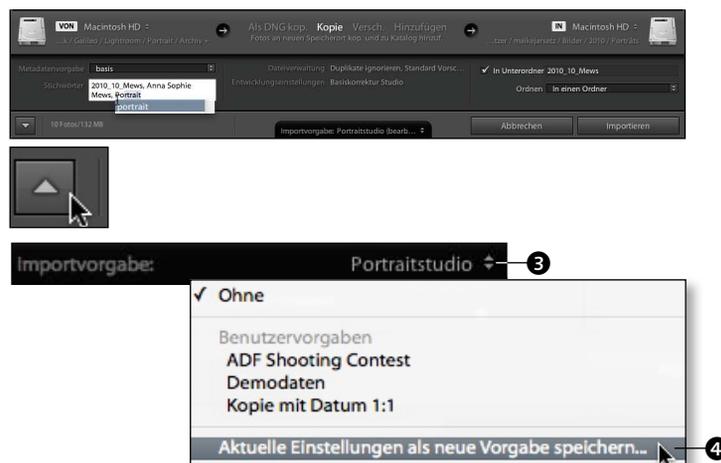
Das Wichtigste aber ist, welche Vorgaben Sie während des Importvorgangs auf Ihre Bilder anwenden 2. Geben Sie Ihre Basis-korrektur als Entwicklungseinstellung an. Durch den beinhalteten Weißabgleich wird die jetzt noch sichtbare kühle Stimmung während des Imports automatisch korrigiert.

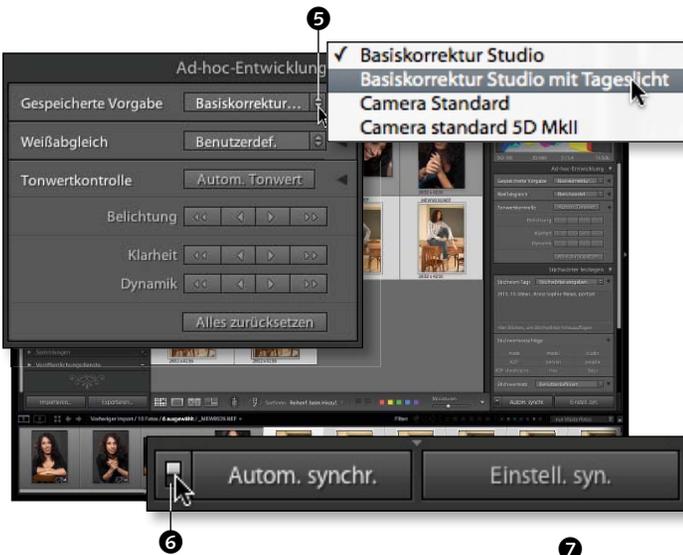


2 Schnell im Kompaktmodus

Sie können den Importvorgang beschleunigen, wenn Sie eine Importvorgabe speichern. Klicken Sie unten im Importfenster auf den Doppelpfeil 3, und wählen Sie aus dem Popup-Menü AKTUELLE EINSTELLUNGEN ALS NEUE VORGABE SPEICHERN 4.

Über den kleinen linken unteren Pfeil können Sie in den Kompaktmodus wechseln. Auch darin haben Sie alle wichtigen Einstellungen im Zugriff – etwa die neue Vorgabe, den Speicherordner oder die Stichwörter.





3 Alternative Entwicklung

In der Bibliothek erkennen Sie sofort, dass die Belichtungs- und Farbtemperaturkorrekturen vorgenommen wurden. Wenn die Bilder in einer anderen Belichtungssituation aufgenommen wurden, können Sie sie separat mit einer eigenen Vorgabe importieren oder die bestehende ändern.

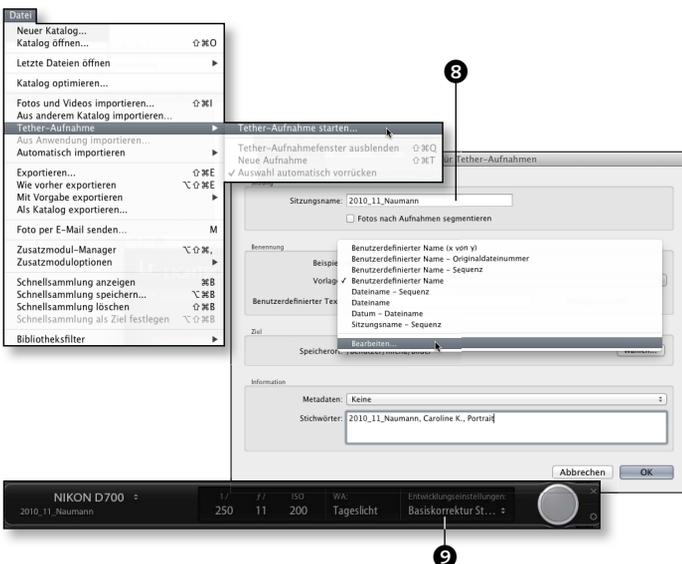
Aktivieren Sie alle betreffenden Bilder im Filmstreifen, und aktivieren Sie AUTOM. SYNCHR. **6**. Durch Wechsel der Vorgabe in der AD-HOC-ENTWICKLUNG **5** werden alle Bilder gleichzeitig korrigiert.



4 Motiv anpassen

Jetzt können Sie nacheinander Ihre vorbereiteten Entwicklungsvorgaben addieren. Wie durch einen Trichter werden die Anpassungen dabei feiner und heben sich nicht gegenseitig auf, denn sie steuern immer unterschiedliche Parameter.

Klicken Sie im Vorgabenbrowser erst auf die vorbereitete Hautkorrektur und dann auf die Farbkorrektur für den passenden Hautton **7**. Nach nur drei Klicks sind so nach dem Import nur noch Feinstanpassungen zu erledigen.



5 Live-Import vorbereiten

Sie können noch effektiver arbeiten, wenn Sie die Entwicklungsvorgabe gleich bei der Aufnahme anwenden oder sogar an das Motiv anpassen. Das geht sehr komfortabel mit der TETHER-AUFNAHME, die Sie im DATEI-MENÜ starten. Bereiten Sie den Zielordner **8** für die Aufnahmen, die eventuelle Umbenennung und die Vergabe der Metadaten vor, bevor Sie auf OK klicken.

In der erscheinenden Aufnahmeleiste können Sie dann noch die gewünschte Entwicklungsvorgabe **9** wählen.

6 Aufnahmen und entwickeln

Sie können die Kamera jetzt sowohl aus Lightroom – über den prominenten Aufnahmeknopf – als auch über den Auslöser an der Kamera auslösen.

Die Bilder werden in Lightroom in den gewünschten Ordner **10** importiert, und die angegebene Entwicklungsvorgabe **11** wird angewendet.

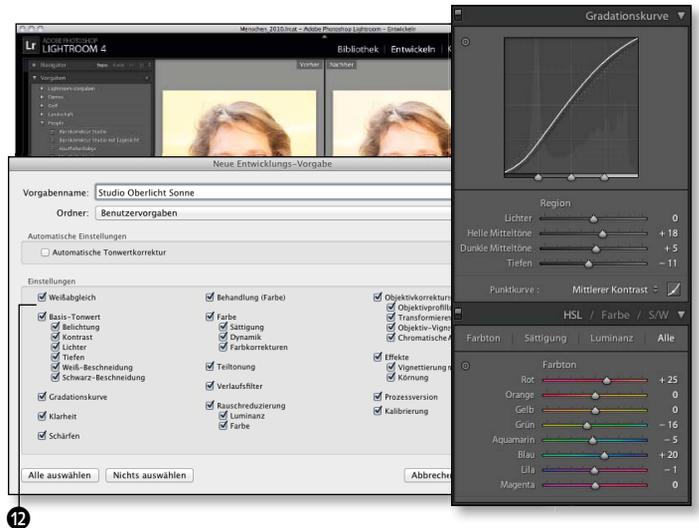


7 Korrektur aufbauen

Auch die Tether-Aufnahme kann schnell an die aktuelle Lichtsituation angepasst werden.

Wechseln Sie in das ENTWICKELN-Modul und führen Sie die entsprechenden Korrekturen durch. In diesem Fall waren eine Gradationskorrektur und eine weitere Anpassung der Hauttöne in den HSL-Steuerungen nötig.

Diese Korrekturen speichern Sie wieder als Entwicklungsvorgabe. Diesmal aktivieren Sie aber alle Einstellungen **12**, um beim Import alle Korrekturen zusammenzufassen.



8 Sofortbild

Ändern Sie vor den nächsten Aufnahmen nur noch die Entwicklungsvorgabe **13** in der Aufnahmeleiste. Und fotografieren Sie dann drauflos.

Alle Folgebilder werden mit der neuen Korrektur importiert und sind praktisch im Moment der Aufnahme auch schon fertig entwickelt und damit bereit für die Weiterverarbeitung.



Phase 3: Auswahl mit dem Kunden

Von einer Aufnahmeserie werden natürlich nur die besten Bilder ausgewählt. Im Porträtstudio können Sie die Auswahl gleich zusammen mit dem Kunden vornehmen. Die Oberfläche von Lightroom lässt sich dabei so einrichten, dass sie als reines Präsentationsfenster erscheint. Die Auswahl erfolgt dann mit ein paar einfachen Klicks.

➔ Basis-Workshops:

S. 22: Allgemeine Bedienelemente

S. 84: Das Bibliothek-Modul

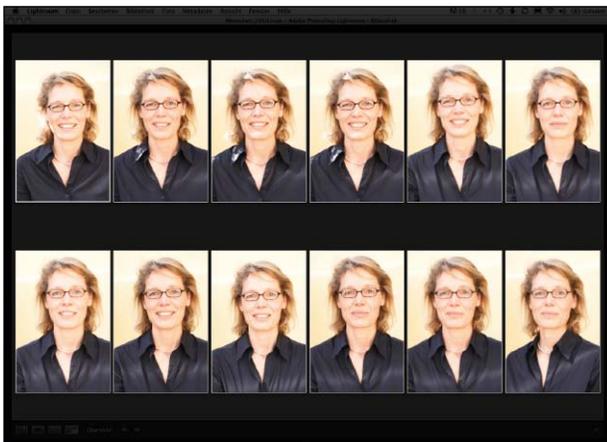
S. 98: Auswahl und schnelle Zuordnung



1 Übersicht erstellen

Nutzen Sie die verschiedenen Ansichtsmodi, um die Aufnahmeserie zu untersuchen und eine Auswahl zu treffen. Per Klick auf **1** gelangen Sie in die Ansicht, in der alle ausgewählten Bilder angezeigt werden.

Über **⌘/Strg + A** wählen Sie alle Bilder des Ordners auf einmal aus, um daraufhin alle im Übersichtsfenster erscheinen zu lassen.



2 Hintergrund ausblenden

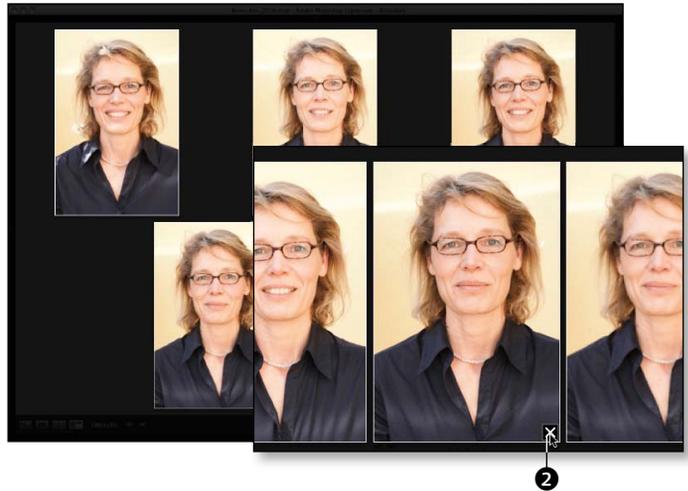
Nehmen Sie sich möglichst viel Platz für die Bilder. Blenden Sie mit gedrückter **⇧**- und **Tab**-Taste alle Paletten aus. Das Vorschaufenster vergrößert sich dann entsprechend.

Durch zusätzliches Drücken der **L**-Taste wird der Hintergrund abgedunkelt. Durch weiteres Drücken von **L** wird der Hintergrund ganz schwarz, und Sie können die Bilder wie durch ein Gesamtpassepartout betrachten.

3 Ausschuss aussortieren

Sobald Sie den Mauszeiger über ein Bild bewegen, erscheint ein kleines **x** in der unteren rechten Ecke **2**.

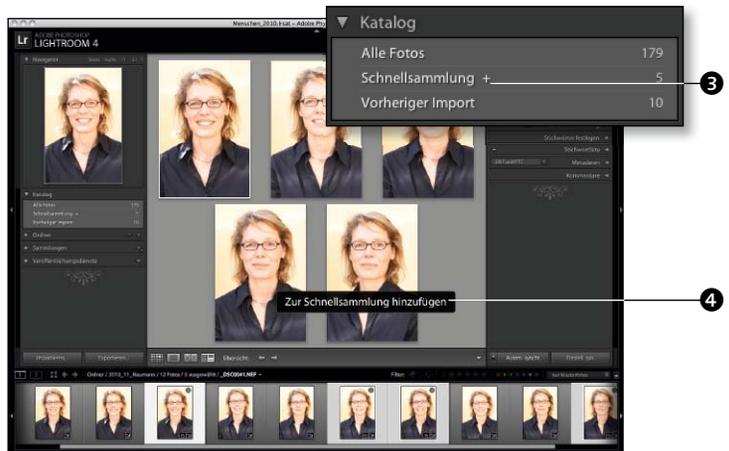
Durch Klick auf dieses Symbol wird das entsprechende Bild aus der Übersicht entfernt. Die übrig bleibenden Bilder teilen den Platz unter sich auf und werden entsprechend größer dargestellt.



4 Schnellsammlung erstellen

Aus der Vorauswahl können Sie eine Schnellsammlung **3** erstellen, die die ausgewählten Bilder zusammenfasst, aber nicht die SAMMLUNGEN-Palette füllt.

Blenden Sie erst mit gedrückter **[⇧]**- und **[⇧]**-Taste die Paletten wieder ein, und heben Sie durch ein drittes Drücken der **[L]**-Taste die Abdunklung wieder auf. Die übrig gebliebenen Bilder sind im Filmstreifen ausgewählt und werden jetzt ganz einfach mit der Taste **[B]** zur Schnellauswahl hinzugefügt **4**.

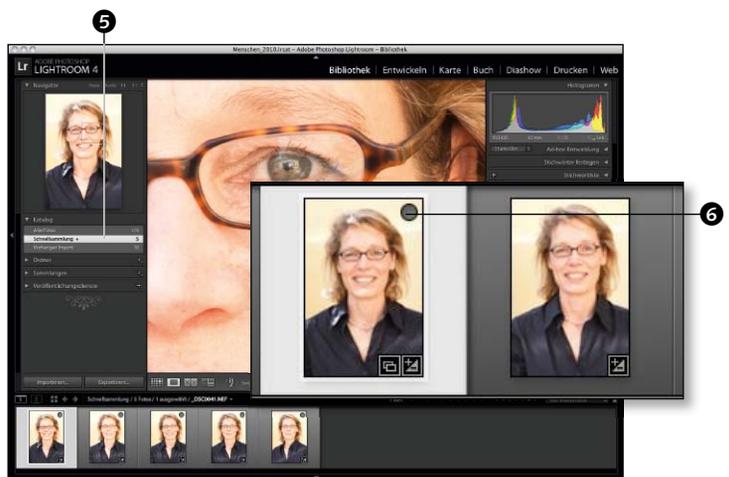


5 Arbeitsgrundlage

Wechseln Sie mit einem Klick zur Schnellsammlung **5**, und überprüfen Sie die Vorauswahl noch einmal in der 1:1-Ansicht auf Schärfe und Details.

Klicken Sie einfach in das Bild, um hineinzuzoomen, oder nutzen Sie die Taste **[E]** für die Lupenansicht.

Mit den Pfeiltasten blättern Sie durch die Bilder im Filmstreifen. Durch Klick auf das kleine Kreis-Symbol **6** oder durch Drücken von **[B]** entfernen Sie ein Bild aus der Schnellsammlung.



Phase 4: Porträtretusche in Lightroom

Die Entwicklung ist in dem beschriebenen Workflow ja praktisch schon beim Fotografieren durchgeführt worden. Aber natürlich gehört zur Porträtbild-Bearbeitung mehr als nur die richtige Belichtung und Farbtemperatur. Auf den nächsten Seiten sehen Sie, wie Sie typische Retuscheschritte und das Porträt-Finishing im ENTWICKELN-Modul vornehmen.

➔ Basis-Workshops:

S. 220: Die Entwicklungssteuerungen

S. 253: Schnelles Ausflecken

S. 256: Porträts finishen



1 Kleinste Reparaturen

Starten Sie mit der Pflichtretusche, also der Reparatur kleiner Macken und Makel. Aktivieren Sie das Bereichsreparatur-Werkzeug (2), und stellen Sie es auf den Modus REPARATUR (3).

Stellen Sie die GRÖSSE so ein, dass es die Reparaturstellen gerade eben überlagert, und belassen Sie für diesen Zweck die DECKKRAFT auf 100%. Klicken Sie dann auf die Reparaturstelle, und die Reparaturquelle (1) wird automatisch gewählt. Die Retuscharbeit können Sie auch noch nachträglich verschieben.



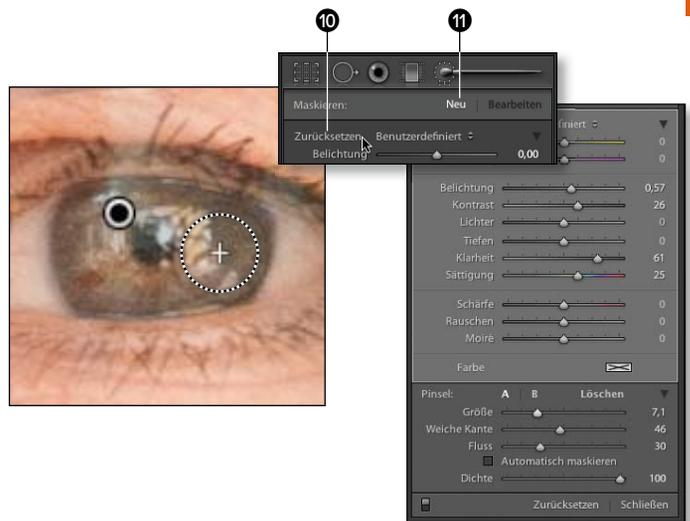
2 Digitaler Concealer

Wechseln Sie zum Korrekturpinsel (4), um tiefe Falten und Fältchen damit aufzuheben. Heben Sie die LICHTER (5) für diese Korrekturen leicht an, und verringern Sie die KLARHEIT (6) – also den Detailkontrast. Arbeiten Sie mit geringer Größe, und stellen Sie die WEICHE KANTE (7) auf 100%. Zusätzlich sollten Sie den FLUSS (8) auf maximal 30% stellen, um die Korrektur dann vorsichtig in den dunkleren Linien aufzutragen. Drücken Sie die Taste [0], um zur Kontrolle die farbige Maske (9) einzublenden.

3 Augenkontrast aufbauen

Wählen Sie über NEU 11 einen neuen Korrekturpinsel. Daraufhin werden alle Korrektur-Einstellungen zurückgesetzt. Wenn Sie die Einstellungen vorgenommen haben, können Sie diese Funktion auch mit gedrückter **⌘/Alt**-Taste immer wieder aktivieren 10.

Erhöhen Sie diesmal die BELICHTUNG, den KONTRAST, die SÄTTIGUNG und die KLARHEIT, und tragen Sie auch diese Korrekturen mit verringertem FLUSS schrittweise auf die Augen auf, um diese noch mehr strahlen zu lassen.

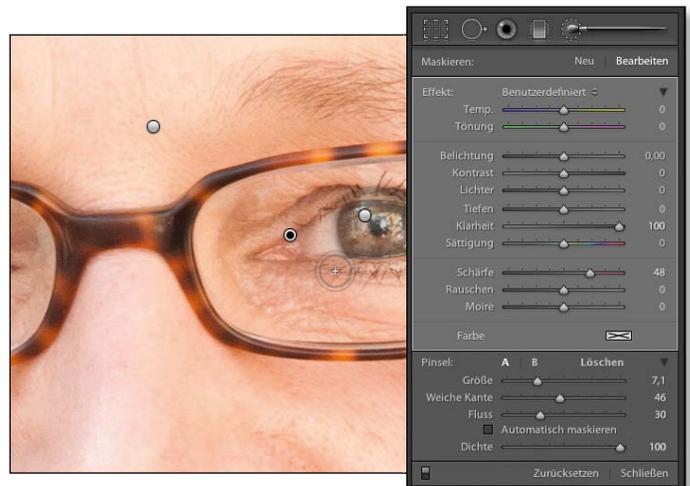


4 Details schärfen

Mit ähnlichen Einstellungen können Sie auch die Details wie Augenbrauen, Wimpern, Haare und Lippen stärker herausarbeiten.

Arbeiten Sie dafür mit einem Pinsel mit hoher KLARHEIT und erhöhter SCHÄRFE.

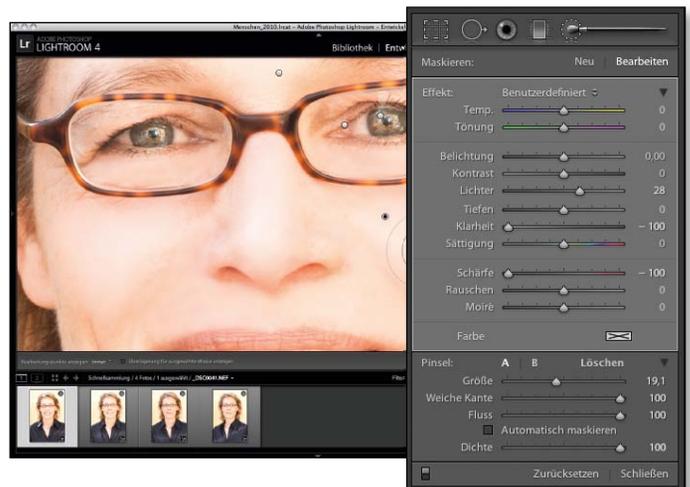
Alle Einstellungen des Korrekturpinsels können Sie auch für bereits aufgetragene Einstellungen noch verändern.

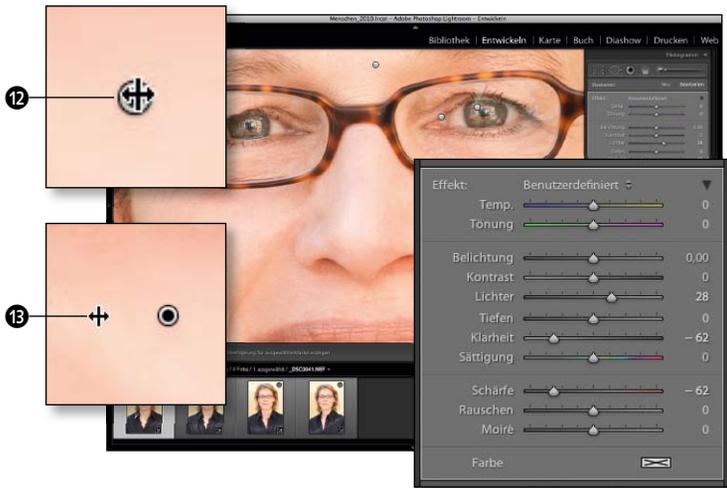


5 Dicker Puderpinsel

Ein weiterer neuer Pinsel fehlt noch: der dicke Quast für die Weichzeichnung der Hautstruktur. Ziehen Sie für diesen KLARHEIT und SCHÄRFE jeweils auf -100 %, und arbeiten Sie mit einem FLUSS von 100 %.

Mit einem großen Pinsel tragen Sie dann diese massive Weichzeichnung auf. Durch eine zusätzliche leichte Erhöhung der LICHTER erkennen Sie schnell, wo der Puderpinsel schon aufgetragen worden ist.





6 Retusche relativieren

Nachdem Sie die Weichzeichnung auf alle gewünschten Hautbereiche aufgetragen haben, können Sie sie wieder in realistische Bahnen lenken.

Bewegen Sie den Mauszeiger auf den Bearbeitungspunkt 12, bis er zu einem Doppelpfeil wird. Klicken Sie dann darauf, und ziehen Sie den Regler nach links 13, um alle Korrektur-einstellungen des aktuellen Pinsels proportional zu verringern. Beurteilen Sie das Ergebnis optisch – die Werte können Sie auch an den Reglern ablesen.

7 Gegenüberstellung

Überprüfen Sie die Korrekturen im Vergleich. Beenden Sie den Korrekturpinsel, indem Sie noch einmal auf das Werkzeug-Icon klicken, und öffnen Sie dann die Vergleichsansicht über das entsprechende Icon 14 oder mit der [Y]-Taste.

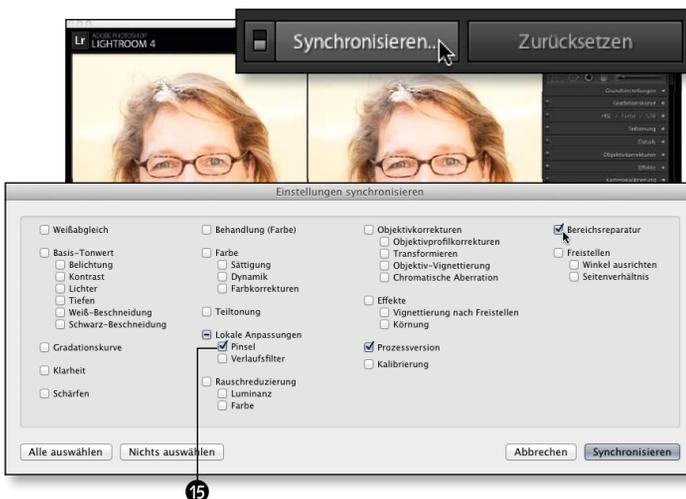
Sie können erkennen, dass die Retusche kosmetisch gewirkt hat, aber keine übertriebenen Veränderungen durchgeführt wurden.



8 Korrekturen übertragen

Natürlich sind diese Pinselkorrekturen individuell für jedes Bild aufzutragen. Aber anstatt die Korrekturkombination jedesmal wieder neu einstellen zu müssen, können Sie sie auch per Synchronisation auf die anderen Bilder übertragen und dann gezielt die Maske nachbessern.

Wählen Sie die anderen Bilder im Filmstreifen aus, und klicken Sie auf SYNCHRONISIEREN. Aktivieren Sie nur LOKALE ANPASSUNGEN für den PINSEL 15.



9 Korrekturmaske anzeigen

Wählen Sie die anderen Bilder aus und benutzen Sie wieder den Korrekturpinsel, um die Bearbeitungsbereiche zu überprüfen.

Klicken Sie auf den Bearbeitungspunkt der Hautweichezeichnung und aktivieren Sie die Überlagerungs-Option **16** durch die Taste **[O]**. Wenn die Maske sichtbar ist, können Sie mit den Tasten **[⇧]+[O]** die Farbe der Maske wechseln.



10 Maske partiell löschen

Die Maske wird nun höchstwahrscheinlich »verrutscht« sein, aber das können Sie leicht korrigieren.

Aktivieren Sie die LÖSCHEN-Option des Pinsels, und arbeiten Sie mit einer weichen Kante, um die Weichzeichnung dort wieder zu löschen, wo ihre Wirkung nicht gewünscht ist.



11 Retusche nachbessern

Am Schluss tragen Sie die Korrektur noch auf die zusätzlichen Hautbereiche des neuen Motivs auf. Blenden Sie hierfür am besten die Maske über die **[O]**-Taste wieder aus, um die Korrektur besser beurteilen zu können.

Die Kombination der Einstellungen bleibt gleich. So können Sie sehr schnell gleiche Korrekturen auch für lokale Anpassungen übertragen.



Phase 5: Alternativen erstellen

Entwicklungsalternativen gehören auch im Porträt-Workflow zum Alltag. Gerade die Schwarzweißvariante ist ein Klassiker für Porträtserien und Bewerbungsfotos. In Lightroom ist dies nur ein weiterer Arbeitsschritt anstelle einer alternativen Bearbeitung. Mit Schnappschüssen und virtuellen Kopien behalten Sie dabei stets den Überblick.

➔ Basis-Workshops:

- S. 182: Clever entwickeln
- S. 190: Synchron entwickeln
- S. 196: Virtuelle Bildervielfalt
- S. 260: Schwarzweiß pur

1 Status sichern

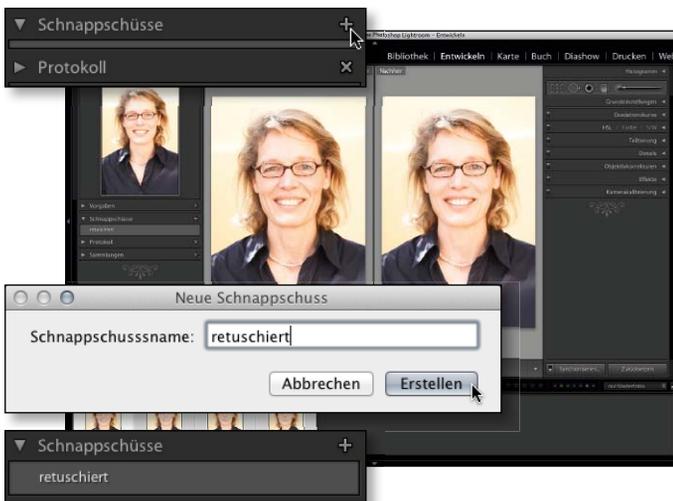
Es ist nicht zwingend notwendig, aber für den Überblick doch ganz hilfreich: Speichern Sie einen Schnappschuss, wenn Sie ein Zwischenergebnis in der Entwicklung erreicht haben. Die Schnappschüsse bleiben – genauso wie die Protokollschritte – im Lightroom-Katalog erhalten.

Klicken Sie einfach auf das **+**-Zeichen in der **SCHNAPPSCHUSS**-Palette und geben Sie dem neuen Schnappschuss einen Namen.

2 Alternative anlegen

Um eine alternative Entwicklung anzulegen, nutzen Sie in Lightroom sogenannte virtuelle Kopien – also eine zusätzliche Entwicklungseinstellung von ein und demselben Bild.

Wählen Sie die Bilder im Filmstreifen aus, und wählen Sie mit der rechten Maustaste **VIRTUELLE KOPIEN ANLEGEN**. Die Kopien erscheinen gleich mit einem entsprechenden Symbol **1** und werden auch entsprechend im Filmstreifen gekennzeichnet.



3 Schwarzweißumwandlung

Die virtuellen Kopien sind noch aktiv. Wählen Sie deshalb für alle die Option AUTOM. SYNCHR. durch Umlegen des Kippschalters 2 bei der SYNCHRONISIEREN-Schaltfläche.

Durch einen Klick auf S/W werden alle Bilder erst einmal in Graustufen umgewandelt.



4 Graustufen anpassen

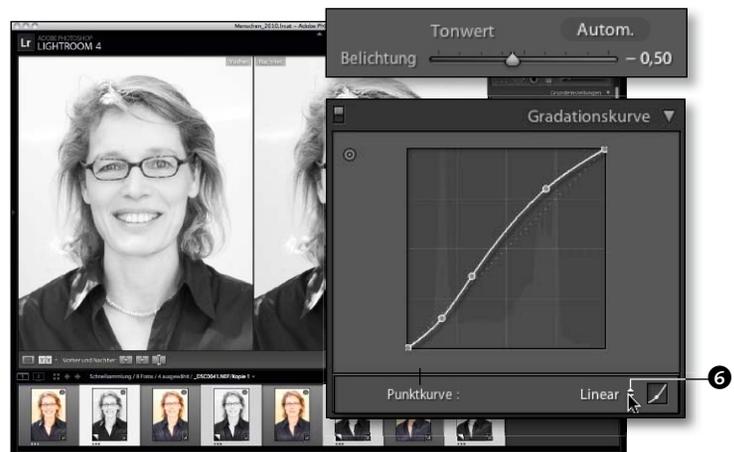
Wählen Sie einen anderen Abbildungsmaßstab zur Beurteilung der Schwarzweißwirkung, zum Beispiel die Option AUSFÜLLEN 3.

Aktivieren Sie dann in der S/W-Palette das Werkzeug für selektive Anpassungen in der Schwarzweißmischung. Klicken Sie damit auf das Gesicht 4, und ziehen Sie es mit gedrückter Maustaste nach oben, um die Farbtöne aufzuhellen 5. So können Sie auch die anderen Graustufen anpassen.



5 Schwarzweißkontrast

Schwarzweißporträts können immer etwas mehr »Biss« vertragen. Wechseln Sie in die Gradationskurven, und aktivieren Sie die PUNKTKURVE 6. Arbeiten Sie dann erneut mit dem Werkzeug für selektive Anpassungen den Kontrast aus. Ziehen Sie die Hauttöne höher und die Schatten etwas tiefer. Sie können parallel auch noch leicht die BELICHTUNG verringern.



Phase 6: Bildpakete ausdrucken

Bewerbungsfotos, gelungene Passbilder und auch so manche Porträts werden gerne in mehreren Formaten geliefert. Beim Ausdruck auf dem eigenen Drucker gilt es, diese vernünftig anzuordnen – nicht nur um Material zu sparen, sondern auch um eine sinnvolle Schnitthanordnung zu erhalten. Bildpakete sind genau dafür konzipiert und erledigen die meiste Arbeit wie von selbst.

➔ Basis-Workshops:

S. 412: Das Drucken-Modul

S. 426: Bildpakete erstellen

S. 432: Farbmanagement mit Raw-Daten

1 Bilder und Layout auswählen

Wechseln Sie ins DRUCKEN-Modul, und stellen Sie dort zuerst das Druckformat über die Schaltfläche SEITE EINRICHTEN ein.

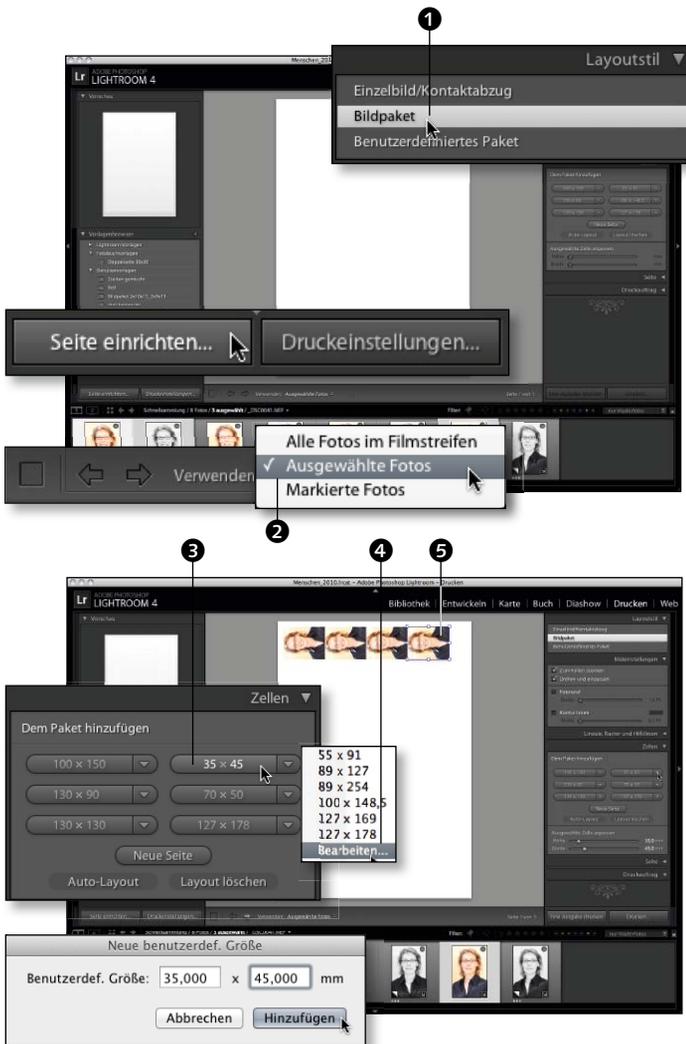
Wählen Sie im Filmstreifen die Bilder aus, die jeweils in mehreren Formaten ausgedruckt werden sollen, und aktivieren Sie in der Werkzeugleiste bei VERWENDEN die Option AUSGEWÄHLTE FOTOS **2**.

Als Layoutstil wählen Sie BILDPAKET **1**. So haben Sie erst einmal eine leere Seite angelegt.

2 Passbildformat hinzufügen

Öffnen Sie den Bereich ZELLEN, um dort verschiedene Bildformate für den Ausdruck hinzuzufügen. Klicken Sie auf einen der kleinen Pfeile an den Formaten, und wählen Sie BEARBEITEN **4**. Geben Sie dann eine benutzerdefinierte Größe an, und bestätigen Sie Ihre Eingaben durch HINZUFÜGEN.

Jetzt können Sie Ihre Bilder durch mehrfaches Klicken auf dem Druckbogen ablegen **5**.



3 Formate kombinieren

Sie können für die sechs Knöpfe unterschiedliche Formate definieren, die Sie dann frei auf der Seite kombinieren können.

Eine RASTERAUSRICHTUNG **6** hilft, die Formate auch bündig anzuordnen.

Diese Kombination gilt jetzt für alle Seiten – für jedes gewählte Bild wird eine solche Seite ausgedruckt.

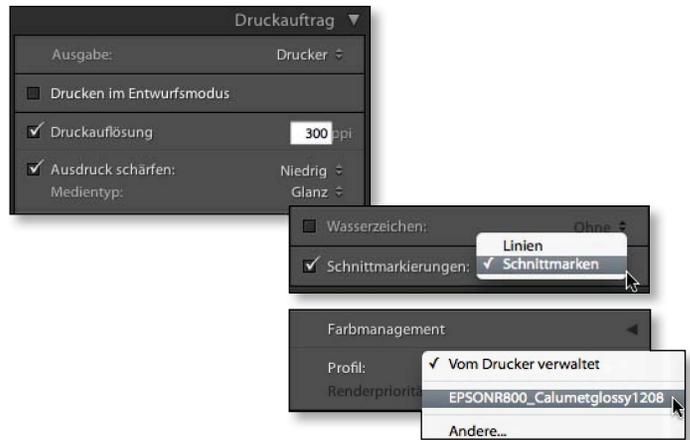


4 Druckoptionen wählen

Für den Ausdruck können Sie jetzt aus mehreren Optionen wählen:

Geben Sie die erforderliche Druckauflösung und gegebenenfalls eine Nachschärfung für das Ausgabematerial an.

Aktivieren Sie die Schnittmarkierungen, um die Formate besser beschneiden zu können, und stellen Sie Ihr Druckerprofil für das Farbmanagement ein.



5 Vorlagen nutzen

Auch im DRUCKEN-Modul haben Sie einen VORLAGENBROWSER und auch hier fügen Sie eine neue Vorgabe über das + -Zeichen hinzu.

Bei folgenden Druckaufträgen müssen Sie dann nur noch die Bilder und die Vorlage auswählen – Lightroom kombiniert diese dann ganz von alleine.



Bildnachweis und Dank



Oana Szekely

Oana Szekely beendete ihre fotografische Ausbildung im Jahr 2005 in Augsburg mit der besten Gesellenprüfung im Land Bayern. Im März 2008 gewann sie mit ihrem Beitrag den Wettbewerb der Fachzeitschrift *Photographie*, im Oktober 2008 den ersten Platz beim *Shooting Star Contest* des adf und im April 2009 den *G&J Photo Award* in der Kategorie »People Lifestyle«.

www.oanaszekely.com



Stefan von Stengel

Geht es in der deutschen Golflandschaft um das Thema Fotografie, fällt über kurz oder lang ein Name: Stefan von Stengel. Seit über 20 Jahren fotografiert er zu allen möglichen Themen rund um den Golfsport. Seine Fotos erscheinen in internationalen Golfmagazinen, Büchern und Kalendern. Alle Kurse, die er fotografiert, hat der Handicap-10-Spieler auch selbst gespielt.

www.golffoto.vonstengel.de



Stefan Koch

Nach seiner Gesellenprüfung arbeitete Stefan Koch mehrere Jahre als fester Werbefotograf in Nürnberg. Danach studierte er Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie. Er erhielt viele Auszeichnungen, darunter den 3. Preis der *Volkswagen Photo Competition 2005*.

www.stefankoch.info



seaborne Photoservice SPS

Als »Einhand-Fotograf« im Schlauchboot arbeitet Wulf-Eike offshore auf Segelregattas und Company-Events rund um den Yachtsport. An Land gehört die klassische People-Fotografie, neben Architektur und Landschaften, zu seinen Stärken. Hier fotografiert er vorzugsweise mit *Available Light*. Wulf-Eike ist Mitglied des BFF und präsentiert seine Bilder bei *stockmaritime.com*.

www.seaborne.de



Peter Wattendorff

Seit 1998 besteht das Fotostudio Wattendorff in Münster mit Schwerpunkt People-, Image- und Werbekampagnen. Peter Wattendorff arbeitet mit seinem Fototeam national und international. Nach seiner Ausbildung zum Theatermaler und seinem Wirken in Berlin, Münster und Basel studierte Peter Wattendorff Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Fotografie. Er war Gründungsmitglied des Atelier 4+, Büro für Gestaltung, und ist BFF-Mitglied.

www.wattendorff.de

Datacolor

Dank **Sophie Colla-Schwery** war ich mit allem notwendigen Material und Equipment für den Farbmanagement-Grundlagenkurs ausgestattet. **Oliver Mews** stellte mir noch zusätzliches Bildmaterial zur Verfügung, um dieses wichtige Thema im Workflow-Kapitel angemessen zu integrieren.

www.datacolor.com



Surfivor Surfcamp

Thanks to **Miguel** and **Soraya** for creating an inspiring atmosphere at their surfivorcamp which made me fly over the last days of writing my first Lightroom book. Additionally, our trip to the Rip Curl World Cup offered me the missing stock of images for the workflow chapter.

www.surfivorcamp.com



Michael Grätzbach

Micha Grätzbach ist mir schon in mehreren Projekten eine große Stütze beim Satz und der Aktualisierungsarbeit des Buches gewesen. Seine Ruhe und Zuverlässigkeit gaben mir genug Raum, mich auf die inhaltliche Arbeit zu stürzen und das Projekt zu einem runden Ergebnis zu bringen. Danke.

textundbild@graetzbach.de

vieren Sie die ver
er die Taste **Y**. Klicken Si
it der rechten Maustaste a
Bild im Filmstreifen **2** und
IM EXPLORER/FINDER ANZE
das Bild **1** noch vö

Widmung

Ich widme dieses Buch meiner Ma
– von ganzem Herzen.

Die DVD zum Buch

Der Inhalt der DVD-ROM zum Buch ist auf drei Hauptordner mit den Namen »1894_Das_Lightroom-Buch«, »Testversionen« und »Video-Lektionen« aufgeteilt. Im Folgenden ein kurzer Einblick in die einzelnen Ordner.

Ordner »1894_Das_Lightroom-Buch«

Sie finden in diesem Ordner die Lightroom-Katalogdatei »1894_Das_Lightroom-Buch.lrcat«. Wenn Sie diese mit Lightroom öffnen, sehen Sie in der SAMMLUNGEN-Palette vorbereitete Bildsammlungen für die verschiedenen Kapitel des Buches. In der ORDNER-Palette finden Sie den Ordner BEISPIELBILDER, in dem sich die dazugehörigen Bilddaten befinden. Welches Beispielbild zu einem Workshop gehört, wird Ihnen im Buch immer ganz vorn in der jeweiligen Einleitung eines Workshops in farbiger Schrift und eckigen Klammern angezeigt. Sie können dann das jeweilige Bild einfach aus der ORDNER-Palette auswählen und damit in Lightroom weiterarbeiten.



Ausgangsbild

- Flaue Farben
- Gefahr der schnellen Übersättigung

[Datei: dynamik]

Ordner »Testversionen«

In diesem Ordner finden Sie eine nach Installation 30 Tage lang gültige Testversion von Adobe Photoshop Lightroom 4. Diese Programmversion ist vollständig nutzbar, und Sie können alle Beispiele in diesem Buch damit nacharbeiten.

Um Lightroom 4 unter Windows zu installieren, kopieren Sie den Ordner LIGHTROOM_4_WINDOWS aus dem Ordner TESTVERSIONEN auf Ihre Festplatte, und doppelklicken Sie anschließend auf die Datei »Lightroom_4_LS11.exe«, um Lightroom zu entpacken.

Arbeiten Sie mit Mac OS X, gehen Sie in den Ordner LIGHTROOM_4_MAC und klicken dort auf die Datei »Lightroom_4_LS11.dmg«.

Bitte beachten Sie, dass Sie die Testversion von der Buch-DVD nicht mehr verwenden können, falls Sie bereits einmal eine Testversion von Lightroom 4 auf Ihrem Rechner installiert hatten!



▶ Video-Training

Ordner »Video-Lektionen«

In diesem Ordner finden Sie ausgewählte Video-Lektionen zum Thema »Adobe Photoshop Lightroom 4«. Erleben Sie darin die Autorin Maike Jarsetz als Trainerin in Wort und Bild. Erfahren Sie in den Video-Lektionen mehr über die folgenden Themen:

1. Schneller Einstieg in Lightroom

- 1.1 Einleitung [00:28 Min.]
- 1.2 Verlustfrei arbeiten mit Lightroom [04:33 Min.]
- 1.3 Das Katalogprinzip von Lightroom [07:32 Min.]
- 1.4 Die Oberfläche kennenlernen [10:26 Min.]
- 1.5 Und wo sind meine Bilder? [06:08 Min.]

2. Bilder entwickeln

- 2.1 Das Entwickeln-Modul im Überblick [15:47 Min.]
- 2.2 Die neue Prozessversion 2012 [03:20 Min.]
- 2.3 Belichtung und Tonwerte korrigieren [09:07 Min.]
- 2.4 Aufnahmeserien entwickeln [05:17 Min.]

3. Die beiden neuen Module im Überblick

- 3.1 Das Karte-Modul im Überblick [06:41 Min.]
- 3.2 Das Buch-Modul im Überblick [10:23 Min.]



Die Video-Lektionen auf dieser DVD sind ein Auszug aus dem Video-Training »Adobe Photoshop Lightroom 4. Das umfassende Training« von Maike Jarsetz. ISBN 978-3-8362-1908-2, Gesamtlaufzeit ca. 12 Stunden, Preis 39,90 Euro.

Um das Video-Training zu starten, öffnen Sie einfach den Ordner VIDEO-LEKTIONEN, und klicken Sie doppelt auf die Datei »start.exe«. Auf Ihrem Mac starten Sie das Video-Training, indem Sie die »start.app« öffnen.

Sollten Sie Probleme mit der Leistung Ihres Rechners feststellen, können Sie alternativ die Datei »start.html« aufrufen. Sollten Sie Probleme bei der Verwendung des Video-Trainings haben, so finden Sie Hilfe unter www.galileodesign.de/hilfe/Videotraining_FAQ. Viel Erfolg beim Lernen am Bildschirm!

Index

1:1-Ansicht 19, 28
8 Bit 270
16:9 333
16 Bit 270, 433
32 Bit 296

A

Abgleich 265
Abspieloptionen 381
Ad-hoc-Beschreibung 113
Ad-hoc-Entwicklung 30, 85, 111, 145
Adobe DNG Converter 271
Adobe DNG Profile Editor 434
Adobe Lens Profile Creator 227
Adobe Revel 360, 368
Adobe RGB 432
Airtight-Viewer 460
Album anlegen 355
Als DNG exportieren 271
Als DNG importieren 271
Analoge Verlaufstechniken 244
An Musik anpassen 381
Ansichten 19, 84
Arbeitskatalog vorwählen 46
Archivierung 352
Archivierung auf CD oder DVD 344
Attribute 85, 110, 112
Aufnahmeserie 180, 190
Aufnahmeserie gleichzeitig entwickeln 190
Aufnahmeserie synchronisieren 190
Ausgabeeinstellungen 447
Ausgabeschärfe 336
Ausschnitt 173
Austauschformate 38
Auto-Layout 313, 318, 409
Automatische Bildauswahl 364
Automatische Sortierung 89
Automatisch synchronisieren 31, 185
Autorisierung 355
AV-Show 404

B

Backup 19, 38, 47, 74, 352
Basisentwicklung 64
Bearbeitungspunkte 219

Bedienelemente 22
Bedienfelder ein- und ausblenden 22
Belichtung angleichen 180
Belichtungs Korrekturen 221
Bereichsreparatur 218, 220
Besuchte Quellen 23
Betrag 139
Bewertung 29
Bewertungssterne 383
Bibliothek 84
Bibliotheksfiler 85, 111, 122
Bildausschnitt bestimmen 172
Bildauswahl filtern 98
Bildeinstellungen 414
Bilder auf DVD brennen 344
Bilder beurteilen 92
Bilder bewerten 92, 94
Bilder gleichzeitig entwickeln 181
Bilder importieren 26
Bilder markieren 92, 94
Bilder sortieren 88
Bilder stapeln 88
Bilder vergleichen 92, 93
Bildfarbe als Fotofilter nutzen 236, 416, 426
Bildformat 147
Bild freistellen 139
Bildimport 57
Bildinformationen 447
Bildordner auswählen 56
Bildpaket 409
Bildpaket ausdrucken 518
Bildpaket erstellen 426
Bildserie entwickeln 286, 292
Bildvergleich 138
Blurb 312, 328
Bucheinstellungen 312

C

Camera Raw 38, 274
Camera Raw aktualisieren 274
Camera Standard 149
Chip 270
Chromatische Aberration 230
Copyright-Hinweis 472
Copyright-Wasserzeichen 333

D

Dateumbenennung 51, 62
Detailkontrast 155
Details 139, 143, 225
Details scharfzeichnen 263
Diallänge 381
Dia-Navigation 380
Dias auswählen 380
Diashow 333, 376
Diashow als PDF-Präsentation ausgeben 396
Diashow als Video ausgeben 402
Diashow ausgeben 380
Diashow-Effekte 398
Diashow-Layout aufbauen 388
Diatexte, individuelle 394
DNG 38, 271, 350
DNG exportieren 212, 350
DNG-Profil 504
DNG Profile Editor 505
DNG-Profil erstellen 212
Drittanbieter-Software mit Lightroom nutzen 282
Druckauftrag 413
Druckdialog 412
Drucken im Entwurfsmodus 413
Druckereinstellungen 412
Druckerkalibrierung 208
Druckjob speichern 412, 430
Drucklayout 408
Druckqualität 413
Duplikate ignorieren 51
Dynamik 161
Dynamik-Regler 234

E

Effekte 143, 225
Effekte-Palette 267
E-Mail-Export-Vorgabe 340
E-Mail-Versand aus Lightroom 340
Endmarke 22
Entwicklungseinstellungen 65, 112, 218
Entwicklungseinstellungen kopieren 142

- Entwicklungseinstellungen
 - übertragen 188
- Entwicklungsphasen schrittweise
 - übertragen 188
- Entwicklungsphasen vergleichen 184
- Entwicklungsstandard festlegen 185, 493
- Entwicklungsstatus 185
- Entwicklungssteuerung 220
- Entwicklungsvorgaben 51, 64, 68, 181
- Entwicklung teilweise ausblenden 218
- Entwicklung teilweise rückgängig machen 218
- Entwicklung zurücksetzen 218
- Erkennungstafel 36, 383, 384, 415
- Exif 113
- Exif-Daten löschen 332
- Exif-Informationen im Kontaktabzug hinzufügen 408
- Exportieren 84, 110
- Export-Vorgabe 333, 334
- Export-Ziel 334
- Externe Laufwerke 80

F

- Facebook 360, 484
- Farbbehandlung 221
- Farb-Chart 504
- Farbdetails 167
- Farbe 223
 - aus Musterfoto übertragen 196
- Farbkanal 270
- Farbkorrektur in den Kanälen 240
- Farbmanagement 413, 432
- Farbmischer 446
- Farbpalette 446
- Farbraum 332, 432
- Farbrauschen 166
- Farbsäume 230
- Farbtemperatur 161
- Farbtiefe 270, 433
- Favoriten 23
- Festplattencrash 47
- Festplatten-Export 354
- Filmstreifen 23, 181
- Filter 23, 81, 180, 444
- Filterkriterien 126
- Filterleiste 413

- Fine-Art-Print 416
- Flash-Erscheinungsbild 313, 315, 447
- Flash-Webgalerie 452
- Flickr 484
- Fotobuch 328
- Fotobuch-FAQs 306
- Fotoinfo 415
- Fotoportale 355
- Fotos als DNG kopieren 50
- Fotos automatisch taggen 135
- Fotos gerade ausrichten 174
- Fotos hinzufügen 50
- Fotos in DNG konvertieren 271
- Fotos kopieren 50
- Fotos sortieren 85, 91, 110, 111
- Fotos synchronisieren 85, 143
- Fotos verschieben 50
- Fotos verwenden 412, 444
- Freistellungsüberlagerung 175
- Freistellungswerkzeug 173
- FTP-Programm 441
- Für Smartfilter konvertieren 76, 77, 113

G

- Geocoding 128
- Gerade-Ausrichten-Werkzeug 219
- Google-Maps-Suche 130
- GPS-Daten 129, 471
- GPS-Daten synchronisieren 129
- GPS-Filter 124
- GPS-Informationen 134
- GPS-Karten-Positionen zuweisen 482
- GPS-Koordinaten 128
- GPS-Logger 134
- Gradationskurve 142
- Gradationskurven 222, 240
- Graustufen 261
- Grundeinstellungen 142, 221

H

- Hautton 257
- HDR-Bilder 275, 292
- HDR-Bilder erstellen 292
- High-Key 177
- Hilfslinien 382, 413
- Hilfslinien verknüpfen 382
- Hintergrundbild 382
- Hintergrundfarbe 382, 415
- Histogramm 85, 142, 176
- Histogramm-Warnungen 159

- Hochladen 445
- HSL/Farbe/SW 143, 222, 223, 237
- HSL-Kalibrierung 505
- HTML-Erscheinungsbild 313, 446
- HTML-Galerie erstellen 448

I

- Importfenster 55
- Importfotos auswählen 51
- Importieren 51, 84, 110
- Importquelle 50
- Importvolumen 50
- Importvorgabe 325
- Importvorgaben 51
- Importziel 51
- Information 22
- Informationszeile 23
- IPTC 113
- IPTC-Bildunterschriften 456
- IPTC-Daten 112
- IPTC-Erweiterung 113

J

- JPEG 372, 433
- JPEG ausgeben 425
- JPEG drucken 424

K

- Kamerakalibrierung 143, 149, 225
- Kamerasteuerung 67
- Karte-Modul 128
- Katalog archivieren 77
- Katalog exportieren 76
- Katalog importieren 77
- Katalog erstellen 52
- Katalog exportieren 71
- Katalog importieren 72
- Katalog umbenennen 46
- Katalog-Backup 38
- Katalogdatei 74, 75
- Katalogeinstellungen 53
- Katalogübersicht 84, 110
- Kataloge kombinieren 500
- Kataloge zusammenführen 46, 70
- Kelvin-Werte 138
- Klarheit 159
- Klarheit-Regler 159
- Kompaktmodus 50, 507
- Kontaktabzug 408
- Kontaktbogen erstellen 420
- Kontakttdaten 446

Körnung 225, 266
Korrekturpinsel 218, 219, 220,
248, 249
Kurzinfos 335

L

Layout 382, 414
Layouthilfen 412
Layout-Optionen 381
Layoutstil 413
Layoutstil »Airtight Viewer« 445
Layoutstil »Flash-Galerie« 445
Layoutstil »HTML-Galerie« 311, 445
Layoutvorgabe als Favorit speichern
306
Layout-Vorlagen speichern 412
Layoutvorschau 444
Lichter-Regler 153
Lightroom als Präsentationsfenster 510
Lightroom-Exchange-Seite 466
Lightroom-Katalog 24, 74
Lineale 413
Low-Key 177
Luminanzkontrast 167
Luminanzrauschen 164, 166
Lupenansicht 50, 86
Lupenansicht konfigurieren 87

M

Maskenaufbau 474
Maskieren 139
Mehrere Kataloge 76
Mehrere Kataloge sortieren 102
Mehrseitige Layout-Vorlage anlegen
409
Metadaten 42, 85, 95, 111, 112
Metadaten aktualisieren 116
Metadaten bearbeiten 90
Metadaten einbetten 106
Metadaten-Einstellungen 53
Metadatenfilter 123
Metadaten hinzufügen 114
Metadatenvorgaben 51
Metadatenvorlage 60
Metadatenvorlagen mit der Sprühdose
übertragen 116
Miniaturbilder 310, 444
Miniaturgroße 51
Mitteltöne bearbeiten 221
Moiré 219
Monitorfarbumfang prüfen 210

Monitor wählen 381
Munsell-Farb-Chart 212, 505

N

Nach Attributen sortieren 95
Nach Exif-Daten filtern 116
Nachher zu Vorher kopieren 185
Nach Metadaten filtern 117
Navigationspfeile 22
Navigator 22, 84, 93, 110, 142, 182
Nicht-destruktiv 42
Nik Color Efex 274, 282

O

Objekte rotieren 380
Objektivkorrektur 226
Objektivkorrekturen 33, 143, 224
Objektivprofil 227
On location 487
Ordnerhierarchie 80
Ordner-Palette 80
Ordnerstruktur 57

P

Paletten 22
Paletten ausblenden 19
Paletten-Einblendung , 22
Panoramen 275
Panoramen erstellen 286, 290
Papier und Druckfarbe simulieren 210
Papierabzüge 339
Parametrische Gradationskurve 222
PDF-Präsentation 396
Perspektivkorrektur 226, 228
Photoshop 274, 275, 481
Photoshop Elements 280
Photoshop-Elements-Kataloge
nutzen 280
Photoshop Elements Organizer 280
Photoshop-Export 278
Plug-ins mit Lightroom nutzen 282
Plus-Zeichen 22
Polfilter simulieren 218, 236
Porträtretusche 512
Porträt-Workflow 504
Positionen anzeigen 133
Position erstellen 132
Position verändern 132
Präsenz 221
ProPhoto RGB 434
Protokoll 43, 142, 181, 194

Protokoll löschen 184
Protokollstatus auswählen 184
Prozessversion 151
Prozessversion 2012 225
Prozessversion aktualisieren 143
Punktkurve 157, 222

R

Radius 139
Rasteransicht 19, 22, 50, 84, 86, 92
Rasteransichten konfigurieren 87
Rauschen 219
Rauschreduzierung 225, 230
Raw-Bilder archivieren 350
Raw-Bilder übergeben 302
Reihenfolge 81
Relative Entwicklungseinstellungen
180
Rote-Augen-Korrektur 220

S

Sammlung 84, 98, 110
Sammlung bearbeiten 380
Sammlung exportieren 77, 338
Sammlung speichern 29
Sättigung 235
Sättigung-Regler 234
Schärfen 225
Scharfzeichnung 139, 168
Schatten 383
Schlagschatten 382
Schnappschuss 181, 516
Schnappschuss auswählen 183
Schnappschüsse 43, 142
Schnappschüsse im Vergleich 183
Schnappschuss erstellen 183
Schnittmarkierungen 415
Schriftart-Steuerung 322
Schwarz-Regler 161
Schwarzweiß 260
Schwarzweißumsetzung 222
Seite 415
Seite einrichten 412
Seitenhintergrund (Fotobuch) 326
Seitenlayout (Fotobuch) 320
Seitenoptionen 415
Seitenverhältnis 173
Sensorflecken entfernen 252
Serie ausdrucken 416
Serienentwicklung 200
Servereinstellungen 311, 445

Sicherheitskopie 51
Site-Informationen 310, 444, 446
Smart-Objekt 298
Smart-Objekt an Photoshop übergeben 282, 298
Smart-Sammlung 102, 126
Smart-Sammlungseinstellungen 102
Smart-Sammlungseinstellungen exportieren 77
Social Media 484
Social Networks 355
Softproof 181, 208
Sortierreihenfolge 51
Soundtrack hinzufügen 381
Speicherort 46, 75
Speicherpfad 445
Sprühdose 85
sRGB 432
Standard-Katalog 19
Standbild 204
Stapel 88
Stapel umbenennen 116
Start- und Endbildschirm 383
Stichwörter 51, 118
Stichwörter erstellen 121
Stichwörter exportieren 102, 488
Stichwörter festlegen 85, 111
Stichwörter hinzufügen 119
Stichwörter-Icon 23
Stichwörter importieren 103
Stichwörterhierarchien austauschen 77
Stichwortliste 85
Stichwortsätze anlegen 118
Stichwort-Tags einbetten 106
Stichwortvorschläge 119
Streetlook 487, 503
Suchabfragen 80
Synchronisieren 185

T

Teiltonung 143, 223
Tether-Aufnahme 66, 508
Textbausteine hinzufügen 381
Textüberlagerungen 383
TIFF 433
Titel 383

Tonemapping von HDR-Dateien 296
Tonung 264
Tracklog 134
Typografie 322

U

Überblendung 381
Überlagerungen 383
Überprüfungsansicht 19, 84
Untergeordnetes Stichwort 121
Unterordner einbeziehen 50
Upload 497

V

Verbindung einrichten 355, 360, 368
Vergleich 43
Vergleichsansicht 19, 84, 142, 184
Verlaufsfiler 219, 244
Verlaufsfiler-Werkzeug 245
Verlaufswerkzeug 219, 220
Veröffentlichungsdienst 355
Veröffentlichungsdienste 84
Veröffentlichungsdienst hinzufügen 355
Veröffentlichungsmanager 354, 356
Veröffentlichungsordner 354
Veröffentlichungs-Smart-Ordner 355
Verschlagwortung 118, 472
Video-Start- und Endpunkt festlegen 97
Videodateien einschließen 335
Videos betrachten 96
Videos entwickeln 204
Videos verwalten 96
Vignettierung 225, 266
Virtuelle Kopien 43, 100, 196, 479, 516
Virtuelle Kopien organisieren 180
Vollbildansicht 19, 23, 84
Voreinstellungen 36
Vorgaben 58, 142
Vorgaben aktualisieren 182
Vorgaben anwenden 182
Vorgaben erstellen 182
Vorgaben exportieren 183
Vorgaben importieren 183

Vorgabenordner 58, 182
Vorher und Nachher vertauschen 185
Vorher zu Nachher kopieren 185
Vorlagen anlegen 380
Vorlagen bearbeiten 380
Vorlagenbrowser 310, 440, 444
Vorschaubilder 62
Vorschauen 74
Vorschauen rendern 381
Vorschaufenster 50
Vorschauoptionen 50

W

Wasserwaage 175
Wasserzeichen 336, 383, 384, 415
Webgalerie-Navigation 444
Web-Galerie-Navigation 310
Webgalerie speichern 444, 464
Webseiten-Layout speichern 464
Weißabgleich 138, 162, 221
Weißabgleichswerkzeug 163
Weiß retten 160
Werkseinstellungen 39
Werkzeughdurchmesser 218
Werkzeuge 142
Werkzeugleiste 22
Werkzeugleiste konfigurieren 85, 111
Workflow 274

X

XMP-Datei 302
XMP-Daten 112, 370

Z

Zeitleiste 96
Zellen 412, 414
Zelle verankern 412
Zielfarbumfang prüfen 211
Zielpfad 50
Zielsammlung 99
Zielsammlungen 99
Zielsammlung festlegen 355
Zusatzmodul-Manager 337, 466
Zweiten Monitor nutzen 22
Zweiter Monitor 377

Der Name Galileo Press geht auf den italienischen Mathematiker und Philosophen Galileo Galilei (1564–1642) zurück. Er gilt als Gründungsfigur der neuzeitlichen Wissenschaft und wurde berühmt als Verfechter des modernen, heliozentrischen Weltbilds. Legendär ist sein Ausspruch *Eppur si muove* (Und sie bewegt sich doch). Das Emblem von Galileo Press ist der Jupiter, umkreist von den vier Galileischen Monden. Galilei entdeckte die nach ihm benannten Monde 1610.

Lektorat Frank Paschen

Korrektorat Alexandra Müller, Olfen

Herstellung Maxi Beithe

Einbandgestaltung Mai Loan Nguyen Duy

Coverfoto Andrew William Davies, Getty Images

Satz Text & Bild, Michael Grätzbach, Kernen i. R.

Druck Offizin Andersen Nexö Leipzig, Zwenkau

Fotos Alle Bildrechte, sofern nicht anders gekennzeichnet, liegen bei Maïke Jarsetz.

Dieses Buch wurde gesetzt aus der Linotype Syntax (9 pt/13 pt) in Adobe InDesign CS5.5.
Gedruckt wurde es auf mattgestrichenem Bilderdruckpapier (115 g/m²).

Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite:

frank.paschen@galileo-press.de

bei Fragen und Anmerkungen zum Inhalt des Buches

service@galileo-press.de

für versandkostenfreie Bestellungen und Reklamationen

julia.mueller@galileo-press.de

für Rezensions- und Schulungsexemplare

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8362-1894-8

© Galileo Press, Bonn 2012

1. Auflage 2012

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischem oder anderen Wegen und der Speicherung in elektronischen Medien. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Text, Abbildungen und Programmen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor, Herausgeber oder Übersetzer für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen. Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.